Funktionsverbgefüge – empirisch

Eine korpusbasierte Untersuchung in fremdsprachendidaktischer Perspektive

Thèse présentée à la Faculté des lettres et sciences humaines
Institut de langue et littérature allemandes
Université de Neuchâtel

Pour l'obtention du grade de docteur ès lettres
par
Alain Kamber

Acceptée sur proposition du jury :

Prof. Anton Näf, directeur de thèse
Prof. Gottfried Kolde, rapporteur
Prof. Hans Jürgen Heringer, rapporteur

Soutenue le 24 mars 2006

Université de Neuchâtel
2006

Université de Neuchâtel

Faculté des lettres et sciences humaines

Le doyen
- Espace Louis-Agassiz 1
- CH-2000 Neuchâtel

IMPRIMATUR

La Faculté des lettres et sciences humaines de l'Université de Neuchâtel, sur les rapports de Monsieur Anton Näf, directeur de thèse, professeur ordinaire d'allemand à l'Université de Neuchâtel ; M. Gottfried Kolde, professeur à l'Université de Genève ; M. Hans Jürgen Heringer, professeur à l'Université d'Augsburg, Allemagne, autorise l'impression de la thèse présentée par M. Alain Kamber, en laissant à l'auteur la responsabilité des opinions énoncées.

Neuchâtel, le 24 mars 2006

Le doyen
J.-J. Aubert

■ Téléphone : +41 32 718 17 00 ■ Fax : +41 32 718 17 01 ■ E-mail : doyen.lettres@unine.ch ■ www.unine.ch/lettres

Schlüsselwörter
Funktionsverbgefüge (FVG) – Funktionsverb – Korpuslinguistik – Empirie – elektronische Textkorpora – COSMAS II – Prototypentheorie – Syntax – Valenz – Erweiterung – Komplementierung – Lexikologie – Grammatik

Mots-clés
Locution à verbe support – verbe support – linguistique de corpus – recherche empirique – corpus électroniques – COSMAS II – sémantique du prototype – syntaxe – valence – complémentation – lexicologie – lexique-grammaire

Keywords
Light verb construction – light verb – corpus linguistics – empirical research – digital corpora – COSMAS II – prototype semantics – syntax – valence – complementation – lexicology – grammar

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie versteht sich als eine streng empirische Untersuchung zu den Funktionsverbgefügen (FVG) im Gegenwartsdeutsch. Sie basiert auf dem Prinzip des *corpus driven approach* und benutzt elektronische Textkorpora: *Spiegel*-Leitkorpus (5 Millionen Textwörter), *Tages-Anzeiger*-Vergleichskorpus (61 Millionen Textwörter), Datenbank COSMAS II (Kontrollkorpus: über 2 Milliarden Textwörter).
Die Forschung hat sich in den letzten 40 Jahren zwar eingehend mit den FVG befasst, doch die Hauptenergie wurde vor allem in die Abgrenzungsproblematik gesteckt, eine Debatte, die heute zum Teil in sterilen Richtungskämpfen erstarrt scheint. Die vorliegende Studie will demgegenüber vielmehr die „faits de langue" im Saussureschen Sinne in den Mittelpunkt rücken, um das starke Empiriedefizit der bisherigen Forschung zu verringern. Dafür verzichtet sie auf die starren Definitionsinstrumente des klassischen aritotelischen Kategorienmodells (notwendige und hinreichende Bedingungen) und stützt sich stattdessen auf die flexiblere Prototypensemantik.
Ausgangspunkt sind 10 typische Funktionsverben (SETZEN, STELLEN, STEHEN, NEHMEN, BRINGEN, KOMMEN, GERATEN, GEHEN, SICH BEFINDEN und BLEIBEN); die aufgrund der Analyse des *Spiegel*-Korpus erzielten Ergebnisse werden aus praktischen Gründen in Form von 10 Monographien dargestellt. Zu Beginn jeder Monographie steht eine *Top-Ten*-Rangliste, welche die 10 häufigsten Substantive in FVG mit dem jeweiligen Verb auflistet. (So sind beispielsweise die drei häufigsten FVG mit SETZEN *unter Druck setzen*, *in Gang setzen* und *außer/in Kraft setzen*.) Im Anschluss an die quantitativen Angaben wird eine detaillierte Analyse der Verwendungskontexte – interne und externe Valenz – der 10 frequentesten FVG geboten. Dabei werden, stets von Belegen ausgehend, die FVG einerseits auf ihre Erweiterbarkeit (Artikelgebrauch, Pluralfähigkeit des Substantivs, sonstige Erweiterungsmöglichkeiten: Adjektiv, Vorderglied in einem Kompositum, Genitivattribut usw.), andererseits auf ihre Komplementierung geprüft. Die Analyse der Komplemente befasst sich sowohl mit ihrer syntaktischen Form (Beschreibung des Stellenplans von FVG) als auch mit ihren semantischen Aspekten (logisch-semantische Restriktionen, Vorkommen von typischen Lexemen im Sinne von Coserius Begriff der „Archilexeme").
Die aus der Analyse des *Spiegel*-Korpus gewonnenen Erkenntnisse werden im Anschluss mit den Kodifizierungen in fünf einsprachigen Wörterbüchern sowie mit der Darstellung in einer Auswahl von drei DaF-Grammatiken verglichen. Daraus geht hervor, dass diese Werke nur selten die wirklich frequenten und typischen Verwendungskontexte der FVG liefern.
Auch in Bezug auf das viel gepriesene und gerade in Grammatiken oft undifferenziert angewendete Prinzip der Reihenbildung liefert die korpusbasierte (Teil)realität ein differenzierteres Bild. Auch hier kann das „mechanische" Bild, welches durch den introspektiven Umgang mit dem Sprachmaterial entsteht, durch die empirische Untersuchung korrigiert werden.
In einem letzten Schritt werden die anhand des *Spiegel*-Leitkorpus erzielten Ergebnisse systematisch anhand des Vergleichskorpus *Tages-Anzeiger 1996-2000* überprüft. Durch eine kombinierte Suche wurde im Vergleichskorpus jeweils nach den 25 häufigsten FVG mit dem betreffenden Funktionsverb aus dem Leitkorpus gesucht. Unsere Darstellung bietet eine vergleichende Tabelle der Frequenz von FVG in beiden Korpora. Über den rein quantitativen Aspekt hinaus war es möglich, aufgrund dieses Vergleichs Frequenzverhältnisse zwischen (quasi)synonymischen Varianten (z.B. *zur Welt kommen* vs. *auf die Welt kommen*) weitgehend zu bestätigen, einige Varianten aufzudecken, die im Leitkorpus nicht belegt sind, aber auch regionale Präferenzen im Zusammenhang mit der Verwendung von FVG festzustellen (z.B. im Fall von *in den Ruhestand gehen / in Pension gehen / in Rente gehen*).

Für Marie, Lara und Sabine

„Then you should say what you mean," the March Hare went on. „I do," Alice hastily replied; „at least - at least I mean what I say - that's the same thing, you know." „Not the same thing a bit!" said the Hatter. „You might just as well say that ‚I see what I eat' is the same thing as ‚I eat what I see'!"
„You might just as well say," added the March Hare, „that ‚I like what I get' is the same thing as ‚I get what I like'!"
„You might just as well say," added the Dormouse, who seemed to be talking in his sleep, „that ‚I breathe when I sleep' is the same thing as ‚I sleep when I breathe'!"

(Lewis Carroll: *Alice's Adventures in Wonderland*)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung ... 1
1.1. Ausgangspunkt: Fehler von Deutsch Lernenden ... 1
1.2. FVG im DaF-Unterricht ... 1
1.3. Zielsetzung ... 3

2. Definitionsproblematik ... 7
2.1. Heterogenität der Definitionen ... 7
2.2. Statt eines Überblicks über die Forschungsgeschichte ... 7
2.2.1. Die allgemeine Ausweitung des Gegenstands FVG ... 8
2.2.2. Die (vergebliche?) Suche nach verbindlichen Abgrenzungskriterien ... 8
2.3. Situierung von FVG ... 9
2.3.1. FVG vs. reguläre spezifische Wortverbindungen ... 11
2.3.2. FVG vs. Idiome ... 12
2.4. Klassifizierung von FVG ... 14
2.4.1. Das Modell der umrahmten Schnittmengen ... 15
2.4.2. Weitere mögliche Klassifikationskriterien ... 20
2.4.3. Vorteile des Modells „umrahmte Schnittmengen“ ... 21
2.5. Zur Terminologie ... 23

3. Empiriedefizit in der bisherigen Forschung zu den Funktionsverbgefügen ... 27
3.1. Das Empiriedefizit und seine Folgen: ein verzerrtes Bild ... 27
3.2. Methoden der Korpusarbeit ... 29
3.2.1. Die bisherige Praxis in der FVG-Forschung ... 30
3.2.2. Korpusbasierter Ansatz ... 31

4. Ausgewählte Funktionsverben ... 33
4.1. Wahl von 10 Verben ... 33
4.2. Akzeptanz der 10 Verben in der Forschungsliteratur ... 34
4.3. Reihenfolge bei der Behandlung der FV ... 36

5. Wahl einer geeigneten Datenbank ... 39
5.1. Leitkorpus *Spiegel* 1997 ... 41
5.2. Die konkrete Arbeit anhand der *Spiegel*-CD-Rom ... 42
5.3. Vergleichskorpus *Tages-Anzeiger* 1996-2000 ... 43
5.4. Die konkrete Arbeit mit dem *TA*-Korpus ... 43

6. Darstellung der Ergebnisse ... 49
6.1. Quantitative Aspekte ... 49
6.2. Besprechung der häufigsten FVG ... 49
6.2.1. Erweiterbarkeit der PG bzw. NG ... 50
6.2.2. Komplementierung des FVG ... 51
6.2.3. Sonstiges (z.B. Klammerbildung) ... 54
6.3. Kodifizierungen in Nachschlagewerken ... 54
6.4. Allgemeines ... 55

7. SETZEN als Funktionsverb ... 57
7.1. Die 10 häufigsten FVG mit SETZEN ... 58

7.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher 72
7.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Darstellungen in Grammatiken 74
7.4. Allgemeines zu den FVG mit SETZEN 74
7.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger* 77

8. STELLEN als Funktionsverb 79
8.1. Die 10 häufigsten FVG mit STELLEN 80
8.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher 103
8.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Darstellungen in Grammatiken 106
8.4. Allgemeines zu den FVG mit STELLEN 107
8.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger* 110

9. STEHEN als Funktionsverb 113
9.1. Die 10 häufigsten FVG mit STEHEN 114
9.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher 133
9.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Darstellungen in Grammatiken 135
9.4. Allgemeines zu den FVG mit STEHEN 136
9.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger* 141

10. NEHMEN als Funktionsverb 145
10.1. Die 10 häufigsten FVG mit NEHMEN 146
10.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher 165
10.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Darstellungen in Grammatiken 167
10.4. Allgemeines zu den FVG mit NEHMEN 168
10.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger* 172

11. BRINGEN als Funktionsverb 175
11.1. Die 10 häufigsten FVG mit BRINGEN 176
11.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher 195
11.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Darstellungen in Grammatiken 198
11.4. Allgemeines zu den FVG mit BRINGEN 199
11.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger* 204

12. KOMMEN als Funktionsverb 207
12.1. Die 10 häufigsten FVG mit KOMMEN 208
12.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher 226
12.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Darstellungen in Grammatiken 228
12.4. Allgemeines zu den FVG mit KOMMEN 229
12.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger* 235

13. GERATEN als Funktionsverb 239
13.1. Die 10 häufigsten FVG mit GERATEN 240
13.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher 254
13.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Darstellungen in Grammatiken 256
13.4. Allgemeines zu den FVG mit GERATEN 257
13.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger* 260

14. GEHEN als Funktionsverb 263
14.1. Die 10 häufigsten FVG mit GEHEN 264
14.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher 280

14.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Darstellungen in Grammatiken ... 282
14.4. Allgemeines zu den FVG mit GEHEN ... 283
14.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger* ... 287

15. SICH BEFINDEN als Funktionsverb ... 291
15.1. Die 10 häufigsten FVG mit SICH BEFINDEN ... 292
15.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher ... 306
15.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Darstellungen in Grammatiken ... 308
15.4. Allgemeines zu den FVG mit SICH BEFINDEN ... 308
15.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger* ... 311

16. BLEIBEN als Funktionsverb ... 313
16.1. Die 10 häufigsten FVG mit BLEIBEN ... 314
16.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher ... 326
16.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Darstellungen in Grammatiken ... 328
16.4. Allgemeines zu den FVG mit BLEIBEN ... 328
16.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger* ... 332

17. Zusammenfassung der Ergebnisse ... 335
17.1. Modus, Tempus, Person, Numerus ... 335
17.2. „Typizität" der 10 Funktionsverben (*tokens* und *types*) ... 336
17.3. Gewicht der Top-Ten ... 338
17.4. Präpositional- vs. Nominalgruppe ... 339
17.5. Die Kodifizierungen der Wörterbücher ... 340
17.6. Die Darstellung in drei DaF-Grammatiken ... 341
17.7. Gesamtsynthese der Kombinationsmöglichkeiten Nominalteil x FV ... 343

18. Synthese: Vergleich *Spiegel/Tages-Anzeiger* ... 349
18.1. Die 10 produktivsten Funktionsverben im *Spiegel*-Korpus und im *TA*-Korpus ... 349
18.2. Die 20 häufigsten FVG im *Spiegel*-Korpus und im *TA*-Korpus ... 350
18.3. Die 25 häufigsten FVG aus dem *Spiegel*-Korpus im *TA*-Korpus ... 351
18.4. Zusätzliches ... 354

Literaturverzeichnis ... 355
Quellen ... 355
Wörterbücher und Lexika ... 355
Literatur ... 356

Abkürzungsverzeichnis ... 368

Anhang ... 369

1. Einleitung

1.1. Ausgangspunkt: Fehler von Deutsch Lernenden

Den Ausgangspunkt dieser Studie bilden Fehler in der Sprachproduktion von französischsprachigen Germanistik-Studenten im Bereich der Funktionsverbgefüge (FVG) im Deutschen. Sätze wie [1] und [2]

(1) *Nach dem Essen haben wir noch ein Foto *genommen (> gemacht)*
('Après le repas, nous avons encore pris une photo')

(2) *Er hat alle Möglichkeiten in Betracht *genommen (> gezogen)*
('Il a pris toutes les possibilités en considération')

kommen an einer Westschweizer Universität im Rahmen von schriftlichen Arbeiten immer wieder vor. Solche fehlerhaften Sätze lassen sich sehr einfach erklären: Es handelt sich sowohl in [1] als auch in [2] um Interferenzen, die auf die wörtliche Übersetzung von französischen FVG, d.h. von Prädikaten, die aus einem Funktionsverb (FV) und einem Nominalteil bestehen (zur Definition vgl. Kap. 2), zurückzuführen sind. Während die Übersetzung des nominalen Teils in beiden Fällen geglückt ist – in [1] durch die Akkusativgruppe *ein Foto*, in [2] durch die Präpositionalgruppe *in Betracht* –, ist diejenige des FV jeweils gescheitert. Hier verlangen Ausgangs- und Zielsprache nämlich unterschiedliche Realisierungen, die durch eine bloße Übertragung von der einen in die andere Sprache nicht zu erreichen sind. Caroli (1995: 304f.) drückt es folgendermaßen aus: „Offensichtlich wird die Wahl des FV in der Zielsprache nicht durch das FV der Ausgangssprache bestimmt, sondern allein von dem Nomen der Zielsprache, das als Äquivalent des Nomens der Ausgangssprache gewählt wird.“[1] Die vergleichende Perspektive mit quasi-automatischer Übertragung in die Zielsprache hilft den Lernenden hier offensichtlich wenig und erweist sich in vielen Fällen vielmehr als irreführend.

1.2. FVG im DaF-Unterricht

Da sich diese sprachlichen Mittel für Studierende der Germanistik insbesondere beim Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten, d.h. von Texten, die durch Funktionalität geprägt sind, als unverzichtbar erweisen[2], steht der DaF-Dozent[3] rasch vor dem Problem, wie denn ein solches Phänomen am besten zu vermitteln sei. FVG sind nicht nach überschaubaren Regeln

[1] Ähnlich formuliert es Ilgenfritz (1989: 7): „Oft ist die Wahl aller anderen Satzglieder von der des themaführenden Substantivs abhängig. Hat man einmal dieses Substantiv gewählt, so können schwerwiegende Kontextprobleme auftreten, die aber nicht die Konstruktion betreffen, sondern die lexikalische Kombination.“ In seinem *Kontextwörterbuch Französisch-Deutsch* führt Ilgenfritz – im Gegensatz zu den herkömmlichen zweisprachigen Wörterbüchern, die nur isolierte Lexeme als Lemmata zulassen – die FVG folgerichtig als Lemmata auf.

[2] Nach zahlreichen Artikeln und Monographien zum Thema und ihrer Aufnahme in die meisten Grammatiken und Lehrbücher brauchen die FVG wohl nicht mehr vor der Sprachkritik in Schutz genommen zu werden [vgl. dazu Kolb (1962), Daniels (1963) und von Polenz (1963)]. Es sei hier nur an Daniels (1963: 215) erinnert: „Wo das Verb allein nicht imstande ist, die sprachlich-geistige Aufgabe zu meistern, wächst ihm Hilfe zu aus dem Bereich des Substantivs. Umgekehrt bildet das Verb oft Anlaß zu neuen Substantivierungen. So tragen und ergänzen sich die Wortarten gegenseitig, die Grenzen zwischen den Wortarten scheinen ausgeweitet. Nominale Umschreibungen spielen hierbei durch ihre eigentümliche Zwischenstellung zwischen Substantiv und Verb eine nicht zu unterschätzende Vermittlerrolle. Sie haben ihre unbezweifelbare Berechtigung in unserer Sprache.“ Eine stilistische Wertung ist nicht Gegenstand dieser Untersuchung und soll auch nicht vorgenommen werden.

[3] Sämtliche Personenbezeichnungen sind in diesem Text geschlechtsneutral zu verstehen.

erlernbar und erfordern beim Lernen des Deutschen als Fremdsprache besondere Aufmerksamkeit[4].
Am effektivsten ist der Fremdsprachenunterricht wohl, wenn solche Syntagmen als lexikalische Einheiten gelernt werden, im Sinne eines Wortschatzerwerbs[5]. Will man aber diesen angestrebten Wortschatzzuwachs im Rahmen von sprachpraktischen Übungen unterstützen, dann stellt sich die Frage, welche Syntagmen sich denn zu lernen „lohnen". Unter den zahlreichen in Betracht kommenden FVG muss der Dozent eine Auswahl treffen, um die „Speicherkapazitäten" der Studierenden nicht zu überfordern. Dafür stehen ihm drei Quellen zur Verfügung:

1. die Angaben in DaF-Grammatiken und Lehrbüchern
2. die Angaben in ein- und zweisprachigen Wörterbüchern und Lexika
3. die Introspektion

Diese Verfahrensweisen erweisen sich allerdings schnell als unzureichend und letztlich als wenig zuverlässig, aus folgenden Gründen:

1. In den an Hochschulen zum Einsatz gelangenden DaF-Grammatiken haben die aufgeführten Beispiele für FVG oft bloß exemplarischen Charakter und beruhen nicht auf empirisch ermittelten Fakten, sondern oft vielmehr auf dem beliebten Prinzip der Reihenbildung (s. unten S. 106). Sie liefern also keine geeignete Grundlage für den Wortschatzunterricht.
In den Handbüchern wird das Thema FVG entweder gar nicht dargestellt oder nur durch ein paar wenige Aufgaben (in denen es meist darum geht, neben dem vorgegebenen Substantiv das richtige Verb einzusetzen) berücksichtigt. Fast schon resignierend klingt das Fazit zum Thema FVG-Unterricht bei Häussermann/Piepho:

> „Es geht im Unterricht darum, dass die Lernenden mit dem Bauprinzip bekannt werden, um den Inhalt zu verstehen. Für diesen Zweck sind allerdings sowohl rezeptive wie auch (einige) produktive Aufgaben nützlich. Wenn, über dieses Ziel hinaus, eine Reihe dieser Gefüge im Gedächtnis der Lernenden hängenbleibt und für den operativen Gebrauch zur Verfügung steht, ist viel erreicht." Häussermann/Piepho (1996: 125)

Darüber hinaus schneiden die Autoren stilkritische Töne an, indem sie die Vermeidung des Nominalstils empfehlen. Von solchen Unterrichtsmaterialien ist für die Vermittlung von lexikalischen Einheiten in Form von FVG also kaum tatkräftige Unterstützung zu erwarten.

2. Sowohl die einsprachigen als auch die zweisprachigen Wörterbücher führen – meist unter dem jeweiligen Verb – teils lange Listen von „festen Wendungen" auf. Auch diese Listen sind meist dem Prinzip der Reihenbildung verpflichtet und vermischen Hochfrequentes mit Seltenem, ja „Exotischem". Sie können daher ebenfalls kaum als geeignete Quelle für die Wortschatzvermittlung betrachtet werden (s. unten).

3. Begibt sich der Dozent schließlich auf das Terrain der Introspektion, stößt er rasch an Grenzen, denn als Auswahlkriterien ermöglicht ihm sein Sprecherbewusstsein dabei bloß intuitive Unterscheidungen wie „wichtig vs. unwichtig" oder „nützlich vs. weniger nützlich". Selbst der ideale Sprecher/Hörer gerät in Schwierigkeiten, wenn er unter den zahlreichen

---

[4] Vgl. Yuan Jie (1986): „Von praktischer Relevanz ist die Erforschung der Funktionsverbgefüge insbesondere für den Fremdsprachenunterricht, stellen sie doch wegen ihrer Kompliziertheit ein besonderes Lehr- und Lernproblem dar."

[5] Im Sinne von Dobrovol'skij (1995: 18), der zum Erwerb von Phraseologismen erklärt: „Es ist zweckmäßiger und für die kognitive Verarbeitung der sprachlichen Äußerungen ökonomischer, die Phraseologismen als Lexikoneinheiten zu speichern, als sie jedes Mal neu zu generieren." Ähnlich argumentieren Götze (1979: 78ff.) (für den der „einzig gangbare Weg" derjenige des Lexikons ist) in Bezug auf FVG und Reder (2001; 2002) in Bezug auf die Kollokationsdidaktik.

verbonominalen Konstruktionen (dies ein Terminus von van Pottelberge, 2001) eine Auswahl treffen muss. Die Hürde erweist sich in fremdsprachendidaktischer Perspektive als unüberwindbar, denn es geht in diesem Fall keineswegs darum, die idiolektale Kompetenz eines individuellen Sprechers zu vermitteln. Mit introspektiven Ansätzen und dekontextualisierten Spracheinheiten sind schlicht keine Fortschritte zu erzielen.
Selbst die Kompetenz einer größeren Gruppe von Sprachwissenschaftlern – immer vorausgesetzt, dass diese sich über die Definition des Terminus FVG einig wären – könnte kaum als „repräsentativ" in Bezug auf die Grundgesamtheit gelten.

1.3. Zielsetzung

Wenn die idiolektale Kompetenz bei der hier zur Debatte stehenden Fragestellung zu keinen brauchbaren Ergebnissen führt, müssen wir uns nach einer anderen Strategie umsehen. Als geeignete Forschungsmethode kommt nur die empirische Korpusarbeit in Frage. Sie allein ist imstande, die sprachliche Performanz zu erfassen und die Entwicklung von Methoden zum Spracherwerb und Sprachunterricht zu fördern. Dabei soll nur das Korpus, nicht die idiolektale Kompetenz des Sprachwissenschaftlers, als Basis der Hypothesenbildung dienen. Wir wollen uns an die berühmte Devise von Sinclair (1986) halten: „First Throw Away Your Evidence".
Bei der Arbeit wollen wir in erster Linie ein einfaches, objektives Kriterium heranziehen, das jahrzehntelang umstritten war oder gar belächelt wurde (und teilweise auch noch wird): die Frequenz[6]. Will man im Fremdsprachenunterricht das Häufige und nicht das Besondere unterrichten, scheint diese Entscheidung durchaus sinnvoll, denn nur eine quantitative Analyse ermöglicht es, im DaF-Unterricht diejenigen grammatischen Phänomene zu präsentieren, die sich als besonders interessant erweisen und kaum *a priori* hätten herausgefunden werden können.
In der vorliegenden Studie soll unter anderem auf folgende grundlegende Leitfragen eine Antwort gefunden werden:

◆ **In welchem Grad sind „typische" FV typisch?**
Die einschlägige Literatur spricht gern von „typischen" Vertretern der FV. Doch wie häufig kommen eben diese Verben innerhalb von FVG vor? In wie vielen *types* tritt ein bestimmtes FV auf? Welchen Anteil haben die FVG-*tokens* an allen Verb-Okkurrenzen? usw.

◆ **Welches sind die gebräuchlichsten FVG im alltäglichen Sprachgebrauch?**
Eine solche Frage lässt sich naturgemäß nur lückenhaft beantworten. Selbstverständlich teilen wir Dobrovol'skijs Ansicht, der in Bezug auf idiomatische Redensarten erklärt:

> „Die Ermittlung eines Korpus „gebräuchlicher deutscher Idiome", die den ungebräuchlichen gegenüberstehen, ist im Prinzip eine unlösbare Aufgabe, denn der Begriff ‚gebräuchlich' impliziert viele Fragen, und zwar: von wem, in welchem Teil des deutschsprachigen Raums, in welcher Situation, in welcher Textsorte u.a.m. Die Bestimmung der kategorialen Grenzen ist hier offensichtlich nur in bezug auf eine Textsorte, nach Möglichkeit an einem konkreten Textkorpus, operationalisierbar." Dobrovol'skij (1995: 51)

Mit denselben Schwierigkeiten wird man im Umgang mit den FVG konfrontiert. Die vorliegende Studie verfolgt daher zunächst nur das bescheidene Ziel, für Deutsch Lernende und Lehrende die „wichtigsten" FVG des Deutschen in publizistischen Texten des Magazins *Der Spiegel* sichtbar zu machen. Innerhalb dieses schriftlichen Korpus sollen die

[6] Dazu Liberman (1991: 3): „At a more general level, we might also point to an anti-empiricist, anti-numerical, pro-symbolic trend in the *Zeitgeist* during those years [gemeint sind die 70er- und 80er-Jahre]. Counting things was just not seen as proper work for a gentleperson."

frequentesten FVG eruiert werden. Die empirisch erfassten Daten liefern zwar bloß ein Abbild einer **Teil**realität (auf eine bestimmte Kategorie von Texten bezogen), aber sie bleiben immerhin in einer Sprach**realität** verankert[7].
Um zumindest teilweise der relativen Einseitigkeit der gewonnenen Ergebnisse entgegenzuwirken, wird neben dem Leitkorpus (*Spiegel*-Korpus) auch ein Vergleichskorpus (*TA*-Korpus) herangezogen, mit dessen Hilfe deren Gültigkeit überprüft werden soll (vgl. S. 43ff.).

◆ **Wie sieht die morphosyntaktische Struktur dieser FVG aus?**
Die Bedeutung eines FVG ist – wie diejenige eines Wortes auch – nur in seinem Kontext eindeutig zu bestimmen. Daher bietet die Studie eine möglichst genaue Beschreibung des "Funktionierens", d.h. der internen und externen Valenz von FVG. Für fremdsprachendidaktische Zwecke ist insbesondere der Kotext (d.h. die sprachliche Umgebung von FVG) von zentraler Bedeutung. Die valenzbestimmte Umgebung von FVG soll mit Hilfe einer angemessenen Anzahl von syntaktischen und semantischen Merkmalen ausführlich charakterisiert werden. Diese Beschreibung wiederum soll den Bau von syntaktisch und semantisch richtigen Sätzen in der Zielsprache ermöglichen.

◆ **Welche wichtigen FVG stehen (nicht) in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen?**
Im universitären Sprachunterricht spielen einsprachige Wörterbücher eine wichtige Rolle. Inwiefern leisten ausgewählte Werke dem Lernenden in Bezug auf FVG Hilfe? Inwiefern stimmen deren Listen mit empirisch eruierten Ranglisten überein? usw.

◆ **Welche wichtigen FVG stehen (nicht) in DaF-Grammatiken?**
Obwohl die Autoren dem Phänomen FVG unterschiedlich viel Platz einräumen, fehlt dieses inzwischen wohl in keiner DaF-Grammatik mehr. Doch inwiefern sind die aufgeführten Beispiele „wichtig" für den Lernenden? Sind sie das Ergebnis von Introspektion oder von empirischer Forschung?

◆ **Inwiefern ist das Prinzip der Reihenbildung für die Sprachwirklichkeit relevant?**
In der Theorie funktioniert das Prinzip der Reihenbildung von FVG durch Änderung des Verbs hervorragend (wie beispielsweise bei *in Betrieb kommen* / *bringen* / *setzen* / *bleiben* / *sein* / *halten* / *lassen*[8]). Abhandlungen zum Thema und Grammatiken stützen sich gern auf dieses Prinzip. Doch wie sieht es in der Sprachwirklichkeit aus? Sind diese Reihen richtig und vollständig, werden alle theoretischen Möglichkeiten von der Sprache genutzt?

Um diese und weitere Fragen zu beantworten und gleichzeitig die quantitative Zuverlässigkeit der Daten zu sichern,werden im Folgenden 10 „typische" (wobei dieses Adjektiv noch näher zu bestimmen sein wird) FV einzeln untersucht[9]. Dabei gewährt uns die empirische Erfassung der Daten auch Einblick in verschiedene Sprachrealisierungen, die scheinbar im Widerspruch zum Sprachsystem stehen und die scharfen Grenzen zwischen Akzeptablem und Nicht-Akzeptablem in Frage stellen.

---

[7] Die Konzentration auf eine bestimmte Textgattung findet sich im Laufe der FVG-Forschung mehrmals wieder. Vgl. z.B. Schmidt (1968) und Popadic (1971) für publizistische Texte; Stein (1996) für Patentschriften, Seifert (2004) für Gesetzestexte.
[8] Beispiel aus Engelen (1968: 296).
[9] Diese Arbeitsweise steht in einer schon langen Tradition, vgl. z.B. von Polenz (1964) zu ERFOLGEN, Heringer (1968) zu KOMMEN / BRINGEN, Persson (1981) zu FINDEN oder Persson (1984) zu KOMMEN / GELANGEN. Für das Französische auch die Arbeiten des *Laboratoire d'Automatique Documentaire et de Linguistique* (L.A.D.L.), beispielsweise Giry-Schneider (1986) zu FAIRE oder Vivès (1983) zu AVOIR / PRENDRE / PERDRE. Ferner Stein (1998) zu MENER, CONDUIRE, DIRIGER und ihren deutschen Entsprechungen.

Diese Studie will aber über die quantitativen Angaben und die möglichst detailgetreue Analyse der Fakten hinaus auch eine Materialsammlung für den Unterricht bieten, indem sie zahlreiche Belege aufführt. Wir gehen davon aus, dass vor allem die Belege (allenfalls in vereinfachter und dekontextualisierter Form) als sprachdidaktisches Material im Unterricht eingesetzt werden können, während die erläuternden Artikelteile wohl eher zur Lehrervorbereitung herangezogen werden dürften.

2. Definitionsproblematik

> „D'autres sciences [que la linguistique] opèrent sur des objets donnés d'avance et qu'on peut considérer ensuite à différents points de vue; dans notre domaine, rien de semblable […]. Bien loin que l'objet précède le point de vue, on dirait que c'est le point de vue qui crée l'objet, et d'ailleurs rien ne nous dit d'avance que l'une de ces manières de considérer le fait en question soit antérieure ou supérieure aux autres."
>
> Ferdinand de Saussure

2.1. Heterogenität der Definitionen

Um es gleich vorwegzunehmen: Das Hauptanliegen der vorliegenden Studie ist nicht eine neue „Definitionsakrobatik", sondern eine möglichst genaue Beschreibung ausgewählter Fakten. Die Auseinandersetzung über die „richtige" Definition der FV und der FVG dauert nun schon seit etwa vier Jahrzehnten an und hat bisher noch zu keinem allgemein akzeptierten Ergebnis geführt[1].

Am prägnantesten hat es wohl Eisenberg (1999: 300) formuliert: „'Funktionsverbgefüge' ist mit Sicherheit keine grammatische Kategorie."[2] Es handelt sich tatsächlich vielmehr um ein Phänomen, das einen gewissen Raum für Interpretationen freilässt. Durchaus richtig erkennt Detges (1996: 3) denn auch, dass die Definition des Forschungsgegenstandes in der bisherigen Literatur ungeklärt bleibt, und fügt hinzu:

> „Die zentrale Schwierigkeit der Darstellung von Forschungspositionen zum Thema FVG besteht darin, dass es sich nicht einfach um konkurrierende Beschreibungen eines fertig vorgefundenen Gegenstandes handelt. Vielmehr wird in Abhängigkeit vom spezifischen Forschungsinteresse und den theoretischen Kategorien der betreffenden Position ein Kernbereich von Konstruktionen mit außerordentlich heterogenen Eigenschaften in jeweils unterschiedlicher Art und Weise als Gegenstand wissenschaftlicher Beschreibung konstituiert." Detges (1996: 33)

Nüchtern stellen die Autoren der *Kleinen Enzyklopädie – deutsche Sprache* (KEDS) (2001: 116) ihrerseits fest, dass FVG Forschungsgegenstände darstellen, „[…] über deren Definition und Einordnung freilich nach wie vor diskutiert wird." Es wäre einigermaßen vermessen, hier das Problem regeln zu wollen. Die Zielsetzung der vorliegenden Studie kann deshalb weder in einer definitiven Definition noch in einer endgültigen Einordnung des Gegenstandes FVG bestehen.

2.2. Statt eines Überblicks über die Forschungsgeschichte

Wir verzichten hier bewusst auf einen Gesamtüberblick über die bisherige Forschung[3], um uns auf zwei ausgewählte Aspekte zu konzentrieren, die u.E. die ganze Literatur über FVG von den Anfängen bis heute prägen.

---

[1] Vgl. dazu Winhart (2005: 1): „Eine klare, eindeutige Definition für Funktionsverbgefüge (FVG) ist in der Literatur nicht zu finden."

[2] In dieselbe Richtung zielt Helbig (1979a: 279): „Auf der anderen Seite wird aus dem unterschiedlichen Verhalten der einzelnen FVG der Schluss gezogen, dass es sich bei den FVG **nicht um eine völlig homogene Klasse handelt** […]." (Hervorhebung von uns).

[3] Ein solcher findet sich bei Yuan Jie (1986: 3ff.); Detges (1996: 33ff.); Tao (1997) und vor allem van Pottelberge (2001).

2.2.1. *Die allgemeine Ausweitung des Gegenstands FVG*

In der Fachliteratur galten zu Beginn[4] nur Syntagmen wie *zum Ausdruck bringen, in Verlegenheit geraten* oder *in Beziehung stehen* als FVG. Solche Konstruktionen mit einem Zustands- oder Bewegungsverb als Funktionsverb (Aktionsart) + Präpositionalgruppe mit lokaler Präposition und abstraktem Substantiv werden heute noch als prototypisch angesehen.
Doch die darauf folgenden Forschungsarbeiten haben insgesamt zu einer Erweiterung des Begriffs geführt, indem sie zum einen zunächst ebenfalls Syntagmen wie *von Belang sein* vom Typ *sein* + Präpositionalgruppe mit **nicht** lokaler Präposition und abstraktem Substantiv[5] berücksichtigt haben, zum anderen auch Syntagmen wie *vor Augen kommen* oder *zu Papier bringen* vom Typ Bewegungsverb als Funktionsverb + Präpositionalgruppe mit **konkretem** Substantiv[6] einbezogen haben.
Darüber hinaus lassen zahlreiche Arbeiten unter dem Begriff FVG Syntagmen laufen wie *Bezug nehmen, Kritik üben* oder *eine Frage stellen, Maßstäbe setzen* und *einen Beitrag leisten*, die dem Typ transitives Verb als Funktionsverb + Nominalgruppe mit abstraktem Substantiv entsprechen.

Derart unterschiedliche Untersuchungsgegenstände können kaum denselben syntaktischen, semantischen oder sogar etymologischen Restriktionen unterliegen, was die Verwendung solcher Abgrenzungskriterien erheblich erschwert und deren Einsatz letztlich als sehr fraglich erscheinen lässt.

2.2.2. *Die (vergebliche?) Suche nach verbindlichen Abgrenzungskriterien*

Die verschiedenen Versuche, diese Konstruktionen sauber abzugrenzen, sind wohl vor allem daran gescheitert, dass sie Definitionskriterien im Sinne der klassischen Logik aristotelischer Prägung aufstellen wollten[7]. Definitionsversuche anhand von notwendigen und hinreichenden Bedingungen stoßen aufgrund der Heterogenität der Kriterien (Semantik, Syntax, Etymologie) schon bald auf Grenzen, so dass manche Autoren entweder Vertreter der „Kategorie FVG“ in ihre Listen aufnehmen, welche die eigenen Kriterien nicht erfüllen (1), oder aber die Tragweite und Genauigkeit der eigenen Definition in der Folge relativieren müssen (2).

(1) Die Fachliteratur liefert zahlreiche Beispiele für die inkonsequente Anwendung von Abgrenzungskriterien in Bezug auf FVG. Es seien hier einige wenige zu Illustrationszwecken aufgeführt.
Starke (1975: 157f.) beispielsweise versteht unter FVG „aus (Präposition +) abgeleitetem abstraktem Substantiv + Verb bestehende semantische Einheiten, die im Satz gemeinsam als Prädikatsausdruck fungieren“, führt in seinen Beispiellisten jedoch die Syntagmen *zur Welt bringen* und *den Tod finden*, deren Substantive keineswegs „abgeleitet“ sind. Ein ähnliches Problem taucht bei Helbig/Buscha (2001: 87) auf: Obwohl als Kriterium „Verbal- bzw. Adjektivabstraktum“ postuliert wird, enthält ihre Liste u.a. die FVG *Angst haben, zur Vernunft kommen Abstand nehmen* und *in Zorn geraten*. Bußmann (2002: 231f.) schließlich definiert das FVG als eine „syntaktische Fügung, die aus einem präpositionalen Objekt und

---

[4] Von Polenz (1963).
[5] Vgl. beispielsweise Admoni (1982); Duden-Grammatik (1998) und Helbig/Buscha (2001).
[6] Vgl. beispielsweise Admoni (1982); Duden-Grammatik (1998) und Eisenberg (1999). Helbig/Buscha (2001) dagegen schließen diese aus.
[7] Zum gleichen Schluss kommt Dobrovol'skij (1995: 26) in Bezug auf Idiome: „Die Versuche, ein „klassenbildendes“ Merkmal zu finden, ließen sich fortsetzen. Jedes Mal würden wir uns aber davon überzeugen, dass jedes heuristische Kriterium, einzeln genommen, für die Bestimmung der Klasse der Idiome entweder nicht ausreichend oder nicht notwendig ist (meistens sogar beides).“

einem Funktionsverb besteht“. Neben *zur Aufführung bringen* führt sie aber auch Syntagmen mit Akkusativobjekt auf, wie *Billigung finden* und *seine Einwilligung geben*.

(2) Das Risiko, absolut gültige Kriterien zu etablieren, die dann aber in der Folge möglicherweise widerlegt werden, veranlasst zahlreiche Autoren, ihre Aussagen z.T. stark zu modalisieren. Wendungen wie „meist“, „in der Regel“ usw. dienen dazu, den absoluten (notwendigen) Charakter der gesetzten Merkmale abzuschwächen und ihnen dadurch die Brisanz zu nehmen.
Bereits Daniels (1963: 27) hebt hervor, dass sich „eine Anzahl von charakteristischen Besonderheiten herausheben [lässt], die als typisch für das sprachliche Phänomen „nominale Umschreibung“ gelten können“, dass sich aber auch zeigt, „dass diese „Kriterien“ nicht immer für jeden einzelnen Fall zutreffen.“ Ähnlich Helbig (1979a: 278f.): Über die Hälfte der 16 von ihm genannten Kriterien trifft „nicht auf alle FVG ausnahmslos zu.“ Hentschel/Weydt (1990: 79) ihrerseits präzisieren, dass die aufgeführten Kriterien (genannt werden die Ersetzbarkeit durch ein einfaches Verb; die Blockierung der Pronominalisierung[8]; die beschränkte Passivtransformation, der festgelegte Artikelgebrauch usw.) “indessen regelmäßig nicht für alle Mitglieder dieser Gruppe zutreffen” und fügen gleich im Anschluss hinzu, dass die Klasse der FVG „offen“ sei.
Schließlich schwächen auch die KEDS-Autoren (2001: 245) im Wissen, dass auch PG erweiterungsfähig sein können, ein von ihnen etabliertes Definitionskriterium ab, indem sie ihm einen relativen Wert beimessen: „Die Einfügung von Attributen in die nominalen Teile der Funktionsverbgefüge ist **sehr eingeschränkt** (**Das Theater brachte das Stück zur heutigen Aufführung*.).“
Solche „schwammigen“ Formulierungen sind absoluten Aussagen zwar auf jeden Fall vorzuziehen, denn sie ermöglichen es, die Sprachrealität getreuer zu widerspiegeln. Trotzdem sind sie aber kaum wirklich zufriedenstellend, denn es stellt sich sehr schnell die Frage, ob die Gültigkeitsrelativierung nur für einzelne oder vielleicht doch – implizit – für alle genannten Kriterien zutrifft.

2.3. Situierung von FVG

Wie oben angekündigt, geht es uns hier keineswegs um einen erneuten Versuch, vermeintlich allgemeingültige Definitionen und verbindliche Abgrenzungskriterien für FVG aufzustellen. Die Forschung hat sich beim Versuch, das Phänomen FVG nach semantisch-syntaktischen Kriterien strikt ein- und von anderen mehr oder weniger verwandten Phänomenen abzugrenzen, wohl wirklich in eine Sackgasse hineinmanövriert, wie van Pottelberge (2001: 3) in seiner Einleitung feststellt.
Bereits Starke (1989: 83) kommt aufgrund der Unzulänglichkeiten der Abgrenzungskriterien zu folgendem Schluss: „Die genannten Kriterien geben alle keine praktikable Handhabung zur Festlegung darüber, ob eine Konstruktion ein Funktionsverbgefüge ist oder nicht, sie sind eher ein Indiz in Bezug auf die Stabilität der Konstruktion des Funktionsverbgefüges, das sich z.T. in fließenden Grenzen zwischen Idiom einerseits und Verb-Objekt bzw. Verbadverbialbestimmung bewegt.“

Wir möchten in dieser Studie für einen „unverkrampften“ Umgang mit der Terminologie, wie ihn Bresson (1999a: 174ff.) vertritt, plädieren. Dabei ist bereits der Titel seines Aufsatzes

[8] Die Pronominalisierbarkeit wird immer wieder als Abgrenzungskriterium aufgeführt, wie u.a. bei Daniels (1963), von Polenz (1963), Engelen (1968), Helbig (1979a), Blochwitz (1980), Helbig/Buscha (2001). Dagegen Mesli (1996: 99), nach der „solche morphosyntaktischen Kriterien zwar Aussagekraft über die Festigkeit bzw. den Lexikalisierungsgrad eines FVG besitzen, aber prinzipiell keine Abgrenzungskriterien gegen andere Typen von Konstruktionen darstellen“.

Programm: „Nominalprädikate: Phraseologismen zwischen freien Verbindungen und Idiomen“. Sich auf die Phraseologismen-Definition von Dobrovol'skij (1995: 18)[9] stützend, unterscheidet Bresson zwischen „regulären spezifischen Wortverbindungen“, „Idiomen“ und „nominalen Prädikaten als nicht idiomatischen Phraseologismen“.
Bei den **regulären spezifischen Wortverbindungen** (*eine Schraube anziehen, ein Buch aufschlagen, Geld abheben, einen Baum stutzen*) handelt es sich um reguläre syntaktische Konstruktionen, in denen die Wörter „eine durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten der Verknüpfung voll erklärbare Einheit“ bilden. Dabei entsteht die Spezifizität der beiden Kombinationspartner durch die geringe Zahl der kombinatorischen Möglichkeiten. Am anderen Ende der Skala befinden sich die **Idiome** (*sich einen Ast lachen, den kürzeren ziehen, jm die kalte Schulter zeigen*), in denen die Wörter „eine durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten der Verknüpfung nicht voll erklärbare Einheit“ bilden. Diese Art von Wortverbindung ist in der Sprachgemeinschaft lexemähnlich gebräuchlich. Zwischen diesen beiden Polen[10] sozusagen finden wir die **nominalen Prädikate als nicht idiomatische Phraseologismen** (*eine Rede halten, Angst ausstehen, in Erscheinung treten, Vorwürfe machen*), die sich sowohl von den spezifischen Lexem-Kombinationen als auch von den Idiomen unterscheiden. In solchen Konstruktionen haben Verb und Objekt eine besondere semantische und syntaktische Beziehung[11], denn sie bilden zusammen das Prädikat des Satzes.

Die Idee der gemeinsamen „Prädikatträger“ ist grundlegend und kommt in der Literatur immer wieder vor, wie etwa bei Stein (1993: 99): „Funktionsverbgefüge bilden eine semantische Einheit und haben im Satz die syntaktische Funktion des Prädikats“ und Kotschi (1998: 311): „Funktionsverben unterscheiden sich von Vollverben vor allem dadurch, dass sie zusammen mit Sequenzen der Struktur *Präp NFVG* auftreten, denen sie keinen Aktantenstatus, sondern die Funktion von Prädikatskernen zuweisen.“ Das Hauptmerkmal der Kohäsion zwischen Nomen und Verb wird auch von Caroli (1995: 305) in seiner Definition unterstrichen: „Unter Funktionsverbgefügen verstehen wir die Verbindung eines Verbs mit einem Nomen, die insgesamt als Paraphrase eines Prädikats aufgefaßt werden kann“[12].

Wie sich bald herausstellt, sind die Grenzen zwischen FVG und den beiden oben genannten Polen keineswegs scharf zu ziehen[13]. Auch die bisherigen Forschungsarbeiten bieten kaum

---

[9] „Phraseologisch ist eine Verbindung von zwei oder mehr Wörtern dann, wenn (1) die Wörter eine durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten der Verknüpfung nicht voll erklärbare Einheit bilden, und wenn (2) die Wortverbindung in der Sprachgemeinschaft, ähnlich wie ein Lexem, gebräuchlich ist.“

[10] Dieselbe Idee zweier *Pole* („Redensart“ vs. „normale syntaktische Fügung“) findet sich bereits bei Popadic (1971: 11).

[11] Vgl. Bresson (1995: 394f): „Le nom prédicatif entre dans une relation syntaxique avec le verbe support, que l'on pourrait qualifier d'intra-prédicative.“

[12] Ferner u.a. Engel/Schumacher (1978: 38ff.); Helbig (1979a: 282); Sommerfeldt (1980: 294f.); Giry-Schneider (1984: 50ff.); Yuan Jie (1986: 102ff.); Bresson (1989: 58).
Dazu aber einschränkend Zifonun et al. (1997: 1028): „Ob eine Einheit als Teil des Prädikatsausdrucks oder als Argument zu betrachten ist, ist oft nicht klar entscheidbar, so bei Nominalisierungsverben oder Funktionsverben und ihren jeweiligen Komplementen. Hier gibt es graduelle Übergänge zwischen dem Status als Argument und als Teil des Prädikatsausdrucks.“ (zitiert von Bresson 1999: 176). Auch Detges (1996) macht auf das besondere Verhältnis zwischen FV und N(FVG) aufmerksam und stellt zunächst die Frage, ob eine Darstellung adäquat wäre, die das N(FVG) als Ergänzung ansieht (S. 15f.), um sie dann folgendermaßen zu beantworten: „N(FVG) sind keine Aktanten der formal verbalen Konstituenten FV, sondern haben als Prädikatskerne selbst prädikative Funktion“ (S. 17). Im Gegensatz dazu interpretieren Helbig/Schenkel (1983) die Nomina (NG und PG) in FVG als Besetzung einer Leerstelle und rechnen sie zu den – für die Valenz zählenden – Aktanten.

[13] Dazu Detges (1996: 22): „…so ergibt sich das Bild einer wenig homogenen Gruppe komplexer Prädikate, deren Grenzen zu **freien Wortverbindungen** auf der einen Seite und zu **phraseologisch fixierten Konstruktionen** auf der anderen unscharf sind.“ (Hervorhebungen von uns).

Hilfe, so dass eine „endgültige“ Lösung als sehr unwahrscheinlich erscheint. Vieles bleibt hier im Ermessensbereich des Sprachwissenschaftlers.

2.3.1. *FVG vs. reguläre spezifische Wortverbindungen*

Dass die Unterscheidung zwischen freien Syntagmen und FVG nicht immer leicht fällt, dass eine solche mitunter sogar für etwas Verwirrung sorgen kann, lässt sich am Beispiel von Götze (1979) zeigen, der einerseits *auf eine Idee bringen* als freies Syntagma bezeichnet (S. 80: aufgrund des Erfragbarkeitstests (*Er bringt die Frau auf eine Idee ⌫ Worauf bringt er die Frau?*) betrachtet er *auf eine Idee* als Präpositionalergänzung), anderseits *auf die Idee kommen* als Beispiel für FVG mit einem Artikel in nicht kontrahierter Form aufführt (S. 83).

Eine streng dichotome Unterscheidung „FVG vs. freie syntaktische Verkettung“ lässt sich nicht vornehmen. Bereits Daniels (1963: 23) sieht die Grenze zwischen fester Verbindung und freier Fügung im ganzen fließend mit vielen Zwischenstufen. Dieses Prinzip bzw. Problem prägt denn auch die gesamte FVG-Forschung und kann wohl kaum je endgültig gelöst werden.

Da es uns an dieser Stelle aber nicht darum geht zu zeigen, „dass mehr als dreißig Jahre Funktionsverbgefüge-Forschung größtenteils viel Aufhebens um nichts gewesen sind“[14] und den Begriff selbst als letztlich irrelevant zu verwerfen und die FVG bloß als gewöhnliche freie syntaktische Verbindungen zu betrachten, schlagen wir hier einen konsequenten Wechsel der Perspektive vor, indem wir von der Sprachrealität ausgehen wollen. Diese liefert ein wesentlich differenzierteres Bild als dasjenige, das in vielen Monographien und Grammatiken gezeichnet wird. Der Zugehörigkeitsgrad zur “Kategorie” FVG scheint tatsächlich variieren zu können. Es gibt „Übergangszonen“ bzw. „fließende Übergänge“[15], wie in folgenden Beispielen:

(1) *(a) Die Zöllner haben über 800 Aktenordner in Verwahrung genommen.*
(a') Der Krupp-Chef hat den Verlust Tausender Arbeitsplätze in Kauf genommen.
(b) Nach seiner Entlassung hat der Ex-Vorsitzende Rache genommen.
(c) Ich habe zum Kaffee noch nie Milch genommen.

(2) *(a) Viele Schülerinnen kommen über Telefon- und Date-Clubs mit Rauschgift in Berührung.*
(a') In den subtilen Dialogen kommt der Zorn des Schwarzen über die Demütigungen seiner Rasse in den Südstaaten zum Ausdruck.
(b) Der Sohn, der im Winter darauf zur Welt kommt, soll – wie anders? – Jesus heißen.
(c) Kommst du auch zu Guidos Geburtstagsfeier?

Kein Autor würde wohl auf die Idee kommen, die Zugehörigkeit der (a)- und (a')-Belege zu den FVG in Frage zu stellen – vorausgesetzt, er akzeptiert deren Existenz. Alle wesentlichen “klassischen” Kriterien sind erfüllt: Bewegungsverb in abstrakter Funktion, Präpositionalgruppe, abstraktes Substantiv (in den (a)-Belegen sogar prototypisches Verbalabstraktum). Genauso klar dürfte sein, dass (1c) und (2c) nicht dazu gehören, sondern bloß ganz “normale” Syntagmen sind. Zwischen dem schwarzen (a) und dem weißen (c) gibt es aber eine Grauzone, in der (1b) und (2b) anzusiedeln sind, Syntagmen also, welche nur

[14] Rostila (2003: 129).
[15] Batoux (1998: 188) spricht in diesem Zusammenhang von „degré de figement“. Heringer (1968: 54) kommt zum Ergebnis, dass ein Kontinuum vorliegt. Ferner Yuan Jie (1986: 47): „Bezüglich der Abgrenzung der FVG von anderen Prädikativgefügen wurde die Ansicht vertreten, dass es sich hier nicht um eine Dichotomie, sondern um eine Hierarchie mit zunehmender Integration der einzelnen Gefügebestandteile innerhalb der Gesamtgefüge handelt.“ Die Idee der „fließenden Übergänge“ befindet sich u.a. auch bei Starke (1975: 163); Helbig (1979a: 279f.); Bergmann/Pauly ([3]1983); Rösch (1994: 23); G. Gross (1996: 17) und Tao (1997: 27ff.).

einen Teil der für (a) gültigen Kriterien erfüllen. Arbeitet man nach notwendigen und hinreichenden Bedingungen, scheiden die (b)-Belege womöglich aus. Stützt man sich dagegen auf die Prototypensemantik (s. unten), erhält man einen differenzierteren und flexibleren Rahmen. Von diesem Standpunkt aus betrachtet sind die (a)-Belege einfach **bessere** Vertreter der „Kategorie" FVG als die (b)-Belege.

2.3.2. *FVG vs. Idiome*

Genauso schwer wie die Grenzziehung zwischen freien Syntagmen und FVG fällt diejenige zwischen idiomatischen Wendungen und FVG. Die traditionelle Definition, laut der bei Idiomen die Gesamtbedeutung der Fügung nicht aus den Einzelteilen zu erschließen ist, dass sie also eine nicht voll erklärbare Einheit bilden, erweist sich rasch als unzureichend. Auch hier gibt es offensichtlich Abstufungen.
Bereits Bahr (1977: 49) spricht in diesem Zusammenhang von fließenden Übergängen zwischen idiomatischen Fügungen und FVG. Noch vor ihr weist Persson (1975: 9) darauf hin, dass paradigmatische Tests nicht ausreichen, um FVG von idiomatischen Wendungen abzugrenzen, da diese ebenso eine inhaltliche Einheit darstellen, die durch ein Verb ersetzt werden kann. Kotschi (1998: 314) schließlich stellt fest, dass die Gesamtbedeutung von FVG im allgemeinen leicht aus der syntaktischen Struktur und den lexikalischen Bedeutungen ihrer Konstituenten abgeleitet werden kann, es jedoch eine „keineswegs unbedeutende Anzahl" von FVG gibt, die „insofern teil- oder vollidiomatisch [sind], als die erwähnte Ableitbarkeit bei ihnen nicht gegeben ist."[16]

Wie schwer die Unterscheidung zwischen FVG und Idiomen letztlich ist, zeigt sich *a contrario* daran, dass Phraseologie-Forscher in ihren Aufsätzen, Lexika und Wörterbüchern oft auch FVG aufführen.
Schemann (1994; 1995) beispielsweise führt in seinen zweisprachigen Idiomatik-Wörterbüchern die meisten Top-Ten-Vertreter unserer Studie auf und schlägt dafür französische und englische Übersetzungen vor[17]. Fleischer (1997: 134ff.; 253f.) seinerseits behandelt innerhalb seiner *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache* das „Übergangsfeld" der FVG, die er zu den Phraseoschablonen zählt[18]. Röhrich (1986) führt in seinem *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* z.B. *zuwege bringen* auf sowie *unter Druck setzen, aufs Spiel setzen* und *in Szene setzen*. Außerdem erklärt er in seiner Einleitung (S. 33): „Ausgesprochen papieren wirken die Wendungen: ‚einer Sache Abbruch (Eintrag) tun' und ‚etwas in Anschlag bringen'. Diese Redensarten sind farblos, aktenmäßig; sie haben keine Anschaulichkeit und erscheinen deshalb mehr als Kennzeichen eines Amtsstils."[19] Dies sind aber bekanntlich die Vorwürfe, die Sprachkritiker regelmäßig den FVG gegenüber anbringen… Ágel (2004: 66ff.) schließlich bezieht in seine Überlegungen zur syntaktischen Valenz von verbalen Phraseologismen ebenfalls FVG ein (sowohl mit Nominal- als auch mit Präpositionalgruppe)[20].

---

[16] Ferner Daniels (1963: 26); Heringer (1968: 36f.); Burger (1973: 39); von Polenz (1987: 176 und 1991: 884); Caroli (1995: 310 u. 321); Ahmed (2000: 84f.).
Für Dobrovol'skij (1995: 20ff.) unterscheidet der höhere Irregularitätsgrad die Idiome von den Phraseologismen anderer Klassen – wobei es auch hier „keine stabile Grenze" zwischen den Idiomen und den Nicht-Idiomen gibt.
[17] Zur Rechtfertigung dieser Entscheidung, vgl. Schemann (1982).
[18] Vgl. ferner Fleischer (1989), wo die FVG *in Betracht ziehen* / *außer Betracht lassen* / *in Betracht kommen* / *außer Betracht bleiben* (118); *sich in acht nehmen* (120) und *zum Vorschein bringen* / *zum Vorschein kommen* (123) vorkommen.
[19] Auch in Röhrich (1991: 47).
[20] In ihrem Versuch, idiomatische Redewendungen von FVG aufgrund von syntaktischen Kriterien (insbesondere die Einsatzmöglichkeit des unbestimmten Artikels) zu trennen, stellt Giry-Schneider (1987: 87ff.) zunächst fest,

Ein besonderes Problem stellen in diesem Zusammenhang diejenigen Syntagmen, die sowohl eine wörtliche als auch eine übertragene Bedeutung haben können, wie *in die Hand nehmen, sich auf dem Weg befinden* oder *vor der Tür stehen*. Bei solchen Syntagmen sind beide Interpretationsmöglichkeiten vorhanden; je nach Kontext wird aber die eine oder die andere beim Rezipienten ausgelöst[21]. Bresson (1995: 392f.) ist zwar grundsätzlich der Meinung, solche Syntagmen sollten ausgeschlossen werden, da sie eher im Bereich der Idiome anzusiedeln seien, fügt aber hinzu, dass einige in sein syntagmatisches Wörterbuch unter den FVG aufgenommen worden seien, da manche Kriterien keinen absoluten Charakter besitzen[22]. Da es uns in dieser Studie nicht in erster Linie um Abgrenzung, sondern vielmehr um die Darstellung von frequenten Syntagmen mit einigen ausgewählten prototypischen FV geht, nehmen wir die einschlägigen Syntagmen hier auf. Wir unterscheiden daher bei einigen Syntagmen „doppelte Verwendungsweisen", wie in:

(1) Anfang der sechziger Jahre waren Sie der Folksänger der Bürgerrechtsbewegung, ein paar Jahre später haben Sie eine elektrische Gitarre ***in die Hand genommen*** *und mit dem Lied „Like a Rolling Stone" die Gegenkultur, deren größter Held Sie waren, verspottet*. (Nr. 42 / S. 245)

(2) Es ist die in den USA so beliebte Story vom einsamen Rächer, der das Schicksal selbst ***in die Hand nimmt****, weil ihm das Vertrauen in den Staat längst abhanden gekommen ist*. (Nr. 11 / S. 143)

Während *in die Hand nehmen* in [1] im konkreten Sinne zu verstehen ist (Bob Dylan greift zur Gitarre), ist dies in [2] keineswegs der Fall: Hier heißt es vielmehr 'die Verantwortung (für etw.) übernehmen'. Auf das Syntagma mit abstrakter Bedeutung zu verzichten, hieße, einen recht prominenten Vertreter mit NEHMEN außer Acht zu lassen (vgl. Anhang, S. x).

Derselben Situation „wörtlich vs. übertragen" begegnen wir ferner in den Paaren [3] vs. [4] und [5] vs. [6]:

(3) Am 3. Februar 1996 ***stand*** *er mit Marcel Müthing, 25,* ***vor der Tür****, einem Bekannten aus der rechten Szene des Ruhrpotts*. (Nr. 13 / S. 88)

(4) „Noch schweigen die Lämmer", meint Manfred Kunert, Generalbevollmächtigter der DG Bank, und prognostiziert für das laufende Jahr noch größere Wechselkursschwankungen als bisher: „Es ist schlichtweg undenkbar und erwiesenermaßen unmöglich, die Märkte langfristig ruhigzustellen, schon gar nicht, wenn ein Jahrhundertereignis wie die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion ***vor der Türe steht****."* (Nr. 5 / S. 83)

---

dass die FVG bei den Linguisten weniger Beachtung finden („La plupart des linguistes aussi ont tendance à confondre ces deux notions [expressions figées idiomatiques et expressions à verbe support], ou plutôt à ignorer purement et simplement celle de verbe support […]" (87)); dann muss sie einräumen, dass es keine dichten, sondern nur fließende Grenzen gibt („[…]à quoi s'ajoutent les inévitables cas intermédiaires […] (89)), um mit den Worten zu schließen: „En conclusion, cette étude des expressions *faire N* est-elle une étude d'expressions figées idiomatiques? C'est affaire de définition […]. S'il suffit qu'un seul terme soit figé pour que l'on parle d'expression figée, alors *faire feu sur quelqu'un* fera partie de ces expressions; par contre, dans une phrase comme *Paul fait un câlin à Marie*, aucun élément n'est figé; ce qui demeure c'est la spécificité syntaxique d'une telle phrase, spécificité des phrases à Vsup." (93).
Engelen (1986: Band I / 99) entscheidet sich offensichtlich für die zweite Interpretation, wenn er erklärt, dass FVG „– abgesehen von wenigen Ausnahmen wie z.B. *in Harnisch geraten* – vollkommen durchschaubar" sind.

[21] Yuan Jie (1986: 32) stellt fest, dass „die Ermittlung mancher FVG wegen der konstruktionellen Homonymie vom Kontext abhängig" sei, da manche Substantive sowohl als Konkretum als auch als Abstraktum verwendet werden können.
Schemann (1982: 90) unterscheidet beim Syntagma *eine Rolle spielen* zwischen einer nichtidiomatischen Bedeutung und einer idiomatischen Übertragung und stellt fest, dass die Metapher an der Subjektstelle eine andere semantische Kategorie verlangt. Zur Nicht-Berücksichtigung dieser Regel zu humoristischen Zwecken, vgl. Anhang, S. ffff, Abb. 2.

[22] Rothkegel (1973: 52) berücksichtigt solche Syntagmen mit konkretem Substantiv und führt die Syntagmen *in die Hand nehmen* und *unter die Lupe nehmen* als FVG auf.

(5) *Was macht die Bahn, wenn dann ein fliegender Holländer ihre Interregio-Züge überholt? „Na, was wohl", sagt ein leitender Eisenbahner, „dann **steht** eben immer ein Güterzug **im Weg**."* (Nr. 23 / S. 90)
(6) *Unabhängig von der Kostendiskussion **steht** die konsequente Abgasreinigung noch einem anderen Ziel der Motorenkonstrukteure schmerzvoll **im Weg** – der Senkung des Kraftstoffverbrauchs.* (Nr. 41/ S. 226)

Das Problem wird hier auf dieselbe Weise gelöst wie oben bei *in die Hand nehmen*: Die abstrakt verwendeten Syntagmen – Belege [4] und [6] – figurieren in unserem Korpus, die anderen scheiden aus.

◆ Nicht berücksichtigt werden in dieser Studie dagegen folgende Kategorien von Syntagmen, die u.E. den Idiomen zuzuordnen sind:

‣ Syntagmen mit obligatorischem, nicht ersetzbarem Adjektiv:
- *auf die **schiefe** Bahn geraten* ('vom Wege der geordneten Verhältnisse abkommen')
- *auf **freien** Fuß setzen* ('aus der Haft entlassen')

‣ Syntagmen mit obligatorischem, festgelegtem Adverb:
- *die Hürde **hoch** setzen* ('sich viel vornehmen')

‣ Syntagmen mit koordiniertem doppeltem Substantiv:
- ***Rede und Antwort** stehen* ('gegenüber jm sein Tun verantworten')[23]

‣ phraseologisch feste Einheiten, die eine ausschließlich übertragene Bedeutung besitzen:
- *sich jenseits von Gut und Böse befinden* ('weltfremd sein')
- *auf (k)einen grünen Zweig kommen* (‚(keinen)Erfolg haben, (nicht) vorankommen')

Es kann im Rahmen dieser Arbeit keineswegs darum gehen, auf die Abgrenzungs- und Definitionsproblematik der Idiome einzugehen. Die obige Auflistung von ausgeschlossenen Syntagmen hat rein operationalen Charakter, um vom Verb ausgehend Belege sammeln zu können.

2.4. Klassifizierung von FVG

Will man den Versuch unternehmen, von der Sprachrealität ausgehend eine Sammlung von FVG für den Fremdsprachenunterricht zusammenzustellen, braucht es einen möglichst flexiblen theoretischen Rahmen.
Angesichts der festgestellten Heterogenität der Definitionen von FVG fällt es mitunter schwer, für all diese teils unterschiedlichen Phänomene einen gemeinsamen Nenner zu finden, sie unter einen Hut zu bringen. Der folgende Versuch basiert auf den vier Merkmalen, die der maximalen Definition von von Polenz entsprechen (vgl. S. 8). Diese sollen in diesem Zusammenhang allerdings nicht primär dazu dienen, bestimmte Syntagmen auszuschließen, sondern vor allem dazu, deren Typizitätsgrad zu ermitteln. Als Instrument der Analyse soll uns die **Prototypensemantik** dienen.

Die bisher unternommenen Versuche, um die FVG zu klassifizieren, haben sich als nicht zufriedenstellend erwiesen, weil die Definitionsinstrumente des klassischen aristotelischen Kategorienmodells zu starr sind. Das Modell der notwendigen und hinreichenden

[23] Dieses Syntagma steht dagegen bei Götze (1973: 303) auf der Liste der FVG.
Als einzige Ausnahme kommt *sich hinter Schloss und Riegel befinden* in unseren Listen vor, das zusammen mit *sich in Haft befinden; sich in js Fängen befinden* und *sich hinter Gittern befinden* eine „semantische Familie" bildet.

Bedingungen verursacht große Schwierigkeiten, weil es Entitäten mit scharfen Grenzen erzeugt. (Die Zugehörigkeit zu einer Kategorie beruht auf dem Ja/Nein-Prinzip.) Doch „in Wirklichkeit“ existieren verschiedene Grade der Zugehörigkeit zum Phänomen FVG, und es gibt demnach Übergangszonen.
Davon ausgehend, dass es häufig keine klaren Grenzen zwischen den grammatischen Kategorien gibt, sondern graduelle Abstufungen, haben Forscher versucht, die Prototypensemantik auf die sprachwissenschaftliche Terminologie anzuwenden. Was für den Wortschatz im allgemeinen gilt – und durch Tests bestätigt wird –, nämlich, dass es gute und weniger gute Vertreter einer Kategorie gibt (Ein Spatz ist ein besserer Vertreter der Kategorie „Vogel“ als ein Pinguin oder ein Strauß), kann auch auf von Sprachwissenschaftlern erzeugte grammatische Konzepte übertragen werden, in diesem Fall die FVG.

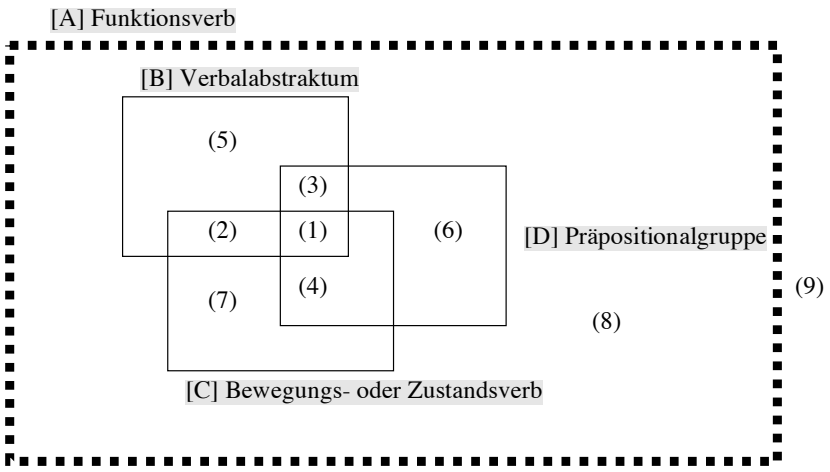
2.4.1. *Das Modell der umrahmten Schnittmengen*

Trotz aller Unterschiede weisen die Syntagmen, die der „Kategorie“ FVG zugeschlagen werden, alle eine Konstante auf: Sie bestehen aus einem Verb, dessen eigentliche Bedeutung „abgeschwächt“ ist, und aus einem nicht-verbalen Teil (Nominalgruppe im Akkusativ oder Präpositionalgruppe), welche zusammen das Prädikat des Satzes bilden.

Die Verwendung des betreffenden Verbs als Funktionsverb (in der Literatur oft mit einem „Bedeutungsverlust“ des Verbs gleichgesetzt, s. unten) ist zweifellos das grundlegende Kriterium für die Bestimmung von FVG [in Tab. 1: Kriterium A], da ein Verb keineswegs *per se* Funktionsverb ist[24].
Neben dem Basis-Kriterium [A], das allen Mitgliedern der Kategorie gemeinsam ist, können in unserem Modell nun weitere Kriterien berücksichtigt werden, welche allerdings nicht auf der gleichen Hierarchieebene anzusiedeln sind (sie müssen nicht notwendig erfüllt werden) und der Subklassifizierung dienen. Diese Kriterien ermöglichen es, verschiedene Grade der Zugehörigkeit zu unterscheiden: Es gibt neben prototypischen Vertretern auch periphere Mitglieder der Kategorie Funftionsverbgefüge.
Die Anzahl von Definitionskriterien innerhalb des Rahmens ist im Prinzip nicht begrenzt. Unter den verschiedenen Möglichkeiten der Kategorisierung haben wir folgende berücksichtigt:

1° Ist das Substantiv ein Verbalabstraktum oder nicht? [Kriterium B]
2° Ist das Verb ein Bewegungs- oder Zustandsverb oder nicht?[25] [Kriterium C]
3° Enthält das Syntagma eine Präpositionalgruppe oder nicht? [Kriterium D]

[24] Oder wie Vivès (1983: 8) es formuliert: „un verbe n’est pas support par définition“. Ähnlich bei Giry-Schneider (1987: 21): „[…] on ne peut définir isolément un verbe comme verbe support: c’est avec tel ou tel *N* spécifique qu’un verbe joue le rôle de *Vsup* […].“ Vgl. ebenfalls Batoux (2000).
[25] Von Polenz (1963: 27) spricht von Verben „aus dem Bereich räumlicher Vorstellungen, die als Vollverben konkrete Bewegungen oder Zustände bezeichnen“. Übernommen u.a. von Popadic (1971: 11); Eisenberg (1999: 299).



Schema 1: Subklassifizierung der FVG im Modell der umrahmten Schnittmengen[26]

Diese Kombination von Kriterien unterschiedlicher Natur (Semantik, Wortbildung und sogar Syntax) ist natürlich kritisierbar, doch sie ist u.E. die einzige Möglichkeit, ein komplexes Phänomen einzugrenzen und ihm letztlich gerecht zu werden. Die vier oben aufgeführten Kriterien erlauben es, neun Fälle zu unterscheiden:

(1) zum Ausdruck kommen; in Aufregung geraten
(2) Stellung nehmen
(3) zur Verfügung haben; in Besitz haben
(4) zur Welt kommen; zu Papier bringen
(5) Zurückhaltung üben; Wache halten; Anwendung finden
(6) in Angst halten
(7) Platz nehmen
(8) Lust haben / ein Foto machen
(9) zur Geburtstagsfeier gehen / Zucker nehmen / Kuchen essen

Als Prototyp bezeichnet man in der Prototypentheorie die Kombination von typischen Merkmalen einer Kategorie; der Prototyp erscheint dort, wo die Überlappung am ausgeprägtesten ist. Es kann sich auch um eine Art "idealen Typ" der Kategorie (Kleiber 1990: 185ff.) im Vergleich zu anderen Exemplaren handeln, die je nach ihrer Ähnlichkeit mit dem Prototyp mehr oder weniger weit entfernt vom Zentrum angeordnet sind[27].
In unserem Fall ist das Exemplar (1) ein prototypisches FVG, denn es erfüllt alle vier festgelegten Kriterien: Verwendung als FV (mit „verblasster" Bedeutung des Verbs) [A]; Verbalabstraktum [B]; Bewegungs- oder Zustandsverb [C]; Präpositionalgruppe [D]. Die Nummern (2), (3) und (4) nehmen eine etwas weniger zentrale Stelle ein, da (2) keine Präpositionalgruppe, (3) kein Bewegungs- oder Zustandsverb und (4) kein Verbalabstraktum enthält. Die Beispiele (5), (6) und (7) befinden sich noch etwas weiter vom Zentrum entfernt, da sie nur noch je eines der Kriterien [B], [C] oder [D] erfüllen, während (8) zwar keines

[26] Zum Einsatz der Prototypensemantik zur Klassifizierung von FVG und zum Modell der umrahmten Schnittmengen vgl. Kamber/Näf (2001: 905ff.).
[27] Ohne sich auch nur im geringsten auf die Prototypensemantik zu stützen, verwendet auch Helbig (1979a) interessanterweise in Bezug auf FVG die Termini „Zentrum" (275) und „Peripherie" (283) des Systems der FVG. Vgl. ebenfalls Busch (1988: 17).

davon erfüllt, jedoch trotzdem als FVG angesehen werden kann, da es die Grundbedingung [A] erfüllt. (9) hingegen steht außerhalb des Rahmens und ist kein FVG.

Im Folgenden wollen wir näher auf die einzelnen Merkmale eingehen. Wir beginnen mit dem Basis-Kriterium; die Reihenfolge der drei Subklassifizierungskriterien ist beliebig und entspricht keiner allfälligen Relevanz der jeweiligen Merkmale.

Merkmal Nr. 1: *Funktionsverb*

Das Grundkriterium für die Definition von FVG ist, dass das betreffende Verb als Funktionsverb gebraucht wird. Dies ist auch Detges' (1996: 17) Ansatz, dessen – bewusst tautologische – Definition lautet: „Funktionsverbgefüge sind formal mehrgliedrige Prädikate, deren verbale Formative keine lexikalischen Vollverben, sondern Funktionsverben sind." Ähnlich formuliert es Starke (1989: 78): „Der Terminus „Funktionsverbgefüge" besagt lediglich, dass es sich um eine Konstruktion mit einem Funktionsverb handelt bzw. um ein Gefüge, das in der Funktion eines Verbs auftritt."[28]
Die Achillesferse dieses Modells ist eindeutig, dass wir es mit einem „weichen" Grundkriterium zu tun haben: Manche Verben haben neben einer „volleren" auch eine „verblasstere" Bedeutung. Doch: Ist die Zuteilung zu den FV bloß Ermessenssache oder gibt es eine „Messlatte"? Tatsache ist, dass in der linguistischen Fachliteratur über die Semantik der FV „auffallende Meinungsverschiedenheiten" bestehen (Starke 1975: 159).

Die traditionelle Definition lautet, dass ein FV ein Verb ist, das in Verbindung mit einer Nominal- oder Präpositionalgruppe „semantisch entleert" oder „verblasst" erscheint. Es steht im Zusammenhang mit einem prädikativen Substantiv, das innerhalb des FVG Träger des semantischen Satzprädikats ist. Das FV ist also im wesentlichen bloß noch Funktionsträger[29].
Eine solche Definition erweist sich allerdings als zu pauschal, so dass viele Autoren wie etwa Helbig (1979a: 274) nachdrücklich betonen, dass es sich „um keine völlige Bedeutungsentleerung der FV, um keine Reduktion auf bloße morphologisch-syntaktische Funktionen" handelt[30]. Hilfsverben beispielsweise sind semantisch „leer". FV dagegen haben nicht nur strukturelle Aufgaben zu erfüllen; sie bewahren vielmehr eine bestimmte – wenn auch sehr allgemeine, mehr oder weniger abstrakte – Bedeutung, welche die Reihenbildung ermöglicht und die Wahl des FV im Zusammenhang mit einem gegebenen Substantiv steuert. FV sind in der Regel nicht durch andere bedeutungsähnliche FV substituierbar und schon gar nicht beliebig austauschbar!
Darüber hinaus spielen FV – wie in der Forschung bereits seit langem ausführlich besprochen – eine wichtige Rolle bei der Bestimmung der „Orientierung" des Prädikats (konverse Konstruktionen, Passiv-Diathese) und der Aktionsart des FVG[31]. Ihr semantischer Beitrag besteht gerade in der Festlegung von Kategorien wie Zustand, Vorgang usw.

---

[28] Vgl. ebenfalls Helbig (1979a: 274): „Das Verb des FVG ist ein FV: Obwohl das gleiche Verballexem zumeist in anderem Kontext auch als Vollverb vorkommen kann, hat es als FV seinen semantischen Gehalt weitgehend reduziert, hat es vor allem seinen begrifflichen Gehalt eingebüßt." Ferner Persson (1992: 161).
[29] Zur „semantischen Entleerung" der FV vgl. beispielsweise von Polenz (1963) und (1964: 6ff.); Duden-BWB (1970); Bahr (1977: 29); Götze (1979: 12); Giry-Schneider 1987: 203f.); Aslanides (2001: 93).
Von Polenz (1987: 172) und Zifonun (1997: 703f.) sprechen in diesem Zusammenhang bloß noch von einer „semantischen Entfremdung" des FV gegenüber dem Vollverb.
[30] Zum „semantischen Restbestand" von FV, vgl. u.a. Schmidt (1968); Schippan (1969); Burger (1973. 39ff.); Persson (1975: 81); LGL (^{2}1980: 627); Starke (1989: 108); Ten Cate (1991: 140); Detges 1996: 66; 99); Tao (1997: 27), KEDS (2001: 245).
[31] Vgl. u.a. Starke (1989: 80); Mesli/Bresson (1992); Caroli (1995: 311); Detges (1996: 114); Mesli (1996: 108); Ahmed (2000: 200); Batoux (2000).

Ein weiterer wichtiger, besonders in der neueren Literatur oft hervorgehobener Aspekt ist derjenige der „Einheit". Ein FVG ist vor allem die Verbindung eines Nomens mit einem FV zu einem Prädikat, in dem „weder das Verb noch das Nomen allein die gesamte Bedeutung des Prädikats liefern", wie Stein (1993: 98) unterstreicht. Und Tao (1997: 61) geht noch einen Schritt weiter, wenn er behauptet : „Charakteristisch für das FVG ist, dass jeder Teil der Wortgruppe im Gefüge etwas aufgibt, um eine enge Verbindung, eine Einheit zu bilden."[32] Es ist also keineswegs so, dass allein das Verb eine „Desemantisierung" erleidet und ein semantisch „volles" Substantiv begleitet, sondern vielmehr so, dass beide Bestandteile zusammen das Prädikat bilden und die Komplementierung steuern.

Merkmal Nr. 2: ***Bewegungs- oder Zustandsverb***

Das zweite aufgeführte Kriterium ist, dass das FV ein „Bewegungs- der Zustandsverb" sein muss[33]. Dabei enthalten die FV keine Idee des Raums mehr, diese semantische Komponente tritt weitgehend in den Hintergrund (Wer *zur Verfügung steht*, *steht* nicht zwangsläufig). Neben Verben der „räumlichen Darstellung" können auch weitere die Rolle eines FV übernehmen, wie beispielsweise HABEN (*unter Kontrolle haben*); MACHEN (*ein Foto machen*); FINDEN (*Anerkennung finden*)[34] und andere mehr[35].

Wir verstehen hier **Bewegungsverben** nicht restriktiv als Verben, die einen Bewegungsablauf ausdrücken, bei dem der Bewegungsträger aus sich selbst heraus die Bewegung vornimmt[36], sondern vielmehr in Anlehnung an Gerling/Orthen (1979: 99ff.) als Verben, die sowohl „aktive Eigenbewegung = aktive Fortbewegung" (bei denen der Bewegungsträger aus sich selbst heraus die Bewegung vornimmt) als auch „Bewegungen ohne Ursache im Bewegungsträger = passive Fortbewegung, also Bewegung durch Transport, Druck, Wurf u.a.m." ausdrücken.
Es geht also um die Lokomotion des gesamten sich bewegenden Subjekts bzw. Objekts, wobei sich dieses Subjekt bzw. Objekt entweder aktiv bewegt oder aber es bewegt wird. Aktive Fortbewegung kommt nur belebten Bewegungsträgern (Menschen oder Tieren) zu, passive hingegen auch unbelebten Dingen.

Unter **Zustandsverben** verstehen wir – ebenfalls in Anlehnung an Gerling/Orthen (1979: 43) – Verben, die „Positionen im Raum" markieren: *sitzen, stehen, liegen, kauern, hocken, lehnen, knien…* Dazu kommen das „prototypische" *sein* und seine (Teil)synonyme *sich befinden, bleiben* usw.[37]

---

[32] Die Idee der gemeinsamen Prädikatbildung durch Substantiv und FV wird ferner von Caroli (1995: 310) und Neveu (2000: 118) hervorgehoben. Abschließend Bresson (1989: 72): „Une locution à verbe support doit donc être conçue comme une expression verbale analytique dont les divers éléments sont porteurs de contenus sémantiques spécifiques parfaitement identifiables et descriptibles."

[33] Vgl. von Polenz (1963). Persson (1975: 6) spricht allgemeiner von Verben, die „vor allem im Bereich räumlicher Vorstellungen zu Hause sind".

[34] Vgl. dazu Persson (1981).

[35] Vgl. beispielsweise die umfangreichen Listen in Helbig/Buscha (2001: 70ff.); Yuan Jie (1986: 337ff.) oder Popadic (1971: 113ff.). Dazu kommen die sogenannten „Schwammwörter" (vgl. S. 22).

[36] Eine solche Definition kommt bei Helbig/Schenkel (1983: 72) vor. In dieser Perspektive würden von den 10 in dieser Studie behandelten Verben (vgl. Kap. 4) nur *kommen, geraten* und *gehen* dazu gehören.

[37] Insofern kommen wir der etwas „gummigen" Definition der *Duden-Grammatik* (^{6}1998: 90) nahe, laut der mit solchen Verben „ein Zustand, ein Bestehen, ein Sein, ein Beharren, eine (Ruhe)lage bezeichnet" wird.

Merkmal Nr. 3: ***Präpositionalgruppe***

Bei der Unterscheidung „PG vs. NG[38]“ geht es um eine dichotome Unterscheidung auf morphologischer Ebene. Es handelt sich also um ein „hartes“ Kriterium, bei dessen Anwendung es keine Zweifelsfälle gibt. Es geht hier um die grundsätzliche Entscheidung, ob man nur Syntagmen mit PG oder auch solche mit NG zu den FVG zählen will[39].
Tatsache ist, dass viele Verben (z.B. *stellen*, *nehmen* usw.) in beiden Arten von Syntagmen vorkommen, und dass sie sowohl im Zusammenhang mit einer PG (*in Kauf nehmen*) als auch mit einer NG (*Abschied nehmen*) eine enge Verbindung eingehen und eine semantische Einheit bilden.

Merkmal Nr. 4: ***Verbalabstraktum***

Wesentlich komplexer ist der Umgang mit dem Kriterium **Verbalabstraktum**. Dabei ist die Ausgangsidee recht einfach und einleuchtend: Weil die Bedeutung des Verbs verblasst ist, wird die Gesamtbedeutung sozusagen in das Nomen „transferiert“. Nun haben wir aber bereits oben gesehen, dass das Verb keineswegs bloß noch Funktionsträger ist, sondern auch zur Gesamtbedeutung des Syntagmas beiträgt.
Außerdem ergeben sich auch hier sehr rasch Probleme bei der Abgrenzung. Zwar gibt es in der Wortbildung für Verbalabstrakta (proto)typische Suffixe wie *-nis* oder *-ung*[40]. Aber zum einen sind fast alle einschlägigen Fälle im Prinzip polysem (Handlung vs. Ergebnis bzw. Prozess vs. Produkt (z.B. *Übersetzung*)) und zum andern ist die Ableitungsrichtung oft schwer zu bestimmen: Sind *Hilfe* und *Arbeit* von *helfen* und *arbeiten* abgeleitet oder umgekehrt? Die diachronische „Realität“ ist dabei für die Synchronie nicht unbedingt relevant[41].

Ähnliche Abgrenzungsprobleme birgt die von Heringer (1968: 25ff) verwendete Bezeichnung **Nomen actionis**, die inhaltlich sowohl für eine Handlung, ein Geschehen oder gar einen Zustand steht. Laut Heringer ist ein *Nomen actionis* an seiner semantischen – derjenigen eines Infinitivs entsprechenden – Leistung innerhalb eines Kontextes zu erkennen (so werden *Ruhe* im Syntagma *zur Ruhe kommen* und *Ende* in *zu Ende bringen* als Nomen actionis aufgefasst), unabhängig davon, ob das Substantiv deverbal gebildet ist oder nicht[42].
Persson (1975: 112ff.) übernimmt das Kriterium *Nomen actionis* mit der Definition ‚Substantiv, „das einen Prädkomplex wiedergibt und die Kasusrelation und die Aktionsart erkennen lässt“'. Aufgrund dieser Definition wird eine ganze Reihe von Syntagmen wie *zur Strecke bringen, zur Welt bringen, in Bedrängnis bringen, in ein Dilemma bringen, in Gefahr bringen, ins Lot bringen, in Schwierigkeiten bringen, instand setzen, in einen Rausch versetzen, in Schwierigkeiten kommen, in Verlegenheit kommen* usw. ausgeschlossen[43].

---

[38] Die NG kann im Extremfall ein einziges Nomen fassen, wie beispielsweise im FVG *Wache stehen*.
[39] Persson (1992: 157) z.B. thematisiert die Frage und entscheidet sich im Anschluss an von Polenz (1987) für die erste Lösung, um die Kombination von Kriterien verschiedener Ebenen zu vermeiden.
[40] Vgl. Fleischer-Barz (1992) zu den Suffixen der expliziten Derivation *–nis* (165ff.) und *–ung* (172ff.).
[41] Vgl Persson (1975: 123), für den *zustandebringen* und *in Frage kommen* „nur bei einer diachronischen Betrachtungsweise als FVG betrachtet werden können.“ Vgl. ebenfalls Heringer (1968: 64; 99) und Tao (1997: 41f.): „Oft ist es, besonders wenn man den Befund vom synchronischen Standpunkt aus betrachtet, schwer zu bestimmen, was die Ausgangsbasis und was das Ableitungsergebnis darstellt, weil z.B. mehrfache Bezüge möglich sind.“
[42] Ferner Götze (1979: 79); Yuan Jie (1987: 54); von Polenz (1987: 1975f. und 1991: 883); Heringer (1989: 109) und Rösch (1994: 48). Ten Cate (1991: 135) dagegen will nur Nomina actionis berücksichtigen, deren „deverbaler Status erkennbar“ ist.
[43] Popadic (1971: 4); Herrlitz (1973: 16); Rothkegel (1973: 54) dagegen vertreten die Auffassung, dass die Substantive nicht notwendigerweise *Nomina actionis* sein müssen.

Für Bresson (1989: 60), Seelbach (1991: 173) und Caroli (1995: 311) ist die Ableitung des Substantivs von einem Verb keine notwendige Bedingung für die **prädikative Funktion des Nomens**. Dazu Bresson (1997: 374) ausführlicher: „Umgekehrt sind zahlreiche Substantive [in das syntagmatische Wörterbuch] aufgenommen worden, die nicht als derivativ einzustufen sind, wie *Amt*, *Arbeit*, *Rede, Synthese*. Deverbativität ist kein Kriterium für die Prädikativität eines Substantivs. Prädikativität ist eine semantische Eigenschaft, Deverbativität eine morphologische."[44] Bresson ersetzt dabei ein – wie oben gesehen – mehr oder minder leicht kontrollierbares Kriterium durch ein abstrakteres und lässt dabei dem Forscher eine breitere Entscheidungsfreiheit.

Schließlich wird der Begriff „Verbalabstraktum" von einigen Forschern ausgeweitet durch die Angabe, das Substantiv könne ein **Verbal- oder ein Adjektiv-Abstraktum** sein, wie beispielsweise Helbig (1979a: 274). Durch die Verwendung des Modalverbs *können* in der Definition lässt Helbig wohl aber noch die Tür offen für sonstige Substantive[45].

2.4.2. Weitere mögliche Klassifikationskriterien

Neben den vier oben genannten sind weitere Kriterien denkbar. Anders als bei den Definitionsversuchen mit notwendigen und hinreichenden Bedingungen ist deren Zahl theoretisch offen, da Differenzen bezüglich der einschlägigen Fälle kein Eliminierungsgrund ist.
Detges (1996: 5ff.) schlägt insgesamt 9 Kriterien zur Eingrenzung des Phänomens FVG vor und kommt zum Schluss, dass „die Anwendung der einzelnen zur Verfügung stehenden Kriterien zu einander widersprechenden Ergebnissen führt", da sie sich teilweise ausschließen. Detges anerkennt andererseits, dass es Konstruktionen gibt, die einzelne oder mehrere Kriterien nicht erfüllen und dennoch als FVG angesehen werden. Im Rahmen der aristotelischen Logik haben die Kriterien tatsächlich unterschiedliche „Reichweiten"[46]; im Rahmen der Prototypensemantik dagegen muss kein Kriterium – außer dem Basis-Kriterium „Funktionsverb" – als höherrangig bewertet werden.

Ein mögliches zusätzliches Kriterium für unser Modell wäre beispielsweise die Veränderung der **Aktionsart** gegenüber dem einfachen Verb, das in vielen Fällen neben dem Syntagma existiert, wie z.B. bei *verhandeln* (+ durativ) vs. *Verhandlungen aufnehmen* (+ inchoativ). Ein solches Kriterium wäre jedoch mit vier möglichen Phasen-Aktionsarten[47] bloß schwer zu handhaben, d.h. es müsste sich womöglich auf eine dichotome Entscheidung „Änderung der Aktionsart vs. keine Änderung" beschränken.

Auch das traditionelle Kriterium der **Unveränderbarkeit** (bezüglich Artikel und Numerus des Nomens) bzw. **Nicht-Erweiterbarkeit** (fehlende Attribuierbarkeit sowie Blockierung bestimmter Negationsarten) wird öfters als geeignet hingestellt, um FVG zu definieren. Doch diese Eigenschaften taugen u.E. nicht als Kriterium, da ein nicht unbedeutender Teil der FVG

---

[44] Ähnlich bei Detges (1996: 139) und Kotschi (1998: 312). Für sie kommen als Fügungsnomen von FVG sowohl *Sachverhaltsnomina* (deverbal oder deadjektivisch abgeleitete *Nomina actionis* [*négociation; production*] sowie andere Substantive, die hinsichtlich ihrer Valenzeigenschaften vergleichbar sind [*grève; compétition*]) als auch Substantive, die zwar keine Sachverhaltsnomina sind, aber im Zusammenhang mit einem Funktionsverb über Valenzeigenschaften verfügen [*pension; feu*].

[45] Vgl. ebenfalls *Grundzüge einer deutschen Grammatik* (1981: 433): „Es ist lediglich zu vermerken, dass die substantivische Konstituente der Streckform ein Verbal- oder ein Adjektiv-Abstraktum sein kann."

[46] Yuan Jie (1986: 54) beispielsweise unterscheidet zwischen Kernkriterien [Abstraktum; mögliche Paraphrasierung des FVG durch ein dem Substantiv entsprechendes Vollverb] und peripheren Kriterien.

[47] kursiv (*sich in/im Betrieb befinden*); inchoativ (*in Betrieb nehmen*); terminativ (*außer Betrieb setzen*); kontinuativ (*in Betrieb bleiben*).

mit PG und eine Mehrheit derjenigen mit NG sehr wohl erweitert werden kann (durch Adjektive, Genitivattribute, Nebensätze usw.). Vielmehr steht die Frage der Erweiterbarkeit im Zusammenhang mit dem festgelegten Artikelgebrauch. Auch Detges (1996: 9) betrachtet dieses – von ihm zunächst vorgeschlagene – Kriterium als von zweifelhaftem Wert.

Als letztlich unzulänglich erweist sich auch die **fehlende Anaphorisierbarkeit und Erfragbarkeit des Substantivs**. Die Blockierung der Erfragbarkeit scheint zwar auf den ersten Blick zumindest für PG ein geeignetes Abgrenzungskriterium darzustellen (*Er hat das Stück zur Aufführung gebracht / *Wozu hat er es gebracht?*)[48], lässt sich aber nicht in jedem Fall eindeutig feststellen, wie Persson (1975: 12) erklärt (*Sie kommt nun sehr rasch zur Schlussfolgerung / ?Wozu kommt sie rasch?*).

Weitere mögliche, hier jedoch nicht berücksichtigte Selektionskriterien wären beispielsweise die **aktivische vs. passivische Orientierung** des Syntagmas wie bei *zum Ausdruck bringen* 🕑 *zum Ausdruck kommen*[49] (auch hier mit einer dichotomen Entscheidungsmöglichkeit), oder die Veränderung der **Komplementierung** (externe Valenz) im Vergleich zum einfachen Verb, dort wo ein solches existiert.

Es stellt sich die Frage, ob das Heranziehen einer größeren Anzahl von Kriterien überhaupt zur Klärung der Verhältnisse beitragen kann. In der bisherigen Forschung wurde unserer Meinung nach oft nicht deutlich genug unterschieden zwischen echten Definitionskriterien und bloßen Entdeckungsprozeduren (Möglichkeit der Pronominalisierung und der Erweiterung der Nominal- und Präpositionalgruppe, Erfragbarkeit der Nominal- und Präpositionalgruppe, festgelegter Artikelgebrauch usw.). Diese Testverfahren können natürlich dazu beitragen, tiefer liegende Strukturunterschiede sichtbar zu machen, die beim oberflächlichen Betrachten nicht gleich auffallen; sie sind aber bloß ein Erkenntnisinstrument, keine Eigenschaft des Phänomens. Der Nutzen solcher Prozeduren besteht vor allem darin, die „Festigkeit" der jeweiligen Syntagmen zu testen.

Interessantere Ergebnisse könnten womöglich Subkategorisierungen von bereits etablierten Klassen bringen, wie beispielsweise innerhalb unserer Klasse [D] *Präpositionalgruppe*. Hier unterscheidet Seifert (2004: 54ff.) die folgenden Unterklassen:

1) FVG mit Präpositionalgruppe (*zur Anwendung bringen*): Die PG enthält ein Verbalabstraktum.
2) FVG-Phraseolexeme (*in Betracht kommen*): Die PG enthält ein Abstraktum, das unikal ist oder synchron nicht mehr als Nomen actionis analysierbar ist.
3) FVG im Idiomatisierungs- und Univerbierungsprozess (*zustande bringen*): Die PG kann als Adverb analysiert werden, die Konstruktion ist nur diachron als FVG analysierbar.

2.4.3. Vorteile des Modells „umrahmte Schnittmengen"

Das vorgestellte Modell (vgl. Tab. 1) hat zwar zunächst einmal zwei Schwachpunkte, die an dieser Stelle nicht verschwiegen werden sollen:

1. Das Basis-Kriterium ist ein semantisches, „weiches" Kriterium. Eine gewisse Subjektivität lässt sich hier nicht völlig ausschalten. (Das trifft allerdings ebenfalls auf

[48] Dieser Meinung ist z.B. Batoux (2000), die den Erfragbarkeitstest als den zuverlässigsten unter den Tests betrachtet („C'est finalement le seul vrai test par lequel une expression prédicative se distingue d'une construction libre et qu'un Vsup se distingue d'un verbe plein").
[49] Vgl. u.a. von Polenz (1963: 19f.); Popadic (1971: 69ff.).

alle uns bekannten bisher durchgeführten Untersuchungen zu, wie wir oben gesehen haben.)
2. Es greift auf eine Kombination von Kriterien aus verschiedenen Ebenen (Semantik, Syntax und sogar Etymologie) zurück. Eine Lösung, die bloß semantische oder bloß syntaktische Kriterien kombiniert, scheint es jedoch nicht zu geben, was etwa Eisenberg dazu veranlasst zu erklären, die FVG seien „keine grammatische Kategorie" (s. oben).

Das Modell der „umrahmten Schnittmengen" weist indessen auch mehrere Vorzüge auf, unter anderem die beiden folgenden: Zum einen werden die Ergebnisse der bisherigen Forschung berücksichtigt (indem periphere Phänomene nicht einfach ausgeschlossen werden). Zum andern führt es zumindest teilweise aus der terminologischen Sackgasse heraus, indem es unterschiedlichen, aber doch verwandten Phänomenen ein gemeinsames „Dach" bietet.

‣ Zwar kommen in dieser Studie nur die oben (S. 16) unterschiedenen Kategorien (1), (2), (4) und (7) vor, da ausschließlich Zustands- und Bewegungsverben den Ausgangspunkt der Analyse bilden, doch das Modell räumt unter Umständen auch „peripheren" Phänomenen wie den folgenden einen Platz ein:

- Verb + Nomen im Nominativ: *Der Umtausch erfolgt gegen Vorlage der Quittung.*
- Verb + Nomen im Dativ: *Er unterzieht sich einer Prüfung. Das unterliegt der Kontrolle.*
- Verb + Nomen im Genitiv: *Ich bin der Meinung, dass…*

Gerade der Typ „Nomen actionis (im Nominativ) + verbum abstraktum" (von Popadic (1971) „Schwammwörter" genannte Verben wie *erfolgen, geschehen* oder *stattfinden*) haben in der FVG-Forschung immer wieder die Aufmerksamkeit auf sich gezogen[50], ohne dass ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden konnte. In diesem Zusammenhang stellt Starke (1975: 159) die Frage, „ob der Nominativ des Substantivs dabei die Position des Subjekts oder des Prädikativums in der Formstruktur des Satzes einnimmt", ohne sie jedoch zu beantworten. Syntaktisch handelt es sich bei *Umtausch* um das Subjekt, in der semantischen Rolle eines Patiens.

‣ Ein zweiter Vorteil des obigen Modells besteht darin, dass es die theoretische Möglichkeit bietet, Kriterien verschiedener Reichweite anzuwenden. Neben dem Kriterium „Verbalabstraktum" auch die „Nicht-Erweiterbarkeit", neben „Bewegungs- oder Zustandsverb" auch „Nicht-Erfragbarkeit" usw.
Der größte Nutzen des Modells aber besteht darin, dass ein binäres Prinzip, eine dichotome Entscheidung „FVG vs. Nicht-FVG" durch eine feinere Differenzierung ersetzt wird: Statt bestimmte Syntagmen aufgrund von letztlich durch den betreffenden Forscher als relevant angesehenen Kriterien auszuschalten, wird vielmehr deren Repräsentativitätsgrad (deren Typizität) festgelegt.
Dies soll kurz am Beispiel von *zu Papier bringen* illustriert werden, einem Syntagma, das in der FVG-Literatur eine regelrechte definitorische Odyssee hinter sich hat:

Das Syntagma *zu Papier bringen* wird von Herrlitz (1973: 151) neben weiteren FVG aufgeführt, „die aus dem Randgebiet der phraseologischen und idiomatischen Einheiten stammen" (in seinem Inventar, das ungefähr 1'000 Syntagmen enthält, finden sich beispielsweise auch *im Auge haben* oder *in Mode sein*). Während es von Popadic (1971: 4) ebenfalls aufgenommen wird, wird es von Heringer (1968: 28), KEDS (2001: 117) und

[50] Vgl. dazu u.a. von Polenz (1964); Stötzel (1966: 306f.); Schmidt (1968); Popadic (1971: 13ff.); Bahr (1977: 61ff.); von Polenz (1987: 170); Bresson (1989: 69f.); Mesli/Bresson (1992); Helbig/Buscha (2001: 84), die im Zusammenhang mit Verben des Geschehens (*erfolgen, geschehen, vor sich gehen*) auch Syntagmen mit NG als Subjekt aufführen.

Persson (1975: 90 und 1992: 157) explizit abgelehnt. Für Persson handelt es sich um eine idiomatische Wendung. Er begründet seine Entscheidung damit, dass die diachronische Perspektive die Analyse unterstützt, indem *zu Papier bringen* als Ergebnis eines metaphorischen Prozesses erklärt werden muss (die Grundlage besteht für ihn aus einem Vollverb als Prädikat und einem Richtungsadverbiale)[51].
Rothkegel (1973: 54) dagegen zählt *zu Papier bringen* zu den FVG, allerdings mit einer etwas merkwürdigen Begründung: Für sie ist ausschlaggebend, dass „Merkmale des nominalen Teils in der Gesamtbedeutung des Ausdrucks wieder auftauchen, wobei die lexikalische Manifestation auf der Oberfläche irrelevant ist." *Papier* enthält für Rothkegel „zumindest ein Merkmal, das sich mit ‚schriftlich fixieren' in Zusammenhang bringen läßt. Dieses Merkmal wird dann relevant für die Bedeutung des gesamten Ausdrucks."
Starke (1989: 81) schließlich lehnt *zur Welt kommen* und *zu Papier bringen* aufgrund des Faktums, dass es sich bei den Substantiven nicht um Abstrakta handelt, ab und betrachtet sie als „Idiome". So weit, so gut: Die konsequente Anwendung des Merkmals „Abstraktum" als notwendiges und hinreichendes Kriterium führt zur Ausschließung der beiden Syntagmen. Zumindest fragwürdig erscheint diese Argumentation aber, wenn Starke feststellt, dass der Nominalteil des FVG im Beispielsatz *Die Tapete bekommt Risse* „sich einem Konkretum nähert" (S. 98). Ein Riss in der Tapete ist wohl kaum anders als konkret zu interpretieren… Folglich dürfte dieses Syntagma für Starke an sich keinen Platz unter den FVG bekommen.

Angesichts eines solchen „terminologischen Dschungels" bietet das oben beschriebene Modell der umrahmten Schnittmengen einen einfachen und – was für uns noch wichtiger ist – praktikablen Weg: Das Syntagma *zu Papier bringen* gehört zu den FVG, ist dabei aber ein weniger zentrales Element, ein weniger typisches Mitglied als beispielsweise *zur Anwendung bringen*, das ein Kriterium mehr (dasjenige des Verbalabstraktums) erfüllt.

2.5. Zur Terminologie

Bedingt durch die zahlreichen – und durch höchst unterschiedliche und manchmal widersprüchliche Ansätze geprägten – Ein- und Abgrenzungsversuche des Phänomens selbst ist die Geschichte des Terminus „Funktionsverbgefüge" von gegensätzlichen Tendenzen gekennzeichnet, wobei er an Eindeutigkeit stark eingebüßt hat. Wir möchten hier für einen pragmatischen Umgang mit der Terminologie plädieren und uns diesbezüglich an Sitta (2004: 195) halten: „Termini sind ja nie richtig oder falsch, allenfalls passender oder weniger passend, geschickter oder ungeschickter, über sie lässt sich immer nüchtern diskutieren."
Eisenberg (1989: 309) beklagt zwar die „Übergeneralisierung" des Terminus FVG, doch möchten wir diese Kritik hier nicht weiter verfolgen. Für uns ist wichtig, dass mit Hilfe eines

[51] Eine ähnliche diachronische Interpretation veranlasst Persson (1975: 114), das Syntagma *zur Strecke bringen* auszuschließen: „Das N Strecke entstammt in diesem Falle der Jägersprache und hat die Bedeutung ‚Ort, an dem die Jagdbeute niedergelegt wird'. […] Eine diachronische Betrachtungsweise bestätigt die synchronische Analyse, nach der Konstruktionen dieser Art nicht das Ergebnis eines produktiven Bildungsprozesses sind, sondern individuelle Idiomatisierungen der syntaktischen Struktur Vollverb als Prädikat + PräpNP als Richtungsadverbiale darstellen."
Seifert (2004: 58) schließt *zur Strecke bringen* ebenfalls aus, versteht unter ‚Strecke' aber im Anschluss an Klappenbach/Steinitz (1980) ‚geordnet niedergelegte Jagdbeute'. Pfeifers *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen* (1989) gibt eine sehr ähnliche Definition „reihenweise nebeneinandergelegtes bei einer Jagd erlegtes Wild".
Das Grimmsche *Deutsche Wörterbuch* (1984) dagegen definiert das Syntagma *zur Strecke bringen* folgendermaßen: „'erlegen, zum liegen bringen', hier herrscht die vorstellung des gestreckten tierkörpers vor". Der Akzent wird bei dieser Definition auf die Position des einzelnen Tieres gelegt.

(Funktions)verbs aus einem Substantiv durch eine syntagmatische Kopplung **ein einheitlicher Verbalausdruck** erzeugt wird[52].

Helbig/Buscha (2001) haben einen „Rettungsversuch" des Terminus FVG unternommen, indem sie zwischen „eigentlichen oder lexikalisierten FVG" und „uneigentlichen oder nicht-lexikalisierten FVG" unterscheiden. Die erste Kategorie besitzt einen hohen, die zweite nur einen geringen Grad von Festigkeit. Nicht mehr referenzfähige Substantive sind nicht erweiterbar, noch referenzfähige dagegen schon. Zwischen beiden Klassen besteht ein gradueller Unterschied[53]. Eine solche Unterscheidung aufgrund der Erweiterbarkeit von FVG vorzunehmen, scheint uns höchst fragwürdig: Ab wann soll ein Syntagma als „eigentliches" FVG gelten, ab wann als „uneigentliches"? Die Empirie zeigt, dass ein solches Kriterium nicht praktikabel ist.

Ebenfalls unberücksichtigt bleibt in der vorliegenden Studie ein Differenzierungsversuch von von Polenz (1987: 170). Die unnötige Ausweitung des Terminus beklagend, führt von Polenz eine Unterscheidung zwischen Nominalisierungsverbgefügen (NVG) und Funktionsverbgefügen (FVG) ein[54]. Laut ihm besteht der Hauptunterschied zwischen bloßen Nominalisierungsverben (NV) und Funktionsverben (FV) darin, dass Erstere meist „keinen eigenen prädikativen Beitrag zur Gesamtbedeutung des NVG leiste[n]", während die Anderen „eine systematisch beschreibbare Eigenbedeutung [etwa kausative Aussagenverknüpfung, Aktionsart oder Passiv-Diathese] in ganzen Gruppen von NVG haben" und sich durch Reihenbildung kennzeichnen.
Diese Unterscheidung übernimmt Feilke (1996: 146f.) in seinem Darstellungsmodell. Er schlägt einen „Dreischritt" mit inklusivem Verhältnis vor: eine allgemeine Kategorie „Substantiv-Verb-Kollokationen" (SVK), darin eine engere Gruppe „Nominalisierungsverbgefüge" (NVG), darin schließlich eine noch kleinere Gruppe „Funktionsverbgefüge" (FVG)[55].

Bresson (1997: 374) seinerseits plädiert aufgrund der „Vielfalt von konkurrierenden und sich überdeckenden oder widersprechenden Bezeichnungen" für einen einheitlichen Begriff „Nominalprädikat". Wir haben uns jedoch entschlossen, bei den „traditionellen" – d.h. in der deutschen Forschung gängigen – Begriffen ‚Funktionsverb'[56] (statt ‚Stützverb'[57]) und

---

[52] Dazu Starke (1989: 79): „FVG sind ein spezieller Typ analytischer Prädikate, die eine semantische Einheit darstellen, dies jedoch in unterschiedlichem Maße, abhängig vom Grad ihrer Festgefügtheit."

[53] Übernommen in KEDS (2001: 246): „Nach ihrer Festigkeit sind unterscheidbar lexikalisierte Funktionsverbgefüge (die einen so hohen Grad von Festigkeit haben, dass die Merkmale für die Funktionsverbgefüge ganz oder fast ganz auf sie zutreffen; z.B. *zur Durchführung bringen, Gefahr laufen*) und nicht-lexikalisierte Funktionsverbgefüge (die einen geringeren Grad von Festigkeit haben, so dass die genannten Merkmale für die Funktionsverbgefüge auf sie nur zum Teil zutreffen; z.B. *zum Abschluß bringen, Anspruch erheben*). Zwischen den beiden Gruppen besteht lediglich ein gradueller Unterschied […]."

[54] Vgl. ebenfalls von Polenz (1991: 882f.): „Es ist viel Verwirrung entstanden dadurch, dass die Bezeichnungen FV und FVG von vielen Autoren auf sonstige NV bzw. NVG übertragen worden sind."

[55] Vgl. ebenfalls Seifert (2004: 12ff.).

[56] Zum ersten Mal bei von Polenz (1963: 26f.).

[57] Seelbach (1991) als Übersetzung des französischen Begriffs *verbe support*. Im Gegensatz zu anderen führt Stein (1993: 102) eine zusätzliche Unterscheidung zwischen Funktionsverbgefüge und Stützverbkonstruktion ein, wobei in der zweiten Kategorie die Verbindung zwischen Verb und Nomen „weniger stark fixiert als im Funktionsverbgefüge" sein soll, die Stützverben in einem größeren Paradigma stehen, das – im Gegensatz zu den Funktionsverben – „nicht nur auf aspektdifferenzierende Verben begrenzt ist." In diesem Zusammenhang nennt er das Beispiel: Man {plant | kritisiert | wählt | überwacht | …} die Verbindung von X {mit | und } Y. Solche Paradigmen werden auch bei uns nicht berücksichtigt.
Ferner Bresson (1997: 370): „Das Wort „Stützverb" steht hier als nicht ganz genaues Äquivalent für das französische „verbe support", da es, wie in der deutschen Tradition der ‚Funktionsverbgefüge', sowohl eine kausative als auch eine nicht-kausative Funktion haben kann."

Präpositional- bzw. Nominalgruppe (statt allgemein ‚prädikatives Nomen'[58]) zu bleiben. Folgerichtig verwenden wir in dieser Studie auch konsequent den Begriff ‚Funktionsverbgefüge'[59], der in unserer Perspektive allerdings einen breiten Fächer von verschiedenen semantischen und syntaktischen Unterklassen deckt, „deren konstituierendes Merkmal die enge lexikalische Bindung zwischen einem Verb und einem Substantiv einerseits und die prädikative Funktion des Substantivs andererseits bilden" (Bresson 1999: 178). Es gibt also neben „prototypischen" FVG auch „periphere" Vertreter der Kategorie.

[58] Der Begriff ‚prädikatives Nomen' kommt bei Bresson (1988b) zum ersten Mal vor. Hier wird festgestellt, dass es „keine feste Bezeichnung für den nominalen Teil" von FVG gibt.

[59] Der Begriff ‚Funktionsverbgefüge' kommt bei Engelen (1968) zum ersten Mal vor, wird dann übernommen von Herrlitz (1973); Rothkegel (1973); Persson (1975); Helbig (1979a) und (1984). Er bietet vor allem den Vorteil einer einheitlichen Terminologie um das Phänomen ‚Funktionsverbgefüge'. Bresson (1999a) dagegen sieht sich gezwungen, von ‚Nominalprädikaten', von ‚nominalen Prädikaten', in Anlehnung an Dobrovol'skij (1995: 19) von ‚nicht idiomatischen Phraseologismen' oder auch bloß von ‚Konstruktionen' zu sprechen.

3. Empiriedefizit in der bisherigen Forschung zu den Funktionsverbgefügen

Zur Frage der FVG im Deutschen – wie auch in anderen modernen europäischen Sprachen - existiert unterdessen eine umfangreiche Forschungsliteratur. Wenn diese Problematik hier erneut zum Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung gemacht wird, dann bedarf dies einer Rechtfertigung. Eine solche ist ganz einfach zu geben. Im Laufe unserer Beschäftigung mit der vorliegenden Problematik mussten wir leider feststellen, dass insbesondere in der deutschen Forschung kaum Bemühungen zur empirischen Absicherung der vorgetragenen Hypothesen und Bewertungen unternommen worden sind[1].

3.1. Das Empiriedefizit und seine Folgen: ein verzerrtes Bild

Es ist hier nicht der Ort, über die tieferen Gründe dieses eklatanten Empiriedefizits zu spekulieren. Immerhin scheinen uns die zwei folgenden Gründe zumindest teilweise für diese unbefriedigende Lage verantwortlich zu sein.

Der erste Grund ist, dass die deutsche Sprachwissenschaft (und zwar im doppelten Sinne: die Linguistik des Deutschen und die Linguistik in Deutschland) über drei Jahrzehnte lang sehr stark mit spekulativen Sprachmodellen, insbesondere mit der generativen Grammatik beschäftigt war. Es wurde nicht in wohldefinierten Korpora nach Belegen (und Gegenbelegen!) für die postulierten Regularitäten gesucht, sondern die „Belege“ wurden von den Autoren gleich selbst konstruiert. Es handelt sich dabei um ein höchst problematisches Vorgehen, das in den meisten anderen universitären Disziplinen nicht als wissenschaftliche Art des Vorgehens gelten könnte. Dies scheint uns ein unhaltbarer Zustand, vor dem bereits vor drei Jahrzehnten Labov (1972: 199) gewarnt hatte: „linguists cannot continue to produce theory and data at the same time“. Auf die Grenzen der künstlichen Denkprodukte macht auch Sinclair (1991: 6) aufmerksam: „One does not study all of botany by making artificial flowers.“ Diesem Postulat ist nichts hinzuzufügen.

Der zweite Grund ist etwas anderer Natur. Es ist natürlich sehr viel mühsamer und zeitraubender, die aufgestellten Behauptungen empirisch zu belegen als diese gleich selbst flott durch ein selbstkonstruiertes Beispiel zu „legitimieren“ (ein Verfahren, das den Standards der wissenschaftlichen Forschung kaum gerecht wird). Wir sind überzeugt, dass in der Sprachwissenschaft, falls das Ziel ein Fortschritt in unserem Stand des Wissens sein soll, kein Weg an der harten „Knochenarbeit“ des Exzerpierens von Korpora vorbeiführt. Wenn deshalb die deutsche Sprachwissenschaft an den pionierhaften Leistungen ihrer Gründerväter anschließen will, so ist eine Rückbesinnung auf deren Forschungsethos unabdingbar[2].

Der Mangel an empirischer Abstützung auf dem Gebiet der FVG treibt manchmal – um bei Sinclairs Metapher zu bleiben – seltsame Blüten. Die Folgen sollen hier kurz an drei Beispielen belegt werden, die teilweise an der Sprachrealität vorbeizielen, aber leider recht repräsentativ für die Arbeitsweise einer gewissen Linguistik der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind:

---

[1] Dabei betont bereits Bahr (1977: 15), dass eine „sehr umfangreiche Materialsammlung für die weitere Forschung von Wichtigkeit“ sei.
Auf Materialsammlungen gehen u.a. folgende Untersuchungen zurück: Schmidt (1968); Popadic (1971); Seifert (2004). Vgl. auch Klein (1968); Rothkegel (1969) und Persson (1975).

[2] Vgl. dazu Näf (1996: 150), der aber dieses grundlegende Postulat zugleich präzisiert: „…eine bloße positivistische „Datenhuberei“, wie sie zum Teil speziell von deren zweitrangigen Vertretern praktiziert wurde, läßt sich heutzutage nicht mehr rechtfertigen.“

Beispiel 1:

Starke (1989) führt in ihren Ausführungen neben dem FVG *zur Kenntnis kommen* (S. 95) auch ***in Vorschlag kommen*** (S. 95), von dem sie behauptet, es werde „als stilistisch schlecht empfunden". Dieses Syntagma kommt aber weder im *Spiegel*-Korpus (5 Millionen Wörter) noch im *Tages-Anzeiger*-Korpus (61 Millionen Wörter) noch in der gesamten *COSMAS II*-Datenbank (alle öffentlichen Korpora geschriebener Gegenwartssprache des IDS: über 2 Milliarden Wörter) vor. Es handelt sich also unter empirischem Gesichtspunkt schlicht um ein Phantomphänomen[3].
Ferner zitiert Starke den Satz *Der Käse ist im Reifen* (S. 98). Dieses FVG kommt weder im *Spiegel*- noch im *TA*-Korpus vor. *COSMAS II* liefert 2 Belege, in denen allerdings einmal *Überlegungen*, einmal das menschliche *Gehirn* an der Subjektstelle stehen.

Beispiel 2:

Feilke (1996: 144) will auf Lücken im Sprachsystem aufmerksam machen, indem er auf fehlende konverse Formen hinweist: „So können wir bekanntlich ‚jmdm etwas zur Kenntnis bringen', aber ihm kann es nicht ‚zur Kenntnis kommen'."
Dieser Behauptung stehen Fakten im *Spiegel*-Korpus gegenüber: 1 Beleg für *zur Kenntnis bringen*, 2 für *zur Kenntnis kommen*. Das *TA*-Korpus gibt dem Autor zwar recht (19 Belege für *zur Kenntnis bringen*, 0 für *zur Kenntnis kommen*), im gesamten *COSMAS II* dagegen finden sich neben 550 Belegen für *zur Kenntnis bringen* auch 6 für *zur Kenntnis kommen*. Insofern stimmt Feilkes Behauptung zwar tendenziell, erweist sich aber als zu pauschal, indem sie an die Sprachkenntnisse eines idealen Sprecher-Hörers appelliert und nicht von der Beobachtung der Sprachrealität ausgeht.

Beispiel 3:

Engel (2004: 211) führt als Beispiel *in Anrechnung bringen* auf. Dieses FVG kommt weder im *Spiegel*- noch im *TA*-Korpus vor, während *COSMAS II* immerhin 12 Belege liefert. Das betreffende FVG existiert also, ist aber nicht gerade typisch für den Typ „BRINGEN + PG", und daher für eine Darstellung in einer Grammatik des Deutschen wohl nicht besonders geeignet.

Aufgrund des festgestellten empirischen Defizits sind einige fundamentale Fragen bis heute nicht zufriedenstellend beantwortet worden, wie zum Beispiel: „Welches sind die meistbenutzten FVG im alltäglichen Sprachgebrauch?", „Welche FVG fehlen in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen, und welche in zweisprachigen Wörterbüchern?" usw.

Für die empirische Erforschung der sprachlichen Fakten besteht nun allerdings seit ein paar Jahren eine völlig neue Ausgangslage. Zum ersten Mal in der Geschichte der Sprachwissenschaft – und entsprechendes gilt für andere wissenschaftliche Disziplinen – ist es nun möglich, auch ohne den Einsatz von Großrechnern große Datenmengen zu erfassen[4]. Diese neuen technischen Möglichkeiten werden in den nächsten Jahren wohl zu zahlreichen Korrekturen vom Bild der deutschen Sprache, wie dieses in Wörterbüchern und Grammatiken kodifiziert ist, führen.

---

[3] Die von Starke ebenfalls aufgeführte konverse Form *in Vorschlag bringen* (S. 107) kommt im *Spiegel*-Korpus nicht vor. Im *TA*-Korpus ist sie einmal belegt, in COSMAS II immerhin insgesamt 33 Mal.
[4] Popadic (1971: 9) dagegen muss sich auf *types* beschränken, da eine Berücksichtigung der *tokens* mangels geeigneter technischer Hilfsmittel „nicht zumutbar" sei.

3.2. Methoden der Korpusarbeit

Tognini-Bonelli (2001) unterscheidet zwei Arten der Korpusarbeit: den „corpus-based approach“ („korpusbasierter Ansatz“) einerseits, den „corpus-driven approach“ („korpusgetriebener Ansatz“) andererseits[5]. Beim „corpus-based“ Verfahren wird das Korpus vor allem dazu benutzt, Theorien zu testen oder zu illustrieren, die im Voraus – d.h. vor Beginn der Korpusarbeit – formuliert wurden. Der Sprachwissenschaftler geht dabei von Beschreibungen und Modellen aus, die er für grundsätzlich angemessen hält. Anschließend wird das Korpus im Lichte dieser Kategorien analysiert, die Daten werden dementsprechend „herausfiltriert“. Das Korpus erscheint als nützlich, weil es ab und zu gewisse Korrekturen und Anpassungen des Modells erlaubt und quantitative Informationen liefert:

> „In this case, however, corpus evidence is brought in as an extra bonus rather than a determining factor with respect to the analysis, which ist still carried out to pre-existing categories; although it is used to refine such categories, it is never really in a position to challenge them as there is no claim made that they arise directly from the data.“ Tognini-Bonelli (2001: 66)

Die Korpusarbeit beschränkt sich hier darauf, bestehende Parameter eines linguistischen Modells zu bestätigen oder zu modifizieren. Sie zwingt den Sprachwissenschaftler aber nicht dazu, nach neuen zu suchen.

Diesem Zugang zum Korpus steht der „corpus-driven approach“ gegenüber, bei dem die Gesamtheit der gewonnenen Daten die Beschreibung leitet. Hier gibt es keine selbständige, von den Belegen abgekoppelte Theorie, sondern die Beobachtung führt zu Hypothesen, die ihrerseits zu Generalisierungen führen, welche wiederum die Aufstellung von allgemeingültigen theoretischen Modellen erlaubt. Dieser Prozess läuft keineswegs mechanisch; vielmehr bringt der Sprachwissenschaftler bei jeder Etappe seine Kenntnisse und Erfahrung mit ein.

Auch Steyer (2004: 93f.) unterscheidet zwei Paradigmen bei der Arbeit mit Korpora, die sie einerseits als „Konsultationsparadigma“, andererseits als „Analyseparadigma“ bezeichnet.
Die erste Vorgehensweise ist die traditionelle: „Man hat ein Ausgangsproblem und befragt das Korpus“, um etwas zu erfahren über „die Existenz eines Phänomens, die Häufigkeit des Auftretens eines Phänomens, die Erstdatierung und den historischen Wandel eines Phänomens, die Begrenzungen für das Auftreten eines Phänomens (Textsorten, Stilebenen, areale Besonderheiten usw.“ Darüber hinaus dient das Korpus als Belegsammlung. Das Hauptproblem dieser Methode ist, dass die Ausgangshypothese die Suche bestimmt: „Man sieht nur, was man sehen will bzw. man findet auf diesem Wege nur das, wonach man konkret sucht.“
Beim „Analyseparadigma“ dagegen ist das Korpus „mehr als eine Belegsammlung; es ist der unmittelbare Analysegegenstand selbst“. Es gibt keine intuitiv fomulierte Ausgangshypothese[6], sondern die Arbeit besteht in der Beobachtung und Interpretation sprachlicher Ereignisse.

---

[5] Während *corpus-based approach* in der englischsprachigen Fachliteratur die „bloße“ Suche nach geeigneten Belegen bezeichnet, werden die Begriffe *Korpusbasiertheit* und *korpusbasiert* in der deutschen Fachliteratur – und folglich auch in dieser Untersuchung – als Oberbriffe verwendet. Dies erklärt den Untertitel dieser Arbeit.

[6] Dazu Habert (1997: 117): „Le modèle n’est pas construit a priori, il est progressivement mis au point au vu des résultats obtenus. Ce travail d’ajustement permet en retour de mieux comprendre la nature des phénomènes décrits.“ Vgl. ebenfalls Heringer (1999: 41f.): „ Es werden nicht einfache strukturelle Zusammenhänge an das Korpus herangetragen, sondern die Strukturen aus dem Korpus eruiert. Vor allem kann der Semantiker interaktiv seine Fragestellungen und Interpretationen anpassen und verbessern. Es scheint plausibel, dass damit eine wesentliche Beschränkung entfällt. Nicht der untersuchende Linguist bestimmt die Bedeutungshypothesen, sie werden aus dem Korpus entwickelt und vom Linguisten nur gedeutet. Ziel des entdeckenden Verfahrens ist die Vielfalt zu entdecken.“

3.2.1. *Die bisherige Praxis in der FVG-Forschung*

In der FVG-Forschung werden Korpora meist selektiv ausgewertet zur Validierung von mit Hilfe von Intuition aufgestellten Theorien und Hypothesen. Die Korpora dienen höchstens als Korrektiv für die methodisch vorgängige Hypothesenbildung, werden dazu oft bloß „als elektronisch erschließbare Quellen zum Auffinden passender Belege genutzt" (Lenz 2000: 6). Dank ihnen ist es möglich„authentische", d.h. „nicht erfundene" Beispiele aufzuführen.

Dass das „Analyseparadigma" in der FVG-Forschung sich bisher noch nicht etablieren konnte, soll hier kurz an zwei Beispielen erläutert werden:

Beispiel 1:

Van Pottelberge (2001: 8) stellt in seiner Einleitung Folgendes fest: „Eine umfassende Kritik, die nicht nur theoretisch, sondern auch empirisch vorgeht, fehlt … bis auf den heutigen Tag." Diese Aussage behält allerdings auch nach seiner Untersuchung zu den FVG ihre Gültigkeit. Angesichts seiner These, FVG seien nicht abgrenzbar, verzichtet van Pottelberge konsequenterweise auf eine Korpusanalyse im eigentlichen Sinn und beschränkt sich auf das punktuelle Heranziehen von elektronisch verfügbaren Belegen zu Demonstrationszwecken.
In seiner Fallanalyse zum FV BRINGEN (2001: 314ff.) geht er dann ausführlich auf die – vermeintlichen – semantischen Unterschiede zwischen den beiden Syntagmen *zum Nachdenken bringen* und *ins Nachdenken bringen* (Persson 1975; Detges 1996) ein, um die Untauglichkeit einer semantischen Klassifikation und referentieller Kriterien zu beweisen. Die korpusbasierte Analyse jedoch zeigt eindeutig, dass das Konstruktionsmuster „*ins* + positiv bewertetes Substantiv" in hohem Maße untypisch ist (vgl. S. 232 über *zum Nachdenken kommen* vs. *ins Grübeln kommen*). Das FVG *ins Nachdenken bringen* kommt weder im *Spiegel*-Korpus noch im *TA*-Korpus und im gesamten *COSMAS II* gerade mal 2mal vor. Daraus allgemeine Schlüsse ziehen zu wollen, darauf gar eine Theorie bauen zu wollen, erscheint wissenschaftlich fragwürdig.

Beispiel 2:

Bresson (1997: 371) nennt den Beispielsatz ***Die Sonne*** *kommt zum Vorschein*. Dieser Satz ist grammatisch selbstverständlich einwandfrei, doch es stellt sich die Frage, ob er auch typisch ist[7]. Ein Blick in das *TA*-Korpus soll für Klärung sorgen:
Von den 354 Belegen für das Syntagma *zum Vorschein kommen* weisen gerade mal 3 das Substantiv *Sonne* an der Subjektstelle auf. Häufiger kommen beispielsweise Vertreter der Wortfelder „Finanzielles" [Währungen: *Franken* (7), *Dollar* (1) usw.; *Geld* (6); *Schuldenberg* (2); *Konten* (1)] und „Schwierigkeiten" [*Probleme* (3); (negativ konnotierte) *Dinge* (3); *Schäden* (2); *Ausmaß* (2)][8] vor:

*(1) Von den 6,1 Millionen Franken, die die Räuber erbeuteten, kamen bisher nur **600'000 Franken** zum Vorschein; vom Rest fehlt jede Spur.* (*TA*, 14.11.1996, S. 20)
*(2) Spuren führten zudem nach Liechtenstein. **Weiteres Geld** kam aber nicht mehr zum Vorschein.* (*TA*, 12.04.1996, S. 23)
*(3) **Der Schuldenberg**, der bei der Revision der Stiftung zum Vorschein kam, brachte Regner in Bedrängnis.* (*TA*, 10.02.1996, S. 19)

[7] Schemann (1982: 88) sagt dazu, dass an der Subjektstelle von *zum Vorschein kommen* „entweder Lexeme aus dem Bereich ‚Qualitäten' oder aber ‚Dinge' einzusetzen" sind und führt neben anderen auch das Beispiel *Hinter den Bergen kommt gerade die Sonne zum Vorschein* auf.
[8] Als wenig ergiebig erweist sich dagegen der Bereich der „Gefühle": *Angst*: 2; *Trauer*: 1; *Sorgen*: 1. Das Wort *Gefühl(e)* bzw. *-gefühl(e)* (als Hinterglied) selbst kommt an der Subjektstelle gar nicht vor.

(4) *Andererseits kommen auch genau **jene Alltagsprobleme** zum Vorschein, an welche die nur makroökonomisch denkenden Radikalreformer in Moskau nicht gedacht haben oder deren Lösung sie einfach dem Markt überlassen wollten.* (*TA*, 13.05.1996, S. 7)

(5) *Dabei kamen **die schweren Schäden** immer deutlicher zum Vorschein.* (*TA*, 16.11.1999, S. 16)

Es lässt sich also eine Dominanz der Vertreter der Kategorie [+Abstr] feststellen, welcher der in den Fokus gerückte Beispielsatz *Die Sonne kommt zum Vorschein* nicht gerecht wird.

3.2.2. *Korpusbasierter Ansatz*

Wir vertreten die Ansicht, dass „zeitresistente" Forschung bei der Beobachtung ansetzen muss und möchten an dieser Stelle für das Primat des Gegenstandes plädieren und uns im Folgenden entschieden den „faits de langue" (Saussure 1986: 13) zuwenden.

In einem geschlossenen Korpus soll einmal nicht gezielt nach Belegen gesucht werden, um irgendwelche theoretischen Ansätze zu bestätigen, sondern unvoreingenommen beobachtet werden, was eine Sprach(teil)realität an sprachlichem Material liefert. Die Suche erfolgt im Korpus systematisch und nicht nur stichprobenweise aufgrund einer zuvor aufgestellten wissenschaftlichen Hypothese. Wir verfahren nach dem Sinclairschen Prinzip der „minimalen Annahme" und versuchen, von den ausgewählten Verben (sowohl in Verwendung als Vollverben als auch in jener als Funktionsverben) ausgehend Gesetzmäßigkeiten zu eruieren. Ohne irgendwelche Ergebnisse vorwegzunehmen, suchen wir nach Wortverbindungen, welche die Grundlage für neue Erkenntnisse bilden werden. Das Verfahren soll empiriegesteuert sein und subjektive Einflüsse möglichst ausschließen. Über das Korpus wollen wir einen heuristischen Zugang zu Bedeutungen und – damit eng verbunden – zu Verwendungskontexten gewinnen.

4. Ausgewählte Funktionsverben

Wie unter 2.4.1. festgestellt, teilen alle FVG das Merkmal, dass sie ein FV enthalten. Um mit der Exzerpierarbeit zu beginnen, müssen wir folgerichtig vom Verb ausgehen, und wenn möglich von „zentralen" FV. Im Folgenden sollen die 10 ausgewählten repräsentativen Vertreter der Kategorie FV vorgestellt werden.

4.1. Wahl von 10 Verben

Parallel zur allgemeinen Ausweitung des Terminus FVG (s. oben) lässt sich eine allgemeine Zunahme der Anzahl von FV in der Forschungsliteratur feststellen. Kommen zu Beginn der FVG-Forschungsgeschichte für die Forscher – mit Ausnahme von Daniels (1963) – nur Zustands- und Bewegungsverben in Frage, so nimmt die Zahl der „funktionsverbtauglichen" Verben in der Folge rasch zu, dies durch die Berücksichtigung von Verben, die eine NG zulassen (wie beispielsweise *finden, anstellen, aufnehmen* usw.).

Je nach angewandten Kriterien, d.h. je nach Abgrenzung des Forschungsgegenstands FVG, gibt es beträchtliche quantitative Abweichungen zwischen denjenigen Autoren, die in Bezug auf FV Zahlen nennen:
Während sich Heringer (1997: 40) beispielsweise diesbezüglich nicht festlegt[1] und von Polenz (1985: 115) mit einer engen Begriffsdefinition noch von „eine[r] begrenzte[n] Anzahl von Zustands- und Bewegungsverben in abstrakter Funktion" ausgeht[2], unterscheidet Engel (2004: 211) zwischen FVG mit NG und solchen mit PG und erhöht somit die Anzahl der FV erheblich: „Es gibt mehr als hundert Funktionsverben. Die meisten von ihnen regieren eine akkusativische Nominalphrase (*Überlegungen anstellen*), einige Dutzend, darunter die häufigst gebrauchten, regieren eine Präpositionalphrase (*in Anrechnung bringen*)." Überboten wird diese Zahl noch von Bresson (1988: 336), der mehrere hundert FV in Betracht zieht[3], aber auch bereits von Daniels (1963: 36ff.), der rund 250 Funktionsverben aufführt.

Um eine Auswahl zu treffen, stützen wir uns auf die (unpublizierte) Arbeit von Hofstetter (1989). Durch eine systematische Analyse je eines deutschsprachigen und eines deutsch-französischen Wörterbuchs[4] zu den FVG vom Typ *Zustands- oder Bewegungsverb + PG (mit abstraktem ODER konkretem Substantiv)*, d.h. unseren Typen 1 und 4 (vgl. S. 16), fand sie heraus, welche FV in Bezug auf die *types* am "produktivsten" sind. Hier die Rangliste:

---

[1] Heringer (1997: 40): „les verbes régissants sont ici souvent des verbes supports: *kommen, bringen, sein* et *setzen, erheben, machen*, etc."

[2] Ähnlich Stein (1993: 99): „Es existiert nur eine begrenzte Anzahl solcher Verben, die […] auf regelmäßige Weise die verschiedenen Typen von Funktionsverbgefügen bilden" und Götze (1979: 82): „einer relativ begrenzten Zahl von Funktionsverben steht eine große Zahl von Substantiven gegenüber." Seelbach (1991: 159) seinerseits will im Französischen eine „relativ kleine Menge von Stützverben" erkennen.

[3] Bresson (1988: 336): „Plusieurs centaines de verbes sont susceptibles de figurer comme verbe support"

[4] *Duden: Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in sechs Bänden*. Hrsg. und bearb. vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion unter der Leitung von Günther Drosdowski. Mannheim: Bibliographisches Institut 1976-1981.
Weis, Erich: *Pons-Globalwörterbuch*. Teil 2: *Deutsch-französisch*. Bearbeitet von Heinrich Mattutat. Neubearbeitung unter Mitwirkung von Christian Nugue. Stuttgart: Klett 1978.
Die Listen wurden gemäß Angaben der Verfasserin durch das – unsystematische – Konsultieren von Wahrig und Langenscheidt um einige Dutzend FVG erweitert.

Verb	Anzahl *types* (in den Wörterbüchern)	in %
1. bringen	279	15,74
2. sein	221	12,46
3. kommen	206	11,62
4. sich befinden	138	7,78
5. stehen	133	7,5
6. geraten	109	6,14
7. nehmen	61	3,44
8. stellen	59	3,3
9. bleiben	57	3,21
10. setzen	56	3,16
11. gehen	47	2,66
12. halten	46	2,6
13. versetzen	39	2,2
14. haben	35	1,97
15. treten	30	1,7
16. gelangen	23	1,3
17. liegen	22	1,24
18. geben	20	1,13
19. begriffen sein	19	1,07
20. verfallen	17	0,96

Verb	Anzahl *types* (in den Wörterbüchern)	in %
21. fallen	17	0,96
22. führen	16	0,9
23. ziehen	15	0,85
24. stürzen	14	0,79
25. lassen	13	0,73
26. ergehen	13	0,73
27. legen	12	0,68
28. ausbrechen	10	0,56
29. schreiten	9	0,51
30. treiben	8	0,45
31. stoßen	7	0,34
32. schweben	5	0,28
33. versinken	4	0,23
34. sinken	3	0,17
35. stecken	2	0,11
36. schlagen	2	0,11
37. jagen	2	0,11
38. fassen	2	0,11
39. werfen	1	0,06
40. tragen	1	0,06
Total	**1'773**	**≈ 100**

Tab. 1: „Produktivität" der Funktionsverben in FVG vom Typ *Zustands- oder Bewegungsverb + PG (mit abstraktem oder konkretem Substantiv)*[5]

Die Tabelle 1 ist so zu lesen, dass beispielsweise das Verb in Position 15 (*treten*) mit insgesamt 30 verschiedenen Substantiven ein FVG bildet, z.B. *in Erscheinung treten, in Kontakt treten, in Kraft treten, in Verbindung treten* usw.
Im Rahmen unserer empirischen Untersuchung haben wir beschlossen, uns auf die 10 "produktivsten" FV zu konzentrieren. Dabei haben wir aus praktischen Gründen auf das FV SEIN verzichtet, das aufgrund seiner Häufigkeit eine eigene Untersuchung wert wäre. Die in unserer Arbeit besprochenen Verben sind demnach: BRINGEN, KOMMEN, SICH BEFINDEN, STEHEN, GERATEN, NEHMEN, STELLEN, BLEIBEN, SETZEN und GEHEN, d.h. 7 Bewegungs- und 3 Zustandsverben[6].

4.2. Akzeptanz der 10 Verben in der Forschungsliteratur

Es stellt sich natürlich die Frage, ob diese 10 FV in der Forschungsliteratur überall als solche anerkannt oder gar aufgeführt werden. Die Akzeptanz gegenüber den gewählten 10 Verben soll hier anhand von einigen Stichproben unter den Autoren, die Listen von FVG mit dazu gehörigen Beispielen aufführen, überprüft werden.

Als erstes soll festgehalten werden, dass die Listen von Man-Seob So (1991: 250; 253) im Vergleich zu Hofstetter ähnliche Ergebnisse mit nur geringfügigen Abweichungen in der Frequenz bieten. Dies ist umso wichtiger, als diese auf empirischen Untersuchungen basieren

[5] Tabelle nach Hofstetter (1989: 60).
[6] Insofern wird Daniels' (1963: 94) Behauptung bestätigt, dass unter den Funktionsverben die Zahl der reinen Zustandsverben geringer ist.

und ein weites diachronisches Spektrum (vom 17. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts) abdecken.
Interessant ist in dieser Hinsicht von Polenz (1994: 265), der – sich teilweise auf So stützend – ebenfalls Häufigkeitsangaben macht, allerdings die Funktionsverben SICH BEFINDEN und GEHEN dabei ausklammert: „Die häufigsten Funktionsverben [...] sind *kommen, bringen, sein,* weniger häufig *stehen, nehmen, setzen, stellen, gelangen, geraten, ziehen, bleiben*; im 19./20. Jh. stark zugenommen haben *finden* und *ziehen*, stark abgenommen hat *halten*."[7]
Die folgende Tabelle 2 gibt Auskunft über die Präsenz der unserer Arbeit zugrunde gelegten FV bei ausgewählten Autoren. Dabei ist unwichtig, ob diese jeweils (Rang)listen von FVG aufführen oder die FV nur aufzählen:

Autor	**Aufgeführte FV**	**SETZEN**	**STELLEN**	**STEHEN**	**NEHMEN**	**BRINGEN**	**KOMMEN**	**GERATEN**	**GEHEN**	**SICH BEFINDEN**	**BLEIBEN**
Daniels (1963: 36ff.)	~250	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Duden-BWB (1970)	53	X	X	X	X	X	X	X	X		
Popadic (1971: 113ff.)	159	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Herrlitz (1973)	45	X	X	X	X	X	X	X	X		X
Götze (1979: 302ff.)	27	X	X	X	X	X	X	X	X		X
Grundzüge einer deutschen Grammatik (1981: 436f.)	33	X	X	X	X	X	X	X	X		
Yuan Jie (1986: 337ff.)	217	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Götze/Hess-Lüttich (1989: 82)	27	X	X	X	X	X	X	X	X		X
Helbig/Buscha (2001: 70ff.)	38	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
KEDS (2001:370)	26	X	X	X	X	X	X	X	X		X

Tab. 2: Präsenz von Funktionsverben in ausgewählten Werken (chronologisch geordnet)

10 FV registriert. Wie bereits erwähnt, führt Daniels (1963) eine beträchtliche Anzahl von FV auf, unter denen auch unsere 10 zu finden sind. Ähnliches gilt für Yuan Jie (1986), der kaum weniger Verben mit Beispielen für FVG auflistet. Auch bei Popadic (1971) und Helbig/Buscha (2001) sind die 10 ausgewählten FV vorhanden.

9 FV registriert. Herrlitz (1973: 17) führt eine erste Liste von 14 Verben auf, die in seinem Inventar mit mehr als 10 PG kombiniert sind. Von unseren 10 Verben sind 9 dabei. Es fehlt einzig SICH BEFINDEN, das selbst in der erweiterten Liste von 45 FV nicht dabei ist und als Variante von SEIN von Herrlitz bewusst ausgeschlossen wird. Götze (1979: 302ff.) bietet eine „Auswahl" von FVG (eigentlich eine Kompilation von Engelen (1968); Popadic (1971) und Herrlitz (1973)), verteilt auf 27 FV. Auch hier kommen alle außer SICH BEFINDEN vor. Götze/Hess-Lüttich (1989: 82) sprechen von „relativ wenigen Funktionsverben", denen „zahlreiche Substantive" gegenüberstehen. Sie führen dieselbe Liste von 27 Verben auf wie Götze (1979). KEDS (2001:370) schließlich bringt in Anlehnung an Engelen (1968) eine Liste von 26 FV. Auch hier fehlt nur SICH BEFINDEN.

[7] Zur Frequenz der FV im Mittelhochdeutschen, vgl. Tao (1997: 59f.).

8 FV registriert. Duden-BWB (1970) schließlich zählt insgesamt 53 FV auf, unter denen SICH BEFINDEN und BLEIBEN nicht vorkommen. In *Grundzüge einer deutschen Grammatik* (1981: 436f.) werden 33 Verben aufgeführt, davon 8 aus unserer Liste. (Es fehlen ebenfalls SICH BEFINDEN und BLEIBEN.)
Fazit. Aufgrund dieses – naturgemäß lückenhaften, da relativ wenige Autoren sich auf eine Zahl festlegen oder Listen von FV(G) aufführen – Querschnitts durch die Forschungsgeschichte zu den FVG lässt sich behaupten, dass die 10 ausgewählten FV eine hohe Akzeptanz genießen: 8 von ihnen werden immer erwähnt, BLEIBEN ist bloß 2mal nicht dabei, SICH BEFINDEN allerdings 6mal. Dies ist wohl dadurch zu erklären, dass diese beiden FV – und insbesondere SICH BEFINDEN – weitgehend als Synonyme von SEIN und daher als *quantité négligeable* betrachtet werden.

4.3. Reihenfolge bei der Behandlung der FV

Im Folgenden werden die 10 Verben nicht in der Reihenfolge ihrer Produktivität besprochen. Vielmehr haben wir versucht, eine „logische" Struktur zu wählen, in der gewisse Verben, bei denen Korrelationen oder „Übereinstimmungen" zu erwarten sind, aufeinander folgen.
Als erstes Funktionsverb wird SETZEN untersucht. Darauf folgt STELLEN, das möglicherweise in Verbindung mit bestimmten Präpositionalgruppen als (Quasi-)Synonym des ersten fungiert (*jm ein Ziel setzen* / *jm ein Ziel stellen*). Es folgt dann das Zustandsverb STEHEN, welches als Pendant zum Bewegungsverb STELLEN zu betrachten ist (wie beispielsweise in *(jm) etw./jn zur Verfügung stellen* / *(jm) zur Verfügung stehen*) und daher einen geradezu logischen Abschluss dieser ersten Dreier-Gruppe bildet.
Darauf folgen die auf den ersten Blick weitgehend antonymischen Verben NEHMEN und BRINGEN, die ebenfalls Paarbildungen erlauben (wie *etw. zur Kenntnis nehmen* / *jm etw. zur Kenntnis bringen*). Als logische Fortsetzung dient KOMMEN, das in den meisten Grammatiken und einschlägigen Abhandlungen in einem Atemzug mit BRINGEN genannt wird. Beide Verben bilden zahlreiche Paare, wobei jedesmal einem zweiwertigen Syntagma ein einwertiges gegenübersteht, wie beispielweise *jn in Abhängigkeit bringen* / *in Abhängigkeit kommen; etw. zum Abschluss bringen* / *zum Abschluss kommen*. Interessant bei den Konversen[8] BRINGEN/KOMMEN dürften eventuelle Unterschiede in den Kombinationsmustern sein (Gibt es gemeinsame bevorzugte Kombinationen, auffällige Asymmetrien? usw.)[9]. Es folgt GERATEN, ein (Funktions)Verb, das eine ähnliche Bedeutung hat wie das letztgenannte, bei dem allerdings der „unfreiwillige" Charakter der Aktion, der Kontrollverlust durch den Handelnden stärker zum Ausdruck kommt (wie in folgendem Paar ersichtlich: *in Bedrängnis kommen* / *in Bedrängnis geraten*)[10]. Danach kommen das wesentlich „neutralere" bzw. „blassere" GEHEN (vgl. *in eine Falle geraten* / *in eine Falle gehen*) und schließlich die beiden Zustandsverben SICH BEFINDEN (das im Rahmen von FVG weitgehend als Synonym von SEIN fungiert) und BLEIBEN. Letzteres dient in vielen Syntagmen zur ausdrücklichen Betonung der kontinuativen Aktionsart und steht daher

[8] Der Begriff „Konversen" wird im Anschluss an Bußmann (2002) für polare Verben verwendet, die Tauschverhältnisse beschreiben (*geben/bekommen, kaufen/verkaufen* usw.) oder in einer Relation des Bedeutungsgegensatzes stehen. Vgl. dazu G. Gross (1989).
[9] Vgl. dazu u.a. Heringer (1968) und Persson (1975: 77) mit einer engen Definition des Begriffs FVG: „Das FVG mit *kommen* ist transformationell auf das FVG mit *bringen* zurückzuführen. Zu jedem FVG mit *kommen* kann ein entsprechendes FVG mit *bringen* gebildet werden." (Umgekehrt ist dies laut Persson nicht der Fall.) Zur Konversivität zwischen den FV BRINGEN und KOMMEN, vgl. ferner Yuan Jie (1986: 159f.).
[10] Über den Unterschied zwischen *kommen* und *geraten*, vgl. Daniels (1963: 193): „Verstärkung des negativen Aspekts bei *geraten*, unter Betonung des Ungewollten."

mehrmals mit dem kursiven SICH BEFINDEN in einer Reihe (*sich in Haft befinden* / *in Haft bleiben*)[11].

[11] Auch nach Fabricius-Hansen (1975: 17ff.) gehören die beiden Verben *sich befinden* und *bleiben* zwei verschiedenen semantischen Kategorien an: Für sie ist *bleiben* als **intransformativ** zu bezeichnen, da es ausdrücklich die Nicht-Überführung eines Zustandes in einen anderen Zustand ausdrückt. *Sich befinden* dagegen beschreibt weder die Überführung noch die Nicht-Überführung eines Zustandes in einen anderen Zustand, sondern das unspezifizierte Vorliegen eines Zustandes, und ist folglich (wie auch *stehen*) als **kursiv** zu bezeichnen. (Hervorhebungen von uns).

5. Wahl einer geeigneten Datenbank

Gegenstand dieser Untersuchung ist die deutsche Gegenwartssprache. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, ein möglichst genaues und vollständiges Bild von Vorkommen und Gebrauch von FVG in der deutschen Standardsprache der Gegenwart zu vermitteln. Hinsichtlich der Varietäten mussten Mundarten, Fach- und Sondersprachen ausgeschlossen bleiben; im Zentrum stehen die Gemeinsprache und die gemeinsprachnahen Bereiche vor allem der funktionalen und sozialen, weniger die der regionalen Varietäten.

Seit einiger Zeit gibt es neue technische Hilfsmittel, die einen schnellen Zugang zu umfangreichen Datenbanken ermöglichen. Um einer Forschungsarbeit eine empirische Basis zu geben, braucht es heutzutage ein elektronisches Textkorpus.
Um sich einen ersten Eindruck über Wortverbindungen mit dem Ausgangswort „Funktionsverb“ zu verschaffen, empfiehlt es sich unter Umständen, im Internet die Adresse: http://wortschatz.uni-leipzig.de/ und unter “Wort” ein FV, beispielsweise *kommen*, einzugeben. Das „Nachschlagewerk für Wörter und ihren Gebrauch mit Wortassoziationen und graphischer Darstellung von Zusammenhängen“ liefert dann folgende Ergebnisse:

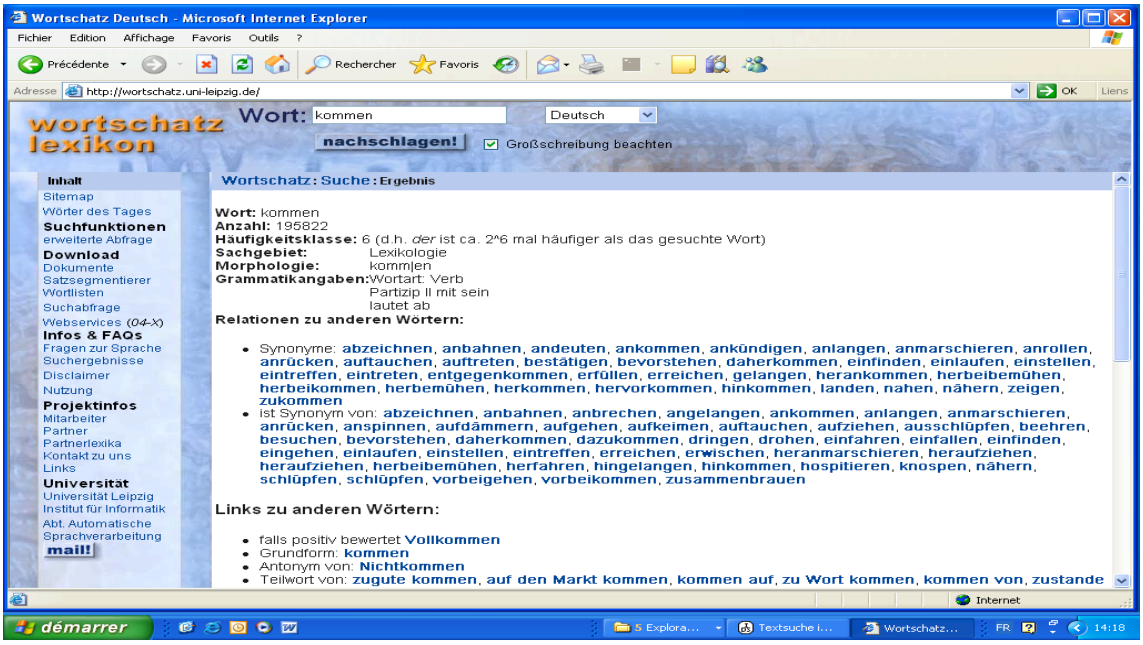


Abb. 1: Ergebnisse der Suche „kommen“ unter http://wortschatz.uni-leipzig.de/ (Teil 1)

Das Programm macht zunächst ein paar knappe Angaben zu Häufigkeit, Morphologie und grammatischer Kategorie des Suchbegriffs. Darüber hinaus vermittelt es Informationen zur Semantik, indem es Synonyme nennt.
Für unsere Zwecke aufschlussreicher sind jedoch die weiteren Informationen zu den Kookkurrenzen (Abb. 2). Hier erfährt man, welche Begriffe statistisch signifikant zusammen mit dem Suchbegriff auftreten. Wenn auch aus dem gemeinsamen Auftreten von Begriffen keine Rückschlüsse über die Art eines eventuellen inhaltlichen Zusammenhangs gezogen werden können, sind die aufgeführten Zahlen im Rahmen einer Studie über die FVG trotzdem von großem Interesse. Besonders instruktiv ist die Sparte der Mehrwort-Okkurrenzen, aus der

hervorgeht, dass *auf die Spur* (1'525mal), *in Frage* (849), *über die Runden* (683), *auf die Schliche* (666) und *zum Vorschein* (572) am häufigsten in Verbindung mit dem Verb *kommen* auftreten. Schwieriger zu interpretieren ist dagegen diejenige der signifikanten linken Nachbarn: Steht *Einsatz* etwa für *zum Einsatz*, *Geltung* für *zur Geltung*, *Stande* stets für *zu Stande* usw.? Irritierend ist schließlich, dass beispielsweise *auf die Schliche* und *zum Vorschein* – mit unterschiedlichen Häufigkeitsangaben – sowohl in der Kategorie „Mehrwortokkurrenzen" als auch unter „signifikante linke Nachbarn" vorkommt.

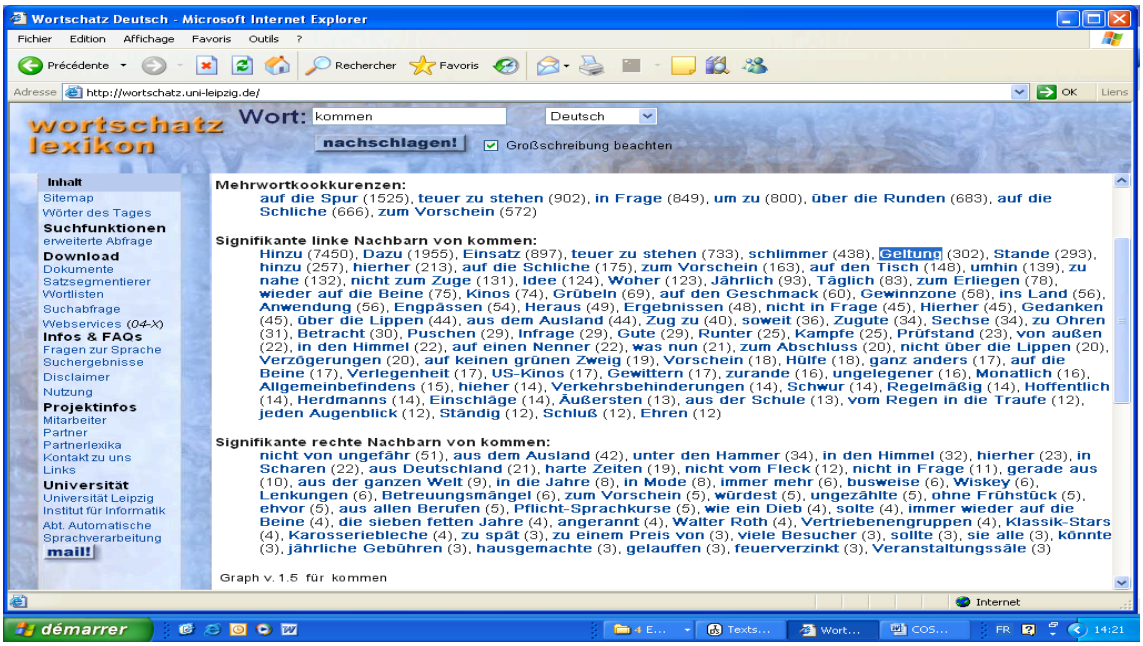


Abb. 2: Ergebnisse der Suche „kommen" unter http://wortschatz.uni-leipzig.de/ (Teil 2)

Eine solche Wortschatz-Datenbank birgt gewisse Probleme in sich, die sie als Ausgangspunkt für eine empirische Untersuchung als problematisch erscheinen lassen:

- Sie vermittelt keine Informationen zu den Quellen oder zu grammatischen Kategorien wie Tempus, Person usw.. Der Benutzer erfährt bloß, dass die Datenbank einen Umfang von 35 Millionen Sätzen mit 500 Millionen laufenden Wörtern hat, ferner dass die Daten aus öffentlich zugänglichen Quellen automatisch erhoben werden und die jüngsten Beispielsätze aus dem Frühjahr 2003 stammen.
Zum Suchwort *kommen* erfährt man, dass dieses insgesamt 195'822mal vorkommt, doch wie oft es in finiter und wie oft in infiniter Form steht, bleibt im Dunkeln, geschweige denn die Verteilung auf Personen, Tempora und Modi. Ebenso wenig kann die Datenbank unterscheiden zwischen einer Verwendung von *kommen* als Vollverb bzw. als Funktionsverb.

- Sie erlaubt als Suchbefehl nur ein Wort. Kombinierte Suchbefehle, die in einer zweiten Phase notwendig wären, um weitere Erkenntnisse über mehrgliedrige Prädikate zu erhalten, sind nicht möglich.

- Sie liefert nur statistische Angaben, ermöglicht keinen Zugriff auf die Belege, macht daher weiter führende qualitative oder quantitative Analysen unmöglich. Insofern liegen ihre Stärken vor allem in „einfachen", wortgebundenen Prozessen, beispielsweise um rasch festzustellen, welches von mehreren Synonymen häufiger vorkommt (z.B. *Ergebnis* / *Resultat* oder *Benutzeroberfläche* / *Benutzungsoberfläche* / *Benutzerschnittstelle*).

Für die FVG-Forschung könnte die Datenbank also höchstens in einer ersten Phase von Nutzen sein. Benutzt man sie als Ausgangspunkt, hat man jedoch den Nachteil, dass man nicht mehr unvoreingenommen zu Werke geht, sondern vielmehr versucht, vorgegebene Tendenzen zu bestätigen (mit einer Booleschen Suche in einem anderen Korpus zum Beispiel).
Unser Ziel ist es hingegen, ein möglichst genaues und vollständiges Bild der Vorkommensweise von FVG in der deutschen Standardsprache der Gegenwart zu ermitteln. Dafür stützen wir uns auf die drei folgenden Korpora:

I. Magazin ***Der Spiegel*** (Jahrgang 1997); Umfang: über 5 Millionen Wortformen
II. Vergleichskorpus ***Tages-Anzeiger 1996-2000*** (Teilkorpus der *COSMAS II*-Datenbank); Umfang: 61,27 Millionen Wortformen
III. ***COSMAS II*** (Archiv der geschriebenen Korpora mit 156 externen Korpora); Umfang: über 2 Milliarden Wortformen

Das *Spiegel*-Korpus dient dabei als Leitkorpus für unsere Untersuchung. In einem ersten Schritt ermöglicht uns dessen Analyse die Gewinnung von absoluten Zahlen und eine ausführliche, den Kontext der Belege berücksichtigende Beschreibung der Phänomene. In einem zweiten Schritt werden die Ergebnisse mit Hilfe eines Vergleichskorpus überprüft: Die 25 häufigsten Syntagmen werden auf Frequenz und Varianten untersucht. Bei einzelnen (Zweifels)fällen, insbesondere bei seltenen Syntagmen, wird schließlich die gesamte *COSMAS II*-Datenbank zur Kontrolle herangezogen.

5.1. Leitkorpus *Spiegel 1997*

Das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* dürfte für unsere Untersuchungen eine geeignete Grundlage zu bieten. Der *Spiegel*, seit fünfzig Jahren Deutschlands größtes Nachrichten-Magazin, erscheint als ein geeigneter „Seismograph“ für die heutige deutsche Zeitungssprache.
Es sei hier ausdrücklich darauf hingewiesen, dass unser Untersuchungsgegenstand auf keinen Fall die sogenannte und vielbeschworene „*Spiegel*-Sprache“ ist[1], die es in dieser Form übrigens gar nicht zu geben scheint. Vielmehr müsste man an dieser Stelle von einem *Spiegel*-Stil der Berichterstattung sprechen[2]. Wie dem auch immer sei: Uns interessiert mit Blick auf die Bedürfnisse der Fremdsprachendidaktik nicht in erster Linie das Besondere, sondern das Durchschnittliche. Wir betrachten die in der Zeitschrift abgedruckten Texte als repräsentativ für die heutige journalistische Sprache der Berichterstattung in einem qualitativ

[1] *Spiegel*-Redakteur Wolfram Bickerich zählt in der Sonderausgabe zum 50jährigen Bestehen des Magazins einige Abhandlungen zum vermeintlichen Thema auf: *Zur Dynamik lokaler Kompositionsprozesse: Am Beispiel nominaler Ad-hoc Komposita im Deutschen*. Oder *Les attaques des premières phrases des articles du magazine Der SPIEGEL*. Oder auf dänisch *Neologismer i moderne journalistik tysk*. Mindestens drei Dissertationen und etliche Seminar- und Magisterarbeiten in aller Welt beschäftigen sich – neben rund hundert akademischen Arbeiten – allein mit der Sprache dieses Magazins. (DER SPIEGEL, Sonderausgabe 1947 – 1997, S. 144).

[2] Auch Enzensbergers berühmte Kritik („Die Sprache des *Spiegel*“, ^{8}1973. S. 74-106) hat vor allem die Darstellungsweise des Magazins im Visier. Indem der Autor die Gattung „Story“ als „degenerierte epische Form“ (S. 89) und als „Konsumgut“ (S. 94) anprangert, bedient er sich vornehmlich literaturwissenschaftlicher und weniger reiner sprachwissenschaftlicher Kriterien (mit Ausnahme vielleicht des rhetorischen Mittels der Ironie).

anspruchsvollen Print-Medium, das unter seinen Lesern unter anderem die meinungsbildenden Gruppen zählt[3].
Die benutzte CD-Rom enthält die 52 im Jahre 1997 erschienenen Nummern des *Spiegel*, was für unser Unterfangen einen angemessenen Umfang repräsentiert (ca. 5 Millionen Wortformen). Der *Spiegel* als Leitkorpus bietet unter anderem die Möglichkeit, für die untersuchten Phänomene absolute Zahlen zu eruieren.

5.2. Die konkrete Arbeit anhand der *Spiegel*-CD-Rom

Im *Sprachreport* 2/2000 (16. Jahrgang, S.5) schreibt Ulrike Haß-Zumkehr zu den digitalen Textkorpora:

> „Um solche Korpora aber für lexikologische und lexikografische Zwecke nutzen zu können, sind eine Reihe teils linguistischer, teils informationeller Arbeiten nötig. Texte müssen möglichst in digitaler Form beschafft, danach in ein geeignetes Datenformat konvertiert, von „unbrauchbaren" Kodierungen (z.B. Formatierungsinformationen) gereinigt und anschließend mit besonderen Kodierungen versehen werden, damit wissenschaftliche Nutzer etwa Überschriften und Absätze identifizieren können; hinzu kommt die bibliografische Dokumentation einschließlich Angaben zur Entstehungszeit, zur Textsorte u.ä., die für den automatisch generierten Quellennachweis der Belege, aber auch für die Zusammenstellung spezifischer Ad-hoc-Korpora durch die Nutzer selbst benötigt werden."

Von diesen idealen Voraussetzungen sind wir mit der *Spiegel*-CD-Rom ziemlich weit entfernt. Diese ist nämlich keineswegs auf sprachwissenschaftliche Bedürfnisse zugeschnitten, sondern wurde vielmehr für journalistische, zeitgeschichtliche oder sogar soziologische Forschungen konzipiert. Kurz: Sie enthält „unpräpariertes Rohmaterial". Das heißt, das Korpus wurde keiner „Voranalyse" unterzogen und es ist überdies nicht linguistisch annotiert ("getaggt").
Was bei einer solchen Software vor allem fehlt, ist ein funktionsfähiger Lemmatisierer mit Wortformensliste[4], durch den die unterschiedlichen Wortformen, die in den Texten vorkommen (z.B. *winkte, gewinkt, gewunken, winkst, winke*), auf eine Grundform (*winken*) bezogen werden können.

So bleibt einem nichts anderes übrig, als sich durch die 12'472 Seiten der CD-Rom durchzukämpfen. Davon abzuziehen sind allerdings die Werbeseiten: Aber auch so ergibt sich immer noch ein Textumfang von mehr als 8'000 Seiten. Die konkrete Arbeit erfolgt dabei in vier Schritten:

1. *Eingabe des Suchbegriffs*. Jede Verbform muss als Suchbegriff einzeln eingegeben werden: für das Verb „kommen" im Präsens z.B. *komm(e), kommst, kommt* und *kommen*.
2. *Ausscheiden von irrelevanten Wortformen*. Bestimmte "Schlacken", die für unser Vorhaben irrelevant sind, müssen „von Hand" beseitigt werden:
   - Homonyme Formen, beispielsweise substantivierte Infinitive: *das / sein Kommen*
   - Substantive, Adjektive oder Verben, die aufgrund des Zeilenumbruchs fälschlicherweise unter den Treffern figurieren. Solche Wörter enthalten zwar den Suchbegriff, haben jedoch keinen Platz im zu etablierenden Korpus, beispielsweise die präfigierten Verben *be/kommen; ent/kommen; ver/kommen* usw.

[3] Teubert (1998: 131) stellt fest, dass sich in der Korpuslinguistik die Einsicht weithin durchgesetzt hat, "dass es Repräsentativität [für die Gesamtsprache] in diesem Sinn nicht geben kann." Darüber hinaus ist er der Meinung, die Zeitungssprache biete den Vorteil der Vielseitigkeit: „Berichte und Kommentare in zahlreichen inhaltlichen Domänen, Leserbriefe, Essays, Literatur" (158).
[4] Bei COSMAS „Suchbegriff-Expansionsliste" genannt.

- Verben mit Verbzusatz in Klammerstellung wie: *Er **kam** vom rechten Weg ab; Sie **kamen** erst gestern spät an; Es **kommt** gute Stimmung auf; Sie **kommen** mit wenig aus* usw.

Das „gereinigte" Korpus enthält also ausschließlich einfache Verbformen.

3. *Disambiguierung von Homonymen*. Die verschiedenen Verwendungen der einzelnen Verbformen müssen unterschieden werden. *Kommen* zum Beispiel kann für acht verschiedene finite Formen (Kategorienkombinationen) stehen: erste und dritte Person Plural sowie Höflichkeitsform im Indikativ Präsens (*wir kommen; sie kommen; Sie kommen*), dieselben im Konjunktiv I, erste Person Plural und Höflichkeitsform im Imperativ. Dazu kommt als neunte Verwendung der Infinitiv.
4. *Bestimmung des Verbgebrauchs:* Funktionsverb oder Vollverb. Schließlich muss jeder Beleg von *kommen* „von Hand" untersucht werden, um zu bestimmen, ob das Verb als FV fungiert oder nicht. Eine mechanische Trennung der beiden Verwendungsweisen ist bis heute noch nicht möglich.

Diese Prozedur ist zwar langwierig und mühsam, doch sie bewirkt auch etwas Positives: Sie zwingt einen, nichts vorwegzunehmen, was beispielsweise bei einer Booleschen Suche zwangsläufig der Fall wäre, und, vom Verb ausgehend, eine genaue und exhaustive Beschreibung des Phänomens vorzunehmen.

5.3. Vergleichskorpus *Tages-Anzeiger 1996-2000*

Die anhand des *Spiegel*-Korpus erzielten Ergebnisse werden bei jedem der 10 FV in einem zweiten Schritt systematisch anhand eines Vergleichskorpus überprüft. Als solches haben wir aus *COSMAS II* (*Archiv der geschriebenen Korpora*) das Teilkorpus *Tages-Anzeiger 1996-2000* ausgewählt.
Mit einer Größe von 61,27 Millionen von laufenden Wortformen bietet dieses Korpus als eines von insgesamt 156 externen Korpora in *COSMAS II* einen angemessenen Vergleichshorizont: Es ist rund 12mal umfangreicher als das *Spiegel*-Korpus. Darüber hinaus bietet es im Gegensatz zum *Spiegel*-Korpus (Jahrgang 1997) mit rund 5 Jahren *Tages-Anzeiger* aus den Jahren 1996 bis 2000 einen chronologischen Längsschnitt in der sprachhistorisch hochinteressanten Periode, kurz vor und nach Einführung der neuen amtlichen Rechtschreibung im August 1998[5]. Außerdem unterscheidet sich das Vergleichskorpus auch „gattungsmäßig" vom *Spiegel*: Wir haben es hier mit einer Tageszeitung zu tun, deren Sprachgebrauch möglicherweise von demjenigen einer Wochenzeitschrift abweicht. Die geographische Provenienz beider Korpora schließlich ist unterschiedlich und verspricht interessante Kontraste.

5.4. Die konkrete Arbeit mit dem *TA*-Korpus

Es muss an dieser Stelle mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, dass das *TA*-Korpus „bloß" ein Vergleichskorpus ist. Konkret heißt das, dass der Ausgangspunkt unserer Darstellung stets ein aus der ersten Korpus-Analyse hervorgegangenes Ergebnis ist. Zum quantitativen und qualitativen Vergleich werden für jedes FV jeweils die 25 häufigsten Syntagmen herangezogen.

[5] Sinclair hat Ende der achtziger Jahre in diesem Zusammenhang den Terminus *monitor corpus* geprägt; das gleiche Phänomen wird von den französischen Linguisten als *corpus de suivi* oder auch *corpus baromètre* bezeichnet. Vgl. Sinclair (1991: 24ff.) und (1998: 125f.).

Im *TA*-Korpus werden also durch gezielte Suchbefehle Fakten überprüft. An dieser Stelle erweist sich die bereits erwähnte Boolesche Suche von Nutzen, da es in dieser zweiten Phase darum geht, empirische Erkenntnisse zu bestätigen bzw. zu widerlegen und nicht etwa darum, durch eine „offene" Korpusanalyse neue zu gewinnen. Andererseits geht es aber auch darum, – insbesondere in Bezug auf Erweiterungsmöglichkeiten – eventuelle „Varianten" in die Suchbefehle einzuplanen, welche im *Spiegel*-Korpus nicht zu belegen sind.

Die im Rahmen des *TA*-Korpus getätigten Suchbefehle sollen an dieser Stelle an drei verschiedenen Beispielen exemplifiziert und erläutert werden:

Beispiel 1: *ums Leben kommen*

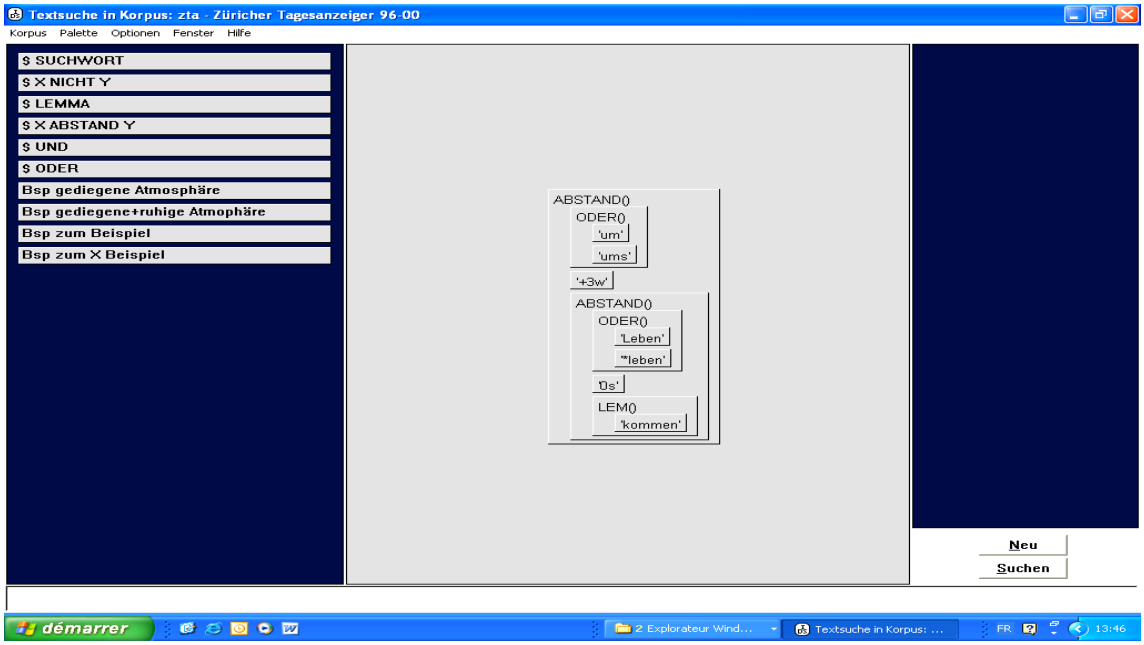


Abb. 3: Suchbefehl für das FVG *ums Leben kommen* im *TA*-Korpus (*COSMAS II*)

Präposition. Die Präposition kommt im *Spiegel*-Korpus zwar stets mit dem Definitartikel zusammengezogen in der Form *ums* vor. Da wir aber nicht von vornherein ausschließen wollen, dass andere Konstellationen möglich sind (> *um das Leben; um sein Leben* usw.), geben wir neben ‚ums' ebenfalls den Suchbegriff ‚um' ein. Beide Suchbegriffe stehen im ODER-Verhältnis.
Der durch Voreinstellung gewählte Abstand zum Substantiv beträgt 3 Wörter (‚+3w'), dies um eine – zwar nicht zu erwartende, doch zumindest theoretisch mögliche – Erweiterung z.B. durch ein Adjektiv nicht auszuschließen.

Substantiv. Auch hier werden zwei Suchbegriffe im ODER-Verhältnis eingegeben: Einerseits ‚Leben' (im *Spiegel*-Korpus stets ohne Erweiterung), andererseits ‚*leben', da eine Erweiterung durch ein Vorderglied nicht von vornherein ausgeschlossen werden soll. Auch diese beiden Suchbegriffe stehen im ODER-Verhältnis.

Verb. Der Begriff ‚kommen' wird in lemmatisierter Form eingegeben (LEM). Das Verb muss obligatorisch im selben Satz vorkommen wie Präposition und Substantiv (Suchbefehl: ‚0s').

Ergebnis: Der oben beschriebene Suchvorgang ergibt 1'911 Treffer, die einzeln „von Hand“ analysiert werden müssen mit dem Ziel, „Zufallstreffer“ auszuscheiden, welche die einzelnen Suchbegriffe zwar enthalten, jedoch nicht das FVG *um(s) Leben kommen*, wie beispielsweise folgende Auszüge in KWIC-Darstellung[6]:

E96	aufzuklären. Mit den Indios, die im Camp	**leben, um** eine Strasse zu bauen, **kommen** sie
E96	werden, desto mehr kleine brauchen sie,	**um** gut durchs **Leben** zu **kommen.** Das ist die gute
E96	etwas passiert, wenn die Menschen zu ihm	**kommen, um** etwas zu **erleben.** Ins Theater.
E96	sich ein Leben ohne Heroin vorstellen.	**Um** dem «normalen» **Leben** wieder näher zu **kommen,**

Nach diesem letzten, relativ aufwändigen Schritt steht fest: Das *TA*-Korpus liefert 1'869 Belege für das Syntagma *ums Leben kommen*.
Insofern ist der Anteil der „Zufallstreffer“ wie bei den meisten „festen“ FVG mit PG recht niedrig (42 von 1911, d.h. etwa 2%). Ganz anders sieht die Situation bei den FVG mit NG aus: Bei *eine Frage stellen* beispielweise lieferte die kombinierte Suche [*Frage* oder **frage, Fragen* oder **fragen* x Lemma *stellen*) 6'144 Treffer, von denen sich nach systematischer Überprüfung nur gerade 3'603 als Belege für das FVG *eine Frage stellen* erwiesen (was einem Anteil von 42% „Zufallstreffer“ entspricht).

Beispiel 2: *zustande kommen / zu Stande kommen*

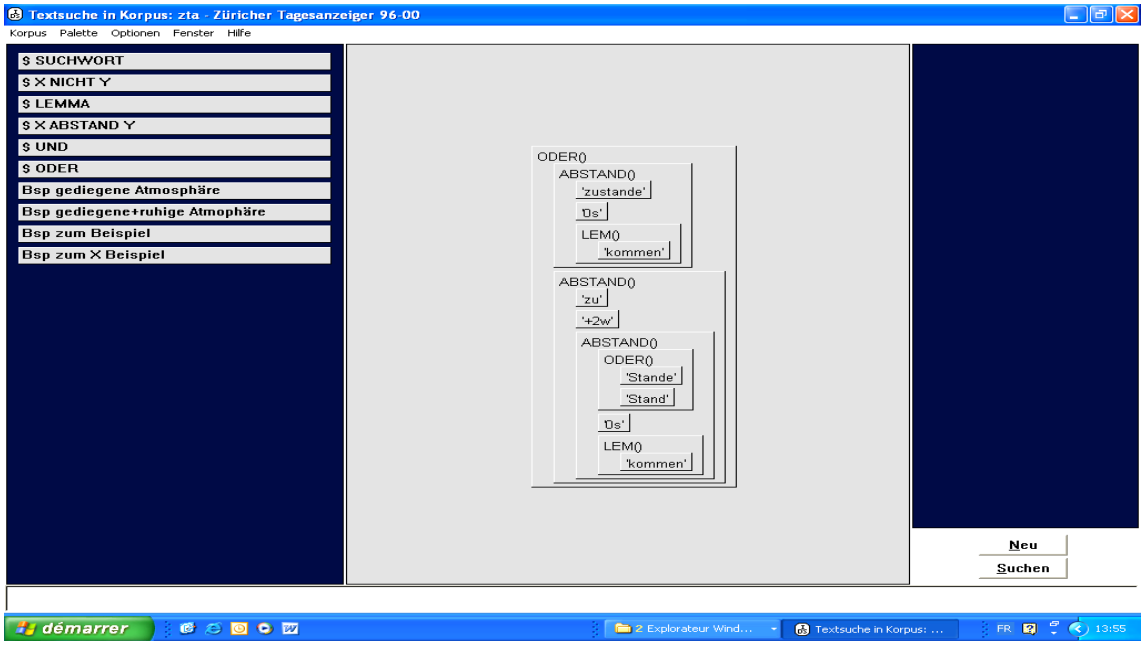


Abb. 4: Suchbefehl für das FVG *zustande kommen / zu Stande kommen* im *TA*-Korpus (*COSMAS II*)

Im *Spiegel*-Korpus kommen im FVG *zustande kommen* die Präposition *zu* – mit dem Nullartikel – und das Substantiv *Stand* – stets mit der Dativ-Markierung *-e* – ausnahmslos zusammen- und kleingeschrieben vor.
Da das *TA*-Korpus sich aber als Monitorkorpus über die Jahre 1996 bis 2000 erstreckt, gilt es, die neuen Rechtschreibregeln und eine mögliche Form *zu Stande kommen* in unsere Überlegungen einzubeziehen. Dies macht einen doppelten Suchbefehl notwendig:

[6] KWIC = **K**ey**w**ord **I**n **C**ontext.

1° Der erste betrifft die „alte“ Form mit zusammengeschriebener lexikalisierter PG ohne Erweiterung: ‚zustande’ und LEM ‚kommen’ müssen im selben Satz vorkommen.

2° Der zweite steht im ODER-Verhältnis zum ersten und gliedert sich folgendermaßen:

Präposition. Die Präposition kommt im *Spiegel*-Korpus immer mit dem Nullartikel in der Form *zu* vor. Dies wird auch bei der neuen Rechtschreibung der Fall sein (eine Form wie **zum Stande* ist nicht zu erwarten). Daher der Suchbegriff ‚zu’.
Der Abstand zum Substantiv beträgt 2 Wörter (‚+2w’), um eine – höchst unwahrscheinliche! – Erweiterung z.B. durch einen Definitartikel (*?zu dem Stande*) oder ein Adjektiv (*?zu vollkommenem Stande*) nicht von vornherein auszuschließen.

Substantiv. An dieser Stelle werden zwei Suchbegriffe im ODER-Verhältnis eingegeben: ‚Stande’ (mit Dativ-Markierung: *zu Stande*) und ‚Stand’, um eine mögliche Form mit Apokope nicht auszuschließen. Auch diese beiden Suchbegriffe stehen im ODER-Verhältnis.

Verb. Der Begriff ‚kommen’ wird in lemmatisierter Form eingegeben (LEM). Das Verb muss obligatorisch im selben Satz vorkommen wie Präposition und Substantiv (Suchbefehl: ‚0s’).

Ergebnis: Der oben beschriebene Suchvorgang ergibt 2'150 Treffer, die wiederum „von Hand“ analysiert werden müssen. 2'080 erweisen sich als Belege für *zustande kommen* (1'443) bzw. *zu Stande kommen* (637).

Beispiel 3: *zur / auf die Welt kommen*

Für das dritte hier besprochene FVG liefert das *Spiegel*-Korpus zwei bedeutungsgleiche Varianten: *zur Welt kommen* und *auf die Welt kommen*. Um die Suche nicht unnötig kompliziert zu gestalten, scheint es uns ratsamer, in solchen Fällen (2 Präpositionen mit je Nullartikel oder zusammengezogenem bzw. nicht zusammengezogenem Definitartikel) zwei getrennte Suchprozeduren durchzuführen:

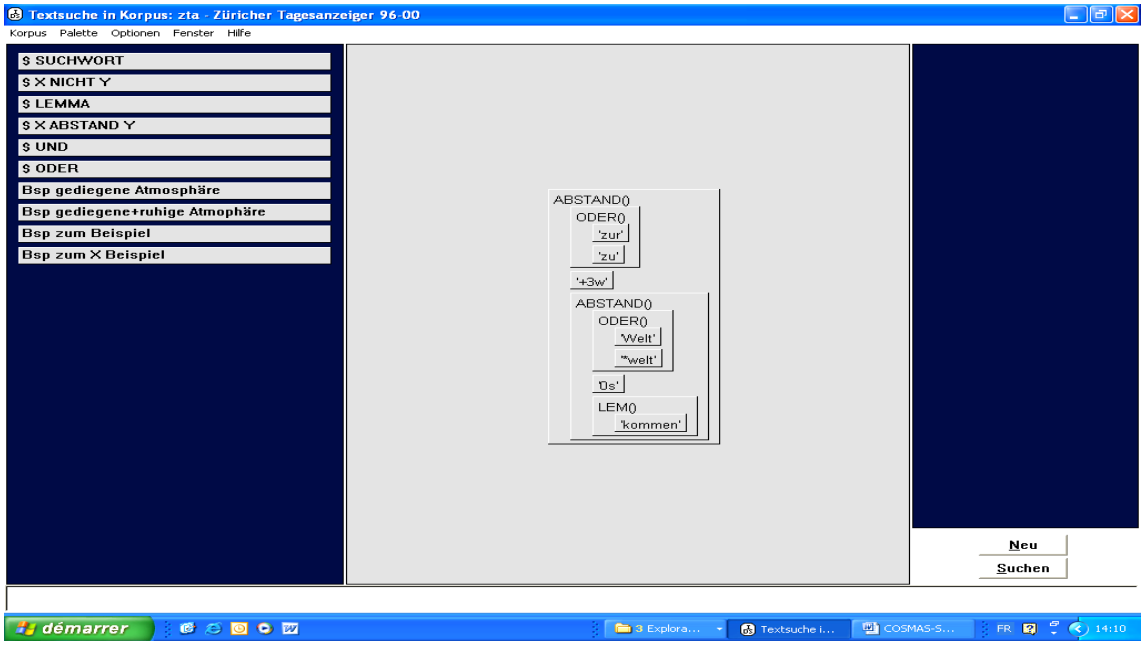


Abb. 5: Suchbefehl für das FVG *zur Welt kommen* im *TA*-Korpus (*COSMAS II*)

Präposition. Die Präposition kommt im *Spiegel*-Korpus zwar immer mit dem Definitartikel zusammengezogen in der Form *zur* vor. Da eine Form *zu Welt kommen* aber nicht von vornherein ausgeschlossen werden soll, geben wir neben ‚zur' auch den Suchbegriff ‚zu' ein. Beide Suchbegriffe stehen im ODER-Verhältnis.
Der Abstand zum Substantiv soll auch hier 3 Wörter betragen, um eine eventuelle Erweiterung durch ein Adjektiv ebenfalls zu berücksichtigen.

Substantiv. Auch hier werden zwei Suchbegriffe im ODER-Verhältnis eingegeben: Einerseits ‚Welt', andererseits ‚*welt', damit eine Erweiterung durch ein Vorderglied nicht von vornherein ausgeschlossen wird. Auch diese beiden Suchbegriffe stehen im ODER-Verhältnis.

Verb. Der Begriff ‚kommen' wird in lemmatisierter Form eingegeben (LEM). Das Verb muss obligatorisch im selben Satz vorkommen wie Präposition und Substantiv (Suchbefehl: ‚0s').

Ergebnis: Der Suchvorgang ergibt 497 Treffer, die einzeln untersucht werden müssen. Das Ergebnis: Im *TA*-Korpus befinden sich 361 Belege für das Syntagma *zur Welt kommen* (358) bzw. *zu Welt kommen* (3).

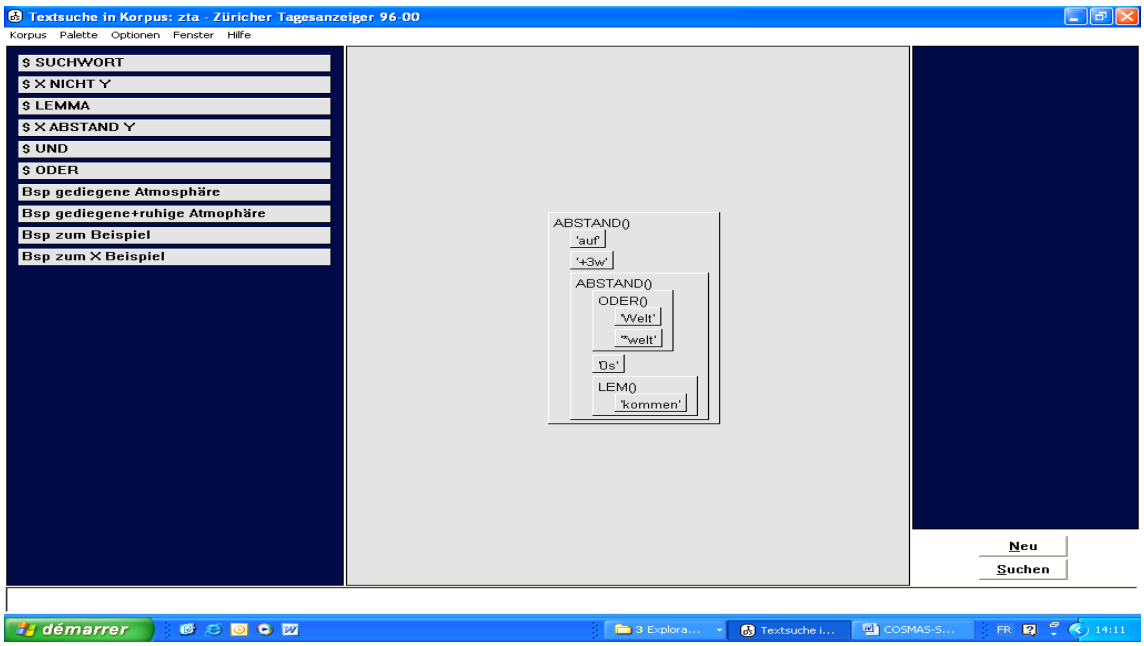


Abb. 6: Suchbefehl für das FVG *auf die Welt kommen* im *TA*-Korpus (*COSMAS II*)

Präposition. Die Präposition kann ausschließlich in der Form *auf* vorkommen. Der Abstand zum Substantiv beträgt ebenfalls 3 Wörter, um auch hier eine eventuelle Erweiterung durch ein Adjektiv zu berücksichtigen.

Substantiv. Aus denselben Gründen wie oben bei *zu(r) Welt kommen* werden die beiden Suchbegriffe ‚Welt' und ‚*welt' im ODER-Verhältnis eingegeben.

Verb. Der Begriff ‚kommen' wird wie stets in lemmatisierter Form eingegeben (LEM) und muss obligatorisch im selben Satz vorkommen wie Präposition und Substantiv (Suchbefehl: ‚0s').

Ergebnis: Der Suchvorgang ergibt 251 Treffer. Die Einzelanalyse liefert folgendes Ergebnis: Es gibt 139 Belege für das Syntagma *auf die Welt kommen* im *TA*-Korpus.

6. Darstellung der Ergebnisse

Da jedes der 10 FV ein eigenes Fallbeispiel für das Phänomen der FVG allgemein repräsentiert, werden die aufgrund der Analyse des *Spiegel*-Korpus erzielten Ergebnisse im folgenden in Form von 10 Monographien dargestellt. Diese Monographien sind wie folgt aufgebaut:

6.1. Quantitative Aspekte

Zunächst wird die **Verteilung aller Verbformen auf Personen, Tempora und Modi** tabellarisch zusammengefasst und kurz kommentiert. Eine solche Beschreibung mit absoluten Zahlen ist nur im Rahmen eines „geschlossenen" Korpus möglich, bei dem jede Verbform „von Hand" einzeln überprüft wird und homonyme Verbformen unterschieden und getrennt werden.

In einem zweiten Schritt wird für jeden einzelnen Beleg geprüft, ob das betreffende Verb **als Vollverb oder als Funktionsverb** verwendet wird. Das Verb *setzen* (total 1'399 Belege) beispielsweise fungiert 765mal als Vollverb und 634mal als Funktionsverb. Leider ist es bis heute nicht möglich, diese beiden Verwendungsweisen mechanisch zu trennen.

In einem dritten Schritt werden für jedes Verb **die 10 häufigsten Substantive** vorgestellt, die mit dem betreffenden FV kombiniert sind. Diese „Top-Ten"-Ranglisten sollen Antwort auf – unter anderem in fremdsprachendidaktischer Perspektive interessante – quantitative Fragen zur Verwendung von FVG liefern (Welche sind die häufigsten FVG in publizistischen Texten? Welche sind die häufigsten FVG mit einem bestimmten Verb? usw.).

6.2. Besprechung der häufigsten FVG

Es folgt eine ausführliche **Besprechung der Top-Ten-Syntagmen**. Diese werden jeweils mit einem Übersetzungsvorschlag (französisch und englisch) versehen. Wenn immer möglich, erfolgt die Übersetzung in die Zielsprache ebenfalls durch ein FVG. Ein solches Unterfangen erweist sich jedoch – da kontextunabhängig – öfter als schwierig. Um falsche oder auch nur inadäquate Übersetzungen zu vermeiden, haben wir uns in einem ersten Schritt auf Wörterbücher, in einem zweiten systematisch auf die Sprachkompetenz von *native speakers* gestützt. In der Regel dürften die so gewonnenen Vorschläge nicht nur korrekt, sondern auch – bezüglich Sprachniveau, Anwendungsbereich und Frequenz – weitgehend äquivalent sein[1].

In der Folge wird der Akzent auf eine möglichst detaillierte Besprechung der internen und externen Valenz gelegt[2]. Bei der Besprechung der einzelnen Syntagmen sollen die im Folgenden genannten Gesichtspunkte zur Sprache kommen. Es sollen nicht bei jedem Substantiv in starrer Weise alle Punkte abgehandelt werden. Falls aber etwas zu einem der Punkte bemerkt wird, geschieht es in dieser Reihenfolge.

---

[1] Über die Schwierigkeiten von zweisprachigen Wörterbüchern, geeignete Übersetzungen vorzuschlagen, vgl. Kamber (2002: 210f.). Vgl. ferner *a contrario* Kotschi (1998: 316), der für das frequente deutsche FVG *zur Diskussion stellen* das seltene, geradezu „exotische" – im *Petit Robert* nicht verzeichnete – französische Syntagma *mettre en discussion* vorschlägt.

[2] Vgl. Burger (1998: 21; 176f.).

6.2.1. *Erweiterbarkeit der PG bzw. NG*

Obwohl die Möglichkeit der Erweiterung von FVG in der Forschung bereits seit langem theoretisch diskutiert wird[3], erlaubt nur eine empirische Untersuchung, das „Sprachübliche" zu erfassen: Von welchen Möglichkeiten wird tatsächlich Gebrauch gemacht? Wie oft und in welchen Kontexten?

Zunächst werden jeweils die Themen Artikelgebrauch und Pluralfähigkeit diskutiert, dann werden die verschiedenen Erweiterungsmöglichkeiten der PG bzw. NG genauer analysiert:

‣ **Artikelgebrauch**: Welche Varianten sind bei der Artikelwahl möglich, und vor allem: welche kommen tatsächlich auch vor?

Während Persson (1975: 93) aufgrund seines allzu kleinen Korpus darauf verzichtet, eine generelle Regel zum Artikelgebrauch zu formulieren, erklärt Caroli (1995: 317ff.) zu diesem Thema zusammenfassend, dass die „Determination des prädikativen Nomens" in der Kombination mit einem FV vielfältigen Restriktionen unterliegt. Sodann stellt er jedoch fest, dass eine systematische empirische Untersuchung zu diesem Problem noch ausstehe[4]. Auch wir können hier wohl keine endgültigen Ergebnisse liefern, möchten aber aufgrund unserer Daten auf gewisse Tendenzen und Regelmäßigkeiten hinweisen.

‣ **Pluralfähigkeit**: Auch die Frage nach der Pluralfähigkeit der Nomina in FVG lässt sich erst anhand eines Korpus umfassend beantworten[5]. Es wurde verschiedentlich die Hypothese aufgestellt, dass Pluralformen in der PG eine iterative Aktionsart ausdrücken. Eine solche Hypothese lässt sich durch die Analyse von Belegen jedoch kaum bestätigen[6].

‣ **Erweiterungsmöglichkeiten**[7]:

- *Adjektiv:* Eine erste Skizze der lexikalischen Einschränkungen bei der Modifikation des prädikativen Nomens liefert Caroli (1995: 319), der vier Typen von Adjektiv-Erweiterungen unterscheidet:
  1. „freie Modifikation": Es gibt bei der Modifikation des prädikativen Nomens im FVG gegenüber anderen Kontexten keine Einschränkung (*zu einem anderen / abschließenden / bemerkenswerten / gegenteiligen / überraschenden / wichtigen* usw. *Ergebnis kommen*)
  2. „unmarkierte Graduierung": Die Modifikation erfolgt mittels polarer Adjektive (*auf der richtigen / falschen Seite stehen; in guter / schlechter Erinnerung bleiben*)
  3. „markierte Graduierung": Die Modifikation ist nur mit einem der polaren Adjektive möglich (*unter einem schweren Verdacht stehen; in große Bedrängnis kommen; unter starken Druck geraten*)
  4. „fixierter Gebrauch von Adjektiven": Das Substantiv ist entweder nicht oder nur mit einem bestimmten Adjektiv erweiterbar[8] (*neue Maßstäbe setzen; in den vorzeitigen Ruhestand gehen*)

---

[3] Vgl. beispielsweise Bahr (1977: 50ff.) zu den syntaktisch-morphologischen Restriktionen bei FVG.

[4] Auch G. Gross (1996: 81ff.) hebt die Restriktionen in Bezug auf die Determination hervor. Bresson (1988b: 117) erklärt, dass „der Artikelgebrauch keineswegs zufällig oder unberechenbar ist", sondern davon abhängt, ob das Substantiv eine „rein prädikative" Funktion hat, d.h. einen nicht näher bestimmten, nicht individualisierten Prozess bezeichnet (wie bei *ins Rollen kommen* oder *jn in Schutz nehmen*), oder eine „prädikativ-referentielle" Funktion hat, d.h. auf einen Gegenstand referiert, der bestimmte Eigenschaften besitzt und individualisiert werden kann (wie bei *eine Rede halten*).
Vgl. dazu ferner Daniels (1963: 17f.) und die theoretischen Ausführungen von Grimm (1981: 334ff. und ausführlicher 1986: 105ff.) sowie Yuan Jie (1986: 83ff.).

[5] Zu diesem Thema, vgl. u.a. Daniels (1963: 19); Heringer (1968: 39); Persson (1975: 11) und Bahr (1977: 56) zu *in Not sein* vs. *in Nöten sein*.

[6] Vgl. dazu S. 251, Anmerkung 7.

[7] Zu den verschiedenen Erweiterungsmöglichkeiten (Bestimmungswort in einem Kompositum, Adjektiv, Genitivattribut, Präpositionalattribut, Infinitivsatz, Relativsatz), vgl. Yuan Jie (1986: 200ff.).

Es handelt sich hier wohlgemerkt um einen theoretischen Ansatz. Die Sprachrealität liefert ein variationsreicheres – und oft komplizierteres – Bild: Der *Ruhestand* könnte neben *vorzeitig* auch *wohlverdient* sein. Neben *groß* können beispielsweise auch *arg* und *schwer* das Substantiv *Bedrängnis* modifizieren; im Zusammenhang mit *Druck* können ebenfalls *erheblich*, *unheimlich* und *extrem* vorkommen usw. Wenn immer möglich, wollen wir bei der Korpusanalyse „Archilexeme" im Sinne von Coseriu (1970: 112)[9] eruieren.

- *Vorderglied in Kompositum*[10]: z.B. *unter Mordverdacht geraten; die Machtfrage stellen.*
- *Genitivattribut*: z.B. *in den Verdacht zu großen Reichtums geraten; die Frage seiner Nachfolge stellen.*
- *Präpositionalattribut*: z.B. *in den Verdacht von Insidergeschäften geraten; die Frage nach den Ursachen stellen.*
- *Relativsatz*[11]: z.B. *die Frage stellen, auf die keiner eine Antwort geben kann.*
- *eingeleiteter Nebensatz* (*w- (wer, was wie* usw.*), dass* oder *ob*): z.B. *die Frage stellen, ob man zur Cosa Nostra will.*
- *uneingeleiteter Nebensatz*, *Infinitivsatz, Hauptsatz* usw.: z.B. *in Verdacht geraten, ein Mädchenhändler zu sein; die Frage stellen: Wo hat Gedankenfreiheit ihre Grenzen?*
- *Negation:* In diesem Zusammenhang geht es darum festzustellen, von welchen Möglichkeiten der Negation im Korpus Gebrauch gemacht wird. Dass die Negation nicht als Abgrenzungskriterium für die FVG taugt, haben etwa schon Götze (1973: 55f.) und Persson (1975: 11f.) aufgezeigt.
  Auch in diesem Zusammenhang fehlen empirisch erhobene Daten. Während Tao (1997: 13) pauschal feststellt, dass die Negation „oft mit *nicht*" (im Sinne einer Satznegation) ausgedrückt wird, unterscheidet Starke (1975: 162) bei der Negation von FVG immerhin drei Fälle:
  1. satzverneinendes *nicht* bei „idiomatisch erstarrten Verbindungen" (*Das neu Hinzukommende setzt das Bestehende **nicht** außer Kraft*).
  2. konkurrierende Satznegation *nicht* und Wortnegation *kein* ohne generellen Bedeutungsunterschied (*Davon war **nicht** die Rede gewesen* / *Davon war **keine** Rede gewesen*)
  3. Negation mit *kein* (*keine Frage(n) stellen*).

  Interessant ist aber gerade die Verteilung bei der zweiten Gruppe mit konkurrierenden Negationsformen: Welche Form kommt z.B. häufiger vor: *Sie wollte dazu **nicht** Stellung nehmen* oder *Sie wollte dazu **keine** Stellung nehmen*?[12]

6.2.2. *Komplementierung des FVG*

Die FVG werden zunächst summarisch in folgender Zitierform präsentiert: *etw. in Gang setzen*. Alternative Möglichkeiten der Besetzung der Aktanten werden mit Schrägstrich notiert (z.B. *jn / etw. unter Druck setzen*), wobei immer die häufigere Form vorangestellt ist.

---

[8] Vgl. ferner Popadic (1971: 42ff.).
[9] Coseriu benutzt den Begriff zur Bezeichnung desjenigen Lexems, „dessen Inhalt mit dem eines ganzen Wortfeldes identisch ist". Das Lexem ist semantisch vergleichsweise unspezifisch und eignet sich als „Kopf" oder „Aushängeschild" für ein ganzes Wortfeld (*stark* ist z.B. das Archilexem zu *erheblich, unheimlich, extrem* usw.).
[10] Vgl. dazu Popadic (1971: 55ff.).
[11] Vgl. ferner Popadic (1971: 50ff.).
[12] Vgl. dazu S. 161.

Wenn *etwas* vorangestellt wird, signalisiert das, dass die Belegung [+Hum] seltener ist (z.B. *etw. / jn in Bewegung setzen*).

Die genauere Analyse befasst sich anschließend mit der Beschreibung der Komplemente des Ausdrucks als Ganzen nach ihrer syntaktischen Form und nach ihren semantischen Merkmalen, wie dies etwa auch in Verbvalenzwörterbüchern der Fall ist. Dabei werden syntaktische (Satzgliedwert) und semantische Aspekte berücksichtigt.

Zu den syntaktischen Aspekten[13]

Unter „syntaktischer Valenz" verstehen wir die obligatorische oder fakultative Besetzung von Leerstellen in einer bestimmten, vom FVG her geforderten Anzahl und Art. Wir haben dafür unseren Blick auf die Realisierung der Argumente an der „Oberfläche" gerichtet. Es soll systematisch untersucht werden, **wie**, d.h. durch welche sprachlichen Mittel die Leerstellen tatsächlich besetzt werden. Andererseits ist zu untersuchen, **ob** die Leerstellen in jedem Fall überhaupt besetzt sind und unter welchen Bedingungen eine Besetzung nicht nötig oder unter Umständen nicht möglich ist[14] (also inwiefern die Komplemente als obligatorisch bzw. fakultativ zu bezeichnen sind).

Um den Stellenplan von FVG zu beschreiben, sind wir bemüht, eine möglichst einfache und einheitliche Terminologie zu verwenden, welche sich an der syntaktischen Oberflächenstruktur orientiert. Auf eine durchnummerierende Terminologie E1 … E5 (Ergänzung im Nominativ … Ergänzung mit Präposition) wird jedoch verzichtet, da die syntaktische Rolle der Aktanten eine wesentliche Rolle spielt und eine solche Terminologie sich als mnemotechnisch ungeeignet erweist[15]. Ebenfalls nicht verwendet wird die Terminologie Sn (Substantiv im Nominativ), Sg (Substantiv im Genitiv) usw.[16], da zu einschränkend (es sind an dieser Position z.B. auch Pronomina möglich).

Im Gegensatz zu Schumacher (1986: 22ff.) verwenden wir allerdings nicht die Termini Nominativ-, Akkusativ-, Genitiv- und Dativergänzung[17], sondern bedienen uns im Weiteren der traditionellen Begriffe *Subjekt*, *Akkusativobjekt*, *Dativobjekt* und *Präpositionalobjekt*. Bei Passivstrukturen, in denen „das Nominativsubjekt als obligatorischer Mitspieler des aktivischen Satzes zum fakultativen Mitspieler (zur Präpositionalgruppe) des passivischen Satzes [wird]" (Helbig/Schenkel 1983: 58), wird die semantische, den „Tiefenkasus" betreffende Unterscheidung Agens vs. Patiens herangezogen.

Diese Entscheidung rechtfertigt sich u.E. dadurch, dass bei den FV STEHEN, KOMMEN, GERATEN, GEHEN, SICH BEFINDEN und BLEIBEN das Subjekt des FVG mit passivischer Bedeutung kein Agens, sondern ein Patiens ist (*Das ganze Gebiet befindet sich in* ***Staats****besitz = Der Staat besitzt das ganze Gebiet*). Anhand der vorgeschlagenen Lösung

---

[13] Vgl. dazu die viel versprechenden Ansätze von Stein (1996). Da seine Beschreibung der Konstruktionsmöglichkeiten von Verb-Substantiv-Verbindungen bloß theoretisch – ohne den Versuch einer empirischen Verankerung – ist, bleiben seine Ausführungen allerdings naturgemäß bloß von beschränktem Interesse (vgl. S. 83, Anmerkung 7).
Ferner: Persson (1975: 93ff.); Helbig (1979a: 277f.); Yuan Jie (1986: 114ff.).

[14] Helbig (1986: 205) fasst die Situation folgendermaßen zusammen: „Es gibt Argumente, die syntaktisch ausgedrückt werden müssen, solche, die syntaktisch ausgedrückt werden können, und schließlich solche, die nicht ausgedrückt werden können."

[15] Schumacher (1986: 22) erklärt, dass die Verwendung von neutralen Ziffern zwar mögliche Fehlinterpretationen der Bezeichnungen vermeiden hilft, für einen ungeübten Leser aber lästige Nachschlageprozeduren erzwingt und leicht zu Verwechslungen führen kann.

[16] Eine solche Terminologie findet sich bei Helbig/Schenkel (1983).

[17] Im Anschluss an Schumacher (1986) verwendet auch *VALBU* (2004) die 8 E-Klassen Nominativ-, Akkusativ-, Genitiv-, Dativ-, Präpositiv-, Adverbativ-, Prädikativ- und Verbativergänzung.

können FVG mit aktivischer Bedeutung, die in einer Passiv-Konstruktion verwendet werden, gleich behandelt werden wie diejenigen mit passivischer Bedeutung.

Zu den semantischen Aspekten

Unter „qualitativer (semantischer) Bestimmung der Valenz" verstehen wir die Selektionsbeschränkungen, d.h. die semantische Kompatibilität zwischen dem FVG und seinen Aktanten, oder besser: zwischen dem Substantiv und seinen Argumenten. Caroli (1995: 304) erklärt zur Komplementierung von FVG, dass die im Satz erscheinenden Argumente semantisch durch die Argumentstruktur des Nomens determiniert sind, während der Bauplan des Satzes durch die syntaktische Valenz des Verbs bestimmt ist. Detges (1996: 15) seinerseits kommt zur Diagnose, dass die Komplemente des FVG zwar lexikalisch vom Nomen, syntaktisch aber von der Gesamtkonstruktion abhängen.[18]

Um die semantischen Restriktionen bei den Komplementen zu beschreiben, übernehmen wir den Katalog logisch-semantischer Mekmale von Helbig/Schenkel (1983), ersetzen allerdings das schwerfällige [+Abstr](als Hum) durch das leserlichere [+Koll]. Wir unterscheiden daher die fünf Kategorien [+Hum], [+Anim], [+Abstr], [+Konkr] und [+Koll][19]. Auch wenn diese Typologie semantisch gesehen etwas grob und teilweise auch anfechtbar ist, erweist sie sich für unsere Zwecke als durchaus ausreichend[20]. Darüber hinaus werden häufige Substantive ausdrücklich erwähnt und – wenn immer möglich – „Archilexeme" (vgl. S. 51) vorgestellt.

Der Zweck dieser Beschreibung ist leicht zu erkennen: FVG unterliegen – wie einzelne Verben auch – kontextuell bedingten Bedeutungsveränderungen[21]. Da die Komplemente sozusagen die Bedeutung des FVG solidarisch mittragen, soll eine möglichst genaue semantische Eingrenzung den Schlüssel zur Kontextbedeutung (oder: zur Bedeutung in eben diesem Kontext) liefern.
Die sorgfältige Beschreibung der semantischen und syntaktischen Merkmale des FVG soll dem DaF-Lerner helfen, akzeptable Sätze zu produzieren.

---

[18] Vgl. dazu auch Stein (1993: 116). Zum vermeintlichen Einfluss des Substantivs auf die syntaktische Valenz des FVG, vgl. dagegen Herrlitz (1979: 152ff.); Sommerfeldt (1980); Yuan Jie (1986: 119ff.).

[19] Für eine genaue Beschreibung nicht ausreichend ist dagegen die dichotome Verteilung [belebt] vs. [unbelebt] in Kotschi (1998: 317): Insbesondere die Unterscheidungen „Abstraktum" vs. „Konkretum" und „Mensch" vs. „Kollektivbegriff" sind in vielen Fällen von Interesse, wie sich bei näherer Betrachtung herausstellt. Gemildert wird dieser Mangel an Präzision zumindest teilweise dadurch, dass Kotschi – wenn vorhanden – typische lexikalische Realisierungen der (Subjekt)aktanten aufführt. Dieselbe – unzureichende – dichotome Verteilung dient auch in Kempckes *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2000) der Kennzeichnung der Subjektaktanten (und führt zu denselben Problemen). Ferner Detges (1996) für semantische Aspekte der Komplementierung französischer FVG (Nqn vs. Nqc).
Für eine genauere Beschreibung, vgl. u.a. Helbig (1984); Stein (1993) und vor allem Stein (1998), der die verschiedenen Verwendungskontexte der drei französischen Verben *mener, conduire* und *diriger* aufgrund ihrer semantischen Restriktionen in der Komplementierung abgrenzt und auseinanderhält.

[20] Zusätzliche Kategorien würden das Gesamtbild wahrscheinlich unnötig kompliziert machen und verzerren. Vgl. dazu Habert (1997: 115): „En introduisant des distinctions sémantiques supplémentaires, on peut caractériser plus précisément les contextes, mais c'est la confrontation des contextes entre eux qui fait émerger le sens. Les connaissances projetées sur le corpus ne servent alors que de révélateurs."

[21] Vg. dazu Blanche-Benveniste (2002: 52) zu den Verben. Diese Erklärung lässt sich jedoch ohne Weiteres auf FVG übertragen: „On doit en conclure que les catégories grammaticales qui apparaissent dans la complémentation sont essentielles pour la définition de la signification des verbes et qu'il est indispensable d'en donner la liste, c'est-à-dire le paradigme."

6.2.3. *Sonstiges (z.B. Klammerbildung)*

Es soll hier auf die Klammerbildung durch finites Verb und PG bzw. NG hingewiesen werden. Die Klammerfähigkeit von FVG soll jedoch in dieser Studie nicht als Abgrenzungskriterium dienen[22].

6.3. Kodifizierungen in Nachschlagewerken

Als nächstes wird die Frage aufgeworfen, wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem jeweiligen FV in fünf gängigen **deutschsprachigen Wörterbüchern**[23] gebucht sind. Untersucht wurden folgende Werke:

(1) Duden: *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden* (1999).
(2) Duden: *Deutsches Universalwörterbuch* (1996).
(3) Langenscheidts *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* ([3]1994).
(4) Wahrig, Gerhard (2000): *Deutsches Wörterbuch*.
(5) Kempcke, Günter (2000): *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache*.

Wir gehen jeweils zunächst vom FV aus, während die Wörterbücher meist vom nominalen Teil des FVG ausgehen. Dies erklärt das teilweise „schlechte" Abschneiden der untersuchten Wörterbücher mit zahlreichen Lücken in ihren Darstellungen. Da unsere Untersuchung grundsätzlich keine Kritik an anders motivierten Auswahlen sein soll, haben wir in einem zweiten Schritt stets auch unter dem betreffenden Substantiv nachgeschlagen.

Die Analyse zeitigt – je nach Wörterbuch und FV – unterschiedliche Ergebnisse. Doch im Allgemeinen wird Kotschi (1998: 309) bestätigt, wenn er zu französischen Wörterbüchern erklärt: „Während Verben und Adjektive [in den üblichen Wörterbüchern des Französischen] in aller Regel so beschrieben werden, dass dabei auch ihre Konstruktionsmöglichkeiten, die Zusammenhänge zwischen Verwendungs- und Bedeutungsvarianten etc. angegeben werden, wird der Benutzer solcher Wörterbücher meistens im Stich gelassen, wenn er Informationen über Aufbau, Verwendungsweise und Bedeutung von Funktionsverbgefügen sucht oder auch nur wissen möchte, ob zu einem gegebenen Substantiv die Bildung eines Funktionsverbgefüges möglich bzw. üblich ist." Die fesgestellten Mängel treffen durchaus auch auf deutsche Wörterbücher zu, nämlich:

- zu wenig expliziter Kontext (vor allem unter dem Gesichtspunkt der semantischen Valenz)
- lückenhafte oder unpräzise Bedeutungsangaben
- fehlende Angaben unter dem Lemma „Substantiv", lange heterogene Listen von „Wendungen" unter dem Lemma „Verb"

Aufschlussreich dürfte ferner die Frage sein, ob „bessere" Vertreter der Kategorie FVG (z.T. aufgrund ihrer Lexikalisierung) öfter in Wörterbüchern vorkommen als „periphere" Vertreter,

[22] Vgl. dazu Heringer (1968: 42); Popadic (1971: 30ff.); Herrlitz (1973: 13); Persson (1975: 12); Starke (1975: 161). Bei Daniels (1963: 24) wird die Satzklammer hingegen noch als „sicheres" Kriterium dargestellt; ebenso bei Helbig (1979a: 277).

[23] Zur Frage der Auswirkung von FVG-Forschung auf Wörterbücher der deutschen Gegenwartssprache, vgl. Yuan Jie (1986: 12ff.; 208ff.); Persson (1992: 167ff.) und vor allem von Polenz (1987: 176ff.): Analyse des *bringen*-Artikels im sechsbändigen Duden und Modell-Entwurf sowie (1991: 884ff.).

d.h., ob die Abstufung des *degree of membership* in den Darstellungen der Wörterbücher einen Wiederhall findet[24].

‣ Ebenso wird untersucht, wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem jeweiligen FV in drei neueren deutschen **Grammatiken**, die vornehmlich im DaF-Unterricht Verwendung finden, aufgeführt werden[25]. Berücksichtigt wurden:

(1) Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim (2001): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin/München: Langenscheidt.
(2) Bresson, Daniel (1988): *Grammaire d'usage de l'allemand contemporain*. Paris: Hachette.
(3) Heringer, Hans Jürgen (1997): *Grammaire allemande*. Paris: Didier.

Auch hier kommen bei der Analyse – bei unterschiedlichen Ansätzen und Zielsetzung von Seiten der Grammatik-Autoren – teilweise überraschende Ergebnisse zum Vorschein. Das Kriterium der Frequenz dürfte jedoch bei der Wahl der Beispiele im Allgemeinen kaum eine Rolle gespielt haben.

6.4. Allgemeines

Im Anschluss an die Analyse der Top-Ten-Syntagmen werden **allgemeine Bemerkungen** zu den belegten FVG mit dem jeweiligen FV aufgeführt: Verteilung der FVG-Belege (*tokens*) auf die Substantive (*types*), Frequenz von Präpositional- bzw. Nominalgruppen usw.
Es wird ferner ein Versuch unternommen, die verschiedenen FVG nach semantischen Kriterien (Bedeutungsfeldern) zusammenzufassen. Abschließend findet die Besprechung von „besonderen“ Fällen statt, die sich nicht selten an der Grenze zwischen sprachlich „Richtigem“ und „nicht Richtigem“ befinden, mitunter sprachspielerischen Charakter haben und stets von der Dynamik der FVG-Produktionsmodi zeugen.

In einem letzten Schritt schließlich werden die anhand des *Spiegel*-Korpus erzielten Ergebnisse systematisch anhand des **Vergleichskorpus** *Tages-Anzeiger 1996-2000* überprüft. Grundlage der Untersuchung bilden jeweils die 25 häufigsten Syntagmen mit dem betreffenden FV aus dem *Spiegel*-Korpus. Nach diesen wurde durch eine kombinierte Suche im *TA*-Korpus gesucht. Unsere Darstellung bietet eine vergleichende Tabelle der Frequenz von FVG in beiden Korpora.

[24] Vgl. dazu die These von Dobrovol'skij (1995: 52-53) zu den Idiomen: „Zusammenfassend kann man behaupten, dass die Idiome Lexikoneinheiten *par excellence* sind. Die Abstufung des *degree-of-membership* [DOM] in der Klasse der Idiome verläuft parallel zur Abstufung des DOM im Lexikon. „Schlechtere“ Idiome sind gleichzeitig auch „schlechtere“ Lexikoneinheiten. Der Verlust der „Lexikonheit“ [sic!] ist mit dem Verlust der Idiomatizität und Phraseologizität im weiteren Sinn gleichzusetzen.“
[25] In der Perspektive einer sehr engen Definition von FVG liefert Persson (1992: 164ff) eine Analyse von 5 Grammatiken (Duden (1984); Eisenberg (1989); Engel (1988); Grundzüge (1984) und Helbig/Buscha (1989)) in Bezug auf Definition der FVG, Wahl der Beispiele und interne syntaktische Struktur der FVG.

7. SETZEN als Funktionsverb

Für das Verb SETZEN[1] finden sich im *Spiegel*-Korpus ingesamt 1'399 Belege. Davon entfallen 807 auf finite und 592 auf infinite Verbformen. Die Belege verteilen sich folgendermaßen auf die Personen, Tempora und Modi:

	Belege (total)	davon in FVG
Indikativ Präsens:		
(ich) setze	14	3
(du) setzt	1	–
(er/sie) setzt	345	100
(wir) setzen	18	6
(ihr) setzt	–	–
(sie) setzen	158	42
(Sie) setzen	13	4
Indikativ Präteritum:		
(ich) setzte	1	–
(du) setztest	–	–
(er/sie) setzte	175	70
(wir) setzten	1	–
(ihr) setztet	–	–
(sie) setzten	66	28
(Sie) setzten	–	–
Imperativ:		
setz	4	–
setzen (wir)	–	–
setzt	–	–
setzen (Sie)	1	1
Konjunktiv I:		
(ich) setze	–	–
(du) setzest	–	–
(er/sie) setze	9	5
(wir) setzen	–	–
(ihr) setzet	–	–
(sie) setzen	–	–
(Sie) setzen	–	–
Konjunktiv II:		
(ich) setzte	–	–
(du) setztest	–	–
(er/sie) setzte	–	–
(wir) setzten	1	–
(ihr) setztet	–	–
(sie) setzten	–	–
(Sie) setzten	–	–
Infinitiv:		
setzen	253	159
Partizip II:		
gesetzt	309	204
gesetzer	–	–
gesetztes	–	–
gesetzte	12	6
gesetzten	16	6
Partizip I:		
setzend	–	–
setzender	–	–
setzendes	–	–
setzende	1	–
setzenden	1	–
Gesamt	**1'399**	**634**

Tab. 1: Verteilung der Belege von SETZEN auf Personen, Tempora und Modi

Bei der aus Tab. 1 ersichtlichen Verteilung sind vor allem drei Dinge bemerkenswert, die mit mehr oder weniger geringen Abweichungen für alle im Rahmen dieser Studie untersuchten Verben gültig sind:

[1] Nicht enthalten in der obigen Statistik sind die folgenden Verben mit Verbzusatz bzw. Präfix:
Mit Verbzusatz: absetzen; ansetzen; aufsetzen; auseinandersetzen; aussetzen; durchsetzen; einsetzen; entgegensetzen; festsetzen; fortsetzen; freisetzen; gleichsetzen; herabsetzen; heraufsetzen; hinwegsetzen; hinzusetzen; nachsetzen; übersetzen; umsetzen; vorsetzen; voraussetzen; zusetzen; zusammensetzen.
Mit Präfix: be/setzen; ent/setzen; er/setzen; über/setzen; ver/setzen; wider/setzen.

- Was die Modi betrifft, überwiegt auf erdrückende Weise der Indikativ (792 Belege). Für den Konjunktiv I gibt es bloß 9 Belege[2], für den Konjunktiv II sogar nur einen einzigen. Zweifellos hat diese Unterrepräsentation des Konjunktivs (bloß 0,7 % aller Verbformen) auch mit der Textsorte „Zeitungsbericht" zu tun. (Der Anteil wäre in literarischen Texten mit Sicherheit höher.)
- Im Indikativ dominiert unter den Tempora mit Abstand das Präsens (549 Belege; d.h. 39,2% aller – finiten und infiniten – Verbformen), während nur 243 Belege auf das Präteritum entfallen (17,3%). Auch dafür dürfte die Gattung „Nachrichtentext" verantwortlich sein (vgl. *Duden-Grammatik* ^{6}1998: 145)[3].
- Ebenfalls durch den Faktor Textsorte lässt sich schließlich wohl auch der hohe Anteil von Formen der dritten Person (Singular und Plural) erklären: total 753 Belege oder 53,8% aller Verbformen. Davon entfallen 503 Belege auf den Indikativ Präsens (345 Belege für die 3. Sing., 158 für die 3. Pl.) und 241 auf den Indikativ Präteritum (175 Belege für die 3. Sing., 66 für die 3. Pl.). Die 3. Person Singular liefert auch die wenigen Belege für den Konjunktiv I (9).

7.1. Die 10 häufigsten FVG mit SETZEN

Von den 1'399 berücksichtigten Verbformen kommen nicht weniger als 634, d.h. also fast die Hälfte (45,3%) in FVG vor, verteilt auf insgesamt 93 Substantive (vgl. die vollständige Rangliste im Anhang, S. c). Dieser hohe Anteil, der in diesem Ausmaße eine Überraschung darstellt, ist ein klares Indiz für die Bedeutung, welches dem hier untersuchten Phänomen in der deutschen Gegenwartssprache zukommt. Am häufigsten vertreten sind folgende Substantive:

	Substantiv	Anzahl Belege		FVG
1.	Druck	69		jn / etw. unter Druck setzen
2.	Gang	41		etw. in Gang setzen
3.	Kraft	39	(28 / 11)	etw. außer / in Kraft setzen
4.	Wehr	30		sich zur Wehr setzen
5.	Spiel	27		etw. aufs Spiel setzen
6.	Bewegung	25		etw. / jn in Bewegung setzen
7.	Maßstab	25		Maßstäbe setzen
8.	Grenze	22		etw. / jm Grenzen setzen
9.	Denkmal	20		jm ein Denkmal setzen
10.	Szene	20		etw. / jn in Szene setzen

Tab. 2: Top-Ten: Die häufigsten Substantive in FVG mit SETZEN

[2] Alle Konjunktiv I-Formen entfallen auf die 3. Person Singular. Somit ist der Anteil noch höher als die zu erwartenden 90% (*Duden-Grammatik* ^{6}1998: 169)

[3] Es sei an dieser Stelle einschränkend darauf hingewiesen, dass Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II aus praktischen Gründen der Darstellung in der Tabelle unter den infiniten Formen Infinitiv und Partizip II figurieren.

Die 10 häufigsten Substantive [Top-Ten, vgl. Tab. 2], die mit dem Funktionsverb SETZEN kombiniert sind, machen zusammen 318 Belege oder – anders gesagt – bereits die Hälfte (50,1%) aller FVG mit diesem Verb aus.

Im folgenden sollen nun die Top-Ten mit SETZEN anhand von repräsentativen Belegen (z. T. verkürzt zitiert) zunächst vorgestellt sowie kurz besprochen werden. Anschließend richten wir unser Augenmerk auf gewisse Rand- und Sonderphänomene. Auch wenn diesen letzteren im Rahmen des Gesamtbefunds und einer didaktischen Aufbereitung natürlich nicht der Platz zukommt, der ihnen im folgenden eingeräumt wird, verdienen sie doch in einer linguistischen Perspektive eine etwas stärkere Beachtung, da sich ein Phänomen oft erst von den Grenzen her richtig einkreisen lässt. Überdies sind sie Belege für die „Dehnbarkeit" linguistischer Kategorien bzw. Termini und insofern ein schöner Beleg für Humboldts Sprechweise von der Sprache nicht als einem abgeschlossenen Werk (*ergon*), sondern als einem dynamischen Prozess (*energeia*)[4].

Bei der Besprechung der einzelnen Substantive sollen die folgenden Gesichtspunkte zur Sprache kommen:

- Erweiterbarkeit der PG bzw. NG: Artikelgebrauch; evt. andere auftretende Erweiterungen (Adjektiv, Vorderglied in Kompositum, Relativsatz, Genitivattribut, Präpositionalattribut usw.); Negation
- Komplementierung des FVG
  - Syntaktische Aspekte (Satzgliedwert)
  - Semantische Aspekte (semantische Restriktionen bei den Komplementen ([+Hum], [+Anim], [+Abstr] [+Konkr] usw.); häufige Substantive (event. „Archilexeme")
- Sonstiges (z.B. Klammerbildung)

Es sollen nicht bei jedem Nomen in starrer Weise alle Punkte abgehandelt werden. Falls aber etwas zu einem der obigen Punkte bemerkt wird, geschieht es in dieser Reihenfolge.

I. JN/ETW. UNTER DRUCK SETZEN

jn/etw. bedrängen

(F) mettre qn sous pression; faire subir une contrainte à qn
(E) to put sb under pressure; to pressurise sb (into doing sth)

Das FVG **jn unter Druck setzen** ist mit 69 Belegen das mit Abstand am häufigsten vorkommende Syntagma. Es wird stets mit derselben Präposition ohne Artikel verwendet[5] und verlangt ein Akkusativobjekt. Typische Belege sind etwa die folgenden:

*(1) Wir wollen das Thema Pünktlichkeit öffentlich machen – auch wenn wir uns damit selbst **unter Druck setzen**.*
*(2) Ärzte **setzen** Kassenpatienten **unter Druck**: Sie sollen bezahlen wie Privatversicherte – oder sich mit einer eingeschränkten Behandlung abfinden.*
*(3) Frühere Mitarbeiter von mir **wurden** von den Bundesanwälten **unter Druck gesetzt**, um doch noch irgendwas zu finden.*

[4] Humboldt: *Ueber die Verschiedenheit*, VII 45/46.
[5] Grimm (1986: 106) stellt fest, dass die Präpositionen *unter* und *außer* in nicht erweiterten PG stets den Nullartikel haben.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das FVG wird fast durchgehend ohne Erweiterung verwendet (67mal); nur in 2 Fällen finden wir eine Erweiterung, einmal in Form eines Vorderglieds in einem Kompositum mit *–druck* [4] und das andere Mal in jener eines Adjektivs [5]:

(4) *Der SPD-Bundestagsabgeordnete und Architekt Peter Conradi argwöhnt, der Kanzler wolle „einen willfährigen Mann" in der Baugesellschaft unterbringen, um so „auf direktem Weg in die Geschäfte der BBB hineinzuregieren" – ob es nun darum gehe, die Bauleute „unter **Zeit**druck" zu setzen oder „persönliche Gestaltungswünsche" unauffällig zu plazieren.*

(5) *Wir brauchen Konvergenzkriterien für Beschäftigung, die alle Regierungen unter **politischen** Druck setzen, wirklich gegen die Arbeitslosigkeit vorzugehen.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *jn unter Druck setzen* verlangt einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss. Diese syntaktische Leerstelle ist in allen Belegen auch an der „Oberfläche" besetzt.

Akkusativobjekt. An der Objektstelle (bzw. Subjektstelle in Passiv-Sätzen) finden wir vor allem Nomen der Kategorien [+Hum] mit 51 Belegen, wie etwa in [1-3], und [+Koll] mit 15 Belegen, wie in [5]. Doch auch [+Anim] (1 Beleg) und [+Konkr] (2 Belege) kommen vor.

▸ Es ist hier nicht so, dass in der Kategorie „menschliches Wesen" ein ganz bestimmtes Substantiv dominieren würde. Trotzdem lässt sich folgendes feststellen: 14mal finden wir ein Personalpronomen als Akkusativobjekt [vgl. 6], 12mal eine Bezeichnung für ein Individuum (11mal einen Personennamen und einmal eine Funktion, vgl. [7; 8]). In den meisten Belegen steht das Substantiv im Plural wie in [9]:

(6) *Setzt **Sie** das unter Druck?*

(7) *Kann der Westen **Milosevic** so unter Druck setzen, daß der sein autokratisches Regime endgültig aufgibt?*

(8) *Damit könnte die britische Welle vielleicht auch **den Bundeskanzler**… nein, nicht wegspülen, aber „unter Druck setzen".*

(9) *Nach dem Fehlstart der A-Klasse setzt Daimler-Benz jetzt **die Konkurrenten** unter Druck.*

▸ Auch in der Kategorie „Kollektivbegriffe" finden wir eine breite Palette von Akkusativobjekten: Staaten [10], Firmen [11], Behörden [12] sowie noch unbestimmtere kollektive Bezeichnungen (vgl. [13], wobei dieser letzte Beleg ein interessantes Pendant zu [9] bildet).

(10) *Um die eigenen Pläne nicht zu gefährden, setzte Rußland **die ehemalige „Bruderrepublik"** massiv unter Druck: Moskau stoppte die Zulieferungen an die Panzerwerke in Charkow.*

(11) *Die privaten Kabelnetzfirmen setzen **den Kabelgiganten Deutsche Telekom** über ihren Verband Anga mächtig unter Druck.*

(12) *Der Vorwurf, daß Scientology **die amerikanische Steuerbehörde** (IRS) unter Druck gesetzt hat, ist lächerlich.*

(13) *Mercedes, BMW, Volkswagen und Porsche setzen mit neuen Modellen **die Konkurrenz** unter Druck, gewinnen Marktanteile und schaffen wieder Jobs.*

▸ Das Akkusativobjekt ist einmal ein Tier (ein kanadischer Schmetterling), von dem jedoch in anthropomorpher Weise gesprochen wird [14]:

(14) *Die verträumten Männchen folgen ihnen auf den Langstreckenflügen nolens volens – der Mangel an begattungsfähigen Partnerinnen auf der heimischen Matte setzt **die Faulpelze** unter Druck.*

▸ Schließlich kommt im *Spiegel*-Korpus das Syntagma *unter Druck setzen* 2mal in Verbindung mit [+Konkr] vor. Diese 2 Belege mit Konkreta [vgl. 15] liegen insofern etwas anders, als es sich hier um *Druck* im physikalischen Sinn handelt:

(15) *Auf Weisung der Bodenstation setzten Winogradow und sein Kommandant Anatolij Solowjow, 49, **das Schleusenmodul** wieder unter Druck.*

Subjekt. An der Subjektstelle[6] dominieren unter semantischem Gesichtspunkt eindeutig die menschlichen Wesen mit 31 Belegen [vgl. 1-3] vor den Kollektivbegriffen [24 Belege, vgl. 7-13] und den Abstrakta [14 Belege, vgl. 5; 6]. Weitere semantische Kategorien kommen an dieser Stelle nicht vor.

II. ETW. IN GANG SETZEN

bewirken, dass etw. (allmählich) beginnt, funktioniert, läuft

(F) mettre qch en marche

(E) to get sth going; to get sth under way

Für das FVG **etw. in Gang setzen** weist das Korpus 41 Belege auf. Die PG enthält ausnahmslos die Präposition *in* und den Nullartikel.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Im Gegensatz zum vorherigen FVG wird das Nomen in keinem einzigen Beleg durch ein Adjektiv, ein Vorderglied oder ein anderes Element erweitert.

◆ **Zur Komplementierung**. Auch dieses FVG weist einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss auf. Diese syntaktische Leerstelle ist stets aktualisiert.

Akkusativobjekt. Von der Semantik her gesehen drückt das Akkusativobjekt meist eine abstrakte Vorstellung aus (37mal). Am häufigsten (4 Belege) kommt dabei das Substantiv *Verfahren* [16] vor, doch auch *Kampagnen* [3 Belege, z.B. 17], *Prozesse* [3 Belege, z.B. 18] usw. werden in Gang gesetzt[7]:

*(16) Nach einer Razzia im April 1996 hatte das Landesarbeitsamt bei Amts- und Strafgerichten **37 Verfahren** gegen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wegen diverser Gesetzesverstöße in Gang gesetzt.*

*(17) Der Kanzler, ganz gewiefter Taktiker, hat blitzschnell seine Chance erkannt und **eine raffinierte Kampagne** in Gang gesetzt.*

*(18) Eine Theorie über den Geisteszustand von ALS-Kranken besagt, daß die Krankheit **chemische Prozesse** im Gehirn in Gang setzt, die der Verzweiflung entgegenwirken.*

▸ Neben 37 Belegen mit abstraktem Akkusativobjekt gibt es immerhin 2 solche mit Konkretum (technische Geräte):

*(19) „Wir wollen ironisieren, daß wir einen Regensensor in die Windschutzscheibe integriert haben, der die **Scheibenwischer** beim ersten Tropfen automatisch in Gang setzt", sagt der VW-Werber.*

*(20) Schüler der Klasse 8, die eigentlich schon freihatten, haben den großen **Industriefeuerlöscher** im Keller aus der Verankerung gelöst und in Gang gesetzt.*

▸ In einem Fall übernimmt das Reflexivpronomen die Rolle des obligatorischen Akkusativobjekts (interessanterweise ist das Subjekt *Maschinerie* in einem anderen Beleg selbst Akkusativobjekt):

*(21) Und im Nachgang der eher nüchternen Berichterstattung der israelischen Medien **setzte sich** hierzulande **eine Maschinerie in Gang**, die den absurden Zwischenfall zu einem Politikum machte, zu einem Gesinnungstest auf die zivile Verfassung der Deutschen.*

---

[6] Bei den Sätzen im Passiv des Korpus wird an dieser Stelle das Agens berücksichtigt.

[7] Die anderen Substantive an der Objektstelle sind: *Welle* (3); *Handelskrieg* (2); *Teufelskreislauf* (2); *Aktion* (1); *Austausch* (1); *Diskussion* (1); *Dynamik* (1); *Entwicklung* (1); *Erfolgsgeschichte* (1); *Ermittlungen* (1); *Geschehen* (1); *Kettenreaktion* (1); *Konjunktur* (1); *Konzernrevision* (1); *Kreislauf* (1); *Kriegsgerät* (1); *Maschinerie* (1); *Milliarden-Jo-Jo* (1); *Reformbewegungen* (1); *Revolution* (1); *Selbstprüfung* (1); *Untersuchung* (1); *Zweifel* (1).

▸ Schließlich finden wir einmal – eher unerwartet – ein Akkusativobjekt [+Hum]:

(22) *Gegen seine Feinde hat er **die Schergen der Geheimpolizei** in Gang gesetzt – und an „dem Trottel von meinem Sohn", einem unterdrückten und hilflosen Kerl, läßt er noch auf dem Sterbebett kein gutes Haar.*

Die Fügung bedeutet hier ‚(die Schergen der Geheimpolizei auf seine Feinde) ansetzen, hetzen'. An diesem Beispiel zeigt sich die ganze „Spannweite" des Phänomens FVG und insbesondere dieses Syntagmas. Aus der Angabe ***etw.** in Gang setzen* (z.B. in Duden Universal, S. 452) geht nicht hervor, dass zum einen an der Objektstelle typischerweise ein Abstraktum auftritt und dass zum andern hier (wenn auch selten) auch [+Hum] auftreten kann: ***jn** in Gang setzen*.

Subjekt. Erwartungsgemäß ist an der Subjektstelle die semantische Kategorie [+Hum] mit 23 Belegen [vgl. 17] eindeutig die frequenteste, ohne jedoch andere auszuschließen: Auch [+Koll] [7mal, vgl. 16], [+Abstr] [8mal, vgl. 18] und sogar [+Konkr] [3mal, vgl. 19] treten als Subjekt auf.

III. ETW. AUSSER / IN KRAFT SETZEN

etw. für ungültig / für gültig erklären

(F) abroger qch / mettre qch en vigueur
(E) to repeal / to validate

Das Substantiv *Kraft* kommt in 2 FVG mit gegensätzlicher Bedeutung vor, die sich nur durch die Präposition unterscheiden: **etw. außer / in Kraft setzen** (28 resp. 11 Belege)[8]. In beiden Fällen ist die Präposition fest und die PG stets artikellos.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma weist eine besonders starre Struktur auf: Im *Spiegel*-Korpus wird das Substantiv kein einziges Mal erweitert. Typische Belege sehen wie folgt aus:

(23) *Obwohl Krause zu einem vorherigen Termin trotz Ladung nicht erschien, gelang es seinem Anwalt, den Haftbefehl **außer Kraft zu setzen**.*
(24) *Das Landgericht Berlin **setzt** den Haftbefehl gegen Vogel wieder **in Kraft**.*
(25) *Denn die Neuregelung der Rechtschreibung soll gemeinsam von allen Ländern **in Kraft gesetzt werden** – oder eben nicht.*
(26) *Gleichzeitig können die Behörden die unerwünschten Gäste nicht nach Frankreich zurückschicken, weil diese in Europa übliche Regelung, Flüchtlinge in das sichere Abfahrtsland zurückzuschicken, in Großbritannien zur Zeit durch einen Gerichtsbeschluß **außer Kraft gesetzt ist**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *etw. außer / in Kraft setzen* erweist sich als ein typischer Vertreter jenes „Papierdeutsch", das in der Vergangenheit oft und heftig kritisiert wurde[9]. Soweit diese Kritik auch dessen Verwendung in der juristischen Fachsprache trifft, ist diese indes keineswegs gerechtfertigt, handelt es sich doch dabei um unentbehrliche fachsprachliche Syntagmen.

Akkusativobjekt. Die – obligatorischen – Akkusativobjekte aus der Kategorie [+Abstr] stammen vornehmlich aus den Bereichen ‚Recht und Verwaltung' (*Haftbefehl*: 5mal;

[8] Ähnliches gilt in unserem Korpus für *außer / in Betrieb setzen*.

[9] Vgl. u. a. Wustmann ([4]1908: 416); Reiners (1951: 75); später (wenn auch in teilweise milderer Form) Jung ([8]1984: 246); Götze/Hess-Lüttich (1989: 82) und *Duden-Grammatik* ([6]1998: 113). Darüber hinaus warnt der Duden-Newsletter vom 26. August 2005 vor den Untaten des „Sankt Bürokratius" und rät dazu, „schwerfällige und stilistisch unschöne Konstruktionen" wie *Das Vorhaben wird bald zur Durchführung gelangen* zu vermeiden.

Regel: 4mal; *Regelung*: 2mal; *Gesetz*: einmal usw.) sowie ‚Wirtschaft und Politik' (je einmal *Steuererhöhung*, *Steuersenkung*, *Verfassung*, *Wettbewerb* usw.). Doch auch der Bereich der Moral ist recht gut vertreten (2mal *Maßstäbe*; je einmal *Glaubenssatz*; *Kritikfähigkeit*; *Maxime*; *Prinzip*; *Recht und Ordnung*).

Subjekt. Auch hier dominieren an der Subjektstelle logischerweise menschliche Handlungsträger mit 14 Belegen [vgl. 27] sowie Kollektivbegriffe [5 Belege, vgl. 28]. Etwas überraschend ist der recht hohe Anteil von Abstrakta [7 Belege, vgl. 29][10]:

*(27) Daß **die IWF-Experten** die finanzpolitische Souveränität des Landes außer Kraft setzen, erinnert sie an die demütigenden Invasionen von Mongolen, Chinesen und Japanern.*

*(28) Er fürchtet, **die EU** wolle den „Wettbewerb als effizientes Steuerungsinstrument der Marktwirtschaft zunehmend außer Kraft setzen".*

*(29) Wenn **die großen Gefühle** alle Regeln außer Kraft setzen, dann sind auch die Gesetze der Schwerkraft ein Klacks.*

IV. SICH ZUR WEHR SETZEN[11]

sich verteidigen; sich wehren

(F) se défendre

(E) to resist; to make a stand (against sb/sth)

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Im FVG **sich zur Wehr setzen** (30 Belege[12]) tritt das Substantiv *Wehr* nie mit einer Erweiterung auf. Präposition und Definitartikel kommen immer zusammengezogen in der Form *zur* vor.

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG ist immer reflexiv[13]. In den 30 Belegen regiert es außerdem 18mal ein fakultatives Präpositionalobjekt, das durch *gegen* eingeleitet wird.

Präpositionalobjekt. In 13 Fällen ist das Präpositionalobjekt ein [+Abstr] wie in [30; 31], 5mal ein [+Hum] [vgl. 32]:

*(30) Diese Menschen setzen sich **gegen die Bedrohung** zur Wehr, indem sie unbeirrbar an ihren Gewohnheiten festhalten.*

*(31) Die Betroffenen setzen sich nun kollektiv **gegen die laxen Haftungsbestimmungen in der Reisebranche** zur Wehr.*

*(32) Der 31jährigen Moderatorin Kiewel fällt die Rolle zu, in der Welt der Zauberei den Mittelweg zu beschreiten: Sie soll sich **gegen Fanatiker und Sektierer** zur Wehr setzen, aber gleichzeitig den Spuk nicht mit ätzender Skepsis vertreiben.*

▸ In 12 Fällen dagegen wird das FVG ohne Komplementierung durch ein Präpositionalobjekt benutzt:

(33) Wie setzen Sie sich zur Wehr?

---

[10] 13 Belege weisen eine Passiv-Form ohne Agens auf.

[11] Eine interessante Verlängerung dieser Arbeit bestünde darin, das Verhältnis FVG-Simplex zu analysieren, wie bei *sich zur Wehr setzen* / *sich wehren*. Fruchtbar wäre diese Fragestellung insbesondere bei Passiv-Varianten wie *unter Verdacht geraten* / *verdächtigt werden; sich im Bau befinden* / *gebaut werden* usw.

[12] Mit 30 Belegen ist *sich zur Wehr setzen* das frequenteste FVG mit Reflexivpronomen in unserem Korpus. Bereits im Mittelhochdeutschen erweist sich *sich ze wer (ge)setzen* als das mit Abstand häufigste FVG mit reflexivem FV (vgl. Tao (1997: 72f.)).

[13] Bei *sich zur Wehr setzen* handelt es sich um ein „echtes Reflexivum": *Sich* ist weder ersetzbar noch weglassbar, wir betrachten es deshalb nicht als Akkusativobjekt. Anders verhält es sich bei den FVG *in Bewegung setzen* (14 Reflexivpronomina bei insgesamt 25 Akkusativobjekten), *in Szene setzen* (4 von 20) und *in Gang setzen* (1 von 41). Auffällig ist dagegen ein isolierter Beleg beim FVG *sich das Leben nehmen* mit einem nominalen Dativobjekt anstelle des Reflexivpronomens (vgl. S. 160f.).

(34) Eine „ganz außerordentliche Erschwernis“ für die Wirtschaft befürchtet auch Tyll Necker, die Industrie werde sich, so Necker, „massiv zur Wehr setzen“.

Subjekt. An der Subjektstelle bestehen recht starke semantische Restriktionen: In dieser Funktion finden sich überwiegend [+Hum] mit 24 Belegen [vgl. 30-33] und [+Koll] [5mal, vgl. 34]; trotzdem fungiert in einem Beleg ein [+Konkr] als Subjekt:

*(35) Sowohl der absolute als auch der relative Prozentsatz sind wichtige indirekte Parameter, die zeigen, wie gut **das Immunsystem** sich gegen die HIV-Attacken zur Wehr setzt.*

◆ **Zur Klammerbildung.** Unter „verbaler Klammer“ soll hier sowohl diejenige bestehend aus finitem und infinitem Verbteil (Inf. oder Part.) als auch diejenige aus Subjunktion und finitem Verb (Nebensatzklammer) verstanden werden. Nur bei einem einzigen Beleg wird ein Satzglied ausgeklammert. Es handelt sich dabei um das Präpositionalobjekt:

*(36) Es ging mir mehr darum, mich zur Wehr zu setzen **gegen die Auswüchse der Mediengesellschaft**.*

In allen anderen Fällen ist das Prinzip der verbalen Klammerbildung[14] strikte durchgeführt (vgl. beispielsweise [30-32] sowie [35] für die Nebensatzklammer).

V. ETW. AUFS SPIEL SETZEN

etw. einer Gefahr aussetzen; etw. riskieren

(F) mettre qch en jeu; risquer qch; exposer qch
(E) to put sth at risk; to risk sth

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma **aufs Spiel setzen** (27 Belege) wird nie erweitert. Es tritt immer mit derselben Präposition und dem Definitartikel in kontrahierter Form auf.

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG verlangt als einzige Form der Komplementierung ein obligatorisches Akkusativobjekt (stets ein Abstraktum).

Akkusativobjekt. In einem Viertel der Belege (7 von 27) kommt der Akkusativ-Anschluss in Verbindung mit dem Substantiv *Leben* vor [vgl. 37; 38], doch auch die *Gesundheit* und die *Karriere* (jeweils 2 Belege) sowie die *Solidarität*, das *Vertrauen*, der *soziale Frieden*, ein *gutes Verhältnis* oder die *Reputation* usw. (je 1 Beleg) können aufs Spiel gesetzt werden:

*(37) „Natürlich erwartet die Firma nicht, daß ich mich für sie hier totschießen lasse. Ich habe auch keine Lust, **mein Leben** für irgendwelche Sachwerte aufs Spiel zu setzen.“*
*(38) Mike verliebt sich in Claire, setzt Beruf, Familienglück und **das Leben seiner Klientin** aufs Spiel.*
*(39) In mehr als jedem zweiten Fall setzen die Anwender dabei **ihre Gesundheit** aufs Spiel, weil sie sich nicht schützen und die Räume anschließend nicht entgiften.*
*(40) Aber, um gerade diesen Fall, an dem ich beteiligt war, aufzugreifen, um keinen Betrag der Welt hätte Juliane Köhler **ihre Theaterkarriere** aufs Spiel gesetzt.*

Subjekt. Als Subjekt fungiert zwar in den allermeisten Fällen (23mal)[15] ein menschliches Wesen, doch es gibt durchaus Ausnahmen: Einmal steht ein Kollektivbegriff an der Subjektstelle [41], 2mal ein Abstraktum wie in [42]:

*(41) **Bayern** setzt mit seinem Vorstoß zur Regionalisierung der Sozialversicherung nicht nur die Solidarität der Länder aufs Spiel.*

[14] Vgl. Helbig/Buscha (2001: 475f.).
[15] Ein Beleg weist eine Passiv-Form ohne Agens auf.

*(42) In einem längeren Verhör, das sich bis zum Abend hinzieht, erklärt Herrmann, der Titel eines Preußischen Staatsrats sei ihm von Göring zum 50. Geburtstag verliehen worden, „ohne“ daß er „danach trachtete“, er habe sich gegen die Ehrung gewehrt, **eine Nichtannahme** hätte aber sein „Leben aufs Spiel gesetzt“.*

In Beleg [42] ist *eine Nichtannahme* allerdings nur das grammatische Subjekt des Satzes; als „logisches Subjekt“ muss *Herrmann* gelten:

*(42') … **er** [= Herrmann] habe sich gegen die Ehrung gewehrt, hätte aber durch eine Nichtannahme sein Leben aufs Spiel gesetzt.*

VI. ETW. / JN IN BEWEGUNG SETZEN

bewirken, dass sich etw. / jd zu bewegen beginnt

(F) mettre en mouvement; mettre en marche
(E) to set sth in motion; to get sth moving

Auch das – stets ohne Erweiterung vorkommende – FVG **etw. / jn in Bewegung setzen** (25 Belege) verlangt immer ein Akkusativobjekt.

◆ **Zur Komplementierung**. In 14 von 25 Belegen nimmt das Reflexivpronomen *sich* die Rolle des Akkusativ-Anschlusses ein:

*(43) Mit diesem Interessenkonflikt **setzen sich** nun, laut Henze, „große Ströme von Emotionen“ **in Bewegung**.*
*(44) Auf seinen Wink hin **setzt sich** die Gruppe, etwas zu gemessenen Schrittes, Richtung Friedhofstor **in Bewegung**.*

▸ 11mal kommt ein nominales Akkusativobjekt vor. Darunter finden wir 3 Kollektivbezeichnungen [vgl. 45], 3 Konkreta [vgl. 46] und 5 abstrakte Begriffe, darunter 2mal *alle Hebel* [47; 48], das zu der festen Redensart *alle Hebel in Bewegung setzen* (‚alles Mögliche tun, um etwas zu erreichen') erstarrt ist:

*(45) Weil aber inzwischen vom „Tacheles“ bis zum „E-Werk“ das Nachtleben etabliert und kultiviert ist, will der Mann nun im fernen Havanna **die Weltjugend** in Bewegung setzen.*
*(46) Irgendwo weit entfernt sollen sie [= die Performancekünstler] **einen anderen Körper** wie eine Marionette in Bewegung setzen.*
*(47) Millard und Mary Pryor, die Eltern des verhafteten Studenten, setzten **alle Hebel** in Bewegung, um ihren Sohn möglichst schnell zu befreien.*
*(48) Ich hab' dann **alle Hebel** in Bewegung gesetzt und mich schließlich an die deutsche Verwandte der Windsors gewandt.*

Subjekt. An der Subjektstelle scheint es kaum semantische Restriktionen zu geben. Neben menschlichen Wesen [10 Belege, vgl. 45-48] stehen Kollektivbegriffe [5 Belege, vgl. 44] und Abstrakta [4 Belege, vgl. 43] in dieser Funktion, aber auch Konkreta [5 Belege, vgl. 49] und sogar sonstige als belebt vorgestellte Wesen [1 Beleg, vgl. 50]:

*(49) Während sich in der Geschichte der Bug des Dampfers allmählich mit Meerwasser füllt, so daß die „Titanic“ sich mehr und mehr neigt, hebt die Hydraulik im Theater die Heckseite der Bühne Stück für Stück an, bis sich im Rauchsalon der ersten Klasse **das Mobiliar** in Bewegung setzt.*
*(50) **Der Dämon** setzt Himmel und Hölle in Bewegung; gute Geister rangeln mit bösen; Berge, Rinnsale und Abendwinde erheben im Chor ihre Stimmen; es wimmelt von brav bezopften Jungfern und Nonnen mit Himmelfahrtsblick.*

VII. MASSSTÄBE SETZEN

einen Rahmen vorgeben; Normen / Standards vorgeben, nach denen etw./jd beurteilt wird

(F) fixer des critères
(E) to set standards

Im FVG **Maßstäbe setzen** steht das Substantiv *Maßstab* meist im Plural (23 von 25 Belegen), davon 19mal ohne Artikel, wie in den folgenden Belegen:

*(51) Die Begeisterung fortschrittlicher Literaturvermittler über den Erfolg der Hörbücher könnte sich ziemlich schnell legen, wenn das gelobte Audio-Book-Land Amerika **Maßstäbe setzt**.*
*(52) Seine Essays zur Lage der Nationen („Die Große Wanderung", „Aussichten auf den Bürgerkrieg") bewegten die Öffentlichkeit, seine politisierende Lyrik („Der Untergang der Titanic") **setzte Maßstäbe**.*
*(53) Was ist nun das schönste, das beste, das spannendste Stück auf dieser Frankfurter Buchmesse, die wieder mal **Maßstäbe setzt**?*

Zudem finden wir 2mal die Form ***die** Maßstäbe* (im absoluten Sinn von „die gültigen", „die ultimativen", ohne Erweiterung durch einen Relativsatz) und je einmal ***seine** Maßstäbe* und ***alle** Maßstäbe* (auch in diesen Fällen ohne Erweiterung).
Nur 2mal steht die Nominalgruppe im Singular; im ersten Fall ist das Substantiv vom unbestimmten Artikel begleitet, der im darauffolgenden Relativsatz wieder aufgenommen und näher erläutert wird, im zweiten von einem Definitartikel, der den absoluten Charakter des Maßstabs unterzeichnet:

*(54) Sir Patrick sagte schlicht ja – und setzte damit **einen** Maßstab, der bei strenger Anwendung die britischen Parteien binnen Monaten in die Pleite treiben könnte.*
*(55) Dafür hat Roman Herzog **den** Maßstab gesetzt.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die Nominalgruppe enthält in 7 Fällen ein Adjektiv, einmal ein Genitivattribut. Weitere Erweiterungsformen kommen nicht vor.

▸ 6mal sind es *neue Maßstäbe*, die gesetzt werden, wie in [56]:

*(56) Es sind mutige Visionäre wie Franz Buchenberger aus München, die hier **neue** Maßstäbe setzen.*

Ein einziges Mal finden wir ein anderes Adjektiv bzw. 2 Adjektive, die den Maßstab näher eingrenzen:

*(57) So hoch setzt dieser Freiheitskämpfer, der in Peru an Industriellen und Geschäftsleuten oft die „Todesstrafe" vollstrecken ließ, seine **eigenen moralischen** Maßstäbe.*

▸ Eine ähnliche Rolle des „Eingrenzens" übernimmt das Genitivattribut [58], welches den „Gültigkeitsbereich" des Maßstabs ausdrückt:

*(58) Benannt nach dem Vorkriegsingenieur Wilhelm Maybach, der Motoren für Zeppeline und Karossen für die Bestverdienenden der dreißiger Jahre lieferte, soll die Mercedes Super-Limousine neue Maßstäbe **des Luxus** setzen.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *Maßstäbe setzen* kennt neben dem Subjekt keine obligatorische Kasusbindung, lässt jedoch ein fakultatives Präpositionalobjekt zu (5mal).

Präpositionalobjekt. Das Präpositionalobjekt wird einmal durch *im Verhältnis von* [59] eingeleitet, und je 2mal durch *im Umgang mit* [vgl. 60] bzw. *für* [vgl. 61][16]. In allen Fällen ist das Präpositionalobjekt ein [+Abstr]:

[16] *Für* ist die einzige von Starke (1975: 160) im Stellenplan des FVG *ein Denkmal setzen* vorgesehene Präposition.

(59) *Wenn man ihn nur machen ließe – dann, ja dann würde er Jean-Luc Godard einladen und „einen zehnminütigen Monolog auf französisch" halten lassen, den niemand versteht, oder als Nachrichtenchef neue Maßstäbe* ***im Verhältnis von Wort und Bild*** *setzen.*

(60) *Das Schutzkonzept, das „neue Maßstäbe* ***im Umgang mit hochproblematischen Jugendlichen****" setzen soll, hat offenbar funktioniert: Martin, so das Fazit der SPIEGEL-Frau, ist „regelrecht aufgetaut" und hat wieder Spaß am Leben.*

(61) *Genau ein Jahrzehnt lang, in der entscheidenden Zeit des Neubeginns und Wiederaufbaus, wirken sie erfolgreich zusammen und setzen Maßstäbe* ***für die politische Kooperation****.*

Subjekt. Es sind vor allem menschliche Wesen, die Maßstäbe setzen [14mal, vgl. 54-57]. Daneben finden sich Abstrakta [6mal, vgl. 52; 53] und Kollektivbegriffe [4mal, vgl. 51]. In einem Beleg schließlich sorgt die Höchste Instanz selbst für allgemeingültige und verbindliche Richtlinien:

(62) *Denn* ***Gott*** *setzt die Maßstäbe und nicht wir intergalaktischen Klugscheißer.*

VIII. ETW. / JM GRENZEN SETZEN

etw./jn an der Ausbreitung, an weiteren Erfolgen o.ä. hindern

(F) imposer des limites à qn / qch
(E) to impose limits on sth/sb; to set limits to sth

In den 22 Belegen für das FVG **etw. / jm Grenzen setzen** steht das Substantiv 14mal im Plural ohne Artikel. Die meistverbreitete Form (ohne Erweiterung) sieht folgendermaßen aus:

(63) *Er schüchtert nicht ein, droht nicht mal – und setzt trotzdem* ***Grenzen****.*

(64) *„Dem Verfahren sind* ***Grenzen*** *gesetzt", sucht Theile zu beruhigen.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Von den 14 Belegen mit Substantiv im Plural weisen 5 ein Adjektiv auf (3mal *eng*; je einmal *physikalisch*; *natürlich*), einmal steht *–grenze* als Hinterglied eines Kompositums [vgl. 66].
Außerdem wird das Syntagma 3mal negiert verwendet (***keine*** *Grenzen*) und 3mal mit dem Definitartikel. Dabei wird die Nominalgruppe in 2 Belegen mit einem Relativsatz wieder aufgenommen [65; 66], einmal steht das Funktionsverb in einem erweiterten Partizipialattribut [67][17]:

(65) *Es gibt hier ein großes Tabu:* ***die Grenzen****,* ***die*** *der Arbeit staatlicher Sicherheitsorgane gesetzt sind.*

(66) *Ob auf der Hochebene der Dichter oder in den Niederungen trivialer Esoterik – es ist nicht zu leugnen, daß am Ende des zweiten Jahrtausends die Sehnsucht nach Überschreitung* ***der*** *Wahrnehmungs****grenzen*** *wächst,* ***die*** *die besserwisserische technischrationale Zivilisation dem Menschen setzt.*

(67) *Die faz, federführend hier Friedrich Karl Fromme, gibt denn auch zu verstehen, daß der Bundespräsident hier „einen halben Schritt" über* ***die*** *ihm von der Verfassung* ***gesetzten Grenzen*** *hinausgegangen ist, einen halben Schritt, „mehr nicht", so Fromme.*

Ein weiterer Beleg weist die Form *eine Grenze* auf. Dieser Gebrauch ist etwas ungewöhnlich und unerwartet, da das Substantiv *Grenze* mit der Bedeutung ‚Begrenzung', ‚Schranke' meist im Plural steht:

[17] Zur Verkürzung und Erweiterung von Sätzen mit Funktionsverben in attribuierender Stellung, vgl. Bahr (1977: 165ff.). Für Bahr erscheint das Partizip „in Inhalts- und Satzwert entbehrlich", d.h. das erweiterte Partizipialattribut *die ihm von der Verfassung gesetzten Grenzen* in Beleg (67) ließe sich ohne Informationsverlust – im Sinne sprachlicher Ökonomie und Effizienz – durch *die Grenzen der Verfassung* (mit einem Genitiv subjectivus) ersetzen. Ferner Popadic (1971: 54f.).

(68) *Eine Million Amerikanerinnen, so wird behauptet, hätten bereits Brustvergrößerungen vornehmen lassen, als 1992 die Food and Drug Administration dem Boom der Traumoberweiten* ***eine Grenze*** *setzte.*

Als eine leichte Variante des hier zur Debatte stehenden FVG kann man die Fügung *sich (Dat.) etw. als (Ober)grenze setzen* ansehen, wo das mit *als* angeschlossene *Grenze* als Prädikativ zum Akkusativobjekt steht:

(69) *16 Stunden Arbeit täglich hat er sich* ***als Obergrenze*** *gesetzt.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *Grenzen setzen* verlangt im *Spiegel*-Korpus fast durchgehend ein Dativobjekt. Ein einziges Mal wird es ohne ein solches verwendet [vgl. 63].

Dativobjekt. In dieser Funktion findet man 4mal ein [+Hum] [vgl. z.B. 66; 67]. Die restlichen 17 Belege sind [+Abstr]. Der häufigste Kollokator von *Grenzen setzen* ist dabei *Phantasie* (insgesamt 5 Belege). An dieser Stelle sei angemerkt, dass alle 3 Belege für die Verwendung des FVG mit einer Negation in der Kollokation mit *Phantasie* stehen; die beiden übrigen Belege enthalten das ebenfalls negierende Adverb *kaum*:

(70) *„Wenn einer den Scheibenwischer anschaltet, weiß die Zentrale, wo es regnet", erklärt Wichmann, „der Phantasie sind* ***keine*** *Grenzen gesetzt."*

(71) *Der Phantasie sind* ***kaum*** *Grenzen gesetzt, was der Fernsehcomputer oder Computerfernseher der Zukunft alles können könnte.*

Subjekt. An der Subjektstelle sind die semantischen Kategorien [+Abstr] 3mal [vgl. 66], [+Hum] 2mal [vgl. 63] und [+Koll] einmal [vgl. 68] vertreten.
Auffallend ist im Zusammenhang mit diesem Syntagma der sehr hohe Anteil von Passiv-Konstruktionen im absoluten Gebrauch, d.h. ohne Nennung eines Agens (16 Belege, vgl. dazu u.a. [64; 65] und [70; 71]). Es handelt sich in allen Fällen um das *sein*-Passiv, bei dem ja im allgemeinen das Agens nicht genannt wird (*Duden-Grammatik* ^{6}1998: 183). Die einzige Ausnahme bildet diesbezüglich das erweiterte Partizipialattribut [67].

IX. JM EIN DENKMAL SETZEN

dafür sorgen, dass jd, der eine Leistung vollbracht hat, in der Erinnerung anderer bleibt

(F) élever un monument à qn / à la gloire de qn
(E) to honour the memory of sb; to erect a memorial in honour of sb/sth

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Im Syntagma **jm ein Denkmal setzen** (20 Belege) enthält die Nominalgruppe insgesamt 18mal den unbestimmten Artikel *ein* [72; 73], davon 5mal zusammen mit einem Adjektiv [vgl. z.B. 74]:

(72) *„So ein Steuersystem hält über hundert Jahre, damit* ***setze*** *ich mir* ***ein Denkmal****", glaubt Gobrecht.*

(73) *Auf 30 Milliarden Dollar veranschlagt die Regierung die Baukosten für den Damm, mit dem sich Li Peng* ***ein Denkmal setzen*** *will.*

(74) ***Haben*** *sich die Opfer der Modernisierung, all diese am kalten Erfolgszwang Gescheiterten und von Marginalisierung Bedrohten mit ihrer altertümlichen Trauer um eine englische Lady* ***ein bleibendes Denkmal gesetzt****?*

Man findet die Nominalgruppe aber auch einmal in Verbindung mit dem Definitartikel und einem Adjektiv [75], wobei die Betonung beim Lesen vermutlich auf dem Artikel liegt, sowie einmal im Plural ([76], auch hier mit Attribut):

(75) *Was für die achtziger Jahre der Broker als Prototyp des kapitalistischen Erfolgsmenschen war, dem Hollywood mit „Wall Street"* ***das filmische Denkmal*** *gesetzt hat, wollen die Analysten für*

die Neunziger sein: kühle Strategen, die den globalen Kapitalstrom in die richtigen Kanäle lenken – die Akademiker des Börsenhandels gewissermaßen.

(76) Auch in Deutschland startete die Seifenoper als Mehrgenerationenmodell, kein Wunder in einer Serienlandschaft, die mit den „Schölermanns", der „Firma Hesselbach", mit brummeligen Vätern und Mutterbärinnen (Inge Meysel) ***einschüchternde Denkmäler*** *gesetzt hatte.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG verlangt in 19 von 20 Belegen ein Dativobjekt, ein einziger Beleg weist an der Textoberfläche kein solches auf [76]. Es kann aber aus dem Ko(n)text erschlossen werden (so etwas wie: *dem Familienmodell in der deutschen Serienlandschaft*).

Dativobjekt. Nicht weniger als 5mal übernimmt ein Reflexivpronomen diese Rolle [vgl. 72-74], 14mal ein Substantiv. In letzterem Fall ist dieses Dativobjekt 11mal [+Hum] [vgl. 75; 79], 2mal [+Abstr] [wie in 77], einmal [+Konkr] [78]:

(77) ***Seiner wahren Leidenschaft****, die noch vor seiner Schwäche für Antiquitäten kam, setzte er ein Denkmal: das „Erotic Art Museum", das in über 500 Exponaten aus vier Jahrhunderten den Geschlechtsverkehr speziesüberspringend und kontinentübergreifend verherrlichte.*

(78) Aber nicht nur als Virtuose setzte er ***dem birnenförmigen Zupfinstrument*** *der Volksmusik ein Denkmal, sondern auch als leidenschaftlicher Forscher.*

Subjekt. An der Subjektstelle stehen im Normalfall Vertreter der semantischen Kategorie [+Hum]. Diese Regel kennt allerdings 2 Ausnahmen mit je einem Kollektivbegriff [75] und einem Abstraktum [76].

◆ **Zur Klammerbildung**. In einem Beleg wird ein Satzglied ausgeklammert. Es handelt sich dabei wohl eher um ein Adverbial (*wo?*) als um ein Präpositionalobjekt (*worin?*):

(79) Den tapferen Verteidigern des polnischen Postamts setzte Günter Grass, Deutscher kaschubischer Herkunft, ein literarisches Denkmal ***in der „Blechtrommel"****.*

X. ETW. / JN IN SZENE SETZEN

etw. / jn zur Geltung bringen; inszenieren

(F) mettre qch / qn en scène
(E) to stage-manage sth; to stage sth

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Unter den 20 Belegen für das FVG **etw. / jn in Szene setzen** wird die PG in keinem Fall erweitert. Die Präposition *in* variiert nicht und kommt immer mit dem Nullartikel vor.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *etw. / jn in Szene setzen* verlangt ein obligatorisches Akkusativobjekt. Diese Leerstelle ist in unserem Korpus immer aktualisiert.

Akkusativobjekt. 4mal ist der vom FVG verlangte Akkusativ-Anschluss ein – stets für ein menschliches Wesen stehendes – Reflexivpronomen, wie in:

(80) Doch Geil schaffte es vornehmlich, ***sich*** *selbst in Szene zu setzen.*

(81) Als Brandts einstiger Redenschreiber können Sie beurteilen, wie er ***sich*** *in Szene setzte.*

▸ In den 16 übrigen Belegen mit nominalem Element finden sich 9 [+Abstr] wie in [82; 83], 4 [+Konkr] wie in [84] und 3 [+Hum] wie in [85; 86]. Hier ist die wörtliche Bedeutung ‚inszenieren' des Syntagmas sehr präsent. Der Vorgang bezeichnet entweder die praktische Umsetzung eines Konzeptes oder eines Stoffs oder – noch konkreter – die Arbeit mit Schauspielern auf der Bühne oder auf dem Set, wie in:

(82) Es sind ***Doktorspiele für preziöse Seelen****, und Deville hat* ***sie*** *elegant in Szene gesetzt.*

(83) ***Sein neues Werk*** *„Zuckersüß & Leichenbitter“ wird am Freitag dieser Woche von Udo Samel am Münchner Marstall in Szene gesetzt.*
(84) *Es sind die traditionellen Ausdrucksmittel der Macht, erfunden von den Architekten der Renaissance und des Barock, mit denen Sagebiel* ***das Flughafengebäude*** *in Szene setzt.*
(85) *Cipolla strahlt desto mehr Charisma aus, je belangloser* ***die anderen Figuren*** *in Szene gesetzt sind.*
(86) ***Topmodels*** *wurden von Starfotografen völlig neuartig in Szene gesetzt: abgemagert, gefährlich, runtergekommen.*

Subjekt. Wie bereits beim vorherigen Syntagma fungieren auch bei *in Szene setzen* überwiegend Vertretrer der semantischen Kategorie [+Hum] als Subjekt. Diese Regel kennt allerdings 2 Ausnahmen mit je einem Konkretum und einem Abstraktum an der Subjektstelle (*Film* bzw. *Manöver*).
Auffällig ist schließlich die Tatsache, dass das Syntagma 7mal in Passivsätzen (davon 4mal ohne Nennung eines Agens) vorkommt [vgl. beispielsweise 85; 86].

FAZIT

Die Hauptergebnisse der empirischen Untersuchung zu den 10 häufigsten FVG[18] mit dem Verb SETZEN anhand des *Spiegel*-Korpus lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Unter den 10 meistvertretenen Substantiven in Verbindung mit dem Funktionsverb SETZEN befinden sich 7 Syntagmen mit Präpositionalgruppe und 3 mit Nominalgruppe.
- Einen besonderen Fall stellt das Substantiv *Kraft* dar. Durch den bloßen Präpositionenwechsel *in* / *außer* gelangt man zu 2 FVG mit antonymischer Bedeutung.
- In den FVG mit PG ist der **Artikelgebrauch** klar festgelegt: In 5 Syntagmen gibt es keinen Artikel (*unter Druck setzen; in Gang setzen; außer / in Kraft setzen; in Bewegung setzen; in Szene setzen*), in 2 wird er in kontrahierter Form mit der Präposition verwendet (*sich zur Wehr setzen; aufs Spiel setzen*). Ausnahmen dazu gibt es keine.
- Die FVG mit NG *Maßstäbe setzen* und *Grenzen setzen* werden meist ohne Artikel verwendet, *ein Denkmal setzen* meist mit dem unbestimmten Artikel. Doch alle 3 Syntagmen lassen neben dieser allgemeinen Regel auch andere Möglichkeiten des Artikelgebrauchs zu.
- FVG mit Präpositionalgruppen (PG) sind im allgemeinen „fest“. Die PG lässt nur äußerst selten eine **Erweiterung** durch ein Adjektiv zu: Unter den 251 Belegen mit PG befindet sich eine einzige Ausnahme (*unter politischen Druck setzen*). Die Möglichkeit der Erweiterung durch ein Vorderglied in einem Kompositum wird ebenfalls kaum genutzt: Sie kommt im Korpus nur einmal vor (*unter Zeitdruck setzen*).
- In den 67 Belegen mit Nominalgruppe dagegen tritt 19mal ein Adjektiv auf. Dem steht nur eine einzige Erweiterung eines Substantivs durch ein Vorderglied (*Wahrnehmungsgrenzen setzen*) gegenüber.
- 6 von 7 FVG mit Präpositionalgruppe verlangen ein zusätzliches Akkusativobjekt. Im Fall von *sich zur Wehr setzen* handelt es sich um ein „echtes Reflexivum“ mit nicht ersetzbarem und nicht weglassbarem Reflexivpronomen. Dieses FVG lässt ein fakultatives Präpositionalobjekt zu, das mit *gegen* angeschlossen wird.

[18] Aus praktischen Gründen werden die beiden Wendungen *außer / in Kraft setzen* zusammen behandelt, da sie dasselbe Substantiv aufweisen.

- Das FVG *in Gang setzen* weist einen Beleg für eine ungewöhnliche Konstruktion auf (*jemanden* in Gang setzen), die in den Wörterbüchern nicht vorgesehen ist (s. oben)[19].
- In den allermeisten Fällen stehen die nichtprädikativen Satzglieder innerhalb der von finitem Verb und nominalem Teil gebildeten **verbalen Klammer**. Unter den FVG mit PG befindet sich eine einzige Ausnahme im Zusammenhang mit einem Präpositionalobjekt (s. oben *sich zur Wehr setzen*, [36]). Auch unter den FVG mit NG gibt es einen Fall von Ausklammerung [79], die ein Adverbial betrifft.

[19] Erweiterbarkeit und Komplementierung der Top-Ten-Syntagmen mit SETZEN aus dem *Spiegel*-Korpus werden im Anhang nochmals in tabellarischer Form zusammengefasst. Vgl. S. e bzw. f.

7.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Interessant ist die Frage, wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb SETZEN in fünf gängigen deutschsprachigen Wörterbüchern[20] gebucht sind. Die Suche erfolgte zunächst unter dem Lemma „setzen", erst in einem zweiten Schritt unter dem jeweiligen Substantiv[21]. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

	Duden 10	**Duden Universal**	**LaDaF**	**Wahrig**	**WöDaF**
1. unter Druck setzen	o	o	o	o	o
2. in Gang ~	o	o	X	X	X
3. außer / in Kraft ~	o	o	o	o	-
4. sich zur Wehr ~	X	X	o	o	o
5. aufs Spiel ~	o	o	o	o	o
6. in Bewegung ~	X	o	X	X	X
7. Maßstäbe ~	o	-	o	-	o
8. Grenzen ~	X	X	X	o	o
9. ein Denkmal ~	X	X	X	X	X
10. in Szene ~	X	X	o	o	o

Tab. 3: Die 10 häufigsten FVG mit SETZEN in fünf gängigen Wörterbüchern (X = gebucht unter „setzen"; o = gebucht unter dem jeweiligen Substantiv; - = nicht gebucht)

▸ Die Ergebnisse fallen insofern etwas überraschend aus, als in den untersuchten Wörterbüchern bloß zwischen 3 (Wahrig und WöDaF) und 5 (Duden 10) der 10 häufigsten FVG unter dem Lemma „setzen" zu finden sind.
Selbst in Duden 10, das die höchste „Trefferquote" bietet, kommen die 3 häufigsten nicht vor. In Duden-Universal fehlt darüber hinaus noch das FVG *in Bewegung setzen*. LaDaF, Wahrig und WöDaF führen zwar das zweithäufigste Syntagma *in Gang setzen* auf, doch auch hier fehlt die Nummer eins.
4 FVG sind in keinem Wörterbuch aufgelistet: neben dem quantitativ bei weitem dominierenden *unter Druck setzen* auch *außer / in Kraft setzen*, *aufs Spiel setzen* und *Maßstäbe setzen*. Als einziges kommt *ein Denkmal setzen* überall vor.

▸ Dieses doch eher mäßige Ergebnis wird allerdings „gemildert" durch die Tatsache, dass alle fehlenden FVG sowohl in Duden 10 als auch in LaDaF jeweils unter dem Nomen aufgeführt werden. In den übrigen Werken dagegen fehlt auch nach diesem zweiten Schritt noch eine Wendung: In Duden-Universal und in Wahrig handelt sich dabei um das FVG *Maßstäbe setzen*, in WöDaF um *außer / in Kraft setzen*.

---

[20] (1) Duden: *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden* (1999) [i.F. Duden 10]; (2) Duden: *Deutsches Universalwörterbuch* (1996) [i.F. Duden Universal]; (3) Langenscheidts *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* ([3]1994) [i.F. LaDaF]; (4) Wahrig, Gerhard: *Deutsches Wörterbuch* (2000) [i.F. Wahrig]; (5) Kempcke, Günter: *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2000) [i.F. WöDaF].

[21] Bresson (1999: 184) plädiert zwar dafür, FVG in einem Wörterbuch nach Substantiven zu ordnen, um sie mit ihren syntaktischen und semantischen Eigenschaften zu beschreiben, doch wir haben uns in dieser Studie von der herkömmlichen Praxis in gängigen Wörterbüchern leiten lassen, die unter dem Verb zum Teil lange Listen von „festen Verbindungen", „Wendungen", „idiomatischen Ausdrücken" und „Phraseologismen" aufführen (wobei oft nicht ersichtlich ist, nach welchem Prinzip diese Termini unterschieden werden), unter denen sich auch FVG befinden. Eine Darstellung nach Substantiven bietet hingegen Ilgenfritz' Kontextwörterbuch (1989).

Weitere Bemerkungen

‣ Ein paar Zahlen: Von den fünf untersuchten Wörterbüchern ist Duden 10 das vollständigste, obwohl die 3 häufigsten Wendungen darin nicht vorkommen: Es sind insgesamt 24 FVG (von 95 in unserem Korpus) unter „setzen“ gebucht. Duden Universal folgt mit 22 (bloß 2 weniger als die zehnbändige Ausgabe, nämlich *sich in Bewegung setzen* und *jn unter Drogen setzen*). LaDaF nennt 18 FVG, WöDaF 14, während Wahrig nur deren 8 aufführt.

‣ Problematisch scheint uns angesichts unserer Belegsammlung der Aufbau der Duden-Werke, die dem Eintrag zum Verb *setzen* eine Dichotomie „reflexiver vs. nicht-reflexiver Gebrauch“ zugrunde legen (vgl. Anhang, S. aaaa). Bei jeder Unterbedeutung findet man dann nach dem wörtlichen Gebrauch jeweils eine Rubrik „verblasst in präpositionalen Wendungen“. Da die verschiedenen Syntagmen aber nur ein einziges Mal aufgeführt werden, gehören sie folglich entweder der einen („reflexiv“) oder der anderen Kategorie („nicht-reflexiv“) an. Diese Unterscheidung mag in manchen Fällen sinnvoll sein (wie beispielsweise im Fall von *sich zur Wehr setzen*, das tatsächlich ausschließlich reflexiv verwendbar ist), ist aber aufs Ganze gesehen zu rigide, wie der oben behandelte Fall von *(sich) in Bewegung setzen* beweist: Dieses FVG steht in den Duden-Werken unter „reflexiv“, während es in unserem Korpus 11mal (auf 25 Belege) mit einem anderen Akkusativobjekt als dem Reflexivpronomen verwendet wird, wie in:

(87) *Das gibt allen Flexibilität, Mobilität, Dynamik, das setzt* ***die Nomadenströme von Arbeitskräften*** *in Bewegung…*

‣ Umgekehrt führen beide Duden-Werke ***einen Hund*** *auf die Fährte setzen* auf, scheinen das Akkusativobjekt also von vornherein festzulegen. Im *Spiegel*-Korpus kommt dieses Syntagma zwar ein einziges Mal vor, doch mit Reflexivpronomen:

(88) *Erst die Honorarkonsulin Hadjittofi setzte* ***sich*** *hartnäckig auf die Fährte der geraubten Heiligen ihrer Kirche.*

‣ In diesem Punkt scheint uns Wahrig – trotz großer Lücken in Bezug auf FVG – mit seinem linearen Aufbau besser gegliedert. Es nennt zwar bloß ein einziges Beispiel von FVG mit Reflexivpronomen (***sich*** *an eine Arbeit setzen*), doch dieses kommt im *Spiegel*-Korpus auch (wenn auch mit Definitartikel) in reflexiver Verwendung vor und ist auch sonst mit einem anderen Akkusativobjekt wohl kaum gebräuchlich:

(89) *Früh bangten Freunde und Familienangehörige, weil er „trank, sehr liederlich mit dem Geld umging“ und* ***sich*** *nur „wie von ungefähr an die Arbeit setzte“.*

◆ Zum Schluss erweist sich auch noch ein Blick in Engel/Schumachers *Kleines Valenzlexikon deutscher Verben* als von Interesse. Unter „setzen“ werden die Nummern (1) *Druck*, (2) *Gang*, (3) *Kraft*, (4) *Wehr* und (6) *Bewegung* aufgeführt. Es werden im übrigen keine Syntagmen mit NG registriert, sondern ausschließlich solche mit PG.
Bemerkenswert ist, dass *unter Druck setzen, in Gang setzen, außer / in Kraft setzen* und *in Bewegung setzen* alle mit den Kürzeln T (= ‚transitive lexikalische Fügung’) und P1 (= ‚volles Passiv möglich’) versehen sind, dass der Beispielsatz für (6) aber – wie in über der Hälfte der Belege aus unserem Korpus auch – ein Reflexivpronomen enthält: *Der Zug setzt sich in Bewegung.*
Interessant ist ferner, dass das fakultative Präpositionalobjekt bei (4) *sich zur Wehr setzen (gegen* – Akk.) aufgeführt wird und im Beispielsatz auch vorkommt: *Der Verfolgte setzte sich gegen die Polizisten zur Wehr.* Dadurch entsteht eine recht genaue Abbildung der Verhältnisse, wie wir sie in unserem Korpus vorgefunden haben (18 von 30 Belegen mit fakultativem Präpositionalobjekt).

7.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit der Darstellung in Grammatiken

Von Bedeutung ist auch die Frage, welcher Platz den FVG in einigen neueren deutschen Grammatiken eingeräumt wird und – falls diese Werke konkrete Beispiele geben – wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb SETZEN aufgeführt werden. Gerne hätten wir an dieser Stelle noch andere Grammatiken herangezogen. Doch Eisenberg (1999) berücksichtigt in seinen Ausführungen zu den FVG nur solche mit PG und eignet sich von daher weniger für einen Vergleich, während die GDS (1997) keine Beispielsätze anführt. Ähnliches gilt für die *Duden-Grammatik* (^{6}1998). Wir beschränken uns im folgenden also auf drei Grammatiken, die vornehmlich im DaF-Unterricht Verwendung finden und die – wohl eben aus diesem Grund – mehr Beispiele anführen:

‣ In Helbig/Buscha (2001: 80f.) stehen insgesamt 7 Beispiele für das Funktionsverb SETZEN, darunter 3 der 10 häufigsten FVG: *in Gang setzen* (Rang 2), *außer / in Kraft setzen* (Rang 3), *in Bewegung setzen* (Rang 6). Dazu werden 4 weitere FVG als typische Vertreter der grammatischen Kategorie aufgeführt: *in Brand setzen* (mit 16 Belegen im *Spiegel*-Korpus recht gut platziert), *in Betrieb setzen* (7 Belege), *in Kenntnis setzen* (6 Belege), aber auch das Syntagma *in Verwunderung setzen*, das im *Spiegel*-Korpus nicht vorkommt und kaum sprachgerecht sein dürfte[22].

‣ Bresson (1988) führt im Gegensatz zum vorherigen Werk keine langen Listen von FVG auf und erhebt natürlich ebenfalls keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Für das Funktionsverb SETZEN gibt er ein einziges Beispiel an: *(sich) / etwas in Bewegung setzen* (Nr. 6), ein recht repräsentatives FVG mit PG, das dazu noch den Vorteil hat, sowohl mit Reflexivpronomen als auch mit Akkusativobjekt verwendet werden zu können. Doch auch hier fehlen die häufigsten Syntagmen.

‣ Heringer (1997) gibt zwar zu Beginn eines jeden Kapitels stets eine Liste der häufigsten Vertreter der behandelten Wortklasse (Top 100 der Nomen, der Verben usw.), doch leider ist dies bei den FVG nicht der Fall, und die zitierten Beispiele scheinen vor allem illustrierenden Charakter zu besitzen. Obwohl SETZEN – gemeinsam mit KOMMEN und BRINGEN beispielweise – als typischer Vertreter der Funktionsverben erwähnt wird (S. 40), gibt es in der ganzen Grammatik kein einziges Beispiel eines FVG mit diesem Verb.

7.4. Allgemeines zu den FVG mit SETZEN

Die 641 Belege (*tokens*) mit dem Funktionsverb SETZEN des *Spiegel*-Korpus verteilen sich auf insgesamt nicht weniger als 93 verschiedene Substantive (*types*). 2 Substantive (*Aktivität* und *Ziel*) kommen sowohl in einer Präpositionalgruppe als auch in einer Nominalgruppe vor, so dass man insgesamt 95 verschiedene FVG unterscheiden kann (58 mit PG und 37 mit NG)[23]. Zahlenmäßig machen die PG 449 Belege (71% des Gesamts), die NG 185 (29%) aus.

Auch die Verteilung auf die verschiedenen Substantive ist äußerst ungleich: Für nicht weniger als 36 Substantive gibt es nur einen einzigen Beleg, für 12 sind es zwei, für 6 drei, für 6 weitere vier, für 4 fünf. Umgekehrt liefern 30 Substantive 517 Belege (d.h. 81,5% aller FVG

[22] Dieses Gefüge kommt auch in unserem Vergleichskorpus *Tages-Anzeiger 96-00* nicht vor. Im *Spiegel*-Korpus kommt allerdings ein semantisch ähnliches FVG vor: *in Erstaunen setzen*.

[23] Dieses Ergebnis widerlegt Helbig (1979a: 283), der behauptet, das FV SETZEN gehöre – wie BRINGEN, STEHEN und GEHEN auch – zu denen, die nur im Zusammenhang mit einer PG vorkommen. Vollständige Liste aller FVG mit SETZEN im Anhang, S. c.

mit SETZEN). Ferner: Wie bereits erwähnt, machen die 10 häufigsten Substantive gut die Hälfte (50,1%) aller Belege aus. Das heißt, 10 Substantive haben soviel Gewicht wie die 83 restlichen!

Zur Semantik. Ohne hier von echten Paradigmen sprechen zu wollen, können wir doch feststellen, dass die verschiedenen Substantive auch unter semantischem Aspekt zu „Familien" gebündelt werden können. Teilweise haben wir es dabei mit (Quasi-)Synonymen zu tun, wie beispielsweise bei *Termin* und *Datum*, *Grenzen* und *Schranken*, *Normen* und *Regeln*. Die Grenzen zwischen den verschiedenen Kategorien sind jedoch teilweise fließend, und die Gruppen sollten keineswegs als geschlossene Klassen angesehen werden[24]:

▸ ***einen Termin setzen*** *(2)* – Syntagmen mit „terminativer" Bedeutung. Ferner: *ein Datum setzen (1); eine Frist setzen (5); ein Ultimatum setzen (1).*

▸ ***ein Ende setzen*** *(12)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚Beendigung einer Handlung'. Ferner: *einen Punkt setzen (1); einen Schlusspunkt setzen (3); einen Schlussstrich setzen (1).*

▸ ***ein Ziel setzen*** *(11)* – Syntagmen mit „programmatischer" Bedeutung (‚festlegen, was erreicht werden soll'). Ferner: *Prioritäten setzen (5); ein Programm setzen (1); Schwerpunkte setzen; Zielpunkte setzen (6).*

▸ ***Impulse setzen*** *(1)* – Syntagmen, die der vorherigen Kategorie inhaltlich nahe stehen (‚dafür sorgen, dass etwas auf eine bestimmte Weise gemacht wird'). Ferner: *(neue) Töne setzen (1); einen Trend setzen (1).*

▸ ***Grenzen setzen*** *(22)* – Syntagmen, die ‚Ab- und Eingrenzung' ausdrücken. Ferner: *Normen setzen (1); einen Rahmen setzen (2); Regeln setzen (1)*; *Schranken setzen (3);* evt. auch *Bedingungen setzen (4).*

▸ ***Maßstäbe setzen*** *(25)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚eine Leistung erbringen, an der man sich künftig orientieren wird'. Ferner: *Akzente setzen (11); ein Exempel setzen (2); ein Fanal setzen (2); Gewichte setzen (1); Glanzpunkte setzen (1); eine Marke setzen (7); einen Meilenstein setzen (2); ein Signal setzen (12); einen Standard setzen (2); ein Zeichen setzen (11).*

An dieser Stelle möchten wir auf die beiden Fälle von Substantiven zurückkommen, die sowohl in PG als auch in NG vorkommen.

▸ Die beiden Varianten *(sich) etw. zum Ziel setzen* vs. *(sich) ein Ziel setzen* unterscheiden sich bezüglich ihrer Bedeutung kaum voneinander und scheinen weitgehend gegeneinander austauschbar. Auf der syntaktischen Ebene besteht der Unterschied darin, dass die erste ein Akkusativobjekt verlangt, sei es in Form einer Nominalgruppe [90] oder eines Infinitivsatzes [91], die zweite dagegen diesbezüglich bereits „gesättigt" ist. Allfällige Spezifizierungen können in Form von Attributen (*Was für ein Ziel?*) hinzugefügt werden (vgl. das Adjektivattribut in [92] und den Infinitivsatz in [93]).

(90) Der 53jährige hat sich ***die Durchquerung von Grönland*** *zum Ziel gesetzt.*
(91) Nach den elektronischen Krabbeltieren hat sich der Forscher nun zum Ziel gesetzt, ***einen menschenähnlichen Roboter zu bauen****.*
(92) Aber es schadet ja nicht, wenn man sich ***große Ziele*** *setzt.*
(93) „Wir haben uns das Ziel gesetzt, ***bis zum Jahr 2000 die Zahl der Arbeitslosen zu halbieren****."*

[24] Wir beschränken uns hier aus praktischen Gründen auf die NG, obwohl eine analoge Untergliederung – in geringerem Maße – auch für die PG durchführbar ist.

Wir haben es hier also mit einer Art „Minimalpaar“ zu tun, wobei das Vorkommen einer PG oder einer NG die Art der Komplementierung steuert.

▸ Im Fall von *Aktivität* dagegen haben wir es mit 2 Syntagmen mit grundverschiedener Bedeutung zu tun, etwa ‚in Bewegung setzen’ oder gar ‚unter Strom setzen’ in [94], ‚(bestimmten) Aktivitäten nachgehen’ in [95]:

(94) Mühsam lernt Salzmann, ganze Hirnareale auf Befehl lahmzulegen oder ***unter volle Aktivität zu setzen****.*

(95) In einem weiteren Bericht „wird bemerkt“, daß die Gäste nur mit zwei Gepäckstücken unterwegs seien und „bis dato offensichtlich ***keine touristischen Aktivitäten gesetzt haben****“, obwohl sie „sich als Touristen ausgeben“.*

Beleg [95] liefert gleichzeitig ein schönes Beispiel für das Phänomen der Distanzierung durch Anführungszeichen. Durch das Zitieren gibt der Journalist deutlich zu erkennen, dass er nicht bereit ist, die Redensweise zu übernehmen, und zwar entweder, weil diese sein Normgefühl verletzt, oder weil er sie als regionale Variante eingeordnet hat. (Das Zitat stammt aus einem Polizeibericht zur Überwachung mutmaßlicher iranischer Terroristen auf österreichischem Boden.[25])

[25] Es handelt sich eindeutig um einen Austriazismus, der im *Variantenwörterbuch* (2004) auch als solcher gebucht ist. Im *TA*-Korpus kommt das Syntagma *eine Aktivität setzen* nicht vor. Die gesamte *COSMAS II*-Datenbank dagegen liefert dafür 614 (!) Belege, die – mit Ausnahme von 4 aus dem Ostschweizer *St. Galler Tagblatt* – alle aus österreichischen Zeitungen stammen (*Kleine Zeitung*: 158: *Salzburger Nachrichten*: 129; *Die Presse*: 109; *Vorarlberger Nachrichten*: 76; *Tiroler Tageszeitung*: 59; *Oberösterreichische Nachrichten*: 48; *Neue Kronen-Zeitung*: 31).

7.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger*

Die durch die Analyse des *Spiegel*-Korpus erzielten Ergebnisse sind natürlich korpus- und gattungsbedingt. Außerdem stammen sie aus einem verhältnismäßig kleinen Korpus.
Um ihnen eine breitere Gültigkeit zu verleihen oder um sie zu modifizieren, habe ich beschlossen, sie in einem größeren Rahmen anhand einer größeren Datenbasis, nämlich mittels *COSMAS II*, zu überprüfen. Berücksichtigt wurde das *Tages-Anzeiger*-Korpus, d.h. alle Ausgaben der Zürcher Tageszeitung in den fünf Jahren von 1996 bis 2000 mit insgesamt genau 28'140 Belegen für das Verb SETZEN (gegenüber 1'399 für das *Spiegel*-Korpus).
Unser Vorgehen ist dabei das folgende: Grundlage der Untersuchung bilden die 25 häufigsten Syntagmen mit SETZEN aus dem *Spiegel*-Korpus (vgl. Tab. 4, linke Spalte). Nach diesen wurde im *TA*-Korpus gesucht, und zwar durch eine kombinierte Suche [z.B. Wortform *unter* x Wortform *Druck* oder **druck* x Lemma *setzen*). Die dadurch erzielten Treffer wurden sodann „von Hand" darauf überprüft, ob es sich um FVG handelt oder nicht. Schließlich wurden die Belege der FVG in einer nach dem Nominalteil geordnete Frequenztabelle aufgelistet (vgl. Tab. 4, rechte Spalte). Dies führt zu folgendem Ergebnis:

Rang	FVG	*Spiegel*-Korpus
1.	jn unter Druck setzen	69
2.	etw. in Gang setzen	41
3.	etw. außer Kraft setzen	28
	etw. in Kraft setzen	11 39
4.	sich zur Wehr setzen	30
5.	etw. aufs Spiel setzen	27
6.	etw./jn in Bewegung setzen	25
7.	Maßstäbe setzen	25
8.	etw./jm Grenzen setzen	22
9.	jm ein Denkmal setzen	20
10.	etw./jn in Szene setzen	20
11.	jn an die Spitze setzen	18
12.	etw./jn in die Welt setzen	18
13.	etw. in Brand setzen	16
14.	etw. ein Ende setzen	12
15.	ein Signal setzen	12
16.	jn vor die Tür setzen	12
17.	Akzente setzen	11
18.	ein Zeichen setzen	11
19.	(sich) ein <best.> Ziel setzen	11
20.	jn/etw. auf eine <best.> Liste setzen	10
21.	etw. in Stand setzen	8
22.	etw. außer Betrieb setzen	3
	etw. in Betrieb setzen	4 7
23.	eine <best.> Marke setzen	7
24.	jn/etw. außer Gefecht setzen	6
25.	jn in Kenntnis setzen	6

Rang	FVG	*TA*-Korpus
1.	jn unter Druck setzen	1'012
2.	ein Zeichen setzen	695
3.	etw. außer Kraft setzen	191
	etw. in Kraft setzen	437 628
4.	Akzente setzen	417
5.	etw./jm Grenzen setzen	414
6.	etw./jn in Szene setzen	360
7.	etw. aufs Spiel setzen	339
8.	etw. ein Ende setzen	324
9.	etw. in Gang setzen	303
10.	etw./jn in Bewegung setzen	292
11.	(sich) ein <best.> Ziel setzen	287
12.	sich zur Wehr setzen	284
13.	Maßstäbe setzen	221
14.	jn/etw. auf eine <best.> Liste setzen	199
15.	ein Signal setzen	184
16.	etw. in Brand setzen	144
17.	jm ein Denkmal setzen	125
18.	jn an die Spitze setzen	124
19.	etw./jn in die Welt setzen	106
20.	etw. außer Betrieb setzen	43
	etw. in Betrieb setzen	35 78
21.	jn/etw. außer Gefecht setzen	60
22.	eine <best.> Marke setzen	50
23.	jn in Kenntnis setzen	49
24.	jn vor die Tür setzen	28
25.	etw. in Stand setzen	26

Tab. 4: Vergleich der 25 häufigsten FVG mit SETZEN aus dem *Spiegel*-Korpus mit dem *TA*-Korpus

Wie man aus der Tab. 4 ersehen kann, überschneiden sich die Top-Ten aus dem *Spiegel*-Korpus größtenteils mit der *TA*-Rangfolge. Insgesamt finden sich 7 von 10 Syntagmen im *TA*-Korpus ebenfalls unter den Top-Ten[26]. Vor allem unsere Nummer (1) *jn unter Druck setzen*[27]

[26] Eine höhere „Deckungsquote" erbringen mit 8 Syntagmen nur die Funktionsverben KOMMEN und SICH BEFINDEN. Dieselbe Quote von 7/10 weisen die Verben STEHEN, NEHMEN und BLEIBEN auf.
Unter diesen 7 Syntagmen erweist sich in Bezug auf die Komplementierung das FVG *etw. in Bewegung setzen* als von besonderem Interesse: Kommt im *Spiegel*-Korpus das Akkusativobjekt *alle Hebel* bloß in 2 von 25 Belegen vor, so sind es im *TA*-Korpus nicht weniger als 55 von 292 Belegen, in denen es vorkommt.
[27] Ähnlich wie im *Spiegel*-Korpus dominiert im *TA*-Korpus eindeutig der Gebrauch ohne Artikel. In 4 Belegen jedoch enthält die PG im Zusammenhang mit einem Adjektiv einen Indefinitartikel:

wird im *TA*-Korpus mit deutlichem Abstand (als einziges FVG mit über 1'000 Belegen) auf eindrückliche Weise bestätigt.

„Ausnahmen" bilden in diesem Zusammenhang unsere Nummern (4) *sich zur Wehr setzen*[28], das im *TA*-Korpus auf Rang 12 abrutscht, (7) *Maßstäbe setzen*[29], welches einen Platz dahinter liegt (Rang 13) und (9) *jm ein Denkmal setzen*, das erst auf Rang 17 auftaucht.
Umgekehrt treten 3 Syntagmen im *TA*-Korpus unter den Top-Ten in Erscheinung, die im *Spiegel*-Korpus eine bescheidenere Rolle spielen: *etw. ein Ende setzen* (von Rang 14 auf 8); *Akzente setzen* (von 17 auf 4) und vor allem *ein Zeichen setzen* (von Rang 18 auf 2).
Auffallend ist die Tatsache, dass der „Abstieg" von *Maßstäbe setzen* in der *TA*-Rangliste durch den Aufstieg zweier Syntagmen mit ähnlicher Bedeutung (*Akzente setzen* und *ein Zeichen setzen*) „kompensiert" wird.

Interessanterweise wird das Frequenzverhältnis zwischen *etw. außer Kraft setzen* und *etw. in Kraft setzen* und – in geringerem Maße – zwischen *etw. außer Betrieb setzen* und *etw. in Betrieb setzen* jeweils nicht bestätigt, sondern präsentiert sich ziemlich genau umgekehrt, im ersten Fall zugunsten von *in*, im zweiten zugunsten von *außer*.
Bemerkenswert ist weiter, dass unter den Top 25 3mal der genau gleiche Rang vorliegt: Neben der bereits erwähnten Nummer (1) *jn unter Druck setzen* auch (3) *etw. außer/in Kraft setzen* und (15) *ein Signal setzen*.

Natürlich ist es sehr gut möglich, dass bei der Wahl des *Tages-Anzeigers* als Leitkorpus neben den 95 registrierten (vgl. Anhang, S. c) noch weitere FVG auftauchen. Rein theoretisch wäre es sogar möglich, dass im *TA*-Korpus ein FVG, das hier gar nicht erfasst wurde, die erste Stelle einnähme. Aber dies scheint angesichts der sehr hohen Anzahl von Belegen für *jn unter Druck setzen* sehr unwahrscheinlich zu sein. Möglich wäre schließlich, dass eine Gesamtuntersuchung des *Tages-Anzeigers* einige FVG unter die ersten 25 „spülen" würde, die beim *Spiegel* unter dieser Schwelle liegen oder gar nicht vorkommen.

- *Und er fühlte sich von den Behörden auch unter* ***einen unerträglichen*** *Druck gesetzt, der einer Erpressung gleichkam*. (Züricher Tagesanzeiger, 15.03.1997, S. 7; "Unter unerträglichem Druck")

Unter den – verhältnismäßig seltenen – Erweiterungen dominieren die Adjektive (32, wobei *groß*, *massiv* und *stark* mit je 4 Belegen die häufigsten sind) vor den Komposita (21, wobei *Erfolgsdruck* mit 7 Belegen eindeutig das frequenteste ist).

[28] Wie im *Spiegel*-Korpus kommen bei diesem Syntagma im *TA*-Korpus Präposition und Definitartikel ausnahmslos zusammengezogen in der Form *zur* vor.

[29] Wie bereits im *Spiegel*-Korpus kommt dieses Syntagma wesentlich häufiger im Plural als im Singular vor (189mal *Maßstäbe* gegenüber 32mal *Maßstab*). Als häufigste Erweiterung tritt im *TA*-Korpus das Adjektiv *neu* auf (insgesamt 103 Belege).
Dasselbe Bild ergibt sich im übrigen beim Syntagma *Grenzen setzen* (391 Plural- gegenüber nur 23 Singularformen). Am häufigsten trifft man hier auf das Adjektiv *eng* (50 Belege) vor *klar* (17). Außerdem kommt das Syntagma 76mal negiert in der Form *keine Grenze(n)* vor.

8. STELLEN als Funktionsverb

Für das Verb STELLEN[1] finden sich im *Spiegel*-Korpus ingesamt 1'450 Belege. Davon entfallen 701 auf finite und 749 auf infinite Verbformen[2]. Die Belege verteilen sich folgendermaßen auf die Personen, Tempora und Modi:

	Belege (total)	**davon in FVG**		**Belege (total)**	**davon in FVG**
Indikativ Präsens:			**Konjunktiv II:**		
(ich) stelle	9	7	(ich) stellte	–	–
(du) stellst	1	–	(du) stelltest	–	–
(er/sie) stellt	291	170	(er/sie) stellte	–	–
(wir) stellen	11	5	(wir) stellten	–	–
(ihr) stellt	–	–	(ihr) stelltet	–	–
(sie) stellen	115	58	(sie) stellten	1	1
(Sie) stellen	5	4	(Sie) stellten	–	–
Indikativ Präteritum:			**Infinitiv:**		
(ich) stellte	2	2			
(du) stelltest	–	–	stellen	321	211
(er/sie) stellte	174	111			
(wir) stellten	1	1	**Partizip II:**		
(ihr) stelltet	–	–			
(sie) stellten	73	40	gestellt	393	299
(Sie) stellten	–	–	gestellter	3	3
			gestelltes	1	1
Imperativ:			gestellte	14	11
			gestellten	17	14
stell	2	1			
stellen (wir)	–	–	**Partizip I:**		
stellt	–	–			
stellen (Sie)	–	–	stellend	–	–
			stellender	–	–
Konjunktiv I:			stellendes	–	–
			stellende	–	–
(ich) stelle	–	–	stellenden	–	–
(du) stellest	–	–			
(er/sie) stelle	16	9			
(wir) stellen	–	–	**Gesamt**	**1'450**	**948**
(ihr) stellet	–	–			
(sie) stellen	–	–			
(Sie) stellen	–	–			

Tab. 1: Verteilung der Belege von STELLEN auf Personen, Tempora und Modi

[1] Nicht enthalten in der obigen Statistik sind die folgenden Verben mit Verbzusatz bzw. Präfix:
Mit Verbzusatz: abstellen; anstellen; aufstellen; ausstellen; bereitstellen; bloßstellen; dahinstellen; darstellen; durchstellen; einstellen; entgegenstellen; fertigstellen; feststellen; freistellen; gegenüberstellen; gleichstellen; herausstellen; herstellen; hinstellen; klarstellen; nachstellen; querstellen; ruhigstellen; sicherstellen; stillstellen; umstellen; vollstellen; voranstellen; vorstellen; zufriedenstellen; zurückstellen; zusammenstellen.
Mit Präfix: be/stellen; ent/stellen; er/stellen; über/stellen; um/stellen; unter/stellen; ver/stellen.

[2] Eine ähnliche Situation mit Überwiegen der infiniten Formen trifft man im *Spiegel*-Korpus ansonsten nur bei den Verben BRINGEN und NEHMEN.

Bei der aus Tab. 1 ersichtlichen Verteilung sind vor allem zwei Dinge bemerkenswert:

1° Was die Modi betrifft, dominiert – wie schon bei SETZEN, doch weniger deutlich – der Indikativ (insgesamt 683 Belege: 432 im Präsens, 251 im Präteritum) vor dem Partizip II (428), gefolgt vom Infinitiv (321). Für den Konjunktiv I gibt es bloß 16 Belege, der Konjunktiv II seinerseits kommt ein einziges Mal vor. Für das Partizip I gibt es keinen Beleg.

2° Der Anteil von Formen der dritten Person (Singular und Plural) bleibt auch bei STELLEN hoch, doch er ist mit insgesamt 670 Belegen (d.h. 46,2% aller Verbformen) geringer als oben bei SETZEN (53,8% aller Verbformen). 406 Belege entfallen auf den Indikativ Präsens (291 Belege für die 3. Sing., 115 für die 3. Pl.) und 241 auf den Indikativ Präteritum (174 Belege für die 3. Sing., 74 für die 3. Pl.). Auch in diesem Fall liefert die 3. Person Singular die Belege für den Konjunktiv I (16).

8.1. Die 10 häufigsten FVG mit STELLEN

Von den 1'450 berücksichtigten Verbformen kommen nicht weniger als 948, d.h. also beinahe zwei Drittel (65,4%) in FVG vor, verteilt auf nur 83 Substantive[3] (vgl. die vollständige Rangliste im Anhang, S. i). Dies ist der zweithöchste Anteil unter den in dieser Studie untersuchten Verben[4], wobei die sehr hohe Frequenz des Substantivs *Frage* eine nicht unbedeutende Rolle spielt (s. unten). Dieses in dieser Deutlichkeit nicht erwartete Ergebnis bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als dass STELLEN in der deutschen Gegenwartssprache nicht in erster Linie als Vollverb (‚etw. an eine bestimmte Stelle bringen') fungiert, sondern „bloß" als Funktionsverb in einem Syntagma. Am häufigsten vertreten sind folgende Substantive:

	Substantiv	Anzahl Belege		FVG
1.	Frage	262	(168)	(jm) eine Frage stellen
			(94)	etw./jn in Frage stellen
2.	Verfügung	99		(jm) etw./jn zur Verfügung stellen
3.	Antrag	61		einen Antrag stellen
4.	Aussicht	42		(jm) etw. in Aussicht stellen
5.	Schau	29		etw. zur Schau stellen
6.	Rechnung	25	(24)	(jm) etw. in Rechnung stellen
			(1)	(jm) eine Rechnung stellen
7.	Seite	25	(16)	jm jn zur / an die Seite stellen
			(8)	sich auf js Seite stellen
			(1)	etw. auf eine <bestimmte> Seite stellen
8.	Gericht	24		jn vor Gericht stellen
9.	Kopf	22		etw. auf den Kopf stellen
10.	Schutz	22		jn / etw. unter Schutz stellen

Tab. 2: Top-Ten: Die häufigsten Substantive in FVG mit STELLEN

Die 10 häufigsten Substantive [Top-Ten, vgl. Tab. 2], die mit dem Funktionsverb STELLEN kombiniert sind, machen zusammen 611 Belege, d.h. knapp zwei Drittel (64,4%) aller FVG

[3] In unserem Korpus weist einzig das Funktionsverb BLEIBEN – allerdings bei einer wesentlich kleineren Anzahl von Belegen – weniger Substantive auf (82 Substantive für 220 Belege).
[4] Höchster Anteil bei GERATEN, vgl. S. 228.

mit diesem Verb aus. Dabei ist zu beobachten, dass das Substantiv *Frage* allein 262 Belege oder 27,6% aller FVG mit STELLEN liefert.

Das Substantiv *Frage* kommt in zwei semantisch und syntaktisch verschiedenen FVG vor: *(jm) eine Frage stellen* und *etw./jn in Frage stellen*. Diese beiden Syntagmen werden im folgenden getrennt behandelt (I A. und I B.).

I A. (JM) EINE FRAGE STELLEN
(jn) etw. fragen
(F) poser une question (à qn)
(E) to ask sb a question

Das FVG **(jm) eine Frage stellen** ist mit 168 Belegen das mit Abstand am häufigsten vorkommende Syntagma nicht bloß bei STELLEN, sondern in unserem Korpus überhaupt.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Der Artikelgebrauch in der NG ist nicht festgelegt; erwähnenswert ist, dass das Substantiv im *Spiegel*-Korpus etwas häufiger im Singular (96mal) als im Plural (72mal) steht. Das Syntagma lässt eine Vielzahl an möglichen Erweiterungen zu (und tritt in der Regel auch erweitert auf). Es kann sowohl durch Adjektive als auch durch Vorderglieder in Komposita, Relativsätze, Präpositional- und Genitivattribute erweitert werden. Ebenso weisen einzelne Belege Erweiterungen in Form von direkten und indirekten Interrogativsätzen auf.

‣ In nicht weniger als 46 Fällen wird das Substantiv *Frage* von einem Adjektiv begleitet. 4mal heißt dieses Adjektiv *richtig*, je 2mal *bohrend* [1], *einzig* [2], *frech* [3], *gleich* [4] und *kritisch*. In 2 Fällen finden sich gar 2 Adjektive, wie in [5]:

(1) *Denn hinter der Fassade schwelte ja immer noch was. Schon im Frühling störten die im Parlament opponierenden Bündnisgrünen die schöne Harmonie, indem sie **bohrende** Fragen zu stellen wagten.*
(2) *Doch obwohl im Zuhörerraum längst nicht mehr alle an die Mordversion glauben, sondern von Selbstmord ausgehen, wurde zu Stammheim keine **einzige** Frage gestellt.*
(3) *Ein Redakteur des staatlichen Fernsehens wurde fristlos gefeuert, weil er Innenminister Leszek Miller **freche** Fragen zum Krisenmanagement gestellt hatte.*
(4) *Auch kann sie nicht mehr ertragen, wie Sohn Orm von morgens bis abends in jedem Winkel der Wohnung nach seinem Vater sucht, ständig die **gleiche** Frage stellt: „Wo ist Papa?“*
(5) *„Wir haben in den achtziger Jahren die **richtigen kritischen** Fragen gestellt“, so resümiert Wolf-Michael Catenhusen, langjähriger Gentechnikexperte und heute Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD- Bundestagsfraktion.*

‣ In 15 Belegen steht das Substantiv als Hinterglied *–frage* in einem Kompositum. Unter den verschiedenen Komposita kommen nur die Varianten *Machtfrage* [6] und *Systemfrage* [7] mehrmals vor (4 bzw. 2 Belege). Die übrigen Komposita enthalten 9 verschiedene Vorderglieder, darunter eine berühmte Anspielung auf Goethes *Faust* [8] und eines mit finitem Verb [9]:

(6) *[…] „Die SPD muß jetzt **die Machtfrage** stellen.“*
(7) *Die Radikalität von rechts erinnert den SPD-Wirtschaftspolitiker Gerhard Schröder an eigene Juso-Zeiten: „Immer wenn etwas nicht so läuft, wie man es sich vorstellt, wird **die Systemfrage** gestellt.“*
(8) *Und dann stellt sich der Theatermacher auch noch gleich selbst **die Gretchenfrage**: „Gibt es nun den Prinzen, der dieses Theater aus seinem Dornröschenschlaf wachküßt?“*

(9) *Nein, sagt Braut Henny (Elfi Eschke), als ihr vor dem Altar* ***die Willst-du-diesen-Mann-Frage*** *gestellt wird – der reiche Reederssohn guckt ziemlich blöd.*

Erweiterungen durch ein Adjektiv und ein Vorderglied schließen sich dabei keineswegs gegenseitig aus: In 2 Belegen weist das Substantiv beide Erweiterungsmöglichkeiten auf:

(10) *Peter Zadek, 71, hat in seinem langen, ruhmreichen Regisseursleben immerzu die* ***einfachsten Kinder****fragen gestellt […].*
(11) *Die unter Insidern ansonsten* ***höchst beliebte „Whodunit"****-Frage wurde auf den Empfängen der Frankfurter Buchmesse denn auch gelangweilt gestellt, gewissermaßen als Pflichtübung.*

▸ 17mal wird das Substantiv *Frage* durch einen Relativsatz näher bestimmt:

(12) *Die Fragen,* ***die er hatte beantworten müssen****, und die,* ***die er in den Anzeigen der HAMBURGER MORGENPOST gelesen hatte****, hätte auch sein Sohn stellen können.*
(13) *Dann stellte ich die große Frage,* ***auf die****, wie ich wohl wußte,* ***kein verantwortungsbewußter Forscher eine Antwort geben konnte****: „Was meinen Sie, gibt es eine Chance, daß ich das Virus aus meinem Körper ausgetrieben habe?"*

▸ Auch Genitivattribute dienen als Erweiterungen der NG; dies allerdings im *Spiegel*-Korpus nur 2mal, wie in:

(14) *Die Frage* ***seiner Nachfolge*** *beim Verlagshaus Suhrkamp/Insel wird seit längerem gestellt.*

▸ Präpositionalattribute dagegen sind etwas verbreiteter (9 Belege); 8mal wird eine solche Erweiterung durch die Präposition *nach* eingeführt [15; 16][5], einmal durch *zu* [17]:

(15) *Haneke: Nein, er kann nur die Frage* ***nach den Ursachen*** *von Gewalt stellen.*
(16) *Genau darum bleibt es spannend, wenn sich Filmemacher die Frage* ***nach Bildern*** *immer wieder neu stellen.*
(17) *Doch obwohl im Zuhörerraum längst nicht mehr alle an die Mordversion glauben, sondern von Selbstmord ausgehen, wurde* ***zu Stammheim*** *keine einzige Frage gestellt.*

▸ Nicht weniger als 40mal wird das Syntagma *eine Frage stellen* hingegen durch einen direkten Interrogativsatz erweitert. In diesem Fall enthält die NG in den allermeisten Fällen einen – kataphorisch auf den nachfolgenden Interrogativsatz verweisenden – Definitartikel:

(18) *Aber wir im Vorstand stellen uns derzeit die Frage****: Haben wir die Stärke, vielleicht sogar als eines der wenigen Unternehmen in Deutschland, diese Leistungen wieder zu reduzieren?***
(19) *Zwei spektakuläre amerikanische Berlinale-Beiträge, die diese Woche in die deutschen Kinos kommen, stellen die Frage****: Wo hat Gedankenfreiheit ihre Grenzen?***
(20) *Alle stellen sich die gleichen Fragen****: Warum ist diese massive politische Hilfe nötig?***
(21) *Wenn wir uns die Frage stellten****: Worum geht es eigentlich in dem Film „Rossini"?***

▸ In 27 weiteren Belegen wird das FVG durch einen indirekten Interrogativsatz erweitert. 16mal wird dieser durch die Konjunktion *ob* eingeleitet [22]. Auch die w-Interrogativpronomina *was* [6mal, vgl. 23], *wie* [3mal, vgl. 24], *warum* und *wann* [jeweils einmal, vgl. 25; 26] kommen vor. Wie beim direkten Interrogativsatz enthält die NG meist einen Definitartikel:

(22) *Dort, wo er herkommt, stellt man sich nicht die Frage,* ***ob*** *man zur Cosa Nostra will.*
(23) *Wenn die Vereine in Kapitalgesellschaften umgewandelt würden, so Meier, müsse man sich die Frage stellen,* ***was*** *passiere, wenn eine solche AG in die Zweite oder gar Dritte Liga absteige.*
(24) *Sollte man nicht auch die Frage stellen,* ***wie*** *es zu dieser massiven Nachfrage nach „sanfter Medizin" kommt?*

[5] Sommerfeldt (1980: 295) deutet das durch *nach* eingeleitete Präpositionalattribut fälschlicherweise als Komplement und schlägt für das FVG – parallel zum dreiwertigen Syntagma *X nimmt Y vor Z in Schutz* – die Darstellung *X stellt Y eine Frage nach Z* vor.

(25) *Wenn einer „diese Vita hinter sich hat“ – und der Saarländer denkt dabei nicht zuletzt an das traumatische Erlebnis des Attentats im Jahre 1990 –, stelle er sich immer öfter die Frage,* ***warum*** *er noch „solchen Einsatz“ bringe.*
(26) *Die erwartungsvoll und oft gestellte Frage,* ***wann*** *der nächste Krawall komme, beantworten die Herren mit Schulterzucken.*

Negation. Die in 8 Belegen vorkommende Negation wird in der NG ausschließlich durch *keine* markiert:

(27) *Frank stellt* ***keine*** *Fragen, das gefällt Petra an ihm.*
(28) *Weil die Hackerjäger nicht wußten, ob die beiden Firmen Mittäter oder Opfer waren, stellten sie ihnen* ***keine*** *Fragen, sondern beobachteten sie nur.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *eine Frage stellen* lässt ein fakultatives Dativobjekt zu. Insgesamt 53mal begegnet man einer solchen Form der Komplementierung.

Dativobjekt. Die Dativobjekte sind ausschließlich [+Hum]. Bemerkenswert ist dabei der hohe Anteil von Reflexivpronomina [30 Belege, vgl. 31; 32]. Pragmatisch lässt sich hier feststellen, dass man Fragen offenbar häufiger an sich selbst richtet als an Mitmenschen (23 Belege):

(29) *„Nie stellen etwa Eltern* ***einer Tagesmutter*** *die einzige Frage, die sie wirklich interessiert: ‚Prügeln Sie?‘“*
(30) *John: Niemand hatte* ***mir*** *jemals diese Frage gestellt, bis dieser nette Journalist es tat.*
(31) *Wenn man jedoch in ein gewisses Alter kommt, stellt man* ***sich*** *schon mal die Frage: Wie viele Jahre habe ich noch?*
(32) *Wir stellen* ***uns*** *nur metaphysische Fragen, wenn wir genug zu essen haben.*

Präpositionalobjekt. Das Korpus weist schließlich noch 2 Komplemente auf, die durch die Präpositionen *an* eingeleitet werden[6]:

(33) *Und als der Frankfurter Architekt Salomon Korn eine Frage* ***an Senator Peter Radunski*** *stellte, dieser ausweichend reagierte, worauf wiederum Korn feststellte, seine Frage sei nicht beantwortet worden, da verlor Schütz vorübergehend sogar die Contenance.*
(34) *Es geht darum, wie normale interessierte Menschen hier Fragen* ***an die Vergangenheit*** *stellen.*

Die Präpositionalobjekte (ein menschliches Wesen und ein Abstraktum) haben eine ähnliche Rolle wie das Dativobjekt inne, mit dem sie teilweise austauschbar sind:

(33’) *Und als der Frankfurter Architekt Salomon Korn* ***(dem) Senator Peter Radunski*** *eine Frage stellte, […] da verlor Schütz vorübergehend sogar die Contenance.*

Besonders wichtig ist dabei offensichtlich die semantische Komponente des Präpositionalobjekts. Während in [33] und [33’] sowohl das Präpositional- als auch das Dativobjekt den Adressaten ausdrückt[7], scheint im Fall eines Abstraktums die Konstruktion mit einem Dativobjekt nicht sprachgerecht zu sein:

(34’) *?Es geht darum, wie normale interessierte Menschen hier* ***der Vergangenheit*** *Fragen stellen.*

---

[6] Sommerfeldt (1980: 294) erhebt an dieser Stelle die Ausnahme zur Regel. Laut seinen Ausführungen wird der zweite Aktant statt wie in der erdrückenden Mehrheit unserer Belege durch ein Dativobjekt vielmehr durch ein Substantiv mit der Präposition *an* realisiert. (Anstelle des „Normalfalls“ *jm eine Frage stellen* führt er nur das Syntagma *eine Frage stellen an jn* auf.)

[7] Stein (1996: 197) erkennt zwar richtigerweise, dass das Substantiv *Frage* über die beiden Konstruktionsmöglichkeiten Dativ-Anschluss und präpositionalen Anschluss verfügt, lässt aber im Unklaren, ob – neben den als richtig gekennzeichneten *an jn eine Frage haben/richten* – auch das Syntagma *eine Frage stellen* ein Präpositionalobjekt verlangen kann und versieht den Satz *?Die Studenten stellen eine Frage an den Professor* mit einem Fragezeichen. Die Thematik der semantischen Restriktionen an der Komplementstelle ([+Hum] vs. [+Abstr]) dagegen bleibt unerwähnt.

Subjekt. An der Subjektstelle kommen logischerweise vor allem Menschen vor (120mal), denn das kritische Hinterfragen von Tatsachen, das Verlangen nach zusätzlichen Informationen sind ein typisch menschlicher Charakterzug. Daneben tauchen aber auch einige Kollektivbegriffe [9mal; vgl. 6] und einzelne Abstrakta [4mal; vgl. 19] und Konkreta (2mal in Form eines Buches) auf. Dazu kommen 33 „subjektlose" Belege: 30 Passiv-Konstruktionen oder erweiterte Partizipialattribute ohne Agens sowie 3 erweiterterte Infinitivsätze, in denen kein Subjekt aus dem Ko(n)text erschlossen werden kann.

◆ Von der Syntax und Semantik her steht dem FVG *(jm) eine Frage stellen* die – oben nicht berücksichtigte – reflexive Konstruktion ***(jm) stellt sich eine Frage*** nahe. Sie lässt sich als – stets agenslos verwendete – Variante zur Passivform *(jm) wird eine Frage gestellt* auffassen. Semantisch gesehen steht dabei allerdings nicht eine bestimmte Person(engruppe) im Vordergrund, die etwas wissen will, sondern der Textverfasser stellt die Suchlage so dar, als ob die Frage sich sozusagen von selbst, ohne gezielte Fremdeinwirkung ergebe.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die meist im Singular auftretende Konstruktion (46 von 48 Belegen) weist zahlreiche Ähnlichkeiten mit dem FVG *(jm) eine Frage stellen* auf mit *grosso modo* denselben Erweiterungsmöglichkeiten:

- Präpositionalattribut (7mal durch *nach* eingeleitet):
  *(35) Da stellt sich dann auch die Frage **nach dem guten Service der Bahn**.*
- Vorderglied in einem Kompositum (6mal), darunter einmal in Form eines Wortspiels:
  *(36) Als zwei junge, männermordende Damen den Autor für ein Angelturnier gewinnen wollen, stellt sich für den Quasselflosser **die Grätchenfrage**.*
- Genitivattribut (2mal):
  *(37) Die Frage **der dritten Ausländergeneration** stellt sich hier nicht.*
- Adjektiv (2mal):
  *(38) Im Grunde ist es die **einzig zentrale** Frage, die sich in Wien stellt: Wo wollen Sie begraben sein?*
- Interrogativsatz (10mal):
  *(39) So stellt sich die Frage: **Werden die Forscher auch langfristig der Versuchung widerstehen können, den Homo xerox zu erzeugen?***
- indirekter Interrogativsatz (13mal). Wie bei *(jm) eine Frage stellen* dominiert die Konjunktion *ob* (9mal), doch auch hier sind w-Interrogativpronomina vorhanden: *was*, *wie*, *warum* und – neu – *wer* kommen je einmal vor:
  *(40) In summa stellt sich die Frage, **ob** nicht bei der Meinungsbildung eine kalte Ruhe eintritt.*
  *(41) Da stellt sich die Frage, **was** dem Westen wichtiger ist: ein freies, rechtsstaatlich verfaßtes Rußland oder die weitere Verschiebung des militärstrategischen Gleichgewichts zugunsten des Westens, der sich damit auch noch selbst neuen Belastungen und Unsicherheiten aussetzen würde?*
  *(42) Die Frage stellt sich, **wie** diese unaufhaltsame Entwicklung den Biß verändern wird.*
  *(43) Bei Eduard wie heute stellt sich die Frage, **warum** ein britischer Thronfolger seine Geliebte so partout heiraten muß.*
  *(44) „Wenn der Staat – wie in Brandenburgs Schulen – die Kirchen herauskomplimentiert, stellt sich die grundsätzliche Frage, **wer** denn für die ethische Erziehung im Lande zuständig sein soll."*

Obwohl sie in unserem Korpus nicht vorkommt, scheint schließlich auch die Erweiterung durch einen Relativsatz zumindest theoretisch durchaus möglich.

◆ **Zur Komplementierung**. Die Konstruktion *(jm) stellt sich eine Frage* lässt sowohl ein fakultatives Dativ- als auch ein Präpositionalobjekt zu.

Dativobjekt. Die Leerstelle „Dativobjekt“ ist nur in 4 Belegen besetzt. Unter semantischem Gesichtspunkt verteilen sich die Dativobjekte mit je 2 Belegen gleichmäßig auf die Kategorien [+Hum] und [+Koll].

*(45) Die Frage stellt sich **den Argentiniern** erneut, seitdem der Roman eines jungen Unbekannten – und vor allem dessen winzige Protagonistin – einen literarischen Sittenskandal ausgelöst hat.*

Präpositionalobjekt. Wie beim Syntagma *(jm) eine Frage stellen* wird auch hier eine Leerstelle für ein fakultatives Präpositionalobjekt eröffnet. Dieses wird allerdings ausschließlich durch die Präposition *für* eingeleitet und enthält entweder ein Substantiv der Kategorie [+Hum] [5mal; vgl. 36] oder [+Koll] [einmal; vgl. 46]:

*(46) Außerdem, so von Pierer, stelle sich **für den Medizinsektor** die grundsätzliche Frage, „ob wir wirklich auf allen Gebieten aus eigener Kraft weitermachen können“.*

Das Präpositionalobjekt spielt semantisch eine ähnliche Rolle wie das Dativobjekt. Beide Komplementierungsformen drücken den mehr oder weniger direkten „Adressaten“ aus und scheinen – zumindest bei Menschen – weitgehend austauschbar. Sie kommen im Korpus folgerichtig in keinem Beleg kumuliert vor.

Aufgrund der bedeutenden syntaktischen und semantischen Gemeinsamkeiten zwischen dem FVG *(jm) eine Frage stellen* und der Konstruktion *(jm) stellt sich eine Frage* (wo *Frage* das Subjekt darstellt) muss man sich zwangsläufig mit der grundlegenden Frage befassen, ob solche reflexive Konstruktionen nicht auch ihren Platz unter den FVG hätten. Falls man diese insgesamt 48 Belege dazu rechnen wollte, hätte dies die – schwerwiegende – Konsequenz, dass auch Syntagmen ohne NG im Akkusativ FVG sein könnten (vgl. auch den – in unserer Statistik ebenfalls nicht berücksichtigten – Beleg [167], S. 105).

I B. ETW./JN IN FRAGE STELLEN

etw. anzweifeln

(F) remettre qch en question; remettre qch en cause
(E) to question sth; to query sth

Neben dem oben behandelten Syntagma kommt das Substantiv *Frage* auch in einem FVG mit Präpositionalgruppe vor: **etw./jn in Frage stellen** (94 Belege).

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG lässt keinen Artikel zu, die Präposition ist absolut fest. Typische Belege sehen wie folgt aus:

*(47) Deshalb **stelle** ich mittlerweile die Legitimität Ihres Handelns **in Frage**.*
*(48) Ein solcher Typ sucht Frauen, die untertänig sind, ihn nicht **in Frage stellen**.*
*(49) Ich war eher philosophisch interessiert und **habe** gern alles **in Frage gestellt**.*

Das FVG *in Frage stellen* wird stets ohne Erweiterung verwendet. Es duldet weder Adjektiv noch Vorderglied in Kompositum, Relativsatz, Genitivattribut oder Präpositionalattribut neben sich.

Negation. Das Syntagma wird insgesamt 10mal mit einer Negation verwendet. Da das Syntagma immer artikellos vorkommt, wird diese ausschließlich durch ein vor der Präpositionalgruppe stehendes *nicht* ausgedrückt:

*(50) Ich werde öffentliche Erklärungen des Bundesbankpräsidenten **nicht** in Frage stellen.*
*(51) So etwas stellt mich doch gar **nicht** in Frage.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *in Frage stellen* weist einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss auf[8]. Diese syntaktische Leerstelle ist in allen Belegen des *Spiegel*-Korpus besetzt.

Akkusativobjekt. In der Verteilung der Komplemente nach semantischen Kriterien überwiegen die Abstrakta in erdrückender Weise: [+Abstr]: 85 Belege; [+Koll]: 2; [+Hum]: 5; [+Konkr]: 2.

▸ In der zahlenmäßig wichtigsten Kategorie „Abstrakta" dominiert kein einzelnes Substantiv; es findet sich vielmehr eine breite Palette an Akkusativobjekten, von denen einige mehrmals vorkommen, wie beispielsweise *Sinn* + Genitivattribut [4mal, vgl. 52]; *Erfolg* [3mal, vgl. 53]; *Konsens* [3mal, vgl. 54] und *System* [3mal, vgl. 55]:

(52) Dennoch hat das sorgsam abgewogene Urteil gegen Tadic ***den Sinn der Kriegsverbrecherprozesse*** *in Frage gestellt.*
(53) Nun stellen die Verfechter der Chlamydien-Hypothese ***diesen Erfolg*** *in Frage: Sie glauben im Verlauf der Herzinfarktzahlen das typische Muster einer bakteriellen Epidemie erkennen zu können.*
(54) Aber die demokratische Linke darf ***den Europa-Konsens*** *keinesfalls in Frage stellen.*
(55) Alle Kräfte, die aus der Sicht des Militärs ***das bestehende System*** *in Frage stellten, sei es von rechts oder links, wurden rigoros verfolgt.*

Es könnten an dieser Stelle auch semantische Kategorien herausgearbeitet werden wie beispielsweise:

– ‚Weltanschauung' (*Wahrheitsanpruch; Arbeitshypothesen; Kunsthistoriker-Konzepte; Weiblichkeitsbilder, Klischee, Rassekategorien; Kategorie der Schönen Künste; Schicksal oder Identität* usw.),
– ‚Eigenschaften' (*Seriosität; politische Kompetenz; Führungsstärke; Glaubwürdigkeit; staatliche Legitimität* usw.),
– ‚politische Errungenschaften' (*Unabhängigkeit; nationale Einheit; Wiedervereinigung; altrepublikanische Pfründen; Errungenschaften des Sozialismus; Steuervorteile* usw.),
– ‚aktueller oder zukünftiger politischer Einsatz' (*weitere EU-Integration; Zukunft der Internationalen Raumstation; geplante Transaktionen; deutsche Nettozahlungen; Gebührenmilliarden; Osthilfen; Förderhilfen für die neuen Länder* usw.).

Hingewiesen sei auch auf die Tatsache, dass in 3 Fällen ein Nebensatz die Funktion des Akkusativobjekts einnimmt (bei [56] mit Korrelat im Hauptsatz):

(56) Zum erstenmal stellten Richter in zweiter Instanz in Frage, ***„inwieweit Sprache und deren Schreibweise überhaupt Gegenstand hoheitlicher Regelung seien" und von Staats wegen geändert werden dürften****.*
(57) Der Report stellt überdies in Frage, ***ob die wirtschaftlichen Sanktionen sinnvoll sind****, die US-Politiker drogenproduzierenden Staaten androhen oder gegen diese bereits verhängt haben.*
(58) Stoiber: Dieser Antrag verschiebt die Gewichte und stellt ***das*** *in Frage,* ***was wir in Bundestag und Bundesrat bei der Ratifizierung von Maastricht gemeinsam beschlossen haben****: daß die Einhaltung der Kriterien wichtiger ist als der Zeitplan.*

▸ Die Kategorie „Kollektivbegriffe" zählt 2 Belege; der erste stammt aus dem Bereich der Verwaltung im allgemeinen Sinne (Kirche, Verwaltung, sonstige Behörden) [vgl. 59], der zweite aus demjenigen der Politik [60]:

[8] Bei den 18 Passiv-Formen des Korpus wird an dieser Stelle das Subjekt berücksichtigt (unter semantischem Gesichtspunkt das Patiens):
Doch mit dem Fehlstart des Smart wird die gesamte Modellstrategie des Stuttgarter Konzerns in Frage gestellt >Doch mit dem Fehlstart des Smart stellt man ***die gesamte Modellstrategie des Stuttgarter Konzerns*** *in Frage.*

(59) *Warum eine mächtige, lustvolle Bewegung, die **alle Autoritäten** in Frage stellte, zerfiel in autoritätsgläubige, schlechtgelaunte Kleingartenvereine, versteht sie sowenig wie Lönnendonker.*

(60) *Für die FDP ist die Soli-Senkung sogar ein Grund, **die Koalition** in Frage zu stellen.*

▸ Auch die Kategorie „Konkreta" weist 2 Belege auf. Im ersten werden Gemälde des Künstlers van Gogh genannt [61] (wobei eigentlich die **Echtheit** dieser Arbeiten in Frage gestellt wird), im zweiten handelt es sich um eine metonymische Ausdrucksweise für den Inhalt der Anklageschrift [62]:

(61) *Immer mal wieder erscheint ein anderes Van-Gogh-Werkverzeichnis, so wie Ende vorigen Jahres die Neubearbeitung des Buches von Jan Hulsker, der nun **45 Arbeiten** in Frage stellt, die er 1980 noch anerkannt hat.*

(62) *Der leitende Funktionär trug im kompromißlosen Befehlston seine Anweisungen vor: „Sie dürfen während der Verhandlung **die Anklageschrift** nicht in Frage stellen."*

▸ Schließlich gibt es 5 Belege, in denen das Akkusativ-Objekt ein menschliches Wesen bezeichnet. 4mal hat dieses die Form eines Pronomens wie in [48] und [51], einmal eines Substantivs [63] (in diesem Beleg wird die **Eignung** des Nachfolgers in Frage gestellt)[9]:

(63) *Die Partei sei „weiß Gott nicht gut beraten", **einen Nachfolger** in Frage zu stellen, der seit Jahren aufgebaut werde.*

Subjekt. Am häufigsten kommen menschliche Subjekte vor [46mal; vgl u.a. 47-50]. Es folgen Abstrakta [16mal; vgl. 51-52], Kollektivbegriffe [13mal; vgl. 54-55] und ein Konkretum. Dazu kommen 18 „subjektlose" Belege: In 3 erweiterterten Infinitivsätzen kann kein Subjekt aus dem Ko(n)text erschlossen werden und 15 Passiv-Konstruktionen weisen kein Agens auf.

◆ **Zur Klammerbildung**. In allen Belegen mit dem Syntagma *in Frage stellen* wird das Prinzip der verbalen Klammer (Nebensatzklammer inbegriffen) strikte eingehalten[10].

II. (JM) ETW./JN ZUR VERFÜGUNG STELLEN

(jm) etw. zum Gebrauch überlassen

(F) mettre qch/qn à la disposition de qn

(E) to provide sb with sth/sb; to put sth at sb's disposal

Auch beim FVG **(jm) etw./jn zur Verfügung stellen** (99 Belege) ist der Artikelgebrauch strikte geregelt: Die Präposition *zu* und der Definitartikel werden ausnahmslos zusammengezogen verwendet. Genauso wie beim vorherigen Syntagma wird die PG in keiner Form erweitert. Typische Belege sehen folgendermaßen aus:

(64) *Horst Tappert, 74, deutscher Schauspieler und Oberinspektor in der TV-Dauerwurst „Derrick", **stellt** derzeit seine teutonische Seriosität einer italienischen Versicherungsgesellschaft **zur Verfügung**.*

(65) *Die ausgestiegenen Mahlo-Experten **stellen** ihr Wissen der Konkurrenz **zur Verfügung**, statt sich in Arbeitslosigkeit oder Ruhestand einzurichten.*

(66) *Ende der siebziger Jahre **stellte** die Stadt ihnen Wohnungen **zur Verfügung**.*

[9] Durch die elliptischen Formeln in [61] und [63] sowie die metonymische Ausdrucksweise in [62] wird deutlich, dass die semantische Charakterisierung von Substantiven anhand eines Katalogs logisch-semantischer Merkmale ein wichtiger, ja notwendiger Schritt ist, dass es jedoch durchaus der zusätzlichen Analyse des Linguisten zur „Verfeinerung" der Ergebnisse bedarf. (In diesem Fall wird dadurch die Dominanz der Abstrakta nochmals unterstrichen.)

[10] Im folgenden wird die Klammerbildung nur noch bei einer „Verletzung" des Prinzips angesprochen.

Negation. Das FVG kommt im Korpus 2mal negiert vor. In beiden Fällen handelt es sich um eine durch *nicht* ausgedrückte Sondernegation, die sich in [67] auf das Akkusativobjekt, in [68] auf das Dativobjekt bezieht.

(67) *„Es geht alles so langsam", klagt Rechtsanwalt Lionel Curry in London, der ebenfalls jüdische Erben vertritt. Das läge zum einen daran, daß der deutsche Staat* ***nicht genügend Leute*** *für diese Aufgabe zur Verfügung stelle.*

(68) *Rexrodt ließ sich umstimmen, obwohl Bundeskartellamtschef Dieter Wolf und auch Carl Christian von Weizsäcker, der Chef der Monopolkommission, die bevorstehende Gasliberalisierung für wirkungslos halten, wenn der Quasi-Monopolist Ruhrgas seine Leitungen künftig* ***nicht allen Konkurrenten*** *zur Verfügung stellen muß.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *zur Verfügung stellen* verlangt ein obligatorisches Akkusativobjekt und lässt ein fakultatives Dativobjekt zu. Die Leerstelle „Akkusativobjekt" ist immer aktualisiert[11], jene für das „Dativobjekt" dagegen bloß in 51 von 99 Fällen.

Akkusativobjekt. Unter den Akkusativobjekten dominieren unter semantischem Gesichtspunkt die Konkreta, während Kollektivbegriffe nicht vertreten sind: [+Konkr]: 69mal; [+Abstr]: 15mal; [+Hum]: 15mal.

▸ Unter den Konkreta dominiert eindeutig das Wortfeld ‚Geld' [30 Belege, vgl 69-71], gefolgt von ‚Räumlichkeiten' [10 Belege, vgl. 66; 72] und ‚Verkehrsmittel' [7 Belege, vgl. 73].

(69) *Es hilft doch nichts, wenn wir* ***drei Milliarden Mark*** *für Neugründungen zur Verfügung stellen, aber Sicherheitskriterien anlegen, die keiner erfüllen kann, und die Mittel dann nicht genutzt werden.*

(70) *Das Epo-Problem wäre somit längst gelöst, wenn das IOC oder Profisportverbände* ***genügend Geld*** *zur Verfügung gestellt hätten, um diese Methoden zu standardisieren.*

(71) *Eimer, der dem Verlag zwischenzeitlich noch* ***einen weiteren Kredit*** *zur Verfügung stellte, beklagt eine seit längerem mangelhafte Kommunikation und verspätete Zinszahlungen.*

(72) *Die Bank stellte ihm* ***ein Arbeitszimmer*** *zur Verfügung, eine Sekretärin versorgte ihn mit Kaffee, und die Bilanzabteilung bemühte sich eilfertig, jeden Buchungsbeleg herbeizuschaffen, den Honemann vermißte.*

(73) *Audi hat uns* ***den Transporter und sämtliche Fahrzeuge*** *zur Verfügung gestellt.*

In einer Zeit der wirtschaftlichen Privatisierung und Liberalisierung müssen aber auch *Leitungen* und *Telefonnetze* ehemaliger Monopolisten zur Verfügung gestellt werden [5 Belege, dazu vgl. 68]. Dazu kommen allerlei – mehr oder minder alltägliche – Gegenstände, wobei die Liste vom *Mundschutz* über *Zeitschriften*, *Handys* und *Fotos* bis hin zu *40 Raketenwerfern* reicht.
Sogar Körperteile kommen in dieser ersten Kategorie vor: Einmal werden *Organe*, einmal gar *ein wohlproportionierter Körper* für eine Werbekampagne zur Verfügung gestellt.

▸ Die 15 Belege mit Abstrakta drücken – meist positiv bewertete – Eigenschaften oder Kenntnisse aus, die Drittpersonen oder Gruppen angeboten werden [vgl. dazu 64; 65], oder auch die Bereitschaft, sich an einem Projekt zu beteiligen:

(74) *Sobald ein Eishockeyspieler seinen NHL-Vertrag unterschrieben hat, ist er nicht nur verpflichtet,* ***seine Leistungskraft*** *in 82 Meisterschaftsspielen zur Verfügung zu stellen, er ist praktisch Leibeigener des Klubs.*

(75) *Später vermeldete das* neue deutschland *offiziell, aber kryptisch, die DDR habe „****ihre guten Dienste*** *zur Verfügung gestellt, um die sich zu dieser Zeit auf dem Flugplatz von Aden befindlichen Passagiere der von Terroristen entführten Lufthansa-Maschine zu retten".*

[11] In Passivsätzen wie [72] steht das Patiens im Nominativ (als Subjekt).

▸ Die dritte vertretene Kategorie ist diejenige der menschlichen Wesen (ebenfalls 15 Belege). Neben 6 verschiedenen Substantiven [67; 76] kommt 9mal das Reflexivpronomen *sich* als Akkusativobjekt vor [77]:

(76) ***Die Staatsanwälte*** *sollten von den Ländern zur Verfügung gestellt werden, und vor allem die Westländer haben ihre Verpflichtung nicht vollständig erfüllt.*

(77) *„Freudig", so bestätigt Eschenburg, hätten* ***sich*** *viele Staatsdiener den Nationalsozialisten zur Verfügung gestellt.*

Dativobjekt. Unter den Dativobjekten kommen erwartungsgemäß ausschließlich menschliche Wesen [32 Belege, s. oben 66; 68; 72; 73] und Kollektivbegriffe vor [19 Belege, s. oben 64; 65].
In 48 Belegen (fast die Hälfte aller Belege) dagegen kommt kein Dativobjekt vor. In solchen Fällen werden Dienste, Gegenstände oder die eigene Person allgemein zur Verfügung gestellt, ohne dass Wert gelegt wird auf die Nennung des Nutznießers. In Beleg [78] beispielsweise ist die wesentliche Botschaft, dass Helmut Kohl nochmals kandidieren möge. Wem er sich konkret zur Verfügung stellen soll, ob er durch seine Kandidatur der Schwesterpartei CSU, der Regierung, der Koalition oder gar der Bundesrepublik einen Gefallen täte, wird dabei (vielleicht ganz bewusst) offengelassen und ist letztlich zweitrangig:

(78) *Gerade die CSU hat frühzeitig gedrängt, Helmut Kohl möge sich noch einmal zur Verfügung stellen.*

Präpositionalobjekt. In Verbindung mit dem Syntagma *zur Verfügung stellen* kommt 17mal ein Präpositionalobjekt mit *für* vor, wobei 13mal die Leerstelle „Dativobjekt" unbesetzt bleibt. Dies kann man als Indiz dafür interpretieren, dass sich sowohl das Dativobjekt als auch das Präpositionalobjekt mit *für* für den Ausdruck des Nutznießers eignen. So könnte etwa in [66] *ihnen* ohne Bedeutungsänderung durch *für sie* ersetzt werden, und umgekehrt *für Nazi-Opfer* in [79] durch *den Nazi-Opfern*[12]:

(66') *Ende der siebziger Jahre stellte die Stadt* ***für sie*** *Wohnungen zur Verfügung.*

(79) *Daran ändere auch ein Bonner Beschluß nur wenig, daß in den Jahren 1998 bis 2000 bis zu 80 Millionen Mark* ***für Nazi-Opfer*** *in rund zehn mittel- und osteuropäischen Ländern zur Verfügung gestellt werden sollen.*

(79') *Daran ändere auch ein Bonner Beschluß nur wenig, daß in den Jahren 1998 bis 2000 bis zu 80 Millionen Mark* ***den Nazi-Opfern*** *in rund zehn mittel- und osteuropäischen Ländern zur Verfügung gestellt werden sollen.*

Ein solcher Austausch ist allerdings nur dann möglich, wenn das Präpositionalobjekt mit *für* ein menschliches Wesen oder einen Kollektivbegriff bezeichnet[13], also nicht etwa bei [80] und [81]:

(80) *Lauterbach werde sich wohl dennoch ein paar Tage* ***für die Dreharbeiten*** *zur Verfügung stellen.*

(81) *Zwei Jahrzehnte seiner Schaffenskraft könne er noch* ***für den Wiederaufbau*** *zur Verfügung stellen.*

Bei der Interpretation von Belegen wie [80] kann man unterstellen, dass das Präpositionalobjekt mit *für* den Zweck ausdrückt, während der Nutznießer hier – wegen Eindeutigkeit durch den Kontext oder inhaltlicher Banalität – nicht genannt wird (aber an sich problemlos in Form eines Dativobjekts eingefügt werden könnte, bei [80] z.B. *dem Regisseur*).

[12] Insofern haben wir es in den Belegen [64-66] und [79'] mit typischen Fällen von *Dativus commodi* zu tun.
[13] Das ist in unserem Korpus insgesamt 3mal der Fall: [+Hum]: ein Beleg; [+Koll]: 2. In 14 Belegen dagegen enthält das Präpositionalobjekt ein [+Abstr].

Eine solche Deutung der syntaktischen und semantischen Rollen wird durch die 4 Belege – darunter [82] – nahegelegt, in denen Dativobjekt und *für*-Gruppe kumuliert auftreten:

*(82) Unter seiner Leitung sollte die Bank die königliche Jacht „Britannia" kaufen und sie **der Queen** zwei Wochen im Jahr **für eine Kreuzfahrt** zur Verfügung stellen.*

‣ Schließlich bleibt zu bemerken, dass die semantische Rolle „Zweck einer Handlung" in 2 Fällen durch ein Präpositionalobjekt mit *zu* ausgedrückt ist:

*(83) Präsident Clinton stellte **zur Bekämpfung des Kriechtiers** 1,5 Millionen Dollar zur Verfügung.*
*(84) Wir wollen mehr Mittel **zur Beseitigung der Flutschäden** zur Verfügung stellen, wir wollen mehr für die Bildung und für das Gesundheitswesen tun, die Polizei verstärken.*

Subjekt. An der Subjektstelle kommen fast ausschließlich Vertreter der semantischen Kategorien [+Hum] (46mal) und [+Koll] (39mal) vor. Die einzigen Ausnahmen in diesem einheitlichen Bild sind 2 Abstrakta (*Programm* und *Adresse*). Darüber hinaus enthält das Korpus 11 Passiv-Konstruktionen ohne Agens und einen Infinitivsatz ohne erkennbares Subjekt.

III. EINEN ANTRAG STELLEN

etw. (offiziell) beantragen

(F) déposer une demande; déposer une motion
(E) to apply; to make an application; to propose a motion

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Obwohl im FVG **einen Antrag stellen** (61 Belege) der Artikelgebrauch in der NG auf den ersten Blick zu schwanken scheint, gibt es durchaus Regularitäten. Um dies zu verdeutlichen, empfiehlt es sich, die Erweiterungen anzusehen, insbesondere diejenigen durch einen Infinitivsatz und ein Präpositionalattribut.

Etwas weniger als die Hälfte aller Belege (29) enthalten entweder einen Infinitivsatz (10) oder ein Präpositionalattribut (19).

‣ Die Belege aus dem *Spiegel*-Korpus, die eine Erweiterung durch einen Infinitivsatz enthalten, weisen keine zusätzliche Form der Erweiterung auf (weder Adjektiv noch Kompositum oder Genitivattribut). Das Substantiv *Antrag* wird immer vom Definitartikel begleitet. (Man stellt **den** Antrag, etwas zu tun):

*(85) Zur Aufsichtsratssitzung am 22. Mai stellt der Minderheitseigner Leo Kirch (25 Prozent) **den Antrag**, Geschäftsführer Bernd Kundrun **abzuberufen**.*
*(86) Das von Massenhunger gepeinigte Land stellte **den Antrag**, die Schweineleichen aus Holland an sein Volk verfüttern **zu dürfen**.*

Obwohl unser Korpus keinen Beleg für eine zusätzliche Erweiterung durch ein Adjektiv aufweist, ist eine solche jedoch theoretisch durchaus möglich:

*(85')Er stellte den **fiesen / folgenschweren usw.** Antrag, Geschäftsführer Bernd Kundrun abzuberufen.*

‣ In 18 Belegen enthält die NG eine Erweiterung durch ein Präpositionalattribut, angeschlossen mit *auf* (15mal), *für* (2mal) und *zu* (einmal). Vor dem Substantiv steht in den allermeisten Fällen[14] der unbestimmte Artikel (ggf. ersetzt durch die Negation *kein* oder den Nullartikel im Plural):

*(87) Nach der Tortur stellt er einen Antrag **auf Verlegung** in eine andere Haftanstalt.*

[14] Nur 3 Belege mit einer PG mit *auf* weisen einen Definitartikel auf.

(88) *Umweltministerin Angela Merkel (CDU) findet kein deutsches Energieversorgungsunternehmen, das einen Genehmigungsantrag* ***für einen neuen Atommeiler*** *stellen will.*

(89) *Die Damen und Herren stellten Anträge* ***zur Geschäftsordnung****, sie strahlten hochkonzentrierte Präsenz aus, während sie von Scham, Schuld, Trauer, Verantwortung sprachen, um gleich darauf in der Mittagspause, bei Geschnetzeltem von der Maispoularde mit Champignons, Karotten und Spätzle, sich entspannt darüber auszutauschen, wer letztens in welchen Gedenkstättenbeirat berufen wurde und warum.*

In Verbindung mit *Antrag* kommen aber auch Erweiterungen durch Komposita sowie durch Adjektive vor:

‣ In insgesamt 19 Belegen steht *–antrag* als Hinterglied eines Kompositums. Die häufigsten Vorderglieder sind *Straf-* (4 Belege), *Konkurs-* und *Asyl-* (je 2 Belege):

(90) *Schroeder stellte* ***Strafantrag*** *wegen Beleidigung.*

(91) *Der Unterhalt des Schlosses hat immense Summen verschlungen, die das Gut nicht erwirtschaften konnte; seine Bank stellte schließlich* ***Konkursantrag****.*

(92) *Erst als sein Rechtsanwalt Hartmut Jacobi im Namen des Mandanten* ***einen Asylantrag*** *stellte, durfte er das Gefängnis kurzfristig verlassen.*

Auffällig ist, dass sowohl *Strafantrag* als auch *Konkursantrag* in [90] und [91] ohne (Indefinit)artikel verwendet werden. Dies ist auch in den anderen Belegen mit diesen Substantiven der Fall.

‣ Schließlich enthalten 4 NG eine Ergänzung durch ein oder mehrere Adjektive:

(93) *Den* ***eigentlichen*** *Antrag aber hatte Schatzmeister Hermann Otto Solms vergessen zu stellen.*

(94) *Obwohl Reisch nie einen* ***entsprechenden offiziellen*** *Antrag stellte, ließ sie Bökel wissen, daß „wir die Wortmarke ‚Wissenschaftsstadt' beim Deutschen Patentamt zur Eintragung in die Zeichenrolle angemeldet haben".*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *einen Antrag stellen* verlangt keine obligatorischen Komplemente, lässt aber durchaus fakultative Präpositionalgruppen zu, die entweder den „Adressaten" ausdrücken oder aber eine Situativergänzung darstellen.

Präpositionalobjekt. In einem einzigen Beleg unseres Korpus wird mittels eines durch *an* eingeleiteten Präpositionalobjekts der unmittelbare Adressat eines Antrags genannt:

(95) *Offenbar ließen sich die beiden davon inspirieren, denn wenig später stellten sie einen nahezu identischen Antrag* ***an die Thyssen-Stiftung****.*

Subjekt. Erwartungsgemäß kommen an der Subjektstelle nur Menschen (40 Belege) und Kollektivbegriffe (11 Belege) vor. Dazu weisen 10 Passiv-Konstruktionen kein Agens auf.

Situativergänzung. 6 Belege weisen ein durch die Präposition *bei* eingeleitetes Komplement auf. Obwohl der Unterschied zwischen der hier besprochenen – durchaus verbspezifischen – Ergänzungsklasse und der oben genannten sehr gering ist, tendieren wir dazu, die vorliegende Kategorie nicht als Präpositionalobjekt zu bezeichnen, sondern als Situativergänzung, da sie nicht den unmittelbaren Adressaten des Antrags ausdrückt, sondern vielmehr den Ort bzw. die Behörde, die sich des Falls annehmen und ihn bearbeiten soll:

(96) *Am 8. Mai 1953, dem neunten Jahrestag der bedingungslosen Kapitulation, stellte seine Frau Ingeborg* ***beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg*** *den Antrag, ihn für tot zu erklären.*

(97) *Kempe, er gehört dem Wirtschaftsrat der CDU an, hat jetzt* ***bei der Militärstaatsanwaltschaft*** *in Moskau den Antrag gestellt, seinen Großvater offiziell zu rehabilitieren.*

IV. (JM) ETW. IN AUSSICHT STELLEN

jm etw. versprechen; jm etw. zusagen

(F) faire espérer / entrevoir qch à qn
(E) to hold out the prospect of sth to sb; to promise sth to sb

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Für das FVG **(jm) etw. in Aussicht stellen** weist das *Spiegel*-Korpus 42 Belege auf. Die Präposition ist fest, die PG lässt keinen Artikel zu und wird auch niemals durch Adjektive, Relativsätze usw. erweitert.

Negation. Ein einziger Beleg enthält eine Negation. Diese betrifft aber nicht das FVG als solches, sondern das Akkusativobjekt:

*(98) Wer nicht die Phantasie der Großanleger beflügelt, wer **keine** Supergewinne in Aussicht stellt, hat im großen Kasino keine Chance.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *in Aussicht stellen* erfordert ein obligatorisches Akkusativobjekt. In einem Drittel der Belege tritt außerdem ein fakultatives Dativobjekt auf.

Akkusativobjekt. Unter den Akkusativobjekten kommen nur Abstrakta und Konkreta vor: [+Abstr]: 29 Belege; [+Konkr]: 11 Belege. In 2 weiteren Belegen nimmt ein vorangestellter Hauptsatz die Rolle des Akkusativobjekts ein.

▸ Die 29 Belege mit Abstrakta drücken meist etwas Wünschenswertes, Erstrebenswertes aus, ohne dass dabei zusammenhängende, homogene semantische Kategorien herausdestilliert werden könnten:

*(99) Wir haben **eine gewisse Erleichterung** für die Steuerzahler in Aussicht gestellt, falls wir in drei, vier Jahren das notwendige Gleichgewicht wiedererlangt haben.*
*(100) Seiner Labour-Gefolgschaft stellt er nach 18 Jahren **den Sieg** in Aussicht für die Preisgabe vieler traditioneller Werte: „Was kann falsch daran sein, gewinnen zu wollen?“*

▸ Unter den Konkreta kommt – wie schon beim FVG *zur Verfügung stellen* – das Bedeutungsfeld ‚Geld’ am häufigsten vor [101]. Einzeln tauchen auch andere Konkreta auf wie in [102], doch am interessantesten ist hier wohl die Verwendung eines Gebrauchsgegenstandes in metaphorischem und gleichzeitig ironischem Sinne [103]:

*(101) Die EU stellte rund **sechs Millionen Mark** in Aussicht, welche die Länder um den gleichen Betrag aufstockten.*
*(102) Nach ihrem Auftritt im deutschen Fernsehen stellte Wilkening den Lübecker Ermittlern **eine Kopie des angeblichen Moskauer Dossiers** in Aussicht.*
*(103) Den ehrlichen, anerkannten Flüchtlingen könnte man **die Goldene AsylCard** in Aussicht stellen.*

▸ In 2 Belegen schließlich nimmt ein vorangestellter Hauptsatz die Rolle des obligatorischen Akkusativobjekts ein, wie in [104]:

*(104) **Es hatte keine „tiefgreifende Veränderung“ seines „bisherigen Verhaltensmusters“ gegeben**, wie Alep in Aussicht gestellt hatte, sondern „körperliche und seelische Mißhandlungen“, wie Andreas Licht nach seiner Rückkehr berichtete.*

Dativobjekt. Als Dativobjekte dienen hier nur Kollektivbegriffe und menschliche Wesen: [+Koll]: 10 Belege; [+Hum]: 4 Belege:

*(105) Unter anderem stellt er **der privaten Universität Witten/Herdecke** eine Zahlung von über einer Million Mark in Aussicht.* [vgl. auch 100]
*(106) **Dem Chef** einer einflußreichen, den Verkauf befördernden literarischen Fernsehsendung wird mal eben ein sechsstelliger Betrag in Aussicht gestellt, damit er den neuen Roman des Hausautors vorstellt.* [vgl. auch 102]

Subjekt. Wie beim vorherigen FVG *einen Antrag stellen* fungieren bei *in Aussicht stellen* ausschließlich Vertreter der semantischen Kategorien [+Hum] (28mal) und [+Koll] (11mal) als Subjekt. In 3 weiteren Belegen finden wir ein Passiv ohne Agens.

V. ETW. ZUR SCHAU STELLEN

etw. ausstellen, öffentlich zeigen

(F) arborer qch; exhiber qch
(E) to put sth on show; to exhibit sth

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Im Syntagma **etw. zur Schau stellen** (29 Belege) kommen die Präposition *zu* und der Definitartikel immer zusammengezogen vor. Die PG wird nie erweitert.
Auffällig ist der hohe Anteil von Partizipialattributen: Nicht weniger als 17mal ist das Funktionsverb Teil eines erweiterten Partizipialattributs [vgl. 107; 108]:

*(107) Dagegen gibt es massenhaft **die zur Schau gestellte Haltung**, als ob einem nichts heilig sei.*
*(108) Daß **der zur Schau gestellte Gleichmut** einem zu eng geschnürten Stützkorsett gleicht, das viel Lebendigkeit aus seinem Träger preßt, kommt ihm gar nicht in den Sinn.*

In einem weiteren Fall wird das Syntagma in einem Passiv-Satz verwendet:

*(109) Beim Turnier aller fünf Frankfurter Hauptschulen holten die Kicker kürzlich den Siegerpokal, der in einer Glasvitrine **zur Schau gestellt wird**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *zur Schau stellen* verlangt ein obligatorisches Akkusativobjekt, lässt aber kein Dativobjekt zu.

Akkusativobjekt. Die Leerstelle „Akkusativobjekt" ist immer aktualisiert. Unter den Akkusativobjekten dominieren [+Abstr] (20 Belege) und [+Konkr] (8 Belege). In einem Beleg kommt das Reflexivpronomen *sich* vor.

▸ Unter den 20 Belegen mit Abstrakta kommt ein einziges Substantiv 2mal vor: *Bescheidenheit* [110]. Die weiteren Belege drücken sowohl „positive" Werte und Haltungen aus (z.B. *Bedeutung; Charme; Großherzigkeit; religiöse Inbrunst; Männerfreundschaft; Überlegenheit*) als auch „negativ konnotierte" (z.B. *Angeberei; Größenwahn; Machttrieb; Mordgelüste*).
Interessant ist die Tatsache, dass auch die eigentlich „positiven" Eigenschaften in Verbindung mit dem Syntagma *zur Schau stellen* in einem ungünstigen Licht erscheinen: Wer Gefühle in der Öffentlichkeit auslebt, wer sie bewusst zeigt, meint es meist nicht ehrlich [vgl. 112].

*(110) Daß seine asketische Art, die nicht nur zur Schau gestellte **Bescheidenheit** des persönlichen Lebensstils bei den Leuten ankommt, bestreitet nicht einmal seine Herausforderin Renate Schmidt: „Es ist ja Unfug zu glauben, die CSU sei keine soziale Partei."*
*(111) Oder stellt er **Großherzigkeit** zur Schau, weil er damit am weitesten kommt und gerade die kleinen Verbände ihn zweimal zum Uefa-Vizepräsidenten wählten?*
*(112) Verdächtig – freilich entlastend zugleich – wirken ihre offen zur Schau gestellten **Mordgelüste** nach der Trennung von Maurizio.*

▸ Die Konkreta bezeichnen bei der Hälfte der Belege einen Körper(teil), bei der anderen Hälfte – repräsentative – Gegenstände bzw. Statussymbole:

*(113) Auf großen Partys stellen Tattoofreaks **ihre bemalten Körper** zur Schau und wetteifern um den Titel des kleinsten, gewagtesten oder phantasievollsten Tattoos des Festivals.*
*(114) Trotzdem stellen die Reichen noch immer **ihre Pelze, Limousinen, Juwelen und Jachten** zur Schau.*

▸ Schließlich enthält das Korpus einen Beleg mit dem Akkusativobjekt *sich*. Subjekt ist ein Gebäude, von dem jedoch in anthropomorpher Weise gesprochen wird:

*(115) Gehrys rund 24000 Quadratmeter großer Bau tanzt, lockt, lacht und stellt **sich** zur Schau; er bebt vor Vitalität – und taugt doch erstaunlich gut als Behausung für Bilder und Plastiken.*

Subjekt. Als Subjekt fungieren fast nur Vertreter der semantischen Kategorie [+Hum] (12 Belege). Die einzige Ausnahme liefert der bereits erwähnte Beleg [115] mit einem Konkretum an der Subjekstelle. Auffallend ist der sehr hohe Anteil von Passiv-Konstruktionen bzw. Partizipialattribute ohne Agens (15mal, d.h. mehr als die Hälfte aller Belege). Dazu kommt ein erweiterter Infinitivsatz, in dem sich das Subjekt nicht aus dem Ko(n)text erschließen lässt.

Das Substantiv *Rechnung* kommt sowohl in einer Präpositionalgruppe (24mal) als auch in einer Nominalgruppe (einmal) vor.

VI A. (JM) ETW. IN RECHNUNG STELLEN

1° (jm) etw. berechnen / fakturieren; 2° etw. berücksichtigen, einkalkulieren

(F) 1° facturer qch (à qn); 2° tenir compte de qch.

(E) 1° to charge sb for sth; 2° to take sth into consideration

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Im – stets ohne Erweiterung vorkommenden – FVG **(jm) etw. in Rechnung stellen** (24 Belege) variiert die Präposition nicht. Die PG duldet auch keinen Artikel.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *in Rechnung stellen* verlangt immer ein Akkusativobjekt. In 10 Fällen tritt außerdem ein fakultatives Dativobjekt auf.

Akkusativobjekt. Unter den Akkusativobjekten kommen – wie schon bei *in Aussicht stellen* – nur Abstrakta und Konkreta vor: [+Abstr]: 14 Belege; [+Konkr]: 10 Belege.

▸ Unter den 14 Belegen mit Abstrakta kommt kein Substantiv mehrmals vor. Das Bedeutungsspektrum der Akkusativobjekte ist sehr vielfältig: ‚Leistung' [116]; ‚Gefühlszustand' [117]; ‚gesellschaftlicher Trend' [118] oder ‚Aussage von allgemeingültigem Wert' [119]:

*(116) Sie arbeiten als Techniker oder Programmierer zwar eine volle 40-Stunden-Woche für die Firma, stellen aber **ihre Leistungen** als fiskalisch Selbständige – für die Abwicklung von „Projekten" – in Rechnung.*

*(117) Die einwandernden Juden müßten **den Stolz der Palästinenser** in Rechnung stellen und sich bescheidener aufführen.*

*(118) Auf einen Systemwechsel, der **die zunehmende Alterung der Deutschen** dauerhaft in Rechnung gestellt hätte, mochte sich Norbert Blüm nicht einlassen.*

*(119) Der Wert dieser Punkte schwankt von Quartal zu Quartal: Das Gesamthonorar für alle Kassenärzte ist eingefroren; **je mehr** die Ärzte insgesamt in Rechnung stellen, um so geringer fällt das Honorar pro einzelner Leistung aus.*

▸ Die Konkreta drücken meist genaue Geldbeträge aus [120], doch auch Produkte bzw. Geräte [121] und sogar das Bier eines Finanzministers [122] kommen im Korpus vor:

*(120) Für Stents der Firma AVE stelle sie **3204,65 Mark** in Rechnung, obwohl sie selbst nur 1200 Mark gezahlt habe.*

*(121) Außerdem sollen sie **etliche medizinische Kleinteile**, die ihnen die Firmen kostenlos überließen, in Rechnung gestellt und die Kassen auch noch bei der Mehrwertsteuer betuppt haben.*

*(122) **Das so erschlichene Bier** wird Waigel wohl dem designierten Bundesbauminister Eduard Oswald in Rechnung stellen.*

Dativobjekt. Als Dativobjekte kommen – wie schon bei *zur Verfügung stellen* und *in Aussicht stellen* – nur Kollektivbezeichnungen (6mal) oder menschliche Wesen (4mal) vor:

*(123) Grund: Nach der Aufteilung des Konzerns in selbständige Unternehmen stellt die Lufthansa Technik AG **dem Mutterunternehmen** seit Januar 1997 die Kosten voll in Rechnung.*

*(124) Wenn die tatsächlichen Kosten beispielsweise bei 1300 Mark pro Quadratmeter liegen, **dem Käufer** aber, was durchaus vorkommt, 2800 Mark in Rechnung gestellt werden, erkennt das Finanzamt die überhöhten Kosten nicht an.* [vgl. auch 122]

Subjekt. An der Subjektstelle treten erwartungsgemäß vornehmlich Menschen (13mal) sowie Kollektivbegriffe (3mal) auf. Einzige Ausnahme ist ein Abstraktum in Beleg [118]. 7 weitere Belege enthalten eine Passiv-Konstruktion ohne Agens.

VI B. (JM) EINE RECHNUNG STELLEN

(für jn) eine Rechnung schreiben

(F) faire / établir une facture (à qn)

(E) to invoice

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Neben den 24 FVG mit PG findet sich auch noch eine mit NG, **(jm) eine Rechnung stellen**, in der das im Plural stehende Substantiv *Rechnung* von einem Adjektiv erweitert wird:

*(125) „Wenn Sie hier einem Deutschen die Hand geben", sagt Baron Manfred von Richthofen, „müssen Sie hinterher die Finger nachzählen." Ob Arzt oder Handwerker, alle, so klagt er, stellten „**überhöhte Rechnungen**".*

◆ **Zur Komplementierung**. Obwohl der Beleg [125] keinen Dativ-Anschluss aufweist, scheint ein solcher jedoch durchaus möglich zu sein (*Sie stellen **ihren Kunden** überhöhte Rechnungen*). An der Subjektstelle findet sich (wie in den meisten Belegen für *in Rechnung stellen*) ein [+Hum].

Das Substantiv *Seite* stellt einen Sonderfall dar, da es in nicht weniger als 3 verschiedenen Syntagmen mit PG vorkommt: **jm jn zur/an die Seite stellen** (16 Belege), **sich auf js Seite stellen** (8 Belege) und **etw. auf eine <bestimmte> Seite stellen** (1 Beleg).

VII A. JM JN ZUR / AN DIE SEITE STELLEN

jn durch eine Hilfsperson unterstützen

(F) adjoindre qn à qn

(E) to provide sb with an assistant; to give sb to sb as an assistant

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das häufigste Syntagma mit *Seite* ist **jm jn zur/an die Seite stellen**. Dieses kommt 13mal in der Variante mit der kontrahierten Präposition *zur*, 3mal mit der gleichen Bedeutung in der Variante *an die* vor:

*(126) „Die hat den Ausschlag gegeben“– vielleicht, um dem bayerischen Urvieh Strauß einen „nordisch wirkenden“ Gegentyp **zur Seite zu stellen**.*

*(127) Aussicht auf Erfolg hat hingegen der Vorschlag einiger Sozialdemokraten, dem überlasteten Fraktionschef nach Ostern mit ausdrücklicher Zustimmung der Abgeordneten einen Sonderbeauftragten für Außen- und Sicherheitspolitik **an die Seite zu stellen**.*

Die PG lässt in beiden Varianten keine Erweiterung zu.

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *zur / an die Seite stellen* verlangt sowohl einen obligatorischen Dativ- als auch einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss. In allen Belegen des *Spiegel*-Korpus werden beide syntaktische Leerstellen besetzt.

Akkusativobjekt / Dativobjekt. In der Verteilung der Komplemente nach semantischen Kriterien überwiegen die menschlichen Wesen [8mal; vgl. 128] und Kollektivbegriffe [einmal; vgl. 129], doch auch Abstrakta [4mal; vgl. 130] und Konkreta wie der Begriff „Text“ – mit mehr oder weniger konkreter Bedeutung – kommen vor [2mal; vgl. 131]:

*(128) **Dem glücklosen Bahnchef Wolfram O. Martinsen** stellte er mit dem Ingenieur Karl-Heinz Sämann einen Aufpasser zur Seite.* [vgl. auch 126; 127]

*(129) Kein Wunder, daß der Wunsch Chiracs, **der EZB** zumindest ein politisches Gremium, einen „Stabilitätsrat“, zur Seite zu stellen, von Bundesbankpräsident Hans Tietmeyer als erneuter Angriff auf die Unabhängigkeit der EZB gewertet wird.*

*(130) Und der Grundsatz „life means life“ (lebenslänglich heißt wirklich bis ans Ende eines Lebens) hat **der Todesstrafe** in einigen Bundesstaaten einen beinahe gleichwertigen Partner im Schrecken an die Seite gestellt: die Aussicht auf Altern und Sterben in Haft.*

*(131) Weil Ciulli Zweifel am aufklärerischen Faust-Modell umtreiben, hat er **dem Goethe-Text den ursprünglich 1881 als Zeitungsroman erschienenen „Pinocchio“ von Carlo Collodi** zur Seite gestellt – als Muster einer europäischen Erziehung, der „Korsettierung von innerer und äußerer Natur“, so Ciullis Dramaturg Helmut Schäfer.*

In einem einzigen Beleg stimmen die semantischen Kategorien von Dativ- und Akkusativobjekt nicht überein. In diesem Fall wird einem Menschen ein Kollektivbegriff zur Seite gestellt:

*(132) Die Franzosen, so die Furcht des Elysée, könnten daher versucht sein, **dem Präsidenten** eine Regierung der nationalen Einheit mit Sozialisten und Kommunisten zur Seite zu stellen.*

Subjekt. Am häufigsten kommen menschliche Subjekte (8mal) und Kollektivbegriffe (2mal) vor. In einem Beleg jedoch steht ein Abstraktum an der Subjekstelle [130]. Dazu kommen 5 „subjektlose“ Belege: In 4 erweiterterten Infinitivsätzen kann kein Subjekt aus dem Ko(n)text erschlossen werden und eine Passiv-Konstruktionen weist kein Agens auf.

VII B. SICH AUF JS SEITE STELLEN

(für jn) Partei ergreifen; sich jm anschließen

(F) prendre parti / fait et cause pour qn

(E) to take sb’s side; to side with sb

8mal finden wir im *Spiegel*-Korpus das Verb *stellen* in Verbindung mit einem Reflexivpronomen im Syntagma **sich auf js Seite stellen**.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG verlangt einen obligatorischen „Possessor“, sei es in Form eines Genitivattributs, das meist ein [+Hum] wie in [133] oder ein [+Koll] wie in [134] ist, oder in Form eines Possessivpronomens [135]:

*(133) Im bosnischen Bürgerkrieg stellte sich Montenegro **auf die Seite der Serben**, war es doch ein gebürtiger Montenegriner, der die Rebellion gegen Sarajevo anführte: Radovan Karadzic.*

(134) Im Streit über die Behandlung der Milliarden-Rückstellungen der Stromfirmen für den Betrieb eines atomaren Endlagers hat sich Bundeskanzler Helmut Kohl ***auf die Seite der Atomindustrie*** *gestellt.*

(135) Wir sind jedenfalls sicher, daß sich das Volk ***auf unsere Seite*** *stellt, wenn die Autonomiebehörden wieder gegen uns gewaltsam vorgehen sollten.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma verlangt ein obligatorisches Akkusativobjekt. Dieses tritt ausnahmslos in Form des Reflexivpronomens *sich* wie in den Belegen [133-135] auf.

Subjekt. Als Subjekt fungieren in 5 Fällen Vertreter der Kategorie [+Hum] und in 3 weiteren solche der Kategorie [+Koll]. Andere semantische Kategorien sind an dieser Stelle wohl auszuschließen.

VII C. ETW. AUF EINE <BESTIMMTE> SEITE STELLEN

etw. in eine <bestimmte> Kategorie einteilen, einordnen

(F) mettre qch <d'un certain> côté
(E) to place sth in a certain category; to sort sth into sth

Schließlich weist das Korpus einen Beleg auf für das Syntagma **etw. auf eine <bestimmte> Seite stellen** – eine Art Grenzfall mit interner Koordination der beiden Teilglieder. In diesem Fall ist das obligatorische Akkusativobjekt ein Kollektivbegriff, das Subjekt ein Abstraktum:

(136) Stojanow: Unsere Beziehungen zu Deutschland waren immer emotional gefärbt – viele Intellektuelle wurden in deutscher Tradition erzogen, die Geschichte ***hat*** *Bulgarien und Deutschland fast immer* ***auf dieselbe Seite gestellt****…*

VIII. JN VOR GERICHT STELLEN

jn gerichtlich belangen; jn anklagen

(F) traduire qn en justice
(E) to prosecute sb; to make sb stand trial

Im Syntagma **jn vor Gericht stellen** (24 Belege) kommt die PG immer mit derselben Präposition und – mit einer Ausnahme – ohne Artikel vor. Auffallend ist an dieser Stelle die Häufigkeit der infiniten Verbformen (insgesamt 20 Belege) und insbesondere der hohe Anteil von Passiv-Formen (15). Exemplarisch für das *Spiegel*-Korpus sind folgende Belege:

(137) Es kam nach 1945 auf, als die Alliierten NS-Verbrecher ***vor Gericht stellten****; seit dem Ende der DDR ist es wieder häufiger im Einsatz.*

(138) Es ist doch kein Grund, Leute nur deshalb ***vor Gericht zu stellen****, weil es die führende Rolle der SED gegeben hat.*

(139) Und ich hätte mich geschämt – sage ich Ihnen ganz ehrlich –, wenn man Grenzsoldaten, die Befehlen und Gesetzen der DDR verpflichtet waren, ***vor Gericht gestellt hätte*** *und ich davongekommen wäre.*

(140) Doch Journalisten ***werden*** *in Albanien immer wieder* ***vor Gericht gestellt*** *und durch Drohungen eingeschüchtert.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG wird nie durch ein Adjektiv erweitert. Auch Genitiv- und Präpositionalattribute kommen nicht vor. Nur einmal steht *–gericht* als Hinterglied in einem Kompositum. In diesem Fall enthält die PG den Definitartikel:

(141) Stellt sie die Pilotin dagegen vor das ***Militär****gericht, wird sie die Öffentlichkeit der Hexenjagd beschuldigen.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *vor Gericht stellen* verlangt einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss. In dieser Funktion findet man ausnahmslos menschliche Wesen, wie den oben angeführten Belegen zu entnehmen ist.

Subjekt. An der Subjektstelle stehen 3 Vertreter der Kategorie [+Hum] und 4 [+Koll]. Es fällt auf, dass diese syntaktische Leerstelle lediglich in 7 von 24 Belegen besetzt ist.
Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass fast alle Passiv-Konstruktionen „absoluten" Charakter haben, d.h. ohne Agens auftreten [vgl. dazu 140; 142; 143]. Von 15 Belegen weist nur einer ein durch Präposition angeschlossenes Agens [144] auf, dies falls man davon ausgeht, dass sich die Agensangabe auch auf *vor Gericht gestellt* bezieht:

(142) Rainer Beck, Maschinenmaat in Hitlers Marine, wurde binnen weniger Stunden angeklagt, vor Gericht gestellt, zum Tode verurteilt und erschossen.
(143) Seine Gegner werfen ihm vor, er demütige Frauen, und es ist kein Wunder, daß er immer öfter wegen Pornographie vor Gericht gestellt wird.
(144) Mit 15 verschwindet er von zu Hause und wird in Georgia ***von einem Greifkommando*** *eingefangen und vor Gericht gestellt, das Urteil: 180 Tage Zwangsarbeit, in Ketten.*

Darüber hinaus enthält das Korpus 3 erweiterterte Infinitivsätze, in denen kein Subjekt aus dem Ko(n)text erschlossen werden kann.

IX. ETW. AUF DEN KOPF STELLEN

1° das Unterste zuoberst kehren / alles durcheinanderbringen; 2° etw. verdrehen, völlig verfälschen

(F) mettre qch sens dessus dessous
(E) to turn (sth / things) upside down

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Auch das Syntagma **etw. auf den Kopf stellen** (22 Belege) weist eine starre Struktur auf. Präposition und Definitartikel sind fest und variieren nicht. Wie schon beim vorherigen Syntagma ist die hohe Anzahl infiniter Verbformen und – wenn auch in geringerem Maße – der hohe Anteil an Passiv-Formen bemerkenswert (9 Belege). Die PG ist auf keine Art und Weise erweiterbar.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *auf den Kopf stellen* verlangt einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss. Diese Leerstelle ist in unserem Korpus stets besetzt.

Akkusativobjekt. Unter semantischem Gesichtspunkt dominiert die Kategorie „Abstrakta", während menschliche Wesen an dieser Stelle nicht auftreten: [+Abstr]: 15 Belege; [+Konkr]: 4; [+Koll]: 3.

▸ Unter den Abstrakta ist überraschenderweise das – in der Alltagssprache nicht unbedingt gebräuchliche – Kompositum *Polizeirecht* als einziges Substantiv im *Spiegel*-Korpus 2mal belegt [vgl. 145]. Daneben finden wir allerlei allgemeinere abstrakte Konzepte wie *Theorie, Prinzip, Politik, Sinn* usw.:

*(145) Es würde, sagt Darnstädt, „****das deutsche Polizeirecht*** *auf den Kopf stellen".*
(146) Gegen den Ausverkauf grüner Programmatik, offenen Wahlbetrug bei Garzweiler und Nachtflug opponierende Grüne als Fundis umzuwidmen stellt ***die immergrüne Lagertheorie*** *total auf den Kopf.*
(147) ***Das Prinzip Besteuerung nach Leistungsfähigkeit*** *hat Waigel völlig auf den Kopf gestellt.*
(148) Der Soziologe stieß auf ein „Netzwerk" (Büllingen) von Industriemanagern und Lobbyisten, die fast ***die ganze Bonner Verkehrspolitik*** *auf den Kopf gestellt haben, um die Idee von der Magnetbahn durchzusetzen.*

▸ Die Konkreta bezeichnen ausschließlich Gebäude bzw. Räumlichkeiten, wie in:

*(149) Daß dann drei Tage vor Weihnachten, als ich weg war, in einer Nacht-und-Nebel-Aktion **mein Haus und mein Büro** auf den Kopf gestellt und Unterlagen – auch höchst private – beschlagnahmt und meine Eltern wie Komplizen eines Kriminellen überprüft wurden, ist zuviel des Guten.*

▸ Schließlich drückt das Akkusativobjekt in 3 Belegen einen Kollektivbegriff aus. Einmal ist dieser eine Firma [150], einmal eine Institution (*die Polizei*), einmal ein ganzes Land (*die Republik*):

*(150) Ein Detail war Dormann, 57, wichtig, der gerade **den Hoechst-Konzern** mit einer Umorganisation auf den Kopf stellt.*

Subjekt. An der Subjektstelle dominieren mit 10 Belegen zwar eindeutig die Vertreter der Kategorie „Mensch" [vgl. 147-150], doch es kommen auch 2 Abstrakta vor [145; 146].
Auch hier ist die syntaktische Leerstelle nicht immer besetzt. Was für das Syntagma *vor Gericht stellen* in den allermeisten Fällen gültig ist, nämlich das Prinzip des „absoluten" Charakters der Passiv-Konstruktionen (s. oben), wird bei *auf den Kopf stellen* ausnahmslos durchgeführt: In keinem der 10 Belege wird die Passiv-Form von einer Agensangabe begleitet.

X. JN / ETW. UNTER SCHUTZ STELLEN

jn / etw. schützen, beschirmen

(F) placer qn / qch sous protection
(E) to place sb / sth under protection

Auch das FVG **jn /etw. unter Schutz stellen** weist 22 Belege auf. Die PG kommt immer mit derselben Präposition und meist ohne Artikel vor. (Einzige Ausnahmen sind die beiden Belege mit Erweiterung der PG durch ein Genitivattribut, s. unten). Wie zuvor fällt auch hier der hohe Anteil der infiniten Verbformen (insgesamt 19 von 22 Belegen) und insbesondere der Passiv-Formen (11 von 22) auf. Der Grund für diesen auffälligen Sachverhalt dürfte darin liegen, dass durch die Verwendung der „täterabgewandten Diathese" die Nennung des Agens unterbleiben kann, dies weil dieses im gegebenen Kontext, z.B. bei den Belegen [159] bis [161] „selbstverständlich" ist (‚von der dafür zuständigen Behörde').

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG wird fast immer erweitert. Sie weist eine breite Palette von möglichen Erweiterungen auf: Vorderglieder in Komposita (17mal), Genitivattribute (2mal), Adjektiv (einmal).

▸ Das vorliegende FVG ist das einzige in unserem Korpus, bei dem die Bildungen mit Vorderglied häufiger auftreten als bloße Nomen. Die Zahl der in Frage kommenden Vorderglieder ist offensichtlich begrenzt. Unter den Komposita dominieren *Naturschutz* (7 Belege [vgl. 151], dazu ein doppeltes Kompositum *Quoten-Naturschutz*; [152]) und *Denkmalschutz* [5 Belege, vgl. 153]. Bei diesen beiden Prägungen handelt es sich um usuelle Bildungen mit fest umrissenem Bedeutungsgehalt. Auch die der juristischen Fachsprache angehörigen *Polizeischutz* [vgl. 154] und *Zeugenschutz* [vgl. 155] kommen mit je 2 Belegen vor:

*(151) Wenn Touristen weniger einbrächten als Bananen, könnte es sich die Regierung Costa Ricas kaum leisten, ein Viertel der Landesfläche **unter Naturschutz** zu stellen.*

*(152) Aus dem Olymp des Erfolgreichen kann Dirty Harry über seinen Kollegen Friedrich Küppersbusch – ihn stellen die ARD-Oberen im Gegensatz zu den Mädels noch immer **unter Quoten-Naturschutz** – nur lachen: „Er hampelt herum wie in der MTV-Steinzeit. So was hab' ich vor zehn Jahren gemacht."*

(153) *Er überzeugte den Landeskonservator Johannes Habich, 62, und der stellte den Bunker 1988* ***unter Denkmalschutz****.*
(154) *In Hamburg ist ein Jugendlicher, der von Gleichaltrigen terrorisiert wurde, erstmals* ***unter Polizeischutz*** *gestellt worden.*
(155) *Das Bundeskriminalamt hat ihn* ***unter Zeugenschutz*** *gestellt.*

▸ In 2 Belegen wird die PG durch ein Genitivattribut erweitert. Diese Art der Erweiterung hat zur Folge, dass das Substantiv *Schutz* von einem Definitartikel[15] begleitet wird:

(156) *Nach der Aussage sollte er sich unter* ***den*** *Schutz* ***der chilenischen Polizei*** *stellen können.*

▸ Schließlich findet sich eine Erweiterung durch ein Adjektiv:

(157) *Diplomatische Hilfe für Galloways" über den Honorarkonsul von Barbados, Axel Schultze-Petzold, der in Niedersachsen seine Weide unter* ***diplomatischen*** *Schutz stellte, um drei Galloway-Rinder vor dem BSE-Notschlachtungsprogramm der Bundesregierung zu retten.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *unter Schutz stellen* verlangt einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss.

Akkusativobjekt. Die Akkusativobjekte verteilen sich auf die semantischen Kategorien [+Hum] (10mal) wie in [158], [+Konkr] (10mal) wie in [159], [+Abstr] (einmal) und [+Anim] (einmal) [vgl. 160 bzw. 161]:

(158) *Sicherheitshalber hat er* ***Sultanbeylis Atatürk*** *unter den Schutz der Partei gestellt: Gegen Übergriffe wütender Zeloten bewachen Refah-Mitglieder die Statue des Erzfeindes rund um die Uhr.*
(159) *Als* ***dieser Industriekomplex*** *1990 unter Denkmalschutz gestellt und dann von der Stadt Karlsruhe übernommen wurde, war er als Domizil für das ZKM prädestiniert.*
(160) *Als* ***die Tierart*** *1936 schließlich unter Schutz gestellt wird, ist schon seit drei Jahren kein freilebendes Exemplar mehr gesehen worden.*
(161) *Nur gegen den erbitterten Widerstand von Landwirten und Jägern wurden* ***Rabenkrähe, Elster und Eichelhäher*** *vor zehn Jahren unter Naturschutz gestellt.*

Interessant sind schließlich 2 Fälle, in denen menschliche Wesen in Verbindung mit *Natur-* bzw. *Denkmalschutz* vorkommen. Diese syntaktisch einwandfreie, semantisch jedoch unerwartete Kollokation geschieht offensichtlich aus stilistischen Gründen. In [162] wird dadurch der polemische Aspekt der Aussage eines entrüsteten Menschen, der um seine Existenzgrundlage bangt, verstärkt, während in [163] leichte Ironie über das Wirken eines verträumten Künstlers verbreitet wird.

(162) *„Wir brauchen hier keine Naturschutzwiese, sondern die 700 Arbeitsplätze des Amerikaners." „Habt ihr uns denn gefragt, ob* ***wir unter Naturschutz*** *gestellt werden wollen?"*
(163) *Hier hat* ***sich*** *der Komponist selbst* ***unter Denkmalschutz*** *gestellt, hier hat er auch „Venus und Adonis", ein Münchner Auftragswerk, notiert und dabei, leider, dem Stück den Boden unter den Füßen weggeträumt.*

Subjekt. Als Subjekt fungieren nur Vertreter der Kategorien [+Hum] (7mal) und [+Koll] (3mal). Dazu kommen nicht weniger als 12 „subjektlose" Belege: Insgesamt 11 Passiv-Konstruktionen weisen kein Agens auf, während in einem Infinitivsatz kein Subjekt aus dem Ko(n)text erschlossen werden kann.

[15] An diesem Beispiel lässt sich zeigen, dass Grimms (1981: 334ff.) Unterscheidung „erweiterte vs. nicht erweiterte PG" eindeutig zu kurz greift: Während die Präposition *unter* im Fall der nicht attribuierten PG tatsächlich immer den Nullartikel steuert, ist die Artikelwahl in einer erweiterten PG keineswegs „uneingeschränkt" und letztlich irgendwie zufällig, sondern hängt unmittelbar **von der Art der Erweiterung** ab (in unserem Korpus konkret für *unter Schutz stellen*: nicht erweitert (2x): Nullartikel; Vorderglied (17x): Nullartikel; Adjektiv (1x): Nullartikel; Genitivattribut (2x): Definitartikel).

FAZIT

Die Hauptergebnisse der empirischen Untersuchung zu den 10 häufigsten FVG mit dem Funktionsverb STELLEN anhand des *Spiegel*-Korpus lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Die 10 meistvertretenen Substantive in Verbindung mit dem Funktionsverb STELLEN treten 9mal in Syntagmen[16] mit Präpositionalgruppe und 3mal in solchen mit Nominalgruppe auf. Die Substantive *Frage* und *Rechnung* kommen sowohl innerhalb von PG als auch von NG vor.
- In 6 FVG mit PG ist der **Artikelgebrauch** ausnahmslos fest: In 3 Syntagmen gibt es keinen Artikel (*in Frage stellen; in Aussicht stellen; in Rechnung stellen*), in 2 wird er in kontrahierter Form mit der Präposition verwendet (*zur Verfügung stellen; zur Schau stellen*), in einem wird er zwar (in der geschriebenen Sprache) nicht zusammengezogen, doch auch diese PG lässt keine Variation zu (*auf den Kopf stellen*). In den übrigen Syntagmen dagegen sind Variationen möglich:
  - Im Syntagma *unter Schutz stellen* kommt die PG zwar immer mit derselben Präposition und meist ohne Artikel vor, doch es gibt hier eine Ausnahme: Im Fall einer Erweiterung durch ein Genitivattribut steht der Definitartikel.
  - Ähnliches gilt für das Syntagma *vor Gericht stellen*. Dieses wird zwar in den allermeisten Fällen mit dem Nullartikel gebraucht, doch bei einer Erweiterung durch ein Vorderglied in einem Kompositum enthält die PG den unbestimmten oder – wie im Korpus – den Definitartikel (*sie wird vor ein/das Militärgericht gestellt*).
  - Die größten Variationen gibt es bei den verschiedenen Syntagmen mit dem Substantiv *Seite*: In *zur Seite stellen* sind Präposition und Artikel immer zusammengezogen; in *an die Seite stellen* sind sie zwar nicht zusammengezogen, doch „fest". In *sich auf js Seite stellen* und *etw. auf eine <bestimmte> Seite stellen* dagegen ist der Artikelgebrauch nicht festgelegt.

  In den beiden FVG mit NG *eine Frage stellen* und *eine Rechnung stellen* ist die Artikelwahl frei; das Auftreten der Artikel ist hier allein von inhaltlichen und syntaktischen Kriterien abhängig. Bei *einen Antrag stellen* ist das nicht unbeschränkt der Fall: vielmehr spielt die Art der Erweiterung eine bedeutende Rolle in der Wahl des Artikels.
- 7 von 9 FVG mit PG sind **nicht erweiterbar**. Im Syntagma *vor Gericht stellen* kommt – *gericht* in einem einzigen Beleg als Hinterglied in einem Kompositum vor. Im Syntagma *unter Schutz stellen* dagegen ist die PG fast immer erweitert, wobei Vorderglieder in Komposita klar die häufigste Form der Erweiterung darstellen (77% aller Belege).

  Alle 3 FVG mit NG lassen eine Erweiterung zu. Die breiteste Palette bietet das Syntagma *eine Frage stellen* (Adjektive, Vorderglieder, Relativsätze, Genitivattribute, Präpositionalattribute, Interrogativsätze). Bei *einen Antrag stellen* fallen besonders die Erweiterungen durch Infinitivsätze und Präpositionalattribute auf, doch auch Adjektive und Vorderglieder in Komposita kommen in dieser Rolle vor. Schließlich wird im einzigen Beleg für *eine Rechnung stellen* die NG durch ein Adjektiv erweitert.

[16] Aus praktischen Gründen betrachten wir die verschiedenen Varianten mit *Seite* hier als ein einziges Syntagma.

- 8 Syntagmen mit PG verlangen einen obligatorischen **Akkusativ-Anschluss** (*in Frage stellen; in Aussicht stellen; in Rechnung stellen; vor Gericht stellen*, *zur Verfügung stellen; zur Schau stellen*; *auf den Kopf stellen*; *unter Schutz stellen*)[17].
  Die Syntagmen *zur Verfügung stellen; in Aussicht stellen* und *in Rechnung stellen* lassen außerdem noch ein fakultatives Dativobjekt zu.
  Als einziges weist das FVG *zur / an die Seite stellen* sowohl ein obligatorisches Akkusativ- als auch Dativobjekt auf.

  Das FVG *einen Antrag stellen* hat als einziges Syntagma unter syntaktischem Gesichtspunkt keinen Bedarf an Komplementierung. Das FVG *eine Frage stellen* lässt einen fakultativen Dativ-Anschluss zu[18].
- In allen Belegen stehen die nichtprädikativen Satzglieder innerhalb der von finitem Verb und nominalem Teil gebildeten **verbalen Klammer**. Das heißt, dass in keinem Beleg das Phänomen der Ausklammerung vorliegt.

[17] Im Fall von *sich auf js Seite stellen* übernimmt das Reflexivpronomen diese Rolle.

[18] Erweiterbarkeit und Komplementierung der Top-Ten-Syntagmen mit STELLEN aus dem *Spiegel*-Korpus werden im Anhang nochmals in tabellarischer Form zusammengefasst. Vgl. S. k bzw. l.

8.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Interessant ist die Frage, wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb STELLEN in fünf gängigen deutschsprachigen Wörterbüchern vorkommen. Die Suche erfolgte zunächst unter dem Lemma „stellen", erst in einem zweiten Schritt unter dem jeweiligen Substantiv. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

	Duden 10	**Duden Universal**	**LaDaF**	**Wahrig**	**WöDaF**
1. eine Frage stellen	X	X	X	X	X
in Frage ~	o	o	X	o	o
2. zur Verfügung ~	X	o	X	o	X
3. einen Antrag ~	X	o	X	o	X
4. in Aussicht ~	o	o	X	o	X
5. zur Schau ~	o	o	o	o	o
6. in Rechnung ~	X	o	o	o	o
eine Rechnung ~	X	X	o	-	-
7. zur / an die Seite ~	-	-	-	-	-
sich auf js Seite ~	o	-	-	-	-
8. vor Gericht ~	X	-	X	-	X
9. auf den Kopf ~	o	o	o	o	-
10. unter Schutz ~	X	o	-	-	X

Tab. 3: Die 10 häufigsten FVG mit STELLEN in fünf gängigen Wörterbüchern (X = gebucht unter „stellen"; o = gebucht unter dem jeweiligen Substantiv; - = nicht gebucht)

▸ Die unterschiedliche Ausführlichkeit der Angaben in den berücksichtigten Wörterbüchern kommt hier sehr deutlich zum Ausdruck. Bei keinem anderen Funktionsverb ist die Bandbreite der (Un)vollständigkeit so groß wie bei STELLEN. Von den 10 bzw. 13 häufigsten FVG stehen unter dem Stichwort „stellen" jeweils nur eins (Wahrig), 2 (Duden-Universal), 6 (LaDaF und WöDaF) oder 7 (Duden 10).
Auffällig ist einerseits das große Gefälle zwischen den beiden Duden-Wörterbüchern, andererseits die „Treffsicherheit" von LaDaF, das die 4 häufigsten Syntagmen (Nr. 1 in doppelter Aufführung) bietet.

Als einziges kommt das häufigste Syntagma mit NG *eine Frage stellen* in allen Wörterbüchern vor. Doch schon das zweite Syntagma mit dem Substantiv *Frage* in einer PG (*in Frage stellen*, 94 Belege in unserem Korpus, d.h. 9,4% aller FVG mit STELLEN) ist einzig in LaDaF gebucht. In 3 Fällen dagegen bieten die Wörterbücher dasselbe Bild: Die Nummern (5), (7) (in beiden Varianten) und (9) kommen in keinem vor.
Erwähnenswert ist an dieser Stelle noch, dass die Nummer (10) in Duden 10 und in WöDaF nicht in der einfachen Form *unter Schutz stellen* steht, sondern dass das Substantiv gleich mit einer Erweiterung durch ein Vorderglied versehen ist: In Duden 10 sind die beiden häufigsten Formen *unter Denkmalschutz stellen* und *unter Naturschutz stellen* registriert, in WöDaF kommt einzig die Variante *unter Naturschutz stellen* vor.

▸ Wie schon bei SETZEN ermöglicht es auch hier die Suche unter dem jeweiligen Substantiv, die Bilanz der einzelnen Wörterbücher „aufzubessern". Einzig die Wendungen, die das Substantiv *Seite* enthalten, trüben regelmäßig das recht einheitliche und vollständige Bild (die 6 ersten Syntagmen nahezu immer vorhanden):

- In Duden 10 stehen mit einer einzigen Ausnahme alle wichtigsten Syntagmen: Aufgeführt wird zwar eine (7A)-ähnliche Form *jn jm / etw. einer Sache an die Seite stellen*, doch nur mit der Bedeutung ‚jn jm / etw. einer Sache gleichstellen'.
- Dieses Syntagma und dessen Erklärung stehen ebenfalls in Duden Universal. Darüber hinaus fehlt hier auch noch (7B): Statt dem Syntagma *sich auf js Seite stellen* finden wir nur einen Beispielsatz – ohne zusätzliche Erläuterung – mit dem Zustandsverb STEHEN: *Auf welcher Seite stehen Sie eigentlich?* Im Sinne des Prinzips der Reihenbildung von FVG (vgl. dazu S. 106) könnte man diesen Satz wohlwollend als einen Hinweis auf das Gefüge mit dem Bewegungsverb *stellen* verstehen. Doch diese Interpretation setzt einen besonders informierten und kundigen Leser voraus… Ähnliches gilt für (8). Hier führt Duden Universal neben *vor Gericht stehen* auch das Syntagma *jn vor Gericht laden* auf. Das Funktionsverb STELLEN wird nicht aufgeführt.
  Zu (10) sei noch Folgendes angemerkt: Während Duden 10 ausschließlich Möglichkeiten der Erweiterung durch ein Vorderglied vorgibt (s. oben), führt Duden Universal *jn, etw. unter [polizeilichen] Schutz stellen*, also eine Erweiterung durch ein Adjektiv auf.
- LaDaF führt 3 Syntagmen nicht auf: die beiden mit *Seite* (7A und 7B) und *jn unter Schutz stellen* (10). Dieser Befund wird dadurch relativiert, dass 2 fast identische Gefüge mit dem Zustandsverb STEHEN vorhanden sind: (7A) *jm zur Seite stehen* (‚jm in einer schwierigen Situation helfen') und (10) *unter js Schutz stehen*.
- Wahrig führt das FVG *eine Rechnung stellen* (6B) nicht auf. (7A) kommt einzig in der Form *sich jm an die Seite stellen*, also mit Reflexivpronomen (mit der Bedeutung ‚sich mit jm messen, vergleichen') vor. Auch an Stelle von (7A) stehen 2 „verwandte" Formen: *sich auf js Seite schlagen* (‚zu ihm übergehen, seine Meinung übernehmen') und – wie bereits gesehen – *auf js Seite stehen* (‚zu ihm halten, für ihn eintreten'). Auch zu (8) stehen 2 Formen: *jn vor das Gericht bringen* und – mit Zustandsverb – *vor Gericht stehen*. Zustands- statt Bewegungsverb heißt die Devise schließlich auch bei (10): Aufgeführt werden der Beispielsatz *Er steht unter meinem Schutz* und das Syntagma (mit Ergänzung durch ein Genitivattribut) *unter dem Schutz des Gesetzes stehen*.
- In WöDaF kommt das FVG *eine Rechnung stellen* (6B) nicht vor, sondern nur die Variante mit Verbpartikel *eine Rechnung **aus**stellen*. Die Nummer (2) unserer Rangliste dagegen kommt unter dem Substantiv mit unterschiedlichen Objekten gleich in doppelter Ausführung vor: Neben *jm etw. zur Verfügung stellen* figuriert an dieser Stelle auch *sich jm zur Verfügung stellen*.

Weitere Bemerkungen

Von den fünf untersuchten Wörterbüchern ist Duden 10 mit Abstand das vollständigste. Von den 88 FVG in unserem Korpus führt es unter „stellen" insgesamt 31 auf. Duden Universal und WöDaF folgen mit 16, LaDaF nennt 15 FVG, während Wahrig nur 5 aufführt. Beide Duden-Werke enthalten außerdem ein – seltenes – Syntagma, das im *Spiegel*-Korpus nicht vorkommt: *eine Bitte stellen*[19].

▸ Vor allem aufgrund der geringen Anzahl von Beispielen bei Wahrig weisen die fünf Wörterbücher kaum Gemeinsamkeiten auf. Als einziges Syntagma wird *jm eine Aufgabe*

[19] Das Syntagma kommt im *TA*-Korpus gerade einmal, in der gesamten *COSMAS II*-Datenbank insgesamt nur 8mal vor, wie in:
- *Sie **stellte** der Thurgauer Kantonsregierung **eine Bitte** um finanzielle Hilfe aus dem sogenannten Elementarschadenfonds*. (St. Galler Tagblatt, 22.09.1999; Hochwasser(-Folge) bedeutet das Aus)

stellen in allen außer WöDaF aufgeführt. Dieses kommt im *Spiegel*-Korpus 6mal vor [vgl. 164], darunter 2mal in einem erweiterten Partizipialattribut [vgl. 165]:

*(164) Der indische Weise **stellt** ihm **die Aufgabe**, über seinen Körper zu meditieren: „Der Körper ist ein Tempel."*
*(165) Knapp die Hälfte der bei Rewe zum Einstellungstest geladenen Jugendlichen scheitert an den **gestellten Aufgaben**.*

▸ Daneben werden nur 2 – eher seltene – Syntagmen sowohl in beiden Duden-Werken als auch in Wahrig aufgeführt: eines mit PG, *etw. auf die Füße stellen* (mit der Bedeutung ‚organisieren'), und eines mit NG, *ein Thema stellen*. Das erste kommt im *Spiegel*-Korpus 3mal vor [vgl. 166][20], das zweite nur einmal im Rahmen eines anderen Satzbauplans [167]:

*(166) Neulich etwa **hat** er in Oberlahr im Westerwald auf eigene Faust einen Boxabend **auf die Füße stellen wollen**; es war bloß so, daß eine Viertelstunde vor dem ersten Gong nur zwei Menschen in der Halle waren.*
*(167) Aber **das Thema stellt sich** erst dann, wenn wir weiter sind.*

▸ Kaum größer sind die Berührungspunkte zwischen den beiden Duden-Werken, LaDaF und WöDaF. Gerade 2 Syntagmen überlappen sich in diesen vier Werken: *(an jn) eine Forderung stellen* (11 Belege) [vgl. 168] und *eine Diagnose stellen* (4 Belege) [vgl. 169]:

*(168) Heute haben die „Idioten" das Sagen, Aktionäre und ihre Fondsmanager **stellen Forderungen**, sie machen Druck auf die Konzernmanager, wenn die Gewinne nicht den Erwartungen entsprechen.*
*(169) Man **hat** bei mir sehr früh **die richtige Diagnose gestellt**.*

Darüber hinaus kommen 3 weitere Syntagmen sowohl in den beiden Duden-Werken als auch in LaDaF vor: *die Weichen stellen* (13 Belege, davon 6 im Passiv)[21] [vgl. 170 und 171]; *jm eine Falle stellen* (8 Belege) [vgl. 172] und *jn vor eine Entscheidung stellen* (1 Beleg) [vgl. 173]:

*(170) Mit einigen Personalentscheidungen **stellt** der Regierungschef auch **die Weichen** für die Zukunft neu.*
*(171) Allerdings **werden die Weichen** früher als geplant **gestellt**: von den Wählern.*
*(172) Das FBI **stellte** den dreien **eine Falle**.*
*(173) In beiden Ländern fühlen die Menschen sich geängstigt durch die Offenheit ihrer Lebenssituation, die sie unentwegt **vor Entscheidungen stellt**, denen sie nicht ausweichen können.*

▸ Während *eine Forderung stellen* in vier Werken vermerkt wird (s. oben), kommt das bedeutungsähnliche Syntagma *(an jn/etw.) Anforderungen stellen* merkwürdigerweise in keinem der untersuchten Wörterbücher vor, obwohl es in unserem Korpus genauso oft belegt ist (11mal). In den beiden Duden-Werken steht dafür eine dritte „verwandte" Form: *eine Bedingung stellen* (7 Belege).

▸ Im allgemeinen kann man sagen, dass die Syntagmen mit NG in den Wörterbüchern überrepräsentiert sind. Während in unserem Korpus die PG gegenüber den NG klar dominieren (63 : 24 *types*), ist das Verhältnis in Duden 10 beispielsweise fast ausgeglichen (17 : 14). In LaDaF und in Wahrig bilden die Syntagmen mit NG sogar eine Mehrheit (8 von insgesamt 15 bzw. 3 von insgesamt 5 Beispielen). Zugespitzt könnte man also behaupten, dass die Wörterbücher die „Sprachwirklichkeit" verzerrt wiedergeben.

---

[20] Verbreiteter ist das – bedeutungsähnliche – Syntagma *auf die Beine stellen* mit 13 Belegen.
[21] In WöDaF kommt das Syntagma *eine Weiche stellen* nur mit der wörtlichen Bedeutung ‚eine technische Vorrichtung durch Betätigen eines Mechanismus in eine bestimmte Richtung bringen, sodass sie die gewünschte Funktion erfüllt' vor.

◆ Mit Ausnahme unserer Nummer (1A) *(jm) eine Frage stellen* sind bei Engel/Schumacher (1978) die wichtigsten Syntagmen mit STELLEN verzeichnet: Unter „stellen“ werden die Nummern (1B), (2), (3), (4) und (6) aufgeführt.
Etwas überraschend erscheint der Eintrag zu *einen Antrag stellen*. Dieses Syntagma wird nämlich 2mal gebucht: sowohl unter *einen Antrag stellen bei*–Dat (*Er stellt einen Antrag bei der Behörde*) als auch unter *einen Antrag stellen auf*–Akk (*Wir stellen einen neuen Antrag auf Verlängerung des Projekts*).
Da die beiden PG durchaus kumulierbar sind (*Er stellt bei der Behörde einen Antrag auf Verlängerung des Projekts*), besteht keine Veranlassung für einen doppelten Eintrag.

8.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit der Darstellung in Grammatiken

Wie bereits bei SETZEN geschehen, soll auch hier untersucht werden, welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb STELLEN in den 3 deutschen DaF-Grammatiken von Helbig/Buscha, Bresson und Heringer vorkommen und welche zusätzlichen Syntagmen allenfalls darin aufgeführt werden.

▸ Helbig/Buscha (2001: 81f.) führen nicht weniger als 18 Beispiele für das Funktionsverb STELLEN auf. 6 gehören zu den Top-Ten im *Spiegel*-Korpus (vgl. Tab. 2), darunter die 5 häufigsten: *die / eine Frage stellen* (Rang 1A); *in Frage stellen* (Rang 1B); *zur Verfügung stellen* (Rang 2); *den / einen Antrag stellen* (Rang 3); *in Aussicht stellen* (Rang 4); *in Rechnung stellen* (Rang 6).
Aufgeführt werden in dieser Grammatik außerdem folgende FVG: *unter Beweis stellen* (18 Belege im *Spiegel*-Korpus); *die / eine Forderung stellen* (11 Belege), wobei die in unserem Korpus um einen Beleg reichere Variante *Anforderungen stellen* unerwähnt bleibt; *in Dienst stellen* (ein FVG, das im *Spiegel*-Korpus zusammen mit *in js Dienst stellen* 11 Belege zählt; doch auch in diesem Fall bleibt die zweite Form bei Helbig/Buscha außen vor); *Ansprüche stellen* (9); *in Abrede stellen* (7); *unter Strafe stellen* (6); *zur Diskussion stellen* (5); *unter Beobachtung stellen* und *zur Entscheidung stellen* (je 1).
Schließlich finden sich bei Helbig/Buscha 3 Syntagmen, die im *Spiegel*-Korpus nicht vorhanden sind: *in js. Belieben stellen*; *zur Erörterung stellen* und *zur Debatte stellen*[22]. Letzteres ist wohl von den Autoren als Pendant zum FVG *zur Debatte stehen* gemeint. Doch das bei vielen Sprachforschern beliebte Prinzip der Reihenbildung von FVG[23] lässt sich in diesem Fall vom Korpus her nicht aufrechterhalten.

▸ Bresson (1988) nennt nur 2 FVG, eins mit NG und eins mit PG, doch es sind zahlenmäßig die beiden wichtigsten: *eine Frage stellen* (Rang 1A) und *etwas in Frage stellen* (Rang 1B).

▸ Auch Heringer (1997) führt 2 Beispiele auf, beide mit PG: *in Frage stellen* (Rang 1B) und *unter Beweis stellen* (18 Belege im *Spiegel*-Korpus).

Zusammenfassend lässt sich hier feststellen, dass die Grammatiken in diesem Fall eine bemerkenswerte Einigkeit an den Tag legen. Obwohl sie dem Phänomen FVG unterschiedlich viel Platz einräumen und unterschiedlich viele Beispiele bringen, nennen doch alle 3 das „prototypische“ Syntagma mit Präpositionalgruppe *in Frage stellen*.

---

[22] Eine ähnliche Situation bietet das *TA*-Korpus: *in js Belieben stellen* und *zur Erörterung stellen* kommen darin nicht vor, für *zur Debatte stellen* finden sich nur 23 Belege.
[23] Vgl. beispielsweise Daniels (1963: 75ff.); von Polenz (1963: 27ff.); Engelen (1968: 293ff.); Tao (1997: 14); Zifonun (1997: 705); Eisenberg (1999: 303f.); Ahmed (2000: 81).

8.4. Allgemeines zu den FVG mit STELLEN

Die 948 Belege (*tokens*) mit dem Funktionsverb STELLEN des *Spiegel*-Korpus verteilen sich auf 83 Substantive (*types*). Das meistvertretene Substantiv *Frage* sowie *Rechnung* kommen sowohl in einer PG als auch in einer NG vor, das Substantiv *Seite* sogar in 3 verschiedenen Konstruktionsmustern. Daraus resultiert, dass man insgesamt 87 FVG unterscheiden kann (63 mit PG und 24 mit NG)[24]. Zahlenmäßig machen die PG 562 Belege (59,3% des Gesamts), die NG 386 (40,7%) aus. Der Anteil der NG ist also um etwa 8% höher als beispielsweise bei SETZEN.

Die Verteilung auf die verschiedenen Substantive ist noch weniger ausgeglichen als bei SETZEN: Mehr als die Hälfte aller Substantive (43 von 83) kommen in 3 oder weniger Belegen vor (insgesamt nur 70 Belege), während das klar dominierende Nomen *Frage* allein 262 Belege liefert. Die 10 häufigsten Substantive machen hier sogar nahezu zwei Drittel (64,4%) aller Belege aus.

Zur Semantik. Auch hier können unter den Substantiven auf semantischer Ebene gewisse „Familien" oder „Kategorien" eruiert werden. Es finden sich (Quasi-)Synonyme, wie beispielsweise *Antrag*, *Ersuchen*, *Gesuch* und *Ansinnen*, aber auch (durch den journalistischen Stil wohl begünstigte) stilistische Varianten durch Anglizismen wie *Frage* und *Question* oder *Schau* und *Show* (s. unten). In gewissen Fällen schließlich stehen die (Teil)Synonyme für unterschiedliche Realitäten, wie bei *Gericht* (allgemeiner Begriff), *Tribunal* (Uno-Tribunal in Den Haag) und *Gerichtshof* (Internationaler Gerichtshof in Den Haag).
Die Grenzen zwischen den verschiedenen Gruppen bleiben selbstverständlich fließend, diese dürfen auch hier nicht als geschlossene Klassen angesehen werden. Zudem werden längst nicht alle FVG unseres Korpus durch die unten stehenden Kategorien erfasst. Im Gegenteil: Die 14 unten aufgeführten Klassen erweisen sich zahlenmäßig als recht bescheiden.

‣ ***eine Frage stellen*** *(168)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚fragen'. Ferner: *eine Question stellen (1)* [dazu s.u.].

‣ ***in Frage stellen*** *(94)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚an etwas zweifeln'. Ferner: *in Zweifel stellen (2)*[25].

‣ ***einen Antrag stellen*** *(61)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(offiziell) um etwas bitten'. Ferner: *ein Ersuchen stellen (3); ein Gesuch stellen (3); ein Ansinnen stellen (1).*

‣ ***zur Schau stellen*** *(29)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚zeigen'. Ferner: *zur Show stellen (1).*

‣ ***vor Gericht stellen*** *(24)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚dafür sorgen, dass sich jd vor dem Gesetz verantworten muss'. Ferner: *vor einen Gerichtshof stellen (1); vor ein Tribunal stellen (3).*

‣ ***Anforderungen stellen*** *(11)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚etwas verlangen'. Ferner: *einen Anspruch stellen (9); eine Bedingung stellen (7); eine Forderung stellen (11); Kriterien stellen (1).*

---

[24] Vollständige Liste der FVG mit STELLEN im Anhang, S. i.

[25] Das *TA*-Korpus liefert neben 3 Belegen für das seltene *in Zweifel stellen* deren 138 für das gebräuchlichere *in Zweifel ziehen*, wie z.B.:
- *Das Gericht* ***zog*** *die Glaubwürdigkeit des Opfers nicht* ***in Zweifel*** *und verurteilte Domina zu 18 Monaten Gefängnis bedingt.* (Züricher Tagesanzeiger, 12.03.1996, S. 19; Frau forderte zu Vergewaltigung auf)

▸ ***vor ein Problem stellen*** *(9)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚jn zwingen, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen, eine Entscheidung zu treffen'. Ferner: *vor die Alternative stellen (7); vor ein Dilemma stellen (1); vor eine Entscheidung stellen (1); vor ein Rätsel stellen (1); vor einen Wendepunkt stellen (1).*

▸ ***in den Mittelpunkt stellen*** *(8)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚die Aufmerksamkeit auf jn/etw. lenken; jn/etw. zum zentralen Thema der Diskussion machen'. Ferner: *in den Vordergrund stellen (5); an die Spitze stellen (2); ins Licht stellen (1); ins Scheinwerferlicht stellen (1); ins Zentrum stellen (1).*

▸ ***jm eine Aufgabe stellen*** *(6)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚jn mit etw. beauftragen'. Ferner: *jm einen Auftrag stellen (2).*

▸ ***eine Prognose stellen*** *(6)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚eine Analyse machen'. Ferner: *eine Diagnose stellen (4).*

▸ ***auf eine <best.> Stufe stellen*** *(6)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚einen gewissen Maßstab setzen; einen Rahmen vorgeben'. Ferner: *auf eine <best.> Ebene stellen (1).*

▸ ***in die Ecke stellen*** *(7)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚jn ausschließen; jn (von etw.) fernhalten'. Ferner: *ins Abseits stellen (2); aufs Abstellgleis stellen (1).*

▸ ***eine Kaution stellen*** *(2)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚eine finanzielle Garantie hinterlegen'. Ferner: *eine Bürgschaft stellen (1).*

▸ ***sich auf einen <best.> Standpunkt stellen*** *(3)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚ein Problem aus einer breiteren Perspektive betrachten; etw. in einen bestimmten Zusammenhang rücken'. Ferner: *etw. unter eine <best.> Einsicht stellen (1); etw. in einen <best.> Kontext stellen (1); etw. in eine <best.> Tradition stellen (1).*

▸ Eine besonders einheitliche Gruppe bilden die Syntagmen um *Anforderungen stellen*: Alle erweisen sich unter quantitativem Gesichtspunkt mit 7 bis 11 Belegen als etwa gleich wichtig. Aus dem Rahmen fällt einzig das etwas seltsame Syntagma *Kriterien stellen*, das im Korpus ein einziges Mal vorkommt und wohl aus dem üblichen *(an etw.) Ansprüche stellen* „herausentwickelt" wurde:

(174) Nur drei Studien entsprachen ***allen Kriterien****,* ***die*** *an eine wissenschaftliche Studie* ***zu stellen sind****.*

▸ Auffallend ist weiter, dass das Funktionsverb STELLEN teilweise in Konkurrenz zu SETZEN steht. So finden wir beispielsweise einen Beleg für das seltene (in den meisten Wörterbüchern nicht aufgeführte[26]) Syntagma *(sich) ein Ziel stellen.*

(175) „Aber ***stell dir Ziele****, verlaß dich auf deine Charakterstärke, dann wirst du es schaffen – und vor allem, vergiß in der Fremde nicht deine chinesischen Wurzeln."*

Dieser isolierte Beleg ist umso überraschender, als unser Korpus unter SETZEN eine ganze Reihe von FVG mit der „programmatischen" Bedeutung ‚festlegen, was erreicht werden soll' liefert[27], darunter auch *(sich) ein Ziel setzen* mit nicht weniger als 11 Belegen (vgl. S. 75f.).

Das Gegenteil ist beim FVG *ein Ultimatum stellen* bzw. *setzen* der Fall. Während die Variante mit STELLEN im Korpus 7mal belegt ist [vgl. 176], kommt diejenige mit SETZEN ein einziges Mal vor [177] (wohl in Analogie zu Syntagmen wie *sich ein Limit setzen* gebildet):

---

[26] Einzig Duden-SWB führt mit dem Vermerk (selten) *sich neue Ziele stellen* auf.

[27] Neben *ein Ziel setzen* auch *Prioritäten setzen; ein Programm setzen; Schwerpunkte setzen; Zielpunkte setzen.*

*(176) In gleichlautenden Schreiben **stellte** der oberste Airbus-Kontrolleur den mächtigen Chefs der Partnerfirmen Dasa, Casa, Aérospatiale und British Aerospace **ein Ultimatum**.*
*(177) Effenberg jedenfalls **hat** sich und Gladbach **ein Ultimatum gesetzt**.*

‣ Wie eingangs erwähnt, finden sich im Korpus 2 stilistische Varianten anhand von Anglizismen: Im ersten Fall ersetzt *Question* das deutsche Substantiv *Frage* in der NG (*eine Question stellen* statt *eine Frage stellen*), im zweiten steht *Show* für sein etymologisches Pendant *Schau* in der PG (*zur Show stellen* statt *zur Schau stellen*):

*(178) „The Unanswered **Question**" ist gestellt. Wie geht das weiter?*
*(179) Letzte Woche in Boston, nach der traurigen Katastrophe eines **zur Show** Gestellten, kamen sie zu Hunderten an die Bühne und reichten ihm die Hände.*

In beiden Fällen geht es dem Redakteur wohl darum, seine Aussage in einen bestimmten Kontext einzubetten, einen unmittelbaren Bezug zur beschriebenen Realität zu erstellen. Im ersten Fall geschieht dies durch die Zitierung des Titels des von Marthaler inszenierten Basler Musikprojekts „The Unanswered Question", im zweiten durch einen Verweis auf das – tragische – öffentliche Leben des psychisch kranken Pianisten David Helfgott, der von skrupellosen Spekulanten auf Welttournee geschickt und einem voyeuristischen Publikum regelrecht ausgeliefert wurde.
Die Tatsache, dass es sich in beiden Fällen um ein verbreitetes FVG handelt (216 bzw. 29 Belege in unserem Korpus), ist wohl kein Zufall. Der Redakteur geht aufgrund des großen Bekanntheitsgrads des jeweils dahinter stehenden Syntagmas mit seinem Wortspiel kein großes Risiko ein, auch von Lesern mit nur geringen Fremdsprachenkenntnissen falsch verstanden zu werden. In [178] erleichtert die anschließende Frage das Verständnis zusätzlich, in [179] hilft die Klangähnlichkeit der beiden Wörter sowie das häufig verwendete Fremdwort *Show* (im Sinne von ‚Spektakel') selbst, den Satz richtig zu begreifen.

‣ Schließlich liefert das Korpus je einen Beleg für 2 eher seltene Syntagmen. Das erste ist das – in Duden 10 und Duden-SWB registrierte – FVG *an jn ein Ansinnen stellen* (‚eine als unverschämt empfundene Forderung stellen')[28]:

*(180) Ein Jahr später **stellte** ein russischer Emigrant **dasselbe Ansinnen** an Vogel, um einen nach Ost-Berlin verschleppten Kameraden zurückzuholen.*

Das zweite ist das vor allem in der medizinischen Fachsprache verbreitete *eine Indikation stellen*[29]:

*(181) Selbst jene Ärzte, die sich mühen, **keine „soziale Indikation" zu stellen**, kommen nicht umhin, die Empfänger mitunter nach Kriterien auszuwählen, die nicht allein medizinisch begründet sind.*

Die *Indikation* ist laut Duden Universal das ‚Angezeigtsein eines Schwangerschaftsabbruchs'; die *soziale Indikation* ist die ‚Indikation zur Verhütung einer wirtschaftlichen Notsituation der Mutter durch Schwangerschaft und Geburt'. Ferner gibt es die *medizinische,* die *eugenische* und die *ethische Indikation.*

[28] Zum Vergleich: Dieses Syntagma kommt im *TA*-Korpus ebenfalls nur einmal, in *COSMAS II* insgesamt gerade 27mal vor.
[29] Für dieses Syntagma liefert das *TA*-Korpus bloß einen Beleg. In der gesamten *COSMAS II*-Datenbank kommt es – stets im medizinischen Kontext – 20mal vor.

8.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger*

Wie bereits bei SETZEN erfolgt an dieser Stelle ein Blick auf das *TA*-Korpus, welches sich auch in diesem Fall als wesentlich ergiebiger erweist als das *Spiegel*-Korpus (51'035 Belege gegenüber 1'450).
Dem Test unterzogen wurden die 25 häufigsten Syntagmen mit STELLEN aus dem *Spiegel*-Korpus (zum Vorgehen, vgl. S. 43ff.). Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

Rang	FVG	*Spiegel*-Korpus
1.	(jm) eine Frage stellen	168
	etw./jn in Frage stellen	94 262
2.	(jm) etw./jn zur Verfügung stellen	99
3.	einen Antrag stellen	61
4.	(jm) etw. in Aussicht stellen	42
5.	etw. zur Schau stellen	29
6.	(jm) etw. in Rechnung stellen	24
	(jm) eine Rechnung stellen	1 25
7.	jm jn zur / an die Seite stellen	13 / 3
	sich auf js Seite stellen	8
	etw. auf eine <best.> Seite stellen	1 25
8.	jn vor Gericht stellen	24
9.	etw. auf den Kopf stellen	22
10.	jn / etw. unter Schutz stellen	22
11.	etw. unter Beweis stellen	18
12.	(sich) zur Wahl stellen	15
13.	sich jm/etw. in den Weg stellen	15
14.	etw. auf die Beine stellen	13
15.	jn zur Rede stellen	13
16.	(für etw.) die Weichen stellen	13
17.	etw./jn in den Schatten stellen	12
18.	(an jn/etw.) Anforderungen stellen	11
19.	etw. in (den) Dienst <von etw./jm> stellen	11
20.	(an jn) Forderungen stellen	11
21.	(an jn) einen Anspruch stellen	9
22.	(gegen jn) (Straf)anzeige stellen	9
23.	etw./jn auf die Probe stellen	9
24.	jn vor ein Problem stellen	9
25.	jm eine Falle stellen	9

		Korpus
1.	(jm) eine Frage stellen	3'603
	etw./jn in Frage stellen	1'830 5'433
2.	(jm) etw./jn zur Verfügung stellen	2'472
3.	(jm) etw. in Aussicht stellen	976
4.	einen Antrag stellen	686
5.	(für etw.) die Weichen stellen	367
6.	etw. unter Beweis stellen	344
7.	etw. auf die Beine stellen	323
8.	(jm) etw. in Rechnung stellen	189
	(jm) eine Rechnung stellen	118 307
9.	etw. auf den Kopf stellen	274
10.	(an jn) Forderungen stellen	267
11.	(an jn/etw.) Anforderungen stellen	249
12.	jn / etw. unter Schutz stellen	235
13.	(an jn) einen Anspruch stellen	225
14.	etw./jn in den Schatten stellen	196
15.	jm jn zur / an die Seite stellen	91 / 21
	sich auf js Seite stellen	83
	etw. auf eine <best.> Seite stellen	–
		195
16.	etw. in (den) Dienst <von etw./jm> stellen	183
17.	jn vor Gericht stellen	175
18.	(sich) zur Wahl stellen	153
19.	jn vor ein Problem stellen	151
20.	sich jm/etw. in den Weg stellen	129
21.	etw. zur Schau stellen	120
22.	etw./jn auf die Probe stellen	110
23.	jn zur Rede stellen	67
24.	jm eine Falle stellen	53
25.	(gegen jn) (Straf)anzeige stellen	8

Rang	FVG	*TA*-

Tab. 4: Vergleich der 25 häufigsten FVG mit STELLEN aus dem *Spiegel*-Korpus mit dem *TA*-Korpus

Auch hier bieten beide Tabellen offensichtliche Gemeinsamkeiten. Insgesamt finden sich 6 Top-Ten-Syntagmen aus dem *Spiegel*-Korpus unter den Top-Ten des *TA*-Korpus wieder[30]. Der Abstand zwischen der Nummer (1) *(jm) eine Frage* stellen / etw./*jn in Frage stellen* und den anderen FVG aus der Rangliste wird bei der größeren Anzahl von Belegen im *TA*-Korpus nur noch deutlicher. Genauso deutlich wird aber auch die Nummer (2) *(jm) etw./jn zur Verfügung stellen*[31] bestätigt mit rund zweieinhalb soviel Belegen wie das nächste Syntagma. Dahinter tauschen die Nummern (3) und (4) die Plätze.

Vier FVG verschwinden dagegen aus den ersten 10 im *Tages-Anzeiger*: Die Nummer (10) *jn/etw. unter Schutz stellen* rutscht auf Platz 12, die Nummer (8) *jn vor Gericht stellen* auf Platz 17, die Nummer (7) *jm jn zur/an die Seite stellen* auf Platz 15 und Nummer (5) *etw. zur Schau stellen*[32] schließlich gar auf Platz 21.

[30] Dasselbe Ergebnis erreichen die Funktionsverben GERATEN und GEHEN.
[31] In 12 Belegen kommt das FVG ohne zusammengezogenen Artikel in der Form ***zu** Verfügung stellen* vor.
[32] Im Gegensatz zum *Spiegel*-Korpus weist das *TA*-Korpus einen Beleg für *zu Schau stellen* ohne zusammengezogenen Artikel auf:

„Ersetzt“ werden sie durch *etw. unter Beweis stellen* (von 11 auf 6), *etw. auf die Beine stellen* (von 14 auf 7), *(für etw.) die Weichen stellen* (von 16 auf 5) und *(an jn) Forderungen stellen* (von 20 auf 10).
Aufgrund dieser teils bedeutenden Abweichungen (insbesondere von 5 auf 21 und von 20 auf 10) lässt sich wohl nicht ausschließen, dass eine Gesamtuntersuchung des *Tages-Anzeiger*-Korpus wohl das eine oder andere FVG unter die ersten 25 oder vielleicht sogar unter die ersten 10 „spülen“ würde, die beim *Spiegel* weiter unten liegen.
An den ersten Rängen dagegen würde das ganz bestimmt nichts ändern, zu groß ist die zahlenmäßige Dominanz der betreffenden Syntagmen.

Das Verhältnis zwischen den beiden Syntagmen mit *Frage* ist in beiden Korpora in etwa das gleiche: Auf ein FVG mit PG kommen rund zwei mit NG[33]. Auch zwischen den beiden quasi-synonymischen Syntagmen *(an jn) Forderungen stellen* und *(an jn/etw.) Anforderungen stellen* bleibt das Verhältnis unter quantitativem Gesichtspunkt bemerkenswert stabil: Während im *Spiegel*-Korpus auf beide 11 Belege zukommen, trennen sie im *TA*-Korpus nur gerade 18 Belege (267 bzw. 249 Belege).
Auch bei *jm jn zur/an die Seite stellen* lassen sich Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Korpora beobachten mit einer klaren Dominanz von *zur* im Vergleich zu *an die* (die erste Variante mit zusammengezogener Präposition kommt etwa viermal so oft vor wie die zweite). Das zweite Syntagma mit *Seite*, *sich auf js Seite stellen*, kommt in beiden Korpora etwa halb so oft vor wie das erste. Für das dritte Syntagma mit *Seite* aus dem *Spiegel*-Korpus schließlich, *etw. auf eine <best.> Seite stellen* (1 Beleg), von dem wir gesehen haben, dass es sich um eine Art Grenzfall handelt, findet sich im *TA*-Korpus kein Beleg.
Größere Unterschiede lassen sich dagegen bei *(jm) etw. in Rechnung stellen* vs. *(jm) eine Rechnung stellen* (Rang 6 bzw. 8) feststellen. Während das Syntagma mit NG im *Spiegel*-Korpus mit nur einem Beleg bloß eine marginale Rolle spielt, kommt es im *TA*-Korpus nicht weniger als 118mal vor, darunter 53mal ohne Artikel in der Form *Rechnung stellen*. (Dadurch beträgt das Verhältnis NG/PG 1 zu 1,6 gegenüber 1 zu 28 im *Spiegel*-Korpus.)

Bemerkenswert ist weiter, dass unter den Top 25 – wie bei SETZEN – 3mal der genau gleiche Rang vorliegt: Neben den bereits erwähnten Nummern (1) und (2) auch (9) *etw. auf den Kopf stellen*.

- *Vielmehr stellt Goldie seine eigenen Limitationen **zu** Schau*. (Züricher Tagesanzeiger, 07.02.1998, S. 51, Ressort: Kultur)

[33] Das Syntagma *(jm) eine Frage stellen* ist in beiden Korpora das häufigste unter allen im Rahmen dieser Studie untersuchten FVG, während *etw. in Frage stellen* Rang 4 (*Spiegel*) bzw. 7 (*TA 96-00*) einnimmt (vgl. S. 336).

9. STEHEN als Funktionsverb

Für das Verb STEHEN[1] finden sich im *Spiegel*-Korpus ingesamt 3'552 Belege. Davon entfallen 3'167 auf finite und 385 auf infinite Verbformen. Die Belege verteilen sich folgendermaßen auf die Personen, Tempora und Modi:

	Belege (total)	**davon in FVG**		**Belege (total)**	**davon in FVG**
Indikativ Präsens:					
(ich) stehe/steh	46/4	11	**Konjunktiv II:**		
(du) stehst	6	–	(ich) stünde	1	1
(er/sie) steht/stehet	1482/1	524	(du) stündest	–	–
(wir) stehen	53	28	(er/sie) stünde	32	21
(ihr) steht	–	–	(wir) stünden	2	–
(sie) stehen	635	297	(ihr) stündet	–	–
(Sie) stehen	30	12	(sie) stünden	39	22
			(Sie) stünden	4	4
Indikativ Präteritum:					
(ich) stand	16	6			
(du) standst	–	–	**Infinitiv:**		
(er/sie) stand	525	184	stehen	242	101
(wir) standen	8	7			
(ihr) standet	1	1	**Partizip II:**		
(sie) standen	187	83	gestanden	59	34
(Sie) standen	–	–	gestandener	2	–
			gestandenes	–	–
Imperativ:			gestandene	15	–
steh	2	–	gestandenen	4	–
stehen (wir)	–	–			
steht	–	–	**Partizip I:**		
stehen (Sie)	–	–	stehend	13	1
			stehender	1	1
Konjunktiv I:			stehendes	4	1
(ich) stehe	–	–	stehende	16	6
(du) stehest	–	–	stehenden	29	13
(er/sie) stehe	93	56			
(wir) stehen	–	–			
(ihr) stehet	–	–			
(sie) stehen	–	–	**Gesamt**	**3'552**	**1'414**
(Sie) stehen	–	–			

Tab. 1: Verteilung der Belege von STEHEN auf Personen, Tempora und Modi

[1] Nicht enthalten in der obigen Statistik sind die folgenden Verben mit Verbzusatz bzw. Präfix:
Mit Verbzusatz: alleinstehen(d); anstehen; aufstehen; außenstehen(d); ausstehen; beisammenstehen; beistehen; bereitstehen; bevorstehen; dagegenstehen; dastehen; durchstehen; einstehen; entgegenstehen; feststehen; freistehen(d); gegeneinanderstehen; gegenüberstehen; geradestehen; herumstehen; leerstehen; nachstehen; nahestehen; offenstehen; stillstehen; strammstehen; umstehen(d); vorstehen; zusammenstehen; zurückstehen; zustehen; stehenbleiben; stehenlassen.
Mit Präfix: aufer/stehen; be/stehen; einge/stehen; ent/stehen; ge/stehen; missver/stehen; über/stehen; unter/stehen; ver/stehen; zuge/stehen.
Sowie: alle homonymen Formen Substantiv vs. 3. Person Singular Indikativ Präteritum (Zustand, Verstand, Widerstand usw.) und Substantiv vs. 2. Person Imperativ (Stehempfänger, Stehplatz usw.).

Einige Bemerkungen zur Tabelle 1:

- Was die Modi betrifft, dominiert in erdrückender Weise der Indikativ (insgesamt 2'994 Belege, oder 84,3% aller Verbformen: 2'257 im Präsens, 737 im Präteritum). Weit abgeschlagen an zweiter Stelle folgt der Infinitiv (242). Überraschend – wohl dadurch bedingt, dass es sich bei STEHEN um ein Zustandsverb handelt – ist der niedrige Anteil von Partizip II-Formen (80). Für den Konjunktiv I gibt es 93 Belege (alle dritte Person Singular), während der Konjunktiv II 78 Belege aufweist. Das Partizip I ist mit 63 Belegen vertreten. Für den Imperativ finden sich 2 Belege (beide 2. Singular).

- Der Anteil von Formen der dritten Person (Singular und Plural) ist bei STEHEN mit insgesamt 2'994 Belegen am höchsten unter allen hier untersuchten Verben (84,3% aller Verbformen). 2'118 Belege entfallen allein auf den Indikativ Präsens (1'483 Belege für die 3. Sing., 635 für die 3. Pl.) und 712 auf den Indikativ Präteritum (525 Belege für die 3. Sing., 187 für die 3. Pl.). Auch in diesem Fall liefert die 3. Person Singular alle Belege für den Konjunktiv I (93) und die meisten für den Konjunktiv II (71 von 78).

9.1. Die 10 häufigsten FVG mit STEHEN

Von den 3'552 berücksichtigten Verbformen kommen 1'414, d.h. also 39,8% in FVG vor, verteilt auf insgesamt 198 Substantive (vgl. die vollständige Rangliste im Anhang, S. p). Dieses Ergebnis besagt zugleich, dass STEHEN in der deutschen Gegenwartssprache mehrheitlich als Vollverb vorkommt. Immerhin ist dessen Verwendung als Funktionsverb von beachtlicher Frequenz. Am häufigsten vertreten sind dabei folgende Substantive:

	Substantiv	**Anzahl Belege**		**FVG**
1.	Verfügung	128		(jm) zur Verfügung stehen
2.	Seite	86	(37)	jm zur Seite stehen
			(35)	auf der Seite <von jm/von etw.> stehen
			(10)	auf seiten js stehen
			(4)	an der Seite <von jm> stehen
3.	Verdacht	74		im / unter <einem best.> Verdacht stehen
4.	Gericht	50		vor Gericht stehen
5.	Mittelpunkt	50		im Mittelpunkt <von etw.> stehen
6.	Druck	44		unter Druck stehen
7.	Spitze	39		an der Spitze <von etw.> stehen
8.	Liste	38		auf einer <bestimmten> Liste stehen
9.	Weg	35		(etw./jm) im Weg(e) stehen
10.	Ende	34	(31)	am Ende <von etw.> stehen
			(3)	vor dem Ende stehen

Tab. 2: Top-Ten: Die häufigsten Substantive in FVG mit STEHEN

Die 10 häufigsten Substantive [Top-Ten, vgl. Tab. 2], die mit dem Funktionsverb STEHEN kombiniert sind, machen zusammen 578 Belege, d.h. 40,9% aller FVG mit diesem Verb aus. Dieser recht durchschnittliche Anteil ist – neben der oben erwähnten großen Anzahl Substantive in FVG – ein weiterer Beweis für die große Streuung der Verbformen auf die Substantive.

I. (JM) ZUR VERFÜGUNG STEHEN

von jm eingesetzt, verwendet werden können

(F) être à la disposition de qn
(E) to be available to sb; to be at sb's service

Das FVG **zur Verfügung stehen** ist mit 128 Belegen deutlich die Nummer eins unter den Syntagmen mit dem Funktionsverb STEHEN.
Der Artikelgebrauch in der PG folgt einer klaren Regel, die im *Spiegel*-Korpus keine Ausnahme kennt: Der bestimmte Artikel kommt immer zusammengezogen mit der Präposition *zu* in der Form *zur* vor. Typische Beispiele sehen wie folgt aus:

*(1) Auch die Personenzentraldatei (PEZD) des BND **steht zur Verfügung**.*
*(2) Laseroptische Meßtechniken dürften den Medizinern schon früher **zur Verfügung stehen**.*
*(3) Nur selten **stehen** Polizei und Staatsanwaltschaft Zeuginnen wie Ola **zur Verfügung**.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma lässt kaum Erweiterungen zu. Vorderglieder in Komposita gibt es keine, ebensowenig Genitivattribute oder Relativsätze. Nur in 2 Belegen aus dem *Spiegel*-Korpus wird das Substantiv *Verfügung* durch ein Adjektiv erweitert, wobei es sich in beiden Fällen um *frei* handelt[2]:

*(4) Der Rest des Tages stand zur **freien** Verfügung, für Spaziergänge oder Kartenspiel oder um den Rausch auszuschlafen.*
*(5) Damit der Trip in den Süden die Pädagogen nicht zu sehr strapaziert, fand das Bildungsprogramm nur zwischen 10 und 16 Uhr statt; Freitag, Samstag und Sonntag standen zur **freien** Verfügung.*

Negation. Die Negation in der PG wird in in den meisten Fällen durch ein unmittelbar vor der Präposition stehendes *nicht* [15mal, vgl. 6] bzw. *nicht mehr* [9mal, vgl. 7] oder *noch nicht* [einmal, vgl. 8] markiert:

*(6) Seine Dienstlimousine, die gerade **nicht** zur Verfügung steht, bietet diesen Luxus nicht, wegen der Panzerung.*
*(7) Mittlerweile steht ein Hauptzeuge der Staatsanwaltschaft **nicht mehr** zur Verfügung.*
*(8) Eine störungsfrei arbeitende Technik steht **noch nicht** zur Verfügung, und das Abrechnungssystem funktioniert noch nicht.*

▸ In 5 Belegen bezieht sich die Negation nicht direkt auf das Prädikat, sondern auf das Subjekt. In diesen Fällen wird sie durch *kein* [4mal, vgl. 9] und *kein … mehr* [einmal, vgl. 10] ausgedrückt:

*(9) Wenn **keine** aufregenden Rollen zur Verfügung stehen, drehe ich eben nicht.*
*(10) Schutzschilde für die von den Russen gelieferten Sektionen können erst nachträglich in der Umlaufbahn montiert werden, da in der Nutzlastkapsel, mit der das Russenmodul transportiert wird, **kein** Platz **mehr** zur Verfügung steht.*

◆ **Zur Komplementierung**. In einem Drittel der Belege (43 von 128) weist das Syntagma keinerlei Komplemente auf [vgl. oben 1; 6; 8; 9; 10]. Interessanterweise trifft das auch auf die beiden Fälle mit einer Erweiterung durch das Adjektiv *frei* zu [vgl. 4; 5]. Der „Nutznießer" der jeweiligen „Benutzungsfreiheit" ist in diesen Belegen jeweils durch den Ko(n)text gegeben und braucht deshalb nicht explizit genannt zu werden.

Dativobjekt. Das FVG *zur Verfügung stehen* lässt ein fakultatives Dativobjekt zu. Insgesamt 50mal begegnet man einer solchen Form der Komplementierung. Die Dativobjekte sind

[2] Zur adjektivischen Erweiterung der PG *zu(r) Verfügung*, vgl. Kamber/Näf (2001: 911).

mehrheitlich [+Hum] [31mal, vgl. 11] und [+Koll] [18mal, vgl. 12]. In einem Fall, in Beleg (13), handelt es sich um ein [+Abstr]:

(11) *Glücklicherweise stehen **Herrn Mohr** „Ironie und Zynismus als Mittel des Geldverdienens“ zur Verfügung.*
(12) *Feine oder grobe Tricks stehen **den anderen beitrittswilligen Ländern** ebenso zur Verfügung.*
(13) *Ich habe **den Arbeitsbereich Kinderferienaustausch und Kinderferienlager** zu leiten, **dem** jährlich über eine Million Mark zur Verfügung stehen*

Präpositionalobjekte. Das *Spiegel*-Korpus weist außerdem eine Reihe von Präpositionalobjekten auf, die durch die Präpositionen *für* [28mal, vgl. 14], *gegen* [3mal, vgl. 15] und *zu* [5mal, vgl. 16] eingeleitet werden[3]. Wie die Belege [15] und [16] zeigen, können diese Präpositionalobjekte auch kumuliert mit einem Dativobjekt auftreten:

(14) *Allerdings sage ich ebenso deutlich: **Für eine Große Koalition mit der SPD als Juniorpartner** stehe ich nach den Landtagswahlen 1999 nicht mehr zur Verfügung.*
(15) *Denn **gegen jede Art bakterieller Erreger** steht **den Ärzten** ein Arsenal hochpotenter Wirkstoffe zur Verfügung – die Antibiotika.*
(16) *Im Jahr 1993 waren die einzigen Substanzen, die **uns zur Bekämpfung der Eindringlinge** zur Verfügung standen, die Mittel AZT, ddC und ddI, deren Wirkungsweise darauf abzielt, die Reverse Transkriptase lahmzulegen.*

▸ Nicht zu übersehen sind schließlich die 13 Belege, in denen *zur Verfügung stehen* in Kombination mit einem durch die Konjunktion *als* eingeleiteten Komplement auftritt, das die vorgesehene „Funktion“ der zur Verfügung stehenden Person ausdrückt:

(17) *Sie mache sich große Sorgen, „wer denn überhaupt noch **als Träger und Interpret gewisser Traditionen und Kulturen** zur Verfügung steht.“*

Subjekt. An der Subjektstelle sind kaum semantische Restriktionen vorhanden. 42 Belege weisen ein Konkretum auf, 41 einen Menschen, 40 ein Abstraktum. In nur 4 Belegen fungiert ein Kollektivbegriff als Subjekt. Dazu kommt ein erweiterter Infinitivsatz, in dem kein Subjekt aus dem Kontext erschlossen werden kann.

Das Substantiv *Seite* stellt einen besonderen Fall dar, da es in nicht weniger als 4 verschiedenen Syntagmen mit PG vorkommt: **jm zur Seite stehen** (37 Belege), **auf der Seite <von jm/von etw.> stehen** (35), **auf seiten js stehen** (10) und **an der Seite <von jm> stehen** (4).

II A. JM ZUR SEITE STEHEN
jm helfen
(F) prêter son appui à qn; soutenir qn / apporter son aide à qn
(E) to stand by sb’s side; to support sb; to help sb

Das häufigste Syntagma mit *Seite* ist **jm zur Seite stehen** mit 37 Belegen. Dieses kommt ausschließlich mit der kontrahierten Präposition *zur* vor und ist nie erweitert. Qualitative Präzisierungen zur Handlung *zur Seite stehen* werden durch adverbial verwendete Adjektive ausgedrückt, wie beispielsweise in [21; 22]:

[3] Unter semantischem Gesichtspunkt weisen die Präpositionen durchaus spezifische Eigenschaften auf: *zu* kommt ausschließlich in Verbindung mit [+Abstr] vor, *gegen* nur mit [+Konkr]. Auch bei der häufigsten Präposition *für* ist eine klare Tendenz festzustellen: [+Abstr]: 22 Belege; [+Koll]: 3; [+Hum]: 2; [+Konkr]: 1.

(18) *Seit über einem Jahr **steht** er amtswilligen Kandidaten mit einem Rundumpaket (Kosten:bis 15000 Mark) **zur Seite**.*
(19) *Seit 1963 **steht** den Nonnen auch ein Männer-Orden mit 400 Mitgliedern **zur Seite**.*
(20) *Vielleicht muß man doch Zweifel am Wirken des Heiligen Geistes anmelden, der offenbar den Kardinälen nicht **zur Seite gestanden hat**, als sie Pacelli zum Papst wählten.*
(21) *Jane Fonda spielt eine Reporterin, die dem aufrechten Cowboy **treu zur Seite steht**.*
(22) *Bei solchem Reichtum können sich die Gangster auch den einen oder anderen Staatsdiener leisten, der ihnen **hilfreich zur Seite steht**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Wie aus den oben zitierten Belegen hervorgeht, verlangt das FVG einen Dativ-Anschluss. Dieser gehört entweder der Kategorie [+Hum] (31 Belege) oder [+Koll] (3 Belege) an.

Dativobjekt. Das Dativobjekt scheint – entgegen unseren Erwartungen – an der „Textoberfläche" nicht in jedem Fall obligatorisch zu sein. Jedenfalls zählt das Korpus 3 Belege, in denen diese syntaktische Leerstelle nicht aufgefüllt ist. Das die semantische Rolle des Benefaktivs enthaltende Dativ-Komplement ist dem jeweils unmittelbar vorausgehenden Satz zu entnehmen:

(23) *Außerdem steht mit dem Partner AT&T, dem zweitgrößten Telefonkonzern der Welt, ein erfahrener Helfer zur Seite. [= der Telefongesellschaft Mannesmann Arcor]*
(24) *Seine Gastgeber – Hewlett Packard, Microsoft, Boeing, General Motors, IBM – stehen 1996 mit mehr als 500 Milliarden Mark Umsatz zu Buche und mit Ratschlägen fürs Management im leidenden Germany gern zur Seite. [= dem Kanzlerkandidaten Gerhard Schröder]*
(25) *In Norwegen standen Helfer zur Seite: Kollegen vom Fernsehkanal NRK gingen mit zu den leiblichen Müttern oder Geschwistern der NS-Verschleppten, und auch die hatten keine Ahnung, welche Heimkehrer sie da in Wahrheit umarmt hatten. [= den recherchierenden Spiegel-Redakteuren]*

Subjekt. Erwartungsgemäß kommen an der Subjektstelle fast ausschließlich Vertreter der Kategorie [+Hum] (29mal) wie in [18] oder [+Koll] (7mal) wie in [19] vor. Für die einzige Ausnahme in diesem einheitlichen Bild sorgt der *Heilige Geist* selbst [vgl. 20].

II B. AUF DER SEITE <VON JM/VON ETW.> STEHEN

jn unterstützen; zu jm halten

(F) être du côté / du parti de qn; être dans le camp de qn
(E) to be on sb's side; to root for sb

Weiter kommt das Substantiv *Seite* 35mal im Syntagma **auf der Seite <von jm/von etw.> stehen** vor. Auch hier ist die Präposition fest, der Artikelgebrauch dagegen schwankt – bei klarer Dominanz des Typs *auf der*, den man in 22 Belegen findet, vor „auf + Possessivpronomen" (9mal) und „auf +Interrogativpronomen" (2mal).

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma wird im *Spiegel*-Korpus durch Adjektive (13mal), Genitivattribute (8mal) und Vorderglieder in Komposita (3mal) erweitert.

▸ Die verbreitetste Erweiterungsform ist jene durch das Adjektiv. Die am häufigsten auftretenden Lexeme sind *richtig* (3 Belege) und dessen Gegenteil *falsch* (2) sowie *ander* (5 Belege, darunter 2 mit seinem Korrelat *ein*):

(26) *Skrupel schienen um so weniger nötig, als es anfangs durchaus danach aussah, als stünde man dabei **auf der richtigen** Seite – der des Siegers.*
(27) *Aber in den erbitterten Flügelkämpfen von Teheran steht Tabarsadi für die Handlanger der Gottespartei **auf der falschen** Seite: Der Studentenfunktionär hatte es jüngst in einer Rede vor*

Studenten gewagt, dem religiösen Staatsoberhaupt Ajatollah Ali Chamenei Machtmißbrauch vorzuwerfen.

*(28) Ihr standet doch mal **auf der anderen** Seite.*

*(29) **Auf der einen** Seite stehen die, die Produktionsmittel besitzen – **auf der anderen** Seite die, die bloß in Geldtiteln sparen.*

▸ Von den 8 Genitivattributen drücken die meisten ein menschliches Wesen aus wie in [30], doch es findet sich auch je ein Beleg für einen Kollektivbegriff [31] und ein Abstraktum [32]:

*(30) Wollen die Amerikaner eine solche Konfrontation, so werden wir ihr nicht aus dem Weg gehen, und Gott wird auf der Seite **der Gerechten** stehen.*

*(31) Der US-Medienmogul Ted Turner träumte immer davon, auf der Seite **der Südstaaten** im amerikanischen Bürgerkrieg zu stehen.*

*(32) Diese Selbstherrlichkeit läßt sich nur aus der amerikanischen Geschichte erklären: Schon immer war diese Nation zutiefst davon überzeugt, auf der Seite **des „Guten", des „Richtigen"** zu stehen.*

Es sei hier nochmals angemerkt, dass Adjektiv und Genitivattribut einander natürlich keineswegs ausschließen, wie folgender Beleg zeigt:

*(33) Da fiel Clinton ihm ins Wort: „Herr Präsident, bei allen richtigen Entscheidungen, die Ihre Regierung in den letzten Jahren gefällt hat, da stehen Sie auf der **falschen** Seite **der Geschichte**."*

▸ Schließlich finden sich in 3 Belegen Vorderglieder in Komposita. Hier wird – wie übrigens auch in den meisten Fällen einer Erweiterung durch ein Genitivattribut – das Substantiv *Seite* von einem Definitartikel eingeführt:

*(34) Ebenso wie der Günstling wollte der Widerständler am Ende nicht auf der **Verlierer**seite stehen.*

*(35) Hossfeld: Ich stehe nicht auf der **Verlierer**seite.*

*(36) Die Kapitalbesitzer stehen auf der **Sonnen**seite der Weltwirtschaft, normale Arbeiter und Angestellte beginnen allmählich zu frösteln.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *auf der Seite <von jm/von etw.> stehen* lässt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. An der Subjektstelle dominieren die Vertreter der semantischen Kategorie [+Hum] mit 25 Belegen [vgl. 26-29]. Es folgen [+Koll] mit 7 Belegen [vgl. 32] und [+Abstr] mit 2. In einem Beleg schließlich ist *Gott* selbst Subjekt [vgl. 30].

II C. AUF SEITEN JS STEHEN

zu jm halten

(F) être du côté de qn

(E) to be on sb's side

Die dritte FVG-Variante mit *Seite* ist **auf seiten js stehen** (10 Belege). Auch dieses Syntagma enthält die Präposition *auf*, doch es unterscheidet sich vom weitgehend synonymen Untertyp (B) dadurch, dass es eine besonders feste Struktur aufweist.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die stets ohne Artikel vorkommende PG mit invariablem Substantiv *seiten* verlangt ausnahmslos eine Erweiterung durch ein Genitivattribut. Sie ist – worauf auch die Kleinschreibung hindeutet – dabei, sich zu einer denominalen komplexen Präposition zu entwickeln:

*(37) Die Kirche hat immer **auf seiten der Herrschenden** gestanden, sie ist wissenschaftsfeindlich, siehe Galilei, siehe Darwin.*
*(38) Das Publikum liebte ihre Bücher, und sie stand immer **auf seiten des Lesers**, „nicht **auf seiten der Literaten**".*

◆ **Zur Komplementierung**. Ähnlich wie der Untertyp (B) duldet das Syntagma neben dem Subjekt keine Komplementierung.

Subjekt. Unter semantischem Gesichtspunkt erweist sich die Wahl des Subjekts als sehr restriktiv: 8mal übernimmt ein Vertreter der Kategorie [+Hum] diese Funktion, 2mal ist es ein [+Koll].

II D. AN DER SEITE <VON JM> STEHEN

1° neben jm stehen; 2° jn unterstützen

(F) 1° être à côté de qn; 2° être aux côtés de qn
(E) 1° to stand at sb's side; 2° to stand by sb

Schließlich kommt *Seite* 4mal im Syntagma **an der Seite <von jm> stehen** vor. Wie schon bei (B) ist die Präposition bei wechselndem Artikel fest.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. In 2 Belegen [39; 40] wird die PG durch ein Präpositionalattribut mit *von* erweitert. Beide Male steht ein Definitartikel vor dem Substantiv *Seite*:

*(39) Aber in anderen wichtigen Fragen stehe ich **an der Seite von Norbert Blüm**.*
*(40) Dazu braucht er nicht nur die Unterstützung der Sozialisten, sondern auch der Serbischen Erneuerungsbewegung (SPO) von Vuk Draskovic, der während des Kundgebungsmarathons stets **an der Seite von Djindjic** stand und sich mit ihm zum demokratischen Oppositionsbündnis Zajedno („Gemeinsam") zusammengeschlossen hatte.*

▸ Ein Beleg weist das Relativpronomen *dessen* auf, ein weiterer das Possessivpronomen *seiner*:

*(41) Doch sein Kampfgenosse Kissasse stand nicht **an seiner Seite**, er ist seit Januar verschwunden.*
*(42) Der Kabarettist und Regisseur Andreas Rüdiger spielt nun den schlichten Tankwart Adam, **an dessen Seite** die Geschirrspülmittel-Werberin Maria Bachmann steht.*

Während das Syntagma *an der Seite <von jm> stehen* – im Gegensatz zu den Syntagmen (B) und (C), in denen es um Parteinahme geht – in den Belegen [40], [41] und [42] (?) in konkreter (d.h. lokaler) Bedeutung verwendet wird[4], ist [39] offensichtlich eher übertragen gemeint. Es könnte sich hier um eine verunglückte Bildung eines Sprechers handeln, der die Präposition *auf* anvisierte (wie in (B)):

*(39') Aber in anderen wichtigen Fragen stehe ich **auf** der Seite von Norbert Blüm.*

◆ **Zur Komplementierung**. In allen 4 Belegen steht ein Vertreter der semantischen Kategorie [+Hum] an der Subjektstelle.

[4] Wobei sich in diesen 3 Belegen [40-42] natürlich die Frage stellt, ob wir es wirklich noch mit FVG zu tun haben oder bereits mit *stehen* + SIT.

III. IM / UNTER <EINEM BEST.> VERDACHT STEHEN

verdächtigt werden

(F) être soupçonné / suspecté (d'avoir fait qch / de qch)
(E) to be suspected (of doing sth / of sth) / to be under (the) suspicion (of doing sth)

Im FVG **im / unter Verdacht stehen** (74 Belege) wird die PG bei gleichbleibender Bedeutung von 2 unterschiedlichen Präpositionen eingeleitet: *in* (55mal) und *unter* (19mal). In beiden Fällen schwankt zudem der Artikelgebrauch.

▸ Im Falle von *in* sind Präposition und Artikel in den allermeisten Fällen zusammengezogen [49mal, vgl. 43], doch das Syntagma kommt gelegentlich auch mit nicht zusammengezogenem Artikel [2mal, vgl. 44] sowie ohne Artikel [4mal, vgl. 45] vor. Bedeutungsunterschiede sind dabei nicht festzustellen, die Formen mit und ohne Artikel – hier jeweils mit einer Erweiterung der PG durch einen Infinitivsatz – scheinen völlig austauschbar:

*(43) Bisher steht nur ein Satellit **im** Verdacht, einem Meteoriten zum Opfer gefallen zu sein.*
*(44) Der FBI-Mann ließ durchblicken, rund 120 Personen stünden **in dem** Verdacht, Schmiergelder gezahlt oder erpreßt zu haben.*
*(45) Der eine steht **in** Verdacht, die Polizei bei Ermittlungen gegen einen Staatssekretär behindert zu haben.*

▸ Die Präposition *unter* ihrerseits weist etwa gleich viele Belege mit Artikel (8) wie ohne Artikel (11) auf:

*(46) Einstweilen muß der Premier schweigen, weil es die Polizei, die ihn vorletzte Woche verschärft vernommen hat, so will – er steht **unter dem** Verdacht, seine Stellung mißbraucht zu haben.*
*(47) Weitere Vorstandsmitglieder stehen **unter** Verdacht.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG weist eine breite Palette von möglichen Erweiterungen auf: Genitivattribute (12mal), Vorderglieder in Komposita (7mal), Adjektive (5mal), uneingeleitete Nebensätze (2mal) und *als*-Ergänzung (einmal), wobei jedoch die Infinitivsätze (45mal) klar dominieren. Belege ohne Erweiterung an der „Textoberfläche" wie [47] sind die Ausnahme.

▸ Die 12 Genitivattribute in unserem Korpus drücken allesamt rechtswidrige Handlungen oder zumindest negativ bewertete Haltungen aus, wie die beiden folgenden Belege zeigen:

*(48) Mit ihm stehen auch andere VW- und ABB-Manager in dem Verdacht **„der versuchten Erpressung, der Bildung einer kriminellen Vereinigung, der Geldwäsche sowie der passiven Bestechung"**.*
*(49) Von Bediensteten, die im Verdacht **der Krankfeierei** stehen, kann ein Attest schon für den ersten Fehltag gefordert werden.*

▸ Auch die 7 Vorderglieder in Komposita stehen für Gesetzesverletzungen [50] oder dienen dazu, ein bestimmtes Benehmen, eine bestimmte Einstellung anzuprangern [51]. Als einziges Substantiv kommt *Korruption* gleich 2mal als Vorderglied vor:

*(50) Führungskräfte bei Audi verhinderten seine Ernennung, weil Versteeg unter **Korruptions**verdacht stand.*
*(51) Jede noch so kleine Idee zur Schaffung von Arbeitsplätzen steht unter **Ideologie**verdacht.*

▸ Die 5 Adjektive haben eine augmentative bzw. intensivierende Funktion. In dieser Rolle findet man 3mal *dringend* und 2mal *schwer* bzw. *schwerwiegend*:

*(52) Und die [= eine neue Variante der Creutzfeld-Jakob-Krankheit] stehe – durch Fälle in Großbritannien belegt – im **dringenden** Verdacht, von BSE-Erregern ausgelöst zu werden.*

(53) *Er steht immerhin unter dem **schwerwiegenden** Verdacht, einer der Hintermänner eines „Netzwerks“ zu sein, das seit Jahren bei Zulieferern der Automobilindustrie Schmiergelder kassiert.*

Erweiterungen durch Adjektive und Genitivattribute sind hier ebenfalls kombinierbar:

(54) *Doch jetzt stehen Mitarbeiter der Kassen im **dringenden** Verdacht **der Kumpanei mit den Abzockern**.*
(55) *Nie zuvor hat ein deutscher Politiker unter so **schwerem** Verdacht **krimineller Wahlkampfmanipulationen** gestanden.*

Auch doppelte Erweiterungen durch Adjektiv und Vorderglied sind durchaus denkbar, selbst wenn sich im *Spiegel*-Korpus kein entsprechender Beleg findet.

‣ Zudem findet sich in unserem Korpus ein Fall von Erweiterung der PG durch ein mit *als* eingeleitetes Substantiv.

(56) *Bill Clinton, 50, **als Womanizer** in Verdacht stehender US-Präsident, beugte sich dem Wettbewerb der Schönsten im Lande.*

Die Erweiterung *als Womanizer* bezieht sich unseres Erachtens eindeutig auf die PG und nicht primär auf das Subjekt *Präsident*. Sie erfüllt eine ähnliche Rolle wie Vorderglieder in Komposita, Genitivattribute oder erweiterte Infinitivsätze: Statt *als Womanizer in Verdacht stehend* könnte sehr wohl eine der folgenden Möglichkeiten stehen:

(56’) *Bill Clinton, 50, **in Womanizing(s)verdacht** stehender US-Präsident, beugte sich dem Wettbewerb der Schönsten im Lande.*
(56’’) *Bill Clinton, 50, **in/im Verdacht des Womanizing(s)** stehender US-Präsident, beugte sich dem Wettbewerb der Schönsten im Lande.*
(56’’’) *US-Präsident Bill Clinton, 50, der **in/im Verdacht** steht, **ein Womanizer zu sein**, beugte sich dem Wettbewerb der Schönsten im Lande.*

‣ Schließlich wird die PG in 45 Belegen durch einen Infinitivsatz erweitert [vgl. dazu 43-46], wobei die Regel des gemeinsamen Subjekts stets respektiert wird, und in 2 Fällen durch einen uneingeleiteten Nebensatz (im Konjunktiv):

(57) *Der Sozialdemokrat steht im Verdacht, **er könne private und berufliche Belange nicht voneinander trennen**.*
(58) *Vor allem die Moslems stehen bei den Militärs im Sfor-Hauptquartier unter dem Verdacht, **sie wollten verlorenes Terrain gewaltsam zurückerobern**.*

Das heißt konkret, dass etwa zwei Drittel der Belege einen attributiven Infinitiv- bzw. Nebensatz enthalten. Diese Art von Erweiterung kommt nie in Verbindung mit dem Genitivattribut oder dem Vorderglied vor, da auch diese – im Gegensatz zum Adjektiv – der gleichen Distributionsklasse angehören und sich somit gegenseitig ausschließen (*Er steht unter Korruptionsverdacht / unter dem Verdacht der Korruption / unter dem Verdacht, Korruption begangen zu haben*).
Erwähnt sei an dieser Stelle noch die Tatsache, dass die artikellose PG *unter Verdacht* nie durch einen Infinitivsatz erweitert wird.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *im / unter Verdacht stehen* lässt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. An der Subjektstelle treten Menschen mit 51 Belegen zwar mit Abstand am häufigsten auf [vgl. 44-50], doch es kommen auch andere semantische Kategorien vor: 10mal Kollektivbegriffe; 7mal Abstrakta [vgl. 51; 52] und 6mal Konkreta [vgl. 43].

IV. VOR GERICHT STEHEN

gerichtlich belangt werden; angeklagt werden

(F) être devant un tribunal
(E) to be on trial; to stand trial; to be accused

Für das FVG **vor Gericht stehen** weist das *Spiegel*-Korpus 50 Belege auf. Die Präposition *vor* ist fest; das Syntagma wird meist ohne Artikel verwendet (45mal), doch der Artikelgebrauch kann je nach Typ der Erweiterung variieren (s. unten). Typische Belege sehen wie folgt aus:

(59) Seit Januar 1996 ***steht*** *sie in Frankfurt am Main* ***vor Gericht****.*
(60) In Mainz ***stehen*** *zwei Männer* ***vor Gericht****.*
(61) Dreimal ***stand*** *Robert Havemann in Deutschland* ***vor Gericht****: 1943 verhängte Freislers Volksgerichtshof über ihn ein Todesurteil.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG wird einmal durch ein von einem Ortsnamen abgeleitetes Adjektiv [62] sowie einmal durch ein Vorderglied in einem Kompositum [63], das die Art des Gerichts nennt, erweitert. In beiden Fällen ist das Substantiv *Gericht* vom unbestimmten Artikel begleitet.

(62) Genauso wie sich gegenwärtig Rolf Diesterweg, 34, vor der Schwurgerichtskammer verantworten muß, weil er, neben weiteren Mißbrauchstaten, zum zweitenmal ein Kind, Kim Kerkow, getötet hat – so stand im Jahre 1981 Bernhard M. vor einem ***Oldenburger*** *Gericht, ein Angeklagter, der mit 17 Jahren Kinder sexuell attackiert, ein kleines Mädchen umgebracht und sechs Jahre später zwei Menschen getötet hatte.*
(63) „Insgesamt wurden etwa 2000 Pässe und 8000 Personalausweise ausgestellt", weiß der Anwalt Pedro Bianchi, unter Perón Mitarbeiter des Diplomatischen Dienstes und heute Verteidiger des ehemaligen SS-Mannes Erich Priebke, der jetzt wegen des Massakers in den Ardeatinischen Höhlen zum zweitenmal vor einem ***Militär****gericht in Rom steht.*

Im Gegensatz zu den Belegen [59-61] drücken diese beiden letzteren Sätze nicht aus, dass die jeweiligen Angeklagten sich im weiteren Sinne vor der Justiz verantworten müssen, sondern vielmehr, dass sie ganz konkret vor einem bestimmten, für den Leser jedoch nicht näher präzisierten Gericht erscheinen müssen.

‣ In 3 Belegen schließlich wird die PG sowohl durch ein ortsbestimmmendes Adjektiv als auch durch das Vorderglied *Land-* erweitert, wie in [64] und [65] [vgl. dazu auch 67]:

(64) Hauptsächlich wegen dieser Aussage steht seit September vergangenen Jahres der Libanese Safwan Eid als Angeklagter vor dem ***Lübecker Land****gericht.*
(65) Wegen dieses Mordes stehen derzeit Igor Sitnikow, Serguei Troubitsyn und Bogdan Bliznіouk vor dem ***Erfurter Land****gericht.*

Hier wird das Substantiv *Gericht* jedesmal von einem Definitartikel eingeleitet: Es handelt sich jeweils um eine konkrete, bestimmte Instanz, die – im Gegensatz zu [62] und [63] – sowohl geographisch als auch hierarchisch klar benannt wird.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *vor Gericht stehen* lässt – wie übrigens auch schon *unter Verdacht stehen* – außer dem Subjekt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. Erwartungsgemäß ist das Subjekt fast immer ein [+Hum] (48mal, s. oben), doch es kommen auch ein [+Koll] und ein [+Abstr] vor – letzteres als Ausdruck der symbolischen Bedeutung eines Prozesses gegen die Einzelperson Egon Krenz – [vgl. 66 bzw. 67]:

(66) Doch wie sollte man zu Klarheit kommen, wenn ***die Familien A und B*** *völlig getrennt vor Gericht standen?*

(67) ***Ein „gewaltiges Stück Weltgeschichte“*** *stehe vor dem Berliner Landgericht, meint der Angeklagte Egon Krenz.*

Adverbial. Obwohl es sich eigentlich um keine Bemerkung zu den Komplementen handelt, so ist doch die Tatsache unübersehbar, dass in unserem Korpus – neben 27 Zeit- und 22 Ortsangaben – in 20 Fällen der Grund für das Verfahren genannt wird. Dies geschieht 14mal anhand der Präposition *wegen*, 5mal mit *als* und einmal mit *weil*:

(68) ***Wegen*** *dieser finsteren Geschichten aus dem Kalten Krieg steht Markus Wolf ab Dienstag vor Gericht.*
(69) *Ein Mann, eine Frau, ein Mord: Jack Forrester (Jeff Bridges) steht* ***als*** *mutmaßlicher Mörder seiner Frau vor Gericht.*
(70) *Krenz steht ja nicht vor Gericht,* ***weil*** *er mal FDJ-Chef war.*

V. IM MITTELPUNKT <VON ETW.> STEHEN

größte Aufmerksamkeit auf sich ziehen; das zentrale Thema der Diskussion bilden

(F) être au centre de l'intérêt; être l'objet de l'attention (générale); être au centre des préoccupations
(E) to be the center of attention; to be the focus of attention; to be the main attraction

Im Syntagma **im Mittelpunkt stehen** (50 Belege) kommen Präposition *in* und Definitartikel fast immer (48mal) zusammengezogen vor wie in [71; 72]:

(71) ***Im*** *Mittelpunkt* ***steht*** *dann der Dirigent Oberstein.*
(72) *Da steht Mr. Werner in der ersten Reihe auf und ruft nach vorn: „Herr Landrat, Sie irren! Ich* ***stehe*** *heute hier* ***im*** *Mittelpunkt!“*

In nur 2 Fällen enthält die PG – in Verbindung mit dem Relativpronomen *dessen* bzw. *deren* – keinen Artikel [vgl. 73; 74]. Hier wird die Regel befolgt, wonach das vorangestellte Genitivattribut den Artikelgebrauch verbietet:

(73) ***In dessen*** *Mittelpunkt* ***stand*** *bald die „Wiederherstellung der Ehre des deutschen Soldaten“.*
(74) *Ziel sei aber „eine andere Politik“,* ***in deren*** *Mittelpunkt Arbeit und soziale Gerechtigkeit* ***stehe****.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. In den meisten Fällen wird das Syntagma im „absoluten“ Sinne verwendet [vgl. z.B. 71; 72]; in knapp einem Drittel der Belege (16mal) wird die PG jedoch erweitert. Dies geschieht ausschließlich durch Genitivattribute:

(75) *Im Mittelpunkt* ***dieser gefährlichen Jahre von 1958 bis 1964*** *stand Nikita Sergejewitsch Chruschtschow, Jahrgang 1894, der sich keineswegs, wie im Westen meist angenommen, unlogisch verhielt, zumindest aus Moskauer Sicht nicht, wohl aber ignorant.*
(76) *Im Mittelpunkt* ***der heißen Recherche*** *standen zwei Figuren, deren tragisches Ende die Amerikaner so bewegte wie der Tod von Princess Diana die Briten: John F. Kennedy und Marilyn Monroe, der unvergessene Bewohner von Camelot und das größte Sexsymbol aller Zeiten.*
(77) *Schwerlich hat sich der junge, hochgewachsene und majestätisch daherkommende Diplomat damals träumen lassen, daß er einmal im Mittelpunkt* ***der schlimmsten Papstkrise des 20. Jahrhunderts*** *stehen würde.*

◆ **Zur Komplementierung**. Wie die beiden vorangegangenen FVG lässt das Syntagma *im Mittelpunkt stehen* außer dem Subjekt keine Komplementierung zu.

Subjekt. An der Subjektstelle finden sich Nomen der Kategorien [+Hum] mit 20 Belegen, wie etwa in [78] [vgl. auch 71; 72; 75-77], [+Abstr] mit 18 Belegen, wie in [79] [vgl. auch 73;

74], [+Koll] mit 5 Belegen [80] und schließlich [+Konkr] mit 6 Belegen [81]. Dazu kommt eine koordinierte Verbindung von menschlichem Wesen und Konkretum [82]:

(78) ***Die Tochter des Kunstsammlers Hans Heinrich Thyssen-Bornemisza****, die eigentlich stets im Mittelpunkt stand, in St. Moritz und an allen anderen Society-Gestaden, hatte den Habsburger Karl geheiratet.*

(79) *Und im Mittelpunkt soll immer* ***die Zukunftsorientierung*** *stehen: Bildung, Forschung und Telekommunikation haben für ihn so große Priorität, daß ein deutscher Forschungsminister vor Neid erblassen könnte.*

(80) ***Ihre erst kürzlich geschaffene Behörde*** *steht im Mittelpunkt des größten Erneuerungsprojekts in der Geschichte von Uptown, der Oberstadt.*

(81) *Im Mittelpunkt steht* ***eine 95minütige Dokumentation*** *mit Archivaufnahmen, Filmen, Interviews.*

(82) *Im Mittelpunkt stehen* ***ein Mann namens Josef Messerer und ein Fläschchen Whiskey der Marke „Jack Daniel's"****.*

VI. UNTER DRUCK STEHEN

bedrängt werden

(F) être sous pression

(E) to be under pressure

Im FVG **unter Druck stehen** (44 Belege) ist die Präposition *unter* fest. Das Syntagma wird meist ohne Artikel verwendet (33mal), doch der Artikelgebrauch kann je nach Typ der Erweiterung variieren (6mal *unter dem*; 3mal *unter einem*; einmal *unter dem* (als Relativpronomen), s. unten). Typische Belege sehen wie folgt aus:

(83) *Fonds-Präsident Rolf Bloch, 67,* ***steht unter Druck****.*

(84) *Die Gewerkschaften, allen voran die IG Metall,* ***stehen unter Druck****.*

(85) ***Standen*** *die Fiszmans über die Entführung der Kinder hinaus* ***unter Druck?***

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG wird 5mal durch ein Genitivattribut erweitert, einmal durch einen Infinitivsatz. Sie enthält in insgesamt 21 Belegen ein Adjektiv, in 12 ein Vorderglied in einem Kompositum mit *–druck*.

▸ In Verbindung mit dem Definitartikel (6 Belege) ist die Erweiterung immer entweder ein Genitivattribut (5mal)[5] oder ein Infinitivsatz (einmal):

(86) *Die Agrarier stehen sehr stark unter dem Druck* ***der Produzenten****.*

(87) *Zumindest anfangs wird sie unter dem Druck* ***der internationalen Finanzmärkte*** *stehen.*

(88) *„Wir stehen zu Recht unter dem massiven Druck,* ***alle Wirtschaftlichkeitsreserven auszunutzen****", sagt Gernot Kiefer, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der Innungskrankenkassen und Chef der Task Force Kardiologie.*

▸ Die PG wird in 21 Belegen durch ein Adjektiv erweitert Dieses hat meist eine intensivierende Funktion (*groß, stark*: je 2mal; *doppelt, enorm, herb, hoch, immens, massiv, unglaublich, voll, wahnsinnig*: je einmal), kann aber auch die Art oder die Herkunft des erlittenen Drucks bezeichnen (*pervers, psychisch*: je 2mal; *international, israelisch, öffentlich, sozial*: je einmal).

In Verbindung mit qualifizierenden Adjektiven ist der Einsatz des unbestimmten Artikels immer möglich (*unter einem viel stärkeren Druck*; *unter einem herben Konkurrenzdruck*; *unter einem größeren internationalen Druck*; dagegen: *?unter einem internationalen Druck*; **unter einem israelischen Druck*).

[5] Das Genitivattribut drückt in diesen Belegen das Agens (*genitivus subiectivus*) auf.

Es können durchaus auch Adjektiv und Vorderglied [90] oder 2 Adjektive [91] miteinander kombiniert werden:

(89) *Das Management steht heute unter **viel stärkerem** Druck als vor 10 oder 15 Jahren.*
(90) *Die einheimische Unterwelt steht unter **herbem** Konkurrenzdruck.*
(91) *Doch selbst wenn Arafat, der nach dem jüngsten Blutbad unter **größerem internationalem** Druck steht denn je, die Hamas als Organisation tatsächlich radikal bekämpfen sollte – einzelne verblendete „Märtyrer“ könnte er auch bei bestem Willen nicht aufhalten.*

Erwähnenswert ist an dieser Stelle noch, dass sich in 3 Belegen des *Spiegel*-Korpus nicht das attributive, sondern ein adverbial verwendetes Adjektiv findet, wie in:

(92) *„Zweifellos“, so der Leiter des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie in München, Georg Kreutzberg, stünden Wissenschaftler „heute **viel stärker** unter Druck“.*

Die Parallele zu [89] zeigt, dass die beiden Konstruktionen in diesem Kontext ohne Bedeutungsänderung gegeneinander austauschbar sind.

▸ In 12 Belegen schließlich wird *–druck* durch ein Vorderglied erweitert. Das häufigste Vorderglied ist *Erfolgs–* [5mal, vgl. 93; 94]; daneben kommen auch *Zeit–* (2mal), *Anpassungs–, Finanzierungs–* [vgl. 95], *Hoch–, Konkurrenz–* [vgl. 90] und *Kosten–* vor.

(93) *Sie stehen selbst unter **Erfolgs**druck und entscheiden deshalb nicht immer vernünftig.*

▸ Interessanterweise findet sich in Verbindung mit dem unbestimmten Artikel in allen 3 Fällen eine doppelte Erweiterung durch Adjektiv und Vorderglied, wie in:

(94) *Seit immer mehr Politiker unerbittliche Härte gegen nichtdeutsche Kriminelle fordern, kritisiert der Heidelberger Rechtsanwalt und Asylrechtsexperte Gerhard Härdle, „stehen die Behörden unter einem **perversen Erfolgs**druck“.*
(95) *Bedingt durch das Verbot ist der Endverbraucherpreis so hoch, daß die Konsumenten unter einem „**enormen Finanzierungs**druck“ stehen und etwa ein Drittel ihres Bedarfs durch Dealen decken.*

Allgemeingültige Schlüsse lassen sich daraus jedoch nicht ziehen: Diese Konstellation der doppelten Erweiterung bleibt nämlich nicht dem unbestimmten Artikel vorbehalten, wie ein Blick auf [90] beweist.

▸ Zu guter Letzt sei ein Beleg zitiert, in dem das Substantiv *Druck* im Nebensatz von einem Relativpronomen wieder aufgenommen wird. Das im Zusammenhang mit FVG immer wieder herangezogene Kriterium der Nicht-Anaphorisierbarkeit[6] scheint somit also keineswegs ausnahmslose Gültigkeit zu haben:

(96) *Beim Verlassen des Rathauses von Tolosa ist etwas **vom sozialen Druck** zu spüren, **unter dem** die politischen Vertreter des baskischen Untergrunds stehen.*

◆ **Zur Komplementierung**. Auch das FVG *unter Druck stehen* lässt außer dem Subjekt keine Komplementierung zu.

Subjekt. An der Subjektstelle finden sich mehrheitlich Nomen der Kategorien [+Hum] mit 26 Belegen [vgl. u.a. 91-93; 95], und [Abstr](als Hum) mit 13 Belegen [vgl. u.a. 89; 90; 94]. Doch kommen interessanterweise auch [+Abstr] (2 Belege) wie in [97] und vor allem [+Konkr] (3 Belege) wie in [98; 99] als Subjekt vor.

(97) *Heute und morgen gilt: Ein straffer Bauch, Haushaltskonsolidierung und kreative Wertsteigerung bilden die Konvergenzkriterien **einer Erotik**, **die** unter dem Anpassungsdruck des globalen Wettbewerbs steht.*
(98) *Ergebnis: **Die Adern** im Oberkörper der Kinder stehen unter Hochdruck.*

[6] Vgl. z.B. Helbig/Buscha (2001: 88).

*(99) Der Kern schmilzt im **Reaktorbehälter**, während **dieser** noch unter hohem Druck steht.*

Während [97] wie alle bisher aufgeführten Belege die Idee eines von außen verübten, oft psychologischen Zwangs ausdrückt, ist das FVG *unter Druck stehen* im Zusammenhang mit einem konkreten Subjekt – und nur in dieser Konstellation – als physischer bzw. physikalischer Prozess zu verstehen.

VII. AN DER SPITZE <VON ETW.> STEHEN

1° [ein Unternehmen; eine Partei, eine Gruppe usw.] leiten, führen; 2° in Führung sein

(F) 1° être à la tête de qch; 2° être en tête

(E) 1° to be at the head of sth; 2° to be at the top; to be in the lead

Für das Syntagma **an der Spitze <von etw.> stehen** gibt es im *Spiegel*-Korpus 39 Belege. Die PG kommt ausschließlich mit der Präposition *an* vor, die in 36 Fällen vor dem Definitartikel steht [100]. In 2 Belegen finden wir das Relativpronomen *deren* [101], einmal das Possessivpronomen *seiner* [102]:

*(100) Jetzt **steht** Partei- und Staatschef Jiang Zemin, 70, ohne seinen Mentor Deng, der ihn zum „Kern" einer Führungsmannschaft bestimmt hat, **an der Spitze**.*

*(101) Deutschland, so sieht es der englische Journalist Andrew Gimson, wird von einer abgehobenen Elite regiert, **an deren Spitze** ein Lügner **steht**: Bundeskanzler Helmut Kohl.*

*(102) **An seiner Spitze stand** der ehemalige Entwicklungschef Wolfgang Peter, der 1992 unsanft aus der Mercedes-Chefetage hinausgelobt wurde.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma wird 23mal durch ein Genitivattribut, 3mal in derselben Funktion durch ein Präpositionalattribut mit *von*, 2mal durch ein Vorderglied in einem Kompositum und einmal durch einen Relativsatz erweitert.

▸ Die 23 Genitivattribute in unserem Korpus dienen der Benennung eines – meist im Singular stehenden – Kollektivbegriffs (Land, Organisation, Institution, Firma, Gruppe usw.):

*(103) Aber an der Spitze **der Regierung** steht ein Kanzler, der sich nicht für Ökonomie interessiert, und an der Spitze des Wirtschaftsressorts ein Minister, dessen größte Leistung die Verlängerung der Ladenschlußzeiten von 18.30 auf 20.00 Uhr ist.*

*(104) Zum Verdruß internationaler Hilfsorganisationen steht Ehefrau Liljana noch immer an der Spitze **des bosnisch-serbischen Roten Kreuzes**.*

*(105) An der Spitze **der Frankfurter Oper** standen in den vergangenen 20 Jahren drei Musiker, alle drei bedeutende Künstler: Michael Gielen, Gary Bertini und Sylvain Cambreling.*

▸ Wie oben erwähnt, wird die PG in 3 weiteren Belegen durch ein Präpositionalattribut erweitert. Das durch *von* eingeleitete Attribut übernimmt in Verbindung mit dem Nullartikel dieselbe Funktion wie das Genitivattribut.

*(106) Der bärtige Bretone stand von 1989 bis 1993 an der Spitze **von Elf**.*

*(107) Manfred Schneider steht seit fünf Jahren an der Spitze **von Deutschlands neuntgrößtem Industriekonzern**.*

*(108) Er wollte der Welt vorgaukeln, daß er eine mächtige Bewegung anführe, dabei war ihm klar, daß er „nur eine Armee von Schnorrern" hatte: „Ich stehe an der Spitze **von Knaben, Bettlern und Schmöcken**."*

▸ Auch die beiden Vorderglieder spielen eine ähnliche Rolle wie die Genitivattribute. Statt *an der Festival-Spitze* [109] und *an der Tabellenspitze* [110] könnte es ohne nennenswerte Bedeutungsänderung *an der Spitze des Festivals* und *an der Spitze der Tabelle* heißen [109' bzw. 110']:

*(109) Jetzt stehen theaterfremde Politiker an der **Festival-**Spitze: der tschechische Erziehungsminister Jirí Grusa und der Bonner Botschafter in Prag, Anton Roßbach.*
*(109') Jetzt stehen theaterfremde Politiker **an der Spitze des Festivals**: der tschechische Erziehungsminister Jirí Grusa und der Bonner Botschafter in Prag, Anton Roßbach.*
*(110) Willi Lemke würde sich anders äußern, stünde Werder Bremen an der **Tabellen**spitze.*
*(110') Willi Lemke würde sich anders äußern, stünde Werder Bremen **an der Spitze der Tabelle**.*

‣ In einem Beleg des *Spiegel*-Korpus schließlich wird die PG durch einen Nebensatz erweitert:

*(111) Sie hat das Ruder eindrucksvoll herumgeworfen und steht heute weltweit an der Spitze, **was Wettbewerbsfähigkeit angeht**.*

Dieser letzte Typ der Erweiterung unterscheidet sich dadurch von den vorherigen, dass er nicht dazu dient, die „Leaderstellung" innerhalb einer bestimmten Gruppe zu etablieren, sondern vielmehr – anhand des Abstraktums *Wettbewerbsfähigkeit* – den „Geltungsbereich" der Spitzenposition einer Firma gegenüber ihren – nicht explizit genannten – Konkurrentinnen ausdrückt. Inhaltlich gesehen dient der Nebensatz der „Aussagenpräzisierung" (Duden-Grammatik ^{6}1998: 652f.).

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *an der Spitze stehen* lässt außer dem Subjekt keine Komplementierung zu.

Subjekt. In der Verteilung der Subjekte nach semantischen Kriterien überwiegen die menschlichen Wesen, wie die oben aufgeführten Belege zeigen [32mal, vgl. 100-109]. Daneben kommen 4 Kollektivbegriffe [110-112] und 3 Konkreta [113] vor:

*(112) An der Spitze der angeblich neuen Organisation, die sich Nationale Solidaritätspartei nennt, steht nun **ein neunköpfiger Ständiger Ausschuß** […].*
*(113) In Schweden war **der Roman** mehrere Monate auf Platz eins der Bestsellerliste; auch in Deutschland steht er an der Spitze.*

VIII. AUF EINER <BESTIMMTEN> LISTE STEHEN

1° (bei jm / einer Institution) angegeben sein; 2° vorgemerkt sein

(F) être sur la liste (de qn)
(E) to be on a / sb's list

Im Syntagma **auf einer <bestimmten> Liste stehen** (38 Belege) enthält die PG mit einer (als Fehler anzusehenden) Ausnahme [vgl. 117] immer die Präposition *auf*. Der Artikelgebrauch dagegen schwankt erheblich: Zwar dominiert der bestimmte Artikel im Singular [27mal *auf der*, vgl. 114] doch daneben findet man auch 5 Possessivpronomina [115], 2 bestimmte Artikel im Plural [116], einen unbestimmten Artikel usw.

*(114) Auch der Mobilfunkbereich von Thyssen (E-Plus) steht **auf der** Verkaufsliste.*
*(115) Der Online-Pionier Compuserve steht ebenfalls **auf seiner** Einkaufsliste.*
*(116) Nun steht er vor dem Produktionschaos, 1358 seiner 3720 Arbeiter sind verschwunden, 80 stehen noch **auf den** Entlassungslisten.*
*(117) Wie Potsdams Schlösser und Parks stehen weltweit 506 Denkmäler **in der** Bestenliste der Unesco.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG lässt gleich mehrere Formen der Erweiterung zu: Vorderglieder in Kompositum (29mal), Adjektiv (7mal), Genitivattribut (12mal) und Präpositionalattribut (einmal). Diese Erweiterungen schließen sich keineswegs gegenseitig aus, sondern treten häufig kumuliert auf.

▸ Die verbreitetste Form der Erweiterung ist die in drei Vierteln der Belege vorkommende Bildung eines Kompositums mit *–liste*. Die Anzahl möglicher Ergänzungen ist hoch, die Streuung entsprechend groß: Allein in unserem Korpus kommen 20 verschiedene Vorderglieder vor. Davon werden *Todes–* und *Wunsch–* je 3mal, *Abschuß–, Bestseller–, Gehalts–, Prioritäten–* und *Streich–* je 2mal verwendet [vgl. auch 114-117]:

(118) Doch der Killer verliebt sich in die Schlampe und steht bald selbst auf der ***Todes****liste.*
(119) Die AVA-Gruppe steht erneut auf der ***Wunsch****liste ebenso wie der Verlustvortrag und einige Immobilien des maroden Getränkekonzerns Brau und Brunnen (Apollinaris, Jever).*
(120) Die Harmonists stehen da schon auf der ***Abschuß****liste: Im Februar 1935 verweigert die Reichsmusikkammer den drei jüdischen Mitgliedern der Gruppe die Mitgliedschaft.*
(121) SPIEGEL: Was steht auf Ihrer ***Prioritäten****liste?*

▸ In 7 Fällen begegnet man einem Adjektiv, das im *Spiegel*-Korpus stets wie in [122; 123] in Verbindung mit einer anderen Art von Erweiterung vorkommt:

(122) Manfred Stolpe, Reinhard Höppner und Brandenburgs Sozialministerin Regine Hildebrandt stehen ganz oben auf den ***ostdeutschen*** *Polit-Hitlisten – allen Stasi-Vorwürfen, PDS-Kontakten oder Schlampereien zum Trotz.*
(123) Seit vier Jahren stehen Sie in Hollywood auf der ***sogenannten*** *A-Liste – die Liste derer, die zu jeder High-Society-Party eingeladen werden.*

▸ Die Genitivattribute (12 Belege) können im Gegensatz zu den Adjektiven unabhängig von anderen Erweiterungen vorkommen [124], doch auch sie schließen eine solche nicht aus [125, vgl. auch 117]:

(124) Hamburgs ehemaliger Erster Bürgermeister Klaus von Dohnanyi, der selbst auf der Liste ***möglicher Kandidaten*** *steht, bedauert noch heute, daß die beste Lösung leider unmöglich war: Strauß wäre ideal gewesen, sagt der SPD-Mann.*
(125) Motorola-Handy und Macintosh-Computer stehen auf der Wunschliste ***der Schanghaier Jugend****, die sich bei McDonald's trifft, für Designer-Jeans spart und sich mit kessem Zierat gegenseitig auszustechen sucht.*

Anhand dieser beiden Beispiele lassen sich 2 unterschiedliche semantische Rollen des Genitivattributs festmachen. Während dieses in [125] – wie bereits in [117] – den „Urheber" ausdrückt („wessen Liste?" – *die von der Unesco bzw. von der Schanghaier Jugend zusammengestellte Liste*) und daher auch eine nähere Bestimmung eben dieser Liste (in beiden Fällen durch ein Vorderglied) geradezu fordert, dient es in [124] der genauen Charakterisierung des Gegenstands selbst („was für eine Liste?" – *die Liste, auf der die Namen möglicher Kandidaten zu finden sind / die Liste mit den Namen möglicher Kandidaten*).

▸ Schließlich weist ein Beleg ein durch *von* eingeleitetes Präpositionalattribut im Plural auf, das – ähnlich wie oben bei *an der Spitze stehen* – dieselbe Funktion übernimmt wie das Genitivattribut:

(126) Beide Chemikalien stehen auf einer langen Liste ***von Stoffen****, deren endokrine, also hormonähnliche Wirkung nach einer neuen Studie des Umweltbundesamts (UBA) am lebenden Organismus eindeutig erwiesen ist.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *auf einer <bestimmten> Liste stehen* lässt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. An der Subjektstelle finden sich Nomen der Kategorien [+Hum] mit 18 Belegen, wie etwa in [118; 122-124], [+Abstr] mit 9 Belegen, wie in [121; 127], [+Koll] mit 7 Belegen [119; 120], [+Konkr] mit 3 Belegen [125; 126] und schließlich [+Anim] mit einem Beleg [128]:

(127) ***Ein „schneller Tod“****, notierte unlängst die Süddeutsche Zeitung, stehe auf der Wunschliste der Deutschen „ganz oben“, ein Befund, den die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern bestätigen kann.*

(128) Jedenfalls steht ***sie*** *[= eine Löwin] auf der Liste der bedrohten Arten. Normalerweise sind Tiere in Hollywood-Produktionen eher kuschelig.*

IX. (ETW./JM) IM WEG(E) STEHEN

für etw. / jn ein Hemmnis sein

(F) être / se trouver sur le chemin / la route de qn; être / se trouver en travers du chemin / de la route de qn; faire obstacle à qch/qn

(E) to be/to stand in sb's way; to be a hindrance to sth/sb; to prevent sth

Für das als Nummer (9) gesetzte FVG (**etw./jm) im Weg(e) stehen** gibt es im *Spiegel*-Korpus 35 Belege. In nicht weniger als 22 Fällen enthält das Substantiv die (im freien Gebrauch meist fehlende) Dativ-Endung –e (*im Wege*).
Die PG kommt immer mit der Präposition *in* und dem Definitartikel in zusammengezogener Form vor. Sie lässt keine Erweiterung zu. Typische Belege für eine Verwendung im „absoluten“ Sinne, d.h. ohne Komplementierung, sehen folgendermaßen aus:

(129) Aber dann will Diana für die andere im Leben ihres Mannes noch so viel Verständnis aufgebracht haben, daß sie zu Camilla sagte: „Es muß ja für euch auch schrecklich sein, daß ich so ***im Wege stehe****.“*

(130) ***Im Weg stand*** *anfangs bloß einer: Grace Kellys Vater.*

(131) Vertraute gewinnen in letzter Zeit den Eindruck, er ***werde*** *nicht* ***im Weg stehen****, wenn die Partei mit Schröder im Frühjahr mehr Chancen sehe.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *im Weg(e) stehen* eröffnet eine Leerstelle für einen Dativ-Anschluss. Diese ist in der weit überwiegenden Zahl der Belege (30 von 35) besetzt. Bei den Belegen, wo das Dativ-Komplement an der „Textoberfläche“ fehlt, ist dieses leicht vom Ko(n)text her rekonstruierbar, z.B. *euch* in [129].

Dativobjekt. Die Dativobjekte verteilen sich auf die semantischen Kategorien [+Abstr] (22mal), [+Koll] (3mal), [+Konkr] (3mal) und [+Hum] (2mal).
Die zahlenmäßig dominierende Gruppe, diejenige der Abstrakta, dient meist dazu, eine Hoffnung, ein Vorhaben oder ein Ziel auszudrücken wie in [132-135]; dazu kommen Kollektivbegriffe [vgl. 136], Konkreta [137] und Menschen [138] (wobei letztere Dativobjekte in beiden Belegen durch Reflexivpronomina ausgedrückt werden):

(132) Da machten die Oechsener den Landrat zum Sündenbock, der ***ihren Hoffnungen*** *im Wege stehe****.***

(133) ***Der Wahrheitsfindung*** *im Wege steht ein schwammiger Begriff, den das Verfassungsgericht einst selbst geprägt hat: Gefragt sei die „Funktionstüchtigkeit der Strafrechtspflege“.*

(134) ***Einer parteiübergreifenden Einigung*** *im Wege steht allerdings das Gezerre in der Union.*

(135) Die Abtreibungspille stand ***diesen ehrgeizigen Zielen*** *im Wege.*

(136) Aus der Einsicht, daß sie ohne die 15 Prozent FN-Wähler der Linken die Macht kaum mehr entreißen kann, sucht ***die demokratische Rechte*** *– gaullistischer RPR und rechtsliberale UDF – zunehmend Kontakte zum Front national; im Wege steht* ***ihr*** *dabei bisher Europa-Feind Le Pen mit seinen rassistischen und antisemitischen Ausfällen.*

(137) Inzwischen stehen ***der Gennahrung*** *kaum noch lästige Vorschriften im Weg.*

(138) Stehen Sie ***sich*** *mit Ihrem Anspruch selbst im Weg?*

Subjekt. Als Subjekt fungieren 19 Abstrakta (darunter 5mal *nichts mehr* und einmal *etwas*) wie in [133; 134] sowie 13 Menschen [vgl. 129-132] und 3 Konkreta [vgl. 135]. Das Fehlen

von Vertretern der Kategorie [+Koll] in unserem Korpus ist wohl als eher zufällig zu bewerten.

Das Substantiv *Ende* kommt in 2 verschiedenen Syntagmen mit PG vor: dem frequenten **am Ende stehen** (31 Belege) und dem seltenen **vor dem Ende stehen** (3 Belege).

X A. AM ENDE <VON ETW.> STEHEN

1° sich aus etw. ergeben; aus etw. hervorgehen 2° die letzte Etappe <von etw.> sein

(F) 1° être le résultat (de qch); 2° être la dernière étape de qch.

(E) 1° to result (from sth); 2° to be the final stage (of sth)

Das häufigste Syntagma mit *Ende* ist **am Ende stehen**. Die Präposition *an* ist fest und kommt meist mit dem Definitartikel zusammengezogen vor (24 Belege, Ausnahmen s. unten). Auffallend ist die häufige Erststellung der PG in Deklarativsätzen. Typische Belege ohne Erweiterung sind beispielsweise:

(139) ***Am Ende steht*** *eine Mischung aus Memoiren und Regierungserklärung.*
(140) ***Am Ende stand*** *sein Selbstmord (im Jahre 1948, –Red).*
(141) Doch oft ***steht am Ende*** *eben auch ein Totalverlust, zumindest für den Kunden.*
(142) ***Wird am Ende*** *nicht doch ein gemeinsames Pay-Programm Kirch/Bertelsmann* ***stehen****?*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG wird 13mal durch ein Genitivattribut, 2mal durch ein Adjektiv erweitert. Andere Erweiterungsformen kommen nicht vor.

‣ In den meisten Fällen drückt das Genitivattribut einen sich in der Zeit erstreckenden Prozess aus [143-145]; es kann aber auch dazu dienen, einen definierten Zeitrahmen zu stecken [146]:

(143) Am Ende ***dieser biochemischen Vernichtungskaskade*** *steht der Zelltod.*
(144) Welcher Benzinpreis steht denn am Ende ***des Prozesses****?*
(145) Die scheinbar so unspektakuläre Entscheidung steht am Ende ***einer schier unendlichen Debatte****, die mit dem Fall der Mauer begann und mit dem Umzugsbeschluß vom 20. Juni 1991 noch keineswegs beendet war.*
(146) Die Story vom Aufstieg und Fall des Hauses Gucci reicht über mehrere Generationen; am Ende ***des 1904 gegründeten Florentiner Familienunternehmens*** *steht die Selbstzerstörung*

Eine andere Erscheinungsform des Genitivattributs ist das Relativpronomen *deren* (5mal) bzw. *dessen* (2mal):

(147) Da war die Rede von langen Prozessen der Bewußtwerdung, ***an deren*** *Ende ein irdischer Garten Eden stehen würde.*
(148) Rechtlich ist das kein Problem, politisch und psychologisch ein riskanter Weg – ***an dessen*** *Ende das Scheitern der Kohl-Regierung oder zumindest der Rücktritt des Finanzministers stehen kann.*

‣ In 2 Belegen schließlich findet man eine Erweiterung durch ein Adjektiv. Beide enthalten gleichzeitig ein Genitivattribut:

(149) Event-Shopping à la Schöller-Abenteuerinsel und Charlie's Farm stehen nur am ***vorläufigen*** *Ende* ***einer langen Reihe andauernder Wandlungen****.*
(150) Für diejenigen, die am ***unteren*** *Ende* ***der Wohlfahrtsskala*** *standen, wurden zahlreiche neue Sozialgesetze verabschiedet oder aufgebessert.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *am Ende <von etw.> stehen* lässt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. An der Subjektstelle nehmen die Vertreter der semantischen Kategorie [+Abstr] mit 26 Belegen eine dominierende Stellung ein. Daneben weisen [+Hum] und [+Konkr] 2 bzw. 3 Belege auf.

X B. VOR DEM ENDE STEHEN
sich dem Ende nähern; bald aus sein
(F) toucher à sa fin
(E) to be nearing its end

Das zweite Syntagma mit dem Substantiv *Ende* in einer PG heißt **vor dem Ende stehen**. In den 3 Belegen, die uns das *Spiegel*-Korpus liefert, finden wir 2 Definit- und ein Possessivpronomen.

*(151) Aufgerieben im Machtkampf mit den Militärs, steht die Koalitionsregierung des ersten islamistischen Ministerpräsidenten Necmettin Erbakan **vor dem** Ende.*
*(152) Die „Pablorromeros", die edelsten unter Spaniens Kampfstieren, stehen **vor dem** Ende.*
*(153) Er besprach nicht nur dessen Opern, sondern 1843 auch den „Don Pasquale" des kurz **vor seinem syphilitischen** Ende stehenden Gaetano Donizetti.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die beiden Belege [151] und [152] enthalten zwar keine Erweiterung, doch eine solche scheint zumindest theoretisch durchaus möglich:

*(151') … steht die Koalitionsregierung **vor dem bitteren Ende**.*
*(151'') … steht die Koalitionsregierung **vor dem Ende ihrer Amtszeit**.*
*(152') Die „Pablorromeros" stehen **vor dem endgültigen Ende**.*
*(152'') Die „Pablorromeros" stehen **vor dem Ende ihrer „Karriere"**.*

Beleg [153] seinerseits weist ein Adjektiv auf; hier sind Genitiv- bzw. Präpositionalattribute aufgrund des Possessivpronomens nicht möglich, andere Formen der Erweiterung wie Vorderglieder dagegen sehr wohl (*Der „Don Pasquale" des kurz **vor seinem Lebensende** stehenden Donizetti*).

◆ **Zur Komplementierung**. An der Subjektstelle verteilen sich die Substantive mit je einem Beleg auf die Kategorien [+Hum], [+Koll] und [+Anim].

FAZIT

Die wesentlichen Ergebnisse der vorliegenden Korpusanalyse zu den insgesamt 14 häufigsten FVG mit dem Funktionsverb STEHEN lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Unter den 10 meistvertretenen Substantiven in Verbindung mit dem Funktionsverb STEHEN befinden sich – stellvertretend für alle übrigen FVG mit diesem Funktionsverb – ausschließlich Syntagmen mit Präpositionalgruppe.
- Das Substantiv *Seite* ist in 4 verschiedenen FVG mit ähnlicher Bedeutung zu finden, während *Ende* in 2 Syntagmen mit unterschiedlicher Bedeutung vorkommt.
- Das Substantiv *Liste* steht meist im Singular (36mal), kommt aber auch 2mal ohne erwähnenswerte Bedeutungsänderung im Plural vor. Auch *Seite* steht im Syntagma *auf der Seite <von jm> stehen* einmal kontextbedingt im Plural (*Wir standen auf zwei verschiedenen Seiten*).

- Innerhalb der FVG sind die **Präpositionen** fest. Den einmaligen „Ausreißer“ bei *auf einer <bestimmten> Liste stehen* [vgl. 117] taxieren wir als Normverstoß.
- Der **Artikelgebrauch** ist nur in 4 FVG ausnahmslos geregelt: In einem Syntagma gibt es keinen Artikel (*auf seiten js stehen*), in 3 wird stets der Definitartikel in kontrahierter Form mit der Präposition verwendet (*zur Verfügung stehen; jm zur Seite stehen; (etw./jm) im Weg(e) stehen*).
- Die beiden FVG *im Mittelpunkt stehen* und *am Ende stehen* lassen zwar eine klare Tendenz zum Gebrauch des Definitartikels erkennen, weisen aber gleichzeitig einige wenige Ausnahmen (2 bzw. 5) im Zusammenhang mit dem Relativpronomen auf.
- Die folgenden FVG weisen in bezug auf Artikelgebrauch eine größere Variation auf: *auf der Seite <von jm> stehen* (ohne Artikel; Definitartikel; Possessiv-, Interrogativ- und Zahlpronomen); *an der Seite <von jm> stehen* (Definitartikel; Relativ- und Possessivpronomen); *im/unter Verdacht stehen* (ohne Artikel; zusammengezogener und nicht zusammengezogener Definitartikel); *an der Spitze <von etw.> stehen* (Definitartikel; Possessiv- und Relativpronomen); *auf einer <bestimmten> Liste stehen* (ohne Artikel; definiter und unbestimmter Artikel; Possessiv- und Relativpronomen); *vor dem Ende stehen* (Definitartikel; Possessivpronomen).
- Im Syntagma *vor Gericht stehen* schließlich übt die Erweiterung einen Einfluss auf den Artikelgebrauch aus: Wird die PG durch ein Adjektiv oder ein Vorderglied erweitert, tritt der unbestimmte Artikel auf, wird die PG gleichzeitig durch Adjektiv und Vorderglied erweitert, findet man den Definitartikel. Ähnliches gilt mit Abstrichen auch für das Syntagma *unter Druck stehen*.
- 12 von 14 FVG mit STEHEN sind **erweiterbar**, nur 2 – *jm zur Seite stehen* und *(etw./jm) im Weg(e) stehen* – weisen eine „feste“ Struktur auf und schließen jegliche Erweiterung aus. In keinem der oben untersuchten FVG ist die Erweiterung obligatorisch.
- Im Syntagma *zur Verfügung stehen* kommt bloß in 2 von 128 Belegen eine adjektivische Erweiterung (*frei*) vor. Exklusiv verhalten sich auch *auf seiten js stehen* und *im Mittelpunkt stehen* (beide nur mit Genitivattribut) sowie *an der Seite <von jm> stehen* (Präpositionalattribut, wobei die geringe Anzahl Belege in diesem Fall kaum allgemeine Rückschlüsse erlaubt).
- Die meisten Möglichkeiten sind beim Syntagma *im/unter Verdacht stehen* belegt (Genitivattribut, Vorderglied, Adjektiv, *als*-Ergänzung, Infinitiv- und Nebensatz).
- 11 von 14 Syntagmen sind „gesättigt“ und lassen keinerlei **Komplemente** zu. Von den 3 übrigen verlangt keine eine obligatorische externe Valenzverbindung: Das FVG *zur Verfügung stehen* erlaubt fakultative Dativ- und Präpositionalobjekte sowie durch *als* eingeleitete Komplemente. Bei *jm zur Seite stehen* und *(etw./jm) im Weg(e) stehen* dagegen ist das Dativ-Objekt quasi obligatorisch; bei bestimmten Kontextbedingungen erscheint dieses jedoch bei wenigen Belegen nicht an der „Textoberfläche“[7].

[7] Erweiterbarkeit und Komplementierung der Top-Ten-Syntagmen mit STEHEN aus dem *Spiegel*-Korpus werden im Anhang nochmals in tabellarischer Form zusammengefasst. Vgl. S. t bzw. u.

9.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Interessant ist die Frage, wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb STEHEN in fünf gängigen deutschsprachigen Wörterbüchern vorkommen. Die Suche erfolgte zunächst unter dem Lemma „stehen“, erst in einem zweiten Schritt unter dem jeweiligen Substantiv. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

	Duden 10	Duden Universal	LaDaF	Wahrig	WöDaF
1. zur Verfügung ~	o	o	X	o	X
2. zur Seite ~	o	o	o	o	o
auf js Seite ~	o	o	-	o	o
auf seiten js ~	-	-	-	o	-
an js Seite ~	-	-	-	-	-
3. im/unter Verdacht ~	o	o	X	o	X
4. vor Gericht ~	o	o	o	o	X
5. im Mittelpunkt ~	o	o	o	o	o
6. unter Druck ~	o	o	o	-	(o)
7. an der Spitze ~	o	o	o	-	-
8. auf einer Liste ~	-	-	-	X	o
9. im Weg(e) ~	o	-	o	o	o
10. am Ende ~	-	-	-	-	-
vor dem Ende ~	-	-	-	-	-

Tab. 3: Die 10 häufigsten FVG mit STEHEN in fünf gängigen Wörterbüchern (X = gebucht unter „stehen“; o = gebucht unter dem jeweiligen Substantiv; - = nicht gebucht)

‣ Bei keinem anderen Funktionsverb ist die Ausbeute so mager wie bei STEHEN. Unter dem Stichwort „stehen“ führen Duden 10 und Duden Universal kein einziges Syntagma aus unserer Top-Ten-Liste auf. WöDaF nennt immerhin die Nummern (1) *jm zur Verfügung stehen*, (3) in dreifacher Ausführung *im/in/unter Verdacht stehen* und (4) *vor Gericht stehen*. In LaDaF kommt neben der Nummer (1) auch (3) (allerdings nur in der selteneren Variante *unter Verdacht stehen*) vor. Wahrig schließlich führt als einziges Syntagma aus der Top-Ten-Liste *auf einer <bestimmten> Liste stehen* (Nr. 8) auf.

‣ Die Suche unter dem jeweiligen Substantiv bringt glücklicherweise eine Korrektur, obwohl das Bild auch nach diesem zweiten Schritt recht lückenhaft bleibt. Von insgesamt 14 Syntagmen fehlen in Duden 10, Wahrig und WöDaF noch 5, in den beiden anderen Wörterbüchern 6.

3 Syntagmen kommen auch nach dieser zweiten Etappe in keinem der Wörterbücher vor: *an der Seite <von jm> stehen* (Nr. 2D), *am Ende <von etw.> stehen* (10A) und *vor dem Ende stehen* (10B). Während die Nichtberücksichtigung des eher seltenen – und, wie wir gesehen haben, problematischen – Syntagmas (2D) aufgrund seiner konkreten (d.h. lokalen) Bedeutung nicht besonders verwunderlich ist, ist das Fehlen von (10A) umso erstaunlicher, als Duden 10 – gleich unter dem Lemma „stehen“ – dessen Gegenteil *am Beginn <von etw.> stehen* aufführt (s. unten).
Das Syntagma *auf einer <bestimmten> Liste stehen* seinerseits kommt in den beiden Duden-Werken sowie in LaDaF ausschließlich in der Form *(bei jm) auf der schwarzen Liste stehen* (‚zu den verdächtigen Personen gehören / zu den Personen gehören, die […] als nicht

vertrauenswürdig angesehen werden') vor, einer Form, die in unserem Korpus übrigens nicht belegt ist. Andere Kontexte werden nicht aufgeführt.

- Im Vergleich zu Duden 10 fehlt in Duden Universal die Nummer (9) unserer Rangliste. Während die zehnbändige Ausgabe ein Syntagma *jm im Weg(e) stehen* mit der Bedeutung ‚jn [durch seine bloße Existenz] an der Verwirklichung seiner Pläne o. Ä. hindern' aufführt, bringt Duden Universal bloß ein Beispiel *du stehst mir im Weg!* mit der konkret-räumlichen Bedeutung ‚hinderst mich am Weitergehen, nimmst mir den Platz, den ich zum Hantieren o. Ä. brauche'.
- Von den untersuchten Wörterbüchern ist Wahrig das einzige, das die Nummer (2C) aufführt, interessanterweise in 2 Varianten der neuen Orthographie, die in unserem Korpus beide nicht belegt sind: *auf Seiten / aufseiten der Opposition, der Regierung, der Revolutionäre stehen* (dagegen *Spiegel*-Korpus: *auf seiten*).
  Das FVG *im / unter Verdacht stehen* (Nr. 3) dagegen kommt darin – im Gegensatz zu den anderen Wörterbüchern – nur mit der frequenteren, zusammengezogenen Präposition *im* vor; die Variante *unter* (im Korpus immerhin 19mal belegt) wird nicht erwähnt.
  Im allgemeinen könnte das Gesamtergebnis dieses Werkes besser aussehen, wenn mehr Wert auf die Parallelitäten zwischen den Gefügen mit *stehen* vs. *stellen* gelegt würde. Die einwertigen Syntagmen *unter Druck stehen* und *an der Spitze <von etw.> stehen* (Nr. 6 und 7) werden unter dem jeweiligen Substantiv nicht aufgeführt, dies im Gegensatz zu den zweiwertigen *jn unter Druck setzen* und *sich an die Spitze eines Unternehmens, Zuges stellen*.

Weitere Bemerkungen

In den fünf Wörterbüchern gibt es unter dem Lemma „stehen" enorme Unterschiede bezüglich der Anzahl der gebuchten FVG. So führt WöDaF – neben einigen anderen – 23 Syntagmen auf, die auch im *Spiegel*-Korpus belegt sind, LaDaF 18, Wahrig 7, Duden 10 deren 4 und Duden Universal nur noch 2.

‣ Auffallend und irritierend zugleich ist außerdem die Tatsache, dass sich die in den Wörterbüchern gebuchten FVG kaum überschneiden. Als einziges in unserem Korpus belegtes Syntagma kommt *in Blüte stehen* in drei Wörterbüchern vor (LaDaF, Wahrig und WöDaF). Dieses kommt im Korpus 2mal mit einem Abstraktum an der Subjektstelle und einer Erweiterung durch ein Adjektiv [vgl. 154], einmal mit einem menschlichen Wesen als Subjekt und einem Definitartikel in der PG [155] vor:

(154) Eines Tages, als die Affäre ***in schönster Blüte steht****, überrascht Jennys Gatte das Paar.*

(155) Die beiden sind schon zusammen Rallye gefahren, als Erich Honecker ***in der Blüte stand****, und zwar mit Spielzeugautos der Marke Matchbox aus dem Intershop.*

‣ Daneben werden nur 2 Syntagmen, *vor einer Entscheidung stehen* (5 Belege im *Spiegel*-Korpus) und *erst am Beginn einer Entwicklung stehen* (6 Belege), in beiden Duden-Werken aufgeführt.
- In Bezug auf das erste lässt sich behaupten, dass eine Präsentation in der Form *vor einer <bestimmten> Entscheidung stehen* diesem FVG gerechter würde, kommt doch dieses in unserem Korpus ausschließlich erweitert vor – 3mal durch ein Adjektiv (*schwer, schwierig, heikel*) wie in [156], 2mal durch einen Infinitivsatz wie in [157]:

(156) Sollte sich Beitz auch noch in der Frage des Umtauschverhältnisses der Aktien bewegen und gemeinsam mit dem Iran auf eine Sperrminorität im neuen Konzern verzichten, ***stünden*** *Kriwet und Thyssen-Ehrenvorstand Günther Vogelsang* ***vor einer*** *heiklen* ***Entscheidung****.*

(157) *Da ja zu keinem Zeitpunkt auszuschließen ist, daß der Kidnapper **vor der Entscheidung stehen könnte**, ihn entweder zu töten oder den Fall anders zu lösen, will er sich in dessen Bewußtsein „als Person" verankern.*

Dazu fehlt in beiden Wörterbüchern ein weiteres FVG mit demselben Substantiv *Entscheidung* in der PG, *zur Entscheidung stehen*, für das sich in unserem Korpus 3 Belege finden:

(158) ***Zur Entscheidung standen** auch die Chancen der Union bei der kommenden Wahl.*

- Gelungener erscheint dagegen die Darstellung des Syntagmas *erst am Beginn einer Entwicklung stehen*, obwohl das Adverb *erst* in unserem Korpus nicht vorkommt. Unsere Belege weisen tatsächlich alle eine Erweiterung durch ein Genitivattribut auf:

(159) ***Am Beginn** des Aufruhrs **stand** auch in Tirana der Sturm auf Kasernen und Waffendepots; dann raubte der Mob alles, was er ausfindig machen konnte.*

(160) *Von 15000 Offizieren, die 1994 die Streitkräfte vorzeitig verließen, **standen** 7000 noch **am Beginn** ihrer Laufbahn.*

▸ Duden 10 führt zwar gleich mehrere Syntagmen wie *auf dem Programm stehen* (22 Belege im Korpus), *auf der Tagesordnung stehen* (19 Belege) und sogar *auf der Speisekarte stehen* (nicht belegt) auf, doch fehlt dabei das frequenteste *auf einer <bestimmten> Liste stehen* (Nr. 8 mit 38 Belegen).

▸ Schließlich führen nur WöDaF (*Pate stehen; Spalier stehen; Wache stehen*) und Wahrig (*Wache stehen*) Syntagmen mit einer NG auf. Gemeinsam ist beiden Wörterbüchern *Wache stehen*, das im Korpus einmal belegt ist:

(161) *Ein Mann **stand Wache**, die anderen stürmten Kansis Zimmer.*

Gefüge mit NG bilden zwar insgesamt nur eine ganz kleine Minderheit in unserem Korpus (7 *types* mit immerhin 41 *tokens* gegenüber 213 *types* mit 1'409 *tokens* für die FVG mit PG). Trotzdem sind sie erwähnenswert: Das häufigste unter ihnen, *Schlange stehen*, steht beispielsweise mit 24 Belegen schon an 14. Stelle in unserer Rangliste.

◆ Engel/Schumacher (1978) führen zwar eine ganze Reihe von Syntagmen mit STEHEN auf (von denen übrigens die meisten in unserem Korpus belegt sind), doch aus unserer Top-Ten-Liste kommen darin nur die Nummern (1) *zur Verfügung stehen*, (2) *zur Seite stehen* und (6) *unter Druck stehen* vor.
Im Gegensatz zu den gängigen Wörterbüchern (s. oben) räumen Engel / Schumacher neben den Syntagmen mit PG auch denjenigen mit NG einen angemessenen Platz ein. Es kommen nicht weniger als 6 solche vor (*Modell stehen; Pate stehen; Posten stehen; Schlange stehen; seinen Mann stehen; Wache stehen*), von denen 5 (Ausnahme: *Posten stehen*) auch im *Spiegel*-Korpus vertreten sind. Bei insgesamt 7 Syntagmen mit NG in unserem Korpus eine bemerkenswerte Übereinstimmung.

9.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit der Darstellung in Grammatiken

Es soll an dieser Stelle untersucht werden, welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb STEHEN in den drei deutschen DaF-Grammatiken von Helbig/Buscha, Bresson und Heringer vorkommen und welche zusätzlichen Syntagmen – eventuell – darin aufgeführt werden.

▸ Einmal mehr erweist sich Helbig/Buscha (2001: 81) in Bezug auf die Anzahl der Beispiele als die „produktivste" Grammatik: Für das Funktionsverb STEHEN werden darin 17

Beispiele aufgeführt. Zwar gehören nur 2 davon zu den Top-Ten im *Spiegel*-Korpus (vgl. Tab. 2), doch darunter befinden sich immerhin das mit Abstand häufigste Syntagma *zur Verfügung stehen* (128 Belege) und das an dritter Stelle rangierende, hier in leicht veränderter Form aufgeführte *unter dem Verdacht stehen*.
Genannt werden ferner die FVG *außer Frage stehen* (26 Belege); *in Widerspruch stehen (zu)* (18); *zur Debatte stehen* (15); *im Zusammenhang stehen (mit)* (11); *im Gegensatz stehen (zu)* (8); *in Wettbewerb stehen (mit)* (7); *in Aussicht stehen* (6)*; in Kontakt stehen (zu)* (6); *zur Diskussion stehen* (5); *unter dem Einfluß stehen* (4)*; in Verbindung stehen* (4); *unter Strafe stehen* (3); *unter Beobachtung stehen* (2); *in Beziehung stehen (mit / zu)* (1); *in Verhandlungen stehen (mit)* (1).
Dies ist der einzige Fall, in dem Helbig/Buscha keine Syntagmen aufführen, die im *Spiegel*-Korpus nicht vorkommen. Zwar sind deren Beispiele in unserem Korpus von sehr unterschiedlicher Gebräuchlichkeit, zwar werden neben sehr frequenten auch ziemlich „unbedeutende" genannt, aber sie sind zumindest ausnahmsweise alle belegt.

- Bresson (1988) gibt für das Funktionsverb STEHEN keine Beispiele.

- Heringer (1997) seinerseits führt als einziges Beispiel das bereits bei Helbig/Buscha vorhandene Syntagma *zur Debatte stehen* (15 Belege) auf.

Mit etwas Verwunderung muss man an dieser Stelle feststellen, dass das Funktionsverb STEHEN in zwei Grammatiken kaum oder gar keine Beachtung findet, obwohl einerseits das Verb in der Forschung als ein repräsentativer Vertreter der Kategorie „Funktionsverb" gilt und andererseits das Funktionsverb STELLEN in beiden Werken zwar nicht ausführlich behandelt, doch zumindest anhand von Beispielen kurz illustriert wird. In diesem Zusammenhang hätte man beispielsweise das Paar *zur Verfügung stellen* (Rang 2) / *zur Verfügung stehen* (Rang 1) erwarten dürfen.

9.4. Allgemeines zu den FVG mit STEHEN

Die 1'414 Belege (*tokens*) mit STEHEN als FV aus dem *Spiegel*-Korpus verteilen sich auf 198 Substantive. Das Funktionsverb kommt zwar in der überwiegenden Mehrzahl in Verbindung mit einer Präpositionalgruppe vor, doch es finden sich auch 7 Gefüge mit einer Nominalgruppe (z.T. reduziert auf ein Nomen ohne Begleiter).

5 Substantive kommen in mehreren Syntagmen vor: Neben *Seite* und *Ende* (4 bzw. 2 PG, s. oben) sind *Dienst* in 3 verschiedenen Präpositionalgruppen (*im Dienst(e) <von jm> stehen; in Diensten <von jm> stehen; jm zu Diensten stehen*), *Frage* und *Entscheidung* je in 2 verschiedenen Präpositionalgruppen enthalten (*vor einer Entscheidung stehen; zur Entscheidung stehen / außer/in Frage stehen; vor einer Frage stehen*). Das erklärt den Umstand, dass man beim Funktionsverb STEHEN auf insgesamt 206 Syntagmen (*types*) kommt[8].

Auch hier ist die Verteilung auf die verschiedenen Substantive äußerst ungleichmäßig, wenngleich die Top-Ten nur knapp über 40% aller Belege repräsentieren (zum Vergleich: 50,1% bei SETZEN und 66% bei STELLEN).
Auffallend ist in dieser Hinsicht vor allem die sehr hohe Anzahl von Syntagmen, die im Korpus nur einmal belegt sind (73, d.h. über ein Drittel aller *types*); daneben gibt es für 28 Substantive nur 2 Belege, für 22 weitere nur 3 Belege.

[8] Vollständige Liste der FVG mit STEHEN im Anhang, S. p.

Zur Semantik. Unter semantischem Gesichtspunkt können gewisse „Familien" aufgestellt werden. Dabei können (Quasi-)Synonyme zusammengefasst werden, wie beispielsweise *Spannung* und *Stress*, *Loyalität* und *Treue* oder *Aufsicht*, *Beobachtung* und *Überwachung*. Daneben finden sich (Teil)Synonyme, die streng genommmen unterschiedliche Sachverhalte widerspiegeln, im Kontext jedoch kaum unterschieden werden können, wie *Alternative* und *Dilemma*, *Mittelpunkt* und *Vordergrund* usw. Schließlich finden sich Substantive, die zwar keine Synonyme im engeren Sinne sind, jedoch im Kontext eine ähnliche Realität ausdrücken, wie *Gericht* und *Richter* (ein Kollektivbegriff und ein menschliches Wesen, die beide das Abstraktum „Justiz" bezeichnen), oder solche, die demselben „Themenkomplex" angehören wie *Haus*, *Tür* und *Matte*.
Wie stets sind die Grenzen zwischen den Kategorien fließend und die Gruppen keineswegs als geschlossen anzusehen. (Die FVG werden im folgenden verkürzt zitiert):

‣ ***zur Verfügung stehen*** *(128)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚von jm eingesetzt, verwendet werden können; von jm abhängen'. Ferner: *im Belieben von jm stehen (1); zu Gebote stehen (5).*

‣ ***im/unter Verdacht stehen*** *(74)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(als Person; durch sein Tun) in Frage gestellt werden (und sich rechtfertigen müssen)'. Ferner: *im Geruch <von etw.> stehen (1); im Ruch <von etw.> stehen (2); in einem <best.> Ruf stehen (23).*

‣ ***vor Gericht stehen*** *(50)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚gerichtlich belangt werden; angeklagt werden'. Ferner: *vor dem Richter stehen (2).*

‣ ***im Mittelpunkt stehen*** *(50)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚größte Aufmerksamkeit auf sich ziehen; das zentrale Thema der Diskussion bilden'. Ferner: *im Blickpunkt stehen (3); im Brennpunkt stehen (2); in der Öffentlichkeit stehen (2); im Rampenlicht stehen (6); im Scheinwerferkegel stehen (3); in den Schlagzeilen stehen (1); an der Spitze stehen (39); im Vordergrund stehen (16); im Zentrum stehen (15).*

‣ ***unter Druck stehen*** *(44)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚bedrängt werden; psychische Probleme bekommen'. Ferner: *unter Spannung stehen (2); unter Stress stehen (1); unter Strom stehen (1); unter Volldampf stehen (1).*

‣ ***auf einer <best.> Liste stehen*** *(38)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(bei jm,/einer Institution) vorgemerkt sein'. Ferner: *auf js Agenda stehen (1); in js Bilanzen stehen (1); auf dem Index stehen (4); auf dem Programm stehen (22); auf der Tagesordnung stehen (19).*

‣ ***am Anfang stehen*** *(33)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚die erste Etappe <von etw.> sein'. Ferner: *am/zu Beginn stehen (6).*

‣ ***außer/in Frage stehen*** *(26)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(nicht) angezweifelt werden'. Ferner: *außer/in Zweifel stehen (10).*

‣ ***Schlange stehen*** *(24)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚mit anderen Menschen zusammen (auf etw. bzw. jn) warten'. Ferner: *Spalier stehen (4).*

‣ ***im Verhältnis stehen*** *(24)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚zu jm eine Beziehung pflegen; mit jm/etw. zu tun haben; mit jm gemeinsame Sache machen'. Ferner: *in Beziehung stehen (1); im Bunde stehen (2); in Kontakt stehen (6); in Verbindung stehen (4); im Zusammenhang stehen (11).*

‣ ***unter Schutz stehen*** *(23)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚(von jm) beschirmt werden; von jm beherrscht werden'[9]. Ferner: *in Abhängigkeit stehen (1); im Banne von etw.*

[9] In dieser Gruppe fällt die häufige Präposition *unter* auf, die laut Daniels (1963: 195) besonders betont, „dass das Subjekt in den Verfügungsbereich eines anderen gegeben ist."

stehen (1); unter js Befehl stehen (1); unter js Diktat stehen (1); unter einem <best.> Einfluss stehen (4); unter js Fuchtel stehen (1); unter js Herrschaft stehen (2); unter js Kommando stehen (1); unter js Kontrolle stehen (10); unter Kuratel stehen (2); unter js Leitung stehen (1); unter js Obhut stehen (2); unter js Patronat stehen (2); unter js Protektorat stehen (1); in js Verantwortung stehen (3); unter Verwaltung stehen (3).

▸ ***im Widerspruch stehen*** *(18)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚mit jm/etw. inkompatibel sein; sich widersetzen; einen anderen Standpunkt vertreten'. Ferner: *in Distanz stehen (1); im Gegensatz stehen (8); im Gegenwind stehen (1); im Kontrast stehen (5); in Opposition stehen (1).*

▸ ***im Dienst(e) <von jm> stehen*** *(6)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚für jn arbeiten; bei jm angestellt sein'. Ferner: *in Diensten <von jm> stehen (6); jm zu Diensten stehen (3); in Lohn stehen (3); im Sold stehen (3); unter Vertrag stehen (4).*

▸ ***vor einem Problem stehen*** *(14)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich mit einem Thema auseinandersetzen müssen; eine Entscheidung treffen müssen'. Ferner: *vor einer Alternative stehen (1); vor einer Aufgabe stehen (3); vor einem Dilemma stehen (9); vor einer Entscheidung stehen (5); vor einer Herausforderung stehen (2); vor einem Hindernis stehen (1); vor einem Rätsel stehen (3); am Scheideweg stehen (1).*

▸ ***ins Haus stehen*** *(12)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚nahen; unmittelbar bevorstehen'. Ferner: *auf der Matte stehen (1); vor der Tür stehen (2).*

▸ ***in einer <best.> Tradition stehen*** *(7)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚aus einer breiteren Perspektive betrachtet werden müssen; in einen bestimmten Zusammenhang gerückt werden müssen.'. Ferner: *in einem <best.> Kontext stehen (1); im Licht <von etw.> stehen (2); in einer <best.> Linie stehen (1); in einem <best.> Trend stehen (1).*

▸ ***im Wettbewerb stehen*** *(7)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(mit jm) konkurrieren, wetteifern'. Ferner: *in Konkurrenz stehen (4); im Wettlauf stehen (1).*

▸ ***unter Beschuss stehen*** *(6)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(von jm) angegriffen werden; js kritische Aufmerksamkeit erregen'. Ferner: *im Fadenkreuz stehen (3); im Kreuzfeuer stehen (1); in der Kritik stehen (2); in der Schusslinie stehen (1).*

▸ ***auf einer <best.> Stufe stehen*** *(6)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚einen gewissen Maßstab erfüllen; in einen bestimmten Rahmen passen'. Ferner: *auf einer <best.> Ebene stehen (1).*

▸ ***in Einklang stehen*** *(4)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(miteinander) übereinstimmen; zusammenpassen'. Ferner: *im Einverständnis stehen (1).*

▸ ***im Schatten stehen*** *(4)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich verdeckt halten'. Ferner: *im Hintergrund stehen (3); in js Windschatten stehen (1).*

▸ ***in der Blüte stehen*** *(3)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚im Vollbesitz seiner Kräfte sein; voller Energie sein'. Ferner: *in Saft stehen (2).*

▸ ***auf dem Prüfstand stehen*** *(3)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚genauestens verfolgt und kontrolliert werden'. Ferner: *unter Aufsicht stehen (2); unter Beobachtung stehen (2); unter Überwachung stehen (1).*

▸ ***in der Ecke stehen*** *(2)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚ausgeschlossen werden; (von etw.) ferngehalten werden'. Ferner: *im Abseits stehen (1); beiseite stehen (1).*

▸ ***Schmiere stehen*** *(2)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚auf der Lauer sein; lauschen'. Ferner: *Wache stehen (1).*

▸ ***im Wort stehen*** *(2)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚jm verpflichtet, gebunden sein'. Ferner: *in der Pflicht stehen (1); in js Schuld stehen (1).*

▸ ***unter Alkohol stehen*** *(1)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚Betäubungsmittel zu sich genommen haben'. Ferner: *unter Drogen stehen (1); unter Speed stehen (1).*

▸ ***in Loyalität stehen*** *(1)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(jm gegenüber) sein Versprechen halten; seinen Verpflichtungen nachkommen'. Ferner: *in Treue stehen (1).*

▸ Unter den 28 oben aufgeführten Klassen erweist sich diejenige mit der Bedeutung ‚(von jm) beschirmt werden; von jm beherrscht werden' mit 17 Syntagmen eindeutig als die produktivste. Die verschiedenen PG enthalten ausschließlich die Präpositionen *unter* (14mal) und *in* (3mal), die den „passiven" Charakter des Subjekts unterstreichen, ist dieses doch jeweils einer höheren Macht unterworfen und steht in einem (physischen oder psychischen) Abhängigkeitsverhältnis (was übrigens auch auf die Syntagmen um *unter Alkohol stehen* zutrifft).

▸ Für das FVG *außer / in Zweifel stehen* liefert das Korpus 7 bzw. 3 Belege. Die erste Variante kommt erwartungsgemäß stets unerweitert mit derselben Präposition und dem Nullartikel vor [vgl. 162]. Auch *in Zweifel stehen* enthält in keinem Beleg einen zusammengezogenen Definitartikel (*im*) oder eine Erweiterung beispielsweise durch einen Infinitivsatz[10], sondern kommt nur im „absoluten" Sinne vor [vgl. 163; 164]:

(162) Die Echtheit des Bekenntnisses ***steht außer Zweifel****.*
(163) Für uns ***stand*** *das nie* ***in Zweifel****.*
(164) Ob das Geld gut angelegt ist, ***steht*** *mittlerweile* ***in Zweifel****.*

▸ Eine gewisse Überraschung hält auch das Syntagma *im Regen stehen* (6 Belege) bereit. 4 Belege mit dem Funktionsverb im Infinitiv weisen zwar ein zusätzliches Verb *lassen* auf [vgl. 165], doch letzteres erweist sich bei finiten Verbformen keineswegs als obligatorisch, wie die Belege [166; 167] zeigen:

(165) Nachdem sich sofort ein Sturm heuchlerischen Protestes gegen die Schließung des künstlerisch heruntergewirtschafteten Hauses erhebt, ***lassen*** *ihn die Kollegen aus dem Senat elegant* ***im Regen stehen*** *– und Roloff-Momin gilt fürderhin als heimtückischer „Schiller-Killer".*
(166) Nun ist es raus, und Schäuble ***steht im Regen****, wie eine in Cellophan verschweißte Wunderwaffe.*
(167) „Einer von beiden ***steht im Regen*** *– entweder Norbert Blüm oder Helmut Kohl", sagt der CDU-Sozialpolitiker Julius Louven.*

Der durchaus fakultative Charakter des Verbs *lassen* ist der Grund für die Aufnahme des Syntagmas *im Regen stehen* in den Kreis der FVG.

▸ Auch die beiden Syntagmen *im Leben stehen* (3 Belege) und *im Saft stehen* (2 Belege) sind nicht an den Gebrauch eines weiteren Wortes gebunden. So verlangt *im Leben stehen* keineswegs das Adjektivadverb *voll* oder ein sonstiges Adverb, wie man vielleicht spontan meinen könnte:

[10] Ein ähnliches Bild liefert das *TA*-Korpus: *in Zweifel stehen* kommt darin 3mal vor, *im Zweifel stehen* kein einziges Mal. *COSMAS II* liefert gerade mal 8 Belege für *im Zweifel stehen*, die alle unerweitert sind, wie:
- *Das Weiterarbeiten* ***stand*** *nie* ***im Zweifel.*** (Salzburger Nachrichten, 08.11.1995; Wo die gute Nachricht trotz allem daheim ist)

*(168) Und für Menschen, die **im Leben stehen**, also Zeitungen nur lesen, wird schon am nächsten Donnerstag nicht mehr klar sein, welchem von beiden Blättern es nun an Mut mangelt oder an Turbulenzen – oder ob der Mut zu Turbulenzen das kosmische Beben auslöste.*

Ähnliches gilt für *im Saft stehen*, das in beiden Belegen aus dem *Spiegel*-Korpus unerweitert vorkommt. Obwohl auch hier eine Erweiterung beispielsweise durch das Adjektiv *voll* (*in vollem Saft stehen*) möglich ist, erweist sich dieses jedoch keineswegs als zwingend:

*(169) Der große Chef **steht** ganz offenkundig genausowenig **im Saft** wie der stille Helfer.*
*(170) In Salzburgs New Look ist der „Macabre" ein bacchantisches Prachtstück und macht, eine Seltenheit im Zeitalter theatralischer Kopfgeburten, sinnlichen Spaß. Die Noten **stehen im Saft**.*

▸ Eine weitere Warnung vor einem allzu großen Vertrauen in die idiolektale Kompetenz liefert das Syntagma *im Geruch <von etw.> stehen*. Man würde hier wohl ein Genitivattribut *der Heiligkeit* oder *eines Heiligen* erwarten, doch der einzige Beleg aus unserem Korpus enthält eine inhaltlich ganz andere, negativ konnotierte Ergänzung:

*(171) Der Bundestag wird ständig kritisiert werden, solange er **im Geruch** der Selbstbedienung **steht**.*

Interessanterweise hat das Genitivattribut in diesem Fall maßgeblichen Anteil daran, dass das Syntagma inhaltlich in die Nähe von *unter Verdacht stehen* gerückt wird.

▸ Im Korpus befinden sich 5 Belege für das Syntagma *am Pranger stehen*. Dieses stellt ein schönes Pendant zu *an den Pranger stellen* dar, das etwa gleich oft (6mal) belegt ist, wie in folgenden Belegen:

*(172) **Am Pranger steht** erneut die Schweiz: Die Eidgenossen erhielten von den Nazis auch „Totengold".*
*(173) Blocher ist keinesfalls allein mit der Meinung, es sei bloß fremdländische Tücke, wenn die Schweiz wegen ihrer Vergangenheit **an den Pranger gestellt werde**.*

▸ Bemerkenswert ist schließlich, dass unter den FVG mit NG *Schlange stehen* unter quantitativem Gesichtspunkt eine Sonderstellung genießt: Mit 24 Belegen hebt es sich deutlich von den 6 übrigen Syntagmen ab.
Etwas merkwürdig ist hier ferner, dass das umgangssprachliche *Schmiere stehen* mit 2 Belegen häufiger vorkommt als das bedeutungsähnliche, jedoch wohl überwiegend in militärischem Kontext gebrauchte *Wache stehen* [1 Beleg, vgl. 161].

*(174) Teufel war kein Bankräuber: „Ein wichtiger Job ist der Türsteher, der **Schmiere steht**, die Leute in Schach hält, die reinkommen.*
*(175) Tagsüber brachen er und seine Freunde zu Raubzügen in irgendeine der über 200 Moskauer Spielhallen auf: Die Älteren bestahlen unachtsame Zocker an den Automaten, Wanja **stand Schmiere**.*

Diese Tatsache ist wohl allgemein auf den journalistischen Stil zurückzuführen. Im ersten Fall haben wir es mit dem Versuch zu tun, die Ausdrucksweise eines Verbrechers möglichst wortgetreu wiederzugeben (wozu auch weitere Ausdrücke wie *Job* oder *Türsteher* dienen), im zweiten mit dem Versuch, den Bericht in einer der Handlung angemessenen, möglichst lebendigen und spannenden Sprache zu verfassen.

9.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger*

Auch hier erweist sich die Gegenüberstellung der Ergebnisse aus dem *Spiegel*-Korpus (mit 3'552 Belegen für STEHEN) und dem *TA*-Korpus (73'905) als nützlich, um gewisse Feststellungen zu bestätigen oder zu relativieren.
Dem Test unterzogen wurden wie stets die 25 häufigsten Syntagmen mit STEHEN aus dem *Spiegel*-Korpus. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

Rang	FVG	*Spiegel*-Korpus
1.	(jm) zur Verfügung stehen	128
2.	jm zur Seite stehen	37
	auf der Seite <von jm/von etw.> stehen	35
	auf seiten js stehen	10
	an der Seite <von jm> stehen	4 86
3.	in/im Verdacht stehen	55
	unter Verdacht stehen	19 74
4.	vor Gericht stehen	50
5.	im Mittelpunkt <von etw.> stehen	50
6.	unter Druck stehen	44
7.	an der Spitze <von etw.> stehen	39
8.	auf einer <best.> Liste stehen	38
9.	(etw./jm) im Weg(e) stehen	35
10.	am Ende <von etw.> stehen	31
	vor dem Ende stehen	3 34
11.	am Anfang <von etw.> stehen	33
12.	auf dem Spiel(e) stehen	33
13.	Schlange stehen	24
14.	zu etw. im Verhältnis stehen	24
15.	in einem <best.> Ruf stehen	23
16.	unter Schutz stehen	23
17.	auf dem Programm stehen	22
18.	auf der Tagesordnung stehen	19
19.	im Widerspruch zu etw. stehen	18
20.	zur Disposition stehen	16
21.	außer Frage stehen	15
	in Frage stehen	1 16
22.	(hoch) im Kurs stehen	16
23.	im Vordergrund stehen	16
24.	zur Debatte stehen	15
25.	im Dienst(e) <von jm> stehen	6
	in Diensten <von jm> stehen	6
	jm zu Diensten stehen	3 15

Rang	FVG	*TA*-Korpus
1.	(jm) zur Verfügung stehen	3'227
2.	im Vordergrund stehen	1'357
3.	unter Druck stehen	781
4.	im Mittelpunkt <von etw.> stehen	730
5.	(etw./jm) im Weg(e) stehen	637
6.	auf einer <best.> Liste stehen	590
7.	auf dem Programm stehen	589
8.	jm zur Seite stehen	318
	auf der Seite <von jm/von etw.> stehen	220
	auf seiten js stehen	13
	an der Seite <von jm> stehen	19 570
9.	auf dem Spiel(e) stehen	457
10.	vor Gericht stehen	413
11.	an der Spitze <von etw.> stehen	410
12.	am Anfang <von etw.> stehen	320
13.	zur Debatte stehen	276
14.	im Widerspruch zu etw. stehen	253
15.	in/im Verdacht stehen	193
	unter Verdacht stehen	147 240
16.	zu etw. im Verhältnis stehen	231
17.	Schlange stehen	225
18.	außer Frage stehen	136
	in Frage stehen	59 195
19.	unter Schutz stehen	193
20.	im Dienst(e) <von jm> stehen	135
	in Diensten <von jm> stehen	35
	jm zu Diensten stehen	9 179
21.	am Ende <von etw.> stehen	100
	vor dem Ende stehen	40 140
22.	(hoch) im Kurs stehen	121
23.	in einem <best.> Ruf stehen	96
24.	auf der Tagesordnung stehen	54
25.	zur Disposition stehen	52

Tab. 4: Vergleich der 25 häufigsten FVG mit STEHEN aus dem *Spiegel*-Korpus mit dem *TA*-Korpus

Mit einer Übereinstimmungsquote von insgesamt 7 Top-Ten-Syntagmen aus dem *Spiegel*-Korpus im *TA*-Korpus[11] ist das Ergebnis ein starker Hinweis auf die Repräsentativität des *Spiegel*-Korpus. Wie bereits bei STELLEN (vgl. S. 110) setzt sich die Nummer (1) *(jm) zur Verfügung stehen*[12] aufgrund der größeren Anzahl von Belegen im *TA*-Korpus in der Rangliste noch deutlicher von den folgenden FVG ab[13]. Dahinter bleibt kein Top-Ten-Syntagma auf demselben Rang, und es kommt zu mehreren – meist geringfügigen – Verschiebungen unter ihnen (von 2 auf 8, von 4 auf 10, von 5 auf 4 usw.).

Drei FVG verschwinden dagegen im *TA*-Korpus aus den ersten 10: Die Nummer (10) *am Ende <von etw.> stehen* bzw. *vor dem Ende stehen* taucht erst auf Rang 21 auf, die Nummer

[11] Mit dieser Quote steht das Funktionsverb STEHEN in Gesellschaft von SETZEN, NEHMEN und BLEIBEN.
[12] In 22 Belegen kommt das FVG ohne zusammengezogenen Artikel in der Form ***zu*** *Verfügung stehen* vor
[13] Das Syntagma *(jm) zur Verfügung stehen* ist in beiden Korpora das zweithäufigste unter allen im Rahmen dieser Studie untersuchten FVG (vgl. S. 350).

(7) *an der Spitze <von etw.> stehen* verpasst die Top-Ten um 3 Belege und landet auf Rang 11, die Nummer (3) *in/unter Verdacht stehen* ihrerseits rutscht etwas überraschend auf Rang 15 ab. An ihrer Stelle finden wir folgende Syntagmen: *auf dem Spiel(e)*[14] *stehen* (von 12 auf 9), *auf dem Programm stehen* (von 17 auf 7) und schließlich *im Vordergrund stehen*[15] (von 23 auf 2).
Aufgrund dieser letzten drastischen Änderung in der Reihenfolge und noch stärker aufgrund der hohen Anzahl von Belegen, die das FVG *im Vordergrund stehen* im *TA*-Korpus aufweist, stellt sich an dieser Stelle mit Nachdruck die Frage, ob vielleicht noch weitere FVG, die im *Spiegel*-Korpus eine untergeordnete Rolle spielen, nicht auch „nach oben" rücken würden.
Am ersten Rang dagegen würde sich ganz bestimmt nichts ändern, zu eindeutig ist das Übergewicht des Syntagmas *(jm) zur Verfügung stehen*.

Das Verhältnis zwischen den beiden frequentesten Syntagmen mit *Seite* ist in beiden Korpora vergleichbar: Es dominiert die Variante *jm zur Seite stehen* – im *TA*-Korpus zugegebenermaßen deutlicher – vor dem bedeutungsähnlichen *auf der Seite <von jm/von etw.> stehen*[16]. Bei den beiden anderen Syntagmen mit *Seite* sind jedoch die Verhältnisse nicht so klar, da *auf seiten js stehen* im *TA*-Korpus nur selten vorkommt (insgesamt 13 Belege[17] gegenüber 10 im *Spiegel*-Korpus).
Eindeutiger ist die Situation bei *Verdacht*: In beiden Korpora ist die Variante *in/im Verdacht stehen* frequenter als *unter Verdacht stehen*[18]. Auch bei *Ende* (*am Ende <von etw.> stehen* vs. *vor dem Ende stehen*) und bei *Frage* (*außer Frage stehen* vs. *in Frage stehen*) werden die Größenverhältnisse aus dem *Spiegel*-Korpus jeweils zugunsten des ersten Syntagmas weitgehend bestätigt.
Interessant ist schließlich der Fall von *im Dienst(e) <von jm> stehen* vs. *in Diensten <von jm> stehen*. Während im *Spiegel*-Korpus beide Varianten gleich häufig vorkommen (je 6mal), wird im *Tages-Anzeiger* die Singularform deutlich bevorzugt (135 zu 35 Belegen). Das dritte Syntagma *jm zu Diensten stehen* folgt in beiden Korpora weit „abgeschlagen" dahinter.
Auch bei den beiden bedeutungsähnlichen Syntagmen *auf dem Programm stehen* und *auf der Tagesordnung stehen* verlagern sich die Gewichte erheblich: Während sie im *Spiegel*-Korpus mit einer vergleichbaren Anzahl von Belegen (22 bzw. 19) auf den Rängen 17 bzw. 18 stehen, zeichnet sich im *Tages-Anzeiger* eine klare Vorliebe für das zweite FVG ab: Dementsprechend präsentieren sie sich in der *TA*-Rangliste weit auseinander: Rang 7 für das erste, nur noch Rang 24 für das zweite.

---

[14] Bei insgesamt 457 Belegen im *TA*-Korpus 8mal mit Dativ-Markierung *–e* (eine Form, die im *Spiegel*-Korpus nicht vorkommt).
Umgekehrt ist die Dativ-Markierung beim Syntagma *etw./jm) im Weg(e) stehen* im *TA*-Korpus weniger frequent als im *Spiegel*-Korpus : Ist sie im *Spiegel* in 22 von 35 Belegen vorhanden, sind es im *Tages-Anzeiger* nur noch 326 von 637 Belegen.
[15] Erwähnenswert ist an dieser Stelle, dass dieses Syntagma im *TA*-Korpus 25mal durch ein Genitivattribut erweitert wird.
[16] Wird dieses Syntagma im *Spiegel*-Korpus nur 3mal durch ein Vorderglied erweitert, so finden sich im *TA*-Korpus nicht weniger als 50 Komposita. Die häufigsten unter ihnen sind *Verliererseite* (20) und *Sonnenseite* (12), die auch im *Spiegel*-Korpus auftreten.
[17] Im *TA*-Korpus kommt das FVG *auf seiten js stehen* darüber hinaus sowohl klein- (7mal) als auch großgeschrieben vor (6mal *auf Seiten*), ohne dass die zweite Variante eindeutig der neuen Rechtschreibung zugeschrieben werden könnte (4 Belegen aus dem Jahre 2000 stehen 2 aus dem Jahre 1996 gegenüber).
[18] Von 147 Belegen werden im *TA*-Korpus 37 durch ein Vorderglied erweitert, wobei *unter Korruptionsverdacht* mit 8 Belegen das frequenteste ist. (Es folgen *Tatverdacht* mit 5, *Dopingverdacht, Mordverdacht* und *Spionageverdacht* mit je 4.)

Es sei an dieser Stelle noch angemerkt, dass unter den Top 25 bloß 2mal der gleiche Rang vorliegt: Neben der Nummer (1) trifft das lediglich auf Nummer (22) *(hoch) im Kurs stehen* zu.

10. NEHMEN als Funktionsverb

Für das Verb NEHMEN[1] finden sich im *Spiegel*-Korpus ingesamt 1'862 Belege. Davon entfallen 923 auf finite und 939 auf infinite Verbformen[2]. Die Belege verteilen sich folgendermaßen auf die Personen, Tempora und Modi:

	Belege (total)	**davon in FVG**		**Belege (total)**	**davon in FVG**
Indikativ Präsens:			**Konjunktiv II:**		
(ich) nehm(e)	37	6	(ich) nähme	1	–
(du) nimmst	2	–	(du) nähmest	–	–
(er/sie) nimmt	307	152	(er/sie) nähme	4	3
(wir) nehmen	23	9	(wir) nähmen	1	1
(ihr) nehmt	1	1	(ihr) nähmet	–	–
(sie) nehmen	154	80	(sie) nähmen	6	1
(Sie) nehmen	21	4	(Sie) nähmen	–	–
Indikativ Präteritum:					
(ich) nahm	2	-	**Infinitiv:**		
(du) nahmst	–	-	nehmen	543	323
(er/sie) nahm	222	127			
(wir) nahmen	1	1	**Partizip II:**		
(ihr) nahmt	–	–	genommen	376	189
(sie) nahmen	65	41	genommener	–	–
(Sie) nahmen	–	–	genommenes	–	–
			genommene	5	4
Imperativ:			genommenen	8	6
Nimm	12	–			
Nehmen (wir)	15	2	**Partizip I:**		
Nehmt	4	–	nehmend	1	1
Nehmen (Sie)	29	1	nehmender	1	–
			nehmendes	–	–
Konjunktiv I:			nehmende	3	–
(ich) nehme	–	–	nehmenden	2	–
(du) nehmest	–	–			
(er/sie) nehme	16	7			
(wir) nehmen	–	–			
(ihr) nehmet	–	–			
(sie) nehmen	–	–	**Gesamt**	**1'862**	**959**
(Sie) nehmen	–	–			

Tab. 1: Verteilung der Belege von NEHMEN auf Personen, Tempora und Modi

[1] Nicht enthalten in der obigen Statistik sind die folgenden Verben mit Verbzusatz bzw. Präfix:
Mit Verbzusatz: abnehmen; (sich) annehmen; aufnehmen; (sich) ausnehmen; auseinandernehmen; beiseitenehmen; durchnehmen; einnehmen; entgegennehmen; festnehmen; gefangennehmen; herannehmen; herausnehmen; hereinnehmen; herunternehmen; hinnehmen; hochnehmen; mitnehmen; teilnehmen; übelnehmen; überhandnehmen; (sich) vornehmen; vorliebnehmen; vorwegnehmen; wahrnehmen; wegnehmen; wundernehmen; zunehmen; (sich) zurücknehmen; (sich) zusammennehmen.
Mit Präfix: be/nehmen; ent/nehmen; über/nehmen; unter/nehmen; ver/nehmen.

[2] Eine ähnliche Situation mit stärkerem Anteil der infiniten Formen trifft man im Spiegel-Korpus ansonsten nur bei den Verben STELLEN und BRINGEN.

Bei der aus Tab. 1 ersichtlichen Verteilung sind vor allem zwei Dinge bemerkenswert:

- Was die Modi betrifft, ist NEHMEN das Verb unseres Korpus, bei dem die dominierende Stellung des Indikativs mit insgesamt 835 Belege (545 im Präsens, 290 im Präteritum) oder 44,8% aller Verbformen am wenigsten ausgeprägt ist. Es folgen der Infinitiv (543) und das Partizip II (389). Mit 60 Belegen ist NEHMEN außerdem eindeutig das Verb, das den höchsten Anteil Imperativformen aufweist (3,2%). Für den Konjunktiv I gibt es bloß 16 Belege; der Konjunktiv II kommt 12mal vor, das Partizip I 7mal.

Der Anteil der Formen der dritten Person (Singular und Plural) bleibt auch bei NEHMEN hoch, doch er ist mit insgesamt 774 Belegen (d.h. 41,5% aller Verbformen) geringer als oben bei SETZEN oder STELLEN (53,8% bzw. 46,2%). 461 Belege entfallen auf den Indikativ Präsens (307 Belege für die 3. Sing., 154 für die 3. Pl.) und 287 auf den Indikativ Präteritum (222 Belege für die 3. Sing., 65 für die 3. Pl.). Die 3. Person Singular liefert gleich alle Belege für den Konjunktiv I (16), während beim Konjunktiv II die 3. Person Plural ausnahmsweise häufiger vertreten ist (6 Belege gegen 4 für die 3. Singular).

10.1. Die 10 häufigsten FVG mit NEHMEN

Von den 1'862 berücksichtigten Verbformen kommen nicht weniger als 959, d.h. etwas über die Hälfte (51,5%) in FVG vor, verteilt auf insgesamt 125 Substantive (vgl. die vollständige Rangliste im Anhang, S. x). Am häufigsten vertreten sind folgende Substantive:

	Substantiv	Anzahl Belege		FVG
1.	Kauf	78		etw. in Kauf nehmen
2.	Anspruch	72		etw. in Anspruch nehmen
3.	Kenntnis	69	(67) (2)	etw. zur Kenntnis nehmen von etw. Kenntnis nehmen
4.	Abschied	45		(von etw./jm) Abschied nehmen
5.	Rücksicht	43		auf etw./jn Rücksicht nehmen
6.	Platz	30		Platz nehmen
7.	Einfluss	28		auf etw./jn Einfluss nehmen
8.	Schaden	27		Schaden nehmen
9.	Leben	26		sich das Leben nehmen
10.	Stellung	23		(zu etw.) Stellung nehmen

Tab. 2: Top-Ten: Die häufigsten Substantive im Zusammenhang mit NEHMEN in FVG

Die 10 häufigsten Substantive [Top-Ten, vgl. Tab. 2], die mit dem Funktionsverb NEHMEN kombiniert sind, machen zusammen 441 Belege, d.h. weniger als die Hälfte (46%) aller FVG mit diesem Verb aus. Dabei ist von Interesse, dass die 3 ersten für sich allein bereits 22,8% aller Belege liefern.

I. ETW. IN KAUF NEHMEN

sich mit etw. im Hinblick auf andere Vorteile abfinden

(F) (devoir) accepter qch; s'accommoder de qch
(E) to (have to) put up with sth; to accept sth

An erster Stelle in der Rangliste der häufigsten FVG mit NEHMEN steht mit 78 Belegen das Syntagma **etw. in Kauf nehmen**. Die Präposition *in* ist fest und kommt ausnahmslos in Verbindung mit dem Nullartikel vor:

*(1) Aber die Euro-Strategen werden sagen: Wir machen es wie vorgesehen und **nehmen** das politische Risiko **in Kauf**.*
*(2) Lassen sich die Vorteile dieser Systeme übertragen, ohne zugleich ihre Nachteile **in Kauf nehmen zu müssen**?*
*(3) Damit war auch klar, daß der Tod eines Flüchtlings **in Kauf genommen wurde***
*(4) In dessen Interesse **nimmt** der jetzige Amtsinhaber allerdings erstaunlich viel Ärger **in Kauf**.*
*(5) „Halten Sie die Einführung des Euro für so wichtig, daß dafür eine weiche Währung, also eine höhere Inflation, **in Kauf genommen werden sollte**?"*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das FVG *in Kauf nehmen* schließt zwar jegliche Erweiterung aus, doch ist an dieser Stelle die Feststellung von Interesse, dass das Syntagma in nicht weniger als 20 Belegen von einem Adjektivadverb begleitet wird, das die Einstellung des Agens verrät oder die Art und Weise des Geschehens näher bestimmt. Am häufigsten findet man in dieser Rolle *billigend* [8mal, vgl. 6; 7], während *bewusst* [vgl. 8] und *gern* [vgl. 9] je 3mal vorkommen. Es folgen *stillschweigend*, *mutig*, *fahrlässig*, *ungerührt* usw. mit je einem Beleg.

*(6) Nationaler Egoismus diktiert das Handeln der meisten Außenminister, kollektive Blamagen werden **billigend** in Kauf genommen.*
*(7) Gleichzeitig nahmen die Möchtegern-Hauptstädter in der Hoffnung auf den kommenden Dienstleistungsboom die Abwanderung der Industrie **billigend** in Kauf.*
*(8) Mein Vater hat die Risiken **bewußt** in Kauf genommen.*
*(9) Für die Firma nimmt Günter Mast, 71, jede Anstrengung **gern** in Kauf.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *in Kauf nehmen* weist einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss auf[3]. Diese syntaktische Leerstelle wird immer aufgefüllt, sei es durch eine Nominalgruppe (56mal), einen Nebensatz (19mal) oder einen erweiterten Infinitivsatz (3mal).

Akkusativobjekt. Die Einteilung der 56 substantivischen Akkusativobjekte in semantische Kategorien ergibt ein eindeutiges Ergebnis: In dieser Funktion kommen nur Abstrakta vor. Unter den Substantiven sind einige mehrmals belegt, ohne dass jedoch ein einzelnes klar dominieren würde: *Risiko* [5mal, vgl. 1; 8], *Nachteil* [3mal, vgl. 2], *Tod* [3mal, vgl. 3], *Ärger* [2mal, vgl. 4], *Inflation* [2mal, vgl. 5] und *Blamage* [2mal, vgl. 6].
Die Substantive drücken entweder eine unangenehme Nebenerscheinungen aus, die es zu akzeptieren gilt, um ein prioritäres Ziel zu erreichen wie in [9], oder gar drohende negative bzw. dramatische Konsequenzen, die eine bestimmte Haltung zur Folge haben kann, wie in [7] und noch deutlicher in [3].

Nebensatz. Hervorzuheben ist die Tatsache, dass in 19 Fällen ein durch die Konjunktion *dass* eingeleiteter Nebensatz die Funktion des Akkusativobjekts einnimmt (jeweils ohne Korrelat

[3] Bei den Passiv-Formen des Korpus wird an dieser Stelle das Subjekt berücksichtigt (unter semantischem Gesichtspunkt das Patiens), wie in den Belegen [3], [5] und [6]:
Damit war auch klar, daß der Tod eines Flüchtlings in Kauf genommen wurde. >
*Damit war auch klar, daß man **den Tod eines Flüchtlings** in Kauf nahm.*

im Hauptsatz). Der *dass*-Satz kann sowohl nach– [vgl. 10; 11] als auch vorangestellt sein [vgl. 12; 13]:

(10) Als Buße mußten sie lediglich in Kauf nehmen, ***daß ihr Kapital trotz gut fünfprozentiger Inflationsrate nur mit zwei Prozent pro Jahr verzinst wurde****.*
(11) Nehmen Sie bewußt in Kauf, ***daß Ihre Texte gegen bestimmte Vorstellungen von Korrektheit verstoßen****?*
(12) ***Daß diese Bildersammlung im Münchner Rathaus stattfindet****, nehmen wir gern in Kauf.*
(13) ***Daß die Grenze zur Prostitution dabei leicht überschritten werden kann****, nehmen die Minderjährigen in Kauf.*

Infinitivsatz. In 3 Belegen schließlich übernimmt ein erweiterter Infinitivsatz die Rolle des Akkusativobjekts (auch in diesem Fall immer ohne Korrelat im Hauptsatz) wie in [14; 15]:

(14) Kritiker kreiden Rau an, daß er in Kauf nimmt, ***seinen designierten Nachfolger Wolfgang Clement zu vergraulen****.*
(15) Die Beamten nehmen in Kauf, ***Geld für Informationen zu zahlen****, die möglicherweise aus einer Straftat stammen.*

Subjekt. An der Subjektstelle sind die semantischen Restriktionen eindeutig. 59mal füllt ein Vertreter der Kategorie [+Hum] die Leerstelle auf, 12mal sind es Kollektivbegriffe. Dazu kommen 7 „subjektlose" Belege: In 2 erweiterterten Infinitivsätzen kann kein Subjekt aus dem Kontext erschlossen werden und 5 Passiv-Konstruktionen weisen kein Agens auf.

II. ETW. IN ANSPRUCH NEHMEN

1° etw. beanspruchen; 2° von sich behaupten

(F) 1° demander (du temps, du travail…) à qn; 2° prétendre
(E) 1° to make a heavy demand on sth/sb; to take up sb's time, energy…; 2° to claim for sth

Auch beim FVG **etw. in Anspruch nehmen** (72 Belege) ist der Artikelgebrauch strikte geregelt: Die Präposition *in* kommt immer mit dem Nullartikel vor. Genauso wie beim vorherigen Syntagma wird die PG in keiner Form erweitert. Hervorzuheben ist hier der besonders hohe Anteil von infiniten Verbformen (zwei Drittel aller Belege: 33mal Infinitiv, 15mal Partizip II). Typische Belege sehen folgendermaßen aus:

(16) „Wir wollen den Leuten klarmachen, daß Dalmatiner sehr viel Zeit und Energie ***in Anspruch nehmen****, und beides fehlt oft in Familien mit kleinen Kindern."*
(17) Mehrere Jahre ***nahm*** *die Auswertung der gewonnenen Daten* ***in Anspruch****.*
(18) Die vollständige Auswertung des Materials ***dürfte*** *noch Jahre* ***in Anspruch nehmen****.*
(19) Die ganze Prozedur ***hatte*** *gerade zwei Wochen* ***in Anspruch genommen****.*

Negation. Das FVG kommt im Korpus 4mal im Zusammenhang mit einer Negation vor. In allen Fällen wird diese durch ein unmittelbar vor der Präposition *in* stehendes *nicht* ausgedrückt [vgl. auch 23]:

(20) Voraussetzung: Schröder dürfe für Idee, Verantwortung und Finanzierung des Projektes ***nicht*** *in Anspruch genommen werden.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *in Anspruch nehmen* verlangt ein obligatorisches Akkusativobjekt und lässt ein fakultatives Präpositionalobjekt zu. Die Leerstelle „Akkusativobjekt" ist immer aktualisiert[4] (durch 68 Nominalgruppen und 4 erweiterte Infinitivsätze), jene für das „Präpositionalobjekt" dagegen bloß in 15 von 72 Fällen.

[4] In Passivsätzen wie [20; 24] steht das Patiens im Nominativ (als Subjekt).

Akkusativobjekt. Unter den 68 Substantiven sind unter semantischem Gesichtspunkt zwar eindeutig die Abstrakta am häufigsten, doch mit Ausnahme der [+Anim] sind auch die anderen Kategorien vertreten: [+Abstr]: 56mal; [+Hum]: 5mal; [+Konkr]: 4mal; [+Koll]: 3mal.

▸ Unter den Abstrakta dominieren die Bedeutungsfelder ‚Zeit(raum)' [11 Belege, vgl. 16-19] und ‚Dienstleistung' [10 Belege, vgl. 21-23] vor ‚Hilfe' [3 Belege, vgl. 24]:

(21) *Aus jüngerer Zeit datiert dagegen die Anlage eines Gartenareals, bei dessen Bau Lilienthal nach Ansicht der Staatsanwälte* ***die Dienste einer Fremdfirma*** *zu Vorzugskonditionen in Anspruch nahm.*
(22) ***Den diskreten Service*** *in Liechtenstein nehmen bisweilen auch große Unternehmen in Anspruch.*
(23) *Auf 10 Sozialhilfeempfänger kämen in Brandenburg 19 „verdeckt Arme", die etwa aus Scham* ***Sozialleistungen*** *nicht in Anspruch nehmen.*
(24) *Der „verdammt harte Zusammenhalt der Familien", so Aydin, verhindere immer wieder, „daß* ***Hilfe von außen*** *in Anspruch genommen wird".*

▸ Die zweite vertretene Kategorie ist diejenige der menschlichen Wesen mit nur noch 5 Belegen. Neben 3 verschiedenen Namen von Politikern [vgl. oben 20] kommen auch 2 Pronomen als Akkusativobjekt (bzw. Patiens) vor:

(25) *Wir müssen doch ohnehin Abschied von der Vorstellung nehmen, daß wir nur noch einen Beruf haben, der* ***uns*** *ganz in Anspruch nimmt und den wir über Jahrzehnte ausüben.*
(26) ***Diese Leute*** *sind zum Töten ausgebildet.* ***Sie*** *können wieder in Anspruch genommen werden.*

▸ 4 Belege weisen ein Konkretum auf wie in [27]:

(27) *Die Sparkassen, die fast die Hälfte aller deutschen Geldautomaten installiert haben, wollen damit die Banken treffen, die ihr Filialnetz in den letzten Jahren ausgedünnt haben und deren Kunden oft* ***die Automaten anderer Kreditinstitute*** *in Anspruch nehmen.*

▸ In 3 Belegen schließlich wird die Leerstelle „Akkusativobjekt" von einem Kollektivbegriff besetzt:

(28) *Eine bis zum Jahr 1993 zurückreichende Überprüfung von Fluglisten der Flugbereitschaft habe ergeben, daß Rita Süssmuth* ***die Bundeswehr*** *nur zu dienstlichen Anlässen in Anspruch genommen habe.*

Infinitivsatz. Wie schon beim vorherigen Syntagma nimmt in 4 Fällen ein erweiterter Infinitivsatz die Funktion des Akkusativobjekts ein:

(29) *Wenn jemand für sich in Anspruch nimmt,* ***ein Weinkenner zu sein****: Vorsicht!*
(30) *Dabei könnte Tietmeyer getrost für sich in Anspruch nehmen,* ***als Musterfall dafür zu gelten****, wohin einen Disziplin und Ausdauer bringen können.*

Präpositionalobjekt. In Verbindung mit dem Syntagma *in Anspruch nehmen* kommt in 15 Belegen noch ein weiteres Satzglied, nämlich ein fakultatives Präpositionalobjekt mit *für* vor.
Beim semantischen Beitrag des Präpositionalobjekts lassen sich je nach „Bestandteilen" leichte Unterschiede feststellen: Wenn es ein (Reflexiv)pronomen enthält (10mal), ist die – als ganze leicht lexikalisierte – Wendung *etw. für sich in Anspruch nehmen* in der Regel synonym mit ‚von sich behaupten', [vgl. 29; 30]. Ein einmaliges „Gegenbeispiel" liefert allerdings Beleg [31], bei dem das Reflexivpronomen – in Verbindung mit einem Akkusativobjekt – vor allem dazu dient, das Subjekt, d.h. den „Begünstigten" des „In-Anspruch-Nehmens" zu betonen.
Enthält das Präpositionalobjekt dagegen ein Substantiv (5mal), drückt es eher das „Ziel" oder den „Zweck" der Handlung aus [32; 33]:

(31) *Auf der einen Seite versuchen Ihre Mitglieder, in den Parlamenten eine staatstragende Rolle* ***für sich*** *in Anspruch zu nehmen, gleichzeitig haben Sie in Ihrem Programm festgelegt, daß politische Entscheidungen außerhalb der Parlamente zu suchen sind.*
(32) *Aber Sie wollen doch wohl nicht Fischer* ***für das ganze außenpolitische Programm*** *in Anspruch nehmen inklusive Auflösung der Nato?*
(33) *Japans Ministerpräsident Ryutaro Hashimoto, der* ***für die eigene Karriere*** *jahrelang das Image des Machers in Anspruch genommen hatte, gratulierte Fujimori „aus tiefstem Herzen" zum Handstreich.*

Subjekt. Die Palette möglicher Subjekte erweist sich unter semantischem Gesichtspunkt als sehr breit. Es dominieren zwar die menschlichen Wesen (40 Belege) vor den Kollektivbegriffen (11 Belege), doch auch [+Abstr] (9mal), [+Konkr] (2mal) und [+Anim] (einmal) kommen in dieser Funktion vor. In einem erweiterterten Infinitivsatz kann kein Subjekt aus dem Kontext erschlossen werden, während 8 Passiv-Konstruktionen kein Agens aufweisen.

Das Substantiv *Kenntnis* kommt sowohl in einer Präpositionalgruppe im Syntagma **etw. zur Kenntnis nehmen** (67mal) als auch in einer Nominalgruppe in **von etw. Kenntnis nehmen** (2mal) vor.

III A. ETW. ZUR KENNTNIS NEHMEN
eine Information über etw. entgegennehmen, etwas vermerken
(F) prendre (bonne) note de qch
(E) to take note / notice of sth

Im FVG **etw. zur Kenntnis nehmen** (67 Belege) kommen die Präposition *zu* und der Definitartikel stets zusammengezogen vor und variieren nie. Die PG duldet auch keine Erweiterung.
Typische Belege sehen folgendermaßen aus:

(34) *Im übrigen* ***nehme*** *ich nur den Familienzwist* ***zur Kenntnis***.
(35) *Gelassen* ***nahm*** *letzte Woche auch der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Kaffeeverbandes, Frieder Rotzoll, die Giftmeldungen* ***zur Kenntnis***.
(36) *„Die Kritiker weigern sich, den längst offensichtlichen Ruin überhaupt* ***zur Kenntnis zu nehmen****."*
(37) *Die „ganz große Leistung von Theo Waigel" im Kampf um den Stabilitätspakt, so Kohl,* ***werde*** *hoffentlich „auch und gerade in München* ***zur Kenntnis genommen****".*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Was bereits beim FVG *in Kauf nehmen* gültig war, nämlich dass das Syntagma zwar keine Erweiterung zulässt, aber in zahlreichen Belegen von einem Adjektivadverb begleitet wird, trifft auch – wenn auch in geringerem Maße – auf *zur Kenntnis nehmen* zu. Das Phänomen ist in 15 Belegen festzustellen, ohne dass dabei ein bestimmtes Einzellexem dominieren würde: Nur *irritiert* kommt 2mal vor:

(38) ***Irritiert*** *nahm die Europäische Gemeinschaft „das Ausmaß und die Plötzlichkeit des Umschwungs" im Haushalt der Bundesrepublik zur Kenntnis.*

Dazu findet man an dieser Stelle je einmal folgende, die Gefühlslage der zur Kenntnis nehmenden Person oder Instanz charakterisierenden Adjektive: *befriedigt, beiläufig, erleichtert, erstaunt, gnädig, lächelnd, schmunzelnd, schulterzuckend, schweigend, staunend, überrascht, wohlwollend* und *zähneknirschend*.

Auch einige durch *mit* bzw. *ohne* eingeleitete Präpositionalgruppen übernehmen die Rolle des Adverbials, ohne dass dabei eine von ihnen mehrmals auftreten würde: *mit Befremden; mit Bewunderung; mit Erstaunen; mit Genugtuung; mit Gleichmut; mit Interesse; mit Missvergnügen; mit eisigem Schweigen; ohne Bedauern.*

Negation. Das FVG *zur Kenntnis nehmen* kommt im *Spiegel*-Korpus 8mal negiert vor. Wie oben bei *in Anspruch nehmen* wird die Negation ausnahmslos durch ein unmittelbar vor der zusammengezogenen Präposition *zur* stehendes *nicht* (oder *gar nicht*) ausgedrückt:

*(39) Viele Sozialdemokraten und Gewerkschafter hängen den alten, vermeintlich guten Zeiten nach, sie nehmen die veränderte Wirklichkeit **nicht** zur Kenntnis.*

◆ **Zur Komplementierung**. Als einzige Form der Komplementierung verlangt das Syntagma ein obligatorisches Akkusativobjekt. Dieses tritt entweder in Form einer Nominalgruppe (49mal) oder eines Nebensatzes (18mal) auf.

Akkusativobjekt. Unter den Akkusativobjekten kommen neben Abstrakta (40mal) auch Konkreta (8mal) und menschliche Wesen (einmal) vor.

▸ Unter den zahlenmäßig klar dominierenden Abstrakta lassen sich kaum bestimmte Bedeutungsfelder ausmachen. Zur Kenntnis genommen werden die unterschiedlichsten Dinge: ein Familienzwist [34], Meldungen [35], der Ruin eines Theaters [36], die Leistung eines Politikers [37], das Ausmaß eines Umschwungs [38], eine veränderte Wirklichkeit [39], eine bestimmte Realität [40], ein Vorschlag [41], die Entscheidung des Schweizer Volkes [42], verschiedene Herausforderungen, neue wirtschaftliche Daten, persönliche Attacken usw.:

*(40) Doch der Vorschlag nimmt **die Realität** in der deutschen Wirtschaft nicht zur Kenntnis.*
*(41) Washingtons neuer Verteidigungsminister William Cohen, vorige Woche zu Besuch in Bonn, nahm **Rühes Vorschlag** wohlwollend zur Kenntnis.*
*(42) „Die Schweiz wird zeigen, daß sie nicht erpreßbar ist, und die Welt wird **unser Nein** mit Bewunderung zur Kenntnis nehmen."*

▸ Die 8 Konkreta drücken allesamt Gedrucktes oder schriftliche Unterlagen aus. Doch sie stehen in metonymischem Gebrauch vor allem für den Inhalt eben dieser Dokumente und stehen dadurch den Abstrakta sehr nahe:

*(43) Erstaunlich finde ich noch immer, daß in Deutschland niemand **seine Bücher über die Einigungskriege** zur Kenntnis nimmt.*
*(44) **Die Note der westlichen Botschafter** wurde von den kenianischen Medien nicht zur Kenntnis genommen.*

▸ Schließlich weist das Korpus einen einzigen Beleg für [+Hum] auf. Doch auch hier wird anhand des Akkusativobjekts *Opfer* der Akzent wohl eher auf die Meldung der Todesfälle als auf die Verunglückten selbst gelegt:

*(45) Doch die westliche Öffentlichkeit nahm **die Opfer in Polen** nur beiläufig zur Kenntnis – wie ein Zugunglück im fernen Pakistan.*

Nebensatz. In 18 Belegen übernimmt ein durch die Konjunktion *dass* eingeleiteter Nebensatz die Funktion des Akkusativobjekts. Interessanterweise ist diese Form der Komplementierung im *Spiegel*-Korpus – im Gegensatz zur Situation bei *in Kauf nehmen*, s. oben – ausschließlich nachgestellt anzutreffen:

*(46) Mit Erstaunen nehme ich zur Kenntnis, **daß für Mutter Normalbürgerin eine Scheidung offensichtlich einem Lottogewinn gleicht**.*
*(47) Meine Einstellung dazu ist, daß man die menschliche Natur nur bessern kann, wenn man zur Kenntnis nimmt, **daß Menschen unter geeigneten Umständen zu Mördern werden können**.*

(48) *Nahm Kaiser Wilhelm überhaupt zur Kenntnis,* ***daß auf dem (1945 offenbar zerstörten) Bild eine für Preußen verlorene Schlacht geschildert war****?*

Subjekt. An der Subjektstelle dominieren eindeutig die [+Hum] mit 38 Belegen vor den [+Koll] mit 17 Belegen. Darüber hinaus übernehmen je ein [+Konkr] [vgl. 40] und ein [+Anim] diese Funktion. In einem erweiterterten Infinitivsatz kann kein Subjekt aus dem Kontext erschlossen werden, während 9 Passiv-Konstruktionen kein Agens aufweisen.

III B. VON ETW. KENNTNIS NEHMEN

etw. bemerken, von etw. Notiz nehmen

(F) prendre connaissance de qch
(E) to note sth

Neben dem FVG mit PG *zur Kenntnis nehmen* und seinen 67 Belegen findet sich auch noch ein Gefüge mit NG, **von etw. Kenntnis nehmen**, mit allerdings nur 2 Belegen.
Das Substantiv kommt darin immer im Singular und ohne Artikel vor (wobei die Negation mit *keine* gebildet wird, vgl. [50]). Die NG ist offensichtlich nicht erweiterbar.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma verlangt einen obligatorischen, durch die Präposition *von* eingeleiteten Anschluss (der in [49] ausgeklammert ist):

(49) ***Hätte*** *die katastrophenkundige Welt überhaupt* ***Kenntnis genommen*** *von diesem Beben […], wenn nicht zum Auftakt ganz spektakulär das kleine Assisi getroffen worden wäre, die Stadt des Franziskus?*
(50) *Abgesehen von ein paar Lokalblättchen* ***nehmen*** *die Medien von dem Dauerspektakel* ***keine Kenntnis****.*

IV. (VON ETW./JM) ABSCHIED NEHMEN

sich vor einer längeren Trennung verabschieden; sich von etw. verabschieden

(F) prendre congé (de qn/qch)
(E) 1° to say goodbye (to sb); to take leave of sb; 2° to give sth up

Das FVG **(von etw./jm) Abschied nehmen** ist 45mal belegt. Das Syntagma wird in keinem Beleg durch Adjektive, Relativsätze usw. erweitert. Die NG enthält in 39 Fällen den Nullartikel, wie in folgenden Belegen:

(51) *Daß am Flaschenhals der Weltschiffahrt eine Weltmacht* ***Abschied nimmt****, ist gleichwohl mit bloßem Auge zu erkennen.*
(52) *Und alle versammeln sich und* ***nehmen Abschied****.*
(53) *Serbiens Polithierarchie* ***nahm*** *entsprechend geschockt* ***Abschied****: Slobodan Milosevic hatte Tränen in den Augen.*
(54) *Kohl bewege die Frage, so der Eindruck in der FDP-Spitze, ob er nicht in Ehren* ***Abschied nehmen soll****, ehe die Rufe, wie einst bei Konrad Adenauer, lauter werden: Der Alte muß weg.*

Daneben weist das Korpus auch 5 Belege mit dem Possessivpronomen *seinen* (alle in Verbindung mir der Präteritumform *er nahm*) wie in [55; 56] und einen mit dem Definitartikel *den*, eine Wendung, die vor allem im militärischen Sprachgebrauch (im Sinne von ‚Entlassung') üblich ist [57]:

(55) *Anfang 1997 aber* ***nahm*** *der CIA-Mann* ***seinen Abschied****.*
(56) *Hongkongs erste Gouverneure waren ein seltsamer Menschenschlag: Auf den Selfmademan Henry Pottinger folgte der Schöngeist und Sinologe John Davis, den die Kaufleute bald so drangsalierten, daß er* ***seinen Abschied nahm****.*

(57) *Für das Publikum bleibt er der geliebte Durchschnittsmensch, der amerikanische Jedermann; der Patriot, der als Pilot in den Zweiten Weltkrieg zieht und Bomben auf Nazi-Deutschland wirft; der beim Militär bleibt, bis er als Brigadegeneral der Reserve* ***den Abschied nimmt****.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *Abschied nehmen* verlangt keine obligatorischen Anschlüsse. Es lässt jedoch ein fakultatives, durch *von* eingeleitetes Präpositionalobjekt zu. Diese Leerstelle ist im *Spiegel*-Korpus insgesamt 29mal besetzt.

Präpositionalobjekt. Bei den Präpositionalobjekten dominieren unter semantischem Aspekt eindeutig die Abstrakta: [+Abstr]: 23 Belege; [+Hum]: 5 Belege; [+Koll]: ein Beleg.

▸ Ohne dass homogene semantische Kategorien herausdestilliert werden könnten, lässt sich festhalten, dass die 23 Belege mit Abstrakta entweder „etablierte Verhaltensmuster" ausdrücken (Ideologien, Vorstellungen, Gewohnheiten), von denen es nun aufgrund einer veränderten Situation Abstand zu nehmen gilt, oder beim Verlassen einer Örtlichkeit eine „geographische Angabe" enthalten wie in [60]. Als einziges Substantiv kommt dabei *Tradition* mehrmals vor (insg. 3mal):

(58) *Wie sehr die Konstrukteure der A-Klasse Abschied* ***von Mercedes-Traditionen*** *genommen hatten, zeigte sich, als die Entwickler den Motor testen wollten: Das außergewöhnlich hohe, schräg nach unten ragende Aggregat paßte in kein Fahrzeug aus dem Stuttgarter Sortiment.*

(59) *Starke Fraktionen von Kunst und Kultur nehmen Abschied* ***vom kühlen Verstand*** *und optieren für die heißen Gefühle des Herzens.*

(60) *Haydar verkauft Acker und Vieh, nimmt Abschied* ***von der schönen anatolischen Heimat*** *und bricht auf mit Weib und Sohn Mehmet Ali, dem pfiffigsten seiner sieben Kinder, um in der Fremde das Glück zu suchen.*

▸ Die 5 Präpositionalobjekte mit menschlichen Wesen stehen alle für – meist berühmte – Verstorbene, denen nun die letzte Ehre erwiesen wird:

(61) *Hollywood nimmt Abschied* ***von zwei Stars****, zwei Veteranen, die mit dem Kino groß geworden und lange oben geblieben sind: James Stewart, 89, und Robert Mitchum, 79.*

(62) *Doch darauf kam es nicht an an diesem letzten Samstag, als die Welt* ***von Diana*** *Abschied nahm.*

▸ Schließlich weist das Korpus einen Beleg auf, in dem das Präpositionalobjekt einen Kollektivbegriff enthält. Auch hier handelt es sich um einen definitiven, krankheitsbedingten Abschied:

(63) *Er gehe fortan den Weg in die „Dämmerung meines Daseins", sagte der an Alzheimer erkrankte Ex-Präsident Ronald Reagan, als er* ***von der Öffentlichkeit*** *Abschied nahm.*

Subjekt. An der Subjektstelle kommen fast ausschließlich Vertreter der Kategorie [+Hum] (29mal) und [+Koll] (12mal) vor. Die einzige Ausnahme in diesem einheitlichen Bild liefert ein Konkretum. In 2 erweiterterten Infinitivsätzen kann kein Subjekt aus dem Kontext erschlossen werden, ein Passivsatz weist kein Agens auf.

◆ **Zur Klammerbildung**. Während das Prinzip der verbalen Klammerbildung bei den 3 ersten FVG mit PG unserer Top-Ten-Liste strikte eingehalten wird, können bei *Abschied nehmen* zahlreiche Ausnahmen festgestellt werden: In nicht weniger als 20 Belegen wird ein Satzglied ausgeklammert [vgl. dazu 59-61]. Es scheint so zu sein, dass hier zwei sich widerstreitende Tendenzen am Werk sind. Zum einen sollen Verb und Nomen möglichst nahe beieinanderstehen (und so die semantische Einheit betonen) [vgl. 59-61]; im Nebensatz ist diese Kontaktstellung in Belegen wie [62; 63] realisiert. Die Gegentendenz wäre in einem

Nebensatz wie [58] am Werk, wo man als Erklärung an O. Behaghels „Gesetz“ der wachsenden Glieder[5] denken kann.
Ganz generell gilt im übrigen, dass Syntagmen mit NG eher eine Ausklammerung zulassen als solche mit PG[6]; ferner handelt es sich bei den ausgeklammerten Elementen immer um – für Ausklammerungen offensichtlich wesentlich „empfänglichere“ – Präpositionalobjekte[7].

V. AUF ETW./JN RÜCKSICHT NEHMEN

etw./jn schonen, berücksichtigen; jn nicht belästigen

(F) tenir compte de qch/qn
(E) to take sth into account; to show consideration for sb/sth

Im Syntagma **auf etw./jn Rücksicht nehmen** (43 Belege) steht das Substantiv *Rücksicht* normalerweise im Singular. Die NG enthält immer den Nullartikel, wie in folgenden Belegen ohne Erweiterung:

(64) Ein Adtranz-Vorstand, der die Firma aus der Krise steuern soll, ***kann*** *nicht auf die unterschiedlichen Interessen zweier Anteilseigner* ***Rücksicht nehmen****.*
(65) Nur wenn diese beiden Staaten und ihre Völker miteinander harmonieren, auf die politischen Interessen und Emotionen wechselseitig ***Rücksicht nehmen****, […] findet Europa Frieden, Sicherheit und eine Basis für den Respekt der Menschenrechte.*
(66) Protestantenführer Ian Paisley, ebenfalls ein Fundamentalist, wies Mowlams Bitte, künftig doch mehr ***Rücksicht*** *auf die Empfindungen der Katholiken* ***zu nehmen****, als „Gerede einer Verrückten“ zurück.*
(67) Bislang ***wurde*** *auch bei General Motors* ***Rücksicht*** *auf den unterschiedlichen Geschmack der Kunden in den USA und in Europa* ***genommen****.*

In 2 Fällen findet man das Substantiv *Rücksichten* im Plural. Bemerkenswert ist, dass beide Belege kein Präpositionalobjekt aufweisen, was sonst im Korpus äußerst selten ist (s. unten), und dass einer der beiden eine – seltene – Erweiterung durch das Adjektiv *diplomatisch* enthält:

(68) Dabei ***muß*** *er allerdings* ***mehr Rücksichten nehmen*** *als viele andere Unternehmer.*
(69) Die „Erklärung von Medellín“, die im Entwurf bereits vorliegt, ***nimmt*** *kaum noch* ***diplomatische Rücksichten****.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die NG wird im *Spiegel*-Korpus insgesamt 5mal erweitert. Dies geschieht 4mal durch ein Adjektiv und einmal durch ein Vorderglied in einem Kompositum.

▸ In 4 Fällen wird das Substantiv *Rücksicht* von einem Adjektiv begleitet. Bemerkenswert ist, dass die Erweiterung durch ein Adjektiv im *Spiegel*-Korpus immer in Verbindung mit einer Negation auftaucht (oder in [69] zumindest mit dem Ausdruck einer starken Einschränkung). 2mal handelt es sich um das Adjektiv *groß* [vgl. 70] und je einmal um *erkennbar* [71] und *diplomatisch* [69]:

---

[5] Vgl. Behaghel (1932: 6).
[6] Vgl. dazu vor allem *Rücksicht nehmen*. Ähnliches trifft, allerdings in weit geringerem Maße, auch auf *Einfluss nehmen* und *Stellung nehmen* zu.
[7] Dieselbe Beobachtung macht Popadic (1971: 32). Vgl. dazu LGL (^{2}1980: 627), in dem festgestellt wird, dass neben den „bisher üblichen und von Grammatiken anerkannten“ Fällen von Ausklammerung – Vergleichsglieder, Infinitivkonstruktionen, Glied- und Attributsätze, bei Häufung gleichartiger Satzglieder oder Nebensätze – unter dem Einfluss der gesprochenen Sprache, aber auch im Bestreben, den starren Satzbau aufzulockern, „in der Gegenwartssprache zunehmend auch Präpositionalgruppen ausgeklammert [werden], sei es in der Rolle von Umstandsangaben, sei es in der Rolle von Präpositionalobjekten.“

(70) *Auf freie Aktionäre brauchten die Unternehmen – die ihr Kapital zumeist in Deutschland akquirierten – keine allzu **große** Rücksicht zu nehmen.*
(71) *Die Schiedsrichter, angeführt von Helmut Brandes, damals Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof, nahmen keine **erkennbare** Rücksicht auf die historische Umbruchsituation.*

▸ In einem Beleg wird die NG durch ein angekoppeltes Vorderglied erweitert:

(72) *Es entspinnt sich […] ein Briefwechsel in vollem Einverständnis über das „Steigen der Pöbelflut", ein Meinungsaustausch, der scheinbar keine **Zensur**-Rücksicht nimmt, in Wahrheit aber eindeutige Systemkritik sorgsam ausspart.*

Im recht seltsamen Kompositum *Zensur-Rücksicht* dient das Vorderglied allerdings nicht wie üblich der Spezifizierung des Hinterglieds, sondern ersetzt vielmehr das nicht vorhandene Präpositionalobjekt. (Gemeint ist: *ein Meinungsaustausch, der scheinbar keine Rücksicht **auf (die) Zensur** nimmt*.)

Negation. Kommt das FVG im Korpus in Verbindung mit einer Negation vor, wird diese 11mal durch *keine* markiert wie in den Belegen [70-72]. Daneben kommt aber auch 2mal die Variante *keinerlei* vor. Ferner finden sich graduierende Partikeln wie *wenig(er)* (4mal) oder *kaum* (einmal) und deren Gegenteil *mehr* (5mal).

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *Rücksicht nehmen* verlangt praktisch durchgehend (in 39 von 43 Belegen) ein Präpositionalobjekt.
Ausnahmen bilden die Belege [68; 69] (mit im Plural stehendem Substantiv), [72] (mit einer Erweiterung durch ein Vorderglied) und [73], in dem ein implizites *auf ihre Kinder, auf die Entwicklung ihrer Kinder* usw. verstanden werden muss:

(73) *Aber eben auch, wenn Eltern es versäumen, sich um die anhaltenden Sprechprobleme ihrer Kinder rechtzeitig zu kümmern, weil sie Rücksicht nehmen wollen oder glauben, daß sich die Stammelei schon irgendwie von allein auswachse.*

Präpositionalobjekt. In allen weiteren Belegen ist die Leerstelle „Präpositionalobjekt" aktualisiert. Unter ihnen dominiert die Kategorie [+Abstr] (25 Belege), doch man begegnet in dieser Rolle auch [+Hum] (7mal), [+Koll] (4mal) und [+Konkr] (3mal).

▸ Unter den 25 Belegen mit Abstrakta kommt neben dem Substantiv *Interessen* [4mal, vgl. 64; 65] vor allem der Themenbereich „Gefühle" mit den unterschiedlichsten bedeutungsähnlichen Nomina (je einmal *Befindlichkeiten, Empfindlichkeiten, Bedürfnisse, Empfindungen, Emotionen, Stimmung* und auch *Geschmack*) wie beispielsweise in [65-67] zur Geltung. Das in der Wendung „ohne Rücksicht auf Verluste" häufig vorkommende und daher auch in unserem Korpus zu erwartende Substantiv *Verluste* hingegen kommt bloß in einem einzigen Beleg vor [74]. Schließlich übernimmt in einem Fall ein durch die Konjunktion *dass* eingeleiteter Nebensatz mit Korrelat im Hauptsatz die Rolle des Präpositionalobjekts [75]:

(74) *Einzig Seidel hatte sich einen Namen in der Branche gemacht – als unseriöser „PR-Desperado" („Medien-Bulletin"), der keine Rücksicht **auf Verluste** nimmt.*
(75) *Denn „das nächste Hochwasser", warnte Brandenburgs neuer Polit-Star Matthias Platzeck, „wird leider nicht **darauf** Rücksicht nehmen, **daß wir gerade eines hatten**".*

▸ 6mal drückt das Präpositionalobjekt ein menschliches Wesen aus, wie in:

(76) *Nur Journalisten von auswärtigen Blättern, die weniger Rücksicht **auf die Leser** nehmen, bekommen die Härte der Borussen-Harmonie zu spüren.*
(77) *Der Druck, in Sachen Menschenrechte gegen China nur nicht nachgiebig zu erscheinen, stand ihm ins Gesicht geschrieben – auch er mußte **auf heimische Kritiker** Rücksicht nehmen.*

▸ In 5 weiteren Belegen begegnen wir einem Kollektivbegriff, wie in:

(78) *Die Ökosteuer wird nun zwar gefordert, aber nur, wenn sie „Rücksicht“* ***auf die „im internationalen Wettbewerb stehenden Unternehmen“*** *nimmt.*

▸ In 3 Belegen schließlich tritt ein Konkretum als Präpositionalobjekt auf:

(79) ***Auf das Sägewerk*** *nahmen die SS-Männer keine Rücksicht.*

Subjekt. Den Großteil der Subjekte liefern Vertreter der semantischen Kategorien [+Hum] und [+Koll] mit 21 bzw. 11 Belegen. Daneben findet man 3 Abtsrakta und 2 Konkreta. Dazu kommen je 3 „subjektlose“ erweiterterte Infinitivsätze und Passivsätze ohne Agens.

◆ **Zur Klammerbildung**. Auch bei *Rücksicht nehmen* können Ausklammerungen festgestellt werden [vgl. z.B. 71]. Doch während das Phänomen beim Syntagma *Abschied nehmen* die Mehrheit der Präpositionalobjekte betrifft (20 von 29), nimmt es hier weit weniger bedeutende Dimensionen an: Insgesamt sind nur 8 von 39 Präpositionalobjekten ausgeklammert[8].

VI. PLATZ NEHMEN

sich setzen

(F) prendre place

(E) to take a seat

Im – stets ohne Erweiterung vorkommenden – FVG **Platz nehmen** (30 Belege) ist der Artikelgebrauch vorgegeben: Die NG enthält ausschließlich den Nullartikel, wie in folgenden Belegen:

(80) *Bei der Abfahrt von zwei Booten mit Teilnehmern des Roots Festivals frühmorgens im Hafen von Banjul* ***nimmt*** *eine hübsche junge Gambierin mitten unter den Henderson-Touristen* ***Platz****: Susan Waffa-Ogooh, die Ministerin für Tourismus und Kultur.*

(81) *Ich werde auf den Rücksitz des weißen Autos gedrängt, wo noch zwei Männer sitzen; die anderen beiden* ***nehmen*** *vorn* ***Platz****.*

(82) *Auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt* ***nahm*** *Kanzler Kohl auf dem Fahrersitz des Smart* ***Platz****.*

(83) *Mit etwa 10 bis 15 Kollegen* ***nahmen*** *wir auf den wenigen Sitzen im Heck der ansonsten komplett ausgeräumten Maschine* ***Platz****.*

(84) *Willkommene Gäste* ***dürfen*** *in der Lobby zunächst auf tiefblauem Ledermobiliar* ***Platz nehmen****.*

(85) *In Sichtweite* ***hat*** *der politische Gegner* ***Platz genommen****.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *Platz nehmen* schließt jegliche Form der Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts aus.

Situativergänzung. Jedoch ist etwas anderes unübersehbar: 26 von 30 Belegen enthalten eine Ortsangabe (***Wo*** *nimmt man Platz?*). Die traditionelle grammatische Analyse, welche die hier auftretenden Ausdrucksmittel einfach der Kategorie Adverbial zurechnet, greift sicher zu kurz. Vielmehr sollte man hier eine – wie die Objekte ebenfalls verbspezifische – Ergänzungsklasse ansetzen, etwa im Sinne von Engels Situativergänzung[9]. Der Ort, wo jemand Platz nehmen soll, ist entweder durch den sprachlichen oder den situativen Kontext bereits genügend klar, oder aber er muss – und das ist in unserem Korpus der Normallfall – in

[8] Nicht mit eingerechnet sind – hier wie überall ansonsten auch – die Belege mit vorgezogenem Nominalteil [vgl. 67; 78]. Vgl. dazu auch S. 159: „Zur Klammerbildung“ von *Einfluss nehmen*.

[9] Engel (1994: 161). Dieselben Begriffe *Situativergänzung* und *Direktivergänzung* werden in Engel/Schumacher (1978: 68ff.) verwendet. In Helbig/Schenkel (1983: 46) ist von *valenzgebundener direktiver* oder *lokaler Adverbialbestimmung* die Rede. Zur Frage „(freie) Angabe“ vs. „(verbspezifische) Ergänzung“, vgl. ferner Schindler (2001: 102-105), die u.a. zwei alternative Forschungspositionen zum Problem vorstellt.

Form einer Situativergänzung versprachlicht werden (vgl. die unterstrichenen Satzglieder in [80-85]). Nur gerade 4 Belege aus dem *Spiegel*-Korpus kommen ohne eine solche explizite Situativergänzung aus, wie:

(86) Dann nimmt er Platz.
(87) Da habe ich sie gebeten, Platz zu nehmen, und ihnen dann aus dem roten Buch von Lin Piao vorgelesen.

Es empfiehlt sich jedenfalls, eine Präpositionalgruppe wie *auf dem Fahrersitz des Smart* wie in [82] als Situativergänzung aufzufassen, dagegen als Adverbial in einem Satz wie etwa *Auf dem Fahrersitz des Smart hat Kohl die deutsche Autoindustrie gelobt.*

Subjekt. Zum Thema Subjekt lässt sich ferner sagen: „Platz" nehmen in der überwiegenden Mehrheit der Belege menschliche Wesen – in 28 von 30 Belegen ist das Subjekt ein [+Hum] [vgl. dazu 80-87] –, doch in 2 Belegen aus demselben Artikel begegnet man der semantischen Kategorie [+Koll] [vgl. 88]:

*(88) Architekt Piano, Modell für das „Auditorio" in Rom: **Das Publikum** nimmt im Inneren eines riesigen Instrumentes Platz. [Foto-Legende]*

◆ **Zur Klammerbildung**. Das Phänomen der Ausklammerung ist hier im Vergleich zu den beiden vorherigen Syntagmen *Rücksicht nehmen* und vor allem *Abschied nehmen* nur von marginaler Bedeutung. In einem einzigen Fall liegt eine Ausklammerung vor:

*(89) Dalí nahm Platz **auf seinem Thron** und geruhte, sich stammelnd und gestikulierend zu äußern.*

VII. AUF ETW./JN EINFLUSS NEHMEN

etw./jn beeinflussen; auf etw./jn einen Einfluss ausüben

(F) intervenir (au sujet de qch); exercer une influence sur qch./qn
(E) to have / exert an influence on sb/sth; to influence sth/sb

Für das Syntagma **auf etw./jn Einfluss nehmen** weist das Korpus 28 Belege auf. Bemerkenswert ist der besonders hohe Anteil von infiniten Verbformen mit fast drei Vierteln aller Belege (18mal Infinitiv, 2mal Partizip II). Das FVG enthält immer den Nullartikel, wie in folgenden Belegen ohne Erweiterung:

*(90) Ob unser Disput **Einfluß** auf die Entscheidung **nahm**, weiß ich leider nicht.*
*(91) Wie Lobbyisten in Bonn **Einfluß** auf die Gesetzgebung **nehmen**.*
*(92) Jetzt wollen sie auch **Einfluß** aufs Programm **nehmen**.*
*(93) Doch zugleich **will** Tripolis **Einfluß** auf die Ereignisse in Algerien **nehmen**.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die NG wird im *Spiegel*-Korpus nur 3mal erweitert. Dies geschieht jeweils durch ein Adjektiv.

▸ Das Substantiv *Einfluss* wird von 3 verschiedenen Adjektiven begleitet, die – eher als eine bloße qualitative Bestimmung des Einflusses selbst – in gewissem Sinne eine Intensitätsangabe in Bezug auf die Handlung ausdrücken:

*(94) Zwei Schöffen oder zwei Berufsrichter oder ein Schöffe zusammen mit einem Berufsrichter können also **entscheidenden** Einfluß auf den Ausgang eines Verfahrens nehmen.*
*(95) Rußland etabliert sich als politisches Mitglied des Bündnisses in Brüssel und wird auch ohne Veto-Recht und förmliche Vollmitgliedschaft **wesentlichen** Einfluß auf die Entscheidungen der Nato nehmen.*
*(96) Immer wieder soll der Mann der Deutschen Bank auch versucht haben, **direkten** Einfluß auf die Geschäftspolitik von MG zugunsten des Geldhauses zu nehmen.*

Negation. Das FVG kommt im Korpus nur 2mal in Verbindung mit einer Negation vor. Diese wird in beiden Fällen durch *keinen* markiert wie in [97]. Auch hier kommen graduierende Partikeln wie *wenig(er)* oder dessen Gegenteil *mehr* (je einmal) vor.

*(97) Die Bundesregierung hat auf das Urteil **keinen** Einfluß genommen.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *Einfluss nehmen* verlangt praktisch durchgehend (in 24 von 28 Belegen) ein Präpositionalobjekt.
Ausnahmen bilden 4 Sonderfälle wie [98], die im „absoluten" Sinn zu verstehen sind: Lobbyisten aller Art versuchen ganz allgemein Einfluss zu nehmen auf die Politik der Bundesregierung, auf die Gesetzgebung, auf bestimmte Entscheidungen, schließlich sogar auf einzelne Parlamentarier und Minister. Dieser „programmatische" Anspruch der Aussage wir noch dadurch verstärkt, dass es sich bei untenstehendem Beispiel um einen Titel in einem Inhaltsverzeichnis handelt:

(98) Wie Lobbyisten in Bonn Einfluß nehmen [Inhaltsverzeichnis]

Präpositionalobjekt. Neben 23 durch *auf* eingeleitete Präpositionalobjekte kommt eine Präpositionalgruppe vor, welche die Präposition *in* enthält:

*(99) Vor allem der Eindruck, daß Ostdeutsche **im politischen Leben der Bundesrepublik** kaum Einfluß nehmen können, hat Victoria bisher auf Distanz zum System gehalten.*

Es wäre zwar naheliegend, die Präpositionalgruppe in [99] als Adverbial zu betrachten, welches im übertragenen Sinne eine Ortsbestimmung ausdrückt (*Wo können die Ostdeutschen keinen Einfluss nehmen?*), doch man wird dem Satz wohl gerechter, wenn man in der Präpositionalgruppe ein „Tätigkeitsfeld" sieht und das Ganze als eine mehr oder weniger geglückte (vielleicht unter dem Einfluss eines Verbs wie z.B. *mitmischen* entstandene) Variante von ***auf** das politische Leben der Bundesrepublik* betrachtet.

Unter den 23 Belegen, die ein durch *auf* eingeleitetes Präpositionalobjekt aufweisen, dominiert eindeutig die semantische Kategorie [+Abstr] (18 Belege). Es kommen in dieser Rolle aber auch [+Koll] (3mal), [+Hum] (einmal) und sogar [+Konkr] (einmal) vor.

▸ Unter den 18 Belegen mit Abstrakta sticht kein einzelnes Substantiv wirklich heraus. Am häufigsten vertreten sind die beiden – wohl größtenteils durch die Textsorte „Berichterstattung" bedingten – teilweise verwandten Themenkomplexe ‚Politik' und ‚Entscheidungen' (s. oben). Daneben kommen einige Substantive vor, die sich kaum in allgemeine Kategorien eingliedern lassen wie beispielsweise *Ereignisse* in [93].

▸ 3mal drückt das Präpositionalobjekt einen Kollektivbegriff aus, wie in:

*(100) Um Einfluß **auf die SPD** zu nehmen, umwarben Abgesandte der Union sogar die Grünen.*
*(101) Das Problem sei doch, so habe Hitler Rauschning weiter erklärt, wie man „den Rassenverfall aufhalten" könne. Indem man **auf die breite Masse** Einfluß nehme?*

In 2 Fällen drück das Präpositionalobjekt eine Organisation wie in [100], in einem weiteren nur allgemein „die Menschen" bzw. „die deutschen Bürger" aus [101].

▸ In je einem Beleg schließlich begegnen wir einem menschlichen Wesen [102] und einem Konkretum, das allerdings metonymisch für ein Abstraktum (*Gesetzgebung*) verwendet wird [103]:

*(102) Einen Monat vor dem Ereignis am 11. März 1980 definierte die Stasi das Einsatzziel so: „mit den spezifischen Mitteln und Möglichkeiten des MfS **auf Robert Havemann** intensiv und zielgerichtet Einfluß zu nehmen, um ihn zu veranlassen, seinen Geburtstag im engsten Familienkreis zu feiern, Korrespondenten und andere Personen westlicher Länder weder einzuladen noch zu empfangen."*

*(103) Gewerkschafts- und Verbandsfunktionäre mischen bei Anfragen und Anhörungen mit und nehmen Einfluß **auf Gesetzestexte**.*

Subjekt. An der Subjektstelle kommen fast ausschließlich Vertreter der Kategorien [+Hum] (16mal) und [+Koll] (8mal) vor. Einzige Ausnahme ist das Abstraktum *Ausnahme* in Beleg [90]. In 3 Infinitivsätzen lässt sich kein Subjekt eruieren.

◆ **Zur Klammerbildung**. Beim FVG *Einfluss nehmen* wird das Prinzip der durch Funktionsverb und NG gebildeten verbalen Klammer fast immer eingehalten. Einzig im Beleg [103] ist eine Ausklammerung festzustellen. Bei Vorliegen eines Gefüges mit finitem und infinitem Verb wird jedoch *Einfluss* meist von der Infinitform abgetrennt und vor das Präpositionalobjekt gestellt [vgl. 91-95]. Entsprechendes gilt *mutatis mutandis* auch für den Nebensatz [vgl. 90]. Für derartige Sonderformen der verbalen Klammer (mit vorgezogenem Nominalteil) existiert bis heute noch kein beschreibender Fachterminus[10].

VIII. SCHADEN NEHMEN

[in etw.] beeinträchtigt, geschädigt werden

(F) subir des dommages
(E) to come to grief; to be damaged

Das FVG **Schaden nehmen** kommt im *Spiegel*-Korpus 27mal vor. Das FVG enthält ausnahmslos den Nullartikel, wie in folgenden Belegen ohne Erweiterung:

*(104) Auch die Prävention **nimmt Schaden**, wenn alle Vorbeugung einem Mißbrauch ohne Differenzierung gilt.*
*(105) Doch die nun wohl unaufhaltsame Osterweiterung erhöht auch die Wahrscheinlichkeit, daß die Ost-West-Verständigung und die Idee eines großen Europa vom Atlantik bis zum Ural **Schaden nehmen**.*
*(106) Noch 1960 zahlten die Unternehmen doppelt soviel in die Staatskasse ein wie das gemeine Steuervolk, ohne daß das Wirtschaftswunder **Schaden nahm**.*
*(107) Er will das aber ungern laut gesagt haben, weil sonst vielleicht Image und Umsatz seiner Telekom **Schaden nehmen könnten**.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. 4mal wird die NG erweitert. Wie bereits beim vorherigen Syntagma *Einfluss nehmen* geschieht dies immer mittels eines Adjektivs.

▸ In 4 Belegen wird das Substantiv *Schaden* von einem Adjektiv begleitet. Während *herb* und *schwer* in dieser Rolle dazu dienen, die Intensität des erlittenen Schadens zu beschreiben [vgl. 108], grenzt das 2mal auftretende Bezugsadjektiv *körperlich* (in Verbindung mit einem menschlichen Wesen an der Subjektstelle) den Bereich ein [vgl. 109]:

*(108) Nun hat seine politische Bonität unversehens **schweren** Schaden genommen, Rußland erlebte vorige Woche den ersten nennenswerten Sex-Skandal bei Hofe seit den Umtrieben Rasputins vor 80 Jahren.*
*(109) Besonders roh […] verfährt das Schicksal mit besessenen Erfindern, die bei der Ersterprobung ihrer Geistesblitze oft nicht nur **körperlichen** Schaden nehmen.*

Negation. Das Syntagma kommt im Korpus 3mal in Verbindung mit einer Negation vor. Wie bei allen anderen FVG mit NG bisher, wird auch hier die Negation durch *keinen* markiert [vgl. auch 113]:

[10] Popadic (1971: 31) schlägt für solche „halben Ausklammerungen" den Begriff *Binnenstellung* vor.

*(110) Daß die Anlagen **keinen** Schaden nahmen, verdankt die Gesellschaft der Umsicht eines Belgiers, der, obwohl Zeuge eines 30jährigen Niedergangs, nie den Glauben an das Land verloren hat.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *Schaden nehmen* verlangt keine obligatorische Komplementierung und tritt fast immer ohne Anschlüsse auf (s. Belege oben). Interessanterweise kommt aber in 2 Belegen eine durch *an* eingeführte Präpositionalgruppe vor. Geläufig erscheinen Konstruktionen wie [111], wo das Präpositionalobjekt den vom Schaden betroffenen Bereich oder Teil des Trägers des Geschehens nennt (das politische Ego des Betroffenen). Eher ungewöhnlich wirkt dagegen der *an*-Anschluss in [112], wo er den „Grund" eines möglichen Schadens ausdrückt (Wie aus dem Kumulationstest in [112'] hervorgeht, sind die beiden PG mit *an* in [111] und [112] unterschiedlich zu bewerten):

*(111) Und wer sich sieben Tage in der Woche immer wieder selbstquälerisch die Frage stellen muß: „Warum finde ich montags nicht statt?", der nimmt auf die Dauer Schaden **an seinem politischen Ego**.*

*(112) Ganz persönlich dürfte der Staatsminister im Kanzleramt, Bernd Schmidbauer, **am Mykonos-Urteil** Schaden nehmen.*

*(112') Der Staatsminister dürfte wegen des Mykonos-Urteils **an seiner politischen Karriere** Schaden nehmen.*

Subjekt. Ferner ist ersichtlich, dass das Syntagma an der Subjektstelle kaum semantische Einschränkungen kennt, obwohl durchaus gewisse Präferenzen feststellbar sind. Neben den dominierenden [+Abstr] [12mal, vgl. 104-108] treten in unserem Korpus auch [+Hum] [7mal, vgl. 109] und [+Konkr] [5mal, vgl. 110] sowie [+Koll] [3mal, vgl. 113] als Subjekt auf.

*(113) „**Unsere Regierung** nimmt keinen Schaden, weil die Speichen aller Ministerien in einem starken Zentrum zusammenstreben."*

IX. SICH DAS LEBEN NEHMEN

sich umbringen; Selbstmord begehen

(F) mettre fin à ses jours; se donner la mort
(E) to take one's life; to commit suicide

Das Syntagma **sich das Leben nehmen** (26 Belege) weist eine besonders starre Struktur auf. Die NG weist ausnahmslos den Definitartikel auf und ist in keiner Weise erweiterbar. Das zeigen folgende Belege:

*(114) Als **sich** seine erste Frau, die an schweren Depressionen leidet, **das Leben nimmt** und ihn mit zwei minderjährigen Kindern allein läßt, bittet Tietmeyer um eine Woche Sonderurlaub.*

*(115) Vesper **nahm sich** 1971 **das Leben**.*

*(116) Die beiden Schwestern **nahmen sich** später **das Leben**.*

*(117) Dreimal versuchte er **sich das Leben zu nehmen**, mehrere Monate verbrachte er in einer Nervenklinik.*

*(118) Von Australien über Indonesien nach Italien – dort **hat sich** ein hoffnungslos in Derrick verliebter weiblicher Fan unlängst **das Leben genommen**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *sich das Leben nehmen* verlangt einen obligatorischen Dativ-Anschluss. Dieser tritt mit einer Ausnahme [s. unten 119] in Form des Reflexivpronomens *sich* wie in den Belegen [114-118] auf.

Subjekt. An der Subjektstelle kommen in der Regel nur menschliche Wesen vor. Einzige Ausnahme im sonst durchaus einheitlichen Bild stellt folgender Beleg dar:

(119) ***Sie*** *[„Loimos“, die Seuche] tötete jeden dritten Einwohner, wütete schrecklicher als der Peloponnesische Krieg, nahm auch* ***dem Führer der radikalen Demokraten, Staatsmann Perikles, und seinen Söhnen*** *das Leben.*

In diesem Fall ist das Subjekt ein [+Abstr], das Dativobjekt zwar ein [+Hum], doch im Gegensatz zu allen anderen Belegen aus dem *Spiegel*-Korpus kein Reflexivpronomen. Die Bedeutung des Syntagmas ist hier nicht ‚Selbstmord begehen', sondern ‚töten'.

X. (ZU ETW.) STELLUNG NEHMEN

seine Meinung sagen; sich äußern

(F) prendre position (en ce qui concerne qch)

(E) to state one's position (on a subject)

Das FVG **(zu etw.) Stellung nehmen** schließlich weist 23 Belege auf. Die NG kommt immer ohne Artikel vor und ist nicht erweiterbar, wie folgende Belege zeigen:

(120) Wir ***nehmen Stellung****.*

(121) „Ich liebe ganz normalen Sex – Bin ich krank?“ Missionare fragen, Bärbel ***nimmt Stellung****.*

(122) Aber er ***nahm Stellung*** *und ordnete die sofortige Haftentlassung meines Vaters an; es war seine erste Maßnahme zu den Nürnberger Urteilssprüchen.*

(123) Ich halte es für äußerst unfair, einer Ärztin den Tod eines ihrer Patienten quasi zuzuschreiben, ohne die Beschuldigte selbst ***Stellung nehmen*** *zu lassen.*

Negation. Das FVG kommt im Korpus 6mal im Zusammenhang mit einer Negation vor. In allen Fällen wird diese durch ein unmittelbar vor dem Substantiv *Stellung* stehendes *nicht* ausgedrückt wie in [124; 125]. Die Variante *keine Stellung nehmen* kommt in unserem Korpus nicht vor, wäre aber ohne weiteres zulässig[11] [vgl. 124'; 125']:

(124) Zu den einzelnen Richtersprüchen nehme ich ***nicht*** *Stellung, nur zu dem, was vom zuständigen Staatsanwalt in Berlin zu hören war.*

(124') Zu den einzelnen Richtersprüchen nehme ich ***keine*** *Stellung, nur zu dem, was vom zuständigen Staatsanwalt in Berlin zu hören war.*

(125) Die Band Saccara wollte gegenüber dem SPIEGEL zu dem Vorwurf, einer der ihren sei bei den Zillertalern dabei, ***nicht*** *Stellung nehmen.*

(125') Die Band Saccara wollte gegenüber dem SPIEGEL zu dem Vorwurf, einer der ihren sei bei den Zillertalern dabei, ***keine*** *Stellung nehmen.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *Stellung nehmen* lässt ein fakultatives Präpositionalobjekt zu. Diese Leerstelle ist in 15 von 23 Belegen aktualisiert, wobei auch in den meisten Belegen ohne Komplementierung ein implizites Präpositionalobjekt mit einem Nomen mit weitem Bedeutungsumfang hinzugefügt werden könnte wie beispielsweise in [121'] oder [123']:

(121') Bärbel nimmt ***zu diesem Thema*** *Stellung.*

(123') … ohne die Beschuldigte ***zu diesem Fall*** *Stellung nehmen zu lassen.*

Präpositionalobjekt. Das Präpositionalobjekt wird im Normalfall durch *zu* eingeleitet (14mal), einmal aber auch durch *gegen*; diese Präposition kumuliert das Faktum der Stellungnahme mit der Bedeutungskomponente ‚im negativen Sinne':

[11] Im *TA*-Korpus kommt das Syntagma *Stellung nehmen* 387mal verneint vor. Dabei stellt man zwischen den beiden Negationsformen eine leichte Präferenz zugunsten von *keine* fest: 170mal ***nicht*** *Stellung nehmen* und 217mal ***keine*** *Stellung nehmen* wie in:

- *Der Bankverein* ***nahm*** *am Montag zur Angelegenheit* ***keine Stellung.*** (Züricher Tagesanzeiger, 23.01.1996, S. 31, Ressort: Wirtschaft; Integration von Warburg gefährdet)

*(126) Erwartungsgemäß nahm Johannes Paul II. eindeutig **gegen die Abtreibung** Stellung.*

▸ Unter semantischem Gesichtspunkt enthalten die Präpositionalobjekte meist Abstrakta. Trotz der recht geringen Anzahl von Belegen kommen 2 Substantive gleich 2mal vor: *Vorwurf* [vgl. 125] und *Frage* (letzteres interessanterweise in beiden Fällen mit demselben Adjektiv *politisch*) [vgl. 127]. Die übrigen Nomina decken äußerst heterogene Bereiche ab [vgl. dazu 128; 129].

*(127) Padre Juan Julio Wicht, der vor der Gefangenschaft selten in der Öffentlichkeit **zu politischen Fragen** Stellung genommen hat, hält heute oft revolutionär klingende Vorträge über die Befriedung Perus.*

*(128) Holzer will **zu seinen Kontakten** nicht Stellung nehmen.*

*(129) Aber **zu der Vorstellung**, den Uno-Etat etwa um 5o oder gar 75 Prozent zusammenzustreichen, kann ich nicht einmal Stellung nehmen.*

▸ Neben 12 Abstrakta weisen 2 Belege ein Konkretum auf:

*(130) Europäisches Parlament und Bundestag und Bundesrat nehmen **zu den Berichten** Stellung.*

*(131) Weil er den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft „nicht vorgreifen" mochte, wollte Schmiders Anwalt Claus Schilli **zu den GIM-Geldern** am vergangenen Freitag „nicht weiter Stellung nehmen".*

In beiden Belegen muß allerdings der konkrete semantische Gehalt der Präpositionalobjekte relativiert werden. In [130] haben wir es mit einem metonymischen Gebrauch zu tun (gemeint ist zweifelsfrei der Inhalt der Berichte, und nicht der Gegenstand an sich), in [131] dagegen ist der Sprachgebrauch elliptisch: Auch hier geht es nicht um die Gelder selbst, sondern um deren Herkunft.

Subjekt. An der Subjektstelle stehen in der überwiegenden Mehrheit der Belege Menschen – in 20 von 23 Belegen ist das Subjekt ein [+Hum]. Dazu kommen in 3 Belegen Kollektivbegriffe vor [vgl. 125; 130].

◆ **Zur Klammerbildung**. Auch bei *Stellung nehmen* wird das Prinzip der durch Funktionsverb und NG gebildeten verbalen Klammer im allgemeinen eingehalten. Die einzige Ausnahme mit Ausklammerung liefert Beleg [132]:

*(132) Bei den Serben war die Schockwirkung gewaltig. Stammelnd und konfus nahm Karadzics Nachfolgerin, die bosnische Serbenpräsidentin Biljana Plavsic, in Banja Luka Stellung **zu der Nato-Aktion**.*

FAZIT

Die wesentlichen Ergebnisse der empirischen Untersuchung zu den 10 häufigsten Substantiven mit dem Funktionsverb NEHMEN lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Unter den 10 meistvertretenen Substantiven in Verbindung mit dem Funktionsverb NEHMEN befinden sich 3 Syntagmen mit **Präpositionalgruppe** und 8 mit **Nominalgruppe**.
  Das Substantiv *Kenntnis* kommt sowohl innerhalb einer PG (in der häufigen Form *etw. zur Kenntnis nehmen*) als auch einer NG (im seltenen Syntagma *von etw. Kenntnis nehmen*) vor.

- Das Syntagma *auf etw./jn Rücksicht nehmen* ist das einzige unter den Top-Ten, in dem das Substantiv Schwankungen unterworfen ist: Neben 41 Belegen im Singular gibt es auch 2, in denen das Substantiv *Rücksichten* im Plural steht.
- In allen 3 FVG mit PG sind **Präpositions- und Artikelgebrauch** ausnahmslos fest: *etw. in Kauf nehmen* und *etw. in Anspruch nehmen* enthalten immer den Nullartikel, in *etw. zur Kenntnis nehmen* wird der Definitartikel in kontrahierter Form mit der Präposition verwendet.

  Ein kaum weniger einheitliches Bild liefern die Syntagmen mit NG bezüglich des Artikelgebrauchs: 6 enthalten ausschließlich den Nullartikel (*von etw. Kenntnis nehmen; auf etw./jn Rücksicht nehmen; Platz nehmen; auf etw. Einfluss nehmen; Schaden nehmen; (zu etw.) Stellung nehmen*) und eines verlangt immer den Definitartikel (*sich das Leben nehmen*).
  Einzig *(von etw.) Abschied nehmen* lässt Variationen zu: Das FVG wird zwar meist ohne Artikel verwendet, doch es kommt in wenigen Belegen auch mit dem Possessivpronomen *seinen* bzw. dem Definitartikel *den* vor.
- In den FVG mit PG wird die **Negation** durch ein unmittelbar vor der Präposition stehendes *nicht* markiert.
  Bei den Syntagmen mit NG, die im Korpus in Verbindung mit einer Negation vorkommen, sieht die Situation folgendermaßen aus: Während bei *von etw. Kenntnis nehmen, auf etw./jn Rücksicht nehmen, auf etw. Einfluss nehmen* und *Schaden nehmen* die Negation durch *keine(n)* markiert wird, wird sie bei *(zu etw.) Stellung nehmen* ausnahmslos durch *nicht* ausgedrückt (Die in anderen Korpora durchaus zu belegende Form *keine Stellung nehmen* ist hier nicht vorhanden.)
- 8 von 11 FVG sind **nicht erweiterbar**. Es handelt sich dabei einerseits um die 3 Syntagmen mit PG *etw. in Kauf nehmen, etw. in Anspruch nehmen* und *etw. zur Kenntnis nehmen*, andererseits um 5 Syntagmen mit NG: *von etw. Kenntnis nehmen, (von etw.) Abschied nehmen, Platz nehmen, sich das Leben nehmen* und *(zu etw.) Stellung nehmen.*

  Das Phänomen der Erweiterbarkeit kann an dieser Stelle als relativ marginal betrachtet werden, da auch die 3 übrigen Syntagmen nur eine geringe Anzahl von erweiterterten Belegen aufweisen. Dazu sind die theoretischen Erweiterungsmöglichkeiten selbst jeweils ziemlich beschränkt:

– Das Syntagma *auf etw. Einfluss nehmen* wird ausschließlich durch Adjektive erweitert, die sozusagen eine Intensitätsangabe ausdrücken (*direkten/wesentlichen/entscheidenden Einfluss nehmen*).
– Auch beim Syntagma *Schaden nehmen* ist die einzige vorhandene Form der Erweiterung das Adjektiv, das entweder die Intensität des erlittenen Schadens ausdrückt (Archilexem *schwer*) oder die Art dieses Schadens (im Korpus: *körperlich* im Gegensatz beispielsweise zum „zufällig“ nicht belegten *seelisch*).
– Das FVG *auf etw./jn Rücksicht nehmen* schließlich lässt zwei Möglichkeiten der Erweiterung zu, die allerdings nicht gleichwertig sind: Adjektiv und Vorderglied in einem Kompositum. Während das Adjektiv vor allem mit einer Negation als typische Erweiterung der NG auftritt, macht der einzige Beleg für ein Vorderglied mit *-Rücksicht* eher den Eindruck einer – wohl nicht ganz normgerechten – Variante des durch *für* eingeleiteten Präpositionalobjekts.

- Zum Thema **externe Valenzverbindung** lässt sich Folgendes festhalten. Alle 3 FVG mit PG verlangen einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss. Das Syntagma *in Anspruch nehmen* lässt außerdem ein fakultatives Präpositionalobjekt zu.

Bei den FVG mit NG ist die Situation etwas differenzierter. 4 Syntagmen verlangen eine obligatorische Komplementierung: *von etw. Kenntnis nehmen, auf etw./jn Rücksicht nehmen, auf etw. Einfluss nehmen* (Präpositionalobjekt) und *sich das Leben nehmen* (Dativ-Anschluss); 3 lassen ein fakultatives Komplement zu: *Abschied nehmen, Schaden nehmen, Stellung nehmen* (Präpositionalobjekt). Einen besonderen Fall stellt schließlich das Syntagma *Platz nehmen* dar: Geht man nämlich von der Annahme aus, dass es sich bei den regelmäßig auftretenden Ortsangaben um Situativergänzungen handelt, so lässt sich erklären, dass fast alle Belege eine externe Valenz aufweisen[12].

- Bei den FVG mit PG stehen die nichtprädikativen Satzglieder immer innerhalb der von finitem Verb und nominalem Teil gebildeten **verbalen Klammer**. Die Syntagmen mit NG dagegen weisen zahlreiche Fälle auf (insgesamt 33), in denen Präpositionalgruppen ausgeklammert sind, wenn auch in unterschiedlichem Maße: Am deutlichsten ist das Phänomen bei *Rücksicht nehmen* (8mal) und vor allem *Abschied nehmen* zu beobachten (20mal, d.h. in der Mehrheit aller Belege mit fakultativem Präpositionalanschluss). Wesentlich weniger Bedeutung kommt der Ausklammerung in Verbindung mit *Platz nehmen* (1 Beleg); *Einfluss nehmen* (1); *Stellung nehmen* (1) und *Kenntnis nehmen* (1) zu (im Fall von *Kenntnis nehmen* allerdings bei insgesamt nur 2 Belegen).

[12] Erweiterbarkeit und Komplementierung der Top-Ten-Syntagmen mit NEHMEN aus dem *Spiegel*-Korpus werden im Anhang nochmals in tabellarischer Form zusammengefasst. Vgl. S. aa bzw. bb.

10.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Interessant ist die Frage, wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb NEHMEN in fünf gängigen deutschsprachigen Wörterbüchern vorkommen. Die Suche erfolgte zunächst unter dem Lemma „nehmen“, erst in einem zweiten Schritt unter dem jeweiligen Substantiv. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

	Duden 10	**Duden Universal**	**LaDaF**	**Wahrig**	**WöDaF**
1. in Kauf ~	o	o	o	o	o
2. in Anspruch ~	X	X	X	o	o
3. zur Kenntnis ~	o	o	o	o	X
Kenntnis ~	o	o	o	-	X
4. Abschied ~	X	X	X	o	X
5. Rücksicht ~	(o)	(o)	o	o	X
6. Platz ~	o	o	o	o	o
7. Einfluss ~	(o)	(o)	X	o	X
8. Schaden ~	o	o	o	o	o
9. sich das Leben ~	o	o	X	o	o
10. Stellung ~	o	o	(o)	o	(o)

Tab. 3: Die 10 häufigsten FVG mit NEHMEN in fünf gängigen Wörterbüchern (X = gebucht unter „nehmen“; o = gebucht unter dem jeweiligen Substantiv; - = nicht gebucht)

▸ Ein recht differenziertes Bild bieten die Wörterbücher in Bezug auf Syntagmen mit dem Funktionsverb NEHMEN. Als am vollständigsten erweist sich WöDaF mit 5 Treffern, darunter beide Varianten der Nummer (3) *etw. zur Kenntnis nehmen* und *von etw. Kenntnis nehmen*. Während in den beiden Duden-Werken ausschließlich die auf Platz (2) und (4) figurierenden *etw. in Anspruch nehmen* und *(von etw./jm) Abschied nehmen* vorkommen, führt LaDaF darüber hinaus die Nummern (7) und (9) (*auf etw./jn Einfluss nehmen* bzw. *sich das Leben nehmen*) auf. Wahrig seinerseits nennt unter dem Lemma „nehmen“ kein einziges Syntagma aus unseren Top-Ten.

▸ Auch hier lässt sich das Ergebnis durch eine Suche unter den Substantiven erheblich aufbessern: In Duden 10, Duden-Universal, LaDaF und WöDaF werden alle fehlenden FVG aufgeführt. Einzig in Wahrig fehlt das – in unserem Korpus zugegebenermaßen seltene – Syntagma mit NG *von etw. Kenntnis nehmen* (3B), während sein Pendant mit PG *etw. zur Kenntnis nehmen* (3A) vorhanden ist.

Das Syntagma *auf etw./jn Rücksicht nehmen* (Nr. 5) kommt in den Duden-Wörterbüchern merkwürdigerweise im Beispielsatz *du brauchst **keine** Rücksicht auf mich, auf meinen Zustand zu nehmen* ausschließlich in negierter Form vor. Die zehnbändige Ausgabe doppelt sogar mit einem zweiten Satz nach: *die Entscheidung wird sicher nicht von allen begrüßt werden, aber darauf kann ich leider **keine** Rücksicht nehmen*. Die Negationsform ist bei einem solchen Syntagma mit NG zwar durchaus von Interesse, doch sollte in einem Nachschlagewerk für ein breites Publikum unseres Erachtens auch die „normalere“ Version *auf etw./jn Rücksicht nehmen* figurieren (in unserem Korpus kommt das Syntagma bloß in einem knappen Viertel der Belege negiert vor).

Ähnliches trifft auf das FVG *auf etw./jn Einfluss nehmen* (Nr. 7) zu. Hier liefern beide Duden-Werke den Beispielsatz *ich möchte auf diese Entscheidung* ***keinen*** *Einfluss nehmen*, obwohl das Syntagma in unserem Korpus nur gerade in 2 von 28 Belegen negiert vorkommt.

Schließlich lässt sich bei LaDaF und WöDaF ein kleiner Mangel feststellen. Diese Wörterbücher führen die Nummer (10) unserer Top-Ten-Liste nämlich nur in der Form *(für/gegen jn/etw.) Stellung nehmen* auf. Das Präpositionalobjekt *gegen etw.* kommt in unserem Korpus zwar auch einmal vor, doch es ist wesentlich weniger frequent als *zu etw.* (in 14 von insgesamt 23 Belegen vorhanden). Die drei anderen Wörterbücher führen konsequent beide Komplementierungsformen auf.

Weitere Bemerkungen

Von den fünf untersuchten Wörterbüchern bietet WöDaF unter „nehmen" die meisten im *Spiegel*-Korpus belegten Beispiele (insgesamt 31). Es folgen LaDaF mit 14, Duden 10 und Duden Universal mit 12 und Wahrig mit nur 6 Beispielen. Interessanterweise zeigen die beiden Duden-Wörterbücher in diesem Fall genau dasselbe Bild mit genau denselben Beispielen.

▸ Mit etwas Verwunderung muss man feststellen, dass – vor allem aufgrund der mageren Bilanz von Wahrig – kein einziges Syntagma aus dem *Spiegel*-Korpus in allen fünf Wörterbüchern vorkommt. Bloß 2 Syntagmen mit NG (*einen <bestimmten> Weg nehmen; Urlaub nehmen*) und eines mit PG (*etw. in Betrieb nehmen*) sind in den vier übrigen Wörterbüchern registriert.

▸ In einem Fall sind sich die Wörterbücher allem Anschein nach uneinig. Sie führen unter dem Lemma „nehmen" entweder eine Unterbedeutung ‚(ein Hindernis o.Ä.) überwinden / bewältigen' oder ein Syntagma *ein Hindernis nehmen* (Wahrig) auf[13]. Dieses kommt in unserem Korpus in dieser Form zwar nicht vor, doch es sind durchaus „Varianten" davon vorhanden: *eine Hürde nehmen* (15 Belege)*; eine Kurve nehmen* (4)*; eine Stufe nehmen* (2); *eine Latte nehmen* (1); *eine Schwelle nehmen* (1).

(133) Haupt- und Realschüler, die sich beim Handelskonzern Rewe um eine Lehrstelle bewerben, müssen zunächst ***eine Hürde nehmen****, die sich für viele als unüberwindbar erweist.*

(134) Vor einigen Monaten ***nahm*** *das Mimen-Grauhaupt Günter Pfitzmann* ***die letzte Kurve*** *und trat als Kiez-Paracelsus aus der „Praxis Bülowbogen" in den Ruhestand ab.*

(135) Kaum ***haben*** *die anderen* ***eine Latte genommen****, legen die cleveren Bankbeamten schon die nächste, noch höhere auf.*

(136) Die SAP-Vorzüge ***haben die psychologisch wichtige Schwelle von 500 Mark genommen*** *und stehen so hoch wie nie.*

(137) Bis zu jener Nacht in Chicago ***nahm*** *die Außenhandelskauffrau beim Bayer-Konzern immer* ***drei Stufen*** *auf einmal.*

Wir haben in dieser Studie das Substantiv *Hindernis* als Archilexem betrachtet und die „Varianten" folgerichtig in unsere Liste der FVG – unter dem jeweiligen Substantiv – aufgenommen.

▸ LaDaF und Wahrig führen beide das – in den Duden-Werken nicht gebuchte – FVG *ein <bestimmtes> Ende nehmen* auf (9 Belege im *Spiegel*-Korpus). Während die in beiden Wörterbüchern vorkommende negierte Form *kein Ende nehmen* keineswegs fraglich ist [4 Belege im *Spiegel*-Korpus, vgl. 138], scheint die Wahl des begleitenden Adjektivs dagegen

[13] WöDaF führt als einziges sowohl eine Unterbedeutung ‚ein Hindernis im Weg laufend, fahrend bewältigen' als auch ein dazu gehörendes Syntagma *ein Hindernis nehmen*.

etwas problematischer: Während Wahrig an dieser Stelle den Beispielsatz *es wird noch ein* ***schlimmes*** *Ende mit dir nehmen* bietet, führt LaDaF *etw. nimmt ein* ***gutes*** *Ende* auf. In unserem Korpus ist aber ein solches „positives" Adjektiv nicht belegt, es kommen ausschließlich solche vor, die einen „schlechten" Ausgang ausdrücken (2mal *bitter*; je einmal *schrecklich; tragisch* und *kläglich*), wie in [139]. Rein grammatisch gesehen ist zwar jedes Adjektiv potenziell möglich, pragmatisch betrachtet jedoch ist die Wahl mehr oder weniger auf „negative" Adjektive beschränkt:

(138) So ***nahm*** *die Sache* ***kein Ende****.*
(139) „Ich fürchte, daß es bei der Unvernunft der Beteiligten ***ein bitteres Ende nehmen wird****."*

In WöDaF dagegen ist nur die negierte Variante *kein Ende nehmen* gebucht.

◆ In Engel/Schumacher (1978) kommen nur die 3 ersten Syntagmen aus unserer Top-Ten-Liste vor, d.h. *in Kauf nehmen, in Anspruch nehmen* und *zur Kenntnis nehmen*. Erstaunlich ist an dieser Stelle, dass ausschließlich Syntagmen mit PG und kein einziges mit NG aufgeführt wird, obwohl letztere in unserem Korpus 48,8% der *types* (62 NG für 65 PG) bzw. 49,8% der *tokens* (478 NG für 481 PG) repräsentieren[14].
Diese einseitige Darstellung ist zugleich der Grund für das Fehlen der Nummern (4) bis (10) (alles Syntagmen mit NG).

10.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit der Darstellung in Grammatiken

Es soll an dieser Stelle untersucht werden, welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb NEHMEN in den drei deutschen DaF-Grammatiken von Helbig/Buscha, Bresson und Heringer vorkommen und welche zusätzlichen Syntagmen – eventuell – darin aufgeführt werden.

▸ Besonders ausführlich illustrieren Helbig/Buscha (2001: 79) das Funktionsverb NEHMEN mit 28 Beispielen, die sowohl NG als auch PG enthalten. Davon gehören 7 zu unseren Top-Ten: *in Anspruch nehmen* (Rang 2); *zur Kenntnis nehmen* / *Kenntnis nehmen* (Rang 3A + 3B); *Abschied nehmen* (Rang 4); *Rücksicht nehmen* (Rang 5); *Einfluß nehmen* (Rang 7) und *Stellung nehmen* (Rang 10). Allerdings fehlt leider auch hier das den Spitzenplatz einnehmende Syntagma *in Kauf nehmen*.
Ferner werden aufgeführt: *in Angriff nehmen* (17 Belege); *in Haft nehmen* (17); *Anstoß nehmen* (15); *Rache nehmen* (15); *in Betrieb nehmen* (14); *in Empfang nehmen* (14); *in Besitz nehmen* (10); *Abstand nehmen (von)* (9); *Anteil nehmen* (9); *in Schutz nehmen* (9); *einen Anfang nehmen* (8); *ein Bad nehmen* (4); *(einen) Einblick nehmen (in)* (4); *einen … Verlauf nehmen* (4); *zu Hilfe nehmen* (3); *in Verwahrung nehmen* (3); *Bezug nehmen (auf)* (2); *eine … Entwicklung nehmen* (2); *Aufstellung nehmen* (1); *Zuflucht nehmen* (1).
Schließlich findet sich ein Syntagma, das im *Spiegel*-Korpus überraschenderweise nicht auftaucht: *Einsicht nehmen (in)*[15].

▸ Bresson (1988) nennt nur 2 FVG mit NG: das in unserer Rangliste auf Platz 4 stehende *Abschied nehmen* und ein problematisches *die Flucht nehmen* (richtiger wäre an dieser Stelle

[14] Beim Funktionsverb STEHEN dagegen werden in Engel/Schumacher 6 FVG mit NG aufgeführt, obwohl solche Gefüge sowohl auf *type*- als auch auf *token*-Ebene einen weit geringeren Anteil an der Gesamtzahl aller Syntagmen haben (vgl. S. 135).
[15] Im *TA*-Korpus dagegen ist dieses Syntagma immerhin 31mal belegt.

die Flucht ergreifen), das als abweichend eingestuft werden muss[16]. Eine mögliche Erklärung dafür könnte eine Interferenz durch das französische FVG *prendre la fuite* sein.

▸ Heringer (1997) schließlich führt 8 – mehrheitlich eine NG enthaltende – FVG auf, wovon 3 zu den Top-Ten gehören: *zur Kenntnis nehmen* (Rang 3), *Abschied nehmen* (Rang 4) und *Stellung nehmen* (Rang 10).
Ferner finden wir: *Notiz nehmen* (19 Belege); *in Angriff nehmen* (17); *Anteil nehmen* (9) und *seinen Ausgang nehmen* (3).
Auch in dieser Grammatik steht ein Syntagma, das im *Spiegel*-Korpus nicht vorkommt: *seinen Fortgang nehmen*[17].

10.4. Allgemeines zu den FVG mit NEHMEN

Die 959 Belege (*tokens*) mit NEHMEN aus dem *Spiegel*-Korpus verteilen sich auf 125 verschiedene Substantive. Das Funktionsverb kommt etwa gleich oft in Verbindung mit einer Präpositionalgruppe wie mit einer Nominalgruppe vor (65 PG stehen 62 NG gegenüber)[18].
Zwei Substantive kommen gleich in zwei Syntagmen vor: *Hand* ist in zwei verschiedenen Präpositionalgruppen enthalten (*etw. in die Hand/in die Hände nehmen* und *jm etw. aus der Hand nehmen*). *Kenntnis* seinerseits kommt sowohl in einer PG als auch in einer NG vor (*etw. zur Kenntnis nehmen; von etw. Kenntnis nehmen*, s. oben).

Einmal mehr lässt sich an dieser Stelle die ungleichmäßige Verteilung auf die verschiedenen Substantive feststellen. Der Anteil der Top-Ten an der Gesamtzahl aller Belege ist überdurchschnittlich hoch: Mit 48% ist er vergleichbar mit demjenigen bei den Funktionsverben SETZEN und BLEIBEN (50,1% bzw. 50,9%)[19].

Nahezu die Hälfte aller *types* mit dem Funktionsverb NEHMEN kommen in höchstens 2 Belegen vor: Der Anteil von Syntagmen, die im Korpus bloß einmal belegt sind (42, d.h. ein Drittel aller *types*) ist ähnlich hoch wie bei STEHEN; daneben gibt es für 18 weitere Substantive nur 2 Belege.

Zur Semantik. Unter semantischem Gesichtspunkt können gewisse „Familien" aufgestellt werden. Dabei sind die Zusammmenhänge vielseitiger Natur: Es können (Quasi-)Synonyme zusammengeführt werden, wie beispielsweise *Haft* und *Gewahrsam* oder *Anfang* und *Beginn*. Es kann sich aber auch um (Teil)Synonyme handeln, die streng genommmen unterschiedliche Sachverhalte widerspiegeln, im Kontext jedoch kaum unterschieden werden können, wie *Hürde*, *Kurve* und *Schwelle* oder *Wendung*, *Entwicklung* und *Richtung*. Schließlich finden sich darunter solche Substantive, die einfach demselben „Themenkomplex" angehören wie *Bad* und *Dusche*.

---

[16] Das Syntagma ist im *TA*-Korpus nicht belegt. In *COSMAS II* kommt es lediglich in 2 Belegen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts vor:
- *Alsbald **nahm** das Getier mit großem Schreien **die Flucht,** aber einer fiel tot herab, und der Mantel sank ebenfalls herunter*. (Der Krautesel [zu: Kinder- und Hausmärchen, gesammelt von Jacob und Wilhelm Grimm; Erstveröffentlichung 1819])
- *Sie brachte Verwundete ins Lazarett und hatte Munition an die Front geschleppt: "Zwei Kugeln **nahmen die Flucht** durch den Saum von mein Kleidt und eine durch die Schürtze, aber dennoch ließ ich mich nicht schrecken und holte immer mehr herbei.*" (Frankfurter Rundschau, 05.12.1998, S. 5; Vor 185 Jahren fiel Eleonore Prochaska als Soldat)

[17] Für dieses FVG liefert das *TA*-Korpus 15 Belege.
[18] Vollständige Liste der FVG mit NEHMEN im Anhang, S. x.
[19] Dabei bleibt er allerdings weit unter demjenigen beim Funktionsverb STELLEN mit 66%.

Wie stets sind die Grenzen zwischen den verschiedenen Kategorien fließend und die Gruppen keineswegs als geschlossen anzusehen. (Die FVG werden im folgenden verkürzt zitiert):

‣ ***zur Kenntnis nehmen*** *(67)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚eine Information über etw. entgegennehmen; etw. bemerken'. Ferner: *ins Auge nehmen (1); in Augenschein nehmen (3); in den Blick nehmen (1)*; *Einblick nehmen (4); Kenntnis nehmen (2).*

‣ ***Abschied nehmen*** *(45)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚sich (auch überstürzt) verabschieden'. Ferner: *seinen/den Hut nehmen (4); Reißaus nehmen (3);* evt. auch *Urlaub nehmen (6).*

‣ ***Platz nehmen*** *(30)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich setzen; sich niederlassen'. Ferner: *Sitz nehmen (1).*

‣ ***in Haft nehmen*** *(17)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚verhaften; einsperren'. Ferner: *in Gewahrsam nehmen (6).*

‣ ***eine Hürde nehmen*** *(15)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚ein Hindernis überschreiten, übersteigen'. Ferner: *eine Latte nehmen (1); eine Kurve nehmen (4); eine Schwelle nehmen (1); eine Stufe nehmen (2).*

‣ ***unter die Lupe nehmen*** *(14)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚jn/etw. kritisch beobachten'. Ferner: *aufs Korn nehmen (6); ins Visier nehmen (14).*

‣ ***seinen Lauf nehmen*** *(10)* – Syntagmen mit inchoativer Bedeutung ‚beginnen, sich selbständig zu entwickeln'. Ferner: *einen <best.> Ablauf nehmen (1); seinen Anfang nehmen (8); seinen Beginn nehmen (1); seinen Gang nehmen (1).*

‣ ***in Schutz nehmen*** *(9)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚jn beschützen; jn unterstützen'. Ferner: *unter seine Fittiche nehmen (1); in (seine) Obhut nehmen (2); ins Schlepptau nehmen (1).*

‣ ***in die Verantwortung nehmen*** *(4)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚an jm Kritik üben; jn vor die eigene Verantwortung stellen'. Ferner: *ins Gebet nehmen (3); in Haftung nehmen (3); an die Kandare nehmen (1); ins Obligo nehmen (1); in Regress nehmen (1).*

‣ ***eine <best.> Wendung nehmen*** *(5)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚eine (unerwartete) Änderung erfahren'. Ferner: *einen <best.> Aufstieg nehmen (1); eine <best.> Bahn nehmen (2); eine <best.> Entwicklung nehmen (2); einen <best.> Pfad nehmen (1); eine <best.> Richtung nehmen (2); einen <best.> Verlauf nehmen (4); eine <best.> Wende nehmen (4).*

‣ ***in die Zange nehmen*** *(4)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(meist übertragen:) jn (zu zweit) hart anpacken; jn unter Druck setzen'. Ferner: *ins Kreuzfeuer nehmen (1); in die Mangel nehmen (2); in den Schwitzkasten nehmen (2); ins Verhör nehmen (3).*

‣ ***auf den Arm nehmen*** *(3)* – Syntagmen mit der Bedeutung , sich über jn lustig machen'. Ferner: *auf die Schippe nehmen (1).*

‣ ***ein Bad nehmen*** *(4)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich waschen'. Ferner: *eine Dusche nehmen (1).*

‣ Die 13 oben aufgeführten Klassen können keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie erweisen sich unter quantitativem Gesichtspunkt vielmehr als eher bescheiden und werden keineswegs dem gesamten Bestand an FVG mit NEHMEN aus dem *Spiegel*-Korpus gerecht (Sie berücksichtigen gerade mal die Hälfte aller *types*).

▸ Von besonderem Interesse ist die „Mischklasse“[20] der Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚eine Information über etw. entgegennehmen; etw. bemerken’, die als einzige neben 4 Syntagmen mit PG (*zur Kenntnis nehmen, ins Auge nehmen; in Augenschein nehmen; in den Blick nehmen*) bei weitgehend ähnlicher Bedeutung auch 2 solche mit NG enthält (*Einblick nehmen; Kenntnis nehmen*)[21]:

(140) *Kein anderer deutscher Journalist **hat** seit der Gründung des BND 1956 **einen intimeren Einblick** in das geheime Schaffen der verschiedenen BND-Abteilungen **nehmen dürfen**.*
(141) *Wirklich geahnt hat er wohl nichts, der Köder wirkte: In Montevideo **sollte** das neue Hauptquartier einer gemeinsamen Firma **in Augenschein genommen werden**.*
(142) *Bestimmte (Nacht-)Stunden, bestimmte Viertel, ausgesuchte Bevölkerungsgruppen **werden in den Blick der Sicherheitskräfte genommen**, vorsorglich.*

Die 3 Syntagmen scheinen in ihrem jeweiligen Kontext ohne größere Bedeutungsverschiebungen austauschbar, wie die folgenden Substitutionstests zeigen.
Im ersten anhand von Beleg [140] wird die NG 2mal durch eine PG ersetzt:

*(140’) Kein anderer deutscher Journalist **hat** das geheime Schaffen der verschiedenen BND-Abteilungen intimer **in den Blick nehmen dürfen**.*
*(140’’) Kein anderer deutscher Journalist **hat** das geheime Schaffen der verschiedenen BND-Abteilungen intimer **in Augenschein nehmen dürfen**.*

Im zweiten auf der Grundlage von Beleg [141] wird die PG zunächst durch eine andere PG, dann durch eine NG ersetzt:

*(141’) In Montevideo **sollte** das neue Hauptquartier einer gemeinsamen Firma **in den Blick genommen werden**.*
*(141’’) In Montevideo **sollte Einblick** in das neue Hauptquartier einer gemeinsamen Firma **genommen werden**.*

▸ Eine etwas problematische Stellung nimmt in der bereits erwähnten Gruppe *ins Auge nehmen* ein. Während das seltene Syntagma durchaus auch die konkrete Bedeutung ‚ansehen, betrachten’ haben kann, kommt es im einzigen Beleg aus unserem Korpus lediglich als Variante von *ins Auge fassen* mit der Bedeutung ‚sich etwas vornehmen’ vor:

(143) *Gleich danach **nahm** Herberger die Weltmeisterschaft 1954 als Zielpunkt seiner Mannschaft **ins Auge**.*

▸ Interessanterweise erfüllen die beiden verwandten, jeweils bloß einmal belegten Substantive *Feuer* und *Kreuzfeuer* in ihrem jeweiligen Syntagma keineswegs dieselbe semantische Rolle.

(144) *Kabilas angedrohte Intervention erinnert an Vorgänge vom Herbst vergangenen Jahres: Damals **waren** ruandische Grenzstädte von Zaire aus **unter Feuer genommen worden**.*
(145) *Als Starzeugen **will** Hartzler einen Kumpel der beiden Angeklagten **ins Kreuzfeuer nehmen**: Michael Fortier, der McVeigh und Nichols aus der Armee kennt und ihren paranoiden Haß auf Staat und Regierung teilte.*

Während *unter Feuer nehmen* durchaus wörtlich – im Sinne eines Gefechtsbeginns – zu verstehen ist [144], kommt *ins Kreuzfeuer nehmen* nur im übertragenen Sinne einer Vernehmung vor [145] und ist bei unserer Sortierung nach semantischen Kriterien folglich in der Nähe anderer FVG wie in *ins Verhör nehmen*, *in den Schwitzkasten nehmen* usw. anzusiedeln.

---

[20] Ähnliches begegnet uns ansonsten einzig bei der Gruppe von FVG um *Streife gehen*, Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚überwachen; Kontrollen durchführen’; vgl. S. 284.
[21] Zur Besprechung der beiden Syntagmen *etw. zur Kenntnis nehmen* und *von etw. Kenntnis nehmen*, s. oben.

▸ Bei den Syntagmen *Platz nehmen* und *Sitz nehmen* fällt die ausnahmslos artikellose Nominalgruppe auf. Zwischen den beiden ist jedoch ein eindeutiger Bedeutungsunterschied feststellbar: Während das erste stets räumlich, im „physischen“ Sinne von ‚sich setzen’, zu verstehen ist (s. oben), vermittelt das zweite im einzigen Beleg aus unserem Korpus die weniger konkrete Bedeutung ‚Einsitz nehmen’:

(146) Ein Jahr später trennte sich der I.-G.-Farben-Konzern formell von seiner Schweizer Tochter; anstelle von Deutschen ***nahmen*** *Eidgenossen* ***Sitz*** *in Verwaltungsrat und Direktion.*

▸ Schließlich weist das *Spiegel*-Korpus mit *ein Foto nehmen* ein FVG auf, das wohl als falsch oder zumindest als nicht voll „normkonform“ einzustufen ist:

(147) Stets argumentierten die Kunstmuseen: „Euch geht’s doch nur um die Bildinhalte, warum ***nehmt*** *ihr* ***keine Fotografien****?“*

Eine Erklärung für die Existenz dieses Syntagmas besteht in der Annahme, dass es aufgrund einer Kontamination durch das englische *to take a picture* entstanden ist, wie andere deutsche Neubildungen auch (beispielsweise *Sinn machen* unter dem Einfluss von *to make sense*).

10.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger*

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse aus dem *Spiegel*-Korpus (mit 1'862 Belegen für NEHMEN) mit denjenigen aus dem *TA*-Korpus (38'960) erlaubt es, im Licht einer größeren Datenbank unseren Ergebnissen zumindest für die Gattung „journalistischer Text" einen gewissen „allgemeingültigen" Charakter zu verleihen.
Dem Test unterzogen wurden auch hier die 25 häufigsten Syntagmen mit NEHMEN aus dem *Spiegel*-Korpus. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

Rang	FVG	*Spiegel*-Korpus
1.	etw. in Kauf nehmen	78
2.	etw. in Anspruch nehmen	72
3.	etw. zur Kenntnis nehmen von etw. Kenntnis nehmen	67 2 69
4.	(von etw./jm) Abschied nehmen	45
5.	auf etw./jn Rücksicht nehmen	43
6.	Platz nehmen	30
7.	auf etw./jn Einfluss nehmen	28
8.	Schaden nehmen	27
9.	sich das Leben nehmen	26
10.	(zu etw.) Stellung nehmen	23
11.	von jm/etw. Notiz nehmen	19
12.	etw. in Angriff nehmen	17
13.	jn in Haft nehmen	17
14.	an etw. Anstoß nehmen	15
15.	eine Hürde nehmen	15
16.	(an jm) Rache nehmen	15
17.	etw. in Betrieb nehmen	14
18.	etw. in Empfang nehmen	14
19.	auf etw. Kurs nehmen	14
20.	jn/etw. unter die Lupe nehmen	14
21.	jn/etw. ins Visier nehmen	14
22.	<einen best.> Weg nehmen	14
23.	etw. in die Hand / in die Hände nehmen	12
24.	jn in die Pflicht nehmen	11
25.	sich Zeit nehmen	11

Rang	FVG	*TA*-Korpus
1.	etw. zur Kenntnis nehmen von etw. Kenntnis nehmen	1'356 201 1'557
2.	(zu etw.) Stellung nehmen	1'364
3.	etw. in Kauf nehmen	1'322
4.	etw. in Anspruch nehmen	921
5.	etw. in Angriff nehmen	601
6.	auf etw./jn Rücksicht nehmen	583
7.	jn/etw. unter die Lupe nehmen	520
8.	auf etw./jn Einfluss nehmen	478
9.	etw. in Betrieb nehmen	470
10.	(von etw./jm) Abschied nehmen	422
11.	sich Zeit nehmen	364
12.	Platz nehmen	358
13.	etw. in die Hand / in die Hände nehmen	305
14.	eine Hürde nehmen	243
15.	sich das Leben nehmen	198
16.	Schaden nehmen	185
17.	etw. in Empfang nehmen	184
18.	jn in Haft nehmen	184
19.	jn/etw. ins Visier nehmen	167
20.	jn in die Pflicht nehmen	137
21.	<einen best.> Weg nehmen	89
22.	von jm/etw. Notiz nehmen	70
23.	an etw. Anstoß nehmen	47
24.	(an jm) Rache nehmen	37
25.	auf etw. Kurs nehmen	33

Tab. 4: Vergleich der 25 häufigsten FVG mit NEHMEN aus dem *Spiegel*-Korpus mit dem *TA*-Korpus

Auch hier fallen eindeutig mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede auf. Insgesamt gelangen 7 Top-Ten-Syntagmen aus dem *Spiegel*-Korpus im *TA*-Korpus wieder unter die ersten 10[22]. Im Gegensatz zu den oben untersuchten Verben SETZEN, STELLEN und STEHEN aber wird diesmal die Nummer (1) *etw. in Kauf nehmen* nicht auf Rang 1 bestätigt, sondern sie wird durch die Nummer (3) *etw. zur Kenntnis nehmen*[23] bzw. *von etw. Kenntnis nehmen* abgelöst. Mit mehr als 1'300 Belegen gehört sie aber weiterhin klar zu den drei frequentesten Syntagmen mit NEHMEN. Auch die – durch *(zu etw.) Stellung nehmen*[24] ersetzte – Nummer (2) *etw. in Anspruch nehmen* bleibt auf den oberen Rängen (Platz 4 mit 921 Belegen).

Drei FVG verlieren im *TA*-Korpus ihren Platz unter den ersten 10: Die Nummer (6) *Platz nehmen* rutscht auf Platz 12, die Nummer (8) *Schaden nehmen*[25] auf Platz 16 und die Nummer (9) *sich das Leben nehmen* auf Platz 15. Umgekehrt steigen *etw. in Angriff nehmen* von 12 auf 5, *etw. in Betrieb nehmen* von 17 auf 9 und *jn/etw. unter die Lupe nehmen* von 20 auf 7.

[22] Dasselbe Ergebnis weisen die Funktionsverben SETZEN, STEHEN und BLEIBEN auf.
[23] In 8 Belegen kommt das FVG ohne zusammengezogenen Artikel in der Form ***zu** Kenntnis nehmen* vor.
[24] Zur Negation dieses Syntagmas, vgl. S. 161.
[25] Bei 185 Belegen immerhin 5mal mit der „biblischen" Komplementierung *an seiner (*bzw. *der*) *Seele*.

Trotz der oben erwähnten Abweichungen erscheint die Situation insgesamt recht stabil und bestätigt unsere Ergebnisse eher, als dass sie diese in Frage stellt: Der Abstand zwischen den Top-Ten und den beiden Rängen (17) und (20) (je 14 Belege) ist im *Spiegel*-Korpus recht gering, bei Rang (12) *etw. in Angriff nehmen* ist er noch kleiner. Insofern ist das Vorkommen von drei „neuen" Syntagmen unter den 10 häufigsten FVG im *TA*-Korpus nicht besonders überraschend.

Interessanterweise wird das Frequenzverhältnis zwischen dem FVG mit PG *etw. zur Kenntnis nehmen* und demjenigen mit NG *von etw. Kenntnis nehmen* bestätigt, wenn auch die Diskrepanz zwischen beiden Syntagmen im *TA*-Korpus nicht so extrem ausfällt (1 zu 6,7 gegenüber 1 zu 33,5 im *Spiegel*-Korpus).
Schließlich sei noch angemerkt, dass bei NEHMEN unter den Top 25 kein einziges FVG in den beiden Korpora den gleichen Rang einnimmt. Dies ist der einzige Fall, in dem eine solche Situation zu verzeichnen ist.

11. BRINGEN als Funktionsverb

Für das Verb BRINGEN[1] finden sich im *Spiegel*-Korpus ingesamt 2'755 Belege. Davon entfallen 1'323 auf finite und 1'432 auf infinite Verbformen[2]. Die Belege verteilen sich folgendermaßen auf die Personen, Tempora und Modi:

	Belege (total)	**davon in FVG**		**Belege (total)**	**davon in FVG**
Indikativ Präsens:			**Konjunktiv II:**		
(ich) bring(e)	9	2	(ich) brächte	1	1
(du) bringst	3	2	(du) brächtest	–	–
(er/sie) bringt	502	281	(er/sie) brächte	29	22
(wir) bringen	8	4	(wir) brächten	–	–
(ihr) bringt	1	1	(ihr) brächtet	–	–
(sie) bringen	181	88	(sie) brächten	9	6
(Sie) bringen	8	5	(Sie) brächten	–	–
Indikativ Präteritum:			**Infinitiv:**		
(ich) brachte	–	–	bringen	782	506
(du) brachtest	–	–			
(er/sie) brachte	401	209	**Partizip II:**		
(wir) brachten	2	–	gebracht	637	334
(ihr) brachtest	–	–	gebrachter	1	1
(sie) brachten	123	63	gebrachtes	–	–
(Sie) brachten	1	–	gebrachte	7	3
			gebrachten	4	3
Imperativ:			**Partizip I:**		
bring	4	1	bringend	–	–
bringen (wir)	–	–	bringender	–	–
bringt	3	–	bringendes	1	1
bringen (Sie)	3	3	bringende	–	–
			bringenden	–	–
Konjunktiv I:					
(ich) bringe	–	–			
(du) bringest	–	–			
(er/sie) bringe	35	17			
(wir) bringen	–	–	**Gesamt**	**2'755**	**1'553**
(ihr) bringet	–	–			
(sie) bringen	–	–			
(Sie) bringen	–	–			

Tab. 1: Verteilung der Belege von BRINGEN auf Personen, Tempora und Modi

Bei der aus Tab. 1 ersichtlichen Verteilung sind vor allem zwei Dinge bemerkenswert:

[1] Nicht enthalten in der obigen Statistik sind die folgenden Verben mit Verbzusatz bzw. Präfix:
Mit Verbzusatz: abbringen; anbringen; aufbringen; ausbringen; auseinanderbringen; beibringen; darbringen; durchbringen; durcheinanderbringen; einbringen; entgegenbringen; fertigbringen; fortbringen; herausbringen; hereinbringen; herüberbringen; hervorbringen; mitbringen; nahebringen; niederbringen; umbringen; vollbringen; vorbringen; voranbringen; vorbeibringen; wegbringen; weiterbringen; zurückbringen; zusammenbringen.
Mit Präfix: er/bringen; unter/bringen; ver/bringen

[2] Eine ähnliche Situation mit stärkerem Anteil der infiniten Formen trifft man im *Spiegel*-Korpus ansonsten nur bei den Verben STELLEN und NEHMEN.

- Was die Modi betrifft, dominiert – wie schon bei SETZEN, doch weniger deutlich – der Indikativ (insgesamt 1'239 Belege: 712 im Präsens, 527 im Präteritum) vor dem Infinitiv (782) und dem Partizip II (649). Für den Konjunktiv I gibt es 35 Belege, für den Konjunktiv II gar 39. Das Partizip I ist ein einziges Mal belegt, der Imperativ seinerseits kommt 10mal vor.

Der Anteil von Formen der dritten Person (Singular und Plural) ist bei BRINGEN mit insgesamt 1'271 Belegen (d.h. 46,1% aller Verbformen) etwa gleich hoch wie bei STELLEN (46,2%). Dabei entfallen 683 Belege auf den Indikativ Präsens (502 Belege für die 3. Sing., 181 für die 3. Pl.) und 524 auf den Indikativ Präteritum (401 Belege für die 3. Sing., 123 für die 3. Pl.). Wie bei allen anderen untersuchten Verben liefert die 3. Person Singular die Belege für den Konjunktiv I (35), während im Konjunktiv II neben der dritten Person Singular (29 Belege) auch die 3. Person Plural (9) und die erste Singular (1) zum Zuge kommen.

11.1. Die 10 häufigsten FVG mit BRINGEN

Von den 2'755 berücksichtigten Verbformen kommen 1'553, d.h. 56,4% in FVG vor, verteilt auf insgesamt 344 (!) Substantive (vgl. die vollständige Rangliste im Anhang, S. hh). Diese im Korpus sonst unerreichte Anzahl von Substantiven und die daraus resultierende Streuung der Belege erklärt unter anderem die Tatsache, dass auf das den 10. Rang einnehmende Substantiv *Ende* nur noch 20 *tokens* entfallen. Am häufigsten vertreten sind folgende Nomina:

	Substantiv	Anzahl Belege		FVG
1.	Stand (in: zustande)	54		etw. zustande bringen
2.	Markt	51		etw. auf den Markt bringen
3.	Ordnung	33	(17)	in etw. Ordnung bringen
			(16)	etw. in Ordnung bringen
4.	Sicherheit	33	(28)	jn/etw. (vor jm/etw.) in Sicherheit bringen
			(5)	(jm) Sicherheit bringen
5.	Weg	30		etw. auf den Weg bringen
6.	Bedrängnis	25		jn in Bedrängnis bringen
7.	Welt	24		jn zur / auf die Welt bringen
8.	Licht	23	(14)	in etw. Licht bringen
			(9)	etw. ans Licht bringen
9.	Papier	22		etw. zu Papier bringen
10.	Ende	20		etw. zu Ende bringen

Tab. 2: Top-Ten: Die häufigsten Substantive im Zusammenhang mit BRINGEN in FVG

Die 10 häufigsten Substantive [Top-Ten, vgl. Tab. 2], die mit dem Funktionsverb BRINGEN kombiniert sind, machen zusammen 315 Belege, d.h. nur 20,3% der FVG mit diesem Verb aus. Das ist der mit Abstand niedrigste Anteil FVG von Top-Ten-Substantiven unter allen hier untersuchten Verben. Zwar teilen sich nicht weniger als 6 Substantive mit je 20 Belegen den zehnten Rang (neben *Ende* auch *Gang, Punkt, Schwung, Verruf, Vorteil*), doch aus praktischen Gründen wurde nur das erste in alphabetischer Reihenfolge in der Statistik berücksichtigt und im Rahmen dieser Arbeit näher untersucht.

I. ETW. ZUSTANDE BRINGEN

etw. bewerkstelligen, fertigbringen

(F) arriver à (faire) qch
(E) to manage to do sth

Das FVG **etw. zustande bringen** ist mit 54 Belegen das am häufigsten vorkommende Syntagma mit BRINGEN. Der Artikelgebrauch ist strikte geregelt: Die Präposition *zu* – mit dem Nullartikel – und das Substantiv *Stand* – stets mit der Dativ-Markierung *-e* – kommen in unserem Korpus ausnahmslos zusammen- und kleingeschrieben vor[3].
Die PG kann in keiner Art und Weise erweitert werden. Typische Belege sehen folgendermaßen aus:

*(1) Ist die SPD auch dafür verantwortlich, daß Union und FDP keinen Haushalt **zustande bringen**?*
*(2) Der Kanzler scheint die Kontrolle über sein Kabinett zu verlieren, die Regierung **bringt** nichts mehr **zustande** und findet in den Meinungsumfragen immer weniger Zustimmung.*
*(3) Wirklich gefährlich könnte nur werden, wenn Djindjics Demokratische Partei und die vielen Bürgerrechtsgruppen im Lande endlich eine große Allianz **zustande brächten**.*
*(4) Das Volk, das dieses fabelhafte Wirtschaftswunder **zustande gebracht habe**, werde wohl auch das Zeug haben, die Aufgaben der Zukunft zu meistern.*

Negation. Das FVG kommt im Korpus 6mal negiert vor. In allen Fällen wird die Negation durch ein unmittelbar vor der Präposition *zu* stehendes *nicht* ausgedrückt:

*(5) Eine wirkliche Reform brachte aber auch Stoltenberg **nicht** zustande.*
*(6) Mehr als Äußerungen der Betroffenheit und Gemeinplätze über menschliches Versagen – „Routine ist der größte Feind der Sicherheit" (so Post-Sprecher Claude Gisiger) – brachten sie **nicht** zustande.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *zustande bringen* verlangt einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss. Unter den Akkusativobjekten dominiert unter semantischem Gesichtspunkt eindeutig die Kategorie [+Abstr] mit 40 Belegen vor [+Konkr] mit 13 Belegen. In einem Fall übernimmt ein Konjunktionalsatz diese Funktion.

▸ Die Abstrakta bieten eine extrem vielfältige Palette von Begriffen und sogar von Bedeutungsfeldern. Nur ganz wenige sind mehrmals belegt, wie *Haushalt* [3mal, vgl. 1], *nichts mehr* [2mal, vgl. 2] und der Bereich „Bündnis" [2mal, vgl. 3]. (Weitere Beispiele für abstrakte Akkusativobjekte enthalten die Belege [4-6].)

▸ Auch aus den Konkreta lassen sich keine semantisch homogenen Kategorien herausdestillieren. Sie drücken aber allesamt Erzeugnisse bzw. (Kunst-)Werke der Malerei, Literatur oder Musik aus:

*(7) Einer der Herausgeber sagte: Lassen wir ihn seine Serie machen, mehr als **drei oder vier Beiträge** bringt er sowieso nicht zustande.*
*(8) Der Tod unterbrach ihn bei einem Arbeitspensum, das Disler als „langen nassen Weg" beschrieb: **999 Wasserfarbenmalereien** hatte er sich vorgenommen, **388** brachte er zustande.*
*(9) „Ich werde zwar keine Memoiren schreiben", versichert Kohl, „aber **einen Artikel über Kohabitation** könnte ich schon zustande bringen."*
*(10) Nur drei Tage vor seiner „Mutation" (Bauby) aus dem provisorischen ins endgültige Jenseits konnte der ehemalige Chefredakteur der Pariser Frauenzeitschrift ELLE **ein Buch** vorlegen, wie*

[3] Von Polenz (1987: 171) erwähnt das Phänomen der „weit vorangeschrittenen Lexikalisierung" der FVG, bei der diese „zu Verben mit trennbaren Zusätzen" werden. Die aufgrund der im August 1998 eingeführten deutschen Rechtschreibung erfolgte Getrenntschreibung (vgl. S. 205f.) zeigt, dass solche Syntagmen durchaus als FVG zu betrachten sind und einen unbestrittenen Platz in unseren Listen haben.

es *noch kein Mensch vor ihm zustande gebracht hat: Der Eingeschlossene diktierte „Le scaphandre et le papillon“ (Der Taucheranzug und der Schmetterling) mit 200 000 Zeichen seines intakten Augenlids.*

Nebensatz. Anzumerken ist an dieser Stelle noch, dass in einem einzigen Beleg ein durch die Konjunktion *dass* eingeleiteter Nebensatz die Funktion des Akkusativobjekts einnimmt (ohne Korrelat im Hauptsatz):

(11) […] Der Autor-Regisseur Mark Herman, der aus Yorkshire stammt, hat in einem phantasievollen Kraftakt zustande gebracht, ***daß – gegen alle Wahrscheinlichkeit – ein Arbeitslosigkeitsdrama nicht flügellahm und mit Kummerfalten daherkommt, sondern von einer störrischen, geradezu wütenden Überlebenslust erzählt****.*

Subjekt. An der Subjektstelle findet man erwartungsgemäß vornehmlich menschliche Wesen [37mal, vgl. 5-10] und Kollektivbegriffe [14mal, vgl. 1-4], doch das *Spiegel*-Korpus enthält daneben auch noch 2 Konkreta [12; 13] sowie ein Abstraktum [14]:

(12) Zwar nahm schon 1966 die erste Schachsoftware an Turnieren gegen Menschen teil, doch selbst simple Verstandesleistungen, die Kleinkinder mühelos erledigen, bringen ***die „Elektronenhirne“*** *erst ansatzweise zustande.*

(13) Eigenartig und zugleich bezeichnend mutet jedoch an, daß ***das Organ „unserer Standesfunktionäre“*** *(DEUTSCHES ÄRZTEBLATT) ein Aufgreifen dieses Themas in ähnlicher Klarheit nicht zustande bringt.*

(14) Aber ***sie allein*** *[= die Angleichung der Lebensbedingungen in Ost und West] bringt die Einheit nicht zustande.*

II. ETW. AUF DEN MARKT BRINGEN

etw. produzieren und zum Verkauf anbieten

(F) lancer qch sur le marché
(E) to put sth on the market; to launch a product

Auch beim FVG **etw. auf den Markt bringen** (51 Belege) ist der Artikelgebrauch strikte geregelt: Die PG enthält ausnahmslos die Präposition *auf* und den Definitartikel, wie in folgenden Belegen:

(15) Intel ***bringt*** *die Videophone-Software* ***auf den Markt****, die einen MMX-Computer in ein Bildtelefon verwandelt.*

(16) Diverse Firmen ***bringen*** *kleine Zusatzgeräte zum Fernseher, sogenannte Set-Top-Boxen,* ***auf den Markt****, die dem Heimkino Anschluß an das grenzenlose Internet vermitteln.*

(17) Panasonic ***wird*** *das Internet-Telefon in etwa zwei Monaten* ***auf den Markt bringen****.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG wird im *Spiegel*-Korpus nur 3mal erweitert. Dies geschieht 2mal durch ein Vorderglied in einem Kompositum und einmal durch ein Adjektiv.

▸ In 2 Belegen wird *-markt* durch ein Vorderglied spezifiziert. Beide Erweiterungen dienen dazu, den betreffenden Markt geographisch näher einzugrenzen. Dabei treffen wir je einmal auf eine zusammengeschriebene Form, *Weltmarkt* [18], und auf ein Kompositum mit Bindestrich, *US-Markt* [19]:

(18) Das Unternehmen beabsichtigt, STS 646 auf den ***Welt****markt zu bringen – ganz legal und unter seinem wissenschaftlichen Klarnamen Mestanolon.*

(19) Vor drei Jahren brachte die kalifornische Firma Calgene mit ihrer Gentomate die erste Technofrucht auf den ***US****-Markt.*

▸ In einem Beleg wird das Substantiv von einem Adjektiv begleitet. Auch hier drückt die Erweiterung eine örtliche Eingrenzung des Wirkungskreises einer Firma aus:

(20) *Vom Jahre 1999 an will nun die Firma Medi Team in Göteborg, die alle Patente für Carisolv besitzt, ihr Zaubergel auf den* ***deutschen*** *Markt bringen, bis 2005 wollen die Schweden die ganze Welt mit der kariesfressenden Paste beglücken.*

Negation. Das Syntagma kommt 2mal in Verbindung mit einer Negation vor. Wie oben bei *zustande bringen* wird sie durch ein unmittelbar vor der Präposition stehendes *nicht* bzw. *nicht mehr* ausgedrückt.

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *auf den Markt bringen* verlangt ein obligatorisches Akkusativobjekt. Diese Leerstelle wird in 49 von 51 Belegen von einem [+Konkr] eingenommen und je einmal von einem [+Abstr] und einem [+Anim][4].

▸ Unter den Konkreta dominieren die Bedeutungsfelder ‚Computer- und Fernsehzubehör' [10mal, vgl. 15-17], ‚Medikamente/Drogen' [10mal, vgl. 21; 22] und ‚Autos' [9mal, vgl. 23; 24]. Interessanterweise begegnet man an dieser Stelle sowohl Substantiven, die ganz allgemein Substanzen oder Verkehrsmittel ausdrücken wie in [21; 23], als auch solchen, die Markennamen sind [vgl. 22; 24].
Außerdem gelten in unserem Korpus auch ‚Tonträger' und ‚Bücher/Magazine' als beliebte Produkte [je 4 Belege, vgl. 25 bzw. 26].

(21) *Begonnen hatte der Umschwung in den fünfziger Jahren, als die Arzneimittelindustrie* ***die ersten wirksamen Psychopharmaka*** *auf den Markt brachte.*
(22) *Narotzkys Unternehmen hat gerade* ***„Hydrox-C"*** *auf den Markt gebracht, das Alphahydroxysäure und Vitamin C enthält, um Falten wegzuätzen und die Gesichtshaut zu straffen.*
(23) *Ausländische Investoren staunten etwa über die Pläne Samsungs,* ***ein Mittelklasseauto*** *auf den Markt zu bringen.*
(24) ***Der 924*** *wurde ursprünglich als Volkswagen entwickelt, aber dann von uns als Porsche auf den Markt gebracht, weil VW von dem Projekt Abstand genommen hatte.*
(25) *Er „sieht nicht unbedingt aus wie der Mann, dem man dringend eine Fernsehkarriere anempfehlen möchte", heißt es sogar in einem PR-Flyer der Firma Motor Words, die* ***eine CD „von und mit Küppersbusch"*** *auf den Markt gebracht hat.*
(26) *Erste Kleingewinne verspricht sich der zupackende Betreuer von* ***einem Buch*** *(„Die Tour mit Jan Ullrich"),* ***das*** *er gleich nach der Rundfahrt auf den Markt bringen wird.*

▸ Ferner weist das Korpus ein Abstraktum als Akkusativobjekt auf [vgl. 27], das allerdings den Konkreta inhaltlich sehr nahe steht. In diesem Fall ist *Telefonie* nämlich als metonymische Umschreibung für alle angebotenen Geräte, die eine solche Form der Kommunikation ermöglichen, zu verstehen.

(27) *Noch in diesem Sommer will Mediaways in Deutschland* ***„Internet-Telefonie für jedermann"*** *auf den Markt bringen.*

▸ Ähnliches gilt auch für die dritte vertretene Kategorie [+Anim], für die es ebenfalls nur einen einzigen Beleg gibt. In [28] geht es nicht bloß um einen bestimmten Vertreter der Gattung „Schwein", sondern vielmehr um das – konkrete – Ergebnis eines Forschungsprojekts, dessen Ziel es war, gentechnisch veränderte Tiere zu zeugen.

(28) *„12 Millionen Dollar hat uns* ***dieses Schwein*** *gekostet", sagt der Manager der Firma BresaGen in Thebarton im Bundesstaat Südaustralien und zieht ein kleines Röhrchen mit milchtrüber, gefrorener Lösung aus der Kälte: „Und jetzt dürfen wir* ***es*** *nicht auf den Markt bringen."*

Subjekt. An der Subjektstelle kommen logischerweise nur Kollektivbegriffe [30mal, wie in 15-25] und menschliche Wesen [19mal, vgl. 26-28] vor. Bei den Kollektivbegriffen wird in

[4] In Passivsätzen steht das Patiens im Nominativ (als Subjekt).

nicht weniger als 20 Belegen ein Firmenname genannt. Darüber hinaus weisen 2 Passiv-Konstruktionen kein Agens auf.

Das Substantiv *Ordnung* kommt in 2 Syntagmen mit weitgehend ähnlicher Bedeutung, jedoch mit unterschiedlichen syntaktischen Merkmalen vor: **in etw. Ordnung bringen** (17 Belege) und **etw. in Ordnung bringen** (16 Belege). Das zweitgenannte FVG bedeutet öfter in abstrakter Verwendung ‚etwas <definitiv> regeln, klären'.

III A. IN ETW. ORDNUNG BRINGEN
etw. ordnen
(F) mettre, faire de l'ordre dans qch
(E) to sort things out; to tidy things up

Das häufigere Syntagma mit *Ordnung* ist **in etw. Ordnung bringen** mit 17 Belegen. Die NG enthält immer den Nullartikel[5], lässt jedoch durchaus graduierende Elemente wie *etwas* in [29] oder *ein wenig* in [31] zu:

(29) *Die bösen Nachbarn haben Louise längst auf dem Kieker, aber da gibt es, Gott sei Dank, ihren Sohn, den Knaben Arthur (Simon Glöcklhofer), der etwas **Ordnung** ins Leben der Chaos-Queen **bringt**.*
(30) *Die werden ja wohl Manns genug sein, **Ordnung** ins Chaos **zu bringen**.*
(31) *Dort habe er Rettungswesten an die Passagiere verteilt und versucht, in das panische Chaos ein wenig **Ordnung zu bringen**.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die NG wird im *Spiegel*-Korpus 3mal erweitert. Dies geschieht jedesmal anhand eines Adjektivs[6].

▸ In 3 Belegen wird das Substantiv *Ordnung* von einem Adjektiv begleitet, das den von der Ordnung betroffenen Bereich nennt:

(32) *Während ehedem das Kabarett versuchte, **intellektuelle** Ordnung ins Weltschlamassel zu bringen, präsentiert die Comedy nun triumphierend die Unordnung in Zeiten geistiger Verwirrung.*
(33) *Während die Nachrichtensendungen […] ein heilloses Chaos in den Köpfen hinterlassen, bringen der Schnurrbart und die Glatze, „Saddam und der Deoroller" (Selbstbezichtigung), wieder **weltanschauliche** Ordnung und gute Laune ins trostlose Heim.*
(34) *Zwei „Dirnenwohnheime" sollten **sittliche** Ordnung in die schwäbische Sittenlosigkeit bringen.*

[5] Das dies zwar den „Normalfall" darstellt, doch nicht zwangsläufig so sein muss, zeigen z.B. folgende Belege aus *COSMAS II*:
- *Der entscheidende Nutzen von Stammbäumen sei, daß sie **die zeitliche Ordnung** in die Familiengeschichte **bringen**.* (Berliner Morgenpost, 09.06.99, S. 46; Verwirrte Stammbäume)
- *Zudem hat der Tschetschenien-Krieg Putin geholfen, wieder **eine klare Ordnung** in die desorientierte russische Gesellschaft zu **bringen:** Dank der unermüdlichen Kreml-Propaganda sind die tschetschenischen Terroristen zu Sündenböcken für alles Böse im Land geworden.* (Oberösterreichische Nachrichten, 19.12.2000; Alle wollen den Krieg in Tschetschenien)

[6] Obwohl das Adjektiv mit Abstand die häufigste Erweiterungform ist, sind in sprachkreativer Verwendung weitere – seltene! – Erweiterungen möglich, wie in folgendem Beleg aus *COSMAS II* mit Possessivpronomen und Genitivattribut:
- *Natürlich **brachten** die Briten ihren ökonomischen Freigeist, **ihre Ordnung des Gesetzes** und ihr Parlamentswesen in die Kolonie.* (Kleine Zeitung, 29.06.1997; Hongkongs Chinesen sehen Singapur als ihr Vorbild)

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *Ordnung bringen* verlangt ein obligatorisches, durch *in* (+ Akk.) eingeleitetes Präpositionalobjekt. Die an dieser syntaktischen Stelle geltenden semantischen Restriktionen sind offensichtlich: Es sind nur die Kategorien [+Abstr] mit 14 Belegen und [+Konkr] mit 3 Belegen vertreten.

▸ Unter den 14 Belegen mit Abstrakta kommt neben dem einzelnen Substantiv *Leben* [2mal, vgl. 29] vor allem der Themenbereich „Unordnung" mit mehreren Synonymen (3mal *Chaos;* je einmal *Gewirr, Schlamassel* und *Wirrwarr*) wie in [30-32] zur Geltung.

▸ 3mal dagegen ist das obligatorische Präpositionalobjekt ein Konkretum, wobei wir in den Belegen [35] und [36] die *Stadt* als Gegenstand betrachten, den es in beiden Fällen zu sanieren, zu verschönern und herauszuputzen gilt, und nicht etwa als einen Kollektivbegriff:

*(35) Er brachte **in die aus den Fugen geratene Weltstadt am Hudson River** in knapp zwei Jahren wieder Ordnung.*
*(36) In Wahrheit hält er sich allein für fähig, Moskau zum Schaufenster Rußlands umzudekorieren und Ordnung **in die Stadt** zu bringen.*

Beim dritten, bereits zitierten Konkretum [vgl. 33] stellt sich die Frage, ob wir es bei der Präpositionalgruppe nicht eher mit einer Direktivergänzung[7] (*wohin? / dorthin*) als mit einem Präpositionalobjekt (*worein? / darein*) zu tun haben. Die Grenze zwischen den beiden Ergänzungsklassen lässt sich gelegentlich nicht eindeutig bestimmen.

Subjekt. An der Subjektstelle stehen vornehmlich menschliche Wesen (13mal) und Kollektivbegriffe (3mal). Dazu kommt in Beleg [34] ein Konkretum vor.

◆ **Zur Klammerbildung**. In Verbindung mit dem FVG *Ordnung bringen* können im *Spiegel*-Korpus eine Ausklammerung [33] und 2 Vorwegnahmen des Nominalteils [32; 34] festgestellt werden.

III B. ETW. IN ORDNUNG BRINGEN

etw. (definitiv) klären, regeln, bereinigen; (einen Fehler) korrigieren

(F) réparer qch; (re)mettre qch en ordre; régler qch; arranger qch
(E) to fix sth; to put sth back in order; to sort sth out

Das zweite Syntagma mit *Ordnung*, **etw. in Ordnung bringen**, kommt in unserem Korpus fast gleich oft vor wie das erste (16 Belege). Die PG enthält immer die Präposition *in* und den Nullartikel. Sie wird außerdem nie erweitert, wie folgende Belege zeigen:

*(37) Rüde fährt Meidaner etwa eine Kundin an, die an den Folgen einer fehlgeleiteten Beziehung laboriert: „Wenn du dein Leben **in Ordnung bringen willst**, mußt du egoistischer werden."*
*(38) Aber wichtig ist, daß die Mitgliedstaaten langfristig ihre Etats **in Ordnung bringen**.*
*(39) Man muß nur möglichst negativ denken, um seine Gefühlswelt **in Ordnung zu bringen**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *in Ordnung bringen* verlangt ein obligatorisches Akkusativobjekt. Die beim Syntagma mit NG festgestellten semantischen Restriktionen bleiben weitgehend gültig, da auch hier die Kategorie [+Abstr] (10 Belege) vor [+Konkr] (4 Belege) dominiert. Allerdings finden sich hier 2 [+Koll] an dieser syntaktischen Stelle.

▸ Unter den 10 Belegen mit Abstrakta kommen gleich 2 Substantive 2mal vor: das bereits unter den Präpositionalobjekten im Zusammenhang mit der NG doppelt belegte *Leben* einerseits [vgl. 37] und *Etat* andererseits [vgl. 38].

[7] Engel (1994: 161f.).

▸ 3mal ist das obligatorische Akkusativobjekt ein Konkretum, wie in folgenden Belegen:

*(40) Wenn Sie **Ihren Laden** nicht rechtzeitig in Ordnung bringen, wird er Ihnen irgendwann um die Ohren fliegen.*

*(41) Weithin sichtbar in blaue Overalls und Leuchtwesten mit der Aufschrift „Midtown Community Court" gekleidet, müssen die Ordnungsstörer auf den Straßen um den Times Square Müll einsammeln, **Beete** in Ordnung bringen oder Graffiti übermalen.*

▸ 2mal schließlich ist das obligatorische Akkusativobjekt ein Kollektivbegriff, wie in [42], einem Beleg von zweifelhafter Akzeptabilität:

*(42) Er war ja Mr. Smith, der arglose Mensch aus der Provinz, der als Senator in die Hauptstadt gewählt wird und **die Regierung** in Ordnung bringt („Mr. Smith geht nach Washington", 1939) […].*

Subjekt. Genauso wie beim Syntagma mit NG dominieren an der Subjektstelle eindeutig die Vertreter der Kategorie [+Hum] mit 12 Belegen. Daneben findet man 2 Kollektivbegriffe und ein Abstraktum. Eine Passiv-Konstruktion schließlich weist kein Agens auf.

◆ **Zur Klammerbildung**. Im Gegensatz zum FVG mit NG stehen die nichtprädikativen Satzglieder bei *in Ordnung bringen* stets innerhalb der von finitem Verb und nominalem Teil gebildeten verbalen Klammer.

Auch das Substantiv *Sicherheit* kommt in 2 Syntagmen vor: **jn/etw. in Sicherheit bringen** (28 Belege) und **(jm) Sicherheit bringen** (5 Belege). Die beiden Syntagmen haben jedoch, im Gegensatz zu *Ordnung*, eine deutlich unterschiedliche Bedeutung.

IV A. JN/ETW. IN SICHERHEIT BRINGEN

jn/etw. aus einem Gefahrenbereich, aus einer Gefahr herausbefördern

(F) mettre qn/qch en sûreté / en sécurité / à l'abri

(E) to get sb to safety; to put sth in a safe place

Für das FVG mit PG **jn/etw. in Sicherheit bringen** weist das *Spiegel*-Korpus 28 Belege auf. Die Präposition *in* ist fest, die PG lässt keinen Artikel zu und wird auch nie durch Adjektive, Relativsätze usw. erweitert.

*(43) Es hat keinen Zweck, bei dem Unwetter weiterzumachen; die Musiker **bringen** ihre Instrumente **in Sicherheit**, die Mädchen legen sich in ihren Kabinen auf dem vierten Deck schlafen.*

*(44) So sind Zwischenfälle bekannt, bei denen Flugreisende ihren Duty-free-Schnaps über die Notrutschen **in Sicherheit brachten** – nachfolgende Passagiere schlitterten in die Splitter der am Boden zerborstenen Flaschen.*

*(45) Oder war das Säbelrasseln nur eine wohlkalkulierte Provokation, um unbemerkt Giftgasvorräte **in Sicherheit zu bringen**?*

*(46) In jenen Teilen des verschachtelten Reincke-Betriebs, die „Land unter" meldeten, **konnten** zwar die meisten Großmaschinen **in Sicherheit gebracht werden**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *in Sicherheit bringen* verlangt ein obligatorisches Akkusativobjekt. Es lässt zudem ein fakultatives, durch *vor* eingeleitetes Präpositionalobjekt zu (8mal). Außerdem kommt es in 5 Belegen in Verbindung mit einer Direktivergänzung vor.

Akkusativobjekt. Auch hier gelten unter den Akkusativobjekten strikte semantische Restriktionen. Nur 2 Kategorien sind nämlich vertreten: Konkreta [16mal, vgl. 43-46] und menschliche Wesen [12mal, vgl. 47-49]:

(47) *Mehr als ein paar Stangen und Hocker brauchen die Akteure nicht, um auf dem leeren Spielfeld die Geschichte der treuherzigen Magd Grusche im mittelalterlichen Grusinien oder Georgien in Bewegung zu setzen – wie sie im blutigen Wirrwarr eines Palastputsches* ***den neugeborenen Sohn des Gouverneurs*** *in Sicherheit bringt […].*
(48) *Ersoys Leibwächter mußten* ***den Unglücklichen*** *in Sicherheit bringen.*
(49) *In den gefährdeten Orten […] weigerten sich* ***manche Menschen****, in Sicherheit gebracht zu werden, solange sich noch andere dort aufhielten – und seien es die von der Zeitung.*

Präpositionalobjekt. Acht Belege enthalten außer dem Akkusativobjekt noch ein fakultatives Präpositionalobjekt mit *vor*, das eine – manchmal auch nur potentielle – Gefahren- oder Belästigungsquelle ausdrückt, der es zu entgehen gilt. Diese Gefahrenquelle kann sowohl abstrakter [3mal, vgl. 50] als auch menschlicher Natur ([+Hum]: 4mal; [+Koll]: einmal) sein wie in [51; 52].

(50) *Allenfalls können sie ihre Ersparnisse* ***vor der Zinsbesteuerung*** *in Sicherheit bringen.*
(51) *Da mühten sich Italiener und Niederländer nachzuweisen, wie heldenhaft, wenngleich vergebens, sie versucht hätten, ihr Gold* ***vor den Nazis*** *in Sicherheit zu bringen.*
(52) *Eilig brachte er seinen Schützling in einem gefährlich tiefliegenden Ruderboot* ***vor neugierigen Urlaubern*** *in Sicherheit.*

Direktivergänzung. 5 Belege enthalten neben dem obligatorischen Akkusativobjekt auch noch eine Richtungsangabe, wie in:

(53) *Es [das Gold der Belgischen Nationalbank] sollte* ***nach Amerika*** *in Sicherheit gebracht werden, doch die britische Korvette, die es abholen wollte, kam zu spät.*
(54) *Schätze wurden hier seit Urzeiten an der Küste angelandet und* ***ins Landesinnere*** *in Sicherheit gebracht.*

Wie oben bei *Platz nehmen* (vgl. S. 156f.) greift die traditionelle Einordnung derartiger Angaben in die Kategorie „Adverbial“ wohl zu kurz. Obwohl nur gerade 5 von insgesamt 28 Belegen eine solche Ergänzung aufweisen (wobei sich in zahlreichen Belegen eine implizite Ergänzung mühelos aus dem Kotext erschließen lässt), scheint diese trotzdem verbspezifisch zu sein und wäre demnach im Stellenplan dieses Syntagmas vorzusehen.

Subjekt. Bei 4 Passiv-Konstruktionen ohne Agens [46; 49; 53; 54] finden sich an der Subjektstelle ausschließlich menschliche Wesen (23 Belege) und Kollektivbegriffe (1 Beleg).

IV B. (JM) SICHERHEIT BRINGEN
jm Schutz gewähren
(F) offrir / apporter (de) la sécurité à qn
(E) to bring security to sb

Das zweite FVG mit *Sicherheit* ist **(jm) Sicherheit bringen**, das im *Spiegel*-Korpus allerdings nur 5mal vorkommt.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Der Artikelgebrauch in der NG ist nicht festgelegt. Aufgrund der geringen Anzahl von Belegen lassen sich diesbezüglich zwar keine definitiven Schlüsse ziehen, doch ist die Beobachtung von Interesse, dass die NG in 3 Belegen mit *mehr* erweitert ist [55; vgl. auch 58; 59], in Verbindung mit einem Artikel (Nullartikel, Definitartikel) dagegen ein Adjektiv aufweist [56; 57][8]:

[8] Es sind aber auch andere Erweiterungsformen möglich (Genitivatribut, mit *dass* eingeleiteter Nebensatz usw.), wie in folgenden Belegen aus *COSMAS II*:
- *Das "Gegeneinander" bringt nur die Sicherheit* ***des Miteinander-Untergehens***. (Tiroler Tageszeitung, 05.01.1996; Absicherung gegen Frieden)

(55) Mehr Sicherheit bringt sie nicht.
*(56) **Letzte** Sicherheit wird erst der Abschluß der Göttinger Untersuchungen bringen.*
*(57) Das Oslo-Paket hat uns nach dreieinhalb Jahren weder die **lang ersehnte** Sicherheit noch wirkliche Souveränität oder gar nationale Würde gebracht.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *Sicherheit bringen* verlangt keine obligatorische Komplementierung. Es lässt aber ein fakultatives Dativobjekt zu, eine Leerstelle, die in den beiden Belegen [57] und [58] durch ein menschliches Wesen besetzt ist:

(58) Bringt der Euro den Deutschen mehr Sicherheit?

Präpositionalobjekt. In der gleichen semantischen Rolle des Nutznießers einer Handlung („Benefaktiv") begegnet man in [59] einem durch *für* eingeleiteten Präpositionalobjekt, das einen Kollektivbegriff ausdrückt:

(59) Ob die Expansion wirklich mehr Sicherheit und Stabilität für Europa bringen wird, ist bis heute selbst in der Nato-Zentrale umstritten.

Dass eine strikte Distribution „Dativobjekt – menschliche Wesen" und „Präpositionalobjekt – Kollektivbegriffe" besteht, ist jedoch nicht anzunehmen: Die veränderten Sätze [58'] bzw. [59'] scheinen ebenfalls korrekt zu sein:

(58') Bringt der Euro für die Deutschen mehr Sicherheit?
(59') Die Expansion bringt Europa mehr Sicherheit und Stabilität.

Es kann an dieser Stelle einzig vermutet werden, dass das Präpositionalobjekt statt des unmittelbaren Adressaten vielleicht „nur" den indirekten Nutznießer einer veränderten Situation ausdrückt. Dass bei Personenbezeichnungen eine Präferenz für das Dativobjekt besteht, ließe sich vermutlich durch eine Erweiterung des Korpus nachweisen.

Subjekt. An der Subjektstelle kommen ausschließlich Vertreter der semantischen Kategorie [+Abstr] vor.

V. ETW. AUF DEN WEG BRINGEN

etw. initiieren; mit etw. beginnen; etw. in Angriff nehmen

(F) mettre qch en chantier; mettre qch. sur les rails
(E) to initiate sth; to get sth started

Im Syntagma **etw. auf den Weg bringen** (30 Belege) sind Präposition *auf* und Definitartikel fest und variieren nicht, wie in folgenden unerweiterten Belegen:

*(60) Ahmed: „Selbst wenn Chatami in seiner Amtszeit nur die Parteiengründung **auf den Weg brächte**, hätte er der Demokratie einen enormen Dienst erwiesen."*
*(61) Wir haben ein großes Sozialprogramm für Chiapas **auf den Weg gebracht**, aber es bleibt noch viel zu tun.*
*(62) Gerade erst hatte der langjährige Senator in Hamburg ein gigantisches Projekt **auf den Weg gebracht**.*
*(63) Die **wollen** nämlich endlich ein Anti-Doping-Gesetz **auf den Weg bringen**.*
*(64) Beim DFB sind bereits drei Arbeitsgruppen an der Aufgabenstellung gescheitert, die Reform **auf den Weg zu bringen**.*

- *Dies bringe die Sicherheit **eines zweiten Standbeines** für die zukünftigen Pensionen, sagte Fasslabend am Montag*. (Tiroler Tageszeitung, 16.09.1997; Beamte zeigen kein Einsehen)
- *Für den Patienten brächte eine solche Leitlinienmedizin die Sicherheit, **daß sie mit qualitätsgesicherten Methoden und Medikamenten behandelt werden***. (Frankfurter Rundschau, 02.03.1998, S. 5; AOK-Chef Ahrens fordert Reformen im Gesundheitswesen)

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Nur 2mal wird die PG erweitert. Dies geschieht einmal durch ein Vorderglied in einem Kompositum und einmal durch ein Adjektiv. In beiden Fällen haben die Erweiterungen eine – mehr oder weniger große – Bedeutungsverschiebung des Syntagmas zur Folge.

▸ In einem Beleg wird die PG in einem Kompositum mit *-weg* erweitert. Das Vorderglied *Gesetzgebungs-* dient hier dazu, den zur Durchführung einer Maßnahme gewählten Weg näher zu bestimmen:

(65) *Das Kabinett hat eine saftige Gehaltserhöhung auf den **Gesetzgebungs**weg gebracht: 40'100 Mark mehr im Jahr soll von 1998 an der Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts (BVG) verdienen.*

▸ Den Beleg [66] mit Adjektiv-Erweiterung sollte man wohl besser vom hier zur Debatte stehenden FVG fernhalten. Die idiomatische Redeweise *auf den rechten* bzw. *falschen Weg bringen* scheint nicht mit der Grundbedeutung dieses FVG kompatibel (‚bestimmte Bedingungen schaffen, damit etwas verwirklicht werden kann', ‚aufgleisen').

(66) *Das Verbessern von Menschen, sie auf den **rechten** Weg bringen, galt hierzulande herkömmlich als Aufgabe der Eltern, der Lehrer, schließlich der Sozialarbeiter.*

◆ **Zur Komplementierung**. Beim FVG *auf den Weg bringen* ist die Leerstelle „Akkusativobjekt" immer auch an der „Oberfläche" aktualisiert. Unter den obligatorischen Akkusativobjekten dominiert mit Abstand die Kategorie [+Abstr] (24 Belege), während [+Konkr] und [+Hum] lediglich mit 4 resp. 2 Belegen vertreten sind.

▸ Unter den 24 Belegen mit Abstrakta dominiert – sozusagen „naturgemäß" – eindeutig das Bedeutungsfeld ‚(Zukunfts)projekt'. Wichtigste Vertreter dieses Bereichs sind die Substantive *Programm* [vgl. 61], *Projekt* [vgl. 62] und *Gesetz* [vgl. 63] mit je 3 Belegen und *Reform* [vgl. 64] mit 2 Belegen.

▸ Auffallend ist, dass sich unter den 4 Konkreta 3 Begriffe im Zusammenhang mit der Raumfahrt befinden (2mal *Sonde*, einmal *Transporter*). In diesen Belegen bekommt das FVG eine „konkretere" Bedeutung: Die Sonden werden wirklich in Richtung Weltall in Bewegung gesetzt. Dies trifft allerdings nicht auf den letzten Fall zu [vgl. 68], in dem *Garching II* eher metonymisch für das Projekt eines Forschungsreaktors steht:

(67) *Allein die Nasa **will** alle zwei Jahre neue automatische Sonden **auf den Weg bringen**.*
(68) *„Die sollen sich nicht so haben", meinte Kohl. Schließlich habe Bonn mit Bundesgeld auf bayerischen Wunsch auch **den Forschungsreaktor Garching II** „auf den Weg gebracht."*

▸ In einem einzigen Fall nimmt ein menschliches Wesen die Rolle des Akkusativobjekts ein. In diesem Kontext kann das Syntagma – trotz des ungewöhnlichen Akkusativobjekts – wörtlich verstanden werden: Die Instruktionsoffiziere haben im Jahre 1920 die Bedingungen geschaffen, damit das „Projekt Hitler" gelingt, sie haben ihm den Weg zur Machtergreifung geebnet.

(69) *Die Richtung, in die man Hitler geschickt hatte, war ihm klarer als jenen Instruktionsoffizieren, die **ihn** auf den Weg brachten.*

Subjekt. Als Subjekte fungieren ausschließlich menschliche Wesen (19 Belege) und Kollektivbegriffe (7 Belege). Daneben enthalten 4 Passiv-Konstruktionen kein Agens. Interessanterweise ist das Patiens jeweils ein notwendiges, jedoch unpopuläres Projekt (Sparprogramm, Gesetz u.ä.), für das folgerichtig niemand gerne in der Öffentlichkeit die Verantwortung übernehmen will.

VI. JN IN BEDRÄNGNIS BRINGEN

dafür verantwortlich sein, dass jd in eine heikle, verzweifelte Lage gerät

(F) mettre qn dans une situation critique; mettre qn dans une grande gêne
(E) to cause sb great difficulties; to push sb to the wall

Für das FVG **in Bedrängnis bringen** weist das Korpus 25 Belege auf. Die Präposition variiert nicht, die PG duldet auch keinen Artikel. Typische Belege ohne Erweiterung sehen folgendermaßen aus:

*(70) Die Feuerkatastrophe von Mekka **bringt** die Hüter der heiligen Stätten **in Bedrängnis**: Vernachlässigen die Saudis die Sicherheit der Pilger?*
*(71) Die angedrohte Rückstellung **dürfte** den Postminister **in Bedrängnis bringen**.*
*(72) Beamte, die Sparkassen über ihre Ermittlungen vorab informierten, **bringen** den hessischen Finanzminister **in Bedrängnis**.*
*(73) Den niederländischen Reporter Robertus Hof **brachte** sie laut Akte mit der Notiz **in Bedrängnis**, er habe „kircheninternes Material" erhalten.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. In 5 von 25 Belegen wird die PG erweitert. Dabei ist die einzige Form der Erweiterung das Adjektiv.

‣ In den 5 Belegen mit Erweiterung haben die Adjektive entweder eine intensivierende Funktion und dienen dazu, die Schwere der Not zu unterstreichen, oder aber sie bezeichnen den von der Bedrängnis betroffenen Bereich. In die erste Kategorie (Archilexem *groß*) gehören die Adjektive *arg* [2mal, vgl. 74; 75], *schwer* und *groß* (je einmal), in die zweite *finanziell* [vgl. 76]:

*(74) Beide Szenarien brächten die Deutschen in **arge** Bedrängnis.*
*(75) Die SPD indes bringt die grüne Taktik in **arge** Bedrängnis.*
*(76) Die Schriftsteller schauen daher mit Bangen auf die Turbulenzen und hoffen, daß der Krach mit Haag und der Konflikt zwischen Eimer und Haffmans den Verlag nicht in **finanzielle** Bedrängnis bringen werden.*

‣ Von Interesse ist an dieser Stelle auch die Tatsache, dass das Syntagma in 4 weiteren Belegen von einem Adjektivadverb begleitet wird, das die Art und Weise des Geschehens näher erläutert. In dieser Rolle scheint *doppelt* mit 2 Belegen besonders beliebt zu sein:

*(77) Bayerns Sonderweg bringt die Ärzte gleich **doppelt** in Bedrängnis.*
*(78) Piëch gab in der Sitzung des Automobilverbands zu erkennen, daß der Vorstoß von Daimler ihn **doppelt** in Bedrängnis bringt.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *in Bedrängnis bringen* verlangt ein obligatorisches Akkusativobjekt.

Akkusativobjekt. Unter den Akkusativobjekten kommen unter semantischem Gesichtspunkt nur menschliche Wesen [18mal, vgl. 70-74] und Kollektivbegriffe [7mal, vgl. 75; 76] vor. Andere Kategorien der Komplementierung scheinen – aus semantischen Gründen – ausgeschlossen.

Subjekt. An der Subjektstelle dominieren eindeutig die Abstrakta [17 Belege, vgl. u.a. 70; 71] vor den menschlichen Wesen [7 Belege, vgl. u.a. 72; 73] und einem Kollektivbegriff [1 Beleg, vgl. 75].

VII. JN ZUR / AUF DIE WELT BRINGEN

jn gebären

(F) mettre qn au monde; donner le jour à qn
(E) to bring sb into the world; to give birth to sb

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma **jn zur / auf die Welt bringen** ist im Korpus 24mal belegt. Dabei kommt es 21mal in der Variante mit der kontrahierten Präposition *zur*, 2mal mit der gleichen Bedeutung in der Variante *auf die* und einmal in der seltenen Variante mit übertragener Bedeutung *in die* vor. Typische Belege sehen wie folgt aus:

*(79) Es ist so, als **würde** man ein Kind zwei Monate nach der Zeugung **zur Welt bringen**.*
*(80) Auf diese Weise, so seine Begründung, ließe sich sicherstellen, daß genetisch vorbelastete Mütter keine erbkranken Babys **zur Welt bringen**.*
*(81) Fünf Tage später **bringt** sie, per Kaiserschnitt, ihren zweiten Sohn Alwin **zur Welt**.*
*(82) Sie endete, als Anne am 6. Oktober 1975 eine Tochter, Aurore, **zur Welt brachte**.*
*(83) Frühgeburten oder geburtsnaher Kindstod bei vorangegangenen Schwangerschaften gelten als Warnsignale; aber auch wenn bereits **zur Welt gebrachter** Nachwuchs schwerer war als 4000 oder 4500 Gramm oder die Mutter älter ist als 30 Jahre, raten die Ärzte zur Wachsamkeit.*
*(84) Zwischen 20 und 40 Prozent der Betroffenen **bringen**, wenn der Gynäkologe das Zuckerproblem übersieht, zu dicke Kinder **auf die Welt**.*

Die PG lässt in keiner Variante irgendwelche Erweiterungen zu.

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *zur / auf die Welt bringen* weist einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss auf.

Akkusativobjekt. Diese syntaktische Leerstelle ist in allen Belegen besetzt. In der Verteilung der Komplemente nach semantischen Kriterien überwiegen naturgemäß eindeutig [+Hum] (18mal) und [+Anim] (5mal). Im Zusammenhang mit der dritten Variante *in die* kommt allerdings auch ein [+Abstr] vor.

‣ Wichtigste Vertreter der Kategorie „menschliche Wesen“ sind die Substantive *Kind* [6mal, vgl. 79; 84], *Baby* [3mal, vgl. 80] und *Sohn* [3mal, vgl. 81]. Es folgen *Tochter* [vgl. 82], *Nachwuchs* [vgl. 83], *Junge* und *Schwester* sowie ein Personalpronomen und ein Personenname mit je einem Beleg.

‣ Neben den menschlichen Wesen betrifft der Prozess der Geburt logischerweise auch alle anderen belebten Wesen, wie folgende Belege zeigen:

*(85) Die durchschnittlich 40 Jahre alt werdenden weiblichen Tiere bringen, unter günstigen Umständen, höchstens **fünf Jungtiere** zur Welt.*
*(86) Die silbrigen Seehunde mit dunkelbrauner Rückenzeichnung wandern alljährlich mit Beginn des arktischen Winters zu Zehntausenden aus dem Polarmeer in den zugefrorenen Golf ein, um **ihren Nachwuchs** auf dem Eis zur Welt zu bringen.*

Interessanterweise finden sich an dieser Stelle neben Begriffen, die sich – ganz kontextunabhängig – ausschließlich auf Tiere beziehen können [vgl. 85] auch solche wie *Nachwuchs*, die vollkommen speziesneutral sind und bei denen nur aus dem Kotext erschlossen werden kann, ob sie Menschen oder Tiere bezeichnen [vgl. 83 bzw. 86].
Zu guter Letzt sei mit Beleg [87] noch auf einen interessanten Fall aus der Rubrik „Hohlspiegel“, die jede Woche missglückte Textproduktionen aus anderen Medien zitiert, hingewiesen:

*(87) Aus dem BERLINER TAGESSPIEGEL: „**Ute R.** fährt inzwischen den Trecker, bringt im Winter **die Lämmer** auf die Welt und engagiert sich im Verband der Landfrauen.“*

Die unfreiwillige Komik dieser Stelle – sozusagen ein Hinweis auf die Gefahr der „Artenvermischung“ – kommt daher, dass die Regel, die in allen anderen Belegen befolgt wird, nämlich dass Subjekt und Akkusativobjekt beim Syntagma *zur / auf die Welt bringen* immer derselben semantischen Kategorie angehören müssen, hier nicht beachtet wurde. Es ist wahrscheinlich, dass dem Autor dabei *in die Welt setzen* oder *auf die Welt helfen* als Zielform vorschwebte.

▸ Schließlich weist das Korpus im Zusammenhang mit dem Syntagma *in die Welt bringen* einen Beleg für ein abstraktes Akkusativobjekt auf (wobei ein Kollektivbegriff an der Subjektstelle steht); es könnte sich um eine Verwechslung mit *in die Welt setzen* handeln:

*(88) Außerdem will ich mal klarstellen: Die ARD wird **den penetranten Jugendkult**, den die Werbung in die Welt gebracht hat, nicht mitmachen.*

Subjekt. An der Subjektstelle sind theoretisch dieselben Zahlen zu erwarten wie bei den Akkusativobjekten: Ein Mensch bringt einen Menschen zur Welt, ein Tier bringt ein Tier zur Welt usw. Als einziger bricht Beleg [87] mit dieser Regel, so dass das Ergebnis folgendermaßen aussieht: [+Hum]: 17 Belege; [+Anim]: 4; [+Abstr]: 1. Dazu kommen 2 „subjektlose“ Belege: In einem erweiterterten Infinitivsatz kann kein Subjekt aus dem Kontext erschlossen werden; ein erweitertes Partizipialattribut nennt kein Agens [83].

Auch das Substantiv *Licht* kommt – wie bereits *Ordnung* und *Sicherheit* – in 2 Syntagmen vor: **in etw. Licht bringen** (14 Belege) und **etw. ans Licht bringen** (9 Belege). Die beiden FVG haben eine ähnliche, aber nicht gleiche Bedeutung: ‚eine undurchsichtige Angelegenheit aufklären’ vs. ‚etwas [in der Öffentlichkeit] bekanntmachen’.

VIII A. IN ETW. LICHT BRINGEN

eine undurchsichtige Angelegenheit aufklären

(F) faire la lumière / le jour sur qch

(E) to cast light on sth; to shed light on sth

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das häufigere Syntagma mit *Licht* ist **in etw. Licht bringen** mit 14 Belegen. Die NG enthält immer den Nullartikel und lässt keine Erweiterung zu[9], wie in folgenden Belegen:

*(89) 71 Zeugen und 6 Sachverständige **sollen** Licht ins Dunkel **bringen**, doch jeder der bislang elf Prozeßtage vergrößerte die Verwirrung, die schon die Ermittlungen gekennzeichnet hatte.*

*(90) Zwei Untersuchungsausschüsse, Kriminalisten, Journalisten und die Familie des Betroffenen haben vergebens versucht, **Licht** in die dunkle Geschichte des CDU-Politikers **zu bringen**.*

*(91) Besser als lange Erklärungen drückt es aus, wie Waldeck sich und seine Mitstreiter gern sieht: als geläuterte Persönlichkeiten, die mit der Bibel in der Hand und von strahlenden Aureolen umgeben **Licht** in die Finsternis **bringen** […].*

*(92) Die Liebe kann was Wunderbares sein: **Bringt Licht** in die finstersten Winkel, erweckt Halbtote zu neuem Leben, und manchmal verleiht sie auch Flügel – alles nicht ganz neu.*

*(93) Die im Leipziger Reclam-Verlag erschienene Sammlung mit Mini-Essays zum Thema **bringt** etwas **Licht** in die Seelenkeller der heute 50jährigen.*

[9] Obwohl das Syntagma in unserem Korpus stets unerweitert auftritt, sind Erweiterungen zumindest durch Adjektive durchaus möglich. *COSMAS II* liefert z.B. 9 Belege für *in etw. neues Licht bringen*, wie in:

- *Dass eine Fink-Ausstellung immer auch Spaß macht und **neues Licht** in die verworrene Kunst-Leben-Beziehung **bringt,** trifft auf die aktuelle Retrospektive ganz besonders zu.* (*Vorarlberger Nachrichten*, 13.07.2000; Arbeiten was das Zeug hält)

*(94) Trotzdem soll ein Wirtschaftsprüfer bis Anfang April **Licht** ins Dickicht **bringen**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *Licht bringen* verlangt ein obligatorisches, durch *in* eingeleitetes Präpositionalobjekt (eventuell ist auch hier die Auffassung der PG als Direktivergänzung angemessener). Dieses unterliegt strengen semantischen Restriktionen: An dieser Stelle kommen nur [+Abstr] vor.

▸ Von den 14 Abstrakta gehören die meisten dem Bedeutungsfeld „Dunkelheit" an. Dieses wird sowohl durch Substantive (4mal *Dunkel*; je einmal *Finsternis*, *Nacht* und *Seelenkeller*) als auch durch Adjektive ausgedrückt (2mal *dunkel*; einmal *finster*), wie die Belege [89-93] deutlich zeigen.
Die restlichen Präpositionalobjekte gehören dem Themenbereich „Verworrenes" an (je einmal *Dickicht*; *Geflecht*; *Politkrimi* und *Angelegenheit*), wie in [94].

Subjekt. An der Subjektstelle dominieren zwar die menschlichen Wesen (8 Belege), aber auch je 2 Abstrakta [vgl. 92] und Konkreta [vgl. 93] füllen die Leerstelle auf (bei 2 Passiv-Konstruktionen ohne Agens).

◆ **Zur Klammerbildung**. Die Spannkraft des (einsilbigen) Nomens *Licht* im Rahmen der Klammerbildung scheint nicht sehr ausgeprägt zu sein, doch dürfte in allen Fällen auch die Einklammerung korrekt sein [vgl. 92' und 93']:

(92') Bringt in die finstersten Winkel Licht
(93') Sie bringt in die Seelenkeller der heute 50jährigen etwas Licht

Im weiteren liegt in allen Fällen eine Vorwegnahme des Nominalteils vom Verb vor. Die Ausklammerung bzw. die Vorwegnahme in Hauptsätzen [93 bzw. 94] lässt sich unter das generellere Prinzip subsumieren, dass in allen 14 Belegen das Nomen *Licht* vor das Präpositionalobjekt gestellt ist.

VIII B. ETW. ANS LICHT BRINGEN
etw. [in der Öffentlichkeit] bekanntmachen; [der Öffentlichkeit] preisgeben
(F) découvrir qch; dévoiler qch
(E) to bring sth to light

Für das zweite Syntagma mit *Licht*, **etw. ans Licht bringen**, liefert das Korpus 9 Belege. In 7 Fällen kommt die Präposition *an* mit dem Definitartikel zusammengezogen vor (*ans*), einmal dagegen nicht (*an das*). Schließlich treten einmal Präposition *in* und Definitartikel zusammengezogen auf (*ins*). Typische Belege sehen folgendermaßen aus:

*(95) Denn was soll wichtiger sein, als die Wahrheit **ans Licht zu bringen**, als vor sich selbst wahrhaftig zu sein?*
*(96) Der Prozeß **brachte** ein erschütterndes Ausmaß von Verbrechen während der nationalsozialistischen Zeit **ans Licht**.*
*(97) Darüber hinaus **hatten** Reichsbank-Mitarbeiter und erbeutete Akten grausige Details über das sogenannte KZ-Gold **ans Licht gebracht**.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG kommt nur 2mal erweitert vor. Dies geschieht in beiden Fällen mittels eines Genitivattributs.

▸ In 2 Belegen wird das Substantiv *Licht* von einem Genitivattribut begleitet, welches sozusagen den „Adressaten" der Botschaft bezeichnet. In beiden Fällen nimmt das Substantiv *Öffentlichkeit* diese Rolle ein:

*(98) Mit dem wohl an Typ 2 Diabetes verstorbenen Politiker Franz Josef Strauß als Aufmacher wurde […] die schwerwiegende Problematik an das Licht **der Öffentlichkeit** gebracht.*

*(99) Und weil das so ist, werden immer wieder nur dieselben Geschichten zitiert, die ihn [den Bankier Rolf-E. Breuer] zumindest zeitweilig ins Licht **der Öffentlichkeit** brachten.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *ans Licht bringen* verlangt ein obligatorisches Akkusativobjekt. Die beim Syntagma mit NG festgestellten semantischen Restriktionen bleiben auch an dieser Stelle weitgehend gültig, bei eindeutigem Dominieren der Kategorie [+Abstr] (7 von 8 Belegen mit einem Substantiv als Akkusativ-Anschluss). Die einzige Ausnahme bildet der bereits aufgeführte (dubiose?) Beleg [99], in dem ein [+Hum] die syntaktische Leerstelle auffüllt. Die Verwendung der Präposition *in* ist in diesem Fall vielleicht durch eine „Infizierung" mit der Redensart *im Rampenlicht <der Öffentlichkeit> stehen / sein* bedingt.
In einem Beleg schließlich übernimmt ein Konjunktionalsatz die Funktion des Akkusativ-Anschlusses.

‣ Unter den 7 Belegen mit Abstrakta kommt als einziges Substantiv *Wahrheit* 2mal vor [vgl. 95]. Allen abstrakten Akkusativobjekten gemeinsam ist, dass sie eine unangenehme, manchmal nicht wahrgenommene, doch meist verdrängte Wirklichkeit ausdrücken wie in [96-98].

Nebensatz. Hervorzuheben ist an dieser Stelle noch, dass in einem Beleg ein durch die Konjunktion *wie* eingeleiteter Nebensatz die Funktion des Akkusativobjekts einnimmt (ohne Korrelat im Hauptsatz). Im Gegensatz zu den oben aufgeführten Substantiven ist diese Art der Komplementierung hier durchaus positiv konnotiert: Sie dient dazu, eine aufgrund von wissenschaftlichen Forschungsarbeiten gewonnene Erkenntnis auszudrücken:

*(100) Immer mehr Expeditionen brachten in letzter Zeit ans Licht, **wie erstaunlich anpassungsfähig das Leben ist**.*

Subjekt. Ähnlich wie beim Syntagma mit NG dominieren die menschlichen Wesen (5 Belege) an der Subjektstelle. Auch Abstrakta übernehmen 3mal diese Funktion [vgl. 96]. Dazu kommt eine Passiv-Konstruktion ohne Agens [98].

IX. ETW. ZU PAPIER BRINGEN

(geh.) etw. aufschreiben, schriftlich formulieren, niederlegen

(F) coucher qch sur le papier
(E) to put sth down on paper; to commit sth to paper

Das Syntagma **etw. zu Papier bringen** (22 Belege) weist eine recht stabile Struktur auf. Die Präposition *zu* ist fest und kommt stets in Verbindung mit dem Nullartikel vor. Typische Belege ohne Erweiterung sehen folgendermaßen aus:

*(101) Als Jost seine Enthüllungen **zu Papier bringt**, merkt er, daß die Pressefreiheit da endet, wo die Interessen potenter Anzeigenkunden berührt sind.*
*(102) Der Osteuropa-Experte **hatte** nach 34jähriger Tätigkeit das „kritische Plädoyer eines Insiders" **zu Papier gebracht**, um den „Dienst aus dem ihm übergestülpten Negativimage herauszuführen".*
*(103) Dies nämlich habe ihm seine Schimpansin Washoe kundgetan, die durchaus wisse, was sie mit dem Pinsel **zu Papier bringe** – in Gebärdensprache habe sie ihm ihre Bilder erklärt.*
*(104) Zunächst **brachte** der Zeichenroboter nur simple Strichmännchen **zu Papier**, doch mit der Zeit gelang es Cohen, dem Rechner detaillierte Regeln über die Proportionen des menschlichen Körpers, Farbkomposition und Bildaufbau beizubringen.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG wird ein einziges Mal, und zwar durch das Bestimmungswort *Noten(papier)*, erweitert. Durch diese spielerische Art des Umgangs mit

dem an sich festen FVG kann auf knappe Weise der Beruf der Person, um die es geht, eingeführt werden:

*(105) Was immer der Maître de Clarté auch zu **Noten**papier gebracht hat: […] fast alle seine (mehr als 150) Werke wirkten wie der rührende, rührend untaugliche Versuch, die Anmut eines Mozartschen Divertimentos im Zeitalter der Postmoderne wiederzubeleben.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *zu Papier bringen* verlangt einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss. Unter semantischem Gesichtspunkt dominieren an dieser Stelle eindeutig die Vertreter der Kategorie „Abstrakta“ (15mal) vor den „Konkreta“ (7mal), während andere Kategorien nicht vorkommen.

‣ Die Abstrakta decken ein weites thematisches Feld ab; sie drücken einerseits ‚Erkenntnisse’ und ‚Erfahrungen’, andererseits auch ‚Gedanken’ und ‚Gefühle’ aus [vgl. 101-105].

‣ Zwar drücken auch die Konkreta Vielfältiges aus, doch alle stehen für das (End)produkt einer Schreibtätigkeit, wie in folgenden Belegen:

*(106) Denn auf der Seefahrt wollte Koeppen endlich wieder **einen Roman** zu Papier bringen.*
*(107) Nie habe er gedacht, daß **die Notizen**, die er für ein Treffen der ostdeutschen SPD-Chefs Mitte Dezember zu Papier gebracht hatte, so einen Wirbel verursachen würden.*

Wie bereits beim FVG *zustande bringen* (s. oben), wird auch an dieser Stelle zwischen dem abstrakten Gegenstand der Tätigkeit und dem Erzeugnis eben dieser Tätigkeit unterschieden. Dabei erweist sich die gängige, etwas pauschale Grenzziehung zwischen Abstrakta und Konkreta in manchen Fällen als recht problematisch und unpräzise. Die Grenze ist vielmehr fließend und bietet Raum für Interpretationen.
Die Akkusativobjekte in den Belegen [106] und [107] sind zwar von ihrer Grundbedeutung her keine „Substantive, mit denen etwas Gegenständliches bezeichnet wird“ (Duden-Definition), doch sie sind aufgrund ihres Artefakt-Charakters auch keineswegs Abstrakta, d.h. „Substantive, mit denen etwas Nichtgegenständliches bezeichnet wird, z. B. *Liebe, Hoffnung*“. Auch der – metonymische – Sprachgebrauch scheint für diese Sicht der Dinge zu plädieren. (In Sätzen wie: *Sie hat **den neuesten Roman** von Joanne K. Rowling gekauft* steht zweifellos der gegenständliche Charakter des Substantivs *Roman* im Mittelpunkt.)

Subjekt. Als Subjekte fungieren erwartungsgemäß vornehmlich menschliche Wesen (18 Belege, darunter die Hälfte in Form eines Personennamens wie in [101] und [106]) und Kollektivbegriffe (2 Belege), doch auch ein [+Anim] (eine Schimpansin, vgl. [103]) und ein [+Konkr] (ein Roboter, vgl. [104]) kommen an der Subjektstelle vor.

X. ETW. ZU ENDE BRINGEN

etw. beenden

(F) terminer qch
(E) to finish off sth; to complete sth

Im FVG **etw. zu Ende bringen** (20 Belege) bleibt die Präposition immer unverändert. Der Artikelgebrauch dagegen zeigt ein variationsreicheres Bild – allerdings durchaus mit Gesetzmäßigkeiten (s. unten). Belege ohne Erweiterung sehen wie folgt aus:

*(108) Sind seine Schüler erst einmal den Zwang los, ohne Sinn und Verstand loszustrudeln, versuchen sie nicht mehr, ihr Problem zu verschleiern, indem sie sich verhaspeln, immer neue Sätze anfangen, die sie nicht **zu Ende bringen**, oder schwierige Worte zu umgehen.*

*(109) Das war schon so, als er ein Ökonomiestudium und eine Flötistenausbildung erst gewissenhaft **zu Ende brachte**, dann aber schnell einen Haken vor dem Ernst des Berufslebens schlug.*
*(110) **Hat** das Projekt aber nie **zu Ende gebracht**, der Sander, weil er dann doch immer lieber in die „Paris Bar" ging.*
*(111) Einen Thriller anfangen, das geht schnell, aber **zu Ende bringt** ihn manchmal selbst ein Profi nicht.*
*(112) Im Gegenteil, ich sehe es als besondere Herausforderung an, eine Serie **zu Ende zu bringen**, notfalls auch durch Drehbuchänderungen.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Neben 15 Belegen mit *zu* und Nullartikel enthält das Korpus 5 weitere mit unterschiedlichen Artikeln (2mal zusammengezogener Definitartikel; 2mal unbestimmter Artikel; einmal Possessivpronomen). Während die PG mit *zu* und Nullartikel immer ohne Erweiterung auftritt, wird sie bei einem anderen Artikel stets erweitert. Dies geschieht 4mal durch ein Adjektiv und einmal durch ein Vorderglied in einem Kompositum.

‣ In 4 Belegen wird die PG durch ein Adjektiv erweitert. Dieses unterstreicht jeweils den erfolgreichen Abschluss eines Prozesses (Archilexem *gut*):

*(113) Sie lebten in einer heilen Welt und in der Gewißheit, den Sex, die Schule, das Wohnen, die Musik und die Demokratie neu erfinden zu dürfen; und nur eine Macht konnte sie daran hindern, ihren Menschenversuch zum **glücklichen** Ende zu bringen: das Kapital.*
*(114) Sir Peter Ustinov, 76, britischer Schauspieler und Schriftsteller, macht sich Hoffnung, einen elf Jahre währenden Fall zu einem **guten** Ende zu bringen.*
*(115) Aber eine wichtige Frage in diesem nicht unbedeutenden Leben kann doch jetzt nur sein, wie er es politisch zu einem **gelungenen** Ende bringen könnte.*
*(116) Aber bislang habe ich, wenn die Entscheidung erst einmal feststand, alles bis zu seinem **logischen, siegreichen, positiven** Ende gebracht.*

‣ In einem weiteren Beleg schließlich wird das Substantiv *-End* – mit Apokope – durch ein Vorderglied erweitert. Es handelt sich dabei um ein Wortspiel in Anlehnung an den Begriff *Happy-End*, das den Zeitgeist des besprochenen Films (*Die Reifeprüfung*) widerspiegeln soll:

*(117) Doch Broadway-Regisseur Mike Nichols bringt alles zum **Hippie**-End (USA 1967).*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *zu Ende bringen* verlangt einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss.

Akkusativobjekt. Unter den Akkusativobjekten kommen unter semantischem Gesichtspunkt nur Abstrakta und Konkreta vor: [+Abstr]: 16 Belege; [+Konkr]: 4 Belege.

‣ Unter den 16 Belegen mit Abstrakta kommt als einziges Substantiv *Satz* 2mal vor [vgl. 108]. Ansonsten ist die Palette der zu Ende gebrachten Dinge sehr vielseitig, ohne dass sich bei dieser recht geringen Anzahl von Belegen ein bestimmtes Themenfeld herauskristallisieren würde. Es kann an dieser Stelle nur vermutet werden, dass die Bereiche ‚Projekt' (*Projekt* [107]; *Versuch* [113]) und ‚Verfahren' (*Fall* [114]; *Verfahren; Prozess*) besonders beliebte Kollokatoren sein dürften.

‣ Ein etwas einheitlicheres Bild bieten die Konkreta. Neben *Thriller* [111] und *Serie* [112] weist unser Korpus auch *Buch* und *Dokumentarfilm* auf. Es kommen also nur Kulturprodukte (literarischer oder filmischer Art) vor, die einen längeren Reifeprozess brauchen.

Subjekt. An der Subjektstelle findet man ausschließlich menschliche Wesen (18mal) und Kollektivbegriffe (2mal).

FAZIT

Die wesentlichen Ergebnisse der empirischen Untersuchung zu den 10 häufigsten Substantiven mit dem Funktionsverb BRINGEN lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Unter den 10 meistvertretenen Substantiven in Verbindung mit dem Funktionsverb BRINGEN befinden sich 10 Syntagmen mit **Präpositionalgruppe** und 3 mit **Nominalgruppe**.
  Die Substantive *Ordnung, Sicherheit* und *Licht* kommen sowohl innerhalb einer PG als auch einer NG vor. Bei *Ordnung* und *Licht* ist überraschenderweise das Syntagma mit NG öfter belegt als dasjenige mit PG.
- Im Syntagma *etw. zustande bringen* werden Präposition und Substantiv immer klein- und zusammengeschrieben.
- In 7 von 10 FVG mit PG sind **Präposition- und Artikelgebrauch** ausnahmslos fest: Die 5 Syntagmen *etw. zustande bringen, etw. in Ordnung bringen, jn/etw. in Sicherheit bringen, jn in Bedrängnis bringen* und *etw. zu Papier bringen* enthalten immer den Nullartikel, in den beiden Syntagmen *etw. auf den Markt bringen* und *etw. auf den Weg bringen* steht die Präposition immer vor dem Definitartikel.
  Das FVG *etw. zu Ende bringen* weist zwar immer dieselbe Präposition auf, doch hier schwankt der Artikelgebrauch – trotz einer eindeutigen Präferenz für den Nullartikel.
  Am größten sind die Schwankungen bei den beiden FVG *jn zur / auf die Welt bringen* und *etw. ans Licht bringen*: Das erste weist neben den – festen – Formen *zur* und *auf die* auch eine Variante *in die* auf; das zweite kennt neben der häufigen Form *ans* auch das seltene *an das* sowie ein ungewöhnliches *ins*.

  Wesentlich freier ist der Artikelgebrauch bei den 3 Syntagmen mit NG. Zwar kommt *Licht bringen* im Korpus ausschließlich mit dem Nullartikel vor, doch dies dürfte keine absolute Regel sein. (Ein Satz wie: *Er brachte ein neues Licht in diese Sache* scheint durchaus denkbar.) Auch *Ordnung bringen* kommt immer mit dem Nullartikel vor, doch es sind wohl auch hier – jeweils im Zusammenhang mit einer Erweiterung – andere Artikel möglich (*die erforderliche / nötige Ordnung bringen; eine willkommene Ordnung bringen* usw.). Ähnliches gilt für *Sicherheit bringen*, das 3mal mit *mehr* vorkommt, daneben aber auch einen – erweiterten – Beleg mit Definitartikel (*Es hat uns die lang ersehnte Sicherheit gebracht*) und einen – ebenso erweiterten – Beleg mit Nullartikel aufweist.
- Wird ein FVG mit PG negiert, dann wird die **Negation** immer durch ein unmittelbar vor der Präposition stehendes *nicht* markiert.
- 4 von 10 FVG mit PG sind nicht erweiterbar. Es handelt sich dabei um die Syntagmen *zustande bringen, in Ordnung bringen, in Sicherheit bringen* und *zur / auf die Welt bringen*. 3 weitere lassen in unserem Korpus eine einzige Form der **Erweiterung** zu: *in Bedrängnis bringen* (Adjektiv), *ans Licht bringen* (Genitivattribut) und *zu Papier bringen* (Vorderglied in einem Kompositum). Die 3 letzten schließlich werden im Korpus sowohl durch Adjektive als auch durch Vorderglieder in Komposita erweitert (*auf den Markt bringen; auf den Weg bringen; zu Ende bringen*).

  Bei den 3 Syntagmen mit NG lässt sich die Situation bezüglich der Erweiterbarkeit folgendermaßen zusammenfassen:

  – Das Syntagma *Licht bringen* tritt im Korpus nie erweitert auf. Dennoch sind Erweiterungen u.a. durch Adjektive (s. oben) möglich.

  - Die beliebteste – und in unserem Korpus einzig vorkommende – Erweiterungsform des FVG *Ordnung bringen* ist zweifellos das Adjektiv.
    Daneben besteht zumindest die theoretische Möglichkeit einer Erweiterung durch Genitiv- oder Präpositionalattribute (*die Ordnung der Moral / von den guten Sitten bringen*), Relativsätze (*die Ordnung, die die Moral vorschreibt, bringen*) oder Vorderglieder (*die Sittlichkeitsordnung bringen*). Voraussetzung für solche Erweiterungen ist allerdings das Auftreten eines Artikels, ein Phänomen, das im *Spiegel*-Korpus kein einziges Mal vorkommt.
  - Auch beim Syntagma *Sicherheit bringen* ist – neben *mehr* – das Adjektiv die einzige vorhandene Form der Erweiterung. Und auch hier sind weitere Erweiterungen denkbar (*die Sicherheit des Gesetzes bringen; die Sicherheit, nach der sich die Menschen sehnen, bringen* usw.)

- Das Thema **externe Valenzverbindung** lässt sich einfach zusammenfassen. Alle FVG mit PG verlangen einen obligatorischen Akkusativ-Anschluss. Das Syntagma *in Sicherheit bringen* lässt außerdem ein fakultatives Präpositionalobjekt und eine Direktivergänzung zu.
  Von den 4 FVG mit NG verlangen 2 ein obligatorisches, durch *in* eingeleitetes Präpositionalobjekt: *Licht bringen* und *Ordnung bringen*. Das FVG *Sicherheit bringen* lässt ein fakultatives Dativobjekt oder – in der gleichen Funktion – ein Präpositionalobjekt zu[10].

- Das Prinzip der **verbalen Klammerbildung** wird in Verbindung mit dem Syntagma *in etw. Ordnung bringen* 3mal und mit dem Syntagma *in etw. Licht bringen* 2mal nicht eingehalten. Von der Ausklammerung betroffen ist jeweils eine Präpositionalgruppe. Allerdings ist auch in den Belegen ohne Ausklammerung eine eindeutige Tendenz zur Vorwegnahme des Nominalteils feststellbar (bei *in etw. Licht bringen* zwar nur 2mal, bei *in etw. Licht bringen* dagegen durchgehend).

  Unter den FVG mit PG dagegen, und ganz besonders beim Pendant von *etw. in Ordnung bringen*, stehen die nichtprädikativen Satzglieder immer innerhalb der von finitem Verb und nominalem Teil gebildeten Klammer.

[10] Erweiterbarkeit und Komplementierung der Top-Ten-Syntagmen mit BRINGEN aus dem *Spiegel*-Korpus werden im Anhang nochmals in tabellarischer Form zusammengefasst. Vgl. S. oo bzw. pp.

11.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Interessant ist die Frage, wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb BRINGEN in fünf gängigen deutschsprachigen Wörterbüchern vorkommen. Die Suche erfolgte zunächst unter dem Lemma „bringen“, erst in einem zweiten Schritt unter dem jeweiligen Substantiv. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

	Duden 10	**Duden Universal**	**LaDaF**	**Wahrig**	**WöDaF**
1. zustande bringen	X	X	o	o	o
2. auf den Markt ~	X	-	o	X	o
3. Ordnung ~	o	o	o	-	o
in Ordnung ~	X	X	X	X	X
4. in Sicherheit ~	o	o	o	o	X
Sicherheit ~	-	-	-	-	-
5. auf den Weg ~	o	-	-	-	-
6. in Bedrängnis ~	o	o	o	-	o
7. zur / auf die Welt ~	o	o	o	o	o
8. Licht bringen	o	o	o	o	-
ans Licht ~	o	o	o	X	o
9. zu Papier ~	o	o	o	o	o
10. zu Ende ~	o	o	o	X	o

Tab. 3: Die 10 häufigsten FVG mit BRINGEN in fünf gängigen Wörterbüchern (X = gebucht unter „bringen“; o = gebucht unter dem jeweiligen Substantiv; - = nicht gebucht)

▸ Unter dem Lemma „bringen“ wird als einziges Syntagma von unseren Top-Ten das in beiden Duden-Werken als *(ugs.)*, in LaDaF als *(gespr.)* vermerkte *etw. in Ordnung bringen* (Nr. 3B) in allen Wörterbüchern aufgeführt.

An dieser Stelle erweist sich Wahrig mit 4 Syntagmen als am vollständigsten. Er nennt unter Punkt (3), sozusagen der dritten Unterbedeutung des Verbs BRINGEN, eine ganze Reihe von Syntagmen, die in alphabetischer Reihenfolge der Präpositionen (von *an* bis *zu*) aufgelistet sind. Darunter finden sich auch die Nummern (2), (8B) und (10).
In beiden Duden-Wörterbüchern kommt außer der bereits erwähnten Nummer (3B) auch das FVG *zustande bringen* (Nummer 1) vor, allerdings ohne eigenen Eintrag: Es erscheint unter der Unterbedeutung (8) bloß indirekt als Bedeutungserklärung für die Ausdrücke aus der Jugendsprache ‚eine Leistung bringen; etw. gut, nicht bringen’. In Duden 10 findet man darüber hinaus noch unsere Nummer (2) *etw. auf den Markt bringen*.
WöDaF führt als zweites Syntagma *in Sicherheit bringen* auf, in LaDaF stehen neben der Nummer (3B) keine weiteren Syntagmen aus der Top-Ten-Liste.

▸ Die Suche unter dem jeweiligen Substantiv bringt einmal mehr eine klare Änderung des Bildes: In Duden 10 fehlt nach diesem zweiten Schritt nur noch ein Syntagma, in LaDaF sind es 2, in Duden Universal und WöDaF 3 und in Wahrig 4 Syntagmen.

Als einziges Syntagma wird *(jm) Sicherheit bringen* (Nr. 4B) von keinem der Wörterbücher aufgeführt; *etw. auf den Weg bringen* (Nr. 5) seinerseits kommt nur in Duden 10 vor mit der Bedeutung ‚dafür sorgen, dass etw. stattfindet, entsteht, verwirklicht wird’. Duden Universal nennt in diesem Zusammenhang das bedeutungsähnliche *etw. zu Wege bringen*, während

Wahrig die – im Korpus nicht belegten – Syntagmen *jn auf den Weg bringen* (‚ihn anleiten, anregen (zu einer Arbeit usw.)') und *ein Paket, Waren auf den Weg bringen* (‚ab-, fortschicken') nennt.

Das FVG *jn zur / auf die Welt bringen* kommt nur in LaDaF mit beiden Präpositionen vor. In Duden 10, Duden Universal und Wahrig findet sich ausschließlich die – frequentere – Variante *zur*; diese Werke führen die Variante *auf die* nur in einem Kontext mit anderer Bedeutung auf: *etw. (eine Veranlagung) mit auf die Welt bringen*. WöDaF seinerseits gibt nur die zweite, seltenere Variante *(ein Kind) auf die Welt bringen* an. (Als gleichwertiges Synonym wird ihm hier auch noch das Syntagma *in die Welt setzen* zur Seite gestellt.)

Obwohl Wahrig die einwertigen Syntagmen *sich in Bedrängnis befinden, in Bedrängnis sein* und *in Bedrängnis geraten* nennt, führt er als einziger das zweiwertige FVG *jn in Bedrängnis bringen* (Nr. 6) nicht auf.

Weitere Bemerkungen

Die fünf untersuchten Wörterbücher bieten unter dem Lemma „bringen" unterschiedlich viele Beispiele. Wahrig führt – neben zahlreichen anderen – 31 Syntagmen auf, die auch im *Spiegel*-Korpus belegt sind, Duden 10 folgt mit 24, WöDaF mit 17, Duden Universal mit 16 und LaDaF schließlich mit nur 7.

▸ Neben der Nummer (3B) kommt kein weiteres Syntagma aus dem *Spiegel*-Korpus in allen fünf Wörterbüchern vor: Das 4mal belegte *jm Ärger bringen* (Duden: ‚Ärger bereiten, einbringen'; LaDaF: ‚Ärger zum Ergebnis haben') bringt es immerhin auf vier Wörterbücher und fehlt einzig in WöDaF:

*(118) Das **brachte** Kanthers Truppe immer wieder **Ärger** und schlechte Presse.*

Ebenfalls nur in WöDaF nicht gebucht ist das Syntagma *jn/etw. vor Gericht bringen*. Interessanterweise führen es die beiden Duden-Wörterbücher und LaDaF nur in der Form ***jn** vor Gericht bringen*, Wahrig dagegen ausschließlich mit dem wesentlich selteneren ***etw.*** an der Akkusativ-Stelle. Von den 6 Belegen aus dem *Spiegel*-Korpus weist tatsächlich ein einziger ein Abstraktum als Akkusativ-Anschluss auf [119], die anderen treten mit [+Hum] auf, wie in [120]:

*(119) Der Minister fürchtet eine Schlappe, falls die prozeßfreudigen Sektierer **ein Verfahren** vor das Bundesverfassungsgericht brächten und recht bekämen, daß sie keine Bedrohung für die Bundesrepublik darstellten.*

*(120) Panisch wage ich aufzubegehren: „Ich bin offiziell in die Türkei eingereist mit gültigen Papieren. Wenn ich ein Verbrechen begangen habe, dann bringen Sie **mich** vor Gericht."*

Schließlich weisen alle Wörterbücher mindestens ein Syntagma mit substantiviertem Infinitiv in der PG auf. Während die Duden-Werke und LaDaF *jn zum Lachen bringen* (8 Belege im *Spiegel*-Korpus) aufführen, nennt Wahrig sowohl *jn zum Schweigen bringen* (11 Belege) als auch *jn zum Sprechen bringen* (2). WöDaF seinerseits führt *jn zum Lachen bringen* (8), *jn zum Reden bringen* (4) und *etw. zum Halten bringen* (0) auf.

▸ Beide Duden-Werke führen ein Syntagma *den Göttern Opfer bringen* auf (Wahrig dagegen bringt bloß *Opfer bringen*, WöDaF *ein Opfer bringen*). Wirft man einen Blick auf unser Korpus, so stellt man aber fest, dass der ursprüngliche sakrale Verwendungskontext dieses Syntagmas völlig in den Hintergrund getreten ist. Zwar kommt dieses in unserem Korpus 10mal vor, aber nie im Zusammenhang mit dem Dativobjekt *den Göttern*. In der Mehrzahl der Belege (6) tritt es ganz ohne Komplementierung auf wie in [121], 3mal mit einem durch *für*

eingeleiteten Präpositionalobjekt [vgl. 122] und ein einziges Mal mit einem Dativ-Anschluss [123]:

(121) Unser Volk hat in den vergangenen sieben Jahren immense Opfer gebracht.
*(122) SPIEGEL: Die Regierungen sollen Opfer bringen **für die Weltgemeinschaft**, selbst wenn sie damit nicht ihren direkten Interessen dienen?*
*(123) So hat die zivile und offene Gesellschaft nach ihrer Logik **dem Moloch Wirtschaftswachstum** Opfer zu bringen.*

▸ Ebenfalls in beiden Duden-Wörterbüchern wird das Syntagma ***sich nicht** aus der Ruhe bringen **lassen*** aufgeführt. In unserem Korpus dagegen ist bloß *jn aus der Ruhe bringen* 4mal belegt. Das Syntagma tritt zwar tatsächlich stets negiert auf, doch fungiert in keinem Fall ein Reflexivpronomen als Akkusativ-Anschluss[11]. Typische Belege sehen folgendermaßen aus:

*(124) Den Plattenfirmen-Manager Fest **bringen sie** mit so was **nicht aus der Ruhe**: Die Band verfolge ihre anarchistischen Ziele friedlich, sagt er, „und solange es kein Rechtsradikalismus ist, mische ich mich in die politischen Aktivitäten unserer Künstler nicht ein".*

▸ Auf einen ähnlichen Fall trifft man sowohl in Duden 10 als auch in Wahrig, die beide das Syntagma *etw. **unter** seine Gewalt bringen* aufführen. Dieses Syntagma kommt zwar im *Spiegel*-Korpus 3mal vor, allerdings ausschließlich mit der Präposition *in*.

*(125) Die Attentäter flüchten über die Rampe und **bringen** am Ausgang einen Touristenbus mit Fahrer **in ihre Gewalt**.*

▸ Schließlich führt Wahrig als einziger das Syntagma *jm eine Tatsache **zum** Bewusstsein bringen* auf. Auch dieses kommt in unserem Korpus 2mal vor, doch nur mit der zusammengezogenen Präposition *ins*, wie in folgendem Beleg:

*(126) Dem größeren Publikum bleiben ihre Namen nur mit zwei Mißgeschicken verbunden, deren öffentlichkeitswirksame Bedeutung beiden **ins Bewußtsein gebracht wurde**, indem umgehend Einladungen des TV-Plauderers Thomas Gottschalk folgten.*

◆ In Engel/Schumacher (1978) kommen aus unserer Top-Ten-Liste nur die Nummern (3B) *in Ordnung bringen* und (7) *zur Welt bringen* vor. Bei letzterem wird die seltenere Variante *auf die Welt bringen* nicht genannt[12].
Das Fehlen der Nummern (3A) *Ordnung bringen*, (4B) *Sicherheit bringen* und (8A) *Licht bringen* lässt sich dadurch erklären, dass an dieser Stelle – wie bereits bei „nehmen", aber im Gegensatz zu „stehen" – keine Syntagmen mit NG aufgeführt werden.
Die Nicht-Berücksichtigung der Nummer (1) dagegen ist wohl auf die Zusammenschreibung von Präposition und Substantiv zurückzuführen: Wie man auch am Beispiel von „kommen" sehen kann (vgl. S. 228), wurden zusammengeschriebene PG in diesem Lexikon offenbar nicht aufgenommen.

[11] WöDaF führt das Syntagma ohne Reflexivpronomen und ohne Negation im Rahmen eines Beispielsatzes auf: *diese Nachricht, seine Geliebte hat ihn völlig […] aus der Ruhe gebracht.*
[12] In Schumacher (1986: 110) kommt unter den „Verben der allgemeinen Existenz" selbst *zur Welt bringen* nicht mehr vor, sondern nur das seltenere *in die Welt setzen*. Dabei zeigt die korpusgestützte Frequenzanalyse eindeutige Präferenzen zugunsten des ersteren Syntagmas (*Spiegel*-Korpus: *zur Welt bringen*: 21; *in die Welt setzen*: 18; *TA*-Korpus: *zur Welt bringen*: 227; *in die Welt setzen*: 106).
VALBU (2004) führt *jn zur Welt bringen* (‚jn [Kind] gebären'); *jn in die Welt setzen* (‚jn gebären') und *etw. in die Welt setzen* (‚etw. [meist Gerücht] verbreiten') auf, jedoch nicht *jn auf die Welt bringen*.

11.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit der Darstellung in Grammatiken

Es soll an dieser Stelle untersucht werden, welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb BRINGEN in den drei deutschen DaF-Grammatiken von Helbig/Buscha, Bresson und Heringer vorkommen und welche zusätzlichen Syntagmen – eventuell – darin aufgeführt werden.

‣ Von den 22 Beispielen, die Helbig/Buscha (2001: 72) für das Funktionsverb BRINGEN aufführen, gehören bloß 2 zu den Top-Ten im *Spiegel*-Korpus (vgl. Tab. 2): *in Ordnung bringen* (Rang 3) und *zu Ende bringen* (Rang 10).
Neben einigen Syntagmen, die relativ häufig vorkommen, finden sich in der Liste auch viele, die unter quantitativem Gesichtspunkt eine geringere Rolle spielen: *zum Ausdruck bringen* (14 Belege)[13]; *ins Gespräch bringen* (14); *in Gefahr bringen* (13); *zum Einsturz bringen* (9); *zur Sprache bringen* (9); *in Verlegenheit bringen* (9); *ums Leben bringen* (6); *zur Ruhe bringen* (6); *zum Erliegen bringen* (5); *zur Vernunft bringen* (4); *zur Aufführung bringen* (2); *zum Abschluß bringen* (1); *in / zur Anwendung bringen* (1)[14]; *auf einen / den Gedanken bringen* (1); *zur Kenntnis bringen* (1); *zum Kochen bringen* (1); *in Verwirrung bringen* (1); *zur Verzweiflung bringen* (1).
Dazu kommen 2 Syntagmen vor, die in unserem Korpus nicht belegt sind: *zur Durchführung bringen* und *zum Halten bringen*[15]. Letzteres Beispiel ist eines von 3 mit einem substantivierten Infinitiv in der PG (neben den oben erwähnten *zum Erliegen bringen* und *zum Kochen bringen*). Im Licht des *Spiegel*-Korpus wären allerdings folgende FVG für diese Art der Syntagmenbildung um einiges repräsentativer: *zum Schweigen bringen* (11 Belege), *zum Lachen bringen* (8); *ins Wanken bringen* (8).

‣ Auch für das Funktionsverb BRINGEN nennt Bresson (1988) bloß 2 FVG: Neben dem auf Rang 4 stehenden *in Sicherheit bringen* finden wir das Syntagma *jn in Verlegenheit bringen* (9 Belege).

‣ Heringer (1997) seinerseits führt 6 Beispiele auf, ohne dass dabei eines aus den Top-Ten vorkommt. Neben dem recht frequenten *zum Ausdruck bringen* (14 Belege) finden sich 4 Syntagmen mit einer geringen Anzahl von Belegen – *ins Rollen bringen* (3); *jm Nutzen bringen* (2); *zum Stehen bringen* und *zum Kochen bringen* (je einer) – und eines, das in unserem Korpus gar nicht belegt ist: *in die Debatte bringen*[16].
Von 6 Beispielen enthalten 3 einen substantivierten Infinitiv. Wie bei Helbig/Buscha bleiben aber auch hier die frequentesten unberücksichtigt. Im Gegensatz zu diesen erwähnt Heringer allerdings neben solchen mit zusammengezogenem *zum* auch eines mit *ins* (s. unten S. 201).

Insgesamt kommen in den drei Grammatiken 3 Syntagmen aus unseren Top-Ten vor. Bemerkenswert ist an dieser Stelle die Trefferquote bei Bresson, der bei nur 2 Beispielen gleich die Nummer (4) unserer Rangliste nennt.

---

[13] Dieses FVG figuriert allerdings im *TA*-Korpus an vierter Stelle.
[14] Auch Kotschi (1998: 317) führt beide Varianten indifferenziert auf, obwohl sie ganz unterschiedliche Häufigkeitswerte aufweisen: Im *Spiegel*-Korpus kommt nur diejenige mit *zur* (einmal) vor. Zum Vergleich die Anzahl von Belegen im *TA*-Korpus: *in Anwendung bringen*: 0; *zur Anwendung bringen* 8; und im ganzen geschriebenen Korpus von *COSMAS II*: *in Anwendung bringen*: 17; *zur Anwendung bringen* 136.
[15] Zum Vergleich die Anzahl von Belegen im *TA*-Korpus: *zur Durchführung bringen*: 0; *zum Halten bringen*: 6.
[16] Für dieses Syntagma liefert das *TA*-Korpus lediglich 2 (einschlägige?) Belege:
- *Comby **brachte** zusätzlich einen Antrag **in** die **Debatte,** der den Befürchtungen des Tessins die Spitze brechen sollte*. (Züricher Tagesanzeiger, 20.06.1997, S. 9; Minivorsprung für den Lötschberg)
- *Den Werkplatz Schweiz als existenzielle Grundlage zu thematisieren, **bringt** Verbindlichkeiten **in** jede generelle **Debatte** über die Zukunft der Arbeit*. (Züricher Tagesanzeiger, 22.03.2000, S. 2; "Eine Landesausstellung erfordert eine gewisse Würde")

11.4. Allgemeines zu den FVG mit BRINGEN

Die 1'553 Belege (*tokens*) mit BRINGEN aus dem *Spiegel*-Korpus verteilen sich auf 344 verschiedene Substantive. Dabei kommt das Funktionsverb 251mal mit einer Präpositionalgruppe und 109mal mit einer Nominalgruppe vor[17].
Wie bei anderen Funktionsverben bereits vermerkt, kommen auch im Zusammenhang mit BRINGEN mehrere Substantive in 2 Syntagmen vor: Neben den oben erwähnten *Ordnung*, *Sicherheit* und *Licht* sind beispielsweise *Bewegung*, *Ruhe* und *Schwung* sowohl in einer PG als auch in einer NG enthalten. Daneben kommen einige Substantive wie *Bahn* (*etw. auf die Bahn bringen; etw. aus der Bahn bringen*), *Bühne* (*etw. auf die Bühne bringen; etw über die Bühne bringen*) und *Tag* (*etw. an den Tag bringen; etw. zutage bringen*) in 2 verschiedenen PG vor – letzteres sogar mit der gleichen Bedeutung.

Zur Semantik. Auch hier können auf semantischer Ebene gewisse „Familien" oder „Gruppen" eruiert werden. Dabei ist wiederum die (Quasi-)Synonymie ein hilfreiches Kriterium, wie beispielsweise bei *Rage* und *Wut* oder bei *Stellung* und *Position*. Ähnliches gilt für *Bedrängnis* und *Klemme*, wobei die Substantive in diesem Fall zwar dieselbe Bedeutung haben, sich stilistisch jedoch voneinander unterscheiden (*Klemme* ist umgangssprachlich). Im Fall vom allgemeinen, verhältnismäßig häufigen *Gericht* und vom seltenen *Tribunal* (Uno-Kriegsverbrechertribunal in Den Haag) schließlich beschreiben die (Teil)Synonyme unterschiedliche Realitäten (vgl. auch STELLEN, S. 107).
In weiteren Gruppen lassen sich eindeutige Archilexeme eruieren, wie zum Beispiel *Volk* in *unters Volk bringen* (dazu gehören die weiteren Substantive *Frau, Mann, Leute, Käufer, Kunde* und *Kundschaft*) oder *Kontrolle* in *unter seine Kontrolle bringen* (mit den Variationen *Besitz, Gewalt,* und *Fänge*).
Der Zusammenhang kann außerdem lockerere Konturen haben, wie beispielsweise in der Gruppe *auf die Bühne bringen*: Hier nennt das jeweilige Substantiv das gewählte Medium bzw. den Ort für die Umsetzung eines literarischen Stoffes (neben Theater auch Kino und Fernsehen).
Die quantitativ bedeutendste Gruppe entsteht jedoch nicht aufgrund eines semantischen, sondern eines syntaktischen Kriteriums: Nicht weniger als 58 FVG weisen als gemeinsames Merkmal nämlich einen substantivierten Infinitiv auf.
Wie stets sind die Gruppen keineswegs als geschlossen anzusehen. (Die FVG werden im folgenden verkürzt zitiert):

‣ ***zustande bringen*** *(54)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚etw. bewerkstelligen, fertigbringen'. Ferner: *auf die Beine bringen (2); über die Bühne bringen (2); zuwege bringen (6).*

‣ ***auf den Markt bringen*** *(51)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚etw. produzieren und zum Verkauf anbieten'. Ferner: *in den Handel bringen (1).*

‣ ***in Ordnung bringen*** *(17)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚dafür sorgen, dass etw. (wieder) den gewünschten Zustand erlangt. Ferner: *in Fasson bringen (1); in Form bringen (6); auf Hochglanz bringen (3); auf Kurs bringen (15); auf Linie bringen (8); ins Lot bringen (5); auf ein <bestimmtes> Maß bringen (1); auf <ein bestimmtes> Niveau bringen (8); auf eine <bestimmte> Norm bringen (1); in Schuss bringen (1); auf Schwung bringen (1); auf einen <bestimmten> Stand bringen (5); auf einen <bestimmten> Standard bringen (4); auf Touren bringen (3); auf Trab bringen (6); auf Vordermann bringen (6); auf Zack bringen (2); in einen <bestimmten> Zustand bringen (2).*

[17] Vollständige Liste der FVG mit BRINGEN im Anhang, S. hh.

▸ ***auf den Weg bringen*** *(30)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚etw. initiieren; mit etw. beginnen'. Ferner: *auf die Bahn bringen (3); in Bewegung bringen (3); in/auf Fahrt bringen (3); in Gang bringen (20); in Schwung bringen (1).*

▸ ***in Bedrängnis bringen*** *(25)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚dafür verantwortlich sein, dass jd ernsthafte Probleme (oft finanzieller Art) bekommt'. Ferner: *in die Bredouille bringen (6); in ein Dilemma bringen (1); unter Druck bringen (2); in Gefahr bringen (4); in die Klemme bringen (6); in Not / Nöte bringen (8); in Schwierigkeiten bringen (17); in Verdrückung bringen (4).*

▸ ***ans Licht bringen*** *(6)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚bekanntmachen; preisgeben'. Ferner: *zur Erscheinung bringen (1); an den Tag bringen (1); zutage bringen (5); zum Vorschein bringen (5).*

▸ ***in Verruf bringen*** *(20)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚dafür verantwortlich sein, dass jd (als Person; durch sein Tun) in Frage gestellt wird (und sich rechtfertigen muss)'. Ferner: *in Misskredit bringen (7); in Verdacht bringen (3); in Verlegenheit bringen (9); ins Zwielicht bringen (1).*

▸ ***in Stellung bringen*** *(17)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚dafür sorgen, dass etw. betriebsbereit ist'. Ferner: *in Anschlag bringen (1); in Haltung bringen (1); in Position bringen (3).*

▸ ***unter seine Kontrolle bringen*** *(16)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich aneignen; beherrschen'. Ferner: *in seinen Besitz bringen (4)*; *in die Fänge <von jm> bringen (1); in seine Gewalt bringen (3).*

▸ ***hinter Gitter bringen*** *(14)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚verhaften; einsperren'. Ferner: *ins Gefängnis bringen (8); in Haft bringen (2).*

▸ ***unters Volk bringen*** *(14)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚seine Ware verkaufen; einen Käufer finden'. Ferner: *an die Frau bringen (2); an den Käufer bringen (1); an den Kunden bringen (3); unter die Kundschaft bringen (1); unter die Leute bringen (7); an den Mann bringen (9).*

▸ ***in Umlauf bringen*** *(11)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚kursieren lassen'. Ferner: *in den Verkehr bringen (3).*

▸ ***auf die Bühne bringen*** *(8)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚einen Stoff (im Theater / im Kino usw.) inszenieren'. Ferner: *auf den Bildschirm bringen (4); auf die Leinwand bringen (7); auf die Mattscheibe bringen (1).*

▸ ***in Rage bringen*** *(10)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚jn (maßlos) ärgern'. Ferner: *auf die Palme bringen (5); in Wut bringen (1).*

▸ ***in Einklang bringen*** *(8)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚miteinander verbinden; miteinander versöhnen'. Ferner: *auf Gleichklang bringen (1); unter einen Hut bringen (3); auf einen Nenner bringen (1); in Übereinstimmung bringen (2); in Zusammenhang bringen (6).*

▸ ***aus der Fassung bringen*** *(7)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚dafür verantwortlich sein, dass jd die Contenance / den Faden verliert'. Ferner: *aus der Bahn bringen (1); aus der Balance bringen (2); aus dem Gleichgewicht bringen (7); aus dem Konzept bringen (4); aus der Ruhe bringen (4); aus dem Rhythmus bringen (3); aus dem Tritt bringen (3).*

▸ ***vor Gericht bringen*** *(6)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚jn verklagen'. Ferner: *vors Tribunal bringen (1).*

▸ ***Geld bringen*** *(18)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚js Vermögen vergrößern; einen Ausgleich finanzieller Art verschaffen'. Ferner: *einen Batzen bringen (1); Einnahmen bringen (6); einen Ertrag bringen (4); einen Geldsegen bringen (1); Gewinn bringen (14); ein Honorar bringen (1); Kohle bringen (3); einen Lohn bringen (1); Profit bringen (2); Provision bringen (1); eine Rendite bringen (4); Umsatz bringen (5); Zinsen bringen (1); einen Zugewinn bringen (1).*

▸ Belege mit substantiviertem Infinitiv. Typ: ***zum Schweigen bringen*** *(11)* – Syntagmen mit der kausativen Bedeutung ‚dafür sorgen, dass jd/etw. mit einer besonderen Tätigkeit beginnt'. Ferner: *zum Absterben bringen (2); ans Arbeiten bringen (1); zum Bersten bringen (1); zum Brodeln bringen (1); zum Denken bringen (2); zum Einlenken bringen (1); zum Einschlafen bringen (1); zum Erliegen bringen (5); zum Fließen bringen (1); zum Glänzen bringen (1); ins Grübeln bringen (1); zum Heulen bringen (1); zum Kippen bringen (3); zum Klingen bringen (3); zum Knallen bringen (1); zum Lachen bringen (8); zum/ins Laufen bringen (3); zum Lesen bringen (1); zum Leuchten bringen (6); zum Platzen bringen (3); zum Reden bringen (4); zum Reißen bringen (1); ins Rollen bringen (3); zum Rotieren bringen (1); zum Scheitern bringen (2); zum Schlagen bringen (1); ins Schleudern bringen (3); ins Schlingern bringen (2); zum Schmelzen bringen (2); zum Schmunzeln bringen (1); ins Schwanken bringen (1); zum Schwärmen bringen (1); zum Schweben bringen (1); zum Schwinden bringen (1); ins Schwitzen bringen (1); zum Sinken bringen (1); zum Sprechen bringen (2); zum Staunen bringen (1); zum Stehen bringen (1); ins Stocken bringen (1); ins Stolpern bringen (1); zum Stürzen bringen (1); zum Tanzen bringen (3); zum Tauen bringen (1); zum Träumen bringen (1); ins Trudeln bringen (2); zum Überkochen bringen (1); zum Überlaufen bringen (3); zum Umkippen bringen (2); zum Verschweigen bringen (2); zum Verschwinden bringen (7); zum Verstummen bringen (4); zum Vibrieren bringen (1); zum Wallen bringen (1); ins Wanken bringen (8); zum Weinen bringen (4); zum Zittern bringen (1).*

▸ Unter den 19 oben aufgeführten Klassen sticht natürlich die letzte, diejenige der FVG mit substantiviertem Infinitiv in der PG, aufgrund ihres Umfangs ins Auge[18]. Die 58 (!) Syntagmen dieses Typs repräsentieren allein ein Sechstel der *types*, jedoch nur gerade 8,4% der *tokens* (131 von 1'553). Diese Kategorie erweist sich daher als geradezu prototypisch auch für die Veranschaulichung der besonders großen Streuung der FVG mit BRINGEN. Es handelt sich dabei eher um ein offenes, produktives Konstruktionsmuster (etw. *zum INF. bringen*) als um eigentliche feste Wendungen.
Ebenfalls auffallend bei dieser Gruppe ist die ausnahmslose Zusammenziehung von Präposition und Definitartikel[19] und die dominante Stellung von *zum* (46mal) im Vergleich zu *ins* (11mal). Als einziges Syntagma lässt *zum/ins Laufen bringen* in unserem Korpus beide Präpositionen zu[20]. Dabei scheint es so zu sein, dass bei metaphorischer Verwendung bloß *zum Laufen bringen* möglich ist:

---

[18] Demselben Muster begegnet man – obwohl in geringerem Maße – bei den Verben KOMMEN und GERATEN (vgl. S. 231 bzw. 258).

[19] Grimm (1986: 108) stellt fest, dass FVG, bei denen die PG einen substantivierten Infinitiv enthält, stets mit dem Definitartikel stehen.

[20] Persson (1975: 137; 151) stellt das „fast völlige Fehlen der Überlappung eines Nomen actionis zwischen den Funktionsverbgefügen mit der Präposition *zu* bzw. mit der Präposition *in*" fest. Ferner u.a. Heringer (1968: 40); Herrlitz (1973: 20f.), für den die – seltene – Austauschbarkeit wie z.B. in *{in + zur} Anwendung bringen* semantisch folgenlos bleibt.
Wenig hilfreich ist in diesem Fall Detges' (1986: 182ff.) Klärungsversuch über die Verwendung der Präpositionen *in(s)* und *zu(m)* anhand der beiden Parameter „Funktionsverb" (Hinter welchen FV kann die betreffende Präposition auftreten?) und „Fügungsnomen" (Vor welchen Substantiven kann die betreffende

(127) Monica [die Tennisspielerin Monica Seles] ***ins*** *Laufen zu bringen ist nicht so schwierig.*

(128) Die Kritik konzentriert sich jetzt auf den Mann, der das ehrgeizige Projekt ***zum*** *Laufen bringen sollte, auf Bohla.*

Die einzige Ausnahme in dieser in Bezug auf Präpositionen ansonsten überaus einheitlichen Gruppe bildet das Syntagma *ans Arbeiten bringen*:

(129) Sie müssen bis zum Jahr 2002 in genau festgelegten Stufen einen Großteil ihrer Fürsorgeempfänger – überwiegend alleinstehende Mütter – ***ans*** *Arbeiten gebracht haben, sonst drohen ihnen Geldstrafen.*

Dass dieses Syntagma seinen Platz in dieser Gruppe hat, dürfte außer Frage stehen: Seine Bedeutung ist eindeutig ‘dafür sorgen, dass jd mit einer besonderen Tätigkeit (nämlich mit der Arbeit) beginnt’[21]. Es könnte höchstens der Einwand vorgebracht werden, dass das Syntagma im Vergleich zur im Korpus nicht vorhandenen Variante *zum Arbeiten bringen* den Akzent vielleicht weniger auf die Handlung selbst setzt (‚dafür sorgen, dass jd anfängt zu arbeiten’) als auf den Antritt einer Stelle (‚dafür sorgen, dass jd arbeitet, einer geregelten Tätigkeit nachgeht’).

▸ Auffallend ist in der oben aufgeführten Liste die bescheidene Präsenz von Syntagmen mit NG. Diese lassen sich tatsächlich nur sehr schwer zu zusammenhängenden, kohärenten Gruppen zusammenstellen, oder aber das gemeinsame semantische Merkmal „lohnt sich“ kaum, da es zu allgemeiner Art ist (‚etwas Positives vs. etwas Negatives bewirken’).
In diesem Kontext bilden einzig die Syntagmen mit NG um *Geld bringen* mit der Bedeutung ‚js Vermögen vergrößern; einen Ausgleich finanzieller Art verschaffen’ eine Ausnahme. In dieser Kategorie können die (Quasi-)Synonyme unter semantischem Gesichtspunkt übrigens weiter unterschieden werden, wie in folgenden Unterklassen:

- *Geld, Kohle, Batzen, Geldsegen*: allgemeine Bezeichnung mit Variationen stilistischer Art (*Kohle* und *Batzen* sind umgangssprachlich) oder im Sinne einer Intensitätsangabe (*Geldsegen*),
- *Einnahmen, Ertrag, Gewinn, Profit, Umsatz, Zugewinn*: Geld, das nach dem Verkauf eines Gegenstands oder einer Dienstleistung in die Kassen fließt,
- *Honorar, Lohn, Provision*: für die Arbeit oder eine Leistung des Empfängers entrichtetes (z.T. regelmäßiges) Entgelt,
- *Rendite, Zinsen*: Geld, das ohne Zutun des Empfängers (durch die Anlage eines Kapitals) überwiesen wird.

▸ Als besonders interessant gestaltet sich schließlich die Analyse des seltenen Syntagmas *auf die Beine bringen* (2 Belege). Dieses erscheint zunächst als bloße Variante des in unserem Korpus relativ häufigen *etw. auf die Beine stellen* (13 Belege), wie folgende Belege zeigen:

(130) Zwischen vielerlei merkwürdigen Flops (darunter „Der Prozeß“ von Orson Welles, 1962) ***hat*** *er zwei überragende Kassenschlager* ***auf die Beine gebracht****, „Die drei Musketiere“ 1973 und „Superman“ 1980 […].*

Präposition auftreten?) und des Hauptkriteriums „Eintreten oder Nicht-Eintreten des in N(FVG) angelegten End-Zustandes“ (wobei mit *zur* das tatsächliche Eintreten ausgedrückt werde, mit *in* dagegen das Eintreten weder explizit ausgedrückt noch ausgeschlossen sei). Detges’ Unterscheidung *Paul hat den Plan* ***zur*** *Durchführung gebracht* (Die Durchführung ist [+ abgeschlossen]) vs. *Paul hat den Plan* ***in*** *Durchführung gebracht* (Die Durchführung ist [± abgeschlossen]) lässt sich nicht ohne weiteres auf *zum/ins Laufen bringen* übertragen. Eine wichtige Rolle spielen hier offensichtlich auch die semantischen Restriktionen an der Akkusativ-Stelle.
Im Widerspruch zur oben gemachten Feststellung steht Taos (1997: 47) Behauptung, wonach *ins Rollen bringen* übertragen, *zum Rollen bringen* dagegen eigentlich-konkret sei.

[21] Daniels (1963: 183) führt nach diesem Muster *ans Fahren – Laufen – Arbeiten – Schwitzen – Gären – Kochen bringen* auf.

*(131) Gemeinsam **haben** die beiden Jans Erstling „Die Volksschule“ **auf die Beine gestellt**, der 1991 als einer der fünf Oscar-Favoriten für den besten fremdsprachigen Film auch bei westlichen Investoren Aufmerksamkeit gewann […].*

Die Ähnlichkeit zwischen den Belegen [130] und [131] ist frappant: In beiden Fällen geht es um die erfolgreiche Produktion von Filmen, die sich – mehr oder weniger erwartungsgemäß – zu Publikumserfolgen entwickelt haben. In einem solchen Kontext erweisen sich die Syntagmen als vollkommen austauschbar.

Ganz anders sieht die Situation im zweiten Beleg aus, in dem sich die Bedeutung des Syntagmas sozusagen unter dem Einfluss des Komplementes [+Hum] gänzlich ändert:

*(132) Das Erfolgsstück **brachte** derart viele Bewunderer **auf die Beine**, daß die Autorin sich um eine Sondergenehmigung für einen Zaun bemühen mußte, mit dem sie dann ihr idyllisches Anwesen auf dem Lande dichtmachte.*

Hier geht es keineswegs darum, dass ein Projekt nach längerem Reifeprozess in die Tat umgesetzt wurde, sondern vielmehr um eine spontane Reaktion von Menschen, die sich aufgrund eines besonderen Erlebnisses angestachelt fühlen, ihre Bewunderung und Dankbarkeit auszudrücken. Die Bedeutung des Syntagmas ist also etwa folgende: ‚bewirken, dass sich jd zu bewegen beginnt’. Mögliche Synonyme wären an dieser Stelle *jn in Bewegung bringen* bzw. *setzen* (vgl. S. 65) oder eventuell auch *jn in Fahrt bringen*.

11.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger*

Auch hier erweist sich die Gegenüberstellung der Ergebnisse aus dem *Spiegel*-Korpus (mit 2'755 Belegen für BRINGEN) mit denjenigen aus dem *TA*-Korpus (37'141) als notwendig, um gewisse Erkenntnisse zu bestätigen oder zu relativieren.
Dem Test unterzogen wurden wie stets die 25 häufigsten Syntagmen mit BRINGEN aus dem *Spiegel*-Korpus. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

Rang	FVG	*Spiegel*-Korpus
1.	etw. zustande bringen etw. zu Stande bringen	54 – 54
2.	etw. auf den Markt bringen	51
3.	in etw. Ordnung bringen etw. in Ordnung bringen	17 16 33
4.	jn/etw. (vor jm/etw.) in Sicherheit bringen (jm) Sicherheit bringen	28 5 33
5.	etw. auf den Weg bringen	30
6.	jn in Bedrängnis bringen	25
7.	jn zur Welt bringen jn auf die Welt bringen	21 3 24
8.	in etw. Licht bringen etw. ans Licht bringen	14 9 23
9.	etw. zu Papier bringen	22
10.	etw. zu Ende bringen	20
11.	etw. in Gang bringen	20
12.	etw. auf den Punkt bringen	20
13.	etw./jn in Verruf bringen	20
14.	(jm) <best.(n)> Vorteil(e) bringen	20
15.	jn/etw. mit jm/etw. in Verbindung bringen	19
16.	jn/etw. zu Fall bringen	18
17.	(jm) Geld bringen	18
18.	jn/etw. in Schwierigkeiten bringen	17
19.	etw. (gegen jn) in Stellung bringen	17
20.	(jm) den Tod bringen	17
21.	etw./jn unter (seine) Kontrolle bringen	16
22.	etw./jn auf Kurs bringen	15
23.	etw. zum Ausdruck bringen	14
24.	etw./jn ins Gespräch bringen	14
25.	Gewinn bringen	14

Rang	FVG	*TA*-Korpus
1.	etw. auf den Markt bringen	576
2.	etw. zustande bringen etw. zu Stande bringen	358 177 535
3.	etw. auf den Punkt bringen	438
4.	etw. zum Ausdruck bringen	434
5.	jn/etw. mit jm/etw. in Verbindung bringen	382
6.	jn/etw. (vor jm/etw.) in Sicherheit bringen (jm) Sicherheit bringen	313 54 367
7.	(jm) <best.(n)> Vorteil(e) bringen	342
8.	etw./jn unter (seine) Kontrolle bringen	299
9.	jn/etw. zu Fall bringen	291
10.	in etw. Licht bringen etw. ans Licht bringen	163 122 285
11.	jn zur Welt bringen jn auf die Welt bringen	202 25 227
12.	in etw. Ordnung bringen etw. in Ordnung bringen	69 157 226
13.	(jm) Geld bringen	205
14.	etw. in Gang bringen	192
15.	Gewinn bringen	180
16.	etw./jn ins Gespräch bringen	149
17.	jn in Bedrängnis bringen	147
18.	jn/etw. in Schwierigkeiten bringen	145
19.	etw. zu Papier bringen	128
20.	etw./jn auf Kurs bringen	115
21.	etw. zu Ende bringen	99
22.	etw./jn in Verruf bringen	54
23.	(jm) den Tod bringen	50
24.	etw. auf den Weg bringen	44
25.	etw. (gegen jn) in Stellung bringen	31

Tab. 4: Vergleich der 25 häufigsten FVG mit BRINGEN aus dem *Spiegel*-Korpus mit dem *TA*-Korpus

Der Vergleich der beiden Tabellen liefert das schlechteste Ergebnis unter allen hier untersuchten Verben: Nur noch 4 Top-Ten-Syntagmen aus dem *Spiegel*-Korpus finden sich im *TA*-Korpus auf den oberen Rängen wieder. Erklären lässt sich dieses schwache Abschneiden durch die große Streuung von *tokens* auf die *types*, die dazu führt, dass kaum ein Syntagma zahlenmäßig dominiert, sondern alle 25 nur durch geringfügige Abstände getrennt werden. (Im *Spiegel*-Korpus kommt die Nummer (3) gerade rund 2,4 Mal so oft vor wie die Nummer (25), gegenüber 6,5 bei SETZEN; 6,8 bei STELLEN; 5 bei STEHEN usw.)
Diese Tendenz wird im *TA*-Korpus mit im allgemeinen geringen Beleg-Anzahlen weitgehend bestätigt. Einzig die beiden frequentesten FVG der Rangliste heben sich etwas vom Rest ab, doch auch sie bleiben weit unter der Grenze der 1'000 Belege, die bei den bisherigen Funktionsverben stets von mindestens einem Syntagma erreicht wurde.
Wie bereits bei NEHMEN wird hier die Nummer (1) *etw. zustande bringen* nicht auf Rang 1 bestätigt, sondern es tauscht die Plätze mit der Nummer (2) *etw. auf den Markt bringen*. Auch die Nummern (4) und (8) bleiben im *TA*-Korpus unter den 10 häufigsten (auf Rang 6 bzw. 10).

Nicht weniger als 6 FVG verschwinden dagegen im *TA*-Korpus aus den ersten 10 Rängen: Die Nummer (3) *in etw. Ordnung bringen* bzw. *etw. in Ordnung bringen* landet auf Rang 12, die Nummer (5) *etw. auf den Weg bringen* gar auf Rang 24, die Nummer (6) *jn in Bedrängnis bringen* auf Rang 17, die Nummer (7) *jn zur/auf die Welt bringen* auf Rang 11, die Nummer (9) *etw. zu Papier bringen*[22] auf Rang 19 und die Nummer (10) *etw. zu Ende bringen* schließlich auf Rang 21.
Ersetzt werden sie durch *etw. auf den Punkt bringen* (von 12 auf 3), *jm <best.> Vorteile bringen* (von 14 auf 7), *jn/etw. mit jm/etw. in Verbindung bringen* (von 15 auf 5), *jn/etw. zu Fall bringen* (von 16 auf 9), *etw./jn unter (seine) Kontrolle bringen* (von 21 auf 8) und *etw. zum Ausdruck bringen* (von 23 auf 4).
Trotz dieser erheblichen Rangverschiebungen liegt unter den Top 25 doch in einem Fall der genau gleiche Rang vor: Das Syntagma *jn/etw. in Schwierigkeiten bringen* steht in beiden Korpora auf Rang 18.
Diese bedeutenden Abweichungen (insbesondere von 21 auf 8 und von 23 auf 4) legen den Schluss nahe, dass eine Gesamtuntersuchung des *Tages-Anzeiger* wohl das eine oder andere FVG unter die ersten 25 oder vielleicht sogar unter die ersten 10 spülen würde, die beim *Spiegel* noch „weiter unten" liegen. Es ist möglich, dass eine ähnliche Untersuchung in einem anderen Korpus wiederum zu anderen Ergebnissen führen würden. Von allen untersuchten Funktionsverben scheinen sich bei BRINGEN die Rangplätze am wenigsten zu stabilisieren.

Das Verhältnis zwischen den beiden Syntagmen mit *Sicherheit* ist in beiden Korpora in etwa das gleiche: Auf ein FVG mit NG *(jm) Sicherheit bringen* kommen rund 5,6 mit PG *jn/etw. (vor jm/etw.) in Sicherheit bringen*. Als genauso stabil erweist sich das Verhältnis zwischen den beiden Syntagmen mit *Licht* (*in etw. Licht bringen vs.* etw. *ans Licht bringen*[23]), allerdings zugunsten des Typs mit NG (rund 1,5 NG für 1 PG). Bei den beiden Syntagmen mit *Ordnung* (*in etw. Ordnung bringen* vs. *etw. in Ordnung bringen*) dagegen verlagern sich die Gewichte erheblich: Während im *Spiegel*-Korpus beide etwa gleich häufig vorkommen, dominiert im *TA*-Korpus eindeutig der Typ mit PG (157 zu 69 Belege).
Schließlich lassen sich auch bei den bedeutungsgleichen Varianten *jn zur Welt bringen* und *jn auf die Welt bringen* Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Korpora beobachten, bei einer klaren Dominanz von *zur* gegenüber *auf die*: Die erste Variante mit zusammengezogener Präposition kommt im *Spiegel*-Korpus 7mal, im *TA*-Korpus rund 8mal so oft vor wie die zweite[24].

Abschließend noch eine Bemerkung zur Orthographie. Während die amtliche Regelung der neuen Rechtschreibung im *Spiegel*-Korpus (Jahrgang 97) selbstverständlich noch keine Spuren hinterlassen konnte, ist dies beim *TA*-Korpus (Jahrgänge 96-00) sehr wohl der Fall. Das wird am Beispiel von *zustande bringen* bzw. *zu Stande bringen* deutlich: Der *Spiegel* führt die PG ausschließlich zusammen- und kleingeschrieben auf. Im *Tages-Anzeiger* dagegen lässt sich die Entwicklung von der alten zur neuen Rechtschreibung dank dem chronologischen Längsschnitt sehr gut beobachten. Tabellarisch lässt sich die Entwicklung folgendermaßen darstellen:

[22] Wie im *Spiegel*-Korpus (1mal *Notenpapier*) wird das Substantiv 3mal durch ein Vorderglied erweitert (2mal *Normalpapier*; einmal *Fotopapier*).
[23] In nicht weniger als 33 von 122 Belegen für dieses Syntagma steht im *TA*-Korpus das Substantiv *Licht* im Kompositum *Tageslicht*, einer Erweiterungsform, die im *Spiegel*-Korpus nicht vorkommt.
[24] Vgl. dazu die Situation bei *zur Welt kommen* vs. *auf die Welt kommen* (S. 236).

	zustande bringen	**zu Stande bringen**
1996	119	–
1997	106	–
1998	125	–
1999	8	133
2000	–	44

Tab. 5 – ***zustande bringen*** **vs.** ***zu Stande bringen*** **im** ***TA*****-Korpus**

Während die „kompakte“ Schreibweise bis Ende 1998 ausnahmslos gilt, verschwindet sie – mit wenigen „Ausreißern“ im Jahre 1999 – sozusagen von heute auf morgen von der Bildfläche und wird durch eine „neue“ Form ersetzt, die vor 1999 nicht vorkommt. Aufgrund dieser Beobachtungen lässt sich die Hypothese aufstellen, dass die neue Rechtschreibung in der Redaktion des *Tages-Anzeiger* allem Anschein nach – zumindest in Sachen Klein- bzw. Großschreibung – nicht erwartungsgemäß im August 98 eingeführt wurde, sondern erst zu Beginn des Kalenderjahres 99.

12. KOMMEN als Funktionsverb

Das Verb KOMMEN[1] kommt im *Spiegel*-Korpus ingesamt 6'441mal vor. Es ist dasjenige unter den hier untersuchten Verben, das die meisten Belege aufweist. Davon entfallen 4'653 auf finite und 1'788 auf infinite Verbformen. Die Belege verteilen sich folgendermaßen auf die Personen, Tempora und Modi:

	Belege (total)	davon in FVG
Indikativ Präsens:		
(ich) komm(e)	53	7
(du) kommst	14	–
(er/sie) kommt	1640	361
(wir) kommen	49	14
(ihr) kommt	2	–
(sie) kommen	765	167
(Sie) kommen	24	7
Indikativ Präteritum:		
(ich) kam	20	4
(du) kam(e)st	–	–
(er/sie) kam	1300	304
(wir) kamen	6	4
(ihr) kam(e)t	–	–
(sie) kamen	476	133
(Sie) kamen	6	2
Imperativ:		
komm	15	–
kommen (wir)	–	–
komm(e)t	9	–
kommen (Sie)	7	–
Konjunktiv I:		
(ich) komme	–	–
(du) kommest	–	–
(er/sie) komme	83	21
(wir) kommen	–	–
(ihr) kommet	–	–
(sie) kommen	–	–
(Sie) kommen	–	–
Konjunktiv II:		
(ich) käme	3	1
(du) käm(e)st	1	–
(er/sie) käme	107	41
(wir) kämen	4	1
(ihr) kämet	–	–
(sie) kämen	69	19
(Sie) kämen	–	0
Infinitiv:		
kommen	753	209
Partizip II:		
gekommen	605	230
gekommener	3	1
gekommenes	–	–
gekommene	9	9
gekommenen	14	10
Partizip I:		
kommend	9	–
kommender	9	–
kommendes	5	–
kommende	54	1
kommenden	327	1
Gesamt	**6'441**	**1'547**

Tab. 1: Verteilung der Belege von KOMMEN auf Personen, Tempora und Modi

[1] Nicht enthalten in der obigen Statistik sind die folgenden Verben mit Verbzusatz bzw. Präfix:
Mit Verbzusatz: abkommen; ankommen; aufkommen; auskommen; beikommen; davonkommen; drankommen; durchkommen; entgegenkommen; freikommen; gleichkommen; heimkommen; herabkommen; herankommen; herauskommen; hereinkommen; herüberkommen; herumkommen; herunterkommen; hinauskommen; hinwegkommen; hochkommen; klarkommen; loskommen; mitkommen; nachkommen; niederkommen; übereinkommen; umhinkommen; umkommen; unterkommen; vorkommen; vorankommen; vorbeikommen; vorwärtskommen; wegkommen; weiterkommen; zukommen; zusammenkommen; zuvorkommen.
Mit Präfix: be/kommen; ent/kommen; ver/kommen.

Bei der aus Tab. 1 ersichtlichen Verteilung sind vor allem drei Dinge bemerkenswert:

- Was die Modi betrifft, dominiert – wie schon bei SETZEN, doch weniger deutlich – der Indikativ (insgesamt 4'355 Belege: 2'547 im Präsens, 1'808 im Präteritum). Der Infinitiv weist 753 Belege auf, das Partizip II 631, während das Partizip I sage und schreibe 404mal vorkommt. Für den Konjunktiv II gibt es 184 Belege, der Konjunktiv I seinerseits kommt 83mal vor (alle 3. Person Singular). Der Imperativ ist 31mal belegt, wird aber nur beim Vollverb, nie im Rahmen eines FVG verwendet.

- Der Anteil von Formen der dritten Person (Singular und Plural) ist bei KOMMEN mit insgesamt 4'440 Belegen (d.h. 68,9% aller Verbformen) überdurchschnittlich hoch. Davon entfallen 2'405 Belege auf den Indikativ Präsens (1'640 Belege für die 3. Sing., 765 für die 3. Pl.) und 1'776 auf den Indikativ Präteritum (1'300 Belege für die 3. Sing., 476 für die 3. Pl.). Auch in diesem Fall liefert die 3. Person Singular die Belege für den Konjunktiv I (83).

- Der Anteil der Partizip I-Formen ist bei KOMMEN – im Gegensatz zu allen anderen untersuchten Verben – mit insgesamt 404 Belegen (d.h. 6,3% aller Verbformen) sehr hoch. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass diese Formen sehr häufig als Adjektiv verwendet werden (z.B. in Präpositionalgefügen wie *am kommenden Tag*).

12.1. Die 10 häufigsten FVG mit KOMMEN

Von den 6'441 berücksichtigten Verbformen kommen bloß 1'547, d.h. nur 24% in FVG vor, verteilt auf insgesamt 214 Substantive (vgl. die vollständige Rangliste im Anhang, S. tt). Dies ist nach BLEIBEN der zweitniedrigste Anteil unter den in dieser Studie untersuchten Verben. Dieses deutliche Ergebnis bedeutet, dass KOMMEN in der deutschen Gegenwartssprache in erster Linie als Vollverb fungiert. Am häufigsten vertreten sind folgende Substantive:

	Substantiv	**Anzahl Belege**		**FVG**
1.	Leben	79		ums Leben kommen
2.	Stand (in: zustande)	71		zustande kommen
3.	Welt	62		zur / auf die Welt kommen
4.	Frage	61		(für jn/etw.) in Frage kommen
5.	Idee	60		auf <eine bestimmte> Idee kommen
6.	Ergebnis	59		zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen
7.	Markt	54		auf den Markt kommen
8.	Gut (in: zugute)	51		jm zugute kommen
9.	Hand (in: abhanden)	51	(48) (3)	(jm) abhanden kommen in js / <bestimmte> Hände kommen
10.	Schluss	43		zu einem <bestimmten> Schluss kommen

Tab. 2: Top-Ten: Die häufigsten Substantive im Zusammenhang mit KOMMEN in FVG

Die 10 häufigsten Substantive [Top-Ten, vgl. Tab. 2], die mit dem Funktionsverb KOMMEN kombiniert sind, machen zusammen 591 Belege, d.h. 38,2% aller FVG mit diesem Verb aus. Die Situation ist somit durchaus vergleichbar mit derjenigen beim Verb STEHEN, mit einer

bedeutenden Anzahl Substantive in FVG und einer großen Streuung der Verbformen über die Substantive.

I. UMS LEBEN KOMMEN

sterben; sein Leben verlieren; den Tod finden

(F) trouver la mort
(E) to lose one's life; to die

Das FVG **ums Leben kommen** ist mit 79 Belegen das am häufigsten vorkommende Syntagma mit dem Funktionsverb KOMMEN.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. In der PG sind Präposition und Definitartikel fest und treten stets zusammengezogen auf. Auffallend ist im Zusammenhang mit diesem Syntagma die – wohl vor allem durch die Textsorte zu erklärende – sehr hohe Anzahl von Vergangenheitstempora (48mal Präteritum; 21mal Partizip II; 3mal Partizipialattribute). Das Syntagma wird nie erweitert, wie in folgenden Belegen:

*(1) Ein Passagier **kam ums Leben**.*
*(2) Der Geistliche kann immer noch nicht fassen, daß außer seinen Peinigern nur eine Geisel und zwei Soldaten **ums Leben kamen**.*
*(3) Und mit derselben Nonchalance, mit der die Stasi sein Äußeres beschreibt („Seine Kleidung befindet sich stets in einem guten Zustand"), wird auch seine Familiengeschichte evaluiert: „Seine Eltern **sollen** während der Nazi-Zeit **ums Leben gekommen sein** (vergast)."*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma lässt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. „Ums Leben" kommen ausschließlich menschliche Wesen. Andere semantische Kategorien sind an der Subjektstelle nicht vertreten.

Adverbial. In nicht weniger als 51 Belegen wird die Ursache oder der Anlass für den – meist jähen, manchmal sogar gewaltsamen Tod – des Subjekts angeführt. Dies geschieht 44mal mittels einer durch *bei* eingeleiteten Präpositionalgruppe; in 6 weiteren Fällen wird diese durch *durch* eingeleitet; in einem Beleg schließlich steht *im Verlauf* an dieser Stelle.

▸ 56% aller Belege enthalten eine Präpositionalgruppe mit *bei*, die den Grund für das plötzliche Ableben des Subjekts nennt. Unsere Belege liefern diesbezüglich ein recht genaues Spiegelbild unserer durch verbreitete Gewaltanwendung geprägten Gesellschaft. Als häufigste Todesursachen gelten ‚(Verkehrs)unfälle' (11mal *Unfall*; 7mal *Absturz*; 3mal *Unglück*) wie in [4; 5], ‚Terroranschläge' (4mal *Anschlag*; 2mal *Brand*; einmal *Attentat*) wie in [6; 7], ‚Militäreinsätze' (2mal *Kampfhandlungen*; je einmal *Einsatz*, *Manöver*, *Kommandounternehmen* und *Überfall*) wie in [8] und ‚sonstige Gewaltausbrüche' (4mal *Schießerei*; je einmal *Schlägerei* und *Demonstration*) wie in [9]. Erst weit abgeschlagen treten ‚Naturkatastrophen' (2mal *Erdbeben*) auf.

*(4) **Bei einem Autounfall** kommt der Maler ums Leben.*
*(5) Als er 1996 in Kroatien **bei einem Flugzeugabsturz** ums Leben kam, war er als US-Handelsminister unterwegs.*
*(6) Der Attentäter kam **bei dem Anschlag** selbst ums Leben.*
*(7) Dreieinhalb Stunden später ist Amoussou tot – einer von zehn Menschen, die **beim Brand der Asylbewerberunterkunft in der Lübecker Hafenstraße** ums Leben kamen.*
*(8) Ob die Mutter **bei Kampfhandlungen** ums Leben kam oder, wie einige Historiker behaupten, in deutscher Gefangenschaft unter Folter Verrat beging und erschossen wurde, ist nicht geklärt.*
*(9) **Bei einer Schießerei unter Halbwüchsigen** kam der 19jährige Kai-Uwe Gärtner ums Leben.*

▸ In 6 weiteren Belegen wird die Präpositionalgruppe mit *durch* eingeleitet. Dabei hat die PG entweder eine weitgehend ähnliche Bedeutung wie mit *bei* [vgl. 10] oder aber sie drückt die unmittelbare Todesursache, das todbringende „Mittel" selbst aus [vgl. 11]:

(10) ***Durch einen Brandanschlag*** *in Krefeld waren drei Mitglieder einer seit langem in Deutschland lebenden türkischen Familie ums Leben gekommen, zwei Mädchen überlebten schwer verletzt.*
(11) ***Durch Kugeln aus den Waffen der New Yorker Polizei*** *sind in den letzten fünf Jahren mehr als hundert Bürger ums Leben gekommen, überwiegend Schwarze und Latinos.*

Das Korpus liefert außerdem einen Beleg, in dem beide Formen von Adverbial koordiniert auftreten. In diesem Fall kommen die in [10] und [11] festgestellten, leicht unterschiedlichen semantischen Funktionen der Präpositionalgruppen (*Umstände* vs. *Mittel*) deutlich zur Geltung:

(12) Irgendwann in der Nacht könnten wir ums Leben kommen, ***bei einem Verkehrsunfall*** *oder durch Messerstecher in der Dunkelheit.*

▸ Schließlich wird in einem Beleg das Satzglied durch *im Verlauf* eingeleitet. Die Bedeutung ist im wesentlichen dieselbe wie mit *bei* (*Hunderte seiner Gegner kamen bei den missratenen CIA-Operationen ums Leben*), doch wird dabei die zeitliche Erstreckung betont:

(13) Nicht der Diktator in Bagdad, sondern Hunderte seiner Gegner kamen ***im Verlauf der mißratenen CIA-Operationen*** *ums Leben.*

◆ Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass 10 weitere Belege Ergänzungen enthalten, die zwar eine ähnliche semantische Funktion übernehmen, allerdings eher die Art und Weise des Ablebens als die Umstände bzw. die Ursache des Todes näher beschreiben (statt: *Woran* bzw. *unter welchen Umständen ist jemand gestorben?* antworten sie auf die Frage: *Auf welche Art und Weise* bzw. *wie genau ist er gestorben?*).

(14) Einige kamen ***auf nie geklärte Art und Weise*** *ums Leben, andere verschwanden im Gefängnis.*
(15) Die Internet-Mär will es, daß der Darwin-Preis alljährlich postum dem Unglücklichen verliehen wird, der ***auf die dümmste Art*** *ums Leben kam.*
(16) Als das mißlang, soll Kennedy die unbequeme Geliebte mit mehr als einer Million Dollar zum Schweigen bewegt haben, bis die Unglückliche ***von eigener Hand*** *ums Leben kam.*

II. ZUSTANDE KOMMEN

verwirklicht, erreicht werden

(F) 1° avoir lieu; 2° en arriver à qch
(E) 1° to come into being; 2° to come about

Auch beim FVG **zustande kommen** (71 Belege) ist der Artikelgebrauch strikte geregelt: Die Präposition *zu* – mit dem Nullartikel – und das Substantiv *Stand* – stets mit der Dativ-Markierung *-e* – kommen in unserem Korpus ausnahmslos zusammen- und kleingeschrieben vor[2]. Die PG lässt keine Erweiterung zu. Typische Belege sehen folgendermaßen aus:

(17) Ich bin bereit, Wetten in nahezu unbegrenzter Höhe abzuschließen, daß die Steuerreform in den nächsten Jahren ***zustande kommen wird****.*
(18) ***Sind*** *die Entscheidungen* ***zustande gekommen****, legt sich die Aufregung.*
(19) Tymar, so heißt es in dem Vertrag, […] könne sich „dafür einsetzen, daß die von der Firma gewünschten und jeweils im Einzelfall vorher zu vereinbarenden Geschäfte ***zustande kommen****".*

[2] Vgl. oben *etw. zustande bringen* (S. 177, 205f.).

(20) *Die überparteiliche Mehrheit **könnte zustande kommen**, weil die CDU/CSU-Fraktion wahrscheinlich die Abstimmung in ihren Reihen freigeben wird.*
(21) *Von deren Lösung hänge es ab, ob ein Treffen der „großen Vier“ **zustande kommen würde**.*
(22) *„Die Generalunternehmer akzeptieren Angebote, von denen sie wissen müssen, daß so ein Preis nur durch illegal Beschäftigte **zustande kommen kann**“, sagt Heerdt: „Damit machen sie sich zum Hehler.“*

Negation. Das FVG kommt im Korpus 18mal negiert vor. In allen Fällen wird die Negation durch ein unmittelbar vor der Präposition *zu* stehendes *nicht* (bzw. einmal *nicht mehr* und einmal *nie*) ausgedrückt:

(23) *Kommt diese Mehrheit in der Beratung über die Schuldfrage **nicht** zustande, ist freizusprechen.*
(24) *Der Handel kommt **nicht** zustande.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *zustande kommen* ist „gesättigt“ und lässt keine Komplementierung zu.

Subjekt. An der Subjektstelle dominiert unter semantischem Gesichtspunkt eindeutig die Kategorie [+Abstr] (61mal) vor [+Konkr] (6mal) und [+Koll] (4mal).

▸ Unter den äußerst vielseitigen Abstrakta können folgende mehr oder weniger einheitliche Gruppen als wichtigste, das Ende eines längeren Entstehungsprozesses markierenden Bedeutungsfelder herausdestilliert werden:

– ‚Reform’: 9 Belege (4mal *Reform*; je einmal *Gesetz, Finanzierungskonzept, Pflegeversicherung, Normen* und *Steuerbefreiung*) [vgl. 17],
– ‚Entscheidung’: 9 Belege (2mal *Entscheidung*; je einmal *Aussage, Absichtserklärung, Urteil, Vereinbarung, Einstellung, Position* und *Boykottbewegung*) [vgl. 18],
– ‚Geschäft’: 8 Belege (je 2mal *Geschäft* und *Handel*; je einmal *Deal, Beteiligung, Investition* und *Zusammenschluss*) [vgl. 19; 24],
– ‚(politische) Mehrheit’: 7 Belege (6mal *Mehrheit*, einmal *Koalition*) [vgl. 20; 23],
– ‚Treffen’: 7 Belege (je einmal *Treffen, Gespräch, Kontakte, Vierer-Konferenz, Dayton, Verbindungen* und *Verhältnis*) [vgl. 21],
– ‚Preis’: 4 Belege (2mal *Preis*; je einmal *Ausgabe* und *Summe*) [vgl. 22].

▸ Die 6 Konkreta drücken entweder ein ‚Bauwerk’ wie in [25] oder das ‚Erzeugnis eines künstlerischen bzw. kreativen Prozesses’ (Buch, Gemälde, Film) wie in [26] aus:

(25) *So kamen **unterirdische Verbindungsräume** zwischen Alt- und Neubau zustande, die, wegen der Tiefgarage darunter, als flacher Pyramidenstumpf nach oben drängen.*
(26) *Daß **der Film** in dieser Form zustande gekommen ist, ist maßgeblich das Verdienst eines überaus professionell arbeitenden Teams, des Kameramanns und der trotz Frust am Set disziplinierten Schauspieler.*

▸ Die dritte und letzte vertretene Kategorie ist diejenige der Kollektivbegriffe mit nur 3 Belegen [vgl. 27; 28]:

(27) *So viele Soldaten fielen durch, daß **die Spezialeinheit** nicht zustande kam.*
(28) *Ohne klammheimlich gewobene Absprachen zwischen den starken Männern der einzelnen Parteien wäre **die Zwei-Kammern-Kommission** wohl gar nicht zustande gekommen.*

III. ZUR / AUF DIE WELT KOMMEN

geboren werden

(F) venir au monde; voir le jour
(E) to come into the world; to see the light of day

Für das FVG **zur / auf die Welt kommen** weist das *Spiegel*-Korpus 62 Belege auf. Dabei kommt es 48mal in der Variante mit der kontrahierten Präposition *zur*, 12mal mit der gleichen Bedeutung in der Variante *auf die* und 2mal in der seltenen Variante (mit übertragener Bedeutung) *in die* vor. Typische Belege sehen wie folgt aus:

*(29) Der Sohn, der im Winter darauf **zur Welt kommt**, soll – wie anders? – Jesus heißen.*
*(30) Verzweifelte Eltern überlassen immer häufiger ihre Kinder, besonders wenn diese mit Behinderungen **zur Welt kommen**, sich selbst oder der Fürsorge des Staats.*
*(31) „Die Zukunft riecht nach Juchten, nach Blut, nach Gottlosigkeit und nach sehr vielen Prügeln. Ich rathe unsern Enkeln, mit einer sehr dicken Rückenhaut **zur Welt zu kommen**."*
*(32) Primor, 1935 in Tel Aviv **zur Welt gekommen**, ist Sohn einer Deutschen und eines Holländers.*
*(33) Wir **kommen** nun mal nicht alle mit den gleichen inneren Entwicklungsmöglichkeiten **auf die Welt**.*
*(34) Das Kind **kam** als praller Neunpfünder **auf die Welt** – aber etwas stimmte nicht.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma wird im Normalfall nicht erweitert. In einem einzigen Beleg weist die PG eine ungewöhnliche Erweiterung durch ein Adjektiv auf, das sprachspielerisch zur Unterscheidung zwischen dem Kult um den Maler Keith Haring in der virtuellen Welt des Internet und dessen wirklicher Geburt dient:

*(35) Zur **wirklichen** Welt kam er [Keith Haring] 1958 in der Kleinstadt Kutztown in Pennsylvania, und ein wenig blieb er immer der Junge vom Land, auch wenn er sich rasch in die moderne Zeit einklickte.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *zur / auf die Welt kommen* eröffnet keinen Platz für Komplemente irgendwelcher Art.

Subjekt. In der Verteilung der Subjekte nach semantischen Kriterien überwiegen eindeutig die [+Hum] [52 Belege, vgl. 29-34]. Doch daneben treten auch [+Anim] (5 Belege) und – im übertragenen Sinne – [+Konkr] (3 Belege) und [+Abstr] (2 Belege) auf.

▸ Unter den „menschlichen Wesen" verlagern sich die Gewichte im Vergleich zu den Akkusativobjekten beim Syntagma *zur / auf die Welt bringen* deutlich. Unter den einzelnen Substantiven dominieren zwar weiterhin *Kind* [10mal, vgl. 30; 34] sowie *Sohn, Tochter* und *Junge* (je 2mal), doch den Großteil der Subjekte liefern hier Personalpronomen und Personennamen von meist erwachsenen oder sogar bereits verstorbenen Menschen [vgl. 32; 35], deren Lebenslauf im Artikel geschildert wird (insg. 30 Belege).

▸ In 5 Belegen wird von der Geburt anderer Lebewesen berichtet:

*(36) **Die Jungtiere** kommen häufig in Höhlen zur Welt, aus denen zuvor andere Tiere, etwa Warzenschweine, vertrieben wurden.*

Dabei handelt es sich in nicht weniger als 3 Fällen um genmanipulierte oder geklonte Tiere wie in [37; 38]:

*(37) Nach der üblichen Tragzeit kommt [das Schaf] **Dolly** zur Welt – genetisch mit ihrer Genmutter identisch.*
*(38) Schon im letzten August seien **die beiden Rhesusäffchen** zur Welt gekommen, verkündete er – geklont aus dem Gewebe anderer, kurz zuvor gezeugter Embryonen.*

▸ In 2 Belegen steht ein Konkretum an der Subjektstelle. Beiden Belegen ist die spontane Entstehung eines Gegenstands gemeinsam. Während es in [39] um die plötzliche Entstehung

von Teilchen und damit des Lebens durch den Urknall geht, beschreibt [40] die Geburt einer neuen Stadt, die am Reißbrett entstand und von A bis Z nach sozialistischen Maßstäben errichtet wurde:

*(39) Nach der Vorstellung von Peter Higgs nämlich kamen im Urknall **alle Teilchen** gewichtslos zur Welt.*
*(40) Sie waren das Paillettenkleid **einer Stadt, die** im Blaumann auf die Welt kam: Eisenhüttenstadt – „die erste sozialistische Stadt auf deutschem Boden".*

▸ Schließlich weist das Korpus im Zusammenhang mit dem Syntagma *in die Welt kommen* – ähnlich wie bei *etw. in die Welt bringen*, vgl. S. 188 – 2 Belege mit einem Abstraktum an der Subjektstelle auf:

*(41) Der Titel: „Wie kommt **das Neue** in die Welt?"*
*(42) So kam **der Mythos vom Wirtschaftswunder** in die Welt.*

IV. (FÜR JN/ETW.) IN FRAGE KOMMEN

geeignet sein; in Betracht kommen

(F) entrer en ligne de compte; être question de qch
(E) to be possible (for sb/sth); to be worth considering (for sb/sth)

Im FVG **(für jn/etw.) in Frage kommen** (61 Belege) kommt die Präposition *in* immer in Verbindung mit dem Nullartikel vor. Die PG wird nie erweitert, wie in folgenden Belegen:

*(43) Und dafür **kommt** nur einer **in Frage**.*
*(44) Vickie **konnte** dafür **in Frage kommen**.*
*(45) Natürlich, so schränkt Thierse ein, müsse man sehen, ob für den Job auch ein original Ostdeutscher **in Frage komme**.*

Negation. Besonders an diesem FVG ist, dass es im Korpus nicht weniger als 41mal, d.h. in über zwei Dritteln aller Belege, negiert vorkommt. Die Negation wird in fast allen Fällen durch ein unmittelbar vor der PG *in Frage* stehendes *nicht* (bzw. 4mal *nicht mehr*, 2mal *auf keinen Fall* und je einmal *nocht nicht* und *nie*) ausgedrückt:

*(46) Damals waren sich eigentlich alle einig, daß eine weitere Verlängerung **nicht** in Frage kommt.*
*(47) Die normalen Verfahren von Pressen, Ziehen, Walzen, mit denen metallische Leiter üblicherweise in Form gebracht werden, kommen deshalb **nicht** in Frage.*
*(48) Aber mit meinem Charaktergesicht kamen viele Rollen einfach **nicht** in Frage.*
*(49) Ein Rückzieher kam **nicht mehr** in Frage, schon allein, weil Naganos Stadtväter nicht auf die teuren Infrastruktur-Projekte verzichten wollten.*

▸ In lediglich 2 Belegen steht das Negationswort nicht direkt vor der PG, sondern vor einem durch *für* eingeleiteten Präpositionalobjekt:

*(50) Daß Meryl Streep oder Meg Ryan **nicht** für die Smilla-Rolle in Frage gekommen wären, ist ja klar, doch Julia Ormond finde ich optimal.*
*(51) Meine Karriere – mal sehen; vorläufig werden Parteigänger wie ich **noch nicht** für das Amt des Chefs der Sonderverwaltungszone in Frage kommen.*

Diese Stellung von *nicht* als Satznegation ist zwar insgesamt sicher weniger geläufig, aber zweifellos auch möglich (*Sie kommen dafür nicht in Frage* / *Sie kommen nicht dafür in Frage*). Jedenfalls ergibt sich aus dem Ko(n)text keinerlei Hinweis dafür, dass es sich in diesen beiden Fällen um eine Sondernegation (Teilnegation) handeln würde im Sinne von: *Sie kommen nicht für die Smilla-Rolle, sondern für eine andere in Frage.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma lässt ein fakultatives, durch *für* eingeleitetes Präpositionalobjekt zu (19 Belege).

Präpositionalobjekt. 19 Belege enthalten ein durch *für* eingeleitetes Präpositionalobjekt. Enthält dieses Präpositionalobjekt ein Abstraktum, dann drückt es (im Zusammenhang mit einem menschlichen Subjekt) ein anvisiertes Ziel oder im allgemeinen etwas Erstrebenswertes aus [11mal, vgl. 43-45; 50-53]. Enthält es ein Nomen der Kategorie [+Hum], dann drückt es eine anvisierte Zielperson aus [8mal, vgl. 54-55].

(52) *Und **für eine weitere Studie** mit einem der neuen Proteasehemmer kam sie nicht in Frage, weil sie zu lange AZT genommen hatte.*
(53) *Kann man den Belgiern, die **für den ersten Schub** nicht in Frage kommen, zumuten, im eigenen Land am Sitz der Kommission mit dem Euro anstatt dem gewohnten belgischen Franc zu bezahlen?*
(54) *Es ist die einzige Form des Wohnens, die **für mich** in Frage kommt.*
(55) ***Für jemanden**, der die heile Maria noch mehr verehrt als jungfräuliche Mädchen die Back Street Boys, kommt folglich gar keine andere Automarke in Frage.*

Subjekt. An der Subjektstelle dominieren unter semantischem Gesichtspunkt zwar eindeutig die Kategorien [+Hum] (19 Belege) und vor allem [+Abstr] (35 Belege), doch andere Kategorien sind dabei keineswegs ausgeschlossen: 6mal tritt ein Konkretum als Subjekt auf [vgl. 59], in einem Beleg ein Kollektivbegriff.

Adverbial. In 9 Belegen tritt zwar ebenfalls ein Satzglied mit „*für* + NG“ auf (wobei das Nomen immer ein Vertreter der Kategorie [+Hum] ist). Doch handelt es sich dabei nicht um die für dieses FVG spezifische Ergänzung [semantisch: ‚anvisiertes Ziel’ oder ‚betroffene Person(engruppe)’], sondern um ein – grundsätzlich in jeden Satz einfügbares – Adverbial [semantisch: ‚Nennung der Person(engruppe), welche die Aussage beurteilt’]. Dass es sich dabei um zwei verschiedene syntaktische Positionen handelt, geht auch daraus hervor, dass sie kumulierbar sind: ***Für mich** kommt diese Rolle **für mich / ihn…** nicht in Frage.*

(56) *Ein Kompromiß nur für die Rente kommt **für den CDU-Unterhändler** allerdings nicht in Frage: „Entweder wir lösen Rente und Steuer im Paket, oder es geht gar nichts.“*
(57) *Als Instrument zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität kommt eine staatlich kontrollierte Versorgung der Süchtigen **für ihn** nicht in Frage.*

Die semantische Funktion der Präpositionalgruppen in den beiden obigen Belegen lässt sich folgendermaßen paraphrasieren: Der CDU-Unterhändler ist keineswegs als Zielperson der Rente zu verstehen, der Polizeipräsident noch weniger als Zielperson der staatlich kontrollierten Drogenabgabe. Vielmehr liefert das Adverbial in [56] wie in [57] die Identität der Person, deren Meinung rapportiert wird:

(56’) *Ein Kompromiss kommt nach der Meinung / in den Augen / nach der Beurteilung des CDU-Unterhändlers nicht in Frage.*
(57’) *Seiner Meinung nach / In seinen Augen / Nach seiner Beurteilung kommt die staatlich kontrollierte Versorgung der Süchtigen nicht in Frage.*

▸ In 4 Belegen schließlich tritt ein durch die Satzteilkonjunktion *als* eingeleitetes Satzglied auf, durch das semantisch betrachtet dem Subjekt eine bestimmte Rolle zugeordnet wird:

(58) *Wenn Sie als Täterin ausscheiden, kommt eigentlich nur Reinhard Weimar **als Mörder der Mädchen** in Frage.*
(59) *Das Government House kommt für Tung **als Regierungssitz** nicht in Frage – „ich habe gehört, das Feng Shui dort ist schlecht“, sagt er.*

V. AUF <EINE BESTIMMTE> IDEE KOMMEN

eine Idee, einen Gedanken, einen Einfall haben

(F) il vient à l'idée à qn que…; l'idée vient à qn de/que…
(E) to get the idea of doing sth/that…; to come up with an/a certain idea; to have an/a certain idea

Im Syntagma **auf eine <bestimmte> Idee kommen** (60 Belege) ist die Präposition *auf* fest. Der Artikelgebrauch dagegen ist nicht festgelegt, obwohl die große Mehrheit der Belege (54) den Definitartikel enthält [Ausnahmen, vgl. 67; 68]. Das Substantiv tritt in 2 Belegen im Plural auf.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG enthält im Normalfall eine Erweiterung. Sie kann sowohl durch Infinitivsätze und andere Nebensatztypen, Adjektive, Präpositional- und Genitivattribute als auch durch Vorderglieder in Komposita erweitert werden. Diese Elemente sind außerdem teilweise kumulierbar.

▸ Die mit Abstand häufigste Form der Erweiterung ist der Infinitivsatz: In 38 Fällen wird die PG durch einen solchen erweitert. Dabei wird das Substantiv *Idee* stets vom Definitartikel begleitet, wie in:

*(60) Wenn Landgren in einer Jam Session mittobt, kommt niemand auf die Idee, **ihn für einen kühlen Schweden zu halten**.*
*(61) Keiner käme auf die Idee, **ihm dieses Recht streitig zu machen**.*
*(62) Wie kann man nur auf die Idee kommen, **deren Kultur zu verbieten**?*
*(63) Wie gesagt, ich war Kunststudent, ich mochte Rhythm'n'Blues, aber ich wäre nie auf die Idee gekommen, **Musiker zu werden**.*

▸ 9 weitere Belege enthalten eine Erweiterung durch einen anderen Nebensatztyp. Dieser wird 7mal durch die Konjunktion *dass* eingeleitet wie in [64; 65], 2mal steht er in der indirekten Rede [vgl. 66]. Auch hier steht immer der Definitartikel vor dem Substantiv:

*(64) Da kam einer auf die Idee, **daß man ja den Bundeskanzler besuchen könne**, der kaum 20 Kilometer entfernt in St.Gilgen urlaubte.*
*(65) Nur Neider kämen auf die Idee, **daß sich Ähnliches auch in Ostdeutschland (Soljanka, um null Grad) studieren ließe**.*
*(66) Weder in jener Wiener noch in der Münchner Zeit gab es irgendeinen Menschen, der damals auch nur auf die Idee gekommen wäre, **aus Hitler könne irgend etwas Großes, wenn überhaupt etwas werden**.*

▸ Eine zahlenmäßig untergeordnete Rolle spielen die Adjektive. Tatsächlich wird die PG nur 2mal mittels eines Adjektivs erweitert, das jeweils die Bedeutung ‚merkwürdig' ausdrückt:

*(67) Es verdeutlicht aber, auf welche **absurden** Ideen Glücksritter aus West und Ost damals kamen.*
*(68) Ganz normale Menschen waren plötzlich auf **seltsame** Ideen gekommen.*

In 2 weiteren Belegen wird das Adjektiv mit einer anderen Form der Erweiterung kumuliert. Einmal tritt es zusammen mit einem Infinitivsatz [69], einmal mit einem uneingeleiteten Nebensatz auf [70]. Weitere Fälle von „doppelter Erweiterung" sind im Korpus nicht vorhanden.

*(69) Ob William Jardine selbst auf die **ebenso geniale wie schreckliche** Idee kam, die Chinesen mit dem Stoff aus Indien süchtig zu machen, ist nicht überliefert.*
*(70) Jemand kam auf die **beinahe geniale** Idee, man könnte sich diese Arbeiten wenigstens gegenseitig vorlesen.*

▸ In 2 weiteren Belegen wird das Substantiv *Idee* anhand eines durch *mit* eingeleiteten Präpositionalattributs erweitert:

*(71) Auf die Idee **mit der Kiste** war Major gekommen, als er sich im letzten Wahlkampf in einer grölenden Menge kein Gehör hatte verschaffen können.*
*(72) Ich war schon immer ein Querdenker", beginnt Winrich Hoseit, 51, wenn er beschreiben soll, wie er auf die Idee **mit „Dirc"** gekommen ist.*

In beiden Belegen erscheint das Präpositionalattribut als eine bei der Wiederaufnahme verkürzte, verblose Variante zu einem vorangehenden Infinitivsatz (*auf die Idee mit der Kiste* [71] statt etwa *auf die Idee, auf eine Kiste zu steigen* [71']). Ähnliches gilt für [72]: *auf die Idee mit „Dirc*" ist eine verknappte Anapher für *auf die Idee, „Dirc" [Digital Inter Relay Communication] zu entwickeln* [72'].

*(71') Auf die Idee, **auf eine Kiste zu steigen**, war Major gekommen, als er sich im letzten Wahlkampf in einer grölenden Menge kein Gehör hatte verschaffen können.*
*(72') Ich war schon immer ein Querdenker", beginnt Winrich Hoseit, 51, wenn er beschreiben soll, wie er auf die Idee gekommen ist, **Dirc zu entwickeln**.*

▸ Auch ein Genitivattribut tritt im *Spiegel*-Korpus als Erweiterung der PG auf:

*(73) Ein Versäumnis freilich tut mir wirklich weh: Auf Konzept und Idee **der „RTL Samstag Nacht"** hätten wir selber kommen können.*

▸ Schließlich übernimmt in einem letzten Beleg ein Vorderglied in einem Kompositum mit *-idee* die Funktion der Erweiterung:

*(74) Demnach war der Westen damals auf die **Tunnel**idee gekommen, weil die Sowjets seit 1948 für geheime Informationen auch das alte Kabelnetz der Deutschen Reichspost nutzten.*

Das Vorderglied *Tunnel-* dient – im Gegensatz beispielsweise zum Adjektiv – nicht dazu, die Idee selbst näher zu beschreiben, sondern es stellt vielmehr eine noch kompaktere Version der Erweiterung durch ein Präpositionalattribut dar. Das Kompositum *Tunnelidee* ließe sich durch *Idee mit dem Tunnel* ersetzen, wobei letzteres als Konzentrat von *Idee, einen Tunnel zu graben* betrachtet werden kann:

*(74') Demnach war der Westen damals **auf die Idee mit dem Tunnel** gekommen, weil die Sowjets seit 1948 für geheime Informationen auch das alte Kabelnetz der Deutschen Reichspost nutzten.*
*(74'') Demnach war der Westen damals **auf die Idee** gekommen, **einen Tunnel zu graben**, weil die Sowjets seit 1948 für geheime Informationen auch das alte Kabelnetz der Deutschen Reichspost nutzten.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma schließt jegliche Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts aus.

Subjekt. Zum Thema Subjekt lässt sich sagen: „Auf eine Idee" kommen erwartungsgemäß in der überwiegenden Mehrheit der Belege menschliche Wesen – in 56 von 60 Belegen ist das Subjekt ein [+Hum]. Erwähnenswert ist an dieser Stelle einzig die große Anzahl von „verneinten" Subjekten (8mal *niemand*; 2mal *keiner*) wie in [60; 61]. Daneben treten auch vereinzelte Kollektivbegriff auf wie beispielsweise in [74].

VI. ZU EINEM <BESTIMMTEN> ERGEBNIS KOMMEN

(F) arriver à un <certain> résultat
(E) to come to a (certain) conclusion / result; to get (a) result

Wie beim vorherigen Syntagma ist bei **zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen** (59 Belege) die Präposition fest. Der Artikelgebrauch dagegen ist starken Schwankungen unterworfen: Zwar dominiert der Definitartikel (26mal *zu dem*; 8mal *zum*), doch daneben

weist das Korpus auch Belege mit *zu diesem* (12mal), *zu einem* (8mal) und *zu* mit dem Substantiv im Plural (5mal) auf.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG tritt meist erweitert auf. Ist sie es nicht, dann enthält sie fast immer ein anaphorisch an den Vortext anschließendes *zu diesem* (10mal) und steht am Satzanfang:

(75) ***Zu diesem Ergebnis kommt*** *eine Untersuchung der Londoner Unternehmensberatung Price Waterhouse.*
(76) ***Zu diesem Ergebnis kommen*** *auch andere wissenschaftliche Institute.*

Die Präpositionalgruppe wird in unserem Korpus durch Adjektive, Nebensätze, aber auch Hauptsätze erweitert.

▸ Die häufigste Form der Erweiterung sind – das Nomen *Ergebnis* präzisierende – attributive Nebensätze mit insgesamt 22 Belegen. Diese werden 15mal durch die Konjunktion *dass* eingeleitet wie in [77; 78] und weisen 7mal die Konkurrenzform eines uneingeleiteten Nebensatzes im Konjunktiv auf [vgl. 79]:

(77) *Eine von Jann im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung verfaßte Studie kommt zu dem Ergebnis,* ***daß die Ministerien viel zu verzweigt aufgebaut seien****.*
(78) *In der Internationalen Kommission über die Zukunft der Uno kamen wir zu dem Ergebnis,* ***daß das freie Walten der Marktgesetze vielen Ländern und Menschen Vorteile bringen würde****.*
(79) *So kam die interne Arbeitsgemeinschaft „Verfassungsschutz durch Aufklärung" jetzt zu dem Ergebnis,* ***die Zukunft des Dienstes hänge „von einer gut gemachten Öffentlichkeitsarbeit ab"****.*

Dient ein durch *dass* eingeleiteter Nebensatz als Erweiterung, steht in unserem Korpus ausnahmslos ein – nicht zusammengezogener – kataphorisch verwendeter Definitartikel vor dem Substantiv. Beim uneingeleiteten Nebensatz dagegen ist das nicht immer der Fall.

▸ 14mal dient ein Adjektiv als Erweiterung. Überwiegend handelt es sich dabei um textphorische Elemente. Am häufigsten kommt *gleich* in dieser Rolle vor [5mal, vgl. 80]; es folgen *gemeinsam* [2mal, vgl. 81] und das antonymische *ander* [2mal, vgl. 82]. Auch *abschließend, bemerkenswert, gegenteilig, überraschend* und *wichtig* kommen je einmal vor.

(80) *Das Tiefbau-Kombinat Berlin und die Staatliche Bauaufsicht kamen in den folgenden Jahren zum* ***gleichen*** *Ergebnis.*
(81) *Wenn man in Europa zu einem* ***gemeinsamen*** *Ergebnis kommen will, dann wird das Ergebnis sich niemals zu 100 Prozent mit der ursprünglichen Position eines einzelnen decken können.*
(82) *BAV-Chef Hohlfeld, dessen Behörde dem Finanzministerium untersteht, kam danach zu einem* ***anderen*** *Ergebnis****.***

▸ In 3 weiteren Belegen wird die PG durch einen – meist durch einen Doppelpunkt eingeführten, oft ein Zitat wiedergebenden – Hauptsatz erweitert:

(83) *Und der Spandauer Neurologe Holger Altenkirch, der […] 23 Vergiftungsfälle klinisch untersuchte, kam zu dem Ergebnis:* ***„Es gibt keine Hinweise auf irreversible Nervenschäden durch Pyrethroide."***

Diese Form der Erweiterung kommt häufig (7mal) mit einem Adjektiv kombiniert vor, wie in folgenden Belegen:

(84) *Wer weiter grübelt, kommt zu einem merkwürdigen Ergebnis:* ***Gerade weil Barschel etwas Halbwahres geschrieben hat, kann es nicht erfunden sein****.*
(85) *Die Autoren kommen zu einem niederschmetternden Ergebnis:* ***Die Rezepte und Therapien der Alternativen zeitigen keine Erfolge, sind manchmal sogar recht ungesund****.*

▸ In einem Beleg schließlich wird die PG durch einen Infinitivsatz erweitert [86]. Es handelt sich dabei um ein Äquivalent zur gebräuchlicheren *dass*-Konstruktion, wie sie in [86'] zum Vorschein kommt:

(86) Sollten die GTS-Gesellschafter zu dem Ergebnis kommen, ***das Unternehmen aus Kostengründen lieber zu liquidieren****, müßte das Land künftig allein für die Sicherung der Grube Teutschenthal aufkommen.*

(86') Sollten die GTS-Gesellschafter zu dem Ergebnis kommen, ***dass das Unternehmen liquidiert werden muss / dass sie das Unternehmen lieber liquidieren wollen*** *usw., müßte das Land künftig allein für die Sicherung der Grube Teutschenthal aufkommen.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma ist „gesättigt" und schließt jede Form von Komplementierung aus.

Subjekt. An der Subjektstelle dominieren zwar – logischerweise, da das Ergebnis am Ende eines dem Menschen vorbehaltenen Überlegungsprozesses steht – die semantischen Kategorien [+Hum] (30 Belege) und [+Koll] (15 Belege); doch daneben ist auch die Kategorie [+Konkr] mit 14 Belegen gut vertreten. Unter den Konkreta dominieren metonymisch die – selbstverständlich von Menschen verfassten – schriftlichen Berichte *Studie* [7mal, vgl. 76], *Gutachten* (3mal) und *Untersuchung* (2mal); auch *Berechnungen* und *Entwurf* sind je einmal belegt.

VII. AUF DEN MARKT KOMMEN

produziert und zum Verkauf angeboten werden

(F) arriver sur le marché; être lancé sur le marché
(E) to be launched

Beim FVG **auf den Markt kommen** (54 Belege) ist der Artikelgebrauch strikte geregelt: Die PG enthält ausnahmslos die Präposition *auf* und den Definitartikel, wie in folgenden typischen Belegen ohne Erweiterung:

(87) Wann ***kommt*** *dieses Auto* ***auf den Markt****?*

(88) In der zweiten Märzhälfte ***wird*** *das Buch mit einer Startauflage von 100'000 Exemplaren* ***auf den Markt kommen****.*

(89) In dieser Woche ***kommt*** *der Netzcomputer* ***auf den Markt****.*

(90) Im März 1996, als Ritonavir ***auf den Markt kam****, ein neuer, stärkerer Proteasehemmer, wechselten Vickie und ich dazu über.*

(91) Außerdem ***ist*** *gerade die neue CD „More Best of Leonard Cohen" (Columbia)* ***auf den Markt gekommen****.*

(92) Vom Doppelgänger-Thriller aber ***kommen*** *nächste Woche 100'000 Videokopien* ***auf den Markt****; sie sollen mehr Geld einbringen als ein Kinofilm.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG wird im *Spiegel*-Korpus nur 2mal erweitert. Dies geschieht in beiden Fällen durch ein Vorderglied in einem Kompositum.

▸ In 2 Belegen wird die PG durch ein Vorderglied mit *-markt* erweitert. Beide Erweiterungen dienen dazu, den betreffenden Markt zu spezifizieren, das Wirtschaftssegment genau einzugrenzen:

(93) Proben seiner geretteten Arbeitsausbeute für ein großangelegtes Inventar kommen diese Woche zusammen mit seinem Erlebnisbericht vorab auf den ***Buch****markt.*

(94) Die kunterbunten Kringel, Männchen und Häuschen sind im CD-Booklet abgebildet und kommen, kein Witz, demnächst auf den ***Kunst****markt.*

◆ **Zur Komplementierung**. Wie fast alle vorherigen Syntagmen lässt auch *auf den Markt kommen* keine Komplementierung zu.

Subjekt. An der Subjektstelle sind fast ausschließlich Konkreta anzutreffen (52 Belege), doch tritt daneben auch ein Abstraktum und – in einer besonderen Satzkonstruktion – sogar ein menschliches Wesen auf.

▸ Unter den Konkreta dominieren die Produkte ‚Auto' [12mal, vgl. 87], ‚Buch/Magazin' [10mal, vgl. 88], ‚Computer- und Fernsehzubehör' [8mal, vgl. 89], ‚Medikament/Droge' [7mal, vgl. 90], ‚Tonträger' [6mal, vgl. 91] und ‚Film' [2mal, vgl. 92]. Auch hier begegnet man sowohl Substantiven, die ganz allgemein Verkehrsmittel oder Substanzen ausdrücken, als auch einzelnen Markennamen[3].

▸ Ferner weist das Korpus ein Abstraktum als Subjekt auf [vgl. 95], das allerdings den Konkreta inhaltlich sehr nahe steht: Es geht in diesem Fall ja vor allem um die konkrete Umsetzung einer Idee:

*(95) Während es im Industriedesign oft Jahre dauert, ehe **eine Idee** auf den Markt kommt, lebt die Formel 1 im Rhythmus der 14 Tage zwischen den Rennen.*

▸ Schließlich tritt in einem Beleg ein menschliches Wesen als Subjekt auf:

*(96) Als **wir** 1993 in den USA mit unserem Programm R/3 auf den Markt kamen, war Oracle schon drei Jahre mit einer ähnlichen Software im Geschäft.*

In diesem besonderen Fall verlangt das Syntagma aber ein obligatorisches, durch *mit* eingeleitetes Präpositionalobjekt, welches das konkrete Produkt nennt. Es handelt sich dabei wohl um eine im Management als „dynamischer" empfundenene Umschreibung der Wendung *Als wir 1993 in den USA unser Programm R/3 auf den Markt brachten*, welche den Identifikationsprozess des Herstellers mit seinem Produkt betonen soll.

VIII. JM ZUGUTE KOMMEN

sich positiv für jn auswirken

(F) profiter à qn; être un avantage pour qn
(E) to benefit sb; to be an advantage to sb

Beim Syntagma **jm zugute kommen** (51 Belege) kommt die PG stets univerbiert vor. Typische Belege sehen folgendermaßen aus:

*(97) Und vielleicht **kommt** diese Eigenschaft mir jetzt **zugute**.*
*(98) Vor allem für die geplante internationale Raumstation Alpha **kommen** den Nasa-Leuten die Erfahrungen mit der Russen-Ruine **zugute**.*
*(99) **Zugute kam** ihnen, daß sie nicht vorbestraft sind.*
*(100) Ein Drittel des Entlastungsvolumens, so der Hamburger Bürgermeister, **komme** nur einem Prozent der Steuerzahler, den Topverdienern, **zugute**.*
*(101) Die Senkung **käme** allen Steuerzahlern **zugute**.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG weist eine äußerst starre Struktur auf und wird nie erweitert. Nur in 2 Belegen wird sie negiert, einmal durch ein unmittelbar vor der Präposition stehendes *nicht* [102] und einmal durch ein vor dem Dativobjekt stehendes *gar nicht* [103]:

*(102) Das finanzielle Risiko trägt damit der Steuerzahler, obwohl der Auftrag dem deutschen Arbeitsmarkt **nicht** zugute kommt.*

[3] Diese semantische Auffächerung entspricht – mit leichten Gewichtsverschiebungen – ziemlich genau derjenigen der Akkusativobjekte beim Syntagma *etw. auf den Markt bringen*, vgl. oben S. 179.

*(103) Die Studiengebühren **kämen** aber wahrscheinlich gar nicht den Universitäten **zugute** – die Finanzminister würden damit nur ihre Haushaltslöcher stopfen.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *zugute kommen* verlangt einen obligatorischen Dativ-Anschluss. Diese Leerstelle ist in allen Belegen aufgefüllt. In dieser Funktion findet man hauptsächlich menschliche Wesen [32mal, vgl. 97-101] und Kollektivbegriffe [15mal, vgl. 102; 103], doch auch 3 Abstrakta sowie ein Konkretum treten an dieser Stelle auf.

‣ In 3 Fällen drückt ein [+Abstr] als Dativobjekt einen ‚geförderten Tätigkeitsbereich' aus. In diesem Zusammenhang stehen entweder ein Geldbetrag oder Einnahmen an der Subjektstelle, die für bestimmte Projekte zur Verfügung gestellt werden:

*(104) Der Rest [der Kursgebühr] komme **der Vereinsarbeit** zugute, sagt Schneider.*
*(105) Vielmehr muß der Großteil der vielen Milliarden **der Entwicklung zukunftsfähiger Technologien mit neuen Perspektiven für die Menschen** zugute kommen.*
*(106) Eine Erhöhung der Mehrwertsteuer um einen Punkt soll **der Rentenversicherung** zugute kommen.*

‣ Schließlich tritt – auch hier in Verbindung mit einem Subjekt *Einnahmen* – in einem Beleg ein [+Konkr] als Dativobjekt auf [vgl. 107], dessen Bedeutung allerdings metonymisch eher derjenigen eines Abstraktums entspricht [vgl. 107']:

*(107) Die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer kämen **dieser [der Bonner Kasse]** aber nur zur Hälfte zugute – den Rest würden die Länder einstreichen.*
*(107') Die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer kämen **den Bundesfinanzen** aber nur zur Hälfte zugute – den Rest würden die Länder einstreichen.*

Subjekt. An der Subjektstelle dominiert unter semantischem Gesichtspunkt eindeutig die Kategorie [+Abstr] (48mal) vor [+Konkr] (3mal).

Das Substantiv *Hand* (bei *ab-handen* handelt es sich etymologisch betrachtet um eine alte, unumgelautete Dativ-Pluralform) kommt in 2 verschiedenen Syntagmen mit Präpositionalgruppe vor: **(jm) abhanden kommen** (48mal) und **in js/<bestimmte> Hände kommen** (3mal).

IX A. (JM) ABHANDEN KOMMEN

verlorengehen; plötzlich verschwinden

(F) 1° ne plus trouver qch; avoir égaré qch; 2° se perdre
(E) to be lost (by sb)

Im FVG **(jm) abhanden kommen** (48 Belege) ist die Präpositionalgruppe univerbiert und variiert demzufolge nicht. Zudem kommt sie ausschließlich im Zusammenhang mit dem Funktionsverb KOMMEN vor. In diesem Kontext ist jede Art von Erweiterung unmöglich.
Auffallend ist ansonsten noch der hohe Anteil von Partizip II-Formen (mehr als die Hälfte aller Belege), die den perfektiven Aspekt des Syntagmas unterstreichen. Typische Belege sehen wie folgt aus:

*(108) **Kommt** den Klimapropheten die Katastrophe **abhanden**?*
*(109) Daß es bei der Affäre vor allem um Maßstäbe geht, die Spitzenpolitikern mitunter allzusehr **abhanden kommen**, kann Vollmer nicht erkennen.*
*(110) **Ist** ihnen jedes Gespür **abhanden gekommen**?*
*(111) Doch allmählich macht sich Hoffnungslosigkeit breit, der Glaube an eine Besserung **ist** vielen längst **abhanden gekommen**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma lässt einen zwar nicht gerade obligatorischen, aber doch überwiegend (in 36 von 48 Belegen) realisierten Dativ-Anschluss zu. In den 12 Fällen, wo ein solcher fehlt, ist er indes im weitesten Sinne „irgendwie“ im Ko(n)text vorhanden, wie in:

(112) Das Spannende, Drohende, Unvorhersehbare einer Situation kommt abhanden, weil die bloße Existenz dieser Erzählstimme dem Publikum die Beruhigung gibt, daß alles gut ausgeht.
(113) Wo Gesinnung alles ist, sind auch die Grundkenntnisse in Psychologie abhanden gekommen.

Dativobjekt. Unter semantischem Gesichtspunkt dominiert bei den Dativobjekten eindeutig die Kategorie [+Hum] mit 25 Belegen [vgl. 108-111]. Daneben treten aber auch [+Koll] (8mal), [+Abstr] (2mal) und [+Konkr] (einmal) auf.

▸ Unter den Kollektivbegriffen kommt kein bestimmtes Lexem mehrmals vor. Diese bezeichnen entweder ‚Institutionen’ bzw. ‚Länder’ wie in [114; 115] oder aber ‚Unternehmen’ wie in [116]:

*(114) Seit dem Ende des Kalten Krieges kam **dem Dienst** [= dem Bundesnachrichtendienst] nicht nur das Feindbild abhanden.*
*(115) Der anvisierte Gegner, die sowjetische Supermacht, ist **der U.S. Air Force** abhanden gekommen.*
*(116) Aus ihrem Goldgeschäft mit der Reichsbank – insgesamt 15,4 Tonnen – kamen **der BIZ** [= der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich] lediglich 3740 Kilogramm abhanden: Das war nachweisbar Raubgold aus Belgien, Holland und Italien.*

▸ In 2 Fällen stehen Abstrakta an der Dativobjektstelle, die jeweils völlig unterschiedliche Dinge bezeichnen. Während das Abstraktum in [117] vor allem dazu dient, eine bestimmte Haltung zu beschreiben (die im Satz gleichzeitig denunziert und lächerlich gemacht wird), steht es in [118] für die Träger einer sozialen Einrichtung:

*(117) Selbst die zart ironische Anspielung wirkt da häufig nur als Überbleibsel der alten feierlichen Ehrfurchtsrhetorik, ein Hauch **von weihevoller Kunstbetretenheit, der** die Kunst abhanden kam.*
*(118) **Den sozialen Sicherungssystemen** kommen dadurch immer mehr Beitragszahler abhanden.*

▸ Schließlich tritt in einem Beleg ein [+Anim] als Dativobjekt auf, das stellvertretend für eine ganze Spezies ist:

*(119) Im Verlauf der Evolution, die vor drei Millionen Jahren mit der Abzweigung vom Urwolf begann, kam **dem Afrikanischen Wildhund** eine von fünf Vorderzehen abhanden, die für Wölfe, Haushunde und andere Caniden bis heute typisch sind.*

Subjekt. An der Subjektstelle gehören die Substantive in der Mehrheit der semantischen Kategorie [+Abstr] (26mal) an wie in unseren Belegen [108-114]. Auf dem zweiten Rang folgen die [+Konkr] (12mal) wie in [116; 119].
Doch es sind durchaus auch menschliche Wesen vertreten: 7mal [+Hum] wie in [118] und 3mal [+Koll] wie in [115]. Die Präsenz eines menschlichen Wesens an der Subjektstelle hat allerdings fast immer einen emotionalen Unterton: In den meisten Fällen kommt in solchen Belegen ein endgültiger, drastischer Verlust zum Ausdruck, wie im Beleg [120] und deutlicher noch in [121], wo Kinder durch die Verwendung ebendieses FVG sozusagen auf die gleiche Stufe wie Waren gestellt werden:

*(120) SPIEGEL: Nur droht Ihnen **eine geschwächte FDP** als Dauerpartner im Bund abhanden zu kommen.*
*(121) Womöglich **über 600 Kinder** orientalischer Juden sind damals ihren leiblichen Eltern abhanden gekommen.*

IX B. IN JS/<BESTIMMTE> HÄNDE KOMMEN

in js Gewalt, Besitz geraten

(F) tomber entre les mains de/à qn
(E) to come into sb's hands; to fall into sb's hands

Neben dem ersten Syntagma mit *Hand* kommt auch noch ein zweites vor, **in js/<bestimmte> Hände kommen**, das aber bloß 3mal belegt ist.
Obwohl anhand von so wenigen Belegen kaum alle theoretischen Möglichkeiten ausgelotet werden können, lässt sich Folgendes feststellen: Während die Präposition *in* mit großer Wahrscheinlichkeit fest ist, schwankt der Artikelgebrauch vor dem stets im Plural stehenden Substantiv.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma wird 2mal durch ein Adjektiv erweitert [vgl. 122; 123], doch andere Formen der Erweiterung – unter anderem durch Genitiv- bzw. Präpositionalattribute oder durch Vorderglieder in Komposita – sind keineswegs auszuschließen (*in die Hände der Polizei* / *in die Hände von Polizisten* / *in Polizeihände kommen*).

(122) Die neuen Zuschüsse und Bürgschaften ***sollten in seriöse Hände kommen*** *und die Arbeitsplätze auf Dauer sichern.*
(123) Wenn schon Polizeistaat, dann wenigstens mit der Polizei. Ist es eigentlich legitim, wenn Kriminalprävention ***in private statt in polizeiliche Hände kommt****?*
(124) „Welcher Club ***in welche Hände kommt****", sagt Uefa-Manager Aigner, „erfahren wir erst aus der Presse."*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma schließt jegliche Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts aus[4].

Subjekt. An der Subjektstelle stehen 2 Abstrakta [122; 123] einem Kollektivbegriff [124] gegenüber.

X. ZU EINEM <BESTIMMTEN> SCHLUSS KOMMEN

(F) arriver à une conclusion / à un résultat
(E) to come to a (certain) conclusion

Das FVG **zu einem <bestimmten> Schluss kommen** schließlich weist 43 Belege auf. Die Präposition *zu* ist fest, der Artikelgebrauch dagegen variiert: Noch deutlicher als beim bedeutungsähnlichen Syntagma *zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen* (s. oben Nr. VI), dominiert zwar der Definitartikel (35mal *zu dem*; 3mal *zum*), doch daneben weist das Korpus auch *zu diesem* (3mal), *zu einem* (einmal) und *zu* mit dem Substantiv im Plural (einmal) auf.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. In den meisten Fällen enthält die PG eine Erweiterung. Zu den insgesamt 4 Ausnahmen gehören die 3 Belege mit *zu diesem*. Allerdings handelt es sich eher um eine scheinbare Ausnahme, denn das Demonstrativpronomen nimmt anaphorisch im Vortext Genanntes wieder auf. Auch hier kann eine Vorliebe für die Erststellung der PG, die als Kontaktglied zum Vortext fungiert, festgestellt werden [vgl. 125].

[4] Es gibt allerdings einen – im *Spiegel*-Korpus nicht zum Vorschein kommenden – Fall, in dem das Syntagma ein obligatorisches Dativobjekt verlangt: wenn die PG nämlich einen Definitartikel, aber keine Erweiterung enthält. Das *TA*-Korpus liefert dafür 5 Belege, wie beispielsweise:
- *Das Band, das den Radarpunkt eines fliegenden Marschflugkörpers zeigen soll, war offenbar* ***einem pensionierten Piloten*** *in die Hände gekommen****.*** (Züricher Tagesanzeiger, 14.03.1997, S. 16, Ressort: Kehrseite; Dubiose Spuren)

(125) ***Zu diesem Schluß kommt*** *eine amerikanische Studie, für die fast 1000 Studenten befragt wurden.*

Die vierte Ausnahme liefert ein Beleg mit zusammengezogenem Definitartikel *zum*. Dieser Beleg steht jedoch nicht bloß formal betrachtet isoliert da; im Gegensatz zu allen anderen Belegen unseres Korpus liegt hier nicht die Unterbedeutung ‚Konklusion, Folgerung' von Schluss vor, sondern die „banalere" Bedeutung ‚Ende' [vgl. 126']:

(126) *„Es war sieben Minuten nach zehn", erinnert sich ein Musiker, „als ein Polizist in Sommeruniform die Band auf der Bühne dazu drängte,* ***zum Schluß zu kommen****."*

(126') *„Es war sieben Minuten nach zehn", erinnert sich ein Musiker, „als ein Polizist in Sommeruniform die Band auf der Bühne dazu drängte,* ***Schluss zu machen / das Konzert zu beenden****."*

Die PG wird in unserem Korpus durch Neben- und Hauptsätze sowie durch Adjektive erweitert.

▸ Die mit Abstand häufigste Form der Erweiterung ist der Nebensatz mit insg. 27 Belegen. 23mal wird er durch die Konjunktion *dass* eingeleitet wie in [127; 128], 4mal steht er in der indirekten Rede ohne Konjunktion [vgl. 129]:

(127) *Der Würzburger Psychologe Alfred Spall kommt in einem Gutachten zu dem Schluß,* ***daß die mit dem inneren Weg" verbundenen Meditationen bei Kindern „eindeutig psychische Störungen auslösen" können****.*

(128) *In der bislang umfangreichsten Studie zum Thema kam der Experte zu dem Schluß,* ***daß weibliche Autofahrer Entfernungen schlechter einschätzen können als Männer****.*

(129) *In einem internen Strategiepapier kommen die PR-Profis zu dem Schluß,* ***das Bild der Branche habe Imagekorrekturen „dringend" nötig****.*

Was bereits beim Syntagma *zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen* festgestellt wurde, nämlich dass im Falle einer Erweiterung durch einen Nebensatz mit *dass* immer ein – nicht zusammengezogener, kataphorisch verwendeter – Definitartikel vor dem Substantiv steht, trifft auch an dieser Stelle zu. Diese Regel gilt hier zusätzlich für die Nebensätze in indirekter Rede. Allerdings dürfte in Fällen wie [127-129] auch der zusammengezogene Artikel *zum* korrekt sein.

▸ In 8 Belegen wird die PG durch einen Hauptsatz erweitert. Die als Erweiterung fungierenden Hauptsätze werden allesamt durch einen Doppelpunkt eingeführt und geben in 6 Fällen ein Zitat in Anführungszeichen wieder, wie in folgendem Beleg:

(130) *Er zieht die Lesebrille von der Nase, guckt durchs Fensterglas und kommt zu dem Schluß:* ***„Wahnsinn. Das ist alles Wahnsinn."***

▸ Ein einziges Mal kommt ein – textphorisches – Adjektiv als alleinige Erweiterung der PG vor und grenzt das im Plural stehende Substantiv näher ein:

(131) *SPIEGEL: Erwarten Sie, daß auch Ihre ausländischen Kritiker aufgrund zunehmender Erfahrung zu den****selben*** *Schlüssen kommen wie Sie?*

▸ In 3 weiteren Belegen dagegen wird das Adjektiv mit einer anderen Form der Erweiterung kombiniert. Dies betrifft 2mal einen Hauptsatz [132; 133] und einmal einen Nebensatz in indirekter Rede [134]:

(132) *„Deckname Dennis", der Semidokumentarfilm von Thomas Frickel und Co-Autor Matthias Beltz, kommt zu einem* ***angemessen realistischen*** *Schluß: Jeder Deutsche ist verrückt.*

(133) *In wesentlichen Liebesfragen kommen sie zum* ***lapidaren, aber entlastenden*** *Schluß: Macht nichts.*

*(134) Gutachter aus Belgien, Österreich und der Schweiz kamen damals mit deutschen Medizinern zu dem **eindeutigen** Schluß, nichts spreche „gegen die Annahme, daß es sich um Tod durch Selbstmord handelt“.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma ist „gesättigt“ und lässt keine Komplemente irgendwelcher Art zu.

Subjekt. An der Subjektstelle dominieren die semantischen Kategorien [+Hum] (26 Belege) und [+Koll] (8 Belege) noch etwas deutlicher als beim Syntagma *zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen*. Trotzdem spielt auch hier die Kategorie [+Konkr] mit 9 Belegen eine nicht unbedeutende Rolle. Den wichtigsten Anteil unter den Konkreta hat auch hier das Substantiv *Studie* [6mal, vgl. 125], während *Analyse, Untersuchung* und *Dokumentarfilm* je einmal vorkommen.

FAZIT

Die wesentlichen Ergebnisse der empirischen Untersuchung zu den 10 häufigsten Substantiven mit dem Funktionsverb KOMMEN lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Unter den 10 meistgebrauchten Substantiven in Verbindung mit dem Funktionsverb KOMMEN befinden sich – stellvertretend für alle übrigen FVG mit diesem Funktionsverb – ausschließlich Syntagmen mit **Präpositionalgruppe**.
- Das Substantiv *Hand* kommt als einziges unter den Top-Ten in 2 verschiedenen Syntagmen vor. Im FVG *in js Hände kommen* steht das Substantiv immer im **Plural**.
- In den Syntagmen *zustande kommen, zugute kommen* und *abhanden kommen* werden Präposition und Substantiv immer klein- und zusammengeschrieben.
- In 6 FVG sind **Präposition- und Artikelgebrauch** ausnahmslos fest: *zustande kommen, in Frage kommen, jm zugute kommen* und *(jm) abhanden kommen* enthalten immer den Nullartikel; in *ums Leben kommen* wird der Definitartikel in kontrahierter Form mit der Präposition verwendet; *auf den Markt kommen* schließlich enthält immer einen nicht zusammengezogenen Definitartikel.
  Das Syntagma *zur / auf die Welt kommen* weist neben den – festen – Formen *zur* und *auf die* auch eine Variante *in die* auf.
  In den 4 übrigen, erweiterungsfähigen Syntagmen *auf <eine bestimmte> Idee kommen, zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen, zu einem <bestimmten> Schluss kommen* und *in js/<bestimmte> Hände kommen* dagegen ist der Artikelgebrauch nicht festgelegt.
- 5 von 11 FVG sind **nicht erweiterbar**: *ums Leben kommen, zustande kommen, in Frage kommen, jm zugute kommen, (jm) abhanden kommen*.
  2 weitere Syntagmen werden im Normalfall zwar nicht erweitert, weisen in unserem Korpus aber Ausnahmen auf: *auf den Markt kommen* enthält in 2 Belegen ein Vorderglied, das den betreffenden Markt näher spezifiziert; *zur / auf die Welt kommen* wird in einem einzigen Beleg – im Rahmen eines kontextbedingten Wortspiels – durch ein Adjektiv erweitert.
  Schließlich enthalten 4 Syntagmen in der Regel eine Erweiterung. Es handelt sich dabei um diejenigen, in denen der Artikelgebrauch nicht festgelegt ist: *auf <eine bestimmte> Idee kommen, zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen, zu einem <bestimmten> Schluss kommen* und *in js / <bestimmte> Hände kommen*. Die 3 ersten weisen eine breite

Palette an möglichen Erweiterungen auf: Infinitivsatz, *dass*-Satz, uneingeleiteter Nebensatz, Hauptsatz, Genitiv- und Präpositionalattribut, Adjektiv, Vorderglied in einem Kompositum. Beim vierten FVG dagegen scheinen Erweiterungen durch Sätze kaum möglich.

- Die **Negation** wird bei den nicht erweiterbaren Syntagmen gewöhnlich durch ein unmittelbar vor der Präposition stehendes *nicht* markiert. Das – in zwei Dritteln der Belege negiert auftretende – FVG *(nicht) in Frage kommen* weist 2 Ausnahmen auf, in denen das Negationswort vor dem fakultativen Präpositionalobjekt steht, das Syntagma *jm zugute kommen* eine, in dem das Negationswort vor dem fakultativen Dativobjekt steht.
- Das Thema **Komplementierung** schließlich lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:
  - Die 6 Syntagmen *ums Leben kommen, zustande kommen, zur / auf die Welt kommen, auf eine <bestimmte> Idee kommen, zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen* und *zu einem <bestimmten> Schluss kommen* lassen keinerlei Komplementierung zu.
  - Als einziges unter den hier untersuchten FVG verlangt *jm zugute kommen* ein obligatorisches Dativobjekt. Ein solches scheint bei *(jm) abhanden kommen* nur fakultativ zu sein, obwohl es in 36 von insgesamt 48 Belegen vorkommt. Auch das FVG *in Frage kommen* lässt ein fakultatives Präpositionalobjekt zu.
  - Das Syntagma *auf den Markt kommen* seinerseits verlangt nur im äußerst seltenen Fall, wenn an der Subjektstelle ein menschliches Wesen steht, ein durch *mit* eingeleitetes Präpositionalobjekt[5].

[5] Erweiterbarkeit und Komplementierung der Top-Ten-Syntagmen mit KOMMEN aus dem *Spiegel*-Korpus werden im Anhang nochmals in tabellarischer Form zusammengefasst. Vgl. S. xx bzw. yy.

12.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Interessant ist die Frage, wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb KOMMEN in fünf gängigen deutschsprachigen Wörterbüchern vorkommen. Die Suche erfolgte zunächst unter dem Lemma „kommen“, erst in einem zweiten Schritt unter dem jeweiligen Substantiv. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

	Duden 10	**Duden Universal**	**LaDaF**	**Wahrig**	**WöDaF**
1. ums Leben kommen	X	X	o	X	X
2. zustande ~	o	o	o	o	o
3. zur / auf die Welt ~	o	o	o	X	o
4. in Frage ~	o	o	o	o	o
5. auf eine Idee ~	-	-	-	-	-
6. zu einem Ergebnis ~	o	-	X	o	X
7. auf den Markt ~	o	-	-	-	-
8. zugute ~	o	o	o	o	o
9. abhanden ~	o	o	o	o	o
in js Hände ~	o	o	-	X	-
10. zu einem Schluss ~	o	o	o	-	o

Tab. 3: Die 10 häufigsten FVG mit KOMMEN in fünf gängigen Wörterbüchern (X = gebucht unter „kommen“; o = gebucht unter dem jeweiligen Substantiv; - = nicht gebucht)

▸ Unter dem Lemma „kommen“ wird keines der Syntagmen aus unserer Top-Ten-Liste in allen Wörterbüchern aufgeführt. Als einziges wird die Nummer (1) *ums Leben kommen* in vier Werken verzeichnet.

Wie bereits bei BRINGEN erweist sich Wahrig an dieser Stelle als am vollständigsten. Dabei bleibt aber das Ergebnis mit insgesamt 3 Syntagmen äußerst bescheiden: Er nennt neben der Nummer (1) lediglich *auf die Welt kommen* (Nr. 3) und in Form eines Beispielsatzes *in js Hände kommen* (Nr. 8B).
In WöDaF ist neben der bereits erwähnten Nummer (1) noch die Nummer (6) *zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen* gebucht.
In beiden Duden-Wörterbüchern findet sich weiter das Syntagma *zum Schluss kommen*, das aber inhaltlich nicht dem auf Rang 10 stehenden Syntagma *zu einem <bestimmten> Schluss kommen* (mit der Unterbedeutung ‚Konklusion, Folgerung‘) entspricht, sondern die im Korpus bloß einmal belegte, „banalere“ Bedeutung *‚Ende‘* enthält.
LaDaF schließlich führt als einziges Syntagma aus der Top-Ten-Liste *zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen* (Nr. 6) auf.

▸ Auch an dieser Stelle bringt die Suche unter dem jeweiligen Substantiv eine klare Korrektur: In Duden 10 fehlt nach diesem zweiten Schritt nur noch ein Syntagma, in den anderen Wörterbüchern deren 3.

Als einziges Syntagma wird *auf <eine bestimmte> Idee kommen* (Nr. 5) in keinem der Wörterbücher registriert. In den beiden Duden-Werken steht dagegen das zweiwertige Syntagma *jn auf <eine bestimmte> Idee bringen* im Beispielsatz *er [bzw. sie] hat mich erst auf diese Idee gebracht*.

Das FVG *auf den Markt kommen* (Nr. 7) seinerseits kommt nur in Duden 10 im Beispielsatz *ein neues Produkt ist auf den Markt gekommen* vor. Die PG *auf den Markt* wird sowohl von LaDaF und WöDaF (*etw. auf den Markt bringen / werfen*) als auch von Wahrig (*einen neuen Artikel auf den Markt bringen*) ausschließlich im Zusammenhang mit zweiwertigen Syntagmen aufgeführt; in Duden Universal kommt sie gar nicht vor[6].

In Bezug auf das FVG *zur / auf die Welt kommen* (Nr. 3) erweist sich LaDaF als übersichtlicher als seine Konkurrenten. Hier wird das Syntagma nämlich an derselben Stelle gleich mit beiden Präpositionen aufgeführt. In den Duden-Wörterbüchern kommen zwar auch beide Varianten vor, doch sie liegen recht weit auseinander. WöDaF seinerseits nennt – wie bereits bei *auf die Welt bringen*[7] – nur die seltenere Variante *auf die Welt kommen*.

Obwohl Duden Universal die Syntagmen *ein <bestimmtes> Ergebnis bringen* und *zu einem <bestimmten> Ergebnis führen* nennt, führt es als einziges das einwertige FVG *zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen* (Nr. 6) nicht auf.

Weitere Bemerkungen

Wie bei anderen Verben räumen die fünf Wörterbücher unter dem Lemma „kommen“ den Beispielen unterschiedlich viel Platz ein. Duden 10 führt – neben einigen anderen – 25 Syntagmen auf, die auch im *Spiegel*-Korpus belegt sind, Wahrig 20, LaDaF und WöDaF 19 und Duden Universal 14.

‣ Unsere erste Beobachtung ist zugleich ein Beweis für die Vielfalt der Syntagmen mit dem Funktionsverb KOMMEN: Kein einziges FVG aus dem *Spiegel*-Korpus kommt in allen Wörterbüchern vor. Das in vier Werken gebuchte (in WöDaF nicht vorhandene) Syntagma *(wieder) zu Kräften kommen* ist in unserem Korpus bloß 2mal belegt, wie in:

*(135) Und fast alle zeigen anklagend die Essensrationen vor, von denen niemand wieder **zu Kräften kommen kann**.*

‣ Duden 10, Duden Universal, LaDaF und WöDaF führen – im Gegensatz zu Wahrig – mindestens ein Syntagma mit substantiviertem Infinitiv in der PG auf. Allen vier Werken gemeinsam ist dabei bloß *ins Rutschen kommen*, das – neben *ins Stocken kommen, ins Plaudern kommen* und *zum Tragen kommen* – mit 3 Belegen in unserem Korpus tatsächlich zu den repräsentativsten dieser Art gehört:

*(136) Nun **kommt** das ganze waghalsige Experiment **ins Rutschen**.*

‣ Beide Duden-Werke, Wahrig und WöDaF führen ein Syntagma *in Gefahr kommen* auf. Dieses kommt nun allerdings in unserem Korpus, im Gegensatz zum bedeutungsgleichen *in Gefahr geraten*, das mit 20 Belegen an dritter Stelle der FVG mit GERATEN steht (vgl. S. 240, Tab. 2), gar nicht vor. Die deutliche Bevorzugung von *geraten* in derartigen FVG hängt wohl mit der für die entsprechenden Kontexte typischen Bedeutungskomponente ‚ohne Absicht', ‚zufällig' zusammen.
Ähnliches trifft übrigens auch auf die von Duden 10 aufgeführten Syntagmen *in Bedrängnis kommen*[8] und *in Not kommen* zu. Obwohl diese im *Spiegel*-Korpus 4- bzw. 2mal belegt sind [vgl. 137; 138], lässt sich auch hier – wohl gemerkt bei einer insgesamt wesentlich geringeren Anzahl von Belegen – eine klare Präferenz zugunsten der Version mit GERATEN (5 bzw. 12 Belege) feststellen.

[6] Vgl. dazu S. 178ff. (*auf den Markt BRINGEN*).
[7] Vgl. S. 196.
[8] Ebenfalls in WöDaF gebucht.

*(137) Im Kardiologenskandal **kommen** jetzt die Krankenkassen **in Bedrängnis**.*
*(138) Nun **kam** Rühe noch tiefer **in Erklärungsnot**, als sich am Mittwoch herausstellte, daß das Materialamt des Heeres in Bad Neuenahr schon 1993 einen Bettelbrief mit Roeders Unterschrift besaß […].*

▸ Dasselbe gilt für das Syntagma *in Wut* bzw. *in Zorn kommen* (Duden 10, Duden Universal, Wahrig). Auch dieses ist in unserem Korpus ausschließlich in der Variante mit GERATEN belegt (einmal *in Wut geraten*, 2mal *in Zorn geraten*).

▸ Schließlich wird – ebenfalls in den Duden-Werken und in Wahrig – das Syntagma *hinter js Schliche kommen* verzeichnet. Dieses kommt in unserem Korpus allerdings in dieser Form gar nicht vor. Belegt ist hingegen 9mal die Variante *jm auf die Schliche kommen*, welche mit dem viel frequenteren *jm auf die Spur kommen* (26mal) semantisch konkurriert:

*(139) Sie **kommt** dem Voyeur **auf die Schliche**, es entwickelt sich dennoch eine Beziehung zwischen beiden.*
*(140) Leipziger Staatsanwälte **kamen** ihm **auf die Schliche**; zwei der Vorwürfe: Betrug und Steuerhinterziehung, Gesamtschaden 1,8 Millionen Mark.*

◆ Von den Top-Ten aus dem *Spiegel*-Korpus verzeichnen Engel/Schumacher (1978) nur gerade die Nummern (3) *zur Welt kommen* (ohne die seltenere Variante *auf die Welt kommen*) und (4) *in Frage kommen*.
Da – wie bereits bei „bringen“ festgestellt – zusammengeschriebene PG im Lexikon konsequent außer Acht gelassen werden, fehlen die Nummern (2) *zustande kommen*, (8) *zugute kommen* und (9A) *abhanden kommen*. Auf ähnliche Weise lässt sich das Nicht-Vorhandensein von (5) *auf <eine bestimmte> Idee kommen*, (6) *zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen*, (9B) *in js / <bestimmte> Hände kommen* und (10) *zu einem <bestimmten> Schluss kommen* begründen: Syntagmen, welche im Normalfall erweitert auftreten, finden in diesem Werk keine Erwähnung.
Ein besonderes Augenmerk verdient hier der prägnante Beispielsatz zu (4), *Er kommt für diese Arbeit nicht in Frage*. Dieser enthält – geradezu prototypisch – neben einem menschlichen Subjekt ein durch *für* eingeleitetes Präpositionalobjekt mit Abstraktum, welches das vom Agens anvisierte Ziel ausdrückt, und ist überdies negiert (vgl. S. 213f.).

12.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit der Darstellung in Grammatiken

Es soll an dieser Stelle untersucht werden, welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb KOMMEN in den drei deutschen DaF-Grammatiken von Helbig/Buscha, Bresson und Heringer vorkommen und welche zusätzlichen Syntagmen – eventuell – darin aufgeführt werden.

▸ Für das Funktionsverb KOMMEN führen Helbig/Buscha (2001: 78) nicht weniger als 18 Beispiele auf. Davon gehört lediglich *in Frage kommen* (Rang 4) zu den Top-Ten in unserem Korpus (vgl. Tab. 2).
In dieser Grammatik kommen außerdem folgende FVG vor, die im *Spiegel*-Korpus allerdings einen sehr unterschiedlichen Häufigkeitsgrad aufweisen: Neben den frequenten *in Gang kommen* (32 Belege); *zur Ruhe kommen* (23) und *zum Vorschein kommen* (16) finden sich zwar relativ häufige Syntagmen wie *zum Ausdruck kommen* (7); *zum Stillstand kommen* (7) und *in Fahrt kommen* (6); *in Schwung kommen* (6), aber auch solche, die nur eine geringe Anzahl von Belegen aufweisen: *zum Abschluß kommen* (3); *zum Ausbruch kommen* (3), *zur Kenntnis kommen* (2) und *in Bewegung kommen* (1); *zur Verhandlung kommen* (1); *zur Vernunft kommen* (1).

Schließlich finden sich 4 Syntagmen, die im *Spiegel*-Korpus gar nicht auftreten: *zu Ansehen kommen; in / zur Anwendung kommen; zur Blüte kommen* und *zur Versteigerung kommen*[9].

‣ Bresson (1988) nennt bloß ein Syntagma mit dem Funktionsverb KOMMEN, *in Verlegenheit kommen*, für welches das *Spiegel*-Korpus einen einzigen Beleg aufweist. Die Wahl dieses Syntagmas lässt sich wohl vor allem dadurch erklären, dass Bresson bereits dessen Pendant *in Verlegenheit bringen* zitiert hat (s. oben S. 198).

‣ Heringer (1997) wiederum führt 9 Beispiele auf. Darunter ist das bereits bei Helbig/Buscha aufgeführte *in Gang kommen* mit 32 Belegen das häufigste (Rang 12). Es folgen *zu Hilfe kommen* (12 Belege); *zum Ausdruck kommen* (7); *zur Entscheidung kommen* (2) und *ins Schwitzen kommen* (1 Beleg). 4 Beispiele schließlich kommen in unserem Korpus gar nicht vor: *in die Debatte kommen; zum Kochen kommen; ins Rollen kommen* und – auch dieses bereits bei Helbig/Buscha vorhanden – *zur Anwendung kommen*[10].
Auffallend ist in dieser Liste, dass von 9 Beispielen 3 einen substantivierten Infinitiv enthalten (*Schwitzen; Kochen; Rollen*). Doch obwohl diese Bildungsmöglichkeit theoretisch – und gerade im Sinne des bereits mehrmals herangezogenen Prinzips der Reihenbildung von FVG – durchaus interessant ist, erfreut sie sich in unserem Korpus nur einer sehr mäßigen Beliebtheit (die häufigsten sind mit je 3 Belegen *ins Plaudern kommen; ins Rutschen kommen; ins Stocken kommen* und *zum Tragen kommen*).

Als einzige der drei berücksichtigten Grammatiken führt diejenige von Helbig/Buscha ein Syntagma aus unseren Top-Ten auf, ohne jedoch die allerhäufigsten zu nennen. Dies ist umso erstaunlicher, als die Autoren unter dem Funktionsverb BRINGEN das Syntagma *ums Leben bringen* aufführen (welches im *Spiegel*-Korpus nicht vorkommt). Von da her wäre dessen analoge Bildung mit *kommen* zu erwarten gewesen.
Etwas überraschend ist an dieser Stelle außerdem die Anzahl von Beispielen, die in unserem Korpus nur einmal (5) oder gar nicht belegt sind (7) sowie die Tatsache, dass eines davon (*zur Anwendung kommen*) gleich in zwei Werken vorkommt.

12.4. Allgemeines zu den FVG mit KOMMEN

Die 1'547 Belege (*tokens*) mit KOMMEN aus dem *Spiegel*-Korpus verteilen sich auf 214 Substantive. Das Funktionsverb kommt – wie ansonsten nur GERATEN, SICH BEFINDEN und BLEIBEN – ausschließlich in Verbindung mit einer Präpositionalgruppe vor[11].
2 Substantive tauchen in 2 Syntagmen auf: Neben dem oben erwähnten *Hand* (*abhanden kommen* und *in js / <bestimmte> Hände kommen*) betrifft dies einzig *Recht* (*zurecht kommen* und *zu seinem Recht kommen*).

Zur Semantik. Auch hier können nach semantischen Kriterien zusammenhängende Gruppen eruiert werden. Dabei begegnen uns in den PG einmal mehr (Quasi-)Synonyme, wie beispielsweise *Idee* und *Einfall* oder *Lage* und *Situation*. Weniger häufig als beispielsweise

[9] Zum Vergleich die Anzahl von Belegen im *TA*-Korpus: *zu Ansehen kommen*: 3; *zur Blüte kommen*: 6; *zur Versteigerung kommen*: 7. Während die Variante *in Anwendung kommen* im *TA*-Korpus nicht vorkommt, bringt es diejenige mit *zur* auf 221 Belege und kann insgesamt als recht frequent gelten.
[10] Das – seltsam anmutende – Syntagma *in die Debatte kommen* ist im *TA*-Korpus nicht belegt, *zum Kochen kommen* nur einmal. Auch das FVG *ins Rollen kommen* kann mit 61 Belegen nicht als besonders frequent eingestuft werden.
Diese Größenordnungen werden in *COSMAS II* weitgehend bestätigt: Die FVG *in die Debatte kommen* und *zum Kochen kommen* sind bloß 2mal bzw. 11mal belegt und sind als nahezu unbedeutend zu betrachten. *Ins Rollen kommen* bringt es im Vergleich auf 1'453 Belege.
[11] Vollständige Liste der FVG mit KOMMEN im Anhang, S. tt.

bei BRINGEN sind dagegen stilistische Varianten. Ein schönes Beispiel dafür liefern allerdings die drei Substantive *Gefängnis*, *Knast* und *Vollzug* (unmarkiert, umgangssprachlich bzw. amtsdeutsch). Neben diesen allgemeinen Bezeichnungen finden wir außerdem noch die grausame russische Variante des Strafvollzugs: den *Gulag*.
Auch (Teil)Synonyme, die unterschiedliche Realitäten beschreiben, sind im Korpus vorhanden: Neben dem allgemeinen Substantiv *Liste* steht der *Index*, das Verzeichnis der für Katholiken verbotenen Bücher (*Index Librorum Prohibitorum*).
Auch hier ist die quantitativ bedeutendste Gruppe nicht nach einem semantischen Kriterium[12] zusammengestellt, sondern nach einem syntaktischen: 19 FVG teilen als gemeinsames Merkmal den substantivierten Infinitiv.
Die Konturen der unten aufgeführten Kategorien sind nicht als völlig undurchlässig anzusehen. (Die FVG werden verkürzt zitiert):

‣ ***ums Leben kommen*** *(79)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(plötzlich) sterben'. Ferner: *zu Tode kommen (10).*

‣ ***zustande kommen*** *(71)*– Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚bewerkstelligt werden'. Ferner: *auf die Beine kommen (7).*

‣ ***auf eine <best.> Idee kommen*** *(59)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚eine Idee, einen Gedanken, einen Einfall haben'. Ferner: *auf einen <best.> Einfall kommen (1); auf einen <best.> Gedanken kommen (9); auf ein Konzept kommen (1).*

‣ ***zu einem <best.> Ergebnis kommen*** *(59)* – Syntagmen mit terminativer Bedeutung ‚(nach längerer Überlegung oder Arbeit) ein Endergebnis erzielen'. Ferner: *zu einer <best.> Abschätzung kommen (1); zu einer <best.> Auffassung kommen (1); zu einer <best.> Auslegung kommen (1); zu einer <best.> Beurteilung kommen (1); zu einer <best.> Bilanz kommen (1); zu einer Diagnose kommen (1); zu einer <best.> Einschätzung kommen (2); zu <einer best.> Einsicht kommen (3); zu einer <best.> Entscheidung kommen (2); zu <einer best.> Erkenntnis kommen (9); zu <einem best.> Fazit kommen (3); zu <einer best.> Meinung kommen (1); zu einem <best.> Resultat kommen (4); zu einem <best.> Schluss kommen (43); zu <einer best.> Schlussfolgerung kommen (3); zu <einer best.> Überzeugung kommen (7).*

‣ ***auf den Markt kommen*** *(54)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚produziert werden und zum Verkauf angeboten werden'. Ferner: *in den Handel kommen (5).*

‣ ***in Gang kommen*** *(32)* – Syntagmen mit inchoativer Bedeutung ‚initiiert werden; beginnen'. Ferner: *in Bewegung kommen (1); in Fahrt kommen (6); in Schwung kommen (6); auf Touren kommen (7); auf den Weg kommen (2).*

‣ ***zum Einsatz kommen*** *(28)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚verwendet werden; aktiv werden'. Ferner: *zum Zug(e) kommen (23).*

‣ ***ans Licht kommen*** *(27)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚bekanntgemacht werden; preisgegeben werden'. Ferner: *an die Öffentlichkeit kommen (1); zutage kommen (8); zum Vorschein kommen (16).*

‣ ***jm/etw. auf die Spur kommen*** *(27)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚jn entlarven; etw. enthüllen'. Ferner: *jm auf die Schliche kommen (9).*

‣ ***ins Gefängnis kommen*** *(15)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚verhaftet werden; eingesperrt werden'. Ferner: *in Gefangenschaft kommen (1); in den Gulag kommen (1); in Haft kommen (11); in den Knast kommen (3); in den Vollzug kommen (1).*

[12] Vgl. dazu auch BRINGEN, S. 201, und GERATEN, S. 258.

▸ ***zur Sprache kommen*** *(15)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚explizit ausgedrückt werden; gesagt werden'. Ferner: *zum Ausdruck kommen (7).*

▸ ***in Berührung kommen*** *(9)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚mit jm/etw. zum ersten Mal konfrontiert werden'. Ferner: *in Kontakt kommen (4); in Verbindung kommen (1).*

▸ ***auf <eine best.> Liste kommen*** *(8)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(unfreiwillig) die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich ziehen'. Ferner: *auf die Frontseite kommen (1); auf den Index kommen (3); in <ein best.> Register kommen (1); in die Schlagzeilen kommen (2); in die Zeitung kommen (2).*

▸ ***in die Bredouille kommen*** *(6)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚ernsthafte Probleme (oft finanzieller Art) bekommen'. Ferner: *in Bedrängnis kommen (3); unter Druck kommen (4); auf den Hund kommen (1); in Not kommen (2); in Schwierigkeiten kommen (4); in <einen best.> Strudel kommen (1); in Turbulenzen kommen (2).*

▸ ***in eine <best.> Lage kommen*** *(5)* – Syntagmen mit ähnlicher, jedoch „neutralerer" Bedeutung ‚einer neuen (nicht zwangsläufig problematischen) Situation begegnen'. Ferner: *in <eine best.> Situation kommen (1).*

▸ ***in Form kommen*** *(3)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(wieder) den gewünschten Zustand erlangen'. Ferner: *auf <ein best.> Niveau kommen (1); in Ordnung kommen (1); auf Trab kommen (1).*

▸ ***aus dem Gleichgewicht kommen*** *(1)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich (unerwartet) der Kontrolle entziehen; den normalen, geordneten Weg verlassen'. Ferner: *aus dem Tritt kommen (1).*

▸ ***unter die Leute kommen*** *(1)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(für eine Ware:) verkauft werden; verbreitet werden'. Ferner: *an den Mann kommen (1).*

▸ ***in <einen best.> Verdacht kommen*** *(1)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(als Person; durch sein Tun) in Frage gestellt werden'. Ferner: *in den Geruch <von etw.> kommen (1); in Verruf kommen (1); in Verlegenheit kommen (1).*

▸ Belege mit substantiviertem Infinitiv. Typ: ***ins Plaudern kommen*** *(3)* – Syntagmen mit der inchoativen Bedeutung ‚(unfreiwillig) mit einer Tätigkeit beginnen'. Ferner: *ins Drucksen kommen (1); zum Erliegen kommen (2); ins Grübeln kommen (2); zum Halten kommen (1); zum Nachdenken kommen (1); ins Philosophieren kommen (1); ins Reden kommen (1); ins Rotieren kommen (1); ins Rutschen kommen (3); ins Schlingern kommen (1); ins Schwanken kommen (1); ins Schwitzen kommen (1); zum Stehen kommen (2); ins Stocken kommen (3); ins Stolpern kommen (1); zum Tragen kommen (3); ins Träumen kommen (1); ins Wanken kommen (2).*

Unter den 20 Gruppen zählt neben derjenigen mit substantiviertem Infinitiv und inchoativer Bedeutung (19mal) diejenige von *zu einem <best.> Ergebnis kommen* mit terminativer Bedeutung (17mal) die meisten Einzelelemente.

▸ Die dominierende Stellung der FVG mit substantiviertem Infinitiv ist in Bezug auf die *types* (19 von 216, d.h. 8,8%) und noch vielmehr in Bezug auf die *tokens* (mit 32 von 1'547 Belegen gerade mal 2 Prozent) keineswegs so ausgeprägt wie bei BRINGEN. Obwohl das Muster recht produktiv ist, nehmen diese Syntagmen zahlenmäßig nur einen geradezu unbedeutenden Platz ein: Nur gerade 4 von ihnen kommen im Korpus 3mal vor.

Auffallend ist innerhalb dieser Gruppe die Vorherrschaft der zusammengezogenen Präposition *ins* (14mal), die wohl den „unfreiwilligen Charakter" der Handlung unterstreicht. Diese Hypothese findet darin eine Stütze, dass die Syntagmen mit GERATEN und substantiviertem Infinitiv ausschließlich diese Präposition enthalten.
Die 5 *types* mit *zum* scheinen außerdem eine leicht andere Bedeutung als diejenigen mit *ins* zu haben:

Im Fall von *Nachdenken* zum Beispiel ist die Handlung wohl recht positiv konnotiert[13]: Das kritische Hinterfragen von Informationen kann zwar von Drittpersonen bisweilen – wie in [141] – als ungemütlich oder gar unangenehm empfunden werden, doch beruht es zweifellos auf einem bewussten Willensakt:

*(141) Das war so imposant vorgetragen, daß niemand im Publikum zum Hinterherdenken, geschweige denn **zum Nachdenken gekommen ist**.*

Demgegenüber steht bei den beiden mit *ins* angeschlossenen Infinitiven ein passives Hineinschliddern in ein planlos-kreisendes, bei *Grübeln* geradezu quälendes und ergebnisloses Nachsinnen im Vordergrund[14]:

*(142) Da räkelt sich Manfred Krug in der TV-Rolle des Anwalts Liebling bei der Geliebten auf dem Sofa und **kommt** ganz entspannt im Hier und Jetzt **ins Philosophieren** über die Gebresten des Alters […].*
*(143) Selbst die Profis des Geldgewerbes **sind ins Grübeln gekommen**, ob sich das Geschäft mit dem Geld nicht allzuweit von der ökonomischen Realität entfernt hat.*

‣ In der zweitgrößten Gruppe um das FVG *zu einem <best.> Ergebnis kommen* fällt auf, dass das deutsche Substantiv *Ergebnis* (59mal, s. oben) dem synonymischen Lehnwort *Resultat* (4mal) eindeutig vorgezogen wird (auch *Schluss*, *Erkenntnis* und *Überzeugung* sind häufiger vertreten). Unter semantischem Gesichtspunkt ist jedoch kein Unterschied feststellbar und in den Belegen [144] und [145] ließe sich *Resultat* durch *Ergebnis* ersetzen:

*(144) Die New Yorker Therapeutin Yvette Colón berichtet jetzt in der „Village Voice" über Erfahrungen bei der computergestützten Gruppentherapie und **kommt zu durchaus positiven Resultaten**.*
*(145) Wir fassen nur alle Möglichkeiten ins Auge, um bei den Verhandlungen über die Rückgabe der jüdischen Guthaben am 10. Februar in New York endlich **zu einem Resultat zu kommen**.*

‣ Im Vergleich zu deren Pendant bei BRINGEN erweist sich die Gruppe um *unter die Leute kommen* als sehr bescheiden: Während sie dort mit nicht weniger als 7 verschiedenen Substantiven (*Volk, Frau, Käufer, Kunde, Kundschaft, Leute, Mann*) recht vielseitig und produktiv ist, bietet das Korpus als einzige Variante zu *unter die Leute kommen* das Syntagma *an den Mann kommen*:

*(146) Die EU-Staaten beschließen mit Hilfe spitzfindiger Vertragsauslegungen, das Projekt auf ein späteres Datum zu verschieben – die Euro-Scheine **kämen** beispielsweise erst 2005 **unter die Leute**.*
*(147) Ich werde Ihnen jetzt mal ein Marketing verschreiben, damit Ihr Produkt wirklich **an den Mann kommt**.*

Auch unter quantitativem Aspekt ist diese Kategorie bei KOMMEN geradezu bedeutungslos: Beide Syntagmen sind bloß einmal belegt. Hier – wie auch anderswo – lässt sich beobachten,

[13] Ähnliches trifft auf das Syntagma *zum Tragen kommen* zu, welches die Wirksamkeit und Effizienz des Subjekts ausdrückt.
[14] Als einziges FVG in unserem Korpus lässt *ins/zum Laufen bringen* beide Präpositionen zu, jedoch wohl mit einer Distribution wörtlich/übertragen (vgl. S. 201f.).

dass die in einigen Handbüchern unterstellte Parallelität zwischen BRINGEN und KOMMEN sich bei einer empirischen Überprüfung als Illusion erweist.

▸ Kein Pendant zu *in Position bringen* (‚dafür sorgen, dass etw. betriebsbereit ist', vgl. S. 200) bildet dagegen das Syntagma *in eine <best.> Position kommen* (3 Belege):

(148) ***Kommen*** *Stuten auch deshalb so schwer* ***in Führungspositionen****, weil sie von den Hengsten am Vorpreschen gehindert werden?*

(149) *„Die ZEIT muß wieder die Meinungsführerschaft übernehmen in diesem Lande. Sie muß aus der berichtenden und reflektierenden* ***Position*** *heraus* ***in die treibende kommen****, um wieder ganz das Intelligenzblatt zu werden, das sie früher war."*

Das Syntagma mit obligatorischer Erweiterung und terminativem Aspekt bedeutet ‚eine bestimmte Stellung erreichen; eine (neue) Funktion wahrnehmen'.

▸ Ähnliches trifft auf das Substantiv *Konzept* zu (einmal), das in Verbindung mit dem Funktionsverb KOMMEN keineswegs ein Pendant zu *aus dem Konzept bringen* bildet, sondern in die Kategorie ‚eine Idee, einen Gedanken, einen Einfall haben' gehört (s. oben):

(150) *Nichts gegen einen Crichtonburger, denn* ***auf dieses Konzept*** *muß man erst einmal* ***kommen*** *– die Eliminierung von Geschmack und ästhetischer Distanz.*

Für die intransitiven Syntagmen *aus dem Konzept kommen* und *aus dem Konzept geraten* (‚die Contenance / den Faden verlieren') weist das Korpus keine Belege auf.

▸ Weiter fungiert das Funktionsverb KOMMEN in einigen FVG als Variante von GERATEN. Dies trifft beispielsweise auf *in Verdacht kommen* [einmal, vgl. 154] und *in Verruf kommen* [einmal, vgl. 155] zu:

(151) *Anthony-Noel Kelly, 41, britischer Bildhauer,* ***kam in den Verdacht der Leichenfledderei*** *zu künstlerischen Zwecken.*

(152) *Vor allem die besonders genügsamen Diesel-Direkteinspritzer modernster Bauart* ***kommen*** *durch die amerikanischen Forschungsergebnisse zunehmend* ***in Verruf****.*

Diese Syntagmen erfreuen sich jedoch einer weit geringeren Beliebtheit als diejenigen mit GERATEN (*in/unter Verdacht geraten*: 29mal; *in Verruf geraten*: 10mal), obwohl letzteres Verb im gesamten Korpus wesentlich weniger häufig vorkommt als KOMMEN. Eine Situation, die sich dadurch erklären lässt, dass GERATEN „ausdrucksvoller" ist, dass der unfreiwillige Charakter der Handlung, die wehrlose Haltung des (meist menschlichen) Subjekts bei diesem Funktionsverb deutlich unterstrichen wird.
Dieser Befund trifft auch auf das Syntagma *in Verlegenheit kommen* zu (einmal), welches dieselbe Bedeutung hat wie *in Verlegenheit geraten* (2mal):

(153) *Wir sollten in einem freien Land leben, als ob über uns irgendwo Buch geführt würde, auf daß wir nicht eines Tages angesichts einer Akte* ***in Verlegenheit kämen****.*

▸ Das Syntagma *in den Geruch <von etw.> kommen* (1 Beleg) kommt wie *im Geruch <von etw.> stehen* (vgl. S. 140) zwar mit einer Erweiterung vor, doch es handelt sich hier nicht um ein Genitivattribut (ein solches wäre ebenfalls möglich: *in den Geruch einer Mitschuld*), sondern um einen erweiterterten Infinitivsatz:

(154) *Entscheidend ist dabei für die Firma, daß Boeing nicht* ***in den Geruch kommt****, Mitschuld an dem Unglück zu tragen, das von der Untersuchungskommission schweren Pilotenfehlern zugeschrieben wird.*

Beiden Syntagmen gemeinsam ist die negative Konnotation der Erweiterung, die ihre Eingliederung in die Gruppen um *in <einen best.> Verdacht kommen* bzw. *unter Verdacht stehen* rechtfertigt.

▸ Das von Grammatiken und Monographien immer wieder gern zitierte „Musterbeispiel“ *zur Aufführung kommen* [beispielsweise *Die ‚Alte Dame’ kam in Basel zur Uraufführung vs. Die alte Dame kam zur Uraufführung nach Basel*[15]] schließlich kommt in unserem Korpus nur 3mal vor; in einem Fall ist das Substantiv durch ein Präfix erweitert [156]:

(155) Das Vorhaben mißlang, weil Schänzler das falsche Material im Gepäck hatte: ***Zur Aufführung kam*** *ein Film über den kölschen Barden „King Size Dick“der rheinischen Gesang vortrug.*

(156) Die Szene gehört zum Projekt „Blaubart – Hoffnung der Frauen“, das am Mittwoch dieser Woche in München ***zur Uraufführung kommen soll****, eine neue Version des Märchens vom Ritter, der seine Frauen reihenweise umbringt, bis ihn die letzte schließlich von diesem Zwang erlöst.*

In allen 3 Belegen steht eine ‚kulturelle Veranstaltung’ (Film, Theaterstück oder sportlicher Anlass) an der Subjektstelle und keineswegs ein menschliches Wesen. Eine in diesem Zusammenhang bisher kaum beachtete semantische Restriktion, dank der jegliches Missverständnis aus dem Weg geräumt werden kann, ob man es mit einem FVG oder doch „bloß“ mit einem Vollverb + Präpositionalgruppe zu tun hat[16].

[15] Zellweger (1978:241) zur „satzklammerbildenden Eigenschaft der festen Verbindungen“; dasselbe Syntagma wird von Starke (1989: 83) herangezogen, um die Nicht-Erfragbarkeit von FVG zu illustrieren (*Das Stück kommt zur Aufführung ⌫ *Wozu/wohin kommt das Stück?*).

[16] Ähnliche semantische Restriktionen stellt Brinker (1971: 124) beim Syntagma *zur Versteigerung kommen* fest: Beim FVG muss das Subjekt „das semantische Merkmal „außerpersönlich“ tragen“, ein [+Hum] kommt an der Subjektstelle nur in der Konstellation Vollverb + Präpositionalgruppe in Frage.

12.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger*

Der Vergleich der Ergebnisse aus dem *Spiegel*-Korpus (mit 6'441 Belegen für KOMMEN) mit denjenigen aus dem *TA*-Korpus (103'315) ermöglicht wieder einmal interessante Feststellungen. In diesem Fall werden die aufgrund der Analyse des *Spiegel*-Korpus gewonnenen Erkenntnisse weitgehend bestätigt.
Dem Test unterzogen wurden wie stets die 25 häufigsten Syntagmen mit KOMMEN aus dem *Spiegel*-Korpus. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

Rang	FVG	*Spiegel*-Korpus
1.	ums Leben kommen	79
2.	zustande kommen zu Stande kommen	71 – 71
3.	zur Welt kommen auf die Welt kommen in die Welt kommen	48 12 2 62
4.	(für jn/etw.) in Frage kommen	61
5.	auf <eine bestimmte> Idee kommen	60
6.	zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen	59
7.	auf den Markt kommen	54
8.	jm zugute kommen jm zu Gute kommen	51 -
9.	(jm) abhanden kommen in js / <bestimmte> Hände kommen	48 3 51
10.	zu einem <bestimmten> Schluss kommen	43
11.	an die Macht kommen	34
12.	in Gang kommen	32
13.	zu Wort kommen	29
14.	zum Einsatz kommen	28
15.	ans Licht kommen	27
16.	jm/etw. auf die Spur kommen	27
17.	zurecht kommen zu Recht kommen	27 – 27
18.	zur Ruhe kommen	23
19.	zum Zug(e) kommen	23
20.	(mit jm) ins Geschäft kommen	21
21.	jm in den Sinn kommen	20
22.	vor Gericht kommen	17
23.	(mit jm) ins Gespräch kommen	17
24.	jm in die Quere kommen	16
25.	zum Vorschein kommen	16

Rang	FVG	*TA*-Korpus
1.	(für jn/etw.) in Frage kommen	2'099
2.	zustande kommen zu Stande kommen	1'443 637 2'080
3.	ums Leben kommen	1'869
4.	zu einem <bestimmten> Schluss kommen	1'706
5.	jm zugute kommen jm zu Gute kommen	1'067 13 1'080
6.	zum Einsatz kommen	1'048
7.	auf den Markt kommen	710
8.	zum Zug(e) kommen	524
9.	zur Welt kommen auf die Welt kommen in die Welt kommen	361 139 – 500
10.	auf <eine bestimmte> Idee kommen	443
11.	(jm) abhanden kommen in js / <bestimmte> Hände kommen	390 37 427
12.	zu Wort kommen	365
13.	jm in den Sinn kommen	354
14.	zum Vorschein kommen	354
15.	jm/etw. auf die Spur kommen	232
16.	in Gang kommen	211
17.	zurecht kommen zu Recht kommen	207 1 208
18.	zur Ruhe kommen	204
19.	jm in die Quere kommen	187
20.	an die Macht kommen	185
21.	(mit jm) ins Gespräch kommen	181
22.	zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen	160
23.	ans Licht kommen	125
24.	vor Gericht kommen	118
25.	(mit jm) ins Geschäft kommen	81

Tab. 4: Vergleich der 25 häufigsten FVG mit KOMMEN aus dem *Spiegel*-Korpus mit dem *TA*-Korpus

Wie man sieht, überschneiden sich die Top-Ten im *TA*-Korpus fast gänzlich mit der *Spiegel*-Rangfolge: Nicht weniger als 8 von 10 Syntagmen finden sich im *TA*-Korpus wieder[17]. Zwar wird die Nummer (1) *ums Leben kommen*[18] wie ansonsten nur bei NEHMEN, BRINGEN und SICH BEFINDEN nicht bestätigt, sondern durch die Nummer (4) *(für jn/etw.) in Frage kommen* an der Spitze ersetzt. Mit 1'869 Belegen gehört das Syntagma aber eindeutig weiterhin zu den frequentesten mit KOMMEN. Die Nummer (2) *zustande kommen* dagegen bleibt auf Rang 2, so dass das Gesamtbild sich als bemerkenswert stabil erweist[19].

[17] Unter den untersuchten Funktionsverben erreicht einzig SICH BEFINDEN ein ebenso gutes Ergebnis (vgl. S. 311).

[18] Wie im *Spiegel*-Korpus sind im *TA*-Korpus die Präposition *um* und der Definitartikel fest und stets zusammengezogen, mit einer Ausnahme:
- *Abenteuerlich, aufregend oder romantisch wollen sie* ***um ihr Leben gekommen*** *sein*. (Züricher Tagesanzeiger, 06.01.2000, S. 58, Ressort: Kultur; Die zwei Clowns, die aus dem Jenseits kamen)

[19] Ein zusätzliches Argument für die große Stabilität zwischen den beiden Ranglisten liefert die Tatsache, dass

Die einzigen Ausnahmen bilden unsere Nummern (6) (*zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen*), das im *TA*-Korpus auf Rang 22 abrutscht, und (9), das nur wenige Plätze dahinter liegt (Rang 11). An ihrer Stelle finden wir *zum Einsatz kommen* (von 14 auf 6) und *zum Zug(e) kommen* (von 19 auf 8).
Der beträchtliche Unterschied bei *zu einem <bestimmten> Ergebnis kommen* ließe sich vielleicht durch die Provenienz der beiden Korpora erklären: Das Syntagma ist wohl in der deutschsprachigen Schweiz allgemein weniger frequent als in Norddeutschland. Ein Hinweis darauf ist, dass das bedeutungsähnliche *zu einem <bestimmten> Schluss kommen* im *TA*-Korpus weit oben liegt (Rang 4 gegenüber Rang 10 im *Spiegel*-Korpus).
Das häufige Vorkommen von *zum Einsatz kommen* und wohl auch – wenn auch in geringerem Maße – von *zum Zug(e) kommen* im *Tages-Anzeiger* lässt sich dagegen durch die hohe Anzahl von Sportberichten erklären.

Das Verhältnis zwischen den beiden frequentesten Syntagmen mit *Welt* ist in beiden Korpora vergleichbar: Es dominiert – im *Spiegel*-Korpus etwas deutlicher mit 4 zu 1 gegenüber rund 3 zu 1 im *TA*-Korpus – die Variante *zur Welt kommen*[20] gegenüber dem bedeutungsgleichen *auf die Welt kommen*[21]. Darüber hinaus weist das *TA*-Korpus 7 Belege für *auf die Welt kommen* mit der übertragenen Bedeutung ‚auf den Boden der Tatsachen zurückkehren' (*„Die werden schon noch **auf** die **Welt kommen**", schätzt Lavinia)*, einen offensichtlichen Helvetismus[22], der im *Spiegel*-Korpus logischerweise nicht vorhanden ist. Das dritte Syntagma mit *Welt* aus dem *Spiegel*-Korpus dagegen, *in die Welt kommen* (2 Belege mit Abstraktum an der Subjektstelle), kommt im *TA*-Korpus nicht vor.
Auch bei den zwei Syntagmen mit unterschiedlicher Bedeutung *(jm) abhanden kommen* bzw. *in <best.> Hände kommen* ist das erste in beiden Korpora eindeutig häufiger vertreten.

Wie bereits bei BRINGEN erlaubt die Gegenüberstellung einige Rückschlüsse zur Einführung der neuen Rechtschreibung beim *Tages-Anzeiger*[23]. Wird das Syntagma *zustande kommen* im *Spiegel*-Korpus nach alter Orthographie konsequent klein- und zusammengeschrieben, so lassen die 5 Jahrgänge des *Tages-Anzeiger* den Übergang von der alten zur neuen Rechtschreibung deutlich erkennen:

	zustande kommen	**zu Stande kommen**
1996	463	–
1997	436	–
1998	515	1
1999	23	472
2000	6	165

Tab. 5 – *zustande kommen* vs. *zu Stande kommen* im *TA*-Korpus

---

unter den Top 25 4mal der genau gleiche Rang vorliegt: (2) *zustande kommen*, (7) *auf den Markt kommen*, (17) *zurecht kommen* und (18) *zur Ruhe kommen*.

[20] Neben 358 Belegen mit zusammengezogenem Artikel in der Form *zur Welt kommen* wird im *TA*-Korpus auch 3mal die (normabweichende?) Variante *zu Welt kommen* belegt:
- *Am 9. April 1963 **kam** Marc Jacobs in New York **zu Welt**.* (Züricher Tagesanzeiger, 02.05.1998, S. 75, Ressort: Leute; "Ich kreiere einen Stil, kein Image")

[21] Ähnlich verhält sich die Situation – allerdings bei einer noch klareren Dominanz der Variante mit zusammengezogener Präposition – bei *zur Welt bringen* vs. *auf die Welt bringen* (vgl. S. 205).

[22] Aus Untersuchungen in der gesamten *COSMAS II*-Datenbank geht hervor, dass das Gefüge mit dieser übertragenen Bedeutung sowohl deutschen als auch österreichischen Zeitungen unbekannt ist und ausschließlich in Schweizer Medien vorkommt. Im *Variantenwörterbuch* (2004) wird es aber nicht aufgeführt..

[23] Vgl. dazu auch *zugrunde gehen* vs. *zu Grunde gehen* (S. 289), *beim alten bleiben* vs. *beim Alten bleiben* (S. 334) und *im dunkeln bleiben* vs. *im Dunkeln bleiben* (S. 334).

Während die zusammengezogene Kleinschreibung – mit einer Ausnahme – bis Ende 1998 die Regel ist, verschwindet sie mit wenigen Ausnahmen im Jahre 1999 und wird durch die „neue" Form *zu Stande* ersetzt. Die unter BRINGEN aufgestellte Hypothese, dass die neue Rechtschreibung in der Redaktion des *Tages-Anzeiger* zu Beginn des Kalenderjahres 99 eingeführt wurde (S. 206), scheint damit bestätigt. Es lässt sich in diesem Fall höchstens noch beobachten, dass die neue Rechtschreibung mit „Ausreißern" sowohl im Jahre 1999 als auch noch 2000 nicht ganz so konsequent durchgeführt wurde wie bei *zustande* bzw. *zu Stande bringen*.

In diesem Zusammenhang erweisen sich zwei weitere Syntagmen als besonders interessant, weil sie auf anschauliche Weise die Probleme illustrieren, mit denen Zeitungsredakteure bei der Einführung der neuen Rechtschreibung konfrontiert wurden: Das Syntagma *jm zugute kommen* weist im *TA*-Korpus insgesamt 13 Belege für getrennte Großschreibung der PG auf (*jm zu Gute kommen*). Kennzeichnenderweise stammen die meisten Belege für diese fehlerhafte Form aus dem Jahre 99, d.h. kurz nach Einführung der neuen Regeln (11 Belege bei je einer in den Jahren 97 und 2000). Ähnliches trifft – wenn auch in geringerem Maße – auf das Syntagma *zurecht kommen* zu, für das sich im Jahre 2000 ein Beleg für *zu Recht kommen* findet.

13. GERATEN als Funktionsverb

Für das Verb GERATEN[1] finden sich im *Spiegel*-Korpus ingesamt 799 Belege. Davon entfallen 510 auf finite und 289 auf infinite Verbformen. Die Belege verteilen sich folgendermaßen auf die Personen, Tempora und Modi:

	Belege (total)	davon in FVG
Indikativ Präsens:		
(ich) gerate	2	–
(du) gerätst	–	–
(er/sie) gerät	201	156
(wir) geraten	1	1
(ihr) geratet	–	–
(sie) geraten	58	44
(Sie) geraten	1	1
Indikativ Präteritum:		
(ich) geriet	4	3
(du) gerietst	–	–
(er/sie) geriet	172	86
(wir) gerieten	1	1
(ihr) gerietet	–	–
(sie) gerieten	58	41
(Sie) gerieten	–	–
Imperativ:		
gerat(e)	–	–
geraten (wir)	–	–
gerate	–	–
geraten (Sie)	–	–
Konjunktiv I:		
(ich) gerate	–	–
(du) geratest	–	–
(er/sie) gerate	9	8
(wir) geraten	–	–
(ihr) geratet	–	–
(sie) geraten	–	–
(Sie) geraten	–	–
Konjunktiv II:		
(ich) geriete	–	–
(du) gerietest	–	–
(er/sie) geriete	1	1
(wir) gerieten	–	–
(ihr) gerietet	–	–
(sie) gerieten	2	1
(Sie) gerieten	–	–
Infinitiv:		
geraten	70	61
Partizip II:		
geraten	175	132
geratener	1	1
geratenes	2	–
geratene	20	15
geratenen	20	18
Partizip I:		
geratend	–	–
geratender	–	–
geratendes	–	–
geratende	–	–
geratenden	1	1
Gesamt	**799**	**571**

Tab. 1: Verteilung der Belege von GERATEN auf Personen, Tempora und Modi

Bei der aus Tab. 1 ersichtlichen Verteilung sind vor allem zwei Dinge bemerkenswert:

- Was die Modi betrifft, ist als erstes anzumerken, dass das Korpus – wie auch bei SICH BEFINDEN – keine Imperativform aufweist. Diese Tatsache ist durch semantische Gründe zu erklären: Da GERATEN einen meist unfreiwilligen Prozess ausdrückt, wird man kaum jemanden dazu auffordern, einen solchen Vorgang zu initiieren.

[1] Nicht enthalten in der obigen Statistik sind die folgenden Verben mit Verbzusatz: aneinandergeraten; durcheinandergeraten.

Im übrigen steht einmal mehr der Indikativ deutlich an erster Stelle (insgesamt 498 Belege: 263 im Präsens, 235 im Präteritum[2]) vor dem Partizip II (218), gefolgt vom Infinitiv (70). Für den Konjunktiv I gibt es bloß 9 Belege, der Konjunktiv II kommt 3mal vor. Für das Partizip I gibt es einen einzigen Beleg.

- Der Anteil von Formen der dritten Person (Singular und Plural) bleibt auch bei GERATEN hoch, doch er ist mit insgesamt 501 Belegen (d.h. 62,7% aller Verbformen) geringer als oben bei KOMMEN (68,9% aller Verbformen) und vor allem bei STEHEN (84,3%). 259 Belege entfallen auf den Indikativ Präsens (201 Belege für die 3. Sing., 58 für die 3. Pl.) und 230 auf den Indikativ Präteritum (172 Belege für die 3. Sing., 58 für die 3. Pl.). Das heißt, dass fast alle Formen des Indikativs in der dritten Person stehen! Schließlich liefert auch in diesem Fall die 3. Person Singular alle Belege für den Konjunktiv I (9), während beim Konjunktiv II Singular und Plural zum Zuge kommen (1 bzw. 2 Belege).

13.1. Die 10 häufigsten FVG mit GERATEN

Von den 799 berücksichtigten Verbformen kommen nicht weniger als 571, d.h. also 71,5% in FVG vor, verteilt auf insgesamt 153 Substantive (vgl. die vollständige Rangliste im Anhang, S. bbb). Dies ist der höchste Anteil unter den in dieser Studie untersuchten Verben. Dieses in dieser Deutlichkeit wohl zu erwartende Ergebnis bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als dass GERATEN in der deutschen Gegenwartssprache nicht in erster Linie als Vollverb mit der Bedeutung ‚ohne Absicht, zufällig an eine bestimmte Stelle, irgendwohin gelangen [u. dadurch Nachteile erfahren, Schaden erleiden]' (wie in: ‚Sie ist in eine unbekannte Gegend geraten'; ‚Das Auto geriet an die Leitplanke') fungiert, sondern „bloß" als Funktionsverb in einem Syntagma. Am häufigsten vertreten sind folgende Substantive:

	Substantiv	Anzahl Belege		FVG
1.	Druck	40		unter Druck geraten
2.	Verdacht	29	(25/4)	in/unter Verdacht geraten
3.	Gefahr	20		in Gefahr geraten
4.	Kontrolle	20		außer Kontrolle geraten
5.	Stocken	18		ins Stocken geraten
6.	Visier	17		ins Visier <von jm> geraten
7.	Schwierigkeit	16		in Schwierigkeiten geraten
8.	Wanken	15		ins Wanken geraten
9.	Fuge	13		aus den Fugen geraten
10.	Not	12		in Not geraten

Tab. 2: Top-Ten: Die häufigsten Substantive im Zusammenhang mit GERATEN in FVG

Die 10 häufigsten Substantive [Top-Ten, vgl. Tab. 2], die mit dem Funktionsverb GERATEN kombiniert sind, machen zusammen 200 Belege, d.h. etwas über ein Drittel (35%) aller FVG mit diesem Verb aus. Das Bild ist somit durchaus vergleichbar mit demjenigen bei den

[2] Interessant ist an dieser Stelle die Feststellung, dass GERATEN als einziges unter den Verben dieser Untersuchung im Indikativ fast ebenso viele Präteritum- wie Präsensformen aufweist. Nur bei BRINGEN ist mit einem Anteil von 42,5% Präteritum-Formen eine ähnliche Tendenz auszumachen.

Verben STEHEN und KOMMEN, mit einer vergleichsweise bedeutenden Anzahl Substantive in FVG und einer großen Streuung der Verbformen auf die Substantive.

I. UNTER DRUCK GERATEN

bedrängt werden

(F) être soumis à une pression / à des pressions
(E) to come under pressure

Das FVG **unter Druck geraten** ist mit 40 Belegen das deutlich am häufigsten vorkommende Syntagma mit dem Funktionsverb GERATEN.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma kommt meist ohne Erweiterung vor (30mal), lässt jedoch Erweiterungen sowohl durch Adjektive (3mal) als auch durch Vorderglieder in Komposita (3mal), Infinitivsätze (3mal) und Genitivattribute (einmal) zu. Typische Belege ohne Erweiterung sehen folgendermaßen aus:

*(1) Kaum im Amt, **gerät** der linke Premier Lionel Jospin **unter Druck**.*
*(2) Die Scientologen **geraten** in Amerika **unter Druck**.*
*(3) Konzernchef Heinrich von Pierer **ist unter Druck geraten**.*

Die PG weist im *Spiegel*-Korpus eine bemerkenswert feste Struktur auf: In allen 40 Belegen ist die Präposition *unter* ohne Artikel zu finden. Dies muss aber nicht zwangsläufig der Fall sein: Der Gebrauch des Definitartikels ist – im Zusammenhang mit einem Genitiv- oder einem durch *von* eingeleiteten Präpositionalattribut – durchaus möglich, wie die Beleg-Manipulationen [3'] und [3''] erweisen[3]. Dasselbe gilt für den unbestimmten Artikel (vgl. [3'''], im Zusammenhang mit einer Erweiterung durch einen Relativsatz):

*(3') Konzernchef Heinrich von Pierer ist unter **den** Druck **der Aktionäre** geraten.*
*(3'') Konzernchef Heinrich von Pierer ist unter **den** Druck **von unzufriedenen Aktionären** geraten.*
*(3''') Konzernchef Heinrich von Pierer ist unter **einen** Druck geraten, **den auch viele andere Vorstandsvorsitzende zu spüren bekommen**.*

▸ In 3 Fällen wird das Substantiv *Druck* von einem Adjektiv begleitet. Die geringe Anzahl von Belegen lässt zwar keine klaren Tendenzen bezüglich des Adjektivgebrauchs erkennen, doch kann festgehalten werden, dass es sich im Korpus um intensivierende Adjektive handelt. (Ein Satz wie: *Sie geriet dabei unter **leichten** Druck* ist kaum zu erwarten):

*(4) Wenn die Regierung pfeift, geraten die Fraktionsgeschäftsführer von CDU/CSU und FDP unter **erheblichen** Druck.*
*(5) Wenn weniger zu verdienen ist, aber das Risiko steigt, dürfte so mancher aus dem Straßengeschäft aussteigen, rechnet sich Wenner aus: „Dann gerät die ganze Verteilerebene unter **unheimlichen** Druck."*
*(6) Mit der wachsenden Zahl solcher „Tagelöhner" gerate die übrige Belegschaft unter „**extremen** Druck, Arbeitszeitregelungen gelten hier nicht mehr".*

▸ In 3 weiteren Belegen steht das Substantiv als Hinterglied *–druck* in einem Kompositum. Obwohl die Anzahl Belege auch in diesem Fall sehr klein ist, lässt sich vermuten, dass das Vorderglied *Legitimations–* hier beliebt ist (2 Belege):

*(7) Das Material für ihre dramatischen Ankündigungen liefern ihnen dabei seit dem Ende des Kalten Kriegs unter **Legitimations**druck geratene Sicherheitsbehörden.*
*(8) Das Prinzip der Universalbank, eine deutsche Spezialität, gerät immer stärker unter **Legitimations**druck.*

[3] Vgl. dazu S. 260, Anm. 14.

(9) *Doch Inflation, zu hohe Staatsausgaben und Mißwirtschaft führen intern zu Kaufkraftverfall, der wahre Wert der Währung sinkt, sie gerät unter* ***Abwertungs****druck.*

Obwohl im *Spiegel*-Korpus nicht anzutreffen, sind kumulierte Erweiterungen durch Adjektiv und Vorderglied zugleich nicht auszuschließen, wie beispielsweise in [9']:

(9') *Doch Inflation, zu hohe Staatsausgaben und Mißwirtschaft führen intern zu Kaufkraftverfall, der wahre Wert der Währung sinkt, sie gerät unter* ***starken Abwertungs****druck.*

‣ 3mal wird das Substantiv *Druck* durch einen Infinitivsatz näher bestimmt:

(10) *Deutschland gerät in den Vereinten Nationen zunehmend unter Druck,* ***auf das Veto-Recht zu verzichten****, falls es als ständiges Mitglied in den Sicherheitsrat aufgenommen wird.*
(11) *Gerät Österreich nicht schon bald unter Druck,* ***selbst die Steuern zu senken****, wenn in Deutschland der Spitzensteuersatz auf 39 Prozent gesenkt wird?*
(12) *Es ist der Mai '67, als Teufel und seine Kumpel unter Druck geraten,* ***etwas wirklich Verwegenes zu tun****.*

‣ In einem Beleg schließlich dient ein Genitivattribut als Erweiterung der NG (auch hier – wie überall im *Spiegel*-Korpus – ohne Definitartikel; ein solcher wäre in [13] aber wohl auch möglich):

(13) *Wegen einer fragwürdigen Informations- und Abrechnungspraxis bei kommerziellen Arzneimitteltests in der Psychiatrischen Uni-Klinik Mainz gerät die Krankenhausverwaltung jetzt unter Druck* ***der großen Krankenversicherungen****.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *unter Druck geraten* lässt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. Zum Thema Subjekt lässt sich sagen: „Unter Druck" gerät zwar mehrheitlich ein menschliches Wesen – in genau der Hälfte der Belege ist das Subjekt ein [+Hum] [vgl. u.a 1-4] –, doch es sind auch andere semantische Kategorien an der Subjektstelle vertreten: 12mal ein [+Koll] [vgl. u.a. 5-7], 6mal ein [+Konkr] [vgl. 9] und 2mal ein [+Abstr] [vgl. 8].

‣ Obwohl es sich hier nicht um Komplementierung im engeren Sinne handelt, sei an dieser Stelle schließlich noch angemerkt, dass in 8 Fällen eine „Erklärung" für das „unter-Druck-Geraten" aufgeführt wird. Eingeleitet wird diese Begründung 4mal durch die Präposition *durch* [14], 3mal durch *wegen* [15; vgl. auch 13] und einmal durch die Konjunktion *weil* [16]:

(14) *Innenpolitisch gerät der mit starker Hand agierende Mubarak* ***durch die Militanz religiöser Fanatiker*** *unter Druck.*
(15) *Außenminister Klaus Kinkel (FDP) gerät* ***wegen seiner Kanzlertreue*** *in der eigenen Partei unter Druck.*
(16) *SPIEGEL: Gemeint ist meist, daß die deutsche Wirtschaft unter Druck gerät,* ***weil anderswo billiger produziert werden kann****.*

II. IN / UNTER VERDACHT GERATEN

verdächtigt werden; sich verdächtig machen

(F) être suspect; être suspecté
(E) to be suspected of (doing/having done) sth; to come under (the) suspicion of (doing/having done) sth

Im FVG **in / unter Verdacht geraten** (29 Belege) kommt die PG mit den beiden Präpositionen *in* (25mal) und *unter* (4mal) vor, ohne dass dabei ein Bedeutungsunterschied feststellbar wäre[4].

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Während im *Spiegel*-Korpus bei *unter* immer der Nullartikel vorkommt, schwankt demgegenüber der Artikelgebrauch bei *in* (16mal Nullartikel; 9mal Definitartikel in der Form *in den*). Typische, artikellose Syntagmen ohne Erweiterung sehen folgendermaßen aus:

*(17) Dutroux **gerät in Verdacht** und wird zur Kripo einbestellt.*
*(18) Als eine junge Ausländerin nach einem Hochhaussturz zerschmettert aufgefunden wird, **gerät** er **unter Verdacht**.*

In mehr als der Hälfte der Belege wird die PG erweitert: durch einen Infinitivsatz (11mal), einen anderen Nebensatz (2mal), ein Vorderglied in einem Kompositum (2mal), ein Genitiv- oder ein Präpositionalattribut (jeweils einmal).
Interessant ist an dieser Stelle noch die Feststellung, dass die Kombination *in den* stets mit einer Erweiterung auftritt (7mal mit Infinitivsatz; je einmal mit Genitiv- und mit Präpositionalattribut).

▸ Die mit Abstand häufigste Form der Erweiterung ist – wie oben bereits erwähnt – der Infinitivsatz. In 7 von 11 Fällen kommt dieser in Verbindung mit dem Definitartikel vor [19], in 4 weiteren Fällen mit dem Nullartikel [20]; es handelt sich hier wohl um (gegeneinander austauschbare) stilistische Varianten:

*(19) Und wenn ein Präsident **in den** Verdacht gerät, **vor zehn Jahren seine Frau betrogen zu haben**, heißt es plötzlich: Das ist schlecht.*
*(20) Eine unterhaltsame Komödie (England 1959) von einem unbeholfenen Rockträger (Bill Travers), der **in** Verdacht gerät, **ein Mädchenhändler zu sein**.*

▸ In 2 Belegen wird die PG durch einen uneingeleiteten Nebensatz erweitert:

*(21) Kabilas Kämpfer gerieten in Verdacht, **sie wollten die Hutu-Flüchtlinge regelrecht ausrotten**, die immer noch durch das von den Rebellen beherrschte Ost-Zaire irren.*
*(22) Möller war darauf in Verdacht geraten, **er habe seinen Parteifreund gewarnt**.*

Die Nebensätze übernehmen hier eine ähnliche Funktion wie oben die erweiterten Infinitivsätze und könnten (dank Subjektsgleichheit) auch ohne weiteres durch solche ersetzt werden:

*(21')Kabilas Kämpfer gerieten in Verdacht, **die Hutu-Flüchtlinge regelrecht ausrotten zu wollen**, die immer noch durch das von den Rebellen beherrschte Ost-Zaire irren.*

▸ In 2 weiteren Belegen wird die PG durch ein Vorderglied in einem Kompositum mit –*verdacht* erweitert. In beiden Fällen enthält die PG dabei die Präposition *unter*:

*(23) Die Romanze endet jäh, als der Ehemann der Geliebten erschossen wird und der Pubertätsbengel unter **Mord**verdacht gerät.*

[4] Diese Erkenntnis widerspricht offensichtlich der These von Persson (1975: 90), nach der das Funktionsverb GERATEN – wie auch GELANGEN – nur in FVG mit der Präposition *in* oder *zu* auftritt.

*(24) Die Fahnder […] drehten den früheren Major der Hauptabteilung II des Ministeriums für Staatssicherheit erst um, nachdem er unter **Hehlerei**verdacht geraten war.*

▸ Schließlich weist das *Spiegel*-Korpus je eine Erweiterung durch ein Genitiv- [25] sowie durch ein Präpositionalttribut [26] auf. In beiden Fällen enthält die PG den (obligatorischen?) Definitartikel:

*(25) Sie kichern, daß er früher mit einem alten Audi bei den Sendern vorfuhr, um nicht in den Verdacht **zu großen Reichtums** zu geraten.*
*(26) Um nicht in den Verdacht **von Insidergeschäften** zu geraten, haben wir einem Wettbewerber aus der Region angeboten, ob er auf die Preisdifferenz von 13 000 Mark eingehen will.*

▸ Erweiterungen durch Adjektive sind im *Spiegel*-Korpus nicht zu belegen, obwohl diese Möglichkeit durchaus besteht, wie folgende Beispiel-Variationen zeigen:

*(17') Dutroux gerät in **dringenden** Verdacht.*
*(17'') Dutroux gerät in den **dringenden** Verdacht, **ein Kinderschänder zu sein**.*
*(17''') Dutroux gerät in den **dringenden** Verdacht, **er sei ein Kinderschänder**.*
*(17'''') Dutroux gerät in den **dringenden** Verdacht **des Kindesmissbrauchs**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *in/unter Verdacht geraten* lässt außer dem Subjekt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. Erwartungsgemäß ist das Subjekt meist ein [+Hum] [23mal, s. oben 17-26], doch es kommen auch 3 Kollektivbegriffe [vgl. 27], 2 Konkreta [vgl. 28] und sogar ein Abstraktum [29] in dieser Rolle vor:

*(27) **Die Kriegsmarine** geriet jedenfalls sofort in den Verdacht, den wahren Hergang verschleiern zu wollen.*
*(28) Als Auslöser geriet **die Substanz Nonylphenol** unter Verdacht.*
*(29) Schnell gerät **die Kunst** in den Verdacht, käuflich zu sein, noch schneller wird den Unternehmen vorgeworfen, die Kunst fürs eigene Image zu nutzen.*

III. IN GEFAHR GERATEN

sich einer Gefahr aussetzen; gefährdet sein

(F) courir un risque / un danger
(E) to run the risk (of doing/…sth)

Für das FVG **in Gefahr geraten** weist das *Spiegel*-Korpus 20 Belege auf. Die Präposition ist fest, die PG enthält mit einer Ausnahme keinen Artikel.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. In zwei Dritteln der Belege (14mal) ist die PG nicht erweitert. Typische Belege ohne Erweiterung sehen folgendermaßen aus:

*(30) Wenn die Ungleichheit zu groß wird, **gerät** die Demokratie **in Gefahr**.*
*(31) Falls sich die Lage nicht bald entspannt, könnten auch Schweizer Industriewerte **in Gefahr geraten**.*
*(32) **Gerät** die fristgerechte Einführung des Euro **in Gefahr**?*

Als Erweiterungen dient in 4 Fällen ein Infinitivsatz und in je einem Fall ein Vorderglied in einem Kompositum mit *–gefahr* bzw. ein Adjektiv.

▸ Die häufigste Form der Erweiterung ist – wie bereits erwähnt – der Infinitivsatz. 4mal wird das Substantiv *Gefahr* durch einen solchen näher bestimmt wie in [33]. Darunter befindet sich der einzige Beleg im *Spiegel*-Korpus, der einen Definitartikel aufweist [34].

(33) *Auch in seiner Geschichte – sie spielt im Jahr 2259 – geraten Feuer und Wasser, Erde und Luft in Gefahr,* ***durch ein All-Negativum verschlungen zu werden****, auch sie also ist ein hybrides Konstrukt.*

(34) *Andernfalls wird sie (= die SED-Nachfolgepartei PDS) weiterhin Protestwähler auf sich ziehen, weil sie nie* ***in die*** *Gefahr gerät,* ***den Wahrheitsbeweis für ihre Thesen in der praktischen Politik antreten zu müssen****.*

▸ In einem Beleg wird die PG durch das Vorderglied *Lebens–* in einem Kompositum mit *–gefahr* erweitert:

(35) *Unerschrocken marschiert Lisi auf ihren großen Füßen umher, bis sie fast alle Beweise zusammen hat und dadurch in* ***Lebens****gefahr gerät.*

Es ist zwar anzunehmen, dass das Kompositum *Lebensgefahr* im Rahmen des FVG *in Gefahr geraten* eines der häufigsten – wenn nicht sogar das häufigste – ist, doch die sehr geringe Anzahl einschlägiger Belege im *Spiegel*-Korpus lässt diesbezüglich keine allgemeingültigen Schlüsse zu[5]. Festhalten lässt sich einzig, dass weitere Wortkomposita möglich sind, wie beispielsweise *Todesgefahr*[6].

▸ In einem Beleg aus dem *Spiegel*-Korpus schließlich wird die PG durch ein Adjektiv erweitert:

(36) *Als sich herausstellt, daß der Mann Waffenschieber war, versucht Locke, dessen Geschäfte weiterzuführen, und gerät in* ***tödliche*** *Gefahr.*

Auch hier lassen sich anhand eines einzigen Belegs keine allgemeinen Schlüsse ziehen, doch darf vermutet werden, dass einerseits *tödlich* eine der gängigsten adjektivischen Erweiterungen der PG ist, dass andererseits weitere Attribute mit intensivierender Funktion diese Rolle übernehmen können:

(36') *Als sich herausstellt, daß der Mann Waffenschieber war, versucht Locke, dessen Geschäfte weiterzuführen, und gerät in* ***große*** *Gefahr.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *in Gefahr geraten* lässt außer dem Subjekt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. An der Subjektstelle des FVG scheint es kaum semantische Restriktionen zu geben: In rund der Hälfte der Belege ist das Subjekt ein [+Abstr] [9mal, vgl. oben 30-32], 6mal ist es ein [+Hum] [vgl. 35; 36], 3mal ein [+Konkr] [37] und je einmal ein [+Koll] [vgl. 34] und ein [+Anim] wie in [38]:

(37) *Zuarbeiter des Bonner Regierungschefs versuchen, die fatale Lage gleich wieder schönzureden: Gerate* ***der Euro*** *in Gefahr, komme Kohl noch weniger aus seiner Verpflichtung heraus, als Kanzler weiterzumachen.*

---

[5] Das *TA*-Korpus liefert bei insgesamt 164 Belegen für *in Gefahr geraten* 6 Belege für *in Lebensgefahr geraten*, die gesamte *COSMAS II*-Datenbank 176. Bemerkenswert ist, dass nicht weniger als 27 davon zusätzlich ein Adjektiv enthalten, wie in:

- *Immer mehr Menschen reagieren allerdings allergisch auf das Gift dieser Tiere und* ***geraten*** *nach einem Stich* ***in*** *akute* ***Lebensgefahr****.* (Neue Kronen-Zeitung, 03.08.1994; Der warme Frühling hat die Brut der Wespen begünstigt)
- *Zusammen mit der jungen Wildbiologin Maria (Isabella Rossellini)* ***gerät*** *der Autor* ***in*** *höchste* ***Lebensgefahr****.* (Salzburger Nachrichten, 15.07.1994)
- *Giuseppe Soffiantini, der vor vier Monaten entführt worden war,* ***geriet*** *vergangene Woche* ***in*** *äußerste* ***Lebensgefahr****.* (Salzburger Nachrichten, 28.10.1997; Lösegeld-Verbot erhitzt die Gemüter in Italien)

[6] Für dieses – seltene – Kompositum liefert das *TA*-Korpus keinen Beleg. In der gesamten *COSMAS II*-Datenbank ist es bloß 6mal belegt, wie in:

- *Damit ziehen Vater und Tochter den Zorn der "ehrenwerten Gesellschaft" auf sich und* ***geraten in Todesgefahr****.* (Mannheimer Morgen, 06.04.1996, Unterhaltung; "Wolffs Revier" (SAT1))

*(38) Besonders rabiat benehmen sich Mama und Papa Tyrannosaurus rex, als **Baby Tyrannosaurus rex** in Gefahr gerät.*

IV. AUSSER KONTROLLE GERATEN

(von jm) nicht mehr beherrscht werden können

(F) échapper au contrôle
(E) to get out of hand / control

Im Syntagma **außer Kontrolle geraten** (20 Belege) ist die Präposition *außer* fest und kommt nie in Verbindung mit einem Artikel vor:

*(39) Die gesamte Finanzierung des Digitalabenteuers **gerät außer Kontrolle**.*
*(40) Auf wunderbar absurde Weise zeigt sich, daß dieses Leben nur zu sich selbst kommen konnte, indem es **außer Kontrolle geriet**.*
*(41) In den folgenden Wochen und Monaten **gerieten** die Dinge dann **außer Kontrolle**.*
*(42) Der Schuldspruch zeige wieder einmal, so lautete der Konsens in Großbritannien, daß die Strafgerichtsbarkeit in den einstigen Kolonien **außer Kontrolle geraten sei**.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das FVG *außer Kontrolle geraten* weist eine „feste" bzw. „exklusive" Struktur auf, die jegliche Erweiterung ausschließt.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma verlangt keine obligatorische Komplementierung, lässt jedoch als einziges unter den Top-Ten einen fakultativen Dativ-Anschluss zu.

Subjekt. In der Mehrheit der Belege ist das Subjekt ein [+Abstr] [12mal, s. oben 39-42], doch findet man an der Subjektstelle auch 6 [+Konkr] wie in [43] oder in einem erweiterten Partizipialattribut [44] und – wohl weniger gebräuchlich – sogar 2 [+Hum] wie in [45]:

*(43) Gerät **eine Jacht** während eines solchen Sturmrittes außer Kontrolle, herrscht auf Deck Lebensgefahr.*
*(44) Die Folge: **Die** außer Kontrolle geratene **Zelle** wuchert weiter.*
*(45) „Zille" etwa, der 22jährige türkische Streetworker, der hier groß geworden ist und sich täglich um die Gangs kümmert, „wo **viele** schon mit 12 extrem aggressiv und außer Kontrolle geraten sind".*

Dativobjekt. In 2 Belegen weist das FVG ein fakultatives Dativobjekt auf, das in beiden Fällen ein menschliches Wesen ist:

*(46) Der Patient gerät **der jungen Ärztin** außer Kontrolle und begeht neue Verbrechen.*
*(47) **Einigen Konkurrenten** geriet der Heli-Roboter außer Kontrolle: Sie mußten ihre Versuche abbrechen, weil ihre Kreationen bedrohlichen Kurs auf die Zuschauer nahmen.*

V. INS STOCKEN GERATEN

nicht mehr (zügig) vorankommen

(F) (commencer à) piétiner
(E) to (start to) falter; to (begin to) flag

Unter den insgesamt 17 FVG mit GERATEN, die einen substantivierten Infinitiv enthalten (vgl. dazu S. 258f.), ist das Syntagma **ins Stocken geraten** dasjenige, das die meisten Belege (18) aufweist. Präposition *in* und Definitartikel kommen darin – wie übrigens in allen anderen PG mit substantiviertem Infinitiv auch – immer zusammengezogen vor.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG wird nie erweitert. Typische Belege sehen wie folgt aus:

(48) *Der geplante Werbefeldzug, mit dem die neue Telefongesellschaft Otelo den Wettbewerb gegen die Telekom kräftig anheizen wollte,* ***gerät ins Stocken****.*
(49) *Doch die postume Karriere als Justizopfer* ***geriet ins Stocken****.*
(50) *Die mit großen Hoffnungen gestartete Parlamentsreform* ***ist ins Stocken geraten****.*
(51) *Die geplante Neuorganisation des europäischen Airbus-Konsortiums droht* ***ins Stocken zu geraten****.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *ins Stocken geraten* lässt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. An der Subjektstelle sind die semantischen Restriktionen offensichtlich: Es finden sich ausschließlich Abstrakta, die einen durativen Vorgang ausdrücken: Prozesse, Strategien oder Gespräche, deren weiterer Verlauf aus meist externen Gründen gebremst und in Frage gestellt wird.

Bemerkenswert ist an dieser Stelle aber, dass die äußeren Umstände, die zum „ins-Stocken-Geraten" führen, bloß in einem einzigen Fall genannt werden (mittels einer durch die Präposition *durch* eingeleiteten Nominalgruppe):

(52) ***Durch Entlassungen und Kündigungen*** *ist die Auslieferung von Fanartikeln ins Stocken geraten.*

VI. INS VISIER <VON JM> GERATEN

js (kritische) Aufmerksamkeit erregen; (jm) als Zielscheibe dienen

(F) devenir la cible de qn; tomber dans le collimateur de qn
(E) to become a target for sb; to become sb's target

Auch im FVG **ins Visier <von jm> geraten** (17 Belege) kommen die Präposition *in* und der Definitartikel ausnahmslos zusammengezogen vor.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. In 16 von 17 Belegen wird die PG erweitert. 15mal geschieht dies durch ein Genitiv–, einmal durch ein Präpositionalattribut.

▸ Das Genitivattribut ist die mit Abstand häufigste Form der Erweiterung. In der Verteilung der Erweiterungen nach semantischen Kriterien überwiegen menschliche Wesen (11 Belege), vor Kollektivbegriffen (4), die in einem oft juristischen Kontext eine Autorität oder eine – auch verbrecherische – Organisation bezeichnen. Unter den Substantiven dominieren *(Steuer)fahnder* [5mal, vgl. 53], *Ermittler* [3mal, vgl. 54] und *Behörde* [2mal, vgl. 55]. Daneben findet man je einmal *Kontrolleure*, *Strafverfolger*, *die Rechten*, *Staatssicherheit* und *Mafia*.

(53) *VW-Chef Piëch dürfte es zwar ein wenig Entlastung verschaffen, daß nun auch ein Opel-Manager ins Visier* ***der Fahnder*** *gerät.*
(54) *So geriet der Generalmajor a. D. Georg Bernhardt ins Visier* ***der Ermittler****.*
(55) *Ins Visier* ***der Behörden*** *gerieten auch Spekulanten an der Deutschen Terminbörse.*

▸ In einem Beleg aus dem *Spiegel*-Korpus wird die PG durch ein Präpositionalattribut erweitert. Dieses übernimmt allerdings dieselbe Rolle wie das Genitivattribut (diejenige eines *Genitivus subjectivus*: ‚Die Fahnder nehmen jm/etw. ins Visier') und ist sozusagen als stilistische Variante dadurch bedingt, dass als Erweiterung der PG gleich zwei antagonistische „Autoritäten" mit gegensätzlichen Zielen genannt werden, die der Prägnanz der Aussage wegen ohne Artikel aufgeführt werden:

(56) *Wer hier unbequeme Fragen stellt nach der jüngsten Vergangenheit, wer bestimmte Namen nennt, gerät sofort ins Visier* ***von Mafia und Polizei****.*

▸ Schließlich kommt in einem Beleg die PG ohne Erweiterung vor:

(57) ***Ins Visier geraten*** *dabei vor allem die großen Presseschlachten, die der* SPIEGEL *geschlagen hat, indem er Skandal um Skandal in der Bonner Republik aufdeckte, die mit Namen wie Strauß, Flick, Neue Heimat, coop, Späth und Barschel verbunden sind.*

Das Fehlen des Genitivattributs lässt sich in diesem Fall dadurch erklären, dass die implizite Erweiterung mühelos aus dem Kotext erschlossen werden kann. Gemeint ist offensichtlich „ins Visier des informierten Lesers / des kundigen Bürgers / des aufmerksamen Beobachters der jüngsten Geschichte der Bundesrepublik“ usw.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *ins Visier geraten* ist „gesättigt“ und lässt keine Komplemente zu.

Subjekt. An der Subjektstelle finden sich vornehmlich [+Hum] [13mal, vgl. 53-56], doch es kommen auch 2mal [+Koll] wie in [58] und in einem Fall sogar ein [+Abstr] [vgl. oben 57] vor:

(58) ***Fünf große Versicherungsunternehmen*** *sind ins Visier der Ermittler geraten.*

▸ Schließlich sei an dieser Stelle noch auf den „subjektlosen“ Gebrauch des FVG *ins Visier geraten* in einem erweiterten Infinitivsatz hingewiesen:

(59) *Eine flüchtige Begegnung, ein Händedruck, ein gemeinsames Mahl reichten aus,* ***um ins Visier der Staatssicherheit zu geraten****.*

Zu diesem letzten Beleg kann allerdings festgehalten werden, dass das fehlende Subjekt zweifellos ein menschliches Wesen bezeichnet, (genauer: einen Kambodschaner) wie folgender Substitutionstest zeigt :

(59') *Eine flüchtige Begegnung, ein Händedruck, ein gemeinsames Mahl reichten aus, damit* ***man*** *[oder: jeder Bürger des Landes Kambodscha unter dem Pol Pot-Regime]* ***ins Visier der Staatssicherheit geriet****.*

VII. IN SCHWIERIGKEITEN GERATEN

Probleme bekommen

(F) (commencer à) avoir des difficultés
(E) to get into difficulties / trouble

Das FVG **in Schwierigkeiten geraten** ist im *Spiegel*-Korpus mit 16 Belegen vertreten. Die Präposition ist fest, die PG enthält keinen Artikel. Ungewöhnlich ist an diesem Syntagma, dass das Substantiv *Schwierigkeit* immer im Plural auftritt.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. In der Hälfte der Belege (8mal) wird die PG nicht erweitert. Typische Belege ohne Erweiterung sehen folgendermaßen aus:

(60) *Ken Thompson, der Vater aller modernen Schachmaschinen, bezweifelt dennoch, daß der Weltmeister* ***in Schwierigkeiten gerät****.*
(61) *Wer nicht fraternisierte,* ***geriet in Schwierigkeiten****.*
(62) *[…] Wegen eines großzügigen Honorars* ***war*** *Bangemann zu jener Zeit ohnehin schon* ***in Schwierigkeiten geraten****.*

In 6 Fällen wird die PG durch ein Adjektiv, in 2 Fällen durch ein Vorderglied in einem Kompositum mit *–schwierigkeiten* erweitert. Andere Formen der Erweiterung kommen im *Spiegel*-Korpus nicht vor.

▸ Die häufigste Form der Erweiterung ist mit 6 Belegen das Adjektiv. Die verwendeten Adjektive lassen sich unter semantischem Gesichtspunkt in zwei Kategorien unterteilen: Sie drücken entweder die Art der Schwierigkeiten (3mal *finanziell*; *wirtschaftlich; politisch*) oder deren Ausmaß (*massiv; ernst; erheblich*) aus.
In 2 Belegen wird die PG gleich durch 2 – jeweils ein intensivierendes und ein klassifizierendes, nicht graduierbares – Adjektive erweitert [vgl. 64; 65]:

*(63) Die Firma geriet in **finanzielle** Schwierigkeiten, ein Sanierungskonzept scheiterte.*
*(64) Per Anzeige in der frankfurter allgemeinen (faz) sucht David seit vorvergangener Woche „Förderer und Gönner" für seine Kommune, die „ohne Verschulden der jetzigen Führung in **erhebliche finanzielle** Schwierigkeiten" geraten sei.*
*(65) Stoiber: Die Konsequenz ist, diese Länder geraten in **massive politische** Schwierigkeiten und werden sich an uns wenden: Ihr müßt uns helfen, diese Stabilitätspolitik durchzuhalten.*

▸ 2mal wird die PG durch ein Vorderglied in einem Kompositum mit *–schwierigkeiten* erweitert. Auch diese Form der Erweiterung dient dazu, den finanziellen Aspekt der betreffenden Schwierigkeiten hervorzuheben:

*(66) Gerät ein Mitgliedsland in **Finanz**schwierigkeiten, kann es sich vom IWF Geld zu Vorzugszinsen borgen – derzeit etwa 4,6 Prozent.*
*(67) Wenn eine Regierung in **Zahlungs**schwierigkeiten geriet, sollten IWF-Kredite verhindern, daß die Währung unter Abwertungsdruck kam und das System auseinandertrieb.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *in Schwierigkeiten geraten* lässt keine Komplementierung zu.

Subjekt. An der Subjektstelle des FVG findet man unter den 16 Belegen des *Spiegel*-Korpus 9 Kollektivbegriffe [vgl. 63-67], wobei an dieser Stelle auf die Häufigkeit des Substantivs *Land* (4 Belege) hingewiesen sei. 6mal kommen menschliche Wesen – bemerkenswerterweise immer im Singular – als Subjekt des Syntagmas vor [vgl. 60-62]. Schließlich belegt – eher unerwartet – in einem Fall ein Konkretum die Subjektstelle, wie [68] zeigt:

*(68) „**Eine Handvoll Satelliten**", so McDonnell, werde wohl dennoch in ernste Schwierigkeiten geraten.*

VIII. INS WANKEN GERATEN

unsicher, erschüttert werden

(F) (commencer à) être ébranlé
(E) to beginn to waver; to become shaky

Das Syntagma **ins Wanken geraten** (15 Belege) ist nach *ins Stocken geraten* (Nummer 5) das zweite in der „Top-Ten"-Liste, das einen substantivierten Infinitiv enthält. Es weist dieselben syntaktischen Merkmale und semantischen Restriktionen wie dieses auf: zusammengezogene Präposition *in* und Definitartikel, nicht erweiterbare PG, klare Dominanz der Abstrakta an der Subjektstelle. Typische Belege sehen wie folgt aus:

*(69) Selbst diese eingängige These **gerät ins Wanken**.*
*(70) Es wurde nicht mehr genug Beute gemacht, das soziale Gleichgewicht **geriet ins Wanken**, die Gruppen drohten auseinanderzubrechen.*
*(71) Bis sich in allen Sprachen der EU herumgesprochen hat, daß auch jetzt schon etwa das 50 Pfennig-Stück oder das Markstück nickelträchtig sind, ohne daß es großflächig Pickel beim Bezahlen gäbe, **ist** der Fahrplan für den Euro längst **ins Wanken geraten**.*
*(72) Dafür, wie schnell derartige Beteuerungen **ins Wanken geraten** können, gab Wilmut selbst das beste Beispiel […].*

◆ **Zur Komplementierung**. Wie bereits bei *ins Stocken geraten* festgestellt, lassen FVG mit substantiviertem Infinitiv in der PG keine Komplementierung zu.

Subjekt. Auch hier sind die semantischen Restriktionen an der Subjektstelle eindeutig: „Ins Wanken" geraten grundsätzlich Abstrakta (vor allem fest geglaubte Prinzipien, Grundsätze und Pläne bzw. Projekte) wie in den Belegen [69-72]. Diese Regel kennt aber – im Unterschied zu *ins Stocken geraten* – eine Ausnahme:

*(73) Vor allem das Verhalten der mächtigen US-Filmbosse […] ist nun entscheidend: Wenden sie sich von einem **ins Wanken geratenen Kirch** ab?*

Als Substantiv im erweiterten Partzipialattribut steht hier nicht wie erwartet ein abstrakter Begriff, sondern ein menschliches Wesen. Doch dieses auf den ersten Blick etwas merkwürdig anmutende Faktum lässt sich recht einfach klären: Ins Wanken geraten ist keineswegs ein Individuum namens Leo Kirch, sondern dessen Filmverleih-Imperium. Die Privatperson dient hier sozusagen als Personifizierung einer für den Leser abstrakt wirkenden Monopolstellung.

IX. AUS DEN FUGEN GERATEN

den Zusammenhalt verlieren; zerbrechen

(F) 1° se disloquer; 2° craquer; partir en eau de boudin
(E) 1° to fall apart; 2° to go to pieces

Auch das Syntagma **aus den Fugen geraten** (13 Belege) weist eine starre Struktur auf. Präposition und Definitartikel sind fest und variieren nicht, das Substantiv *Fuge* steht immer im Plural. Die PG ist in keiner Art und Weise erweiterbar. Hier ein paar typische Belege:

*(74) Mit kindlichem Erstaunen, ja überrascht erlebt Lucie, wie ihre triste Vorstadtexistenz **aus den Fugen gerät**.*
*(75) Viele erkennen erst jetzt, daß die institutionellen Grundlagen des sozialstaatlichen Erfolgsmodells nicht nur wegen mancher neoliberaler Zauberlehrlinge **aus den Fugen geraten**.*
*(76) In Wirklichkeit war es der Moment, in dem unser Wirtschaftssystem **aus den Fugen geriet**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Wie fast alle FVG mit GERATEN lässt das Syntagma *aus den Fugen geraten* keine Komplemente zu.

Subjekt. Unter semantischem Gesichtspunkt dominiert an der Subjektstelle eindeutig die Kategorie „Abstrakta" (10mal), doch es kommen an dieser Stelle bzw. als Substantiv in einem erweiterten Partizipialattribut auch 2 Kollektivbegriffe – wobei wir hier *Stadt* als solchen betrachten – wie in [77; 78] und ein menschliches Wesen [79] vor:

*(77) Mehr als eine politische Heimat suchen die Kids eine Identität, die das ganz normale Elend in einer aus den Fugen geratenen **Stadt** erträglich macht.*
*(78) Er brachte in die aus den Fugen geratene **Weltstadt** am Hudson River in knapp zwei Jahren wieder Ordnung.*
*(79) Funktionäre des Wettbewerbs wollten **der Dame** schon den Titel wegen Übergewichts aberkennen, doch Trump, ganz Gentleman, warf sich vor **die aus den Fugen Geratene**: „Ich hielt das für unfair", sagt der amerikanische Tycoon, „ihr gegenüber und allen, die ein Gewichtsproblem haben."*

Während der Gebrauch von *Stadt* im Zusammenhang mit dem Syntagma *aus den Fugen geraten* weiter nicht auffällig ist (mit der Stadt selbst ist sozusagen eine ganze Welt mit ihren Gesetzen und Regeln aus den Fugen geraten), ist derjenige im Zusammenhang mit einer jungen Dame um einiges problematischer. In dieser Situation, in der einer amtierenden Miss

Universe mit Gewichtsproblemen beinahe der Titel aberkannt worden wäre, soll – zugegebenermaßen mit einer gewissen Portion Ironie von seiten des Journalisten und eventuell in Anlehnung an die gleichbedeutende ugs. Wendung *aus dem Leim gehen* – der Aspekt hervorgehoben werden, dass eben solche jungen Frauen mehr sind als bloße Privatpersonen: Sie repräsentieren ein Schönheitsideal mit strengen Auflagen, die es zu respektieren gilt, ein Schönheitsideal, das nur unter Einhaltung drastischer Regeln erreicht und bewahrt werden kann. Werden diese Regeln nicht beachtet, gerät ein ganzes „Weltbild" aus den Fugen.

X. IN NOT GERATEN

(ernste, finanzielle usw.) Schwierigkeiten bekommen

(F) tomber dans la détresse; tomber dans la misère / le besoin

(E) to get into (serious) difficulties / trouble; to be reduced to poverty; to fall on hard times

Das den zehnten Rang einnehmende FVG **in Not geraten** schließlich weist 12 Belege auf. Die PG kommt immer mit derselben Präposition und ohne Artikel vor. Das Besondere an diesem Syntagma ist, dass das Substantiv ohne Bedeutungsunterschied zwischen dem Singular *Not* (10mal) und dem Plural *Nöte* (2mal) schwankt. (Es sei hier allerdings angemerkt, dass *Nöte* in beiden Fällen durch ein Vorderglied erweitert wird [vgl. 85; 86])[7].

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG wird in zwei Dritteln der Belege erweitert. Als mögliche Erweiterungen treten auf: Vorderglieder in Komposita (6mal) und Adjektive (2mal). Belege mit nicht erweiterter PG und Substantiv im Singular sehen folgendermaßen aus:

*(80) Aus seiner aktiven Zeit als Faustkämpfer weiß Kohl allerdings, was der Boxer tut, wenn er **in Not gerät**: Kurzentschlossen warf Kohl seine Taktik um.*

*(81) Besonders Alleinerziehende, in den allermeisten Fällen Frauen, **geraten in Not**.*

*(82) Die versprechen **in Not geratenen** Menschen Kredite – und drehen ihnen als vermeintliche Sicherheit Versicherungen und Bausparverträge an.*

▸ Die häufigste Art der Erweiterung ist – wie bereits erwähnt – mit 6 Belegen das Vorderglied in einem Kompositum mit *–not* bzw. *–nöte*. Als einziges Vorderglied kommt *See–* im *Spiegel*-Korpus gleich 2mal vor.

*(83) Dennoch gerieten die Kapitäne immer wieder in **See**not, wie nun auch Goddio mit seiner Unterwasserarchäologie beweist.*

*(84) Die Richter geraten in solchen Konflikten in **Entscheidungs**not.*

*(85) Bundeslandwirtschaftsminister Jochen Borchert (CDU) gerät mit seiner starren Abwehrhaltung gegenüber den Agrarreformplänen der Europäischen Kommission in **Begründungs**nöte.*

In diesen Belegen nennt das Vorderglied sozusagen den Bereich, in dem jemand in Not gerät – konkret oder im übertragenen Sinn. In [84] und [85] liefert es gleichzeitig eine Erklärung darüber, warum dies geschieht:

*(84') Die Richter geraten in solchen Konflikten in **Not, weil sie Mühe haben, eine Entscheidung zu treffen**.*

[7] Kaum überzeugen dürfte in diesem Zusammenhang die Hypothese von Persson (1975: 90), laut der die Pluralform im Vergleich zum Singular eine iterative Aktionsart zum Ausdruck bringt. Auch von Polenz (1987: 171) will im Plural eine iterative Aktionsart erkennen. Seine Darlegung lässt sich allerdings durch eine empirische Untersuchung nicht bestätigen: Im gesamten schriftlichen *COSMAS II*-Korpus stehen 93 Belegen für *in Schwingung versetzen* 146 für *in Schwingungen versetzen* gegenüber, ohne dass sich semantische Unterschiede im Gebrauch feststellen ließen. Vgl. ferner Tao (1997: 58).

(85') *Bundeslandwirtschaftsminister Jochen Borchert (CDU) gerät mit seiner starren Abwehrhaltung gegenüber den Agrarreformplänen der Europäischen Kommission in* ***Nöte, weil er diese Einstellung gegenüber seinen Partnern nicht befriedigend begründen kann****.*

▸ In 2 weiteren Belegen wird die PG durch ein Adjektiv erweitert, das eine eher intensivierende Funktion hat:

(86) *Die schöne, seit Jahrzehnten heterosexuelle Lehrkraft Camille verknallt sich unversehens in eine verführerische Wanderzirkus-Artistin und gerät in* ***schwere Gewissens- und Glaubens****nöte.*

(87) *Bei soviel vorauseilendem Gehorsam geraten diejenigen, die als Inoffizielle Mitarbeiter der Stasi das Soll übererfüllt haben, in* ***zusätzliche Erklärungs****not.*

In beiden Fällen ist das Adjektiv nicht die einzige Erweiterung, da die PG zusätzlich auch noch ein Vorderglied enthält. Ein Adjektiv allein (*in zusätzliche Not geraten*) ist zwar nicht belegt, doch dürfte es sich bloß um eine „zufällige" Lücke handeln.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *in Not geraten* lässt außer dem Subjekt keine Komplementierung zu.

Subjekt. Dieses ist erwartungsgemäß meist ein [+Hum] [10mal, s. oben 80-87], doch kommen im *Spiegel*-Korpus auch 2 Kollektivbegriffe [88; 89] in dieser Rolle vor:

(88) *Ein Teil der Profis war schon beim Einsatz in Mexiko dabei, einige sammelten ihre Erfahrungen sogar schon bei der Rettung* ***der amerikanischen Sparkassen, die*** *Mitte der achtziger Jahre kollektiv in Not gerieten.*

(89) *Mit dieser Regelung können in Not geratene* ***Firmen*** *auf Antrag ihre Löhne und Gehälter für eine bestimmte Zeit im Schnitt um etwa zehn Prozent reduzieren.*

FAZIT

Die Hauptergebnisse der empirischen Untersuchung zu den 10 häufigsten FVG mit dem Funktionsverb GERATEN lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Unter den 10 häufigsten Substantiven in Verbindung mit dem Funktionsverb GERATEN befinden sich – stellvertretend für alle übrigen FVG mit diesem Funktionsverb – ausschließlich Syntagmen mit **Präpositionalgruppe**.
- In 2 FVG (*in Schwierigkeiten geraten; aus den Fugen geraten*) steht das Substantiv immer im **Plural**. Das Syntagma *in Not geraten* unterscheidet sich dadurch von den anderen, dass das darin vorkommende Substantiv sowohl im Singular (*in Not*) als auch im Plural (*in Nöte*) stehen kann. Zwischen den beiden Varianten scheinen aber keine semantischen Unterschiede zu bestehen.
- In 7 FVG mit PG sind **Präposition- und Artikelgebrauch** ausnahmslos fest und restriktiv: 3 Syntagmen enthalten immer den Nullartikel (*außer Kontrolle geraten; in Schwierigkeiten geraten; in Not geraten*), in 3 weiteren wird der Definitartikel in kontrahierter Form mit der Präposition verwendet (*ins Stocken geraten; ins Visier geraten; ins Wanken geraten*), in einem FVG schließlich werden Präposition und Definitartikel zwar nicht zusammengezogen, doch auch sie sind fest und variieren nie (*aus den Fugen geraten*).

  In 4 Syntagmen dagegen kann der Artikelgebrauch variieren, obwohl im *Spiegel*-Korpus längst nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind:

  - Im FVG *in Gefahr geraten* ist die Präposition fest. Die PG enthält außerdem in 19 von 20 Belegen einen Nullartikel. Die einzige Ausnahme bildet eine durch einen Infinitivsatz erweiterte PG mit Definitartikel. Doch es wären weitere Variationen möglich wie beispielsweise *in **eine** große Gefahr geraten*.
  - Das FVG *in/unter Verdacht geraten* kann als einziges unter den Top-Ten mit derselben Bedeutung mit 2 verschiedenen Präpositionen vorkommen. Auch hier besteht neben den im Korpus vorhandenen Null- und Definitartikeln zumindest die Möglichkeit eines unbestimmten Artikels (*in einen Verdacht geraten*)
  - Das frequenteste FVG *unter Druck geraten* schließlich kommt zwar in allen 40 Belegen – bei fester Präposition – ohne Artikel vor. Doch obwohl dies im *Spiegel*-Korpus nicht ersichtlich ist, kann auch in diesem Fall der Artikelgebrauch erheblich variieren (z.B. durch Definitartikel oder unbestimmten Artikel, s. oben).

- 4 von 10 FVG mit PG sind **nicht erweiterbar**. Es handelt sich dabei um die Syntagmen *außer Kontrolle geraten* und *aus den Fugen geraten* sowie – stellvertretend für alle FVG, deren PG einen substantivierten Infinitiv enthält – *ins Stocken geraten* und *ins Wanken geraten*.

  Unter den übrigen FVG lassen sich bezüglich der Erweiterungsmöglichkeiten durchaus Präferenzen feststellen:

  - Das FVG *unter Druck geraten* wird in drei Vierteln der Belege ohne Erweiterung verwendet. Wird es jedoch erweitert, finden sich Adjektive, Vorderglieder und Infinitivsätze in gleichem Maße, ohne dass dabei andere Erweiterungsformen (wie z.B. Genitivattribute) prinzipiell ausgeschlossen wären.
  - Der Anteil erweiterter PG liegt bei *in Gefahr geraten* etwas höher (ein Drittel). Hier stehen Erweiterungen durch Infinitivsätze deutlich an erster Stelle.
  - Die Syntagmen *in Schwierigkeiten geraten* und *in Not geraten* sind bei der Hälfte der Belege erweitert. Im ersten Fall dominieren Adjektive vor Vordergliedern, im zweiten ist die Situation gerade umgekehrt.
  - *In Verdacht geraten* tritt in rund 60% der Belege erweitert auf. Mit Abstand häufigste Erweiterungsform ist der Infinitivsatz.
  - Das Syntagma *ins Visier geraten* wird fast immer durch ein Genitivattribut erweitert.

- Höchst einfach lässt sich das Thema **Komplementierung** zusammenfassen: Die Syntagmen mit dem Funktionsverb GERATEN haben unter syntaktischem Gesichtspunkt kein Bedürfnis nach Komplementierung. Einzig das FVG *außer Kontrolle geraten* lässt ein fakultatives – und seltenes – Dativobjekt zu[8].

- In allen Belegen stehen die nichtprädikativen Satzglieder innerhalb der von finitem Verb und nominalem Teil gebildeten verbalen Klammer, so dass in keinem Beleg das Phänomen der Ausklammerung vorliegt.

[8] Erweiterbarkeit und Komplementierung der Top-Ten-Syntagmen mit GERATEN aus dem *Spiegel*-Korpus werden im Anhang nochmals in tabellarischer Form zusammengefasst. Vgl. S. eee bzw. fff.

13.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Interessant ist die Frage, wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb GERATEN in fünf gängigen deutschsprachigen Wörterbüchern vorkommen. Die Suche erfolgte zunächst unter dem Lemma „geraten", erst in einem zweiten Schritt unter dem jeweiligen Substantiv. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

	Duden 10	**Duden Universal**	**LaDaF**	**Wahrig**	**WöDaF**
1. unter Druck geraten	o	-	-	-	-
2. in/unter Verdacht ~	o	o	X	o	X
3. in Gefahr ~	o	o	X	-	X
4. außer Kontrolle ~	o	o	-	-	X
5. ins Stocken ~	X	X	o	X	o
6. ins Visier ~	-	-	-	-	-
7. in Schwierigkeiten ~	X	X	X	X	X
8. ins Wanken ~	o	-	o	o	o
9. aus den Fugen ~	o	o	o	o	o
10. in Not ~	X	o	X	-	o

Tab. 3: Die 10 häufigsten FVG mit GERATEN in fünf gängigen Wörterbüchern (X = gebucht unter „geraten"; o = gebucht unter dem jeweiligen Substantiv; - = nicht gebucht)

▸ Im allgemeinen lässt sich feststellen, dass die – meist relativ kurzen – Artikel zu GERATEN in Bezug auf FVG bloß mäßige Ergebnisse liefern. Von den 10 häufigsten FVG figurieren unter dem Stichwort „geraten" gerade mal 2 (Duden Universal und Wahrig), 3 (Duden 10) resp. 4 (LaDaF und WöDaF).
In diesem Fall erweisen sich LaDaF und WöDaF trotz einer insgesamt geringeren Anzahl von Beispielen eindeutig als die treffsichersten. Zwar fehlt auch hier das mit Abstand häufigste Syntagma *unter Druck geraten*, doch es finden sich in beiden – im Gegensatz zu den anderen Wörterbüchern – immerhin die Nummern (2) und (3).
Wahrig und Duden Universal bieten interessanterweise ein identisches Bild: Von den Top-Ten kommen in beiden Wörterbüchern dieselben 2 Syntagmen vor (die wiederum auch in Duden 10 vorhanden sind).

Als einziges kommt das Syntagma *in Schwierigkeiten geraten* in allen Wörterbüchern vor; *ins Stocken geraten* seinerseits fehlt in WöDaF und LaDaF, wobei Letzteres überhaupt kein FVG mit substantiviertem Infinitiv in der PG aufführt. Überraschender ist jedoch die Tatsache, das nicht weniger als 4 Syntagmen in keinem der berücksichtigten Wörterbücher unter dem Lemma „geraten" gebucht sind (neben dem bereits erwähnten *unter Druck geraten* auch die Nummern (6) *ins Visier geraten*, (8) *ins Wanken geraten* und (9) *aus den Fugen geraten*).

▸ Auch hier wird die bloß mittelmäßige Bilanz der einzelnen Wörterbücher durch eine Suche unter dem jeweiligen Substantiv stark aufgebessert.

- In Duden 10 finden sich mit einer Ausnahme alle wichtigsten Syntagmen. Als einziges fehlt – wie übrigens in den vier anderen Wörterbüchern auch – *ins Visier geraten*. Beide Duden-Werke führen unter dem Lemma „Visier" zwar die zweiwertigen *etw. ins Visier bekommen; etw. ins Visier fassen* und *jn/etw. ins Visier nehmen*, doch die einwertige Nummer (6) unserer Top-Ten bleibt überraschend unerwähnt.

Interessant ist an dieser Stelle zudem, dass das auf Rang 2 stehende FVG *in/unter Verdacht stehen* in einem Beispielsatz mit der frequenteren Präposition *in* vorkommt (*Er geriet in den Verdacht von Dienstvergehen*), die seltenere Präposition *unter* jedoch außen vor bleibt.

- In WöDaF fehlen nach dem zweiten Suchvorgang noch 2 Syntagmen: die Nummern (1) *unter Druck geraten* und (6) *ins Visier geraten*. Besonders auffallend – und merkwürdig – ist in Hinsicht auf letzteres FVG die Tatsache, dass WöDaF kein Lemma „Visier" aufführt! Wie in Duden 10 kommt auch hier das FVG *in/unter Verdacht stehen* nur mit der frequenteren Präposition *in* vor, die seltenere Präposition *unter* wird erst gar nicht erwähnt.
- Die in Duden 10 festgestellten Lücken bezüglich der Nummern (2) und (6) finden sich in derselben Form auch in Duden Universal. Hinzu kommt das Fehlen der Nummer (8) und vor allem der Nummer (1) *unter Druck geraten*: Der einbändige Duden führt einerseits ein Syntagma mit Präpositionalobjekt *mit etw. in Druck geraten* auf, andererseits 3 Syntagmen mit der Präposition *unter* in der PG: *unter Druck stehen / handeln* [sic!] / *setzen*.
- Auch LaDaF führt 3 Syntagmen nicht auf: *unter Druck geraten* (Nummer 1)*; außer Kontrolle geraten* (4) und *ins Visier geraten* (6).
  Während unter dem Lemma „Kontrolle" überhaupt kein Syntagma mit PG aufgeführt wird, findet man unter „Druck" *jn unter Druck setzen* und *unter Druck stehen*, unter „Visier" – wie in den Duden-Werken – *jn/etw. ins Visier nehmen*.
- In Wahrig schließlich kommen 5 FVG aus unserer Top-Ten-Liste überhaupt nicht vor: *unter Druck geraten* (1); *in Gefahr geraten* (3); *außer Kontrolle geraten* (4); *ins Visier geraten* (6) und *in Not geraten* (10). Außerdem wird die Nummer (2) auch hier nur mit der frequenteren Präposition *in* aufgeführt.

Weitere Bemerkungen

Von den fünf untersuchten Wörterbüchern ist Duden 10 trotz erheblicher Lücken unter den Top-Ten das vollständigste: Es führt unter dem Lemma „geraten" insgesamt 20 FVG (von 153 in unserem Korpus) auf. An zweiter Stelle steht Wahrig mit 12 in unserem Korpus belegten Beispielen vor WöDaF (11), LaDaF (10) und Duden Universal mit nur noch 9. Besonders auffallend ist an dieser Stelle das große Gefälle zwischen den beiden Duden-Werken.
Bemerkenswert im Aufbau der jeweiligen Artikel ist ferner, dass Wahrig und WöDaF als erste Unterbedeutung von GERATEN ‚gelingen, gut werden'[9] bzw. ‚etw. mit einem bestimmten Ergebnis zustande bringen' aufführen, während die anderen allesamt den Akzent auf das zufällige Erreichen eines Ortes setzen.

▸ Interessanterweise führen Duden 10 und vor allem Wahrig auch (5 resp. 10) Beispiele auf, die in unserem Korpus nicht belegt sind.
Ersteres nennt an dieser Stelle die Syntagmen *in Schulden geraten; in Verfall geraten; in Verzug geraten; in Erstaunen geraten* und *in Verlust geraten*.
Im zweiten finden sich *auf einen Gedanken geraten; auf einen falschen Weg geraten; in eine Angelegenheit geraten; in Angst geraten; in Furcht geraten; in schlechten Ruf geraten; in Schulden geraten; ins Schwitzen geraten; in Verlust geraten* und *in Verzug geraten*. Dieses Wörterbuch ist das einzige, das der Komponente ‚Furcht' mit 2 verschiedenen Syntagmen einen Platz einräumt. Das Syntagma *auf einen falschen Weg geraten* dagegen ist ein Grenzfall, der aufgrund des obligatorischen und wohl ziemlich festen Adjektivs eher in die

[9] Diese Definition ist in den Duden-Werken erst unter 2.a) zu finden, in LaDaF wird sie als sechste Unterbedeutung des Verbs aufgeführt.

Kategorie Phraseologismen einzuordnen wäre (ähnlich wie das bedeutungsähnliche *auf die schiefe Bahn geraten*).

‣ In beiden Wörterbüchern enthalten sind *in Schulden geraten* und *in Verzug geraten* sowie das in Duden 10 als Papierdeutsch bezeichnete *in Verlust geraten* mit der Bedeutung ‚verloren gehen'. Letzteres kommt in unserem Korpus zwar nicht vor, doch weist dieses ein eher unübliches, den Wörterbüchern unbekanntes, doch lexikalisch „verwandtes" Syntagma mit wirtschaftlicher bzw. finanzieller Bedeutung:

(90) Schnell stieg das Unternehmen aus dem kalifornischen Cupertino zum kreativsten PC-Hersteller der Welt auf, doch dann ***geriet*** *es durch Mißmanagement, schlechte Qualität und Ideenlosigkeit tief* ***in die Verlustzone****.*

◆ In Engel/Schumacher (1978) gibt es kein Lemma „geraten". Diese etwas überraschende Tatsache ist umso bedauerlicher, als GERATEN, wie wir gesehen haben, in der deutschen Gegenwartssprache nicht in erster Linie als Vollverb vorkommt, sondern vielmehr ein sehr aktiver Vertreter der Kategorie Funktionsverb in verschiedenen Syntagmen ist. (In unserem Korpus kommen nicht weniger als 71,5% der belegten Verbformen in FVG vor.)

13.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit der Darstellung in Grammatiken

Es soll an dieser Stelle untersucht werden, welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb GERATEN in den drei deutschen DaF-Grammatiken von Helbig/Buscha, Bresson und Heringer vorkommen und welche zusätzlichen Syntagmen – eventuell – darin aufgeführt werden.

‣ Helbig/Buscha (2001: 76) führen 20 Beispiele für das Funktionsverb GERATEN auf, von denen eines in unserer Top-Ten-Liste vorkommt: *in Verdacht geraten* (Rang 2).
Darüber hinaus finden sich *in Vergessenheit geraten* (10 Belege); *in Verruf geraten* (10); *in Bedrängnis geraten* (5); *in Stimmung geraten* (3); *in Wut geraten* (2); *in Armut geraten* (1); *in Aufregung geraten* (1); *ins Gerede geraten* (1); *in Verwirrung geraten* (1); *in Widerspruch geraten* (1); *in Zorn geraten* (1).
Außerdem werden nicht weniger als 8 Syntagmen aufgeführt, welche das *Spiegel*-Korpus nicht kennt: *in Angst geraten, in Begeisterung geraten, in Erregung geraten, in Isolierung geraten, ins Rollen geraten, in Unruhe geraten, in Verzug geraten* und *in Verzweiflung geraten*. Dieser auf den ersten Blick merkwürdig anmutende Befund muss selbstverständlich aufgrund der recht bescheidenen Anzahl von Belegen im *Spiegel*-Korpus relativiert werden[10].

‣ Auch für das Funktionsverb GERATEN nennt Bresson (1988) nur 2 Syntagmen: *ins Stocken geraten* (Rang 5) und *in Zorn geraten*, das in unserem Korpus bloß einmal belegt ist.

‣ Heringer (1997) nennt nur noch ein FVG mit substantiviertem Infinitiv in der PG: das bereits bei Bresson vorkommende *ins Stocken geraten* (Rang 5).

Obwohl das *Spiegel*-Korpus eine relativ bescheidene Anzahl von Belegen liefert, ist an dieser Stelle die Tatsache bemerkenswert, dass nur gerade 2 von den 10 häufigsten FVG mit GERATEN Eingang in die Grammatiken finden.

---

[10] Die aus dem *Spiegel*-Korpus gewonnenen Erkenntnisse werden allerdings durch das Heranziehen eines umfangreicheren Korpus weitgehend bestätigt. Auch im *TA*-Korpus erweisen sich die genannten *types* als zahlenmäßig geradezu unbedeutend: *in Angst geraten:* 0; *in Begeisterung geraten:* 4; *in Erregung geraten:* 3; *in Isolierung geraten:* 2; *ins Rollen geraten:* 3; *in Unruhe geraten:* 2; *in Verzweiflung geraten:* 2. Einzig *in Verzug geraten* weist 26 Belege auf, käme dadurch aber höchstens für den 25. Rang unter den frequentesten Syntagmen mit GERATEN in Frage (vgl. S. 260, Tab. 4).

13.4. Allgemeines zu den FVG mit GERATEN

Die 571 Belege (*tokens*) mit GERATEN aus dem *Spiegel*-Korpus verteilen sich auf 153 verschiedene Substantive (*types*). Im Zusammenhang mit diesem Funktionsverb kommen ausschließlich Präpositionalgruppen vor[11].
Die verhältnismäßig hohe Anzahl von *types* im Vergleich zu den *tokens* erklärt sich dadurch, dass fast die Hälfte der Substantive – genauer: 69 Substantive, d.h. 45% – mit nur einem Beleg vertreten sind (dazu sind 27 2mal und 13 weitere bloß 3mal belegt).

Zur Semantik. Auch hier können gewisse „Familien" oder „Kategorien" eruiert werden. Teilweise haben wir es darin mit (Quasi-)Synonymen zu tun, wie beispielsweise bei *Armut* und *Elend; Gleichgewicht* und *Balance; Rage, Wut* und *Zorn* usw., teilweise aber auch – in der letzten Gruppe – mit substantivierten Infinitivformen, die einem allgemeinen Archilexem „Tätigkeit" zu unterordnen sind.
Die Grenzen zwischen den verschiedenen Kategorien sind fließend, die folgenden Gruppen sollten nicht als geschlossene Klassen angesehen werden. (Die FVG werden im folgenden gekürzt zitiert):

‣ ***unter Druck geraten*** *(40)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚(gegenüber Dritten) ein ungutes Gefühl empfinden (und sich rechtfertigen müssen)'. Ferner: *in Bedrängnis geraten (5); in die Defensive geraten (4); in Panik geraten (4); unter Stress geraten (1); in Verlegenheit geraten (2); in Verwirrung geraten (1).*

‣ ***in einen Rausch geraten*** *(3)* – Syntagmen mit ähnlicher, jedoch positiverer Bedeutung: ‚ein (schönes oder zumindest produktives) Gefühl empfinden'. Ferner: *in Aufregung geraten (1); in Aufruhr geraten (2); in Ekstase geraten (2); aus dem Häuschen geraten (1); in eine <bestimmte> Stimmung geraten (3); in Versuchung geraten (1); in Wallung geraten (1).*

‣ ***in/unter Verdacht geraten*** *(29)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(als Person; durch sein Tun) in Frage gestellt werden'. Ferner: *in die Kritik geraten (7); in Misskredit geraten (2); in den Ruch <von etw.> geraten (2); in Verruf geraten (10); in Zweifel geraten (2); ins Zwielicht geraten (8).*

‣ ***ins Visier geraten*** *(17)* – Syntagmen, die der vorherigen Kategorie inhaltlich nahe stehen, jedoch obligatorisch eine Drittperson voraussetzen: ‚js (kritische) Aufmerksamkeit erregen'; ‚von jm angegriffen werden'. Ferner: *unter Beschuss geraten (8); in den Blickpunkt geraten (1); ins Fadenkreuz geraten (5); ins Feuer <von etw.> geraten (1); zwischen die Fronten geraten (8); in die Schussfahrt geraten (1); in die Schusslinie geraten (3).*

‣ ***in Gefahr geraten*** *(20)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich (durch eigenes Tun) unwissentlich einer Gefahr aussetzen'. Ferner: *in eine Falle geraten (2); in einen Fallstrick geraten (1); in einen Hinterhalt geraten (2).*

‣ ***in Schwierigkeiten geraten*** *(16)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚ernsthafte Probleme (oft finanzieller Art) bekommen'). Ferner: *in Armut geraten (1); in die Bredouille geraten (3); in Elend geraten (1); in die Enge geraten (1); in eine Geschichte geraten (1); in die Klemme geraten (1); in eine Krise geraten (6); in Mitleidenschaft geraten (1); in Not geraten (12); in Notstand geraten (2); in Probleme geraten (1); in Schieflage geraten (6); in einen Schlamassel geraten (1); in einen Sumpf geraten (2); in ein Tief geraten (1); in Turbulenzen geraten (4).*

[11] Vollständige Liste der FVG mit GERATEN im Anhang, S. bbb.

▸ ***in eine <bestimmte> Situation geraten*** *(5)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚einer neuen (nicht zwangsläufig problematischen) Situation begegnen'. Ferner: *in eine <bestimmte> Lage geraten (1)*; *in einen <bestimmten> Zustand geraten (2).*

▸ ***in einen Strudel geraten*** *(3)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚den ersten Schritt in eine ausweglose Reihe von Problemen machen'. Ferner: *in einen Kreisel geraten (1); in die Mühlen geraten (1); ins Räderwerk geraten (2); in einen Teufelskreis geraten (1).*

▸ ***außer Kontrolle geraten*** *(20)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich (unerwartet) der Kontrolle entziehen; den normalen, geordneten Weg verlassen'. Ferner: *aus der Balance geraten (2); aus den Fugen geraten (13); aus dem Gleichgewicht geraten (4); aus dem Lot geraten (1); aus dem Takt geraten (1); aus dem Tritt geraten (2); in Unwucht geraten (1).*

▸ ***in die Fänge <von jm> geraten*** *(9)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚von jm gefangen genommen werden (auch fig.); von jm abhängen'. Ferner: *in Abhängigkeit (von jm) geraten (4); in den Bann <von jm/etw.> geraten (3); unter <bestimmten> Einfluss geraten (2); jm in die Finger geraten (1); in die Gewalt <von jm> geraten (1); in den Griff<von jm> geraten (1); in js Hände geraten (7); in die / unter Herrschaft <von jm/etw.> geraten (3); in den Sog <von jm> geraten (5); unter die Stiefel <von jm> geraten (2); in den Würgegriff <von jm/etw.> geraten (2); in die Zuständigkeit <von jm> geraten (1).*

▸ ***in Vergessenheit geraten*** *(10)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚einen Nachteil erleiden; nicht mehr im Mittelpunkt stehen'. Ferner: *ins Abseits geraten (7); aufs Abstellgleis geraten (1); auf Abwege geraten (3); aus dem Blick geraten (3); aus dem Blickfeld geraten (5); in den Hintergrund geraten (1); ins Hintertreffen geraten (8); in die Isolation geraten (3); in Rückstand geraten (1); in den Schatten geraten (1); außer Sichtweite geraten (1).*

▸ ***in Konflikt geraten*** *(7)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚mit jm einen Streit beginnen'. Ferner: *in den Clinch geraten (1); ins Gehege geraten (2); ins Gemenge geraten (1); in Kollision geraten (1); in Streit geraten (6); in Widerstreit geraten (1).*

▸ ***in die Schlagzeilen geraten*** *(6)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(unfreiwillig) zum Gesprächsthema werden'. Ferner: *ins Blickfeld geraten (5); ins Gerede geraten (1).*

▸ ***in Gefangenschaft geraten*** *(4)* – Syntagmen mit der konkreten Bedeutung ‚gefangen genommen, eingesperrrt werden'. Ferner: *in Haft geraten (1).*

▸ ***in Kontakt geraten*** *(3)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚js Bekanntschaft machen; mit jm zum ersten Mal zu tun haben'. Ferner: *in Berührung geraten (1); in den Dunstkreis <von jm> geraten (1); in <bestimmte> Gesellschaft geraten (2); in Tuchfühlung geraten (1).*

▸ ***in Rage geraten*** *(2)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich sehr ärgern'. Ferner: *in Wut geraten (2); in Zorn geraten (1).*

▸ Belege mit substantiviertem Infinitiv, Typ: ***ins Stocken geraten*** *(18)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(unfreiwillig) mit einer Tätigkeit beginnen'. Ferner: *ins Bröckeln geraten (1); ins Grübeln geraten (8); ins Kreiseln geraten (1); ins Philosophieren geraten (2); ins Plaudern geraten (1); ins Rutschen geraten (11); ins Schleudern geraten (5); ins Schlingern geraten (4); ins Schwärmen geraten (7); ins Stammeln geraten (1); ins Stolpern geraten (4); ins Stottern geraten (3); ins Trudeln geraten (4); ins Wackeln geraten (1); ins Wanken geraten (16); ins Zweifeln geraten (1).*

▸ Die 17 oben aufgeführten Klassen weisen zugegebenermaßen recht grobe Konturen auf und wohl auch – aufgrund der Verwendung von semantischen Kriterien – unvermeidbare Mängel. Trotzdem ermöglichen sie im Gegensatz zu anderen Funktionsverben die Bildung von recht einheitlichen Familien, die insgesamt 129 von 153 FVG mit GERATEN erfassen.

Zahlenmäßig am stärksten vertreten sind die beiden Kategorien mit der Bedeutung ‚ernsthafte Probleme bekommen' und ‚(unfreiwillig) mit einer Tätigkeit beginnen' mit jeweils 17 *types*. Während erstere eindeutig mit der Kategorie *sich in einer Krise befinden* (mit Betonung des Aspekts ‚schwierige Lage') mit dem Funktionsverb SICH BEFINDEN verwandt ist[12], zeigt die hohe Anzahl von Belegen der zweiten Gruppe, wie produktiv und offen diese Art von Konstruktion ist. Vor diesem Hintergrund wirkt die Tatsache, dass Langenscheidt DaF unter dem Lemma „geraten" gar kein Syntagma mit substantiviertem Infinitiv aufführt, umso erstaunlicher (s. oben).

▸ Bemerkenswert ist in den Syntagmen mit GERATEN die dominante Stellung der Präposition *in*. Eine Ausnahme bildet an dieser Stelle die Kategorie ‚sich (unerwartet) der Kontrolle entziehen; den normalen, geordneten Weg verlassen', die als einzige in der PG bei quasi-synonymischen Substantiven fast durchgehend die Präposition *aus* aufweist (neben *außer Kontrolle* auch *aus den Fugen, aus dem Gleichgewicht, aus der Balance, aus dem Tritt, aus dem Lot* und *aus dem Takt*). Aus dem Rahmen fällt an dieser Stelle einzig das fragwürdige, bloß einmal belegte und in Duden 10 nicht verzeichnete FVG *in Unwucht geraten* (= ‚aus dem Gleichgewicht geraten'):

(91) Bei der Einreise Minderjähriger ***sei*** *„irgend etwas* ***in Unwucht geraten****", findet der niedersächsische Innenminister Gerhard Glogowski (SPD).*

Dieses letzte Syntagma unterscheidet sich dadurch von den anderen, dass der Akzent darin – bei gleich bleibender globaler Bedeutung – nicht auf das Verlassen von geordneten Umständen gesetzt wird, sondern auf den Beginn einer unkontrollierbaren, chaotischen Entwicklung.

▸ Von besonderem Interesse erweist sich ebenfalls die Gruppe der Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich (durch eigenes Tun) unwissentlich einer Gefahr aussetzen'. Neben dem frequenten allgemeinen Begriff *Gefahr* (s. oben) kommen hier auch die beiden abstrakten Substantive *Falle* und *Hinterhalt* (je 2mal) vor, wie in folgenden Belegen:

(92) Statt die konfliktreiche Auseinandersetzung mit der komplexen Wirklichkeit zu riskieren, ***geraten*** *immer mehr Menschen* ***in die narzißtische Falle einer Scheinwelt****, in der sich diffuse Ängste und entgrenzte Potenz- und Allmachtsphantasien abwechseln.*

(93) Gewiß scheint nur: Der militärstrategische Kopf der Aufständischen ist tot, vielleicht ***in einen Hinterhalt geraten****, wahrscheinlich aber Opfer eines Machtkampfs.*

▸ Schließlich ein letzter Hinweis auf ein „Minimalpaar". Unser Korpus enthält einen Beleg für das Syntagma *jm in die Quere geraten*:

(94) Die Aussagen könnten auch Licht in den Politkrimi um die Morde an hohen Parteifunktionären bringen, die offenbar wichtigen Rauschgifthändlern ***in die Quere geraten waren****.*

Unter dem Lemma „Quere" steht in Duden 10 *in die Quere kommen (seltener: geraten)*. Diese Erklärung wird durch einen Blick auf unser Korpus bestätigt: Für *in die Quere kommen* finden sich darin 16 Belege, für die Form mit der „unfreiwilligeren" Variante GERATEN nur gerade ein einziger.

[12] Vgl. S. 309.

13.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger*

Auch hier erweist sich der Vergleich zwischen dem *Spiegel*-Korpus (799 Belege für GERATEN) und dem *TA*-Korpus (10'466) als sehr aufschlussreich.
Grundlage der Untersuchung bilden auch hier die 25 häufigsten Syntagmen mit GERATEN aus dem *Spiegel*-Korpus. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

Rang	FVG	*Spiegel*-Korpus
1.	unter Druck geraten	40
2.	in Verdacht geraten	25
	unter Verdacht geraten	4 29
3.	in Gefahr geraten	20
4.	außer Kontrolle geraten	20
5.	ins Stocken geraten	18
6.	ins Visier <von jm> geraten	17
7.	in Schwierigkeiten geraten	16
8.	ins Wanken geraten	15
9.	aus den Fugen geraten	13
10.	in Not geraten	12
11.	ins Rutschen geraten	11
12.	in Vergessenheit geraten	10
13.	in Verruf geraten	10
14.	in die Fänge <von jm> geraten	9
15.	unter Beschuss geraten	8
16.	zwischen die Fronten geraten	8
17.	ins Grübeln geraten	8
18.	ins Hintertreffen geraten	8
19.	ins Zwielicht geraten	8
20.	ins Abseits geraten	7
21.	in js Hände geraten	7
22.	in Konflikt geraten	7
23.	in die Kritik geraten	7
24.	ins Schwärmen geraten	7
25.	in eine Krise geraten	6

Rang	FVG	*TA*-Korpus
1.	unter Druck geraten	680
2.	in Vergessenheit geraten	230
3.	in Schwierigkeiten geraten	207
4.	außer Kontrolle geraten	177
5.	in Not geraten	176
6.	in Gefahr geraten	164
7.	unter Beschuss geraten	154
8.	ins Stocken geraten	139
9.	in Konflikt geraten	117
10.	ins Hintertreffen geraten	107
11.	in eine Krise geraten	105
12.	in die Kritik geraten	95
13.	in Verdacht geraten	65
	unter Verdacht geraten	25 90
14.	aus den Fugen geraten	87
15.	ins Wanken geraten	86
16.	ins Schwärmen geraten	78
17.	in js Hände geraten	76
18.	ins Abseits geraten	63
19.	ins Rutschen geraten	55
20.	in Verruf geraten	49
21.	zwischen die Fronten geraten	40
22.	ins Visier <von jm> geraten	39
23.	in die Fänge <von jm> geraten	37
24.	ins Zwielicht geraten	31
25.	ins Grübeln geraten	19

Tab. 4: Vergleich der 25 häufigsten FVG mit GERATEN aus dem *Spiegel*-Korpus mit dem *TA*-Korpus

Obwohl das *Spiegel*-Korpus nur eine eher bescheidene Anzahl von Belegen für GERATEN aufweist, lassen sich unsere Erkenntnisse als relativ repräsentativ für dieses Funktionsverb bezeichnen, da sich insgesamt 6 Top-Ten-Syntagmen aus dem *Spiegel*-Korpus auch im *TA*-Korpus in dieser Position wiederfinden[13]. Allen voran wird die Nummer (1) *unter Druck geraten*[14] eindrücklich bestätigt. Der Abstand zu den anderen FVG aus der Rangliste wird aufgrund der größeren Anzahl von Belegen im *TA*-Korpus noch deutlicher (fast 3mal soviele Belege wie die Nummer (2)).

Vier FVG verschwinden dagegen aus den ersten 10 im *TA*-Korpus: Die Nummer (2) *in/unter Verdacht geraten* rutscht auf Platz 13, die Nummer (6) *ins Visier <von jm> geraten* auf Platz 22, die Nummer (8) *ins Wanken geraten* auf Platz 15 und schließlich die Nummer (9) *aus den Fugen geraten* auf Platz 14.

[13] Dasselbe Ergebnis erreichen die Funktionsverben STELLEN und GEHEN.

[14] Im Gegensatz zum *Spiegel*-Korpus (in dem die PG stets artikellos ist) kommen im *TA*-Korpus 2 Belege vor, in denen die PG einen Definitartikel im Zusammenhang mit einer Erweiterung durch ein Genitivattribut enthält:
- *Die konservative Regierung aber, unter **den** Druck **der Öffentlichkeit und besorgter Eltern** geraten, entschloss sich zu radikaleren Massnahmen.* (Züricher Tagesanzeiger, 18.10.1996, S. 3; Die Briten werden entwaffnet)

Darüber hinaus weist das FVG im *TA*-Korpus in 10 Belegen eine – im *Spiegel*-Korpus nicht vorkommende – kumulierte Erweiterung durch Adjektiv und Vorderglied auf (*unter **enormen Zeit**druck geraten ; unter **massiven Finanz**druck geraten* usw.). In einem zusätzlichen Beleg enthält dabei die PG einen Indefinitartikel:
- *In Zürich ist die Schule unter **einen besonderen Reform**druck geraten.* (Züricher Tagesanzeiger, 22.02.1999, S. 16; Lehrer sollen nicht arrogant sein)

Ersetzt werden sie durch *in Vergessenheit geraten*[15] (von 12 auf 2), *unter Beschuss geraten*[16] (von 15 auf 7), *ins Hintertreffen geraten*[17] (von 18 auf 10) und *in Konflikt geraten* (von 22 auf 9).
Aufgrund dieser teils bedeutenden Abweichungen (insbesondere von Rang 12 auf 2 und von Rang 22 auf 9) lässt sich wohl nicht ausschließen, dass eine Gesamtuntersuchung des *Tages-Anzeigers* das eine oder andere FVG unter die ersten 25 oder vielleicht sogar unter die ersten 10 spülen würde, die beim *Spiegel* „weiter unten" liegen. Der größte Nutzen einer solchen Überprüfung ist wohl, dass, während beim *Spiegel* die Unterschiede oft nicht sehr groß sind (2 Belege etwa zwischen Rang 12 und Rang 10) und damit in einem gewissen Sinne „zufällig" sind, der *Tages-Anzeiger* nun diesbezüglich zumindest teilweise deutlichere Unterschiede in den Belegzahlen bietet.

Interessanterweise findet sich das quantitative Verhältnis zwischen den beiden Syntagmen mit *Verdacht* aus dem *Spiegel*-Korpus auch im *TA*-Korpus wieder: Die Variante *in Verdacht geraten* ist eindeutig frequenter als *unter Verdacht geraten*. Insofern wird auch die Tendenz bei *in/unter Verdacht stehen* vollumfänglich bestätigt (auch in diesem Fall bedeutende Vorteile zugunsten der Variante mit *in* bzw. *im*, vgl. S. 142).
Bemerkenswert ist weiterhin die Stellung der insgesamt 5 FVG mit substantiviertem Infinitiv in der PG in beiden Korpora. Während immerhin zwei von ihnen im *Spiegel*-Korpus unter den Top-Ten stehen (die Nummer (5) *ins Stocken geraten* und die Nummer (8) *ins Wanken geraten*), ist dies im *TA*-Korpus nur noch für eines der Fall (*ins Stocken geraten* auf Rang 8). Doch solche Syntagmen verlieren im *TA*-Korpus auch ganz allgemein an Bedeutung und figurieren eher in der zweiten Hälfte der Rangliste: Neben *ins Stocken geraten* (von Rang 5 auf 8) verlieren auch *ins Wanken geraten* (von Rang 8 auf 15), *ins Rutschen geraten* (von Rang 11 auf 19) und *ins Grübeln geraten* (von Rang 17 auf 24) an Boden; die Nummer (24) *ins Schwärmen geraten*[18] verbessert sich um ein paar Ränge (16. Rang).

Schließlich sei noch erwähnt, dass unter den Top 25 2mal der genau gleiche Rang vorliegt: Neben der bereits erwähnten Nummer (1) auch (4) *außer Kontrolle geraten*.

Dieses FVG wird im *TA*-Korpus im Gegensatz zum *Spiegel*-Korpus 2mal durch das Adjektiv *völlig* erweitert, wie in:
- *Chester Arthurs Taten sind längst überholt, und er selbst ist **in fast völlige Vergessenheit** geraten*. (Züricher Tagesanzeiger, 15.03.1997, S. 5, Ressort: Ausland; Marktwert von Sieg und Niederlage)

[16] Während dieses FVG im *Spiegel*-Korpus bloß ein einziges Mal durch ein Adjektiv erweitert wird (*unter massiven Beschuss*), weist das *TA*-Korpus 12 solche Erweiterungen sowie ein Kompositum (*Dauerbeschuss*) auf.

[17] Dieses Syntagma wird im *TA*-Korpus in einem Fall – offensichtlich aus stilistischen Gründen – durch ein (in Klammern stehendes) Adjektiv erweitert:
- *Rasch einmal heisst es, wir gerieten ins **(wirtschaftliche)** Hintertreffen, wenn wir nicht mitmachten*. (Züricher Tagesanzeiger, 19.07.1997, S. 10; Einen Schritt näher zum Gentech-Menschen)

[18] Als einziges unter den ansonsten äußerst „festen" FVG mit substantiviertem Infinitiv weist dieses Syntagma im *TA*-Korpus einmal eine Erweiterung durch ein Adjektiv auf:
- *Die befragten jungen Männer **gerieten in ziemlich vages Schwärmen** darüber, warum sie ihren Vätern in die Zunft folgen*. (Züricher Tagesanzeiger, 13.04.1996, S. 67, Ressort: Fernsehen/Radio; Frühlingserwachen)

14. GEHEN als Funktionsverb

Für das Verb GEHEN[1] finden sich im *Spiegel*-Korpus ingesamt 4'700 Belege. Davon entfallen 3'801 auf finite und 899 auf infinite Verbformen. Die Belege verteilen sich folgendermaßen auf die Personen, Tempora und Modi:

	Belege (total)	davon in FVG
Indikativ Präsens:		
(ich) gehe	114	5
(du) gehst	12	2
(er/sie) geht	2052	254
(wir) gehen	25	2
(ihr) geht	–	–
(sie) gehen	290	89
(Sie) gehen	16	4
Indikativ Präteritum:		
(ich) ging	14	2
(du) gingst	–	–
(er/sie) ging	822	132
(wir) gingen	4	1
(ihr) gingt	–	–
(sie) gingen	184	49
(Sie) gingen	2	1
Imperativ:		
geh(e)	42	1
gehen (wir)	–	–
geht	3	–
gehen (Sie)	4	–
Konjunktiv I:		
(ich) gehe	–	–
(du) gehest	–	–
(er/sie) gehe	137	14
(wir) gehen	–	–
(ihr) gehet	–	–
(sie) gehen	–	–
(Sie) gehen	–	–
Konjunktiv II:		
(ich) ginge	1	–
(du) gingest	–	–
(er/sie) ginge	79	14
(wir) gingen	–	–
(ihr) ginget	–	–
(sie) gingen	–	–
(Sie) gingen	–	–
Infinitiv:		
gehen	624	140
Partizip II:		
gegangen	257	68
gegangener	–	–
gegangenes	–	–
gegangene	2	1
gegangenen	3	1
Partizip I:		
gehend	1	–
gehender	–	–
gehendes	–	–
gehende	4	2
gehenden	8	–
Gesamt	**4'700**	**782**

Tab. 1: Verteilung der Belege von GEHEN auf Personen, Tempora und Modi

[1] Nicht enthalten in der obigen Statistik sind die folgenden Verben mit Verbzusatz bzw. Präfix:
Mit Verbzusatz: abgehen; angehen; aufgehen; ausgehen; auseinandergehen; davongehen; durchgehen; eingehen; einhergehen; entgegengehen; fortgehen; fremdgehen; hergehen; herumgehen; hervorgehen; hintergehen; losgehen; nachgehen; niedergehen; übergehen; umgehen; umhergehen; untergehen; vorgehen; vorangehen; vorausgehen; vorbeigehen; vorübergehen; weggehen; weitergehen; zugehen; zurückgehen.
Mit Präfix: be/gehen; ent/gehen; er/gehen; ver/gehen.

Erwähnenswert ist an dieser Stelle Folgendes:

- Was die Modi betrifft, dominiert der Indikativ (insgesamt 3'535 Belege: 2'509 im Präsens, 1'026 im Präteritum) vor dem Infinitiv (624) und dem Partizip II (262). Für den Konjunktiv I gibt es 137 Belege, der Konjunktiv II seinerseits kommt 80mal vor. Das Partizip I ist nur 13mal belegt, der Imperativ 49mal (davon nur 2mal in FVG).

- Der Anteil von Formen der dritten Person (Singular und Plural) ist bei GEHEN mit insgesamt 3'564 Belegen (d.h. 75,8% aller Verbformen) besonders hoch und wird nur noch von STEHEN übertroffen (84,3%). 2'342 Belege – oder knapp die Hälfte aller Verbformen mit GEHEN – entfallen auf den Indikativ Präsens (2'052 Belege für die 3. Sing., 290 für die 3. Pl.) und 1'006 auf den Indikativ Präteritum (822 Belege für die 3. Sing., 184 für die 3. Pl.). Auch hier liefert die 3. Person Singular die gesamten Belege für den Konjunktiv I (137) und fast alle für den Konjunktiv II (79 von 80, mit der bemerkenswerten Ausnahme einer Form in der ersten Person Singular).

14.1. Die 10 häufigsten FVG mit GEHEN

Von den 4'700 berücksichtigten Verbformen kommen 782, d.h. also lediglich 16,6% in FVG vor, verteilt auf insgesamt 151 Substantive (vgl. die vollständige Rangliste im Anhang, S. iii). Dies ist nach BLEIBEN der zweitniedrigste Anteil unter den in dieser Studie untersuchten Verben (noch vor KOMMEN mit 24,5%). Dieses Ergebnis zeigt mit aller Deutlichkeit, dass GEHEN in der deutschen Gegenwartssprache in erster Linie als Vollverb fungiert: Nur jeder sechste Gebrauch erfolgt im Rahmen eines FVG. Am häufigsten vertreten sind folgende Substantive:

	Substantiv	Anzahl Belege		FVG
1.	Ende	60		zu Ende gehen
2.	Grund	41	(34) (7)	(an etw.) zugrunde gehen etw. auf den Grund gehen
3.	Nerv	33		jm auf die Nerven gehen
4.	Bruch	26	(15) (11)	zu Bruch gehen in die Brüche gehen
5.	Weg	24		etw./jm aus dem Weg(e) gehen
6.	Gericht	23	(14) (8) (1)	mit jm/etw. ins Gericht gehen vor Gericht gehen zu Gericht gehen
7.	Distanz	21		(zu jm/etw.) auf Distanz gehen
8.	Konto	20		auf js Konto gehen
9.	Ruhestand	18		in den Ruhestand gehen
10.	Tournee	17		auf Tournee gehen

Tab. 2: Top-Ten: Die häufigsten Substantive im Zusammenhang mit GEHEN in FVG

Die 10 häufigsten Substantive [Top-Ten, vgl. Tab. 2], die mit dem Funktionsverb GEHEN kombiniert sind, machen zusammen 283 Belege, d.h. knapp über ein Drittel (36,2%) aller FVG mit diesem Verb aus. Wir haben es also hier mit einer ähnlichen Situation zu tun wie bei den Verben STEHEN, KOMMEN und vor allem GERATEN, nämlich mit einer großen

Anzahl von Substantiven in den FVG und damit mit einer großen Streuung der Verbformen auf die Substantive[2].

I. ZU ENDE GEHEN

allmählich aufgebraucht sein; allmählich aufhören

(F) se terminer; toucher à sa fin
(E) to be coming to an end; to be running out

Das FVG **zu Ende gehen** ist mit 60 Belegen das mit Abstand am häufigsten vorkommende Syntagma. Die Präposition *zu* ist fest und kommt immer in Verbindung mit dem Nullartikel vor:

*(1) In Amerika **geht** gerade die größte Ära in der Geschichte des Sports **zu Ende**.*
*(2) Doch die Zeiten, da man Töpfer mit glanzvollen Bau- und Zukunftsplänen identifizieren konnte, **gehen zu Ende**.*
*(3) Bringt die internationale Gemeinschaft diesen Willen nicht auf, dann, fürchte ich, wird das 21. Jahrhundert noch schrecklicher werden, als es dieses schreckliche, jetzt **zu Ende gehende** Jahrhundert gewesen ist.*
*(4) Und wir hatten gehofft, diese Epoche **sei** mit dem Tod Maos 1976 endgültig **zu Ende gegangen**.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das FVG *zu Ende gehen* weist eine „feste" bzw. „exklusive" Struktur auf, die jegliche Erweiterung ausschließt.
◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma lässt in 58 von 60 Belegen keinerlei Komplementierung zu. In 2 Fällen dagegen finden wir in Verbindung mit dem Subjekt *es* ein Präpositionalobjekt.

Präpositionalobjekt. Steht ein unpersönliches Pronomen *es* an der Subjektstelle, wird das Syntagma durch einen Präpositional-Anschluss „ergänzt" wie in folgenden Belegen:

*(5) Als es 1910 **mit ihm** [Dr. Karl Lueger, Bürgermeister von Wien] zu Ende ging, schien die Stadt wochenlang wie gelähmt.*
*(6) Springe die Konjunktur nicht wie erhofft an, werde es hart werden für die Regierung, befürchtet ein Unionspräside, dann komme im Herbst die wirkliche Krise, „und dann kann es sehr schnell zu Ende gehen **mit dieser Koalition**".*

Das unpersönliche *es* in einem Syntagma wie *es geht mit jm/etw. zu Ende* betont den sozusagen schicksalhaften Ablauf eines Geschehens. Es ist somit nicht völlig gleichwertig mit einer Variante mit nominalem Subjakt wie *Als sein Leben 1910 zu Ende ging*.

Subjekt. An der Subjektstelle sind – mit Ausnahme von [5] und [6] – ausschließlich Abstrakta zu finden. Diese Subjekte lassen sich grob in drei Bedeutungsfelder unterteilen, wobei das erste zahlenmäßig klar dominiert: Hier drücken die Abstrakta in den meisten Fällen einen ‚Zeitraum' aus wie in den Belegen [1-4] (*Ära*: 11mal; *Zeit(en)*: 8mal; *Jahrhundert*: 3mal; *Epoche*: einmal) oder auch Anlässe bzw. Aufgaben, die zeitlich begrenzt sind wie *Meisterschaft, Retrospektive, Biennale, Mandat* u. dergl. Die zweite Kategorie [vgl. 7-9] umfasst ‚Charaktereigenschaften', die zahlenmäßig sehr begrenzte dritte Kategorie ‚Mengenangaben' wie in [10]:

*(7) **Die Gemütlichkeit** des rheinischen Kapitalismus geht zu Ende.*
*(8) Mit „Bandits" geht **die neue Witzigkeit** nun wohl zu Ende.*
*(9) Geht **die Geduld** Ankaras zu Ende?*

[2] Statistisch betrachtet erreichen wir bei GEHEN eine Distribution von nur 5 *tokens* pro Substantiv.

*(10) Weil aber kurzfristig keine Einigung mit den Landbesitzern möglich sei und **die Kiesvorräte** zu Ende gingen, müßte der Betrieb, droht Geschäftsführer Wuchert, notgedrungen weitere Arbeiter entlassen.*

Das Substantiv *Grund* kommt in 2 verschiedenen Syntagmen mit PG vor: **(an etw.) zugrunde gehen** (34 Belege) und **etw. auf den Grund gehen** (7).

II A. (AN ETW.) ZUGRUNDE GEHEN

vernichtet, ruiniert werden

(F) périr (de qch); mourir (de qch)
(E) to perish; to decline

Beim FVG **(an etw.) zugrunde gehen** (34 Belege) ist der Artikelgebrauch strikte geregelt: Die Präposition *zu* – mit Nullartikel – und das Substantiv *Grund* kommen in unserem Korpus ausnahmslos zusammen- und kleingeschrieben vor. In 2 Belegen liegt eine – reimbedingte – Apokope des Endungs-*e* vor wie in [14].
Wie beim vorherigen Syntagma kann die PG in keiner Art und Weise erweitert werden. Typische Belege sehen folgendermaßen aus:

*(11) Bei jedem Menschen **gehen** im Laufe der Zeit zunehmend Haarwurzeln **zugrunde**.*
*(12) RP hat ihn blind gemacht, die meisten Sinneszellen der Netzhaut im Auginneren **sind zugrunde gegangen**.*
*(13) Besorgt beobachtet Seliger in jedem Frühjahr, ob die Kastanie auch blüht und grün wird, ob sie nicht im Dunst der Autoabgase oder durch andere Schadstoffe **zugrunde geht**.*
*(14) „Morgen um die Zwölfte Stund, Heia, **geht** die Welt **zugrund**", hatte 1889 der Dichter Felix Dahn gereimt; ihn amüsierte die morbide Untergangsstimmung des Fin de siècle.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *zugrunde gehen* lässt weder Akkusativ- noch Dativobjekt zu. Es besteht jedoch die Möglichkeit eines fakultativen, durch *an* eingeleiteten Präpositionalobjekts.

Präpositionalobjekt. Die Leerstelle „Präpositionalobjekt" ist in 19 von 34 Fällen aktualisiert und liefert jedesmal den Grund bzw. die Erklärung für das Ableben oder Verschwinden:

*(15) Dennoch scheint Heine es ausgiebig mit Straßenmädchen getrieben zu haben, und es ist möglich, daß er **an einer Geschlechtskrankheit** zugrunde ging.*
*(16) 110'000 kamen in Kriegsgefangenschaft, wurden verschleppt oder gingen **an Terror, Seuchen und Hunger** zugrunde.*
*(17) SPIEGEL: Sie leben ein wildes Leben, und Ihre zahlreichen Kritiker prophezeien Ihnen immer wieder, Sie würden **daran** zugrunde gehen.*
*(18) Sein alter Herr war schon **an dem Laster** zugrunde gegangen.*

Subjekt. Die Subjektstelle bietet unter semantischem Gesichtspunkt ein recht heterogenes Bild. Zwar findet man vornehmlich menschliche Wesen [13mal, vgl. 15-18] und Konkreta [10x, vgl. 11-14], doch das *Spiegel*-Korpus enthält daneben auch noch jeweils 5 Kollektivbegriffe [vgl. 19; 20] und Abstrakta [vgl. 21; 22] sowie ein [+Anim] [23]:

*(19) 1996 ging **die Holding** zugrunde.*
*(20) Wohl möglich, meint der Oberhirte, daß **die „modernen Gesellschaften** an ihrer Atomisierung zugrunde gehen".*
*(21) Der eine, der Germanistik und Romanistik studierte, wollte sich zum erstenmal selbst ein Bild machen von dem Treiben der rebellierenden Studenten; der andere, der als ziviler Greifer „Rädelsführer" festnehmen sollte, fürchtete, „daß **die Demokratie** bei dieser weichen Welle zugrunde gehen" könne.*
*(22) Geht **der siegreiche Kapitalismus** an sich selber zugrunde? [Foto-Legende]*

*(23) Am Ende waren **22 Tiere** aus der Kontrollgruppe an Lymphdrüsenkrebs zugrunde gegangen – von den bestrahlten Mäusen waren es 43.*

II B. ETW. AUF DEN GRUND GEHEN

einen Sachverhalt (genau) zu klären suchen

(F) examiner une chose à fond; aller au fond de qch.
(E) to get to the root of a matter; to get to the bottom of sth.

Auch beim zweiten FVG mit *Grund* **etw. auf den Grund gehen** (7 Belege) ist der Artikelgebrauch strikte geregelt: Die Präposition *auf* und der Definitartikel sind fest und variieren nicht. Auch dieses Syntagma wird nie erweitert. Typische Belege sehen folgendermaßen aus:

*(24) Diesem Phänomen **ist** der in der Stadt lebende Kabarettist Richard Rogler **auf den Grund gegangen** und kam dabei zu dem Ergebnis, es habe „mit der Kölner Einstellung" zu tun.*
*(25) „Verschleierung" und „Wahrheitsbeugung" en masse sieht die deutsche „Titanic"-Forscherin Susanne Störmer am Walten, als der amerikanische und der englische Untersuchungsausschuß im Jahre 1912 dem Schiffbruch **auf den Grund gehen** wollten.*
*(26) Deshalb sollte sie der Aufmerksamkeit des Schriftstellers besonders am Herzen liegen: Keine Kunst hat etwas dabei zu verlieren, wenn sie ihrer unantastbaren Besonderheit **auf den Grund geht**.*
*(27) Das neue SPIEGEL SPECIAL „Der deutsche Mann – vom Macho zur Memme?" **geht** dem Thema **auf den Grund**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG verlangt ein obligatorisches Dativobjekt. Diese Leerstelle ist in unserem Korpus stets aktualisiert.

Dativobjekt. Unter semantischem Gesichtspunkt erweist sich die Leerstelle „Dativobjekt" als äußerst restriktiv: In dieser Rolle kommen nur Abstrakta in Frage, wie aus den Belegen [24-27] ersichtlich ist.

Subjekt. An der Subjektstelle dominieren zwar die Vertreter der Kategorie [+Hum], doch andere semantische Kategorien sind dabei keineswegs ausgeschlossen: Während menschliche Wesen mit 4 Belegen vertreten sind [vgl. 24], sind es Kollektivbegriffe [25], Abstrakta [26] und Konkreta [27] mit je einem.

III. JM AUF DIE NERVEN GEHEN

jm lästig werden

(F) porter sur les nerfs à qn
(E) to get on sb's nerves

Im FVG **jm auf die Nerven gehen** (33 Belege) sind Präposition *auf* und Definitartikel im Plural fest. Typische Belege sehen folgendermaßen aus:

*(28) Ob Nato oder Euro – Deutsche und Franzosen **gehen** einander immer öfter **auf die Nerven**.*
*(29) Gab es in all den Jahren nicht Zeiten, in denen Sie sich ein bißchen **auf die Nerven gingen**?*
*(30) Nur ihren Freunden erzählt Deborah, wie sehr ihr die Familie **auf die Nerven gehe**.*
*(31) **Ging** Ihnen das Kino **auf die Nerven**?*
*(32) So etwas **geht** mir **auf die Nerven**.*
*(33) Schröders Alleingänge **gingen** den harmoniebedürftigen Ost-Größen schlichtweg **auf die Nerven**.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma wird im Normalfall nicht erweitert. Allerdings ist in 2 Belegen aus demselben Bericht eine Abweichung von dieser Regel festzustellen: Hier enthält die PG nämlich ein Adjektiv:

*(34) Moss, Mager-Model – Korrekt zu sein geht auf die **sensiblen** Nerven [Foto-Legende]*
*(35) Denn korrekt zu sein ist langweilig und geht allen auf die **sensiblen** Nerven.*

Durch das sprachspielerisch eingesetzte Adjektiv sollen hier offenbar auf ironische Weise der labile Charakter der Hauptdarstellerinnen der Mode-Glitzerwelt sowie ihre neurotischen Anfälle betont werden.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *auf die Nerven gehen* erfordert ein obligatorisches Dativobjekt.

Dativobjekt. In 32 von 33 Belegen aus dem *Spiegel*-Korpus wird das Syntagma von einem Dativobjekt begleitet. Die einzige Ausnahme [34] lässt sich einerseits durch die Tatsache erklären, dass es sich hier um eine Foto-Legende handelt, die möglichst kurz und prägnant gehalten werden soll und deswegen auf unnötigen „Ballast" verzichtet, andererseits durch die Absicht des Redakteurs, das Adjektiv hervorzuheben und über das – inhaltlich banale – implizite Dativobjekt *allen* eine Verallgemeinerung des beschriebenen Gemütszustands der Protagonistinnen zu erreichen.
Als Dativobjekte dienen ausschließlich menschliche Wesen; höchstwahrscheinlich sind nur sie „imstande", irritiert auf äußere Reize zu reagieren.

Subjekt. An der Subjektstelle dominieren die Vertreter der semantischen Kategorien [+Abstr] [vgl. 31-35] und [+Hum] [vgl. 28; 29] mit 20 resp. 12 Belegen, doch auch ein [+Koll] kommt an dieser Stelle vor [30].

IV. ZU BRUCH GEHEN / IN DIE BRÜCHE GEHEN

entzweigehen; in Trümmer gehen

(F) se casser; être cassé / fichu
(E) to break; to bust; to get broken

Das Substantiv *Bruch* kommt in 2 Syntagmen mit weitgehend gleicher Bedeutung, jedoch teilweise unterschiedlicher Distribution vor: **zu Bruch gehen** (15 Belege) und **in die Brüche gehen** (11 Belege), die hier zusammen behandelt werden, da sie außer semantischen auch syntaktische Gemeinsamkeiten aufweisen.
Gemeinsam ist beiden Syntagmen zunächst eine vollkommene Regelmäßigkeit im Gebrauch von Artikel und Präposition: Im ersten enthält die artikellose PG stets die Präposition *zu* und das Nomen im Singular, im zweiten ist die Präposition *in* fest und steht immer vor dem Definitartikel *die* und dem Nomen im Plural.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Beide Syntagmen weisen eine „exklusive" Struktur auf, die jegliche Erweiterung durch Adjektive, Vorderglieder, Genitivattribute usw. ausschließt. Typische Belege sehen wie folgt aus:

*(36) **Geht** die Koalition Anfang Juli im Streit über höhere Steuern **zu Bruch**?*
*(37) Die Interflug **geht zu Bruch**.*
*(38) Die Idee vom Sport, der die Menschen verbindet, **ging** spätestens im vorigen Jahr **zu Bruch**, als protestantische Fans die Katholiken des FC Cliftonville angriffen.*
*(39) Bei uns **können** Freundschaften und Familienverhältnisse durchaus wegen der Haltung zu den Terroristen **zu Bruch gehen**.*
*(40) Geschäftsabschlüsse platzen, die Karriere **geht in die Brüche**, das Auto auch – dabei hat die Nacht gerade erst begonnen.*

*(41) Unter Pius XII. **ging** die moralische Instanz **in die Brüche**.*
*(42) Allein im vergangenen Jahr waren es 175'550 Ehen, die **in die Brüche gingen** – neuer Rekord.*
*(43) An diesem Abend **scheint** im „Stolleneck" in der Dortmunder Nordstadt eine jahrzehntealte Feindschaft **in die Brüche zu gehen**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Die Syntagmen lassen keinerlei Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. Die Besetzung der Subjektstelle ist jedoch von besonderem Interesse. Hier lassen sich nämlich auf semantischer Ebene deutliche Unterschiede zwischen den beiden Syntagmen feststellen. Während bei *in die Brüche gehen* ausschließlich Abstrakta an der Subjektstelle stehen [11mal, vgl. 40-43], weist *zu Bruch gehen* ein differenzierteres Bild mit einem anderen Schwerpunkt auf. Neben Kollektivbegriffen (2mal) wie in [36; 37] finden sich zwar auch Abstrakta (3mal) wie in [38; 39], doch den Großteil der Subjekte machen in diesem Fall Konkreta aus (10x):

*(44) **Meine Brille** ging zu Bruch.*
*(45) Die kommunistische Diktatur wurde liquidiert, ohne daß **Fensterscheiben** zu Bruch gingen.*
*(46) Im heftigsten Meteoritenbombardement, dem die moderne Satellitenflotte je ausgesetzt war, könnte **mancher Erdtrabant** zu Bruch gehen.*

V. ETW./JM AUS DEM WEG(E) GEHEN

etw./jn meiden

(F) 1° laisser passer qn; 2° éviter qn/qch; 3° fuir qn
(E) 1° to get out of sb's way 2° to avoid sb/sth 3° to steer clear of sb/sth

Das als Nummer (5) gesetzte FVG **etw./jm aus dem Weg(e) gehen** ist im *Spiegel*-Korpus 24mal belegt. In nur 3 Fällen enthält das Substantiv die Dativ-Markierung –e (*aus dem Wege*)[3]. War bei den ersten 3 Syntagmen unserer Top-Ten-Liste die dritte Person Singular im Indikativ Präsens stark vertreten (beispielsweise mit 26 von 60 Belegen für *zu Ende gehen*), ist hier der hohe Anteil von Infinitivformen bemerkenswert (15 von 24 Belegen).
Die Präposition *aus* ist ausnahmslos fest, der Artikelgebrauch ist keinerlei Schwankungen unterworfen und das Syntagma erlaubt keine Erweiterung:

*(47) Stephen Jones, 56, Verteidiger des Hauptangeklagten, **geht** keinem Mikrofon, keiner Kamera **aus dem Weg** und mimt gern den Anwalt vom Lande aus Enid, Oklahoma.*
*(48) Wir brauchen dieses Monsterdenkmal nicht, dem fast jeder **aus dem Weg gehen wird**.*
*(49) Häufig sitzen Partner stumm wie Betonpfeiler vor der Glotze oder **gehen** sich konsequent **aus dem Weg**.*
*(50) Das ist um so erstaunlicher, als Hagedorn lange ein Bürger war, dem man lieber **aus dem Weg ging**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *aus dem Weg gehen* verlangt ein obligatorisches Dativobjekt.

Dativobjekt. Die Leerstelle „Dativobjekt" ist immer aktualisiert. Unter den Dativobjekten dominieren [+Abstr] (16 Belege), doch auch [+Hum] (5 Belege) und [+Konkr] (3 Belege) kommen vor.

▸ Von den 16 Abstrakta drücken die meisten eine lästige Pflicht aus, eine Situation, die es zu vermeiden gilt. Als einziges Substantiv kommt *Konflikt* 3mal vor [51]; es folgen *Kontakt* und

[3] Vgl. dazu S. 129: Im FVG *(etw./jm) im Weg(e) stehen* enthält das Substantiv in 22 von 35 Belegen die Dativ-Markierung –e (*im Wege*).

Diskussion mit je 2 Belegen [52; 53], während die bedeutungsähnlichen *Konfrontation* [54] und *Feindseligkeiten* einmal auftreten:

*(51) Karlsruhe ging **einem Konflikt** mit Bonn aus dem Weg und billigte das Regieren mit Zufallsmehrheiten.*
*(52) Die meisten Planer gehen **solchen Direktkontakten** mit dem Bodenpersonal aus dem Weg.*
*(53) Seitdem bemüht er sich, **Diskussionen** mit der rechtgläubigen Konkurrenz aus Brooklyn vorsorglich aus dem Weg zu gehen.*
*(54) Wollen die Amerikaner **eine solche Konfrontation**, so werden wir **ihr** nicht aus dem Weg gehen, und Gott wird auf der Seite der Gerechten stehen.*

‣ Die 3 Konkreta bezeichnen Unterschiedliches: ein Mikrofon oder eine Kamera, durch die man an die Öffentlichkeit gelangen kann in [47], ein Denkmal, dessen Bau umstritten ist in [48] usw.

‣ Die 5 menschlichen Wesen schließlich stehen für Zeitgenossen (Ehepartner, Journalisten, Kollegen usw.), mit denen man aus persönlichen Gründen (Beziehungsmüdigkeit, Arroganz, Furcht vor irgendwelchen Konsequenzen) am liebsten nichts zu tun haben möchte, denen man keine Beachtung schenken will [49; 50].

Subjekt. An der Subjektstelle kommen fast ausschließlich Vertreter der semantischen Kategorien [+Hum] (17 Belege) wie beispielsweise in [47-50] und [+Koll] (6 Belege) wie in [51] vor. Die einzige Ausnahme liefert Beleg [55], in dem ein [+Abstr] diese Funktion übernimmt:

*(55) Nicht weil **die Geschichte** Klischees aus dem Weg geht: Das Yuppie-Pärchen aus Düsseldorf, Teresa (Nina Kronjäger), die unglückliche Frau, und ihr Conny (Thomas Heinze), der aufstrebende Betreiber eines Edelfreßtempels, sieht so aus, wie man sich Yuppie-Pärchen so vorstellt: schön angezogen.*

Das Substantiv *Gericht* kommt in 2 verschiedenen Syntagmen mit PG vor: **mit jm/etw. ins Gericht gehen** (14 Belege) und **vor Gericht gehen** (8). Dazu kommt eine wohl verunglückte Bildung **zu Gericht gehen** (1).

VI A. MIT JM/ETW. INS GERICHT GEHEN
über jn hart urteilen; jn streng zurückweisen
(F) donner / faire une leçon (de morale) à qn
(E) to take sb to task; to lecture sb severely on his behaviour

Das häufigste Syntagma mit *Gericht* ist **mit jm/etw. ins Gericht gehen** mit 14 Belegen. Das keine Erweiterung zulassende FVG kommt immer mit zusammengezogener Präposition und Definitartikel vor.

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG verlangt ein obligatorisches, durch *mit* eingeleitetes Präpositionalobjekt.

Präpositionalobjekt. Die Spannweite der Präpositionalobjekte reicht unter semantischem Aspekt von [+Hum] (6mal) bis [+Koll] (4mal) über [+Abstr] (3mal) und sogar [+Konkr] (einmal).

‣ Unter den 6 Belegen mit menschlichen Wesen kommt kein einzelnes Substantiv mehrmals vor. Man geht mit Kameraden, Jugendfreunden, Angestellten, Politikern, ja sogar mit den Deutschen im allgemeinen ins Gericht:

*(56) Tomás Jezek, Chef der Prager Börse, geht **mit seinem Jugendfreund** ins Gericht: „Klaus ist kein Demokrat, sondern ein narzißtischer Autokrat. Für ihn gelten nur seine Regeln."*
*(57) „Er ist ja nicht nur **mit den Politikern** ins Gericht gegangen", sagt etwa Harald Juhnke, „sondern mit uns allen."*

▸ Die Kollektivbegriffe stehen 3mal für Unternehmen oder deren Management [58] und einmal sogar für einen ganzen Teil der Welt [59]:

*(58) Noch rüder ging jüngst Peter von Siemens **mit dem Unternehmen** ins Gericht.*
*(59) Bonns Altmeister der Ostpolitik geht ungewöhnlich hart **mit dem Westen** ins Gericht.*

▸ Anders sieht das Bild bei den Abstrakta aus: Schon bei den 3 Belegen unseres Korpus lässt sich deutlich erkennen, dass ihre Bedeutungspalette sehr breit und heterogen ist:

*(60) Auch **mit Grunge-Rock**, jenem vermeintlich alternativen Rocklärm, dem die US-Plattenindustrie mittlerweile den letzten Geist ausgetrieben hat, geht Collingwood unerbittlich ins Gericht.*
*(61) Generell geht Pharmazeut Haßler, der nur einige Fehler aufs Korn nehmen konnte, **mit dem Einsatz der noch relativ neuen ACE-Hemmer** ins Gericht: Die Neben- und Wechselwirkungen dieser Präparate […] würden ungenügend berücksichtigt.*

▸ Schließlich übernimmt in einem Beleg ein Konkretum die Rolle des Präpositionalobjekts [62]:

*(62) Ein satirisches Bier-Lexikon geht hart **mit ihren Produkten** ins Gericht – nun schlagen mehrere deutsche Brauer mit juristischen Mitteln zurück.*

Subjekt. An der Subjektstelle stehen aufgrund der erforderlichen Kritikfähigkeit erwartungsgemäß überwiegend Vertreter der Kategorie [+Hum] (12mal), doch auch 2 Konkreta kommen in dieser Funktion vor. Dabei sind allerdings jeweils zumindest implizit die Verfasser der betreffenden kritischen Schriften (ein *Bier-Lexikon*, vgl. [62] und das *Strategiepapier* eines Ministers) gemeint.

◆ Ein weiteres ist bei diesem FVG so auffällig, dass es nicht übersehen werden kann. Bei fast der Hälfte der Belege (6 von 14) wird das Syntagma durch eine Intensitätsangabe begleitet (in der Regel in Form eines Adjektivadverbs, Archilexem *hart*, vgl. [59] und [62]). Es handelt sich dabei gewissermaßen um die explizite Markierung einer Bedeutungskomponente, die ohnehin schon in den Semen des FVG enthalten ist. Dies lässt sich auch damit plausibel machen, dass eine Kombination mit dem Gegenteil nicht akzeptabel erscheint: *Er geht mit dem Westen (?sehr milde) ins Gericht*. An einem Fall wie dem vorliegenden lässt sich exemplarisch zeigen, dass für eine Erfassung der verbtypischen Kollokationen nicht nur die – durch die traditionellen Valenzmodelle berücksichtigten – obligatorischen oder fakultativen Ergänzungen wichtig sind, sondern ebenfalls gewisse bisher meist als *quantité négligeable* behandelte Angaben[4].

VI B. VOR GERICHT GEHEN
ein Rechtsverfahren einleiten
(F) aller devant la justice; aller en justice
(E) to go to court; to take legal action

Das zweite Syntagma mit dem Substantiv Gericht ist **vor Gericht gehen** (8 Belege). Auch hier ist die Präposition fest, der Artikelgebrauch dagegen ist nicht ausnahmslos geregelt,

[4] Vgl. Engelen (1986). Band 2: *Satzglieder und Satzbaupläne*. S. 85ff.

obwohl die PG meist ohne Artikel auftritt (s. unten „Erweiterbarkeit“). Repräsentativ für das *Spiegel*-Korpus sind etwa folgende Belege:

*(63) Die Regensburger Schülerin **ging vor Gericht**, und eineinhalb Jahre später erklärte der Verwaltungsgerichtshof in München den Rausschmiß für rechtswidrig.*
*(64) Die verzweifelten Eltern **gingen vor Gericht**.*
*(65) Im Aufsichtsrat verweigerten die Opponenten die Zustimmung, der Fall **ging vor Gericht**.*
*(66) **Wird** der Streit um die Anteile an den Preis- und Fernsehgeldern **vor Gericht gehen**?*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. 2mal wird *–gericht* durch ein Vorderglied in einem Kompositum erweitert. In diesem Fall – und nur in diesem Fall – enthält die PG einen Definitartikel[5], da es sich offensichtlich um ein spezifisches, ganz konkretes Gericht handelt, vor das jemand oder etwas gezogen wird:

*(67) Widersetzt sich die Politik, hat Voß Anlaß, vor <u>das</u> **Verfassungs**gericht zu gehen.*
*(68) Der focus-Chef will das Urteil anfechten und notfalls bis vor <u>das</u> **Bundesverfassungs**gericht gehen.*

Die PG könnte bei einer Erweiterung durch ein Vorderglied in einem Kompositum aber auch einen unbestimmten Artikel enthalten, wenn die erwähnte Erweiterung nicht auf die genaue Nennung eines bestimmten, einmaligen Gerichts zielt, sondern eine allgemeine Angabe zur Natur des Gerichts macht, dieses sozusagen in eine Kategorie einordnet wie in: *Sie geht vor <u>ein</u> **Zivil**gericht*. Dasselbe gilt bei einer Erweiterung durch ein Adjektiv (*Sie geht vor <u>ein</u> **ziviles** Gericht*).

◆ **Zur Komplementierung**. In den 8 Belegen aus dem *Spiegel*-Korpus lässt das Syntagma keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu. Die im zehnbändigen Duden aufgeführte Wendung *mit einem Streitfall vor Gericht gehen* kommt hier nicht vor.

Subjekt. Etwas überraschend ist, dass neben menschlichen Wesen [6mal, vgl. 62; 63] auch Abstrakta [2mal, vgl. 64; 65] „vor Gericht gehen“ können. Die beiden letzteren Belege könnten entweder als Vertreter einer juristischen Fachsprache gelten, oder aber als elliptischer Gebrauch der Wendung mit menschlichem Subjekt und Präpositionalobjekt (*Die Kontrahenten im Aufsichtsrat gingen **mit dem Fall** vor Gericht*) verstanden werden.

VI C. ZU GERICHT GEHEN
Ein Rechtsverfahren einleiten
(F) aller devant la justice; aller en justice
(E) to go to court; to take legal action

Schließlich treffen wir in einem einzigen Beleg [68] auf das Syntagma *zu Gericht gehen*:

*(69) Als die mittelamerikanischen Einlieferer daraufhin ihre heiße Ware zurückverlangten, **gingen** die alarmierten Thüringer unverzüglich **zu Gericht** und stoppten die Fluchtbewegung.*

Es handelt sich hier allem Anschein nach um eine seltene, aber offenbar bedeutungsgleiche Variante der Form *vor Gericht gehen*[6].

[5] Ähnlich verhält es sich mit dem Syntagma *jn vor Gericht stellen* (vgl. S. 97f.).
[6] Das *TA*-Korpus liefert für das Syntagma *zu Gericht gehen* 3 Belege. Diese haben aber alle – im Gegensatz zum oben aufgeführten Beleg [68] – die gleiche Bedeutung wie *ins Gericht gehen* haben, wie beispielsweise:
- *Der Expertenbericht zur Affäre Walliser Kantonalbank/Jean Dorsaz **geht** mit den Kontrollorganen der Bank hart **zu Gericht**.* (Züricher Tagesanzeiger, 01.06.1996, S. 38, Ressort: Wirtschaft; Affäre Dorsaz: mangelnde Kontrolle)

VII. (ZU JM/ETW.) AUF DISTANZ GEHEN

sich (von jm/etw.) distanzieren; (gegenüber jm/etw.) Abstand wahren

(F) prendre ses distances (envers qn/qch.)
(E) to become distant (towards sb); to dissociate oneself from sb/sth; to distance oneself from sb/sth

Für das FVG **(zu jm/etw.) auf Distanz gehen** weist unser Korpus 21 Belege auf. Die PG enthält immer die Präposition *auf* mit Nullartikel und kann in keiner Form erweitert werden. Typische Belege sehen folgendermaßen aus:

*(70) Mir ist das auch aufgefallen im Umgang der Menschen untereinander. Man **geht auf Distanz** und berührt sich kaum.*
*(71) Und auch die Islamisten **gingen** – auf Weisung von oben – **auf Distanz**.*
*(72) Um so konsequenter **ging** ganz Dresden **auf Distanz**.*
*(73) Ermuntert durch eine Studie über die Lage in Algerien, **geht** Washington nun **auf Distanz**.*

◆ **Zur Komplementierung**. Neben 8 Belegen ohne Komplemente [vgl. 70-73] finden sich 13 mit einem durch *zu* eingeleiteten Präpositionalobjekt.

Präpositionalobjekt. Die Präpositionalobjekte drücken jeweils den „Adressaten", in einigen Fällen auch das „Opfer" der Handlung aus. Als solche fungieren sowohl menschliche Wesen (6mal) wie in [74; 75] als auch Abstrakta (7mal) wie in [76; 77], die für ein Projekt, einen Lebensstil oder eine Ideologie stehen:

*(74) Jelzin hält es neuerdings für nötig, auf Distanz **zu seinem Freund Bill** zu gehen: Im April bestätigte er in Moskau mit den früher wenig geliebten Chinesen die „strategische Partnerschaft" zur Eindämmung der USA.*
*(75) Praschak nahm nicht mehr wahr, daß auch engste, kaum weniger erfolgreiche Freunde **zu ihm** auf Distanz gingen.*
*(76) Und siehe da: Vorsichtig geht der Kanzler auf Distanz **zu den Plänen der Regierungskommission**.*
*(77) Denn anders als ihre italienischen Genossen – die schon in den siebziger Jahren, unter Enrico Berlinguer, **zum Leninismus** auf Distanz gegangen waren und später sogar den belasteten Parteinamen ablegten – nennen sich Frankreichs Kommunisten genau wie in alten Zeiten.*

Auch wenn in den Belegen [70-73] kein Präpositionalobjekt vorkommt, so lässt sich dieses implizite Komplement recht mühelos aus dem Kotext erschließen. Gemeint ist in [70] offensichtlich „zueinander / zu den Mitmenschen", in [71] „zu einer sektiererischen Ideologie", in [72] „zum sächsischen Innenminister Heinz Eggerts", in [73] schließlich „zur Politik der algerischen Regierung".

*(70') Man geht auf Distanz **zueinander / zu den Mitmenschen** und berührt sich kaum.*

Subjekt. An der Subjektstelle findet man erwartungsgemäß ausschließlich menschliche Wesen [14mal, vgl. 69; 70; 73-76] und – metonymisch für eine Personengruppe verwendete – Kollektivbegriffe [7mal, vgl. 71; 72]. Dies ist keineswegs erstaunlich, denn taktische Abgrenzungsstrategien zum eigenen Schutz oder zur Wahrung von persönlichen oder

---

In *COSMAS II* finden sich insgesamt 214 Belege für *zu Gericht gehen*. Diese Form fungiert offenbar teils als Synonym von *vor Gericht gehen*:
- *Weil der Kärntner gegen den Tennisverband **zu Gericht ging**, ist seine Nominierung laut Sportwart Wolfgang del Negro kein Thema.* (Salzburger Nachrichten, 18.07.1991; ÖTV verzichtet auf Horst Skoff im Daviscup)

und teils als Synonym von *ins Gericht gehen*:
- *Dzevad Karahasan, Dichter aus Sarajewo, **geht** mit Peter Handkes soeben als Suhrkamp-Buch erschienenem Appell "Gerechtigkeit für Serbien" hart **zu Gericht**.* (Die Presse, 19.02.1996; Peter Handke "gleichgültig" gegenüber Mördern und Opfern?)

kollektiven Interessen, wie sie in unseren Belegen zum Ausdruck kommen, können wohl nur vom menschlichen Gehirn erdacht und in die Tat umgesetzt werden.

◆ **Zur Klammerbildung**. In Verbindung mit dem FVG *auf Distanz gehen* liegt in 8 Belegen eine Ausklammerung vor [vgl. 76], in 2 eine Vorwegnahme der PG [vgl. 74]. In nur 3 Belegen gibt es weder Ausklammerung noch Vorwegnahme der PG.

VIII. AUF JS KONTO GEHEN

js Verdienst oder Schuld sein

(F) être à mettre sur le compte de qn

(E) sb is responsible for sth

Im FVG **auf js Konto gehen** (20 Belege) ist die Präposition *auf* fest. Zwar enthält die PG in den meisten Fällen den Definitartikel *das* (16mal) wie in [78], doch es gibt einige Variationen im Artikelgebrauch: Einmal kommt der Definitartikel in kontrahierter Form mit der Präposition vor [*aufs*, vgl. 79], einmal ist die PG bei vorangestelltem Genitivattribut artikellos [80], 2mal schließlich enthält sie ein Possessivpronomen [81; 82].

*(78) Das betreffende Zitat **geht** allein **auf das Konto Ihrer Redaktion**.*

*(79) Eine Umschichtung […] **ginge** „voll **aufs SPD-Konto**“, so ein FDP-Präside, und wäre „für uns verheerend“.*

*(80) Die verlorenen Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen **gingen** nach Meinung der Partei voll **auf des Kanzlers Konto**.*

*(81) Aber wie sie selber sagte: 50 Prozent für das Scheitern der Ehe **gehen auf ihr Konto**.*

*(82) Der Brieffreund, in den Hanna Baumeister inzwischen schon „heillos verliebt“ war, antwortete, er sitze im Knast, verurteilt wegen fünf Banküberfällen, von denen drei tatsächlich **auf sein Konto gingen**.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma ist obligatorisch erweitert. Dies geschieht in den meisten Fällen durch ein Genitivattribut (13mal) oder ein Präpositionalattribut in derselben Funktion (4mal); dazu weist das Korpus eine Erweiterung durch ein Vorderglied in einem Kompositum auf. In den beiden Belegen mit Possessivpronomen [vgl. 81; 82] steht dieses anaphorisch für die im Vortext auftretende Erweiterung.

▸ Die häufigste Form der Erweiterung ist das Genitivattribut, das immer in typischen, „regelmäßigen“ Belegen vorkommt, in denen die PG die Präposition *auf* und den Definitartikel aufweist [vgl. auch 78]. Eine scheinbare Ausnahme dazu bildet das vorangestellte Genitivattribut wie in [80], wo eine konstruktionsbedingte obligatorische Artikel-Tilgung vorliegt (**das des Kanzlers Konto*).

*(83) Auf das Konto **des militärischen Hamas-Flügels** gehen in Israel seit 1993 zahlreiche Bombenanschläge mit mehr als 80 Todesopfern und Hunderten von Verletzten.*

*(84) Allein 1995, aus jenem Jahr stammt die jüngste Statistik, gingen auf das Konto **junger Teenager** 70'000 Verbrechen, Auftragsmorde inklusive.*

*(85) Wolfram Hammes, Forstamtsleiter in Mörfelden-Walldorf, meint, daß „von alljährlich 50 Abschüssen die Hälfte auf das Konto **motorisierter Jäger**“ gehe, gemeint sind: kollidierende Autofahrer.*

▸ In derselben Funktion finden sich 4 durch *von* eingeleitete Präpositionalattribute. Auch hier enthält die PG ganz normgerecht die Präposition *auf* und den Definitartikel *das*:

*(86) Der Löwenanteil dieser Vorfälle, bei denen etwa ohne Not die Mindestflughöhe unterschritten wurde, geht auf das Konto **von Verkehrspiloten** – die Anzeigen erstatteten in der Regel Fluglotsen.*

*(87) In zwei der drei Folgen ist der kinderlose Hagestolz in soziale Aufräumungsarbeiten verstrickt, die auf das Konto **von Rabenvätern** gehen.*
*(88) Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reinhard Höppner erwartet Tausende neuer Arbeitsloser, die auf das Konto **von Waigel** gingen.*

Im Vergleich zum Genitivattribut drückt das Präpositionalattribut einen unbestimmten „Agenten" aus wie in [86; 87]: *auf das Konto **von gewissen Verkehrspiloten***, und nicht *der Verkehrspiloten im allgemeinen* oder gar *aller Verkehrspiloten*. Es dient aber auch dazu, einen Personennamen anzuschließen wie in [88], einer Konstruktionsvariante zum vorangestellten Genitivattribut [vgl. 80].

‣ In einem einzigen Beleg schließlich wird die PG durch ein Vorderglied in einem Kompositum erweitert [vgl. 79]. Interessanterweise handelt es sich um das Zitat einer Aussage, deren mündlicher Charakter durch die – sonst nirgends vorkommende – Kontraktion von Präposition und Artikel gekennzeichnet ist. In geschriebener Sprache würde man eher *auf das Konto der SPD* erwarten.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma ist „gesättigt" und lässt neben dem Subjekt keinerlei Komplemente zu.

Subjekt. Als Subjekt fungieren fast immer Abstrakta (19mal). Einzige Ausnahme ist das [+Hum] *Tausende neuer Arbeitsloser* in Beleg [88].

IX. IN DEN RUHESTAND GEHEN

sich pensionieren lassen

(F) prendre sa retraite
(E) to retire; to go into retirement

Das FVG **in den Ruhestand gehen** (18 Belege) weist eine starre Struktur auf. Präposition und Definitartikel sind fest und variieren – bis auf eine Ausnahme – nicht. Typische Belege ohne Erweiterung sehen folgendermaßen aus:

*(89) Der Marlboro-Cowboy hat keine andere Wahl mehr – er **geht** nun **in den Ruhestand**.*
*(90) Die Alten **gehen** immer früher **in den Ruhestand**; das verlängert ihre Rentenzeit noch weiter.*
*(91) Krämer **ging** kürzlich – zur Erleichterung seiner Mitarbeiter – **in den Ruhestand**.*
*(92) Schon zum zweiten Mal mischt der Fanatiker, der eher tot umkippen wird, als **in den Ruhestand zu gehen** („Meine Arbeit ist mein Leben"), bei einer Londoner Renaissance mit.*

In einem einzigen Beleg wird der Nullartikel gebraucht, wie dies bei den verwandten Syntagmen *in Pension gehen* und *in Rente gehen* üblich ist [92]:

*(93) Krank ging sie **in** Ruhestand.*

Während der Nullartikel im *Spiegel*-Korpus Seltenheitswert hat, scheint er in der Sprache doch recht üblich zu sein, wie ein Blick in andere Korpora zeigt[7]. Eventuell ist der (wohl vor allem mündlich verbreitete) Gebrauch des Nullartikels durch eine Verschleifung infolge nachlässiger Aussprache zu erklären (*in den > in'n > in Ruhestand*).
Bezüglich des Artikelgebrauchs wären allerdings weitere Variationen, beispielsweise mit Possessivpronomen und Adjektiv, möglich (*Er geht in seinen wohlverdienten Ruhestand*).

[7] Zwar kommt er im *TA*-Korpus ebenfalls nur einmal vor (vgl. dazu S. 288, Anm. 16), doch *COSMAS II* liefert insgesamt 484 Belege für das artikellose Syntagma *in Ruhestand gehen*, das weit häufiger ist als die Variante *in Ruhestand treten* mit weniger als 200 Belegen.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma ist in 4 von insgesamt 18 Belegen erweitert. Dies geschieht je 2mal anhand eines Adjektivs und eines Vorderglieds in einem Kompositum.

‣ 2mal begegnen wir einer Erweiterung in Form eines Adjektivs. Es handelt sich beide Male um das aus pragmatischen Gründen zu erwartende Adjektiv *vorzeitig*:

*(94) So errechnete der baden-württembergische Rechnungshof für eine Lehrerin, die lange teilzeitbeschäftigt war und mit 45 Jahren in den **vorzeitigen** Ruhestand ging, eine Pension von monatlich 2163,85 Mark.*

*(95) Die können bis Ende 2001 weiterhin ohne Pensionsabschlag schon mit 62 Jahren in den **vorzeitigen** Ruhestand gehen – selbst wenn sie ihre wöchentliche Arbeitszeit nur um eine Stunde kürzen lassen.*

‣ Auch die Erweiterung durch ein Vorderglied in einem Kompositum mit *-ruhestand* bietet – zugegebenermaßen bei einer geringen Anzahl von Belegen – ein bemerkenswert einheitliches Bild. Beide Male treffen wir auf das Präfix *Vor-*, das eine ähnliche Bedeutung hat wie das Adjektiv *vorzeitig* oben:

*(96) Und auch seine Helferinnen gehen in den **Vor**ruhestand.*

*(97) Das kürzlich verabschiedete Gesetz sieht vor, daß Beamte vom 1. Juli 1997 an nicht mehr nach Vollendung des 62. Lebensjahres, sondern erst mit 63 Jahren in den **Vor**ruhestand gehen können.*

Die Erweiterung der PG unterliegt offensichtlich starken Restriktionen und ist auf wenige Adjektive oder Vorderglieder beschränkt: Neben floskelhaften Wendungen (z.B. *in den (wohl)verdienten Ruhestand*) sind weitere Formen der Erweiterung entweder aus semantischen oder pragmatischen Gründen gänzlich auszuschließen (**in den spätzeitigen Ruhestand*; **in den Nachruhestand*) oder klingen zumindest sehr ungewöhnlich (*in den frühen Ruhestand*).

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma lässt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. Ferner lässt sich feststellen, dass an der Subjektstelle fast ausschließlich [+Hum] [17mal, vgl. 89-97] auftreten. Die einzige Ausnahme bildet ein [+Koll]:

*(98) Ab 2013 – ich habe die Ehre, dann 65 zu sein – geht **die Babyboomer-Generation** in den Ruhestand; parallel dazu nimmt die Zahl der Beitragszahler stetig ab.*

Dieser Befund ist keineswegs erstaunlich. Das Privileg des Ruhestands bleibt, wie alle obenstehenden Belege zeigen, logischerweise Mitgliedern von – vor allem westlichen – Gesellschaften vorbehalten. Der Prozess spielt naturgemäß vor allem auf individueller Ebene, kann aber auch wie in [98] im Mund des Politikers Joschka Fischer auf eine ganze Generation übertragen werden.

X. AUF TOURNEE GEHEN

eine Gastspielreise unternehmen

(F) partir en tournée; faire une tournée
(E) to go on tour

Für das Syntagma **auf Tournee gehen** schließlich finden sich im *Spiegel*-Korpus 17 Belege. Die PG kommt immer mit derselben Präposition und ohne Artikel vor. Typische Belege ohne Erweiterung sehen wie folgt aus:

*(99) Wenn sie im kommenden Jahr **auf Tournee geht**, will sie sich mit einer Rockband präsentieren.*

*(100) Er zog sich auf eine Farm bei Woodstock zurück, gründete eine Familie mit fünf Kindern, erfand den Country-Rock und **ging** acht Jahre lang nicht mehr **auf Tournee**.*
*(101) Die Plattenfirma weiß nicht, wer von den neun Rappern **auf Tournee gehen wird**.*
*(102) „Auch wir haben als Postboten, Müllmänner, Kellner und Gärtner geschuftet, und unseren Jahresurlaub legten wir immer so, daß wir irgendwo in Osteuropa **auf Tournee gehen konnten**“, erinnert sich Alice Nutter.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG wird in 5 Belegen erweitert. Dabei ist die einzige Form der Erweiterung das Vorderglied in einem Kompositum:

*(103) Im September will sie zum erstenmal auf **Deutschlandt**ournee gehen.*
*(104) Mit ihrer Show, bei der sie auch Songs aus dem „Dschungelbuch“ singt, geht die Band, „die immer lacht“ (life), nun auf **Deutschland**-Tournee.*
*(105) In dieser Woche absolviert Fogerty einen Klub-Auftritt in Hamburg, im Oktober geht er auf **Europa**tournee, und mit dem Segen aus dem Jenseits wird er endlich wieder seine alten Songs spielen.*
*(106) Der ist mit seinen gesammelten Moderationen auf **Lese**tournee gegangen und daraus ist wiederum die CD „Küppersbusch!“ entstanden.*

Das einzige Vorderglied, das in unserem Korpus mehrmals vorkommt, ist *Deutschland-*. Dabei treffen wir 2mal auf eine zusammengeschriebene Form *Deutschlandtournee* wie in [103] und einmal auf ein Kompositum mit Bindestrich *Deutschland-Tournee* [104]. Auch *Europa-* kommt in diesem Zusammenhang vor und dient dazu, den Wirkungskreis des Subjekts näher einzugrenzen.
Einen besonderen Fall stellt in diesem Kontext *Lese-* dar [106]. Anders als in den Belegen [103-105] handelt es sich hier nicht um eine geographische Angabe, sondern das Vorderglied dient vielmehr der Beschreibung des Gegenstands, des Wesens der Tournee (eine ***Lese**tournee* im Gegensatz zu einer ***Gesangs**tournee*, einer ***Tanz**tournee* usw.).

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *auf Tournee gehen* lässt keinen Anschluss zu. Als Subjekt kommen nur Vertreter der semantischen Kategorien [+Hum] (16 Belege) oder [+Koll] (1 Beleg) in Frage.

FAZIT

Die Hauptergebnisse der empirischen Untersuchung zu den 13 häufigsten FVG mit dem Funktionsverb GEHEN anhand des *Spiegel*-Korpus lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Unter den 10 meistvertretenen Substantiven in Verbindung mit dem Funktionsverb GEHEN befinden sich – stellvertretend für alle übrigen FVG mit diesem Funktionsverb – ausschließlich Syntagmen mit **Präpositionalgruppen**.
- Ein Substantiv unter den Top-Ten kommt in 2 verschiedenen Ausgestaltungen vor: *Bruch* in *zu Bruch gehen* und *in die Brüche gehen*; die Substantive *Grund* und *Gericht* ihrerseits kommen gleich in 2 verschiedenen Syntagmen vor: *(an etw.) zugrunde gehen* und *etw. auf den Grund gehen* bzw. *mit jm/etw. ins Gericht gehen* und *vor Gericht gehen.*
- Im Syntagma *(etw./jm) aus dem Weg(e) gehen* weist das Substantiv neben 21 endungslosen Formen in 3 Belegen die Dativ-Markierung *–e* auf.
- In 10 FVG mit PG sind **Präposition- und Artikelgebrauch** ausnahmslos fest: 5 Syntagmen enthalten immer den Nullartikel (*zu Ende gehen; zugrunde gehen; zu Bruch gehen; auf Distanz gehen; auf Tournee gehen*), in einem weiteren wird der Definitartikel

in kontrahierter Form mit der Präposition verwendet (*mit jm/etw. ins Gericht gehen*), in 4 FVG schließlich werden Präposition und Definitartikel zwar nicht zusammengezogen, doch auch sie sind fest und variieren nie (*etw. auf den Grund gehen; jm auf die Nerven gehen; in die Brüche gehen; (etw./jm) aus dem Weg(e) gehen*).

In 3 Syntagmen dagegen kann der Artikelgebrauch variieren, obwohl im *Spiegel*-Korpus nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind:

- Das Syntagma *vor Gericht gehen* wird zwar in den allermeisten Fällen mit dem Nullartikel verwendet, doch bei einer Erweiterung durch ein Vorderglied in einem Kompositum kann die PG auch einen Definitartikel oder einen unbestimmten Artikel enthalten (*vor das Verfassungsgericht gehen; vor ein Zivilgericht gehen*).
- Im FVG *in den Ruhestand gehen* ist die Präposition fest. Die PG enthält außerdem in 17 von 18 Belegen einen Definitartikel. Die einzige Ausnahme bildet eine unerweiterte PG mit Nullartikel (*in Ruhestand gehen*). Weitere Variationen, beispielsweise durch den gleichzeitigen Einsatz eines Possessivpronomens und einer Erweiterung durch ein Adjektiv, scheinen aber durchaus möglich (*Er geht in seinen wohlverdienten Ruhestand*).
- Auch im FVG *auf js Konto gehen* ist die Präposition fest. Obwohl das Syntagma im *Spiegel*-Korpus meist mit dem Definitartikel vorkommt, ist das Auftreten von anderen Determinativen (Nullartikel mit vorangestelltem Genitivattribut und vor allem Possessivpronomen) selbstverständlich zulässig.

- 8 von 13 FVG mit PG sind **nicht erweiterbar**. Es handelt sich dabei um die Syntagmen *zu Ende gehen*, *zugrunde gehen, auf den Grund gehen, zu Bruch gehen, in die Brüche gehen, aus dem Weg(e) gehen, mit jm/etw. ins Gericht gehen, auf Distanz gehen*.

  Unter den übrigen FVG lassen sich bezüglich der Erweiterungsmöglichkeiten durchaus Präferenzen feststellen:

  - Auch das Syntagma *auf die Nerven gehen* ist „eigentlich“ nicht erweiterbar. Bei der völlig isolierten Erweiterung durch das Adjektiv *sensibel* scheint es sich hier um eine spielerische Variante, sozusagen um einen Gag des Artikelverfassers zu handeln (Der Beleg enthält darüber hinaus als einziger kein Dativobjekt).
  - Das Syntagma *auf Tournee gehen* weist nur eine einzige Form der Erweiterung auf: das Vorderglied in einem Kompositum, welches entweder eine geographische Angabe ausdrückt oder eine beschreibende Funktion übernimmt.
  - Das FVG *vor Gericht gehen* wird im *Spiegel*-Korpus in 6 von 8 Belegen ohne Erweiterung verwendet. Wird es dennoch erweitert, geschieht dies anhand eines Vorderglieds in einem Kompositum. Doch es könnten, wie wir gesehen haben, auch Adjektive als Erweiterungen dienen.
  - Das Syntagma *in den Ruhestand gehen* lässt 2 gleichwertige Möglichkeiten der Erweiterung zu: Adjektiv und Vorderglied in einem Kompositum. Die Wahl der Erweiterungselemente ist aufgrund von semantischen Einschränkungen allerdings stark begrenzt.
  - Schließlich tritt das Syntagma *auf js Konto gehen* als einziges regelmäßig erweitert auf (in unserem Korpus 17mal durch ein Genitivattribut oder ein Präpositionalattribut in gleicher Funktion, dazu einmal durch ein Vorderglied in einem Kompositum). Alternativ dazu besteht die Möglichkeit des Auftretens eines Possessivpronomens.

- Nur 4 von 13 Syntagmen verlangen eine obligatorische **externe Valenzbverbindung**: einerseits *auf den Grund gehen, auf die Nerven gehen* und *aus dem Weg(e) gehen*

(Dativobjekt) und andererseits *mit jm ins Gericht gehen* (Präpositionalobjekt). 2 lassen ein fakultatives Präpositionalobjekt zu (*zugrunde gehen*; *auf Distanz gehen*).
7 FVG sind „gesättigt" und lassen keinerlei Komplemente zu (*zu Ende gehen; zu Bruch gehen; in die Brüche gehen; vor Gericht gehen; auf js Konto gehen; in den Ruhestand gehen; auf Tournee gehen*). Einzige Ausnahme: Steht bei *zu Ende gehen* das Pronomen *es* an der Subjektstelle, tritt gleichzeitig ein durch *mit* eingeleitetes Präpositionalobjekt auf[8].

[8] Erweiterbarkeit und Komplementierung der Top-Ten-Syntagmen mit GEHEN aus dem *Spiegel*-Korpus werden im Anhang nochmals in tabellarischer Form zusammengefasst. Vgl. S. lll bzw. mmm.

14.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Interessant ist die Frage, wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb GEHEN in fünf gängigen deutschsprachigen Wörterbüchern vorkommen. Die Suche erfolgte zunächst unter dem Lemma „gehen“, erst in einem zweiten Schritt unter dem jeweiligen Substantiv. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

	Duden 10	**Duden Universal**	**LaDaF**	**Wahrig**	**WöDaF**
1. zu Ende ~	X	X	X	X	o
2. zugrunde ~	o	o	o	o	o
auf den Grund ~	o	o	o	o	-
3. auf die Nerven ~	o	o	o	o	o
4. zu Bruch ~	o	o	o	o	X
in die Brüche ~	o	o	o	o	o
5. aus dem Weg ~	o	o	o	o	o
6. ins Gericht ~	o	o	o	o	o
vor Gericht ~	o	o	o	-	-
7. auf Distanz ~	o	o	o	-	-
8. auf js Konto ~	o	o	o	o	-
9. in den Ruhestand ~	o	o	X	o	o
10. auf Tournee ~	o	o	o	o	o

Tab. 3: Die 10 häufigsten FVG mit GEHEN in fünf gängigen Wörterbüchern (X = gebucht unter „gehen“; o = gebucht unter dem jeweiligen Substantiv; - = nicht gebucht)

▸ Die Wörterbücher bieten in Bezug auf Syntagmen mit dem Funktionsverb GEHEN ein recht einheitliches Bild: Die vier ersten registrieren nämlich das den ersten Rang einnehmende *zu Ende gehen*. Bei drei Werken (Duden 10, Duden Universal und Wahrig) ist dieses Syntagma allerdings auch das einzige aus unserer Top-Ten-Liste, das Erwähnung findet. Einzig in LaDaF figuriert darüber hinaus noch die Nummer (8) *in den Ruhestand gehen*. WöDaF seinerseits führt einzig die Nummer (4A) *zu Bruch gehen* auf. Dieser auffällige Gesamtbefund deutet darauf hin, dass *gehen* von den Wörterbuchmachern offensichtlich nicht als Funktionsverb wahrgenommen wird.

▸ Das sehr bescheidene Ergebnis lässt sich erwartungsgemäß durch eine Suche unter dem jeweiligen Substantiv stark verbessern: In Duden 10, Duden-Universal und LaDaF sind alle fehlenden FVG verzeichnet. In Wahrig vermisst man auch nach diesem Schritt noch die beiden Syntagmen *vor Gericht gehen* (6B) und *auf Distanz gehen* (7), in WöDaF sind es noch 4: *auf den Grund gehen* (2B), *vor Gericht gehen* (6B), *auf Distanz gehen* (7) und *auf js Konto gehen* (8).

Das Syntagma *mit jm ins Gericht gehen* kommt interessanterweise in LaDaF, Wahrig und WöDaF bereits mit einer Intensitätsangabe kombiniert vor: *mit jm hart / streng ins Gericht gehen* (LaDaF und WöDaF) bzw. *mit jm hart / scharf / streng ins Gericht gehen* (Wahrig). Obwohl solche Adjektivadverbien in unserem Korpus durchaus belegt sind (6 von 14 Belegen), sind sie jedoch keineswegs obligatorisch. In solchen Fällen sind Klammern – wie in den beiden Duden-Werken vorhanden – zur Kennzeichnung eines fakultativen Elements empfehlenswert.

Ähnliches gilt für das Syntagma *vor Gericht gehen*, das in drei Wörterbüchern mit einem präpositionalen Anschluss aufgeführt wird (beide Duden-Werke: *mit einem Streitfall*; LaDaF: *mit einer Sache*). Ein solcher sollte aber angesichts der Tatsache, dass er in unserem Korpus (bei immerhin 8 Belegen) nicht zu belegen ist, als fakultatives Komplement besser in Klammern gesetzt werden.

Weitere Bemerkungen

Von den fünf untersuchten Wörterbüchern bietet LaDaF unter dem Lemma „gehen" die meisten FVG, die im *Spiegel*-Korpus belegt sind (insgesamt 14). Es folgen Duden 10 (10), Wahrig (9), Duden Universal (8) und WöDaF (6).

▸ Ein einziges Syntagma kommt in allen fünf Wörterbüchern unter „gehen" vor: *an die Arbeit gehen* (‚mit der Arbeit beginnen', im *Spiegel*-Korpus 3mal belegt). In vier Wörterbüchern (Duden 10, Duden Universal, LaDaF und Wahrig) zu finden ist das Syntagma *über seine Kräfte gehen*, das darin allerdings stets ein Substantiv im Plural aufweist. Im einzigen Beleg aus unserem Korpus dagegen steht das Substantiv im Singular [vgl. 106]. Ein geeigneterer Wörterbucheintrag wäre wohl *über js Kraft / Kräfte gehen*.

(107) Doch was ihr der Himmel in den letzten Wochen auf den Vierkanthof im oberösterreichischen Waldzell schickt, ***geht*** *allmählich über* ***ihre Kraft****.*

▸ Beide Duden-Werke führen ein Syntagma *jm ans Gemüt gehen* auf mit der Bedeutung ‚jn treffen, bewegen'. Dieses kommt in unserem Korpus nur mit der – ebenfalls zusammengezogenen – Präposition *auf* vor (4 Belege)[9], wie in:

(108) Vielen anderen aber ***ging*** *gerade das* ***aufs Gemüt****.*

▸ Auf einen ähnlichen Fall trifft man in LaDaF, Wahrig und WöDaF, die alle drei das – in den Duden-Werken nicht erwähnte – Syntagma *auf Reisen gehen* aufführen. Dieses im *Spiegel*-Korpus 6mal belegte Syntagma kommt zwar einmal in dieser Form vor [109], doch viel häufiger ist die – immer durch ein Vorderglied erweiterte – Singular-Form des Substantivs, wie in [110]:

(109) Wenn Sartre mit anderen Dingen beschäftigt ist, mit Frauen oder Premieren, ***gehen*** *die beiden zusammen* ***auf Reisen****, nach Südamerika, nach Afrika.*
(110) Andere Leute ***gehen*** *nach ihrem Berufsleben* ***auf Weltreise****.*

▸ In Wahrig wird das häufigste Syntagma *zu Ende gehen* im Rahmen von Beispielsätzen gleich 2mal aufgeführt. Dabei liefert das Wörterbuch interessanterweise zwei verschiedene Bedeutunsgangaben, die mit semantischen Restriktionen an der Subjekt- und Komplementstelle verbunden zu sein scheinen: „**der Vorrat** geht zu Ende, zur Neige – *ist fast verbraucht*", und: „es geht **mit ihm** zu Ende – *er wird bald sterben*".
Während der erste Fall unproblematisch erscheint (Abstraktum an der Subjektstelle), ist die Erklärung für den zweiten etwas pauschal. Obwohl unser Korpus nur 2 einschlägige Belege aufweist (s. oben), ist die vorgeschlagene Bedeutung ‚er wird bald sterben' nur für unseren Beleg [5] wirklich passend (für [6] dagegen eher nicht).

▸ Ebenfalls in Wahrig tritt das Syntagma *ins Einzelne gehen* (‚Einzelheiten erörtern, eine Sache genau erläutern') auf. Dieses kommt in unserem Korpus zwar nicht vor, doch es findet

[9] Das *TA*-Korpus dagegen liefert 2 Belege für das Syntagma *ans Gemüt gehen*, das jeweils eine ähnliche Bedeutung hat wie *jm aufs Gemüt schlagen* (‚deprimierend auf jn wirken'), wie im folgenden Auszug aus einem Sportbericht:
- *Diese Szene von Nonda, diese erneut vergebene Chance,* ***ging*** *den Zürchern* ***ans Gemüt****.* (Züricher Tagesanzeiger, 04.08.1997, S. 35, Ressort: Sport; Der Verteidiger als Topskorer)

sich ein semantisch ähnliches Syntagma mit einem Quasi-Synonym in der PG: *ins Detail gehen* (2 Belege):

(111) Ein andermal geht es um Raubüberfälle und Autoknackereien, und obwohl er „eigentlich keinen Bock" hat, ***ins Detail zu gehen****, will Ahmet eins wenigstens klarstellen: „Bei den ganzen Sachen, da bin ich nicht immer schuld."*

▸ Ferner führt Wahrig in einem Beispielsatz ein Syntagma auf, das im Korpus nicht belegt ist: „das geht **gegen** meine Überzeugung". In unserem Korpus aber findet sich als einziges Syntagma mit der Präposition *gegen* das – wohl etwas exotische – *jm gegen den Gusto gehen*:

(112) Schönbergs Zwölftonschule ließ er links liegen, serielle Techniken blieben ihm fremd, schrilles Klanggeklumpe ***ging*** *ihm* ***gegen den Gusto****.*

▸ Eine letzte Bemerkung: Duden 10 führt als einziger das Syntagma *in den Wahlkampf gehen* auf. Dieses kommt in unserem Korpus tatsächlich einmal vor, es figuriert in unserer Liste der FVG mit GEHEN (vgl. S. iii) jedoch unter dem Lemma „Kampf":

(113) Ich lasse alles scheitern und ***gehe*** *dann mit Robin-Hood-Parolen* ***in den Wahlkampf****.*

◆ Engel/Schumacher (1978) führen 3 intransitive Syntagmen mit GEHEN aus unserer Top-Ten-Liste auf: die Nummern (1) *zu Ende gehen*, (4A) *zu Bruch gehen* und (4B) *in die Brüche gehen*.
Bei den beiden Varianten mit dem Substantiv „Bruch" erweisen sich die Beispielsätze als besonders interessant, da sie mit unseren Beobachtungen ganz und gar im Einklang stehen. Während im ersten Satz *Das notgelandete Flugzeug ging zu Bruch* wie in den meisten Belegen aus unserem Korpus ein Konkretum an der Subjektstelle steht, weist der zweite Satz *Ihre Freundschaft ging in die Brüche* – wie in unserem Korpus ausnahmslos der Fall – ein abstraktes Subjekt auf.
Bemerkenswert ist an dieser Stelle auch das Vorhandensein des einwertigen FVG *zu Ende gehen*, obwohl unter dem Lemma „bringen" das zweiwertige *zu Ende bringen* fehlt.

14.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit der Darstellung in Grammatiken

Es soll an dieser Stelle untersucht werden, welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb GEHEN in den drei deutschen DaF-Grammatiken von Helbig/Buscha, Bresson und Heringer vorkommen und welche zusätzlichen Syntagmen – eventuell – darin aufgeführt werden.

▸ Für das Funktionsverb GEHEN liefern Helbig/Buscha (2001:75) gerade noch 6 Beispiele. Bemerkenswert ist dabei allerdings die Tatsache, das darunter gleich das mit Abstand häufigste Syntagma figuriert: *zu Ende gehen* (60 Belege).
Daneben finden wir 3 FVG, die ebenfalls im Korpus belegt sind: *in Erfüllung gehen* (13 Belege); *in Arbeit gehen* (3) und *in Druck gehen* (2).
Schließlich finden sich noch 2 Syntagmen, die im *Spiegel*-Korpus nicht vorkommen: *in Auftrag gehen* und *in Herstellung gehen*[10].

▸ Für das Funktionsverb GEHEN führt Bresson (1988) keine Beispiele auf.

▸ Heringer (1997) schließlich nennt ein einziges FVG als Beispiel, *in Serie gehen*, das in unserem Korpus 3mal belegt ist.

[10] Ebenso selten sind diese Syntagmen im *TA*-Korpus: *in Auftrag gehen* ist ein einziges Mal belegt, während *in Herstellung gehen* gar nicht vorkommt.

Auffallend ist an dieser Stelle, dass die drei Grammatiken zusammen insgesamt nur 7 Beispiele für FVG mit dem Verb GEHEN aufführen. Auch wenn GEHEN in der Forschung vielleicht nicht als das prototypische Funktionsverb schlechthin gilt, ist diese magere Ausbeute dennoch recht erstaunlich.

14.4. Allgemeines zu den FVG mit GEHEN

Die 782 Belege (*tokens*) mit GEHEN aus dem *Spiegel*-Korpus verteilen sich auf 151 verschiedene Substantive. Das Funktionsverb kommt zwar in der überwiegenden Mehrzahl in Verbindung mit einer Präpositionalgruppe vor, doch es finden sich auch 3 Gefüge mit einer Nominalgruppe (*Streife gehen; Risiko gehen; Wache gehen*)[11].
7 Substantive kommen in mehreren Syntagmen vor: Neben *Grund*, *Bruch* und *Gericht* (s. oben) sind *Grenze*, *Sache* und *Netz* in 2, *Kopf* in 3 (*jm aus dem Kopf gehen; jm durch den Kopf gehen; in js Kopf gehen*), *Hand* schließlich gar in 4 verschiedenen Präpositionalgruppen enthalten (*jm von der Hand gehen; durch die Hände <von jm> gehen; jm zur Hand gehen; in <bestimmte> Hände gehen*). Das erklärt den Umstand, dass man mit dem Funktionsverb GEHEN auf insgesamt 161 Syntagmen (*types*) kommt.

Zur Semantik. Auch hier können auf semantischer Ebene gewisse „Familien" oder „Gruppen" eruiert werden. Dabei ist das wichtigste Kriterium die (Quasi-)Synonymie, wie beispielsweise bei *Ruhestand, Pension* und *Rente*. Ähnliches gilt für *Gefängnis*, *Kiste* und *Knast*, wobei die Substantive in diesem Fall zwar einen identischen semantischen Gehalt aufweisen, sich auf stilistischer Ebene jedoch klar voneinander unterscheiden. Der Zusammenhang kann außerdem recht lose Konturen haben, wie beispielsweise in den von *auf Tournee gehen*, *ins Exil gehen* und *in die Politik gehen* eingeführten Gruppen.
Im Gegensatz zu anderen Funktionsverben lassen sich an dieser Stelle keine Kategorien ermitteln, die statt semantische gemeinsame syntaktische Merkmale aufweisen (wie z.B. PG mit substantiviertem Infinitiv bei BRINGEN, KOMMEN und GERATEN (vgl. S. 201, 231 bzw. 258), Passiv-Varianten bei SICH BEFINDEN (vgl. S. 310).
Wie stets sind die Grenzen zwischen den verschiedenen Kategorien fließend und die Gruppen keineswegs als geschlossen anzusehen. (Die FVG werden im folgenden verkürzt zitiert):

‣ ***zu Ende gehen*** *(60)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚(bald) fertig sein; beinahe aufgebraucht sein'. Ferner: *zur Neige gehen (3).*

‣ ***zugrunde gehen*** *(34)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚ein böses Ende nehmen; scheitern'. Ferner: *zu Bruch gehen (15); in die Brüche gehen (11); auf Grundeis gehen (2); in die Grütze gehen (1); in die Hose gehen (3); vor die Hunde gehen (4).*

‣ ***auf die Nerven gehen*** *(33)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(jn) nerven, ärgern; (jm) nicht passen'. Ferner: *auf den Geist gehen (3); gegen den Gusto gehen (1); auf den Keks gehen (2); auf den Wecker gehen (1).*

‣ ***vor/zu Gericht gehen*** *(9)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚rechtliche Schritte einleiten'. Ferner: *in Berufung gehen (1); in eine <best.> Instanz gehen (2); in Revision gehen (4).*

‣ ***auf Distanz gehen*** *(21)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich jm gegenüber kritisch äußern; seinen Missmut demonstrieren'. Ferner: *auf Abstand gehen (1).*

‣ ***in den Ruhestand gehen*** *(18)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich pensionieren lassen'. Ferner: *in Pension gehen (12); in Rente gehen (10).*

[11] Vollständige Liste der FVG mit GEHEN im Anhang, S. iii.

▸ ***auf Tournee gehen*** *(17)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚eine (geschäftliche) Reise unternehmen'. Ferner: *auf Fahrt gehen (2); in die Ferien gehen (1); auf Flug gehen (1); auf Kreuzfahrt gehen (1); auf Reise gehen (6); auf Tour gehen (10); auf einen <best.> Trip gehen (1); auf Wanderschaft gehen (2).*

▸ ***ans Werk / zu Werke gehen*** *(14)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚mit einer Arbeit beginnen'. Ferner: *an die Arbeit gehen (3); in ein Engagement gehen (1).*

▸ ***auf js Konto gehen*** *(20)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚für etw. die Verantwortung tragen'. Ferner: *auf js Kappe gehen (1); auf Kosten <von jm/etw.> gehen (10); zu Lasten <von jm> gehen (12).*

▸ ***auf (die) Jagd gehen*** *(11)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(auch übertragen:) jagen; auflauern'. Ferner: *auf Fang gehen (6); auf die / zur Pirsch gehen (2); auf Safari gehen (2).*

▸ ***ins Exil gehen*** *(6)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚verreisen; verschwinden; den normalen, geordneten Weg verlassen'. Ferner: *in die Emigration gehen (1); in die Illegalität gehen (1); auf Tauchstation gehen (1); in den Untergrund gehen (6).*

▸ ***an die Nieren gehen*** *(5)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚in jm (starke) Gefühle erregen'. Ferner: *aufs Gemüt gehen (4); unter die Haut gehen (2); ans Herz/zu Herzen gehen (4); an die Substanz gehen (3).*

▸ ***ins Gefängnis gehen*** *(4)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚eingesperrt werden'. Ferner: *in die Kiste gehen (1); in den Knast gehen (1).*

▸ ***über die Lippen gehen*** *(4)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(unfreiwillig) etw. sagen'. Ferner: *von der Zunge gehen (1).*

▸ ***Streife gehen*** *(4)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚überwachen; Kontrollen durchführen'. Ferner: *auf Patrouille gehen (1); Wache gehen (1).*

▸ ***an die Wäsche gehen*** *(4)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚jm gegenüber handgreiflich werden'. Ferner: *an die Gurgel gehen (2); an die Kehle gehen (1); an den Kragen gehen (3).*

▸ ***über den Tisch gehen*** *(3)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚verkauft werden'. Ferner: *über die Theke gehen (1).*

▸ ***in die Politik gehen*** *(9)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚mit einer (beruflichen) Tätigkeit beginnen; ein neues Tätigkeitsfeld entdecken'. Ferner: *ins Amt gehen (2); in die Arbeitslosigkeit gehen (1); in <einen best.> Beruf gehen (1); in die Lehre gehen (1).*

▸ ***in die Offensive gehen*** *(6)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚gegen etw. reagieren, protestieren'. Ferner: *auf die Barrikaden gehen (3).*

▸ ***in die Opposition gehen*** *(2)* – Syntagmen mit ähnlicher Bedeutung ‚gegen etw. aktiven Widerstand leisten'. Ferner: *in die Defensive gehen (1); in den Widerstand gehen (1).*

▸ ***in die Pflege gehen*** *(1)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich einer Behandlung unterziehen'. Ferner: *in Therapie gehen (1).*

▸ ***auf den Leim gehen*** *(5)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(von jm) überführt werden'. Ferner: *in die Falle gehen (2).*

▸ Unter den 22 oben aufgeführten Klassen sticht unter quantitativem Gesichtspunkt keine wirklich hervor. Von besonderem Interesse erweist sich aber die Gruppe der Syntagmen mit

der allgemeinen Bedeutung ‚überwachen; Kontrollen durchführen'. Diese enthält nämlich als einzige – bei weitgehend ähnlicher Bedeutung – neben 2 Syntagmen mit NG [*Streife gehen* (4 Belege) und *Wache gehen* (1)] auch eines mit PG [*auf Patrouille gehen* (1)]:

(114) 15 Wachmänner mit Maschinenpistolen ***gehen*** *Tag und Nacht* ***Streife****.*
(115) Der Neue hatte nachts ***Wache*** *zu* ***gehen****, mußte den Hof kehren, Autos waschen, kochen.*
(116) Captain Smith, aus dem wohlverdienten (1200 Pfund Jahresgehalt) Schlaf gerissen, ***geht auf Patrouille*** *durch das Schiff, begleitet vom mitreisenden „Titanic"-Baumeister Thomas Andrews.*

Die 3 Syntagmen scheinen in ihrem jeweiligen Kontext weitgehend austauschbar.

▸ Bemerkenswert ist weiterhin die Tatsache, dass das Funktionsverb GEHEN in 2 Syntagmen als Variante von GERATEN fungiert: *mit jm in den Clinch gehen* bzw. *geraten* [vgl. 117; 118] und *in eine Falle gehen* bzw. *geraten* [vgl. 119; 120]:

(117) Doch täglich erhöht sich die Zahl der Parteifreunde, mit denen Blüm ***in den Clinch geht****.*
(118) Sie ***gerät*** *bloß* ***in den Clinch*** *mit den zuweilen etwas verpupten Wertbegriffen der deutschen Fußballwelt.*
(119) Wenig später ***gingen*** *die Ganoven* ***in die Falle****.*
(120) Statt die konfliktreiche Auseinandersetzung mit der komplexen Wirklichkeit zu riskieren, ***geraten*** *immer mehr Menschen* ***in die narzißtische Falle*** *einer Scheinwelt, in der sich diffuse Ängste und entgrenzte Potenz- und Allmachtsphantasien abwechseln.*

Ob beim Gebrauch von GERATEN im Vergleich zu GEHEN der unfreiwillige Charakter der Handlung wirklich besonders unterstrichen wird, lässt sich anhand der oben aufgeführten Belege kaum behaupten: Es ist kaum anzunehmen, dass Minister Blüm durch seine Entscheidungen bewusst und absichtlich bei seinen Parteifreunden für Irritationen sorgt [117]. Im zweiten Fall [119] stellt sich die Frage erst gar nicht: Das „in-eine-Falle-Tappen (bzw. -Gehen oder -Geraten)" kann nur unabsichtlich geschehen.
Unter den *Spiegel*-Redakteuren scheint es kaum eine Vorliebe für die eine oder andere Variante zu geben: Beide kommen gleich oft bzw. gleich selten vor. Auch ein Blick in den zehnbändigen Duden bringt uns nicht weiter: Während unter „Clinch" nur die Wendung mit GEHEN aufgeführt wird, stehen unter „Falle" beide Möglichkeiten undifferenziert nebeneinander. Es muss in beiden Fällen wohl von zwei gleichwertigen Varianten gesprochen werden.

▸ Beim Syntagma *in den Markt gehen* scheint es sich ebenfalls um eine Variante des bereits oben besprochenen *mit etw. auf den Markt kommen* (vgl. S. 218f.) zu handeln, das ein obligatorisches, durch *mit* eingeleitetes Präpositionalobjekt verlangt. Mit entsprechender Komplementierung wird es dann auch im zehnbändigen Duden aufgeführt: „mit einem verbesserten Produkt in den Markt gehen". Der einzige Beleg aus unserem Korpus erweist sich wohl als nicht sehr repräsentativ, da darin das Präpositionalobjekt fehlt:

(121) Huy ***wollte*** *rasch und aggressiv* ***in den Markt gehen*** *und befürwortete unter anderem die Bewerbung für die E2-Mobilfunklizenz sowie eine Beteiligung an der US-Firma Web TV Networks, die Internet-Zugang übers Fernsehen anbietet.*

Es handelt sich in diesem Fall jedoch allem Anschein nach um einen elliptischen Gebrauch. Gemeint ist offensichtlich:

(121') Huy wollte ***mit seinen neuen Produkten*** *rasch und aggressiv in den Markt gehen.*

▸ Das *Spiegel*-Korpus weist mit *in ein Engagement gehen* ein FVG auf, das höchstwahrscheinlich als nicht völlig „normenkonform" einzustufen ist:

*(122) Danach **ging** sie wieder **in ein Theaterengagement** (nach Köln), beschränkte die TV-Filmerei auf die Theaterferien (mit der Folge, daß sie seit zwei Jahren nicht einen Tag Urlaub gemacht hat) und sucht ein neues Engagement mit mehr Freiräumen.*

Dieses weitgehend unbekannte Syntagma ist wohl einerseits durch Anlehnung an die analogen Formen *in die Lehre / in den Beruf gehen* entstanden, wurde andererseits aber auch in diesem bestimmten Kontext durch das Vorhandensein der Klammer und der Direktivergänzung *nach Köln* „begünstigt“[12]. Die Duden 10 vorgeschlagene Wendung *ein Engagement antreten* würde dem Satz entweder einiges an Prägnanz wegnehmen [122’] oder eine „statischere“ Wirkung erzielen, die dem hektischen Leben der Schauspielerin nicht mehr gerecht wird [122’’]:

(122’) Danach ging sie wieder nach Köln und trat dort ein Theaterengagement an.
(122’’) Danach trat sie in Köln wieder ein Theaterengagement an.

▸ Auch zum Gebrauch des 2mal belegten Syntagmas *auf Fahrt gehen* erweisen sich an dieser Stelle gewisse Präzisierungen als notwendig. Dieses wird im zehnbändigen Duden mit der Bedeutung „(veraltend) mehrtägige Wanderung vorwiegend junger Leute [mit Zelten]“ aufgeführt. In unserem Korpus dagegen kommt das Syntagma in beiden Belegen in einem maritimen Kontext vor: in [123] konkret mit einem Schiff an der Subjektstelle (wenn auch nur als Attrape auf einer Theaterbühne) mit einer Erweiterung der PG durch ein Adjektiv, in [124] im übertragenen Sinne mit dem Subjekt *Bücher*, die den Untergang der „Titanic“ zum Thema haben (mit Erweiterung durch ein Vorderglied zum typischen Kompositum *Jungfernfahrt*):

*(123) Von einem (fast) unsichtbaren Faden gezogen, **geht** der Kahn **auf große Fahrt** und schippert bühnenabwärts.*
*(124) In den „Titanic“-Büchern, die im Jubiläumsjahr **auf Jungfernfahrt gehen**, taucht die Mahnung eisbergmäßig immer wieder auf; im „Letzten Dinner auf der Titanic“ sogar mit Thrill.*

[12] Während das Syntagma im *TA*-Korpus nicht vorkommt, liefert *COSMAS II* gerade einmal 5 Belege dafür. Bemerkenswert ist, dass alle Okkurrenzen in Verbindung mit der Theaterwelt oder zumindest mit der Unterhaltungsbranche stehen. 3 davon enthalten darüber hinaus eine Direktivergänzung, wie beispielsweise:
- *Nach ihrer Ausbildung an der Otto- Falckenberg-Schule **in** München **ging** Elke Lang nach Augsburg **in** ihr erstes **Engagement,** bevor sie Hans Hollmann nach Basel holte.* (Mannheimer Morgen, 14.01.1998, Feuilleton; Regisseurin Elke Lang starb)

14.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger*

Auch hier erweist sich die Gegenüberstellung der Ergebnisse aus dem *Spiegel*-Korpus (mit 4'700 Belegen für GEHEN) mit denjenigen aus dem *TA*-Korpus (74'984) als notwendig, um gewisse Erkenntnisse zu bestätigen bzw. zu relativieren oder zu widerlegen.
Dem Test unterzogen wurden wie stets die 25 häufigsten Syntagmen mit GEHEN aus dem *Spiegel*-Korpus. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

Rang	FVG	*Spiegel*-Korpus
1.	zu Ende gehen	60
2.	(an etw.) zugrunde / zu Grunde gehen etw. auf den Grund gehen	34 / – 7 41
3.	jm auf die Nerven gehen	33
4.	zu Bruch gehen in die Brüche gehen	15 11 26
5.	etw./jm aus dem Weg(e) gehen	24
6.	mit jm/etw. ins Gericht gehen vor Gericht gehen	14 8 22
7.	(zu jm/etw.) auf Distanz gehen	21
8.	auf js Konto gehen	20
9.	in den Ruhestand gehen	18
10.	auf Tournee gehen	17
11.	an die Börse gehen	14
12.	ans Werk gehen zu Werke gehen	5 9 14
13.	in Erfüllung gehen	13
14.	zu Lasten <von jm> gehen	12
15.	in Pension gehen	12
16.	zur Sache gehen	12
17.	auf (die) Jagd gehen	11
18.	in Konkurs gehen	10
19.	auf Kosten <von jm/etw.> gehen	10
20.	auf <best.> Kurs gehen	10
21.	in Rente gehen	10
22.	auf die Suche (nach jm/etw.) gehen	10
23.	auf Tour gehen	10
24.	in Betrieb gehen	9
25.	über die Bühne gehen	9

Rang	FVG	*TA*-Korpus
1.	zu Ende gehen	1'294
2.	über die Bühne gehen	452
3.	in Pension gehen	335
4.	mit jm/etw. ins Gericht gehen vor Gericht gehen	187 104 291
5.	in Erfüllung gehen	270
6.	(an etw.) zugrunde / zu Grunde gehen etw. auf den Grund gehen	88 / 42 133 263
7.	(zu jm/etw.) auf Distanz gehen	253
8.	auf js Konto gehen	238
9.	etw./jm aus dem Weg(e) gehen	222
10.	zu Lasten <von jm> gehen	216
11.	auf Kosten <von jm/etw.> gehen	199
12.	ans Werk gehen zu Werk(e) gehen	133 60 193
13.	zu Bruch gehen in (die) Brüche gehen	36 152 188
14.	an die Börse gehen	183
15.	jm auf die Nerven gehen	120
16.	in Konkurs gehen	114
17.	zur Sache gehen	102
18.	auf Tour gehen	101
19.	auf Tournee gehen	97
20.	auf die Suche (nach jm/etw.) gehen	89
21.	in Betrieb gehen	74
22.	auf <best.> Kurs gehen	69
23.	auf (die) Jagd gehen	54
24.	in Rente gehen	43
25.	in den Ruhestand gehen	37

Tab. 4: Vergleich der 25 häufigsten FVG mit GEHEN aus dem *Spiegel*-Korpus mit dem *TA*-Korpus

Der Vergleich der beiden Tabellen liefert ein ähnlich durchschnittliches Ergebnis wie bei STELLEN und GERATEN: 6 Top-Ten-Syntagmen aus dem *Spiegel*-Korpus finden sich im *TA*-Korpus wieder. Erklären lässt sich dieses mäßige Abschneiden vielleicht durch den Umstand, dass GEHEN, wie wir bereits festgestellt haben, in erster Linie als Vollverb vorkommt (nur gerade 16,6% der insgesamt 4'700 Verbformen sind Teil von FVG, verteilt auf 151 Substantive).
Erfreulicherweise wird immerhin unsere Nummer (1) *zu Ende gehen*[13] im *TA*-Korpus mit deutlichem Abstand (als einziges FVG mit über 1'000 und daher fast 3mal so vielen Belegen wie das zweitplatzierte) bestätigt.
Hingegen lässt sich nicht übersehen, dass 4 FVG im *TA*-Korpus aus den ersten 10 verschwinden: Die Nummer (3) *jm auf die Nerven gehen*[14] landet auf Rang 15, die Nummer (4) *zu Bruch gehen* bzw. *in die Brüche gehen* auf Rang 13, die Nummer (9) *in den Ruhestand gehen* auf Rang 25, die Nummer (10) *auf Tournee gehen* schließlich auf Rang 19.

[13] Dieses FVG wird in beiden Korpora nie erweitert und kommt ausschließlich in der Form *zu Ende* vor.
[14] Auch dieses Syntagma in beiden Korpora nie erweitert (stets *auf die Nerven*).

Ersetzt werden sie durch *in Erfüllung gehen* (von 13 auf 5), *zu Lasten <von jm> gehen* (von 14 auf 10), *in Pension gehen* (von 15 auf 3) und *über die Bühne gehen* (von 25 auf 2). Neben der bereits erwähnten Nummer (1) behalten auch die Nummern (7), (8) und (12) unter den Top 25 denselben Rang.
Wie bereits bei BRINGEN legen diese bedeutenden Änderungen, insbesondere von 9 auf 25 und umgekehrt von 25 auf 2 (mit Abstand der größte „Sprung" unter den 10 duchgeführten Vergleichen), den Schluss nahe, dass eine Gesamtuntersuchung des *Tages-Anzeiger* mit hoher Wahrscheinlichkeit das eine oder andere FVG unter die ersten 25 und wohl auch unter die ersten 10 spülen würde, die beim *Spiegel* weiter unten liegen.

Zum Verhältnis von FVG mit gleichem Substantiv in beiden Korpora lässt sich Folgendes festhalten:

- Die Nummer (2) *(an etw.) zugrunde gehen / etw. auf den Grund gehen* behält nur deshalb einen Rang unter den Top-Ten, weil das zweite Syntagma im *TA*-Korpus sehr verbreitet ist. Mit 133 Belegen kommt es sogar etwas häufiger vor als das erste, während das Verhältnis im *Spiegel*-Korpus bloß rund 1 zu 5 beträgt.
- In beiden Korpora erweist sich das ein individuelles Urteil ausdrückende Syntagma *mit jm/etw. ins Gericht gehen* als frequenter als das ein Rechtsverfahren einleitende *vor Gericht gehen*.
- Bei den beiden bedeutungsgleichen Syntagmen *ans Werk gehen* und *zu Werk(e) gehen* (laut Duden-Wörterbuch „gehoben") sind die Verhältnisse umgekehrt: Während im *Spiegel*-Korpus der zweite Typ (im Verhältnis von 1 zu 1,8) dominiert, ist der erste im *TA*-Korpus eindeutig frequenter (1 zu 2,2)[15].
- Ähnliches trifft auf die ebenfalls bedeutungsgleichen Syntagmen *zu Bruch gehen* und *in die Brüche gehen* zu. Ist *zu Bruch gehen* im *Spiegel*-Korpus frequenter, so dominiert im *TA*-Korpus die Variante *in die Brüche gehen*. Allerdings erweist sich letzterer Typ in Bezug auf den Artikelgebrauch nicht als so fest wie im *Spiegel*-Korpus: Neben 86 regelmäßigen Formen *in die Brüche gehen* kommt hier auch 65mal *in Brüche gehen* (ohne Definitartikel) und einmal sogar (Druckfehler?) *Brüche gehen* (*Ein vorbeifahrendes Tram geriet in Brand, Schaufenster **gingen Brüche,** der Sachschaden betrug 130 000 Franken*) vor.

Ein besonders schönes Beispiel für regionalen Sprachgebrauch und regionale Vorlieben liefern die drei synonymischen Syntagmen *in den Ruhestand gehen*[16]*, in Pension gehen* und *in Rente gehen*. Zwischen den beiden Korpora kommt es diesbezüglich nämlich zu erheblichen Verschiebungen. Während im *Spiegel*-Korpus die Variante *in den Ruhestand gehen* recht eindeutig vorgezogen wird, rutscht sie im *TA*-Korpus auf den letzten Platz, knapp hinter *in Rente gehen*, während *in Pension gehen* auf Rang 3 steigt und sozusagen als „einsamer Sieger" hervorgeht (dies obwohl Duden die *Pension* als ‚Ruhestand der Beamten' erläutert, eine restriktive Definition, die keineswegs in allen 335 Belegen zutrifft).

---

[15] Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass das *TA*-Korpus bei insgesamt 60 Belegen für *zu Werk(e) gehen* 14mal *zu Werk gehen* – ohne Dativ-Markierung *-e* – aufweist. Im *Spiegel*-Korpus dagegen kommt die Dativ-Markierung immer vor.
Deutlich ähnlicher ist in dieser Beziehung die Situation beim Syntagma *aus dem Weg(e) gegen*: Während im *Spiegel*-Korpus das Substantiv in nur 3 von 24 Belegen die Dativ-Markierung *–e* enthält, sind es im TA-Korpus 24 von 222 Belegen.

[16] Wie im *Spiegel*-Korpus (vgl. S. 275) kommt dieses Syntagma im *TA*-Korpus einmal ohne Artikel vor, allerdings im Kontext einer Bildlegende:
- *Aimé Jacquet; ging nach der WM **in Ruhestand*** (*Züricher Tagesanzeiger*, 09.09.1998, S. 55, Ressort: Sport; Arbeitslose WM-Trainer)

Wie bei BRINGEN und KOMMEN bereits geschehen (vgl. S. 206 bzw 236f.), erlaubt die Gegenüberstellung der beiden Korpora am Beispiel von *zugrunde gehen* ein paar Bemerkungen zur Einführung der neuen Rechtschreibung im *Tages-Anzeiger*. Während das Syntagma im *Spiegel*-Korpus nach alter Orthographie konsequent klein- und zusammengeschrieben wird, kann im *Tages-Anzeiger* der Übergang von der alten zur neuen Rechtschreibung verfolgt werden:

	zugrunde gehen	**zu Grunde gehen**
1996	29	–
1997	26	1
1998	33	–
1999	–	33
2000	–	8

Tab. 5 – *zugrunde gehen* vs. *zu Grunde gehen* im *TA*-Korpus

Während die zusammengezogene Kleinschreibung – mit einer einzigen Ausnahme – bis Ende 1998 die Regel ist, verschwindet sie ab dem Jahre 1999 gänzlich und wird durch die Form *zu Grunde* ersetzt. Auch dieses Beispiel scheint zu beweisen, dass die neue Rechtschreibung in der Redaktion des *Tages-Anzeiger* zu Beginn des Kalenderjahres 99 eingeführt wurde (13mal *zugrunde gehen* zwischen dem 01.08.98 und dem 01.01.99).

15. SICH BEFINDEN als Funktionsverb

Das Zustandsverb SICH BEFINDEN ist unter den 10 hier untersuchten Verben mit Abstand dasjenige mit den wenigsten Belegen im *Spiegel*-Korpus (insgesamt 383). Diese verteilen sich folgendermaßen auf die Personen, Tempora und Modi:

	Belege (total)	**davon in FVG**
Indikativ Präsens:		
(ich) befinde mich	4	3
(du) befindest dich	–	–
(er/sie) befindet sich	134	69
(wir) befinden uns	27	21
(ihr) befindet euch	–	–
(sie) befinden sich	58	24
(Sie) befinden sich	2	2
Indikativ Präteritum:		
(ich) befand mich	1	–
(du) befand(e)st dich	–	–
(er/sie) befand sich	46	20
(wir) befanden uns	–	–
(ihr) befandet euch	–	–
(sie) befanden sich	28	9
(Sie) befanden sich	1	–
Imperativ:		
befinde dich	–	–
befinden (wir) uns	–	–
befindet euch	–	–
befinden (Sie) sich	–	–
Konjunktiv I:		
(ich) befinde mich	–	–
(du) befindest dich	–	–
(er/sie) befinde sich	19	13
(wir) befinden uns	–	–
(ihr) befindet euch	–	–
(sie) befinden sich	–	–
(Sie) befinden sich	–	–
Konjunktiv II:		
(ich) befände mich	–	–
(du) befändest dich	–	–
(er/sie) befände sich	5	4
(wir) befänden uns	–	–
(ihr) befändet euch	–	–
(sie) befänden sich	6	1
(Sie) befänden sich	–	–
Infinitiv:		
sich befinden	9	2
Partizip II:		
befunden	12	7
befundener	–	–
befundenes	–	–
befundene	–	–
befundenen	–	–
Partizip I:		
befindend	–	–
befindender	–	–
befindendes	–	–
befindende	–	–
befindenden	–	–
befindlich	1	–
befindlicher	1	–
befindliches	–	–
befindliche	5	2
befindlichen	24	15
Gesamt	**383**	**192**

Tab. 1: Verteilung der Belege von SICH BEFINDEN auf Personen, Tempora und Modi

Von den 383 Belegen entfallen 331 auf finite und 52 auf infinite Verbformen. Somit ist der Anteil infiniter Formen wesentlich geringer als beispielsweise bei SETZEN (vgl. S. 57). Der Konjunktiv dagegen kommt verhältnismäßig etwas häufiger vor (30 Formen, die 7,8% des Gesamts ausmachen).

Erwähnenswert ist an dieser Stelle zweierlei:

1° Beim Verb SICH BEFINDEN kommt keine einzige Imperativform vor, was bei diesem typischen Vertreter der Kategorie „Zustandsverb“ aus semantischen Gründen kaum verwunderlich ist;

2° Die „regelmäßige“ Form des Partizips I *(sich) befindend* wird im *Spiegel*-Korpus ausnahmslos durch das – meist als Papierdeutsch bezeichnete – Adjektiv *befindlich* „ersetzt“. Doch auch wenn es in unserem Korpus nicht vorkommt, existiert es trotzdem, wie folgende Beispiele zeigen[1]:

*(a) Es bleibt aber zu bezweifeln, ob dieser in einer totalitären Diktatur, die - **sich** noch dazu im Krieg **befindend** - alle moralischen, juridischen, polizeilichen und militärischen Machtmittel auszuschöpfen vermag, derer sich ein Staat bedienen kann, überhaupt möglich ist.* (*Die Presse*, 04.11.1996; Gastkommentar)

*(b) Die Annahme der Initiative käme bezüglich unserer Europapolitik einem Todesurteil gleich; der Patient - **sich** seit der EWR-Abstimmung vom 6. Dezember 1992 auf der Intensivstation **befindend** - wäre nicht mehr lebensfähig.* (*St. Galler Tagblatt*, 15.05.1997, Ressort: TB-THG)

Auch wenn es sich bei *befindlich* nicht um eine Form des Verbs *sich befinden*, sondern um ein Adjektiv handelt, haben wir uns dazu entschlossen, dieses in die obige Tabelle zu integrieren.

15.1. Die häufigsten FVG mit SICH BEFINDEN

Von den 383 berücksichtigten Verbformen kommen 192, d.h. etwas über die Hälfte (50,1%) in FVG vor, verteilt auf 97 Substantive (vgl. die vollständige Rangliste im Anhang, S. ppp). Überraschend an diesem Befund ist einerseits der hohe Anteil FVG, andererseits die große Zahl verschiedener Substantive (*types*) (vgl. dazu S. 308). Es gibt hier somit keine herausstechenden „Spitzenreiter“. Am häufigsten vertreten sind folgende Substantive:

	Substantiv	Anzahl Belege	FVG
1.	Besitz	12	sich in js Besitz befinden
2.	Situation	10	sich in einer <bestimmten> Situation befinden
3.	Phase	9	sich in einer <bestimmten> Phase befinden
4.	Zustand	9	sich in einem <bestimmten> Zustand befinden
5.	Hand	7	sich in js Hand befinden
6.	Lage	7	sich in einer <bestimmten> Lage befinden
7.	Weg	7	sich auf dem Weg <zu/in etw.> befinden
8.	Bau	5	sich im Bau befinden
9.	Krise	5	sich in einer Krise befinden
10.	Prozess	5	sich in einem <bestimmten> Prozess befinden

Tab. 2: Top-Ten: Die häufigsten Substantive in FVG mit SICH BEFINDEN

[1] Es sei an dieser Stelle allerdings vermerkt, dass das gesamte geschriebene Korpus von *COSMAS II* für die Form *sich befindend* nur gerade 3 einschlägige Belege aufweist.

Die 10 häufigsten Substantive [Top-Ten, vgl. Tab. 2], die mit dem Funktionsverb SICH BEFINDEN kombiniert sind, vereinigen zusammen 77 Belege auf sich. Sie machen also 39,7% aller FVG mit diesem Verb aus.
Semantisch betrachtet gehören *Besitz* und *Hand* zusammen (in der – obligatorischen – Erweiterung wird der Possessor genannt); auch *Situation, Zustand* und *Lage* sowie *Phase, Weg, Prozess* und *Krise* bilden Untergruppen. Aus praktischen Gründen der Lesbarkeit haben wir uns aber entschlossen, die Top-Ten-Substantive im folgenden in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit zu besprechen.

Obwohl sich aufgrund der geringen Anzahl Belege im Falle des Funktionsverbs SICH BEFINDEN nur bedingt quantitativ aussagekräftige Schlüsse gewinnen lassen, können doch durchaus interessante und wichtige qualitative Erkenntnisse – insbesondere in Bezug auf die Erweiterungsmöglichkeiten der FVG – aufgezeigt werden.

I. SICH IN JS BESITZ BEFINDEN

jm gehören

(F) se trouver en possession de qn; être la propriété de qn
(E) to be in sb's possession

Mit 12 Belegen ist **sich in js Besitz befinden** das FVG mit SICH BEFINDEN, das im *Spiegel*-Korpus am häufigsten vorkommt.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Bei diesem FVG ist die Erweiterung obligatorisch. 8mal wird das Syntagma ohne Artikel, jedoch erweitert verwendet: 3mal ist diese Erweiterung ein Vorderglied in einem Kompositum mit *–besitz* [vgl. u.a. 1; 2], 2mal ein Adjektiv [3; 4]; in einem Beleg werden beide Erweiterungsmöglichkeiten kombiniert [5]. Zudem finden wir ein Genitivattribut mit Personennamen [6] und ein durch *von* eingeleitetes präpositionales Attribut [7]:

(1) Das ganze Gebiet, Heimat von Wildkatzen, Uhus und Feuersalamandern, befindet sich in ***Staats****besitz.*
(2) Die (= Wiesen und Äcker) befinden sich in ***Privat****besitz.*
(3) 15 Hektar der Fläche befinden sich in ***kommunalem*** *Besitz, es entstehen beim Verkauf der Hopfenaue an Enterprises nicht einmal Eigentumsprobleme.*
(4) Besonders brisant ist der Artikel IV: Wer sich an Grundstücken oder Firmen beteiligt, die sich vor der Verstaatlichung durch Castros Regime einmal in ***amerikanischem*** *Besitz befanden – und das betrifft viele –, dem wird, wie Vorbestraften, künftig untersagt, den Boden der USA zu betreten.*
(5) So zitiert das Blatt Albert Rees, den Verfasser des Interhandel-Gutachtens, mit der Bemerkung, das „Stammaktienkapital der I. G. Chemie befand sich nur zu einem geringen Teil in ***öffentlichem schweizerischem Publikums****besitz".*
(6) Das ist deshalb außerordentlich wichtig, weil sich Sestriere in ***Agnellis*** *Besitz befindet und Agnelli-Neffe Giovanni Organisationschef ist.*
(7) Bei nahezu allen noch in Besitz ***von Juden*** *befindlichen Geschäften in den großen Einkaufsmeilen der Königstraße, der Karolinenstraße und der Breiten Gasse waren die Fensterscheiben eingeschlagen, das Mobiliar zerbrochen, die Waren zerstört oder geplündert.*

▸ 3mal kommt das FVG mit dem Definitartikel in kontrahierter Form und einem Genitivattribut vor, wie in [8] und [9]:

(8) Das vierte Mosaik befindet sich seit Dienstag vor Pfingsten offenbar ***im*** *Besitz* ***der Potsdamer Polizei****.*

(9) *Der werdende Oldie, Fachleute sprechen in dieser Phase vom „Youngtimer“, befinde sich meist* ***im*** *Besitz* ***junger Auto-Enthusiasten****, deren Mittel begrenzt sind.*

▸ Schließlich liefert das Korpus einen Beleg für die Form „*in* + Possessivpronomen“ [10]:

(10) *In den unter „meiner Leitung und* ***in meinem*** *Besitz befindlichen Firmen“ waren Ende 1931 etwa 12'000 Angestellte und Arbeiter beschäftigt.*

◆ Das Vorhandensein bzw. Weglassen des Definitartikels im *Spiegel*-Korpus hängt allem Anschein nach hauptsächlich von der Art des Attributs ab. Doch vielmehr als grammatische Kriterien sind es wohl eher stilistische Überlegungen, die zur Entscheidung beitragen, denn das Sprachsystem bietet zahlreiche Möglichkeiten, von denen hier kein Gebrauch gemacht wird:

– Bei einer Erweiterung durch ein Adjektiv sind möglich: *sich in privatem* / *im privaten Besitz befinden*; belegt ist nur die Variante ohne Artikel[2]
– Erweiterung durch ein Vorderglied: *sich in* / *im Privatbesitz befinden*; hier nur ohne Artikel[3]
– Erweiterung durch ein Präpositionalattribut: *sich in* / *im Besitz von Juden befinden*; hier nur ohne Artikel[4]
– Erweiterung durch ein Genitivattribut mit Personennamen: *sich in Agnellis Besitz befinden* / *sich im Besitz Agnellis befinden* (?*sich in Besitz Agnellis befinden*; **sich im Agnellis Besitz befinden*); hier nur ohne Artikel mit vorangestelltem Possessor[5]
– Erweiterung durch ein sonstiges Genitivattribut: *sich in* / *im Besitz der Stadt befinden*; hier nur mit Definitartikel[6].

Semantisch betrachtet drückt die Erweiterung, bei formaler Variation, in allen Fällen den Possessor aus: *etwas befindet sich in Staatsbesitz, in staatlichem Besitz, im Besitz des Staates, in seinem Besitz, in wessen Besitz* usw. Dasselbe trifft auch für das FVG *sich in js Hand befinden* (s. unten) zu.

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *sich in js Besitz befinden* lässt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

---

[2] Die Variante mit zusammengezogenem Definitartikel erweist sich als sehr selten: *COSMAS II* liefert dafür nur gerade 4 Belege, wie:
- *Günther Tragatschnig, Leiter der Bundesforste Millstatt, weist darauf hin, daß einige Wegabschnitte, die für einen Südufer-Radweg notwendig wären, über Grundstücksparzellen verlaufen, die sich* ***im privaten Besitz befinden****.* (Kleine Zeitung, 05.09.1996; Biker wären eine wichtige Zielgruppe für Seenregion)

[3] Diese Variante mit Definitartikel ist in *COSMAS II* 51mal belegt, wie in:
- *68 Prozent aller Gebäude mit einem Anteil von 55 Prozent aller Wohnungen* ***befinden*** *sich* ***im Privatbesitz.*** (Die Presse, 05.01.1993; Gebäude: Zwei Drittel vor 1919 erbaut)

[4] Für die Variante *im Besitz von* liefert *COSMAS II* 149 Belege, wie beispielsweise in:
- *1934 gab es demnach in Wien 280 "Reklamebüros", die sich* ***im Besitz*** *oder Mitbesitz* ***von*** *Juden* ***befanden****.* (Die Presse, 04.04.2000; Was geschah 1938 mit jüdischen Werbebüros?)
- *Bei einer Hausdurchsuchung fanden sie etwa 140 Festmeter Holz, manierlich im Dachstuhl der Pension Seefried in Pörtschach eingebaut, die sich* ***im Besitz von*** *Rosa Schneidinger* ***befindet****.* (Kleine Zeitung, 05.02.1999; Holz der Stiftung in Häusern von Schneidinger eingebaut)

[5] Die Form mit Artikel und nachgestelltem Possessor kommt in *COSMAS II* nur 6mal vor, wie in:
- *Die Bücher* ***befanden*** *sich entweder* ***im Besitz Kafkas*** *oder sind Ausgaben aus seiner Zeit, mit denen er sich im Laufe seines Lebens nachweislich beschäftigte.* (St. Galler Tagblatt, 28.11.2001; Kafka kehrt zurück nach Prag)

[6] Die artikellose Form kommt in *COSMAS II* 46mal vor, wie in:
- *Weil die zwischen Busdepot und Weiherareal liegende Parzelle sich bereits* ***in Besitz*** *der Gemeinde Amriswil* ***befindet,*** *liegt ein Erwerb durch die Gemeinde auf der Hand.* (St. Galler Tagblatt, 12.09.1997; Gemeinde Amriswil ist Gast an der AWA)

Subjekt. An der Subjektstelle stehen vor allem Konkreta (10mal), insbesondere Grundstücke [vgl. 1-4]. Hinzu kommen 2 Kollektivbegriffe, die beide ‚Firmen' bezeichnen [vgl 10].

◆ Neben dem oben beschriebenen FVG *etw. befindet sich im Besitz von jm* mit der Bedeutung ‚etw. gehört jm' weist *COSMAS II* auch das seltenere, im *Spiegel*-Korpus nicht belegte Syntagma *jd befindet sich im Besitz von etw.* mit der Bedeutung ‚jd besitzt etw.' (11 Belege). In diesem ist eine „Umkehrung" der semantischen Restriktionen zu beobachten: An der Subjektstelle befinden sich ausschließlich Vertreter der Kategorien [+Hum] oder [+Koll], während die Präposition *von* stets ein Konkretum einführt:

*(11) Ein Türke und ein Iraner, beide wohnen in Salzburg, **befanden sich im Besitz von 132 gefälschten Vierfach-Golddukaten**. (Neue Kronen-Zeitung, 04.07.1995; Polizei stellte falsche Golddukaten sicher)*

*(12) Im Hauptbahnhof nahmen Beamte am Dienstag abend einen 29 Jahre alten Mann fest, der **sich im Besitz von 151 Gramm Rauschgift befand**. (Mannheimer Morgen, 27.05.1999, Lokales; Streife erwischt Rauschgifthändler)*

*(13) Dabei soll ein Vertragsentwurf ausgearbeitet werden, der von allen Ländern unterzeichnet werden soll, die **sich im Besitz von Atomwaffen befinden**. (Salzburger Nachrichten, 16.04.1994; WASHINGTON (SN, dpa). Im Bemühen um ein weltweites Verbot von)*

II. SICH IN EINER <BESTIMMTEN> SITUATION BEFINDEN

(F) se trouver dans une <certaine> situation
(E) to be in a <certain> situation

Das FVG **sich in einer <bestimmten> Situation befinden** zählt 10 Belege. Die Präposition in der PG variiert nicht.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Auch bei diesem FVG ist die Erweiterung obligatorisch. 9mal wird das Substantiv vom unbestimmten Artikel *ein* eingeführt: In 5 Belegen kommt ein Adjektiv vor [vgl. 14; 15], 2mal ist die Erweiterung ein Vorderglied in einem Kompositum mit *–situation* [16; 17], einmal werden beide Erweiterungsmöglichkeiten kombiniert [18]; in einem Fall schließlich dient ein Relativsatz als Erweiterung [19]:

*(14) Frankreich hat eine Gesellschaft, die sich in einer **vorrevolutionären** Situation befindet.*

*(15) „Die Situation von K+S ist völlig offen", heißt es bei der BASF, „das Unternehmen befindet sich in einer **nicht unkritischen** Situation."*

*(16) Den Vernehmern der Sonderkommission „Parkplatz Roseburg" erklärt Diesner, als Mitglied des „Weißen Arischen Widerstands" (WAW) befinde er sich „gegenüber dem Staat in einer **Notwehr**situation".*

*(17) Aber weil wir uns in einer **Katastrophen**situation befinden und niemand für jeden Tümpel, der sich bildet, die Hand ins Feuer legen kann, ist angeboten worden – nicht angeordnet, sondern angeboten –, sich gegen Hepatitis und einige andere Erreger impfen zu lassen.*

*(18) Sie befand sich, so die medizinische Diagnose, „in einer **extremen beruflichen Psycho-Streß**-Situation", die auch zu Komplikationen in der Schwangerschaft führte.*

*(19) „Wir befinden uns in einer Situation, **in der viel Nerven dazugehören**", mahnt er seine Unionsfreunde.*

▸ Das Korpus weist einen einzigen Beleg mit dem Definitartikel und dem – anaphorisch verwendeten – Adjektiv *gleich* auf. Das geschieht aus semantischen Gründen: während *gleich* den Definitartikel verlangt [20], würde beispielsweise *ähnlich* den unbestimmten Artikel verlangen [20']:

*(20) In **der gleichen** Situation befindet sich Mr. Bennett, mein charmanter, aber völlig mittelloser Romanheld.*

(20') *In **einer ähnlichen** Situation befindet sich Mr. Bennett, mein charmanter, aber völlig mittelloser Romanheld.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *sich in einer <bestimmten> Situation befinden* lässt außer dem Subjekt keine Komplemente zu.

Subjekt. Als Subjekt fungieren erwartungsgemäß Vertreter der semantischen Kategorien [+Hum] (6mal) wie in [16-20] und [+Koll] (4mal) wie in [14; 15].

III. SICH IN EINER <BESTIMMTEN> PHASE BEFINDEN

(F) se trouver dans une <certaine> phase
(E) to be in a <certain> phase

Im FVG **sich in einer <bestimmten> Phase befinden** (9 Belege) wird das Substantiv *Phase* 5mal von einem definiten und 3mal von einem unbestimmten Artikel, dazu einmal von einem Interrogativpronomen begleitet. Aus Gründen der semantischen Kompatibilität kann beim Superlativ der Indefinitartikel nicht auftreten (vgl [22']: **in einer schwierigsten Phase*).

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Auch bei diesem FVG ist die Erweiterung obligatorisch. In Verbindung mit dem Definitartikel ist deren häufigste Form ein Vorderglied in einem Kompositum mit *–phase* (3 Belege) [vgl. 21]. Das Korpus weist aber auch einen Beleg für eine Erweiterung durch ein Adjektiv im Superlativ [22] sowie durch einen Relativsatz [23] auf:

(21) *Der Vater, auch er saß im Saal in Köln, sagt: „Olivia befand sich bereits in der **Heilungs**phase, bevor sie auf die Intensivstation kam."*
(22) *Dieser Mann hat seinem Kanzler, der sich derzeit in der **schwierigsten** Phase seines politischen Lebens befindet, einfach einen kräftigen Fußtritt versetzt.*
(23) *Wir befinden uns immer noch in der Phase, **wo wir in uns hineinstopfen und wo jedes Bild nur noch den Appetit auf das nächste verstärkt**.*

▸ In Verbindung mit dem unbestimmten Artikel finden wir jeweils eine Erweiterung durch ein Genitivattribut [24], durch ein Vorderglied in einem Kompositum [25] und durch einen Relativsatz [26]:

(24) *„Thailand befindet sich in einer Phase **der Konsolidierung**", sagt vornehm zurückhaltend Yoichi Morishita, Präsident des Elektronikriesen Matsushita, der weit größere Chancen in China sieht.*
(25) *Flach: Wir befinden uns eindeutig in einer **Übertreibungs**phase.*
(26) *Nach meinen Beobachtungen befinden sich die Deutschen in einer Phase, **in der sie ihre Rolle, ihre Identität suchen**; übrigens unter sehr viel positiveren Vorzeichen, mit besseren Zukunftsaussichten als je in ihrer Geschichte.*

◆ Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Erweiterungen durch Vorderglieder in Komposita und Relativsätze sowohl mit dem Definitartikel als auch mit dem unbestimmten Artikel vorkommen. Die Artikelwahl ist in diesen Fällen also nicht einfach grammatisch festgelegt, sondern dient dem Ausdruck semantischer Unterschiede, wie folgendes Beispiel zeigt:

Das Genitivattribut kommt im *Spiegel*-Korpus zwar nur zusammen mit dem unbestimmten Artikel vor, doch es könnte mit einer leichten semantischen Verschiebung durchaus in Verbindung mit dem Definitartikel stehen. Beleg [24] drückt aus, dass Thailand nun – nach mehreren Krisen und Phasen des Aufschwungs in den letzten Jahren – in einer Konsolidierungsphase steht, von der man aber nicht recht weiß, ob sie auch wirklich anhalten

wird (daher die Zurückhaltung des Sprechers, der sich als möglicher Investor offenbar nicht festlegen möchte). Folgender Satz

*(24') „Thailand befindet sich in **der** Phase **der Konsolidierung**"*

dagegen hieße, dass das Land sich nach überstandenen Schwierigkeiten nun nicht in irgendeiner Konsolidierungsphase, sondern in *der* lang ersehnten Periode des Wiederaufbaus, des wirtschaftlichen Aufschwungs befindet. Der Definitartikel verleiht der Aussage hier zugleich zuversichtlichen und endgültigen Charakter.

‣ Im Beleg [27] wird die (obligatorische) Erweiterung durch das – kataphorisch verwendete – Interrogativpronomen repräsentiert:

*(27) Und in **welcher** Phase befinden Sie sich?*

◆ **Zur Komplementierung**. Auch das FVG *sich in einer <bestimmten> Phase befinden* lässt neben dem Subjekt keine weiteren Komplemente zu.

Subjekt. Wie beim vorherigen Syntagma dominieren an der Subjektstelle die Vertreter der semantischen Kategorie [+Hum] mit 6 Belegen [vgl. u.a. 21-23] vor [+Koll] mit 2 Belegen [vgl. 24]. Das Korpus liefert jedoch darüber hinaus auch einen Beleg mit einem Abtsraktum an der Subjektstelle:

*(28) Peinlich ist nur, daß sich **das System für den Kleinwagen** noch in der Abstimmungsphase befindet.*

IV. SICH IN EINEM <BESTIMMTEN> ZUSTAND BEFINDEN

(F) se trouver dans un <certain> état
(E) to be in a <certain> state

Auch für das Syntagma **sich in einem <bestimmten> Zustand befinden** gibt es 9 Belege. 5mal wird das Substantiv *Zustand* vom unbestimmten Artikel, einmal vom definiten, mit der Präposition kontrahierten Artikel, und einmal von einem Interrogativpronomen begleitet. Dazu kommt es 2mal ohne Artikel vor.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die Erweiterung ist obligatorisch. In Verbindung mit dem unbestimmten Artikel wird das Substantiv 2mal durch einen Relativsatz erweitert [29; 30]. Der Indefinitartikel legt den betreffenden Zustand zwar noch nicht eindeutig fest, aber aus unserem Weltwissen (z.B. über die Infrastrukturen in Entwicklungsländern) können wir schließen, dass es sich z.B. in [30] um einen sehr schlechten Zustand handeln muss:

*(29) Da stört es auch nicht weiter, daß das Opfer sich in einem Zustand befand, **den selbst der Staatsanwalt als „komatös" bezeichnet**.*
*(30) Und fast alle diese Brücken und Tunnel sind gebaut für Autos, das Eisenbahnnetz befindet sich in einem Zustand, **der eher an ein Entwicklungsland erinnert**.*

‣ 3mal finden wir eine Erweiterung durch ein Adjektiv (davon 2mal zusätzlich durch ein Vorderglied in einem Kompositum mit *–zustand*) [31-34]:

*(31) Und mit derselben Nonchalance, mit der die Stasi sein Äußeres beschreibt („Seine Kleidung befindet sich stets in einem **guten** Zustand"), wird auch seine Familiengeschichte evaluiert: „Seine Eltern sollen während der Nazi-Zeit ums Leben gekommen sein (vergast)."*
*(32) Als einziger Christdemokrat befindet sich der Altbundespräsident nunmehr in einem **ungreifbaren Schwebe**zustand über allen anderen in den Niederungen der Parteilandschaft.*

*(33) Kurras, merkte der psychiatrische Gutachter an, habe sich in höchster Erregung, in einem „**vorübergehenden psychogenen Ausnahme**zustand“ befunden – vielleicht habe er Messer gesehen, wo es keine gab, und sich dementsprechend bedroht gefühlt.*

▸ Im Beleg mit dem Definitartikel ist die Erweiterung ein Genitivattribut:

*(34) Rußland befindet sich im Zustand **eines sehr labilen Gleichgewichts**.*

Die Erklärung für das Auftreten des zusammengezogenen Definitartikels vor *Zustand* ist hier wahrscheinlich eine Art Dissimilation (indef. + indef. ✹ def. + indef.): Die Wiederholung des unbestimmten Artikels wäre zwar möglich [vgl. 34’], doch sie wird hier wohl aus stilistischen Gründen vermieden.

*(34’) Rußland befindet sich **in einem** Zustand **eines sehr labilen Gleichgewichts**.*

▸ Im einzigen Beleg mit dem Interrogativpronomen wird das Substantiv durch 2 koordinierte Adjektive erweitert:

*(35) Wenn man ihn irgendwann freiließe, in welchem **seelischen und geistigen** Zustand würde er sich befinden?*

▸ Schließlich weisen die beiden Belege ohne Artikel jeweils ein Adjektiv auf, wie in:

*(36) Schröder: Die FDP befindet sich in **schlechtem** Zustand, sie ist als Koalitionspartner nicht attraktiv.*

In Fällen wie [36] sind die Formen mit und ohne Artikel freie stilistische Varianten (vgl. dazu Beleg [31]: *in einem guten Zustand* vs. *in gutem Zustand*).

◆ **Zur Komplementierung**. An der Subjektstelle findet sich 4mal ein menschliches Wesen [vgl. u.a. 32; 33], 3mal ein Kollektivbegriff [vgl. 34; 36] und 2mal ein Konkretum [30; 31]. Abstrakta kommen in dieser Funktion nicht vor.

V. SICH IN JS HAND BEFINDEN

in js Gewalt sein; in js Besitz sein

(F) être aux mains / entre les mains de qn
(E) to be in the hands of sb; to be in sb’s hands

Entgegen den Angaben in den Wörterbüchern (vgl. S. 306) kommt im Syntagma **sich in js Hand befinden** (insgesamt 7 Belege) das Substantiv *Hand* häufiger im Singular als im Plural vor (5 von 7 Belegen). Wie bei *sich in js Besitz befinden* kann man auch hier die artikellose Variante als „Normalform“ ansehen, von der nur bei Vorliegen besonderer Bedingungen (Genitiv- oder Präpositionalattribut) „abgewichen“ wird.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Dieses FVG tritt stets erweitert auf. Das Substantiv *Hand* im Singular wird 3mal ohne Artikel verwendet, wobei es 2mal von einem Adjektiv mit starker Flexion [37; 38] und einmal durch ein Vorderglied in einem Kompositum [39] erweitert wird. Ein Beleg weist einen Definitartikel sowie ein durch *von* eingeleitetes präpositionales Attribut [40] auf. Schließlich enthält die PG in einem Fall ein Possessivpronomen [41]:

*(37) Die Originale der 42'000 Mikrofilme von Unterlagen des ZK und des Politbüros der Bruderpartei aus den Jahren 1972 bis 1986 befinden sich zwar längst in **bundesdeutscher** Hand, aber die „Geste der Offenheit und Freundschaft“ gefiel dem deutschen Kanzler – die Fotokopien könnten zusätzliche Dossiers, etwa 1989 in Berlin aussortierte Kaderakten, enthalten.*

*(38) Weit mehr Ostbetriebe als ursprünglich geplant befanden sich immer noch in **öffentlicher** Hand, und viele, die bereits verkauft schienen, drängte es wieder in die Obhut des Staates.*

*(39) Letztere schlugen vor, Aspiranten für die Oldtimer-Zulassung mögen mit ihrem Automobil eine zentrale Autorität aufsuchen und sich dort amtlich und gebührenpflichtig beglaubigen lassen, daß sich das Fahrzeug „in **Liebhaber**hand" befindet.*
*(40) Rund 80 Prozent des Produktivvermögens befinden sich in der Hand **von 3 Prozent der Bevölkerung**.*
*(41) Nasrallah: Arad befindet sich nicht in **unserer** Hand.*

‣ Die Pluralform *Hände* ihrerseits kommt sowohl mit als auch ohne Artikel vor. Sie wird einmal durch ein Adjektiv [42] und einmal durch ein Genitivattribut [43] erweitert:

*(42) Nach Angaben der sowjetrussischen Nachrichtenagentur Tass befinden sich noch 890'532 deutsche Kriegsgefangene in **russischen** Händen.*
*(43) Albanien taumelte auf den Abgrund zu: Jede Familie wollte bewaffnet sein, 100'000 Kalaschnikows, über 80 Panzer, 30 Kampfflugzeuge und die halbe Kriegsflotte befanden sich nach Schätzungen westlicher Diplomaten in den Händen **unkontrollierbarer Banden**.*

◆ **Zur Komplementierung**. An der Subjektstelle stehen 5 Konkreta [vgl. 37-40] und 2 menschliche Wesen [41; 42].
Ob zwischen Singular *Hand* und Plural *Händen* ein semantischer Unterschied besteht, lässt sich aufgrund der geringen Anzahl Belege im *Spiegel*-Korpus kaum feststellen. Auch die Wörterbücher liefern diesbezüglich keine hilfreichen Erklärungen (vgl. S. 306).

‣ Im Fall einer Erweiterung durch ein Adjektiv lässt sich folgendes feststellen: In Verbindung mit dem Singular ist das Possessum ein Konkretum (*Originale, Betriebe* [37; 38]), mit der Pluralform dagegen ein menschliches Wesen (*Gefangene* [42]).
Ob eine solche Distribution *Hand* : [+Konkr] vs *Händen* : [+Hum] allgemeine Gültigkeit hat, ist fraglich: In [37/37'] und [42/42'] scheinen Singular und Plural – nach Ausweis des Substitutionstests – mehr oder weniger austauschbar zu sein, während in [38'] der Plural wohl etwas ungewöhnlich klingt (*die öffentliche Hand* = ‚der Staat'). Ein ähnlicher Test kann in [41'] vorgenommen werden; auch hier stellt die Umformulierung keine offensichtliche Normverletzung dar:

*(37') Die Originale befinden sich **in bundesdeutschen Händen**.*
*(42') Deutsche Gefangene befinden sich **in russischer Hand**.*
*(38') Ostbetriebe befinden sich **in öffentlichen Händen**.*
*(41') Arad befindet sich nicht **in unseren Händen**.*

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass durch die Ersatzprobe die oben aufgestellte „Regel" *Hand* : [+Konkr] vs *Händen* : [+Hum] stark relativiert wird und demzufolge höchstens tendenziell gültig zu sein scheint.

VI. SICH IN EINER <BESTIMMTEN> LAGE BEFINDEN

(F) se trouver dans une <certaine> situation
(E) to be in a <certain> situation

Das Syntagma **sich in einer <bestimmten> Lage befinden** (7 Belege) ist wohl das „einheitlichste" FVG mit SICH BEFINDEN im *Spiegel*-Korpus: Alle 7 Belege stehen nämlich in der dritten Person Singular des Indikativ Präsens.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. In allen 7 Belegen ist das Substantiv *Lage* von einem unbestimmten Artikel begleitet und durch ein Adjektiv erweitert [vgl. z.B. 43; 44][7].

[7] Grimm (1981: 334) führt das „verwandte" FVG *jn in **die** Lage versetzen* erstaunlicherweise ohne Attribut auf. Die korpusgestützte Analyse dagegen zeigt, dass der Definitartikel in dieser PG höchstens eine anaphorische Funktion haben könnte.

(44) *Der Schokoladenfabrikant und Präsident des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes befindet sich seit Wochen in einer **unerquicklichen** Lage.*
(45) *Ausgerechnet zum 150-jährigen Jubiläum befindet sich Siemens mit seinen rund 380'000 Mitarbeitern in einer **schwierigen** Lage.*

‣ In 2 Belegen steht das Substantiv darüber hinaus als Hinterglied in einem Kompositum:

(46) *Dabei trat am 4. Januar ein liberales Abtreibungsgesetz in Kraft, das einen Schwangerschaftsabbruch bis zur zwölften Woche gestattet, wenn die Frau sich in „schwierigen Lebensumständen oder einer **persönlichen Not**lage" befindet.*
(47) *Sie (= die Bonner Regierung) befindet sich dabei in einer **ungünstigen Ausgangs**lage, weil Bundesfinanzminister Theo Waigel den fehlgeschlagenen Versuch gemacht hat, „Geld drucken zu lassen".*

◆ Wie eine Ersatzprobe anhand von Beleg [45] zeigt, ist das homogene Bild (durchgehend Indefinitartikel) trügerisch. Bei Vorliegen eines Genitivattributs – wie im manipulierten Beleg [45'] – könnte durchaus auch der Definitartikel auftreten:

(45') *Ausgerechnet zum 150-jährigen Jubiläum befindet sich Siemens **in der Lage eines angeschlagenen Wirtschaftsriesens**.*

◆ Pragmatisch gesehen fällt auf, dass es sich bei den meisten Belegen aus dem *Spiegel*-Korpus um eine als unangenehm empfundene Lage handelt. 5 von 7 Belegen drücken Negatives aus: Man befindet sich *in einer unerquicklichen, verzwickten, schwierigen, ungünstigen Lage, in einer persönlichen Notlage*. Nur in einem Fall kommt Positives zum Ausdruck: *sich in einer günstigeren Lage befinden* (2 Belege).
Wir haben offenbar öfter Anlass, das Unerfreuliche, Schwierige einer Lage zum Ausdruck zu bringen (vgl. auch die lange Liste kompakter Substantive mit der Bedeutung 'schwierige Lage': *Krise* (5 Belege); *Sackgasse* (4); *Not* (3); *Bedrängnis* (2); *Defensive* (2); *Dilemma* (2) usw., S. 309).

◆ **Zur Komplementierung**. An der Subjektstelle gibt es offensichtlich starke semantische Restriktionen: In dieser Rolle finden sich ausschließlich Kollektivbegriffe [5mal, vgl. 45; 47] und menschliche Wesen [2mal, vgl. 44; 46].

VII. SICH AUF DEM WEG <ZU/IN ETW.> BEFINDEN

auf ein Ziel hin arbeiten

(F) être sur le chemin (de qch); être en train (de faire qch)
(E) to be on the way / on the road to sth

Das FVG **sich auf dem <zu/in etw.> Weg befinden** (7 Belege) weist eine recht „starre" Struktur auf: Das Substantiv *Weg* hat immer – ohne Adjektiv – den bestimmten Artikel bei sich.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Der Definitartikel weist voraus auf eine – offenbar obligatorische – Erweiterung: In 6 Fällen hat diese die Form eines Präpositionalattributs (3mal mit *zu* [vgl. 48] und 3mal mit *in* [vgl. 49] angeschlossen), in einem diejenige eines Infinitivsatzes [50].

(48) *Ein Hochbegabter und auch Geschickter, der zweifellos Patrick Süskind („Das Parfüm") und den Nobelpreisträger Gabriel García Márquez gründlich studiert hat, befindet sich nun auf dem Weg **zu** Reichtum und Ruhm.*
(49) *Doch gewiß befindet sich die Bonner Regierung mit ihrem unrealistischen Euro-Programm, eiserne Stabilität und termingerechte Einführung auf einmal zu versprechen, auf dem Weg **in** eine gefährliche Falle.*

*(50) Bereits 1957 hatte der Sozialforscher Wilhelm Brepohl eine Blut-und BodenTheorie formuliert, nach der sich das „Ruhrvolk“ auf dem Weg befinde, **„ein eigenes Volkstum für sich zu formen und darin zu leben“**.*

Das *Spiegel*-Korpus weist dagegen keinen Beleg für eine Erweiterung durch ein Genitivattribut auf, wie sie beispielsweise die Wörterbücher aufführen (*sich auf dem Weg **der Besserung** befinden*, vgl. S. 307).

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *sich auf dem Weg <zu/in etw.> befinden* lässt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. An der Subjektstelle dominieren eindeutig die Vertreter der semantischen Kategorie [+Koll] mit 5 Belegen [vgl. 49; 50]. Daneben stehen ein [+Hum] [48], aber auch ein [+Abstr]:

*(51) **Ebendieser pflanzliche Geist** (so wie es auch tierische Geister gibt), der noch von den Säften der Erde erfüllt ist, sich auf dem Wege zu gastronomischer Transzendenz befindet, aber zu sehr dem Humus verhaftet ist, um diese schon zu erreichen, erwacht für mich auf Zunge und Gaumen in dem wunderbaren Wort* légumes*, einem der ausdrucksvollsten der französischen Sprache (man braucht es bloß mit dem kümmerlichen britischen* vegetables *zu vergleichen), dessen zugleich fleischigem, erdigem und nächtlichem Wohlgeschmack als Appetitanreger nichts die Waage halten kann.*

Es handelt sich bei diesem letzten Beleg um ein literarisches Zitat aus dem „Großen Weg“ von Julien Gracq, das selbstverständlich nicht als Maßstab für den alltäglichen Sprachgebrauch gelten darf, sondern vielmehr die Illustration eines künstlerischen und wohl auch etwas verspielten Umgangs mit der Sprache darstellt.

VIII. SICH IM BAU BEFINDEN

gebaut werden

(F) être en construction
(E) to be under construction; (sth is being built)

Das FVG **sich im Bau befinden** ist das einzige Syntagma mit SICH BEFINDEN, das eine Passiv-Variante darstellt. Es ist 5mal belegt, jedesmal mit der Präposition *in* und dem Definitartikel in kontrahierter Form, und wird niemals erweitert.
Außerdem ist es das einzige Top-Ten-Syntagma in unserem Korpus, das ausschließlich in infiniten Verbformen (in einem Partizipialattribut bzw. im Zusammenhang mit dem Adjektiv *befindlich*) vorkommt.

◆ **Zur Komplementierung**. Das typische Subjekt des FVG weist das Merkmal [+Konkr] auf, ja noch enger: „Im Bau“ befinden sich nur verschiedene Arten von Gebäuden: *ein neuer Flughafen-Terminal*, *Bürotürme*, *ein olympisches Dorf* [52], *eine Dependance* [53] oder *ein Atomkraftwerk* [54]:

*(52) Gebiete in der Nähe des im Bau befindlichen, 500 Millionen Dollar teuren **olympischen Dorfes**, das nach den Spielen zum Wohngebiet werden soll, sind besonders betroffen.*
*(53) Kurz darauf wurden 18 Autos in einer Kreuzberger Opel-Filiale demoliert und bei einer noch im Bau befindlichen Daimler-**Dependance** Scheiben eingeschlagen.*
*(54) Allerdings: Angesichts der massiven Cez-Kampagne für Nachtspeicherheizungen, die neue Absatzmärkte für das im Bau befindliche **Atomkraftwerk Temelín** in Südböhmen sichern sollen, fürchtet Nenicka, daß sich die segensreiche Wirkung grenzüberschreitender Stromlieferungen schnell in ihr Gegenteil verkehren könnte.*

Das Fehlen von finiten Verbformen ist indes bloß korpusbedingt (vgl. dazu [53’]: *Die Daimler-Dependance befindet sich noch im Bau*).

IX. SICH IN EINER KRISE BEFINDEN

eine schlechte / schwierige Phase haben

(F) être en crise
(E) to be in a (state of) crisis; to be going through a crisis

Auch das FVG **sich in einer Krise befinden** kommt 5mal vor[8]. 4mal wird es mit dem unbestimmten Artikel verwendet.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Dieses FVG gehört zu denjenigen, die auch ohne Erweiterungen verwendet werden können. Wenn vorhanden, dienen die Erweiterungen jeweils dazu, die beschriebene Krise näher einzugrenzen: Adjektive [55], Genitivattribut [56], Adjektiv + Vorderglied [57; 58]:

(55) *Ein AOK-Vertrauensarzt hat ihr am 24. März bestätigt, sie befinde sich „in einer **schweren psycho-vegetativen** Krise", eine Abschiebung „könnte dadurch jederzeit zu einer Zerrüttung des labilen Gesundheitszustandes" und zum „Wiederauftreten der Krebserkrankung führen".*
(56) *Es gibt nicht nur gesellschaftliche Widersprüche; wir befinden uns in einer Krise **des Systems**.*
(57) *Befinden wir uns also mitten in einer **ernsten Anpassungs**krise an die Herausforderungen des globalen Unsinns?*
(58) *Seit 1965 half der IWF mit Darlehen von 175 Milliarden Dollar Ländern, die sich in einer **akuten Finanz**krise befanden.*

▸ Ein einziges Mal wird das Syntagma im „absoluten" Sinne verwendet, wobei das Substantiv durch einen Definitartikel eingeführt wird [59]:

(59) *Ende des 20. Jahrhunderts befindet sich die Welt **in der Krise**, davon handelt mein Buch.*
(59') *Ende des 20. Jahrhunderts befindet sich die Welt **in einer Krise**, davon handelt mein Buch.*

Der Definitartikel drückt aus, dass die Welt ganz generell Probleme hat, dass sie in einer umfassenden Krisensituation steckt, die nicht näher bestimmt werden soll oder braucht. Die – syntaktisch ebenfalls mögliche – Form *in einer Krise* [59'] könnte dagegen darauf hindeuten, dass die betreffende Krise weniger umfassend bzw. tiefgreifend ist[9] oder dass es sich um eine Krise unter verschiedenen möglichen Krisen handelt.

◆ **Zur Komplementierung**. An der Subjektstelle finden sich in unserem Korpus nur menschliche Wesen [3mal, vgl. 55-57] und Kollektivbegriffe [2mal, vgl. 58; 59]. Dennoch scheinen andere semantische Kategorien, vor allem Abstrakta, in dieser Funktion durchaus möglich, wie in folgendem veränderten Beleg [56']:

(56') *Es gibt nicht nur gesellschaftliche Widersprüche; **das System** befindet sich in einer Krise.*

---

[8] Eine Analyse des *TA*-Korpus ergibt, dass das konkurrierende Syntagma *in einer Krise stecken* mit 228 Belegen deutlich häufiger vorkommt als *sich in einer Krise befinden* (100 Belege). Beide Syntagmen erlauben dieselben Erweiterungen, wie aus den folgenden Belegen zu entnehmen ist:
- *Die Schweizer Warenhäuser **stecken in der Krise**.* (Züricher Tagesanzeiger, 12.01.1996, S. 15, Ressort: Zürich und Region; Jelmoli hatte für jede ein Korsett parat)
- *Die französische Titelverteidigerin hatte in Melbourne in der zweiten Runde verloren und **steckt** derzeit offensichtlich **in einer Krise**.* (Züricher Tagesanzeiger, 22.01.1996, S. 45, Ressort: Sport; Des Teenagers grosse Stunde)
- *Womit wir unversehens **in der Krise des deutschen Feuilletons stecken,** zumal jener des sogenannt Grossen Deutschen Feuilletons (GDF), das, zwischen seinen (Unruhe-)Polen München, Frankfurt und Hamburg oszillierend, immerfort um Sinngebung ringt.* (Züricher Tagesanzeiger, 22.09.1997, S. 87, Ressort: Kultur; Was, um Himmels willen, soll, muss, hat das Feuilleton zu leisten?)
- *Jetzt **steckt** das deutsche Hochschulwesen - Alarmzeichen Nummer zwei - **in einer tiefen Finanzkrise**.* (Züricher Tagesanzeiger, 04.05.1996, S. 5, Ressort: Ausland; Deutsche Universitäten unter Druck)

[9] Vgl. dazu auch die Ausführungen zu *sich in einer <bestimmten> Phase befinden* in den Belegen [21] bzw. [21'].

X. SICH IN EINEM <BESTIMMTEN> PROZESS BEFINDEN

eine <bestimmte> Entwicklung durchmachen

(F) se trouver dans un <certain> processus
(E) to be in a <certain> process

Schließlich liefert das *Spiegel*-Korpus 5 Belege für das FVG **sich in einem <bestimmten> Prozess befinden**. Dabei wird das Substantiv *Prozess* 3mal vom unbestimmten Artikel begleitet.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Bemerkenswert sind die Erweiterungen, die jeweils verschiedener Natur sind: Genitivattribut [60], Adjektiv + Genitivattribut [61], Adjektiv + Vorderglied [62]:

*(60) Dyba: Weil wir uns in einem Prozeß **der gesellschaftlichen Degeneration** befinden.*
*(61) Ford: Sehen Sie, wir alle befinden uns in einem **ständigen** Prozeß **des Verfalls**; wir werden alt, wir bekommen Falten und Runzeln, das Haar wird dünner und dünner, und eines Tages werden wir sterben.*
*(62) Was den Start des Abendprogramms um 20 Uhr angeht, befinden sich die Herren in einem **erheblichen Denk**prozeß.*

▸ In 2 Fällen dagegen wird das Substantiv vom Definitartikel begleitet, welcher in kontrahierter Form mit der Präposition steht. Dabei wird das Syntagma einmal durch ein Genitivattribut erweitert [63] und einmal gleichzeitig durch ein Adjektiv und ein Vorderglied [64]. Die Wahl des Definitartikels hat wohl semantische Gründe. Die beiden Lexeme der Erweiterung *Auflösung* bzw. *Sterben* betonen den einmaligen, nicht wiederholbaren oder variierbaren, „definitiven" Charakter des jeweiligen Geschehens, was bei der Verwendung des Indefinitartikels weniger deutlich der Fall wäre (*…weil wir uns, auch in der Kirche, in **einem** Prozess der Auflösung befinden*).

*(63) DYBA: Es sieht jetzt nicht danach aus, weil wir uns, auch in der Kirche, **im Prozeß der Auflösung** befinden.*
*(64) Auf Anforderung verschickt sie eine vorgedruckte „Patientenverfügung", mit der sich der Unterzeichner „lebensverlängernde Maßnahmen" verbittet für den Fall, daß er sich „unabwendbar **im unmittelbaren Sterbeprozeß** befindet"; die Nachfrage ist so groß, daß die Kirche sie aus Geldmangel kaum mehr stillen kann.*

◆ **Zur Komplementierung**. An der Subjektstelle kommen in unserem Korpus ausschließlich [+Hum] vor. Folgende geringfügige Änderungen an unseren Belegen zeigen jedoch, dass weitere semantische Kategorien problemlos möglich wären, wie beispielsweise [+Konkr] [61'] oder [+Koll] [63']:

*(61') Sehen Sie, **unser Körper** befindet sich in einem ständigen Prozeß des Verfalls.*
*(63') Es sieht jetzt nicht danach aus, weil **die Kirche** sich im Prozeß der Auflösung befindet.*

FAZIT

Die Hauptergebnisse der empirischen Untersuchung zu den 10 häufigsten FVG mit dem Verb SICH BEFINDEN anhand des *Spiegel*-Korpus lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Unter den 10 meistvertretenen Substantiven in Verbindung mit dem Funktionsverb SICH BEFINDEN kommen – stellvertretend für alle übrigen FVG mit besagtem Funktionsverb – nur Syntagmen mit **Präpositionalgruppe** vor.
- Das Syntagma *sich in js **Hand** befinden* unterscheidet sich dadurch von den anderen, dass das darin vorkommende Substantiv sowohl im Singular als auch im Plural stehen kann.

Die Frage, ob semantische Kriterien jeweils zwischen Singular und Plural entscheiden, ist nicht eindeutig zu beantworten.

- In einem einzigen Syntagma ist der **Artikelgebrauch** klar definiert und restriktiv: *sich im Bau befinden* wird ausschließlich mit zusammengezogenem Artikel verwendet.

  Die 2 FVG *sich auf dem Weg <zu etw.> befinden* und *sich in einer <bestimmten> Lage befinden* sind im *Spiegel*-Korpus zwar immer mit dem Definitartikel bzw. mit dem Indefinitartikel belegt; unter Sonderbedingungen sind jedoch auch „Ausnahmen" davon möglich.

  In 3 Fällen ist im *Spiegel*-Korpus höchstens eine allgemeine Tendenz festzustellen: *sich in einer <bestimmten> Situation befinden* und *sich in einer Krise befinden* (meist mit dem unbestimmten Artikel), *sich in js Besitz befinden* (meist ohne Artikel). Das Syntagma s*ich in einem <bestimmten> Prozess befinden* dagegen weist im *Spiegel*-Korpus etwa gleich oft den unbestimmten wie den Definitartikel auf.

  3 Syntagmen schließlich weisen schon im Korpus trotz geringer Anzahl Belege einen vielfältigen Artikelgebrauch auf: *sich in einer <bestimmten> Phase befinden* (definiter und unbestimmter Artikel; Interrogativpronomen); *sich in js Hand befinden* (ohne Artikel; Definitartikel; Possessivpronomen); *sich in einem <bestimmten> Zustand befinden* (ohne Artikel; definiter und unbestimmter Artikel; Interrogativpronomen).

  An dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, dass die Belege des *Spiegel*-Korpus trotz einer gewissen Vielfalt im Artikelgebrauch keineswegs alle theoretischen Möglichkeiten abdecken. Das Bild bleibt unvollständig. Das Sprachsystem lässt nämlich noch andere Kombinationsmöglichkeiten zu, die hier nicht vertreten sind. So sind beispielsweise das Interrogativpronomen und das Possessivpronomen (als Substitute einer Erweiterung) – mit Ausnahme von *sich im Bau befinden* – bei allen hier besprochenen FVG möglich (*In wessen Besitz befindet es sich? In welcher Phase befinden wir uns?* usw.).

- Die FVG mit SICH BEFINDEN bieten eine breite Palette von **Erweiterungsmöglichkeiten**: Adjektive, Vorderglieder in Komposita, Genitivattribute, Präpositionalattribute und Relativsätze kommen darin vor.

  Ein besonderes Augenmerk verdient die Erweiterung durch Vorderglieder in Komposita. Von insgesamt 77 Belegen für die Top-Ten weisen nicht weniger als 17 (d.h. 22%) eine solche Erweiterung auf. Bei *sich in einer <bestimmten> Phase befinden* ist dies sogar die häufigste Form der Erweiterung.

  Die Situation unter den Top-Ten lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: Ein einziges FVG ist nicht erweiterungsfähig, eines lässt eine fakultative Erweiterung zu, 8 verlangen ein obligatorisches Attribut:

  – *sich im Bau befinden* weist eine „feste" bzw. „exklusive" Struktur auf, die jegliche Erweiterung ausschließt.
  – Im Syntagma *sich in einer Krise befinden* ist die Erweiterung möglich, doch nicht obligatorisch. Wenn vorhanden, dient sie dazu, die Krise näher zu beschreiben (*eine schwere, eine Existenzkrise* usw.).
  – In 2 FVG (*sich in js Besitz befinden; sich in js Hand befinden*) ist die Erweiterung obligatorisch und drückt den Possessor aus.
  – In den 5 FVG *sich in einer <bestimmten> Situation, in einer <bestimmten> Phase, in einem <bestimmten> Zustand, in einer <bestimmten> Lage, in einem <bestimmten> Prozess befinden* ist die Erweiterung obligatorisch und dient der näheren Bestimmung des (bedeutungsarmen) Substantivs (Konstruktionen wie: **Er befindet sich in einer Phase; *Sie befanden sich in einem Zustand* usw. sind nicht sprachgerecht).

– Im Syntagma *sich auf dem Weg <zu etw.> befinden* drückt das obligatorische Attribut die „metaphorische Richtung“ aus (*auf dem Weg zum Erfolg, ins Verderben* usw.). Eine Verwendung des Syntagmas ohne Erweiterung wäre höchstens im wörtlichen Sinne möglich (*Er befindet sich auf dem Weg = ‘Er ist unterwegs’*), der in dieser Studie aber nicht berücksichtigt wird[10].

[10] Erweiterbarkeit und Komplementierung der Top-Ten-Syntagmen mit SICH BEFINDEN aus dem *Spiegel*-Korpus werden im Anhang nochmals in tabellarischer Form zusammengefasst. Vgl. S. rrr bzw. sss.

15.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Interessant ist die Frage, wieviele und welche der 10 häufigsten (in Tab. 3 in gekürzter Form aufgeführten) FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb SICH BEFINDEN in fünf gängigen deutschsprachigen Wörterbüchern vorkommen. Die Suche erfolgte zunächst unter dem Lemma „(sich) befinden“ (inkl. „befindlich“), erst in einem zweiten Schritt unter dem jeweiligen Substantiv. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

	Duden 10	**Duden Universal**	**LaDaF**	**Wahrig**	**WöDaF**
1. s. in js Besitz b.	-	-	-	-	o
2. s. in einer Situation ~	o	-	X	-	-
3. s. in einer Phase ~	o	-	-	-	-
4. s. in einem Zustand ~	X	X	X	X	X
5. s. in js Hand ~	X	X	-	o	X
6. s. in einer Lage ~	X	X	X	X	X
7. s. auf dem Weg ~	o	o	-	o	o
8. s. im Bau ~	-	-	o	-	X
9. s. in einer Krise ~	o	o	-	-	-
10. s. in einem Prozess ~	-	-	-	-	-

Tab. 3: Die 10 häufigsten FVG mit SICH BEFINDEN in fünf gängigen Wörterbüchern (X = gebucht unter „geraten“; o = gebucht unter dem jeweiligen Substantiv; - = nicht gebucht)

‣ In den untersuchten Wörterbüchern finden sich unter dem Stichwort „sich befinden“ bzw. „befindlich“ jeweils nur 2 (Wahrig), 3 (Duden 10, Duden Universal, LaDaF) oder 4 (WöDaF) der 10 häufigsten FVG. Diese niedrige „Trefferquote“ lässt sich wohl unter anderem dadurch erklären, dass das Zustandsverb SICH BEFINDEN als stilistische Variante von SEIN betrachtet wird.

Das häufigste Syntagma *sich in js Besitz befinden* kommt in keinem Wörterbuch vor. Dieselbe Feststellung gilt für die Nummern (3), (7), (9) und (10) unserer Top-Ten-Liste (vgl. Tab. 3). 2 FVG dagegen werden in allen fünf Werken aufgeführt: *sich in einem <best.> Zustand befinden* (Nr. 4) und *sich in einer <best.> Lage befinden* (Nr. 6).

- In beiden Duden-Werken sowie in WöDaF wird das Syntagma *sich in js Hand befinden* nur in der Variante *sich in guten Händen befinden* gebucht, also mit einer Pluralform des Substantivs und einer Erweiterung durch ein Adjektiv. Die Singularform, obwohl im *Spiegel*-Korpus häufiger vertreten, bleibt außen vor.
  Duden 10 führt zudem ein paar zusätzliche Syntagmen auf, die alle im *Spiegel*-Korpus nicht belegt sind: *sich in übler Laune befinden*; *sich in einem Irrtum befinden*; *sich in Auflösung befinden*; *an der Macht befindlich* sowie die Belege „das in Kraft befindliche Verfassungsrecht“ (Fraenkel, Staat, 250); „in Fortpflanzungsstimmung befindliche Dohlen“ (Lorenz, Verhalten I, 42) und „im Krieg befindlich“ (Welt 7.9.65, 1). Ähnliches gilt – zwar mit Abstrichen – für Duden-Universal[11].

[11] Aufgeführt werden darin die FVG *sich in übler Laune befinden*; *sich in einem Irrtum befinden*; *in Kraft befindlich*; *an der Macht befindlich*. Im Gegensatz zu Duden 10 werden keine Zitate gegeben.

- Auch LaDaF weist 3 Treffer auf (die 3 Quasi-Synonyme *Situation, Zustand* und *Lage*). Dazu kommen mit *sich im Unrecht befinden* und *sich in Bearbeitung befinden* 2 FVG vor, die mit jeweils einem Beleg im *Spiegel*-Korpus vertreten sind:

  (65) Sotheby's, schrieben erbost US-Kritiker, ***befinde sich*** *„moralisch“* ***im Unrecht*** *und „auf dünnem Eis“, das Bild gehöre ins heimische deutsche Museum.*

  (66) Seit sechs Jahren forscht ein Großaufgebot von Kripo und Staatsanwaltschaft im Dopingbereich, jetzt ***befinden sich*** *die ersten zwei Anklageschriften wegen Körperverletzung* ***in der Endbearbeitung****, eine Prozeßwelle rollt an.*

- Schließlich ist Wahrig hier mit 2 Treffern das unvollständigste Wörterbuch. Interessanterweise kommt das Substantiv *Zustand* darin gleich mit einer Erweiterung durch ein Genitivattribut vor (Wahrig: *sich im Zustand völliger Erschöpfung befinden*, dazu vgl. [34]), während *Lage* – wie das in allen Belegen des *Spiegel*-Korpus der Fall ist – durch ein Adjektiv erweitert wird (Wahrig: „wir befanden uns in einer schwierigen Lage“, vgl. dazu z.B. [44; 45]). Außerdem nennt Wahrig die Wendung *sich auf Reisen befinden* (2 Belege im *Spiegel*-Korpus).

‣ Das bloß „mäßige“ Ergebnis von Duden 10 wird durch eine Suche unter den einschlägigen Substantiven aufgebessert: *sich in einer Situation befinden*, *sich in einer Phase befinden* und *sich in einer Krise befinden* werden jeweils in einem Beispielsatz aufgeführt. Auch *sich auf dem Weg befinden* kommt darin vor, allerdings ausschließlich mit dem Genitivattribut *der Besserung* (das einem wohl spontan als erstes einfallen würde), statt wie unserem Korpus mit Präpositionalobjekt.

- In Duden-Universal findet man unter dem jeweiligen Nomen noch die Syntagmen *sich in einer Krise befinden* und *sich auf dem Weg der Besserung befinden*.
- In WöDaF werden unter dem betreffenden Substantiv die PG *in einer Phase* (Nr. 3) und *in einer Krise* (Nr. 9) in Beispielsätzen nur im Zusammenhang mit dem Funktionsverb SEIN aufgeführt.
- LaDaF führt zusätzlich zu den 3 schon genannten das Syntagma *sich im Bau befinden* auf. Ansonsten wird auch hier die Hypothese bestätigt, dass das Funktionsverb SICH BEFINDEN oft bloß als Synonym von SEIN betrachtet wird: *in einer kritischen Phase, in festen Händen, auf dem Weg* und *in einer Krise* figurieren nämlich in diesem Wörterbuch, jedoch jedesmal in Verbindung mit *sein*.
- Wahrig schließlich führt das Syntagma *sich auf dem Weg der Besserung befinden* auf. Auch hier kommt *in guten Händen sein* vor, während *(noch) im Bau* ohne Verb unter „Bau“ verzeichnet wird.

Abschließend zwei Bemerkungen: 1° Das FVG *sich in einem Prozess befinden* ist in keinem der untersuchten Wörterbücher gebucht; 2° Als einziges Wörterbuch führt WöDaF unter dem Lemma „Besitz“ das Syntagma *sich in js Besitz befinden* auf – im umständlichen Beispielsatz „das Grundstück befindet sich noch in seinem Besitz, aber demnächst wird es wieder in den Besitz des Eigentümers übergehen“. Die anderen vier Wörterbücher verzeichnen *im Besitz von etwas sein* bzw. *im Besitz einer Sache sein*, d.h. die Synonyme der „aktiven“ Verbform *besitzen*, während die „passive“ Form *in js Besitz sein bzw. sich befinden* darin nicht vorkommt.

◆ Engel/Schumacher (1978) führen kein Lemma „sich befinden“ auf. Wie bereits bei den anderen Wörterbüchern (s. oben) scheint diese Tatsache vor allem darauf zurückzuführen, dass die Autoren SICH BEFINDEN als Synonym und stilistische Variante von SEIN

betrachten: Unter dem Lemma „sein“ finden sich beispielsweise die bedeutungsgleichen Syntagmen *im Besitz sein* (vgl. Nr. 1) und *im Bau sein* (vgl. Nr. 8).

15.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit der Darstellung in Grammatiken

Von Bedeutung ist auch die Frage, welcher Platz den FVG in einigen neueren deutschen Grammatiken eingeräumt wird und – falls diese Werke konkrete Beispiele angeben – wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb SICH BEFINDEN aufgeführt werden. Wir beschränken uns im folgenden auf drei Grammatiken, die vornehmlich im DaF-Unterricht Verwendung finden und – aus eben diesem Grund – zahlreiche Beispiele anführen.
Ähnlich wie in den Wörterbüchern kann hier allgemein bemerkt werden, dass das Funktionsverb SICH BEFINDEN – mit Ausnahme von Helbig/Buscha (2001) – wenig bis gar keine Beachtung findet. Die Untersuchung ergibt folgende Ergebnisse:

‣ Helbig/Buscha (2001: 71) nennen insgesamt 8 Beispiele für das Funktionsverb SICH BEFINDEN. Dabei nennen sie ein einziges Beispiel, das im *Spiegel*-Korpus unter den Top-Ten figuriert: *sich im Bau befinden* (Rang 8). Weitere aufgeführte Beispiele sind *sich in Betrieb befinden* (2 Belege im *Spiegel*-Korpus); *sich im Aufbau befinden* (1 Beleg); *sich in Abhängigkeit befinden*; *sich in Bewegung befinden*; *sich in Gefahr befinden*; *sich in Übereinstimmung befinden* und – wohl nur zum Teil sprachüblich – *sich in Anwendung befinden* (alle nicht belegt)[12].

‣ Sowohl bei Bresson (1988) als auch bei Heringer (1997) kommt das Funktionsverb SICH BEFINDEN nicht vor.

15.4. Allgemeines zu den FVG mit SICH BEFINDEN

Die 192 Belege mit dem Funktionsverb SICH BEFINDEN des *Spiegel*-Korpus verteilen sich auf nicht weniger als 97 Substantive[13]. Dies heißt konkret, dass, obwohl dieses Funktionsverb die geringste Anzahl Belege von allen vorweist, sich diese auf mehr Substantive verteilen als beispielsweise beim Funktionsverb SETZEN (192 Belege auf 97 Substantive gegen 641 auf 93 für SETZEN)

Mehr als von einer Verteilung kann hier von einer regelrechten „Verstreuung“ der *tokens* auf die *types* die Rede sein: Für nicht weniger als 69 Substantive (weit mehr als zwei Drittel aller vorkommenden Substantive!) gibt es lediglich einen einzigen Beleg, für 11 sind es deren zwei. Anders gesagt: 80 Substantive machen insgesamt nur 91 Belege oder 47,3% aller FVG mit SICH BEFINDEN aus. Trotz dieser großen Spannweite gibt es allerdings eine Konstante: Alle FVG enthalten eine PG.

Zur Semantik. Ohne hier von echten Paradigmen sprechen zu wollen, stellen wir fest, dass unter den verschiedenen Substantiven auf semantischer Ebene gewisse „Familien“ oder „Kategorien“ eruiert werden können. Teilweise haben wir es darin mit (Quasi-)Synonymen zu tun, wie beispielsweise bei *Situation* und *Lage*, *Besitz* und *Eigentum*, *Krise* und *Not* usw. Die Grenzen zwischen den verschiedenen Kategorien sind fließend, die Gruppen sollten

[12] Zum Vergleich die Anzahl von Belegen im *TA*-Korpus: *sich in Abhängigkeit befinden:* 1; *sich in Bewegung befinden:* 1; *sich in Gefahr befinden:* 8; *sich in Übereinstimmugn befinden:* 1; *sich in Anwendung befinden:* 0.
[13] Vollständige Liste der FVG mit SICH BEFINDEN im Anhang, S. ppp.

keineswegs als geschlossene Klassen angesehen werden. (Die FVG werden im folgenden verkürzt zitiert):

▸ ***sich in js Besitz befinden*** *(12)* – Syntagmen mit der Bedeutung „jemandem gehören". Ferner: *sich in js Eigentum befinden (1); sich in js Hand befinden (7).*

▸ ***sich in einer <best.> Situation befinden*** *(10)* – Syntagmen, die „Verhältnisse, Umstände" ausdrücken. Ferner: *sich in einer <best.> Lage befinden (7); sich in einem <best.> Zustand befinden (9).*

▸ ***sich in einer Krise befinden*** *(5)* – Syntagmen, die der vorherigen Kategorie inhaltlich nahe stehen, deren kompakte Substantive jedoch zusätzlich die Bedeutung 'schwierige Lage' ausdrücken. Ferner: *sich in Bedrängnis befinden (1); sich in einer Bedrohung befinden (1); sich in Beschwernis befinden (1); sich im Chaos befinden (1); sich in der Defensive befinden (2); sich in einem Dilemma befinden (2); sich in einer Falle befinden (1); sich in Konkurs befinden (1); sich in Not befinden (3); sich in der Sackgasse befinden (4); sich inmitten Turbulenzen befinden (1); sich in einer Zwickmühle befinden (1).*

▸ ***sich in einer <best.> Phase befinden*** *(9)* – Syntagmen, die „Übergangssituationen, Situationen im Umbruch, Entwicklungsetappen" ausdrücken. Ferner: *sich in der Entwicklung befinden (1); sich in einem <best.> Prozess befinden (5); sich in einem <best.> Stadium befinden (2); sich im Übergang befinden (1); sich im Umbruch befinden (3); sich in einem Wandel befinden (1); sich auf dem Weg <zu/in etw.> befinden (7).*

▸ ***sich am Anfang befinden*** *(1)* – Syntagmen mit „inchoativer" Bedeutung. Ferner: *sich im Aufbruch befinden (1); sich am Beginn befinden (1); sich an der Schwelle befinden (2).*

▸ ***sich in Haft befinden*** *(4)* – Syntagmen mit der Bedeutung „gefangen sein; eingesperrt sein". Ferner: *sich in js Fängen befinden (1); sich hinter Gittern befinden (1); sich hinter Schloss und Riegel befinden (1).*

▸ ***sich in js Gewahrsam befinden*** *(1)* – Syntagmen mit der Bedeutung „einer Instanz anvertraut werden; unter js Aufsicht sein". Ferner: *sich in js Obhut befinden (1); sich in js Verwaltung befinden (1).*

▸ ***sich in Frieden befinden*** *(1)* – Syntagmen, welche das „(gute oder schlechte) Verhältnis zu anderen Menschen bzw. Lebewesen" ausdrücken. Ferner: *sich im Einklang befinden (1); sich im Kampf befinden (1); sich im Konflikt befinden (1); sich im Zwist befinden (1).*

▸ ***sich im Dienst befinden*** *(1)* – Syntagmen, welche die „Ausübung einer Tätigkeit" ausdrücken. Ferner: *sich im Einsatz befinden (1).*

▸ ***sich im Wettbewerb befinden*** *(4)* – Syntagmen, welche eine „Konkurrenzsituation" ausdrücken. Ferner: *sich im Wettlauf befinden (1).*

▸ ***sich in Gesellschaft befinden*** *(4)* – Syntagmen mit der Bedeutung „Mitglied einer größeren Gruppe sein". Ferner: *sich in einem Kreis befinden (1).*

▸ ***sich auf der Flucht befinden*** *(3)* – Syntagmen, die eine „(manchmal metaphorisch gemeinte) Art der Fortbewegung" ausdrücken. Ferner: *sich auf einer Gratwanderung befinden (1); sich auf dem Rückzug befinden (1); sich in einem Sturzflug befinden (1).*

Eine weitere semantisch abgegrenzte Kategorie wäre diejenige von Syntagmen, die ein Substantiv mit lokativer Bedeutung in metaphorischem Gebrauch enthalten:

- *sich auf Abwegen befinden (1); sich auf Irrwegen befinden (1),*
- *sich im Mittelpunkt befinden (1); sich im Zentrum befinden (1),*

- *sich an der Spitze befinden (2); sich in einem Hoch befinden (1); sich auf einer <bestimmten> Höhe befinden (1); sich in einem Grenzbereich befinden (1); sich auf einem <bestimmten> Gelände befinden (1); sich auf einer <bestimmten> Strecke befinden (1).*

Um dem gesamten Korpus gerecht zu werden, muss an dieser Stelle ausnahmsweise ein weiteres Klassifizierungskriterium herangezogen werden. Zu den vorherigen, nach semantischen Besonderheiten gebildeten Gruppen, kommt noch eine zusätzliche Kategorie hinzu. Sie umfasst Syntagmen, die keineswegs im Verhältnis der (Quasi)Synonymie oder Antonymie stehen, sondern ein rein syntaktisches Kriterium gemeinsam haben: Sie sind Passiv-Varianten.

▸ ***sich im Bau befinden*** *(5)* – Syntagmen, die „Passiv-Varianten" sind. Ferner: *sich im Aufbau befinden (1); sich in Bearbeitung befinden (1); sich in js Begleitung befinden (1); sich in Behandlung befinden (1); sich in Betrieb befinden (2); sich außer Kontrolle befinden (2); sich in Liquidation befinden (1); sich in der Prüfung befinden (1); sich in einer Transformation befinden (1).*

▸ Beim Versuch einer Klassifizierung der Belege des *Spiegel*-Korpus kommt die ganze Komplexität des Phänomens „FVG mit SICH BEFINDEN" zum Vorschein. Ziemlich schnell wird einem klar, dass eine solche Typologie sich nicht allein auf semantische Kriterien stützen kann und darf.
Die zahlreichen Kategorien (12 nach synonymischen Merkmalen, eine nach dem semantischen Kriterium „metaphorischer Gebrauch", dazu eine nach syntaktischen Kriterien) zeugen von dieser Schwierigkeit; sie widerspiegeln die – eingangs erwähnte – starke Streuung der Belege auf die insgesamt 97 Substantive: Als Synonym von *sein* kennt das Zustandsverb SICH BEFINDEN eine große Anzahl möglicher Kollokationen.

▸ Erwähnenswert ist, dass die Belege sich keineswegs gleichmäßig auf die verschiedenen Kategorien verteilen. Vielmehr gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen „Familien". Wir stellen beispielsweise fest, dass die mit Abstand umfangreichste Kategorie diejenige mit der Bedeutung „schwierige Lage" ist, die insgesamt 13 (Quasi)Synonyme umfasst. Neben dem pragmatischen Erklärungsversuch, dass der Mensch wohl allgemein dazu neigt, öfter negative, unangenehme Situationen anzusprechen als erfreuliche (vgl. S. 300), spielt wahrscheinlich auch die Textsorte „Zeitungsbericht" bei diesem Übergewicht eine Rolle[14].

▸ Ebenso wichtig ist die Feststellung, dass die bestehenden Kategorien – trotz relativ loser Konturen – nicht alle FVG mit SICH BEFINDEN erfassen. Auch die Vermehrung der „Familien" mit nur wenigen Mitgliedern reicht nicht aus, um der ganzen Spannweite von *types* gerecht zu werden. Die Liste könnte im Gegenteil fast beliebig fortgeführt werden, allerdings mit dem Risiko, dass gewisse Kategorien dann nur noch ein einziges Syntagma enthalten: „Gefühle" (*sich in Sorgen befinden*); „Zustand" (*sich in einer <bestimmten> Verfassung befinden*); „Verhältnisbeschreibung innerhalb einer Gruppe oder Gesellschaft" (*sich in der Minderheit befinden; sich in der Überzahl befinden*) usw.

[14] Vgl. dazu auch die Kategorie *in Schwierigkeiten geraten* (‚ernsthafte Probleme bekommen'), S. 257.

15.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger*

Im Fall von SICH BEFINDEN erweist sich aufgrund der sehr geringen Anzahl von Belegen (nur 383) die Gegenüberstellung der Ergebnisse aus dem *Spiegel*-Korpus mit denjenigen aus dem *TA*-Korpus (11'316) als geradezu notwendig, um ihre Aussagekraft zu überprüfen. Um es gleich vorweggenommen: Die Gemeinsamkeiten überwiegen sehr deutlich und das *Spiegel*-Korpus wird trotz seiner in diesem Fall eher bescheidenen Ausmaße weitgehend bestätigt.
Dem Test unterzogen wurden wie stets die 25 häufigsten Syntagmen mit SICH BEFINDEN aus dem *Spiegel*-Korpus. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

Rang	FVG	*Spiegel*-Korpus
1.	sich in js Besitz befinden	12
2.	sich in einer <best.> Situation befinden	10
3.	sich in einer <best.> Phase befinden	9
4.	sich in einem <best.> Zustand befinden	9
5.	sich in js Hand befinden	7
6.	sich in einer <best.> Lage befinden	7
7.	sich auf dem Weg <zu/in etw.> befinden	7
8.	sich im Bau befinden	5
9.	sich in einer Krise befinden	5
10.	sich in einem <best.> Prozess befinden	5
11.	sich in <best.> Gesellschaft befinden	4
12.	sich in Haft befinden	4
13.	sich in der Sackgasse befinden	4
14.	sich im Wettbewerb befinden	4
15.	sich auf der Flucht befinden	3
16.	sich in (best.) Not befinden	3
17.	sich im Umbruch befinden	3
18.	sich in/im Betrieb befinden	2
19.	sich in der Defensive befinden	2
20.	sich in einem Dilemma befinden	2
21.	sich außer Kontrolle befinden	2
22.	sich auf Kurs befinden	2
23.	sich an einem <best.> Punkt befinden	2
24.	sich auf Reisen befinden	2
25.	sich an der Schwelle <zu etw.> befinden	2

Rang	FVG	*TA*-Korpus
1.	sich in einer <best.> Phase befinden	185
2.	sich in einer <best.> Situation befinden	174
3.	sich in einem <best.> Zustand befinden	174
4.	sich in einer <best.> Lage befinden	126
5.	sich in js Besitz befinden	125
6.	sich auf dem Weg <zu/in etw.> befinden	124
7.	sich in Haft befinden	113
8.	sich in js Hand befinden	110
9.	sich in einer Krise befinden	100
10.	sich auf Kurs befinden	61
11.	sich auf der Flucht befinden	56
12.	sich im Umbruch befinden	56
13.	sich auf Reisen befinden	40
14.	sich in einem <best.> Prozess befinden	26
15.	sich in <best.> Gesellschaft befinden	22
16.	sich in einem Dilemma befinden	20
17.	sich im Bau befinden	16
18.	sich in der Defensive befinden	14
19.	sich in der Sackgasse befinden	12
20.	sich an einem <best.> Punkt befinden	9
21.	sich an der Schwelle <zu etw.> befinden	8
22.	sich in (best.) Not befinden	5
23.	sich in/im Betrieb befinden	2
24.	sich im Wettbewerb befinden	2
25.	sich außer Kontrolle befinden	–

Tab. 4: Vergleich der 25 häufigsten FVG mit SICH BEFINDEN aus dem *Spiegel*-Korpus mit dem *TA*-Korpus

Die Top-Ten im *Tages-Anzeiger* überschneiden sich fast gänzlich mit der *Spiegel*-Rangliste: Nicht weniger als 8 von 10 Syntagmen finden sich in beiden Korpora wieder[15]. Allerdings wird die Nummer (1) *sich in js Besitz befinden*[16] wie ansonsten nur bei NEHMEN, BRINGEN und KOMMEN nicht bestätigt, sondern sie wird durch die Nummer (3) *sich in einer <best.> Phase befinden*[17] an der Spitze ersetzt und liegt etwas abgeschlagen hinter den 3 bestklassierten. Die Nummer (2) *sich in einer <best.> Situation befinden* dagegen bleibt auf Rang 2[18], und insgesamt bleiben die 7 ersten Syntagmen alle unter den ersten 10, so dass das Gesamtbild sich als bemerkenswert stabil erweist.

[15] Unter den untersuchten Funktionsverben weist einzig KOMMEN ein ebenso gutes Ergebnis auf (vgl. S. 235).
[16] Wie bereits im *Spiegel*-Korpus erweist sich im *TA*-Korpus das Vorderglied in einem Kompositum im Zusammenhang mit diesem FVG als die häufigste Erweiterungsform (insgesamt 40mal bei 125 Belegen, darunter 15mal *Privatbesitz*, 9mal *Familienbesitz* und 5mal *Staatsbesitz*). Weniger stark ist die Dominanz dieses Erweiterungstyps dagegen bei *sich in einer Krise befinden* (20 von 100 Belegen).
[17] Wie im *Spiegel*-Korpus erweist sich das Vorderglied in einem Kompositum eindeutig als die häufigste Erweiterungsform des Syntagmas (118 von 185 Belegen).
[18] Unter den Top 25 belegt neben unserer Nummer (2) auch noch die Nummer (9) *sich in einer Krise befinden* in beiden Korpora denselben Rang.

Die einzigen Ausnahmen bilden unsere Nummern (8) *sich im Bau befinden*, das auf Rang 17 abrutscht, und (10) *sich in einem best.> Prozess befinden*[19], das im *TA*-Korpus einige Plätze dahinter liegt (Rang 14). An ihrer Stelle finden wir *sich in Haft befinden* (von 12 auf 7) und *sich auf Kurs befinden* (von 22 auf 10).
Der Eindruck einer großen Stabilität wird dadurch verstärkt, dass in den beiden Korpora auch unter bedeutungsähnlichen Syntagmen das quantitative Verhältnis dasselbe bleibt. So kommt beispielsweise *sich in js Besitz befinden* sowohl im *Spiegel* als auch im *Tages-Anzeiger* häufiger vor als das andere Syntagma mit der allgemeinen Bedeutung ‚jemandem gehören' *sich in js Hand befinden*[20] (Ränge 1 und 5 gegenüber 5 und 8). Auch *sich in einer <best.> Situation befinden* ist frequenter als *sich in einem <best.> Zustand befinden* oder *sich in einer <best.> Lage befinden* (Ränge 2, 4 und 6 gegenüber 2, 3 und 4). Schließlich ist *sich in einer <best.> Phase befinden* – auch hier in derselben Reihenfolge – frequenter als *sich auf dem Weg <zu/in etw.> befinden*[21] und *sich in einem <best.> Prozess befinden* (Ränge 3, 7 und 10 gegenüber 1, 6 und 14).

Erwähnenswert ist zuletzt die Tatsache, dass das im *Spiegel*-Korpus 2mal belegte Syntagma *sich außer Kontrolle befinden* im *TA*-Korpus nicht vorkommt. In einem einzigen Fall wiederholt sich ein solcher Befund: beim Verb BLEIBEN und dem Syntagma *außer acht bleiben* (vgl. S. 332).

[19] Während im *Spiegel*-Korpus für dieses Syntagma kein Erweiterungstyp dominiert, überwiegen im *TA*-Korpus die Komposita besonders eindeutig: In 20 von 26 Belegen ist eine solche Erweiterung vorhanden.
[20] Während im *Spiegel*-Korpus das Substantiv *Hand* häufiger im Singular als im Plural vorkommt (5 von 7 Belegen), dominiert im *TA*-Korpus eindeutig der Pluraltyp (78 Belege gegenüber 32 für die Singularform).
[21] Während das *Spiegel*-Korpus keinen Beleg für eine Erweiterung durch ein Genitivattribut aufweist, treffen wir im *TA*-Korpus 11mal auf *sich auf dem Weg* ***der Besserung*** *befinden* und einmal auf *sich auf dem Weg* ***der Genesung*** *befinden*.

16. BLEIBEN als Funktionsverb

Für das Verb BLEIBEN[1] finden sich im *Spiegel*-Korpus ingesamt 3'479 Belege. Davon entfallen 2'520 auf finite und 959 auf infinite Verbformen. Die Belege verteilen sich folgendermaßen auf die Personen, Tempora und Modi:

	Belege (total)	davon in FVG		Belege (total)	davon in FVG
Indikativ Präsens:			**Konjunktiv II:**		
(ich) bleib(e)	35	–	(ich) bliebe	–	–
(du) bleibst	5	–	(du) blieb(e)st	–	–
(er/sie) bleibt	1104	55	(er/sie) bliebe	41	4
(wir) bleiben	19	1	(wir) blieben	–	–
(ihr) bleibt	–	–	(ihr) bliebet	–	–
(sie) bleiben	410	33	(sie) blieben	–	–
(Sie) bleiben	3	–	(Sie) blieben	–	–
Indikativ Präteritum:					
(ich) blieb	2	–	**Infinitiv:**		
(du) blieb(e)st	–	–			
(er/sie) blieb	623	25	bleiben	625	60
(wir) blieben	3	–			
(ihr) blieb(e)t	–	–	**Partizip II:**		
(sie) blieben	209	22			
(Sie) blieben	4	–	geblieben	304	18
			gebliebener	1	–
Imperativ:			gebliebenes	–	–
			gebliebene	6	–
bleib(e)	7	–	gebliebenen	7	–
bleiben (wir)	3	–			
bleib(e)t	–	–	**Partizip I:**		
bleiben (Sie)	–	–			
			bleibend	–	–
Konjunktiv I:			bleibender	–	–
			bleibendes	4	–
(ich) bleibe	–	–	bleibende	7	–
(du) bleibest	–	–	bleibenden	5	–
(er/sie) bleibe	52	2			
(wir) bleibe	–	–			
(ihr) bleibet	–	–			
(sie) bleiben	–	–	**Gesamt**	**3'479**	**220**
(Sie) bleiben	–	–			

Tab. 1: Verteilung der Belege von BLEIBEN auf Personen, Tempora und Modi

Bei der aus Tab. 1 ersichtlichen Verteilung sind vor allem zwei Dinge bemerkenswert:

[1] Nicht enthalten in der obigen Statistik sind die folgenden Verben mit Verbzusatz bzw. Präfix:
Mit Verbzusatz: ausbleiben; haftenbleiben; hängenbleiben; liegenbleiben; sitzenbleiben; steckenbleiben; stehenbleiben; wegbleiben.
Mit Präfix: unter/bleiben; ver/bleiben.

- Was die Modi betrifft, dominiert – mit 69,5% deutlich wie keinem anderen Verb – der Indikativ (insgesamt 2'417 Belege: 1'576 im Präsens, 841 im Präteritum) vor dem Infinitiv (625) und dem Partizip II (318). Für den Konjunktiv I und II gibt es 52 bzw. 41 Belege. Das Partizip I ist 16mal belegt.

- Der Anteil von Formen der dritten Person (Singular und Plural) ist bei BLEIBEN mit insgesamt 2'439 Belegen (d.h. 70,1% aller Verbformen) besonders hoch. 1'514 Belege entfallen auf den Indikativ Präsens (1'104 Belege für die 3. Sing., 410 für die 3. Pl.) und 832 auf den Indikativ Präteritum (623 Belege für die 3. Sing., 209 für die 3. Pl.). Auch die Belege für den Konjunktiv I und II (52 bzw. 41) werden ausschließlich von der 3. Person Singular geliefert.

16.1. Die 10 häufigsten FVG mit BLEIBEN

Von den 3'479 berücksichtigten Verbformen kommen bloß 220, d.h. 6,3% in FVG vor, verteilt auf 82 Substantive (vgl. die vollständige Rangliste im Anhang, S. vvv). Dies ist bei weitem der niedrigste Anteil unter den in dieser Studie untersuchten Verben. Dieses besonders deutliche Ergebnis zeigt, dass BLEIBEN in der deutschen Gegenwartssprache in erster Linie als Vollverb Verwendung findet, während der Gebrauch als Funktionsverb nur eine sekundäre Rolle spielt[2]. Am häufigsten vertreten sind folgende Substantive:

	Substantiv	Anzahl Belege		FVG
1.	Strecke	25		auf der Strecke bleiben
2.	Erinnerung	14		(jm) in Erinnerung bleiben
3.	Amt	12		im Amt bleiben
4.	dunkel	12		im dunkeln / Dunkeln bleiben
5.	Macht	11		an der Macht bleiben
6.	alt	9		beim alten bleiben
7.	Gedächtnis	6		(jm) im Gedächtnis bleiben
8.	Haft	6		in Haft bleiben
9.	Verschluss	6		unter Verschluss bleiben
10.	Niveau	4	(3) (1)	auf einem <bestimmten> Niveau bleiben unter einem <bestimmten> Niveau bleiben
11.	Stange	4		bei der Stange bleiben
12.	Teppich	4		auf dem Teppich bleiben

Tab. 2: Top-Ten: Die häufigsten Substantive im Zusammenhang mit BLEIBEN in FVG

Die 12 häufigsten Substantive [vgl. Tab. 2], die mit dem Funktionsverb BLEIBEN kombiniert sind, machen zusammen 113 Belege, d.h. etwas über die Hälfte (51,4%) aller FVG mit diesem Verb aus. Dabei fällt auf, dass die 5 ersten Syntagmen zahlenmäßig ein Drittel aller FVG repräsentieren, während die gemeinsam als Nummer (10) gesetzten *auf <bestimmtem> Niveau bleiben, bei der Stange bleiben* und *auf dem Teppich bleiben* im *Spiegel*-Korpus nur noch je 4mal belegt sind.

[2] Bestätigt wir dieser Befund unter anderem duch die geringe Beachtung, die das Funktionsverb BLEIBEN in den Grammatiken findet (vgl. S. 328: Bresson und Heringer, aber auch weitere Grammatiken).

I. AUF DER STRECKE BLEIBEN

scheitern; unterliegen

(F) (devoir) abandonner; rester sur le carreau
(E) to fail (to make it); to drop out; not to make the grade

Auf Rang eins unserer Top-Ten-Liste steht mit 25 Belegen das FVG **auf der Strecke bleiben**. Das Syntagma kommt immer mit der Präposition *auf* und dem Definitartikel vor:

(1) ***Bleibt*** *die Politik* ***auf der Strecke****?*
(2) Weil es einer „Reformpartei" (Westerwelle) andererseits nicht gut ansteht, daß sämtliche Reformen ***auf der Strecke bleiben****, werden jetzt, statt der Großprojekte Steuern oder Renten, „viele kleine Erfolge" angepeilt.*
(3) Auch die Gerechtigkeit bei der staatlichen Lastenverteilung ***blieb auf der Strecke****.*
(4) Ergo sei es ums Karriereende nicht schade: „Der Spaß, den ich mal mit der Droge verband, ***ist*** *längst* ***auf der Strecke geblieben****."*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das FVG *auf der Strecke bleiben* weist eine „feste" bzw. „exklusive" Struktur auf, die jegliche Erweiterung ausschließt.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma lässt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. Zum Thema Subjekt lässt sich ferner sagen: „Auf der Strecke" bleiben in der überwiegenden Mehrheit der Belege Abstrakta – in 19 von 25 Belegen ist das Subjekt ein [+Abstr] [vgl. dazu 1-4] –, doch es sind auch andere semantische Kategorien vertreten: 4mal ein [+Hum] wie in [5; 6] und einmal ein [+Koll] [vgl. 7]. In einem Fall schließlich finden wir ein doppeltes Subjekt, das ein menschliches Wesen mit einem Abstraktum verbindet [8]:

(5) Damit bricht diese Gesellschaft in Stücke, es bleiben ***zu viele Opfer*** *auf der Strecke.*
(6) ***Versager****, die finanziell auf der Strecke geblieben sind, eignen sich begreiflicherweise nicht als Glaubenszeugen für die neue Heilsbotschaft […].*
(7) Das Geld […] sorgt dafür, daß sich die Eisbären erstmals für die Runde der besten sechs Profiteams qualifizieren konnten, während ***Traditionsklubs*** *wie Düsseldorf oder Landshut auf der Strecke blieben.*
(8) Natürlich führt soviel weiblicher Instinkt schließlich zur Wahrheit – nur: ***Der thrillsüchtige Zuschauer und die Logik*** *bleiben dabei auf der Strecke.*

II. (JM) IN ERINNERUNG BLEIBEN

(von jm) nicht vergessen werden

(F) rester en mémoire (à qn)
(E) to remain in sb's memory

Das FVG **(jm) in Erinnerung bleiben** (14 Belege) kommt immer mit derselben Präposition *in* vor. In 13 Belegen ist die PG artikellos, in einem dagegen enthält das Syntagma einen Definitartikel [vgl. 12][3]. Typische Belege ohne Erweiterung sehen folgendermaßen aus:

[3] Obwohl solche Fälle weder in unserem Korpus noch im *TA*-Korpus anzutreffen sind, ist das Auftreten von Possessivprononomina in der PG ebenfalls möglich. *COSMAS II* liefert dafür insgesamt 22 Belege, wie z.B.:
- *Aber auch die schönen Landschaftsaufnahmen von Reinhard Treber bleiben* ***in meiner Erinnerung****.* (Frankfurter Rundschau, 05.07.1997, S. 6; Von Käte Raiß)
- *Vor allem aber ist ein strahlender Boris Jelzin* ***in unserer Erinnerung*** *geblieben, der sich mit Unterstützung seiner westlichen Amtskollegen als Staatschef einer Großmacht präsentieren durfte - eine Wahlkampfhilfe.* (Die Presse, 22.04.1996; Der Schein einer Großmacht)

(9) *Die Verrenkungen des Mitfünfzigers werden jetzt wohl so ziemlich das einzige sein, was von dem Ereignis* ***in Erinnerung bleibt****.*
(10) *Roman Herzogs Antrittsrede, von der das Adjektiv „unverkrampft" als besonders unverkrampft* ***in Erinnerung blieb****, hat die kulturelle Landschaft verändert.*
(11) *Maria Callas* ***ist*** *vor allem als Tosca* ***in Erinnerung geblieben*** *– mit welcher Rolle möchten Sie identifiziert werden?*
(12) *66 Jahre wäre er jetzt alt, doch* ***in der Erinnerung bleibt*** *James Dean vor allem als der junge Cal Trask, der so verzweifelt die Liebe seines Vaters sucht.*

Der letzte Beleg mit Definitartikel weist wie die anderen zwar keine Erweiterung auf, doch dürfte dem Autor an dieser Stelle ein implizites Genitivattribut vorgeschwebt haben:

(12') *66 Jahre wäre er jetzt alt, doch in der Erinnerung* ***der Zuschauer / seiner Fans / einer ganzen Generation usw.*** *bleibt James Dean vor allem als der junge Cal Trask, der so verzweifelt die Liebe seines Vaters sucht.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Das Syntagma kommt im *Spiegel*-Korpus meist ohne Erweiterung vor (10mal), lässt jedoch durchaus eine Erweiterung durch ein Adjektiv wie in [13; 14] zu:

(13) *Einem damaligen Treuhandmitarbeiter sollte die Begegnung mit dem so spendablen Ohlenschlager dennoch in* ***guter*** *Erinnerung bleiben.*
(14) *Die Reise führte nach Thüringen und blieb ihm in* ***bester*** *Erinnerung.*
(15) *Es ist dieses Ausblenden der Nazi-Zeit, diese beinahe selbstverständliche Übernahme der Alltagsrituale und die unkritische Weiterverwendung deutscher Sprech- und Denk- und Verhaltensgewohnheiten seit Kaisers Zeiten, die [sic] Adenauers Ära allen, die sie nicht nostalgisch verklären, in* ***alptraumhaft unwirklicher*** *Erinnerung bleiben läßt.*
(16) *In* ***ewiger*** *Erinnerung etwa wird der Gemeinde der schwedische Importkicker Lennart Larsson bleiben.*

▸ Der Vollständigkeit halber noch folgende Bemerkung: In unserem Korpus finden sich 7 Fälle von Ergänzungen durch eine mit der „Satzteilkonjunktion" *als* zugeordnete Nominalgruppe wie in [11]: *als Tosca* oder [12]: *als der junge Cal Trask* oder Adjektivgruppe wie in [10]: *als besonders unverkrampft*.
Im Gegensatz zum bereits besprochenen Präpositionalattribut *als Womanizer* beim FVG *unter Verdacht stehen* (vgl. S. 121) beziehen sich diese Ergänzungen hier eindeutig auf das Subjekt selbst und sind deshalb nicht als Erweiterungen der PG zu betrachten. Das macht der Substitutionstest deutlich: Es erweist sich als unmöglich, die in der Präpositionalgruppe enthaltenen Elemente umzuformulieren und in die PG einzubauen:

(11') *Maria Callas* ***ist*** *vor allem *in Tosca-Erinnerung* ***geblieben****.*
(11'') *Maria Callas* ***ist*** *vor allem *in Toscas Erinnerung* ***geblieben****.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *in Erinnerung bleiben* verlangt keine obligatorischen Komplemente, lässt aber ein Dativ- oder ein Präpositionalobjekt zu.

Dativobjekt. In 5 Belegen weist das FVG ein fakultatives Dativobjekt auf, das in 4 Fällen ein menschliches Wesen [vgl. 13-15] und einmal einen Kollektivbegriff ausdrückt [vgl. 16].

Präpositionalobjekt. In derselben Funktion finden wir in einem Beleg außerdem eine Präpositionalergänzung:

(17) *Eric „King" Cantona, 31, französischer Fußballstar, der sich im Mai unerwartet von Manchester United und seiner Ball-Karriere verabschiedet hat, wird* ***bei den Briten*** *als Geschäftsmann in Erinnerung bleiben.*

Die Präpositionalgruppe *bei den Briten* könnte hier unter syntaktischem Gesichtspunkt ohne weiteres durch ein Dativobjekt *den Briten* ersetzt werden. Im Gegensatz zum Dativobjekt

scheint die PG *bei den Briten* auf vagere Art und Weise auf die Einwohner Großbritanniens zu referieren.

Subjekt. An der Subjektstelle stehen 8 Vertreter der semantischen Kategorie [+Abstr] wie beispielsweise in [9; 10] und 6 der Kategorie [+Hum] wie in [11; 12].

III. IM AMT BLEIBEN

ein Amt, eine Funktion weiterhin ausüben

(F) rester en fonction
(E) to stay in office; to remain in office

Für das FVG **im Amt bleiben** weist das *Spiegel*-Korpus 12 Belege auf. Präposition und Artikel sind fest und kommen immer zusammengezogen vor.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. In 10 von 12 Belegen ist die PG nicht erweitert. Typische Belege ohne Erweiterung sehen folgendermaßen aus:

*(18) Welchen Preis mußte einer bezahlen, der **im Amt blieb**, also mitwirkte, um auf die Entwicklung in seinem Sinne verändernd einzuwirken oder um wenigstens Schlimmeres zu verhüten?*
*(19) Nur zwei Reichsbank-Obere **blieben** nach der Bankrotterklärung **im Amt**.*
*(20) Zufällig hatten die Steigenbergers dem Osthotelier zugesichert, daß er **im Amt bleiben werde**.*

▸ Die einzige im *Spiegel*-Korpus vorhandene Form der Erweiterung ist das Genitivattribut. 2mal wird das Substantiv *Amt* durch ein solches näher bestimmt [21; 22]:

*(21) Um seines bei der Sudetenkrise noch erfolgreichen Einflusses willen hatte mein Vater in diesen Monaten und Wochen vergeblich das Odium auf sich genommen, im Amt **der Machthaber** geblieben zu sein.*
*(22) Er war sich vollkommen bewußt, daß er das Odium auf sich genommen hatte, im Amt **eines verruchten Systems** geblieben zu sein.*

In beiden – im selben Artikel belegten – Fällen stellt sich allerdings die Frage, ob diese Erweiterung überhaupt als völlig sprachgerecht zu bezeichnen ist. Stünde in den beiden Sätzen beispielsweise „unter diesen Machthabern im Amt geblieben zu sein“ bzw. „unter einem verruchten System im Amt geblieben zu sein“, so hätte man es unter syntaktischem wie unter semantischem Gesichtspunkt zweifellos jeweils mit einem sprachlich einwandfrei gebildeten Satz zu tun. Doch hier scheint eine Kontamination des Syntagmas *im Amt bleiben* mit dem FVG *in js Dienst stehen* bzw. *bleiben*, das sehr wohl durch ein Genitivattribut erweiterbar ist, stattgefunden zu haben.

◆ **Zur Komplementierung**. Das Subjekt ist zwar meist ein menschliches Wesen wie in [18-22] (insgesamt 9mal in unserem Korpus), doch auch Kollektivbegriffe kommen an der Subjektstelle vor (3mal), wie folgende Belege zeigen:

*(23) Bei der Bundestagswahl wird es um die Frage gehen, ob **die bisherige Koalition** mit Helmut Kohl an der Spitze im Amt bleibt oder Rot-Grün kommt.*
*(24) **Diese Regierung** ist mit der Absicht angetreten, eine ganze Legislaturperiode lang im Amt zu bleiben, und ich hoffe, daß sie es schafft.*

IV. IM DUNKELN BLEIBEN

unklar bleiben; weiterhin ein Geheimnis sein

(F) rester dans l’ombre; rester un mystère
(E) to stay impenetrable; to remain a mystery; to remain in the dark

Auch für das FVG **im dunkeln bleiben** weist das *Spiegel*-Korpus 12 Belege auf. Die Präposition ist fest und immer mit dem Definitartikel kontrahiert, das substantivierte Adjektiv kommt 8mal klein- und 4mal großgeschrieben vor. Die Schreibung mit Majuskel ist etwas problematisch, da sie neben einem – orthographisch korrekten – Beleg mit wörtlicher Bedeutung [30] auch in solchen vorkommt, in denen das Syntagma im übertragenen Sinn verwendet wird [27; 29]. Eine alternative Möglichkeit der Erklärung dieses FVG besteht darin, hier von dem Substantiv *das Dunkel* ‚Dunkelheit' auszugehen. Die PG wird nie durch Adjektive, Genitivattribute, Relativsätze usw. erweitert:

*(25) Die Profiteure **bleiben im dunkeln**.*
*(26) Oft werden sie geschnappt, die Auftraggeber **bleiben im dunkeln**.*
*(27) Pynchon **bleibt im Dunkeln** [Titel]*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *im dunkeln bleiben* erlaubt keine Komplementierung.

Subjekt. An der Subjektstelle findet man etwa gleich viele menschliche Wesen [6mal, vgl. 25-27] wie Abstrakta [5mal, vgl. 28; 29], doch das *Spiegel*-Korpus enthält daneben auch noch ein [+Konkr] *Gesicht* sozusagen in metonymischem Gebrauch für *Mensch* [vgl. 30]:

*(28) **Die Hintergründe der Bluttat** blieben im dunkeln.*
*(29) **Die Agentendeals** blieben bislang im Dunkeln, denn Vogel bewahrte strenges Stillschweigen – auf Wunsch und Weisung seiner Auftraggeber, aber auch, weil er wußte, daß öffentliches Aufsehen der Sache schade.*
*(30) Die armselige Funzel erhellte nur den Fußboden, **die Gesichter** blieben im Dunkeln und verschwammen schließlich im dichter werdenden Nebel des Zigarettenrauchs.*

▸ An der Grenze zwischen (nicht valenzgebundenem) Adverbial und Verbkomplement anzusiedeln ist die PG *Dritten gegenüber* in [31], welche sozusagen den zu verhindernden „Adressaten" des „Im-Dunkeln-Bleibens" ausdrückt:

*(31) Am beliebtesten ist die Stiftung, die leicht zu gestalten ist, und dem Stifter, der **Dritten gegenüber** völlig im Dunkeln bleibt, die Möglichkeit bietet, sein Vermögen ungestört zu sichern oder zu verteilen.*

V. AN DER MACHT BLEIBEN

die (Staats-)Macht weiterhin ausüben

(F) rester au pouvoir
(E) to stay in power

Das Syntagma **an der Macht bleiben** (11 Belege) enthält immer dieselbe Präposition *an* und den Definitartikel. Die PG erscheint im *Spiegel*-Korpus nie erweitert. Bemerkenswert ist hier die hohe Anzahl von Belegen mit infiniter Verbform (9 von insgesamt 11).

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma lässt keine Komplementierung im Sinne eines Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekts zu.

Subjekt. Das FVG wird ausschließlich in Kontexten von politischer Berichterstattung verwendet, d.h. man findet an der Subjektstelle nur – mehr oder weniger demokratisch gewählte – Politiker oder Parteien, also [+Hum] [9mal, vgl. 32-35] und [+Koll] [2mal, vgl. 36]:

*(32) „Sie wollen **an der Macht bleiben**, so lange es irgend geht!"*
*(33) Jagland aber könnte es schaffen, so weiter **an der Macht zu bleiben**; Hagen dürfte Chef der größten Oppositionspartei werden.*

(34) Ganji: Es gibt eigentlich keine Flügel im Herrschaftsapparat, die Unterschiede sind nur minimal. Letztlich geht es allen darum, ***an der Macht zu bleiben****.*
(35) Das bitterarme Albanien schaffte den wirtschaftlichen Aufschwung und den Anschluß an Europa nicht, nur mit Manipulationen ***blieb*** *Berisha bei der Wahl im Juni 1996* ***an der Macht****.*
(36) Die CDU muß von der Macht weg und nicht mit Hilfe der Grünen ***an der Macht bleiben****.*

VI. BEIM ALTEN BLEIBEN

unverändert bleiben

(F) rester tel quel
(E) to stay the same; to remain as it was; to remain unchanged; to remain as it used to be

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Im – stets ohne Erweiterung vorkommenden – FVG **beim alten bleiben** (9 Belege) kommen Präposition und Definitartikel immer zusammengezogen vor. Das substantivierte Adjektiv wird immer kleingeschrieben[4].

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma ist „gesättigt" und lässt neben dem Subjekt keinerlei Komplemente zu.

Subjekt. Die Wahl des Subjekts ist unter dem Gesichtspunkt der semantischen Kategorien äußerst restriktiv: „Beim alten" bleibt immer ein Abstraktum, am liebsten gleich in Form des Pronomens *alles*, wie in 8 von 9 Belegen aus unserem Korpus [vgl. 37-39]. In einem Fall wird dieses *alles* von der graduierenden Partikel *fast* begleitet [40], in einem weiteren schließlich fungiert *es* als Subjekt [41]:

(37) Was unverschämte Journalisten wie diese Reporterin namens Webb angeht, ***bleibt*** *alles* ***beim alten****.*
(38) Für Schwestern und Pfleger ***bleibt*** *alles* ***beim alten****.*
(39) Der FDP-Minister hat sich dabei viel vorgenommen: Das sei die größte Rechtsreform in der Nachkriegszeit – und wenn alles ***beim alten bliebe****, „hätte ich verloren".*
(40) Bei genauer Betrachtung allerdings stellte sich heraus, daß über die Jahre fast alles ***beim alten geblieben ist****.*
(41) Daß es trotz aller Anhänglichkeit ***beim alten*** *nicht* ***hatte bleiben können*** *(weder beim alten Layout noch beim alten Chefredakteur), bestreitet auch intern kaum jemand.*

Wie die Analyse weiterer Korpora zeigt, ist das Syntagma *beim alten bleiben* verbreiteter als die entsprechende Variante mit SEIN[5].

---

[4] Nach der 1998 in Kraft getretenen Orthographie-Reform ist dieses nun neu mit Majuskel zu schreiben: *beim Alten bleiben*.

[5] Das *TA*-Korpus liefert für *beim alten bleiben* 181, für *beim alten sein* dagegen nur 18 Belege. In den insgesamt 200 Belegen in *COSMAS II* lassen sich eindeutige Präferenzen bei der Verwendung dieses zweiten Syntagmas feststellen:

In nicht weniger als 74 Belegen ist *alles* ***wieder*** *beim alten* (30mal) bzw. ***wieder*** *alles beim alten* (44mal), wie in:
- *Mittags war alles wieder beim alten*. (Neue Kronen-Zeitung, 21.09.1994; "Endlich Aufhören mit dem Blödsinn in der Verkehrsplanung",)
- *Die Bilanz des Experiments: Es ist wieder alles beim alten in den USA*. (Die Presse, 22.04.1992; Alles beim alten bei Minnellis Erben)

In 13 weiteren Belegen ist ***noch*** *alles beim alten* (12mal) bzw. *alles* ***noch*** *beim alten* (einmal), wie in:
- *Nur innen im Stasi-Gebäude scheint noch alles beim alten zu sein*. (Mannheimer Morgen, 15.12.1989, Politik; Die Angst der Stasi-Leute vor dem Ende)
- *Vom Liebesleben einmal abgesehen dürfte fast alles noch beim Alten sein, was für die einen erfreulich, für die anderen vielleicht ein bisschen enttäuschend ist*. (St. Galler Tagblatt, 04.01.2000, Ressort: TB-STE; Gelassenheit und Sachlichkeit)

VII. (JM) IM GEDÄCHTNIS BLEIBEN

(von jm) nicht vergessen werden

(F) rester en mémoire (à qn)
(E) to remain in sb's memory

Im FVG **(jm) im Gedächtnis bleiben** (6 Belege) kommen die Präposition *in* und der Definitartikel immer zusammengezogen vor[6]. Die PG wird nie erweitert, wie folgende Belege zeigen:

*(42) Bizarre Situationen **bleiben im Gedächtnis**.*
*(43) Ein Bild aus dem Juni 1997 **wird im Gedächtnis bleiben**, so oder so.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das FVG *im Gedächtnis bleiben* lässt ein fakultatives Dativobjekt zu.

Dativobjekt. 4mal begegnet man im *Spiegel*-Korpus einer solchen Form der Komplementierung. Die Dativobjekte sind allesamt [+Hum]:

*(44) Vier Tage später passierte es, in Genua. „Es war nur 1 / 10 Sekunde […] doch wird **mir** dieser Moment ewig im Gedächtnis bleiben. […]"*
*(45) **Mir** waren etliche starke Bilder aus dem „Patienten" im Gedächtnis geblieben, und die finden sich erstaunlicherweise alle im Film wieder, wenn auch an anderen Stellen und in ganz anderer Form.*
*(46) Nur Irene ist **ihm** im Gedächtnis geblieben, die der Junge zuweilen im Atelier besuchte: „eine sehr freundliche, schöne Frau" […].*
*(47) Rollers Bühnenbilder blieben **Hitler** im Gedächtnis*

Subjekt. An der Subjektstelle stehen 4 [+Abstr] wie in [42-45], ein [+Hum] [vgl. 46] und ein [+Konkr] [vgl. 47]. Diese Vorrangstellung der Abstrakta ist nicht verwunderlich, bleiben den Menschen doch in den meisten Fällen Erlebnisse oder Eindrücke im Gedächtnis (welche sich in den beiden Belegen [46] und [47] in den Augen der betreffenden Personen sozusagen durch einen Personennamen bzw. durch ein konkretes Produkt zusammenfassen lassen).

VIII. IN HAFT BLEIBEN

weiterhin im Gefängnis sein, sitzen

(F) rester en détention
(E) to stay in prison / in custody

Im Syntagma **in Haft bleiben** (6 Belege) kommt die PG immer mit derselben Präposition und ohne Artikel vor.

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. In 3 von 6 Belegen ist die PG nicht erweitert. Typische Belege ohne Erweiterung sehen folgendermaßen aus:

*(48) Das Strafmaß wird erst später verkündet, Tadic **bleibt in Haft**.*
*(49) Wenn alles schiefgeht, wie lange müssen Sie dann noch **in Haft bleiben**?*

---

[6] Wie bereits bei *in Erinnerung bleiben* können auch hier Possessivprononomina in der PG vorkommen. Für diesen (weder im *Spiegel*- noch im *TA*-Korpus belegten) Fall liefert *COSMAS II* allerdings nur 5 Belege, wie z.B.:

- *Die Erinnerung an harte Kriegsjahre und an den langen Fußmarsch nach Hause, um der Gefangenschaft zu entkommen, **blieben** immer **in seinem Gedächtnis**.* (Vorarlberger Nachrichten, 28.09.1998; Benedikt Strobel)

Darüber hinaus enthält *COSMAS II* einen einzigen (normgerechten?) Beleg für eine artikellose PG:

- *Der fürchterliche Sturz in Polen wird Ren Haselbacher wohl für immer **in** Gedächtnis bleiben.* (Neue Kronen-Zeitung, 26.05.1999; Jetzt wackelt sogar der Rundfahrt-Start)

▸ Die einzige im *Spiegel*-Korpus vorhandene Form der Erweiterung ist ein Vorderglied in einem Kompositum mit *-haft*, was 3mal auftritt. Gleich 2mal übernimmt *Untersuchungs-* diese Rolle [vgl. 50; 51], einmal liegt *Einzel-* vor [52]:

*(50) Vier der Hauptbeschuldigten im größten Betrugsfall der Treuhand, der Ausplünderung der Ost-Berliner WBB Wärmeanlagenbau GmbH, bleiben in **Untersuchungs**haft […].*
*(51) Die Art, wie Fritz Teufel die Justiz und die Obrigkeit ad absurdum geführt hat, indem er fünf Jahre in **Untersuchungs**haft blieb, um dann ein Alibi zu präsentieren, womit er sich die Strafe selbst setzte – das hält Rezzo Schlauch für „einen Genie-Streich, der fortbesteht“.*
*(52) Sechs Fotografen und ein Fahrer bleiben in **Einzel**haft, etwas länger, als das Gesetz es vorsieht.*

▸ Es sei an dieser Stelle noch auf eine präpositionale Satzergänzung hingewiesen, die zwar keine Erweiterung der PG im engeren Sinne ist, aber eine ähnliche Rolle spielt wie die oben aufgeführten Vorderglieder:

*(53) Fünf Tage bleibt Christina **bei der Polizei** in Haft, dann meldet sich eine Vertreterin des Konsulats.*

Statt des eher „untechnischen“ *bei der Polizei in Haft* könnte hier problemlos – und mit derselben Bedeutung – das Kompositum *in Polizeihaft* stehen [53’]. An diesem Beispiel lässt sich weiterhin aufzeigen, dass eine adjektivische Erweiterung – obwohl im *Spiegel*-Korpus nicht belegt – wohl ebenfalls möglich wäre [53’’]:

*(53’) Fünf Tage bleibt Christina **in Polizeihaft**, dann meldet sich eine Vertreterin des Konsulats.*
*(53’’) Fünf Tage bleibt Christina **in polizeilicher Haft**, dann meldet sich eine Vertreterin des Konsulats.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *in Haft bleiben* lässt keine Komplemente zu. An der Subjektstelle findet man erwartungsgemäß ausnahmslos menschliche Wesen; nur diese sind ja „haftfähig“.

IX. UNTER VERSCHLUSS BLEIBEN

eingeschlossen, nicht zugänglich [aufbewahrt] bleiben

(F) rester sous clé
(E) to stay under lock and key

Das Syntagma **unter Verschluss bleiben** (6 Belege) weist eine extrem stabile Struktur auf. Die Präposition *unter* variiert nicht und kommt immer in Verbindung mit dem Nullartikel vor. Die PG ist auf keine Art und Weise erweiterbar, wie die folgenden Belege zeigen. Allerdings dürften intensivierende Erweiterungen (z.B. *unter hermetischem Verschluss bleiben*) durchaus möglich sein.

*(54) Der Ex-Außenminister läßt sich leicht zum Sündenbock machen; die Labour-Regierung schweigt bisher, Dokumente **bleiben unter Verschluß**.*
*(55) Man könnte die PAN-Signale so aufbauen, daß der Empfänger nur einen für ihn bedeutungslosen Code auffängt, die persönlichen Daten aber bei einer Treuhandinstitution **unter Verschluß bleiben**.*
*(56) Doch das brisante Gutachten aus Bayern **blieb** bisher **unter Verschluß**.*
*(57) Hanraths’ Akten, die Teubers Rolle im Dopingfall Rocchigiani beleuchten sollten, **blieben unter Verschluß**, statt dessen zog Kohls Emissär den Antrag auf Abwahl zurück.*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma *unter Verschluss bleiben* lässt keine Komplementierung zu.

Subjekt. An der Subjektstelle kommen wie in den oben zitierten Belegen infolge semantischer Restriktionen ausschließlich „Konkreta“ zum Zuge: *Dokumente, Daten, Gutachten, Akten* usw.

Das Substantiv *Niveau* stellt einen besonderen Fall dar, da es trotz einer geringen Anzahl von Belegen gleich in 2 Syntagmen mit PG vorkommt: **auf einem <bestimmten> Niveau bleiben** (3 Belege) und **unter einem <bestimmten> Niveau bleiben** (1 Beleg).

X A. AUF EINEM <BESTIMMTEN> NIVEAU BLEIBEN

sich auf einer bestimmten Höhe / auf einem bestimmten Niveau halten

(F) rester à un <certain> niveau
(E) to stay at a <certain> level; to remain at a <certain> level

Obwohl das Syntagma **auf einem <bestimmten> Niveau bleiben** in unserem Korpus immer dieselbe Präposition ohne Artikel aufweist, kann dieser Artikelgebrauch keineswegs als fest betrachtet werden: Bei einer Erweiterung des Korpus dürften sich auch *auf einem hohen Niveau bleiben, auf diesem hohen Niveau bleiben* usw. belegen lassen[7].

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. Die PG wird 2mal durch ein Adjektiv wie in [58; 59] und einmal durch ein Vorderglied in einem Kompositum [60] erweitert.

*(58) Auch deshalb erwarten wir nicht, daß die Währungshüter die Zinsen in der nächsten Zeit tatsächlich heraufsetzen, zumal die Arbeitslosenquote auf **hohem** Niveau bleibt.*
*(59) Die Kosten für ein Kabel bleiben auf **gleichem** Niveau, während die Kapazität sich derzeit alle drei Jahre verdreifacht: Sie wächst damit schneller als die Leistung neuer Mikroprozessoren.*
*(60) Bürger und Steuerzahler haben davon jedoch wenig: Die Abgaben für die Alterssicherung sinken nicht, sie bleiben mit 2o,3 Prozent auf **Rekord**niveau.*

◆ **Zur Komplementierung**. Als Subjekt fungieren in allen 3 Belegen Abstrakta aus dem Finanz- oder Wirtschaftsbereich, die quantifizierbar sind (*Arbeitslosenquote; Kosten; Abgaben*).

X B. UNTER EINEM <BESTIMMTEN> NIVEAU BLEIBEN

ein bestimmtes Maß nicht erreichen

(F) rester sous un <certain> niveau
(E) to stay underneath / below a <certain> standard; to remain underneath / below a certain level

Das Syntagma **unter einem <bestimmten> Niveau bleiben** wird im einzigen Beleg aus dem *Spiegel*-Korpus gleichzeitig durch ein Vorderglied sowie durch ein Genitivattribut erweitert. An der Subjektstelle finden wir ein Abstraktum:

*(61) Kunst darf nach meiner Überzeugung nicht unter dem **Erkenntnis**niveau **ihrer Epoche** bleiben.*

Der Artikelgebrauch ist wohl ebenfalls nicht festgelegt (*Kunst darf nicht unter **diesem** Niveau bleiben*), weitere Erweiterungen beispielsweise durch Adjektive sind zumindest theoretisch

[7] In Beleg [59] wäre außerdem wegen des textphorischen Adjektivs *gleich* der Definitartikel *dem* möglich:
(59’) *Die Kosten für ein Kabel bleiben auf **dem gleichen** Niveau.*

zulässig (*Kunst darf nicht unter **einem gewissen** Niveau bleiben*), doch diese – sehr plausiblen – Hypothesen ließen sich erst anhand eines umfangreicheren Korpus verifizieren[8].

XI. BEI DER STANGE BLEIBEN

(ugs.) weitermachen; nicht aufgeben

(F) ne pas abandonner; rester fidèle au poste
(E) to stick at it; to keep at it

Das Syntagma **bei der Stange bleiben** (4 Belege) weist eine starre Struktur auf mit gleichbleibender Präposition und Definitartikel. Die PG ist nicht erweiterbar.

*(62) 89 Prozent **blieben** 6 Monate **bei der Stange**, 69 Prozent mehr als 18 Monate lang – weit mehr als in jedem anderen Drogenprogramm.*
*(63) Deshalb **blieben** sie alle **bei der Stange**.*
*(64) In Bonner CDU-Kreisen scheint man derzeit gerade große Koalitionen nicht gefährden zu wollen, weshalb der Freund aus der Hansestadt auch „einen Wink erhielt", **bei der Stange zu bleiben**.*
*(65) Nur ein Viertel der Anfänger **würden bei der Stange bleiben**: „Daran hat auch der Trubel um Ullrich bisher nichts geändert."*

◆ **Zur Komplementierung**. Das Syntagma ist „gesättigt" und lässt keine Komplementierung zu. An der Subjektstelle kommen ausschließlich menschliche Wesen vor.

XII. AUF DEM TEPPICH BLEIBEN

(ugs.) vernünftig bleiben; Maß halten; sich nicht überschätzen

(F) 1° garder la tête froide; 2° ne pas exagérer
(E) 1° to keep one's feet on the ground; 2° not to exaggerate; to stay / remain realistic

Schließlich kommt auch das Syntagma **auf dem Teppich bleiben** (4 Belege) immer mit derselben Präposition *auf* und dem Definitartikel vor, wie in den folgenden – unerweiterten – Belegen:

*(66) Der **auf dem Teppich bleibt** [Titel]*
*(67) Der Sachse **bleibt auf dem Teppich**.*

◆ **Zur Erweiterbarkeit**. 2mal wird die PG durch ein mit Bindestrich gekoppeltes Vorderglied erweitert. Das Kompositum dient in diesem Fall in einem Leserbrief dazu, die Einmischung des Bonner Bundesamts für Naturschutz anzuprangern und gleichzeitig lächerlich zu machen, welches sich mit dem deutschen TV-Klassiker *Dinner for one* beschäftigte und Kritik übte an der naturpolitisch „unkorrekten" Verwendung von Requisiten. (Der alkoholisierte Butler James stolpert immer wieder über einen präparierten Tigerkopf, in den Augen des Bonner Bundesamts „keine gute Anregung" für die Zuschauer):

[8] Bei nur 5 Belegen im *TA*-Korpus kommt bereits eine gewisse Vielfalt zum Vorschein: Definitartikel und Vorderglied (2mal), Definitartikel und Genitivattribut (2mal), Possessivpronomen (einmal):
- *Die Detailhandelsumsätze sind im Juli 1996 nominal um 0,4% und real um 0,2% unter **dem Vorjahres**niveau geblieben.* (Züricher Tagesanzeiger, 04.09.1996, S. 33, Ressort: Wirtschaft; "Geisterfabrik" in den Vogesen)
- *Die Freiburgerin erreichte in einem Wettkampf, der deutlich unter **dem** Niveau **der Männer** blieb, nie ihr normales Rendement.* (Tagesanzeiger, 13.02.1998, S. 45, Ressort: Sport; Der sechste Tag gehörte den Nummern 5)
- *Beim Weltcup in Sapporo, wo die Schweizer am Wochenende weit unter **ihrem** Niveau blieben, fand Danneberg einen unter seiner Zimmertüre durchgeschobenen, an ihn gerichteten anonymen Brief.* (Züricher Tagesanzeiger, 25.01.2000, S. 43, Ressort: Sport; Anonymer Brief)

*(68) Auf dem **Tiger**-Teppich bleiben [Titel]*
*(69) Das Bonner Bundesamt für Naturschutz sollte auf dem **(Tiger-)**Teppich bleiben.*

◆ **Zur Komplementierung**. An der Subjektstelle finden wir wie erwartet [+Hum] und [+Koll]. Dieser Befund entspricht unseren Erwartungen, da eine gleichzeitig bescheidene und realistische Einstellung nur von einem menschlichen Wesen oder – wie in [69] – von einer Institution erwartet und gefordert werden kann.

FAZIT

Wie oben bereits festgestellt, können unsere Ergebnisse aufgrund der geringen Anzahl Belege aus dem *Spiegel*-Korpus sicher nicht alle Möglichkeiten der *langue* ausloten. Trotzdem lassen sich anhand der 12[9] häufigsten FVG mit dem Funktionsverb BLEIBEN deutliche Tendenzen erkennen, die durch die Konfrontation mit einem umfangreicheren Korpus noch verfeinert werden könnten. Die Hauptergebnisse lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Unter den 12 häufigsten Substantiven in Verbindung mit dem Funktionsverb BLEIBEN befinden sich – stellvertretend für alle übrigen FVG mit diesem Funktionsverb – ausschließlich **Präpositionalgruppen**.
- Als einziges Substantiv unter den Top-Ten kommt *Niveau* in 2 verschiedenen PG vor (*auf <bestimmtem> Niveau* bzw. *unter einem <bestimmten> Niveau*, wobei letzteres in dieser Zusammenfassung aus praktischen Gründen nicht berücksichtigt wird).
- 2 FVG (*im dunkeln bleiben; beim alten bleiben*) weisen ein substantiviertes Adjektiv auf. Während *im dunkeln bleiben* sowohl Klein- als auch Großschreibung aufweist, kommt das substantivierte Adjektiv im Syntagma *beim alten bleiben* immer kleingeschrieben vor. Dieser Befund würde bei Berücksichtigung von Texten in neuer Rechtschreibung (mit systematischer Großschreibung aller substantivierten Adjektive) zweifelsohne anders aussehen.
- In 9 FVG mit PG sind **Präposition- und Artikelgebrauch** ausnahmslos fest: 2 Syntagmen enthalten immer den Nullartikel (*in Haft bleiben; unter Verschluss bleiben*), in 3 weiteren wird der Definitartikel in kontrahierter Form mit der Präposition verwendet (*im Amt bleiben; im dunkeln bleiben; beim alten bleiben*), in 4 FVG schließlich werden Präposition und Definitartikel zwar nicht zusammengezogen, doch auch sie sind fest und variieren nie (*auf der Strecke bleiben; an der Macht bleiben; bei der Stange bleiben; auf dem Teppich bleiben*).

  Bei 3 Syntagmen dagegen kann der Artikelgebrauch variieren, obwohl im *Spiegel*-Korpus längst nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind:

  – Im FVG *in Erinnerung bleiben* ist die Präposition fest. Die PG enthält außerdem in 13 von 14 Belegen einen Nullartikel. Die einzige Ausnahme bildet eine unerweiterte PG mit Definitartikel.
  – Im bedeutungsähnlichen FVG *im Gedächtnis bleiben* kommen Präposition und Definitartikel immer zusammengezogen vor.
  – Obwohl das FVG *auf einem <bestimmten> Niveau bleiben* im *Spiegel*-Korpus nur mit dem Nullartikel vorkommt, ist das Auftreten von anderen Determinativen

[9] Das Syntagma *unter einem <bestimmten> Niveau bleiben* wird mit einem einzigen Beleg an dieser Stelle nicht mitgezählt.

(unbestimmter Artikel, Demonstrativpronomen) durchaus möglich. Ähnliches gilt für das Syntagma *unter einem <bestimmten> Niveau bleiben*.

- 6 von 12 FVG mit PG sind **nicht erweiterbar**. Es handelt sich dabei um die Syntagmen *auf der Strecke bleiben*, *im dunkeln bleiben, an der Macht bleiben, beim alten bleiben*, *unter Verschluss bleiben* und *bei der Stange bleiben*.

  Unter den übrigen FVG lassen sich bezüglich der Erweiterungsmöglichkeiten durchaus Präferenzen feststellen:

  – Beim Syntagma *im Amt bleiben* ist die einzige vorhandene Form der Erweiterung das Genitivattribut. Es scheint sich hier aber um eine missglückte Bildung eines Interview-Partners des Journalisten zu handeln.
  – Das FVG *in Erinnerung bleiben* wird in den meisten Belegen (10 von 14) ohne Erweiterung verwendet. Wenn es jedoch erweitert wird, geschieht dies anhand eines Adjektivs.
  – Obwohl das FVG *im Gedächtnis bleiben* im *Spiegel*-Korpus stets unerweitert vorkommt, wären Erweiterungen beispielsweise durch ein Genitivattribut wohl möglich (*im Gedächtnis der Menschen bleiben*).
  – Ähnlich verhält es sich mit *in Haft bleiben*. In unserem Korpus wird das FVG zwar nur durch Vorderglieder in Komposita erweitert, doch könnten problemlos z.B. auch Adjektive diese Rolle übernehmen (*in polizeilicher Haft bleiben*).
  – Wenn das Syntagma *auf <bestimmtem> Niveau bleiben* mit dem Nullartikel verwendet wird, tritt es regelmäßig erweitert auf (in unserem Korpus 2mal durch ein Adjektiv und einmal durch ein Vorderglied in einem Kompositum).
  – Das Syntagma *auf dem Teppich bleiben* schließlich kommt in 2 von 4 Belegen mit einer Erweiterung durch ein Vorderglied vor. Doch handelt es sich dabei offensichtlich um den Versuch eines humoristischen Wortspiels. Im Normalfall bleibt das Syntagma unerweitert.

- 10 von 12 Syntagmen sind „gesättigt“ und lassen keinerlei **Komplemente** zu. Die beiden übrigen verlangen keine obligatorische externe Valenzbverbindung: Sowohl das FVG *in Erinnerung bleiben* als auch das bedeutungsähnliche *im Gedächtnis bleiben* lassen aber ein fakultatives Dativobjekt zu[10].

[10] Erweiterbarkeit und Komplementierung der Top-Ten-Syntagmen mit BLEIBEN aus dem *Spiegel*-Korpus werden im Anhang nochmals in tabellarischer Form zusammengefasst. Vgl. S. xxx bzw. yyy.

16.2. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Interessant ist die Frage, wieviele und welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb BLEIBEN in fünf gängigen deutschsprachigen Wörterbüchern vorkommen. Die Suche erfolgte zunächst unter dem Lemma „bleiben", erst in einem zweiten Schritt unter dem jeweiligen Substantiv. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

	Duden 10	**Duden Universal**	**LaDaF**	**Wahrig**	**WöDaF**
1. auf der Strecke ~	o	o	o	o	o
2. in Erinnerung ~	X	-	X	-	X
3. im Amt ~	-	-	-	-	-
4. im dunkeln ~	-	-	-	-	-
5. an der Macht ~	o	-	-	-	-
6. beim alten ~	o	o	o	X	X
7. im Gedächtnis ~	X	-	X	X	X
8. in Haft ~	-	-	-	-	-
9. unter Verschluss ~	-	-	-	-	-
10a. auf einem Niveau ~	-	-	-	-	-
unter einem Niveau ~	-	o	-	-	-
10b. bei der Stange ~	o	o	o	o	o
10c. auf dem Teppich ~	o	o	o	o	o

Tab. 3: Die 10 häufigsten FVG mit BLEIBEN in fünf gängigen Wörterbüchern (X = gebucht unter „bleiben"; o = gebucht unter dem jeweiligen Substantiv; - = nicht gebucht)

▸ Das von den Wörterbüchern vermittelte Bild fällt an dieser Stelle besonders dürftig aus. Eines (WöDaF) nennt 3 Syntagmen mit dem Funktionsverb BLEIBEN aus unserer erweiterten Top-Ten-Liste auf, drei (Duden 10, LaDaF und Wahrig) führen bloß 2 Syntagmen, im fünften (Duden Universal) kommt gar keins vor.
Duden 10, LaDaF und WöDaF nennen die beiden bedeutungsgleichen *in Erinnerung bleiben* und *im Gedächtnis bleiben* (Nummern 2 und 7), während Wahrig neben *im Gedächtnis bleiben* – wie WöDaF – auch noch *beim alten bleiben* aufführt.

▸ Auch nach einer Suche unter dem jeweiligen Substantiv bleibt die Ausbeute mager. Zwar kommen 3 Syntagmen (Nr. 1 *auf der Strecke bleiben;* Nr. 10b *bei der Stange bleiben;* Nr. 10c *auf dem Teppich bleiben*) sowie das in Wahrig und WöDaF bereits unter dem Verb aufgeführte *beim Alten bleiben* (Nr. 6) überall vor, doch die Wörterbücher weisen weiterhin große Lücken auf: In Duden 10 fehlen 6 von 13 Syntagmen, in LaDaF und WöDaF 7, in Duden Universal und in Wahrig 8.

Das durch die Wörterbücher vermittelte höchst lückenhafte Bild ist allem Anschein nach vor allem auf die allgemein geringe Beachtung zurückzuführen, die das Funktionsverb BLEIBEN genießt[11], denn die Präpositionalgruppen selbst kommen im Zusammenhang mit anderen Verben durchaus vor.

[11] Diese stiefmüttterliche Behandlung widerfährt dem Funktionsverb BLEIBEN übrigens auch in den Grammatiken (s. unten, S. 328).

LaDaF beispielsweise sieht das Verb BLEIBEN wohl nur als durative Variante von SEIN und führt ausschließlich die Syntagmen *an der Macht sein; in Haft sein* und *unter Verschluss sein*, ohne zu erwähnen, dass auch andere Funktionsverben an dieser Stelle stehen könnten.
In beiden Duden-Werken findet sich ein synonymisches Syntagma *[noch] im Amt sein*. In denselben Wörterbüchern figuriert außerdem – zwar mit einem anderen Zustandsverb, doch auch hier mit dem Adverb *noch* – das Syntagma *etw. liegt noch im Dunkeln*.
Einer weiteren Variante begegnet man schließlich im Syntagma *sich in Haft befinden* (beide Duden-Werke, Wahrig).

Weitere Bemerkungen

WöDaF führt unter dem Lemma „bleiben" 7 von 83 im *Spiegel*-Korpus belegten Syntagmen auf, Duden 10, LaDaF und Wahrig gerade 6. Duden Universal schließlich kennt nur 4, wobei im Vergleich zu Duden 10 etwas überraschend die 2 frequentesten nicht vorkommen.

‣ 2 Syntagmen kommen unter „bleiben" in allen fünf Wörterbüchern vor: *am Leben bleiben* (3 Belege im *Spiegel*-Korpus) und *bei seiner Meinung bleiben* (1) (‚seine Meinung nicht ändern'):

*(70) Er hat die alte Frau am 7. November vergangenen Jahres […] so heftig und nachhaltig gewürgt, daß sie nur durch ein Wunder **am Leben blieb**.*
*(71) Die frühere Parlamentspräsidentin Irene Pivetti, eine fromme Katholikin, **blieb** selbst nach der verheerenden Kollision **bei ihrer Meinung**, man solle die verbrecherischen Elemente unter den Albanern „am besten zurück ins Meer werfen".*

‣ Beide Duden-Werke führen ein Syntagma *in seinem Rahmen bleiben* auf. Dieses kommt in unserem Korpus allerdings – 2mal – nur in der leicht veränderten, „flexibleren" Form *in <einem bestimmten> Rahmen bleiben*, d.h. ohne obligatorisches Possessivpronomen, vor:

*(72) Die Schulminister trösteten sich damit, daß auch ein Land, das erst zum offiziellen Termin die neuen Regeln an seinen Schulen einführt, noch „**im Rahmen des KMK-Beschlusses" bleibe**.*
*(73) Die Auswirkungen für den Bundeshaushalt 1998 müssen so begrenzt sein, daß wir **in dem Rahmen bleiben, wie wir ihn mühsam genug zustande gebracht haben**.*

‣ Ebenfalls in den beiden Duden-Wörterbüchern tritt das Syntagma *in Verbindung bleiben* auf. Dieses kommt in unserem Korpus zwar nicht vor, doch es findet sich mit *in Kontakt bleiben* (1 Beleg) ein semantisch ähnliches Syntagma:

*(74) Monatelang **blieben** die beiden **in losem Kontakt**, Ray erledigte kleinere Aufträge für Raoul, der versorgte ihn mit Geld.*

‣ Schließlich führen sowohl LaDaF als auch Wahrig mit *in Bewegung bleiben* ein interessantes FVG auf, das in unserem Korpus nicht vorkommt. Obwohl uns die – vor allem quantitativen – Grenzen unseres Korpus bewusst sind, könnte dies ein weiteres Indiz dafür sein, dass die Wörterbuchmacher beim „Erfinden" von FVG einfach das Prinzip der Reihenbildung (durch Variation des Funktionsverbs) praktizieren[12]. Ein solches Verfahren führt dazu, dass hochfrequente und seltene oder gar „dubiose" Syntagmen gleichwertig nebeneinander stehen. Das *Spiegel*-Korpus seinerseits enthält „nur" die Formen *in Bewegung setzen* (25) und *in Bewegung bringen* (3) einerseits, *in Bewegung geraten* (2) und *in Bewegung kommen* (1) andererseits[13].

[12] Zum Vergleich: Dieses FVG ist im *TA*-Korpus bloß 16mal belegt.
[13] Anzahl von Belegen im *TA*-Korpus: *in Bewegung setzen:* 292 Belege; *in Bewegung bringen:* 59; *in Bewegung geraten:* 83; *in Bewegung kommen:* 45.

◆ Engel/Schumacher (1978) führen mit *am Leben bleiben* ein einziges Syntagma mit dem Funktionsverb BLEIBEN auf. Dieses kommt in unserem Korpus zwar vor, gehört mit nur 3 Belegen aber nicht zu den Top-Ten.

16.3. Vergleich des *Spiegel*-Korpus mit der Darstellung in Grammatiken

Es soll an dieser Stelle untersucht werden, welche der 10 häufigsten FVG des *Spiegel*-Korpus mit dem Verb BLEIBEN in den drei deutschen DaF-Grammatiken von Helbig/Buscha, Bresson und Heringer vorkommen und welche zusätzlichen Syntagmen – eventuell – darin aufgeführt werden.
Ähnlich wie oben bei SICH BEFINDEN kann hier allgemein bemerkt werden, dass das Funktionsverb BLEIBEN wenig bis gar keine Beachtung findet. Die Untersuchung ergibt folgende Ergebnisse:

‣ Im Zusammenhang mit dem Funktionsverb BLEIBEN geben Helbig/Buscha (2001:72) 6 Beispiele von Syntagmen. Davon gehört keines unseren Top-Ten an. Als einziges im *Spiegel*-Korpus vorkommendes FVG finden wir hier *in Betrieb bleiben* (1 Beleg). Die anderen aufgeführten Syntagmen sind im *Spiegel*-Korpus allesamt nicht vorhanden. Es handelt sich dabei um *in Abhängigkeit bleiben (von); in Anwendung bleiben; in Bewegung bleiben; in Gefahr bleiben* und *in Verbindung bleiben (mit)*[14].

‣ Sowohl bei Bresson (1988) als auch bei Heringer (1997) stehen keine Beispiele für Syntagmen mit dem Funktionsverb BLEIBEN.

16.4. Allgemeines zu den FVG mit BLEIBEN

Die 220 Belege (*tokens*) mit BLEIBEN aus dem *Spiegel*-Korpus verteilen sich auf 82 Substantive. Im Zusammenhang mit diesem Funktionsverb kommen ausschließlich Präpositionalgruppen vor[15].
Aufgrund der geringen Anzahl von Belegen können in Bezug auf das Verhältnis von *types* und *tokens* keine wirklich aussagekräftigen Erkenntnisse gewonnen werden. Festhalten lässt sich an dieser Stelle nur die sehr hohe Anzahl von Syntagmen, die im Korpus bloß einmal belegt sind (45, d.h. 54,9%) und daher als eher marginal zu betrachten sind.
Im Gegensatz zu den meisten in dieser Studie untersuchten Funktionsverben kommt im Zusammenhang mit BLEIBEN nur ein einziges Substantiv in 2 FVG – mit weitgehend gegensätzlicher Bedeutung – vor: *Niveau* in den beiden Syntagmen *auf <bestimmtem> Niveau bleiben* und *unter einem <bestimmten> Niveau bleiben*.

Zur Semantik. Trotz des heterogenen Charakters der Syntagmen mit BLEIBEN können unter semantischem Gesichtspunkt gewisse „Familien“ zusammengestellt werden. Dabei spielt auch hier die (Quasi-)Synonymie eine wichtige Rolle, wie beispielsweise bei *Abstand* und *Distanz* oder bei den substantivierten Adjektiven das *Ungefähre*, *Unbestimmte* und *Ungewisse*. Der Eindruck der Austauschbarkeit der Substantive wird durch den identischen Aufbau der PG mit jeweils derselben Präposition verstärkt.

---

[14] Zum Vergleich die Anzahl von Belegen im *TA*-Korpus: *in Abhängigkeit bleiben:* 0; *in Anwendung bleiben:* 0; *in Gefahr bleiben:* 1; *in Verbindung bleiben:* 4. Einzig *in Bewegung bleiben* stünde mit 15 Belegen wahrscheinlich unter den 25 frequentesten Syntagmen mit BLEIBEN aus dem *TA*-Korpus (vgl. S. 332, Tab. 4).
[15] Vollständige Liste der FVG mit BLEIBEN im Anhang, S. vvv.

Bestimmte (Teil)Synonyme erlauben stilistische Variationen, wie beispielsweise die allgemeinen Begriffe *Haft* und *Gefangenschaft* einerseits, die umgangssprachlichen – und konkreteren – *Knast* und *Gitter* andererseits.
In weiteren Gruppen haben wir es nicht mit Synonymen im engeren Sinne zu tun, sondern mit Substantiven, die erst im Rahmen des Gefüges eine ähnliche Bedeutung bekommen, wie z.B. *Erinnerung*, *Gedächtnis* und – vielmehr noch – *Kopf* sowie *Teppich* und *Boden*, *Hintergrund* und *Schatten*.
Noch allgemeinerer Art ist der Zusammenhang in der von *im Amt bleiben* eingeführten Gruppe: Hier dient das jeweilige Substantiv sozusagen der Beschreibung oder zumindest der Bestimmung der ausgeübten Funktion (neben *Amt* auch *Geschäft*, *Job*, *Posten* usw.).
Kategorien, die statt semantische syntaktische Gemeinsamkeiten aufweisen, gibt es dagegen keine. Darüber hinaus sind die Gruppen nicht als geschlossen anzusehen. (Die FVG werden im folgenden verkürzt zitiert):

‣ ***in Erinnerung bleiben*** *(14)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚(von jm) nicht vergessen werden'. Ferner: *im Gedächtnis bleiben (6); im Kopf bleiben (1).*

‣ ***im Amt bleiben*** *(12)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚ein Amt, eine Funktion weiterhin ausüben'. Ferner: *im Dienst bleiben (1); im Geschäft bleiben (2); im Job bleiben (1); an der Macht bleiben (11); auf seinem Posten bleiben (3); im Sattel bleiben (1).*

‣ ***im dunkeln bleiben*** *(12)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚unklar bleiben'. Ferner: *im Nebel bleiben (2); im Unbestimmten bleiben (1); im Ungefähren bleiben (1); im Ungewissen bleiben (1); in der Schwebe bleiben (2).*

‣ ***in Haft bleiben*** *(6)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚weiterhin im Gefängnis sein, sitzen'. Ferner: *in Gefangenschaft bleiben (1); hinter Gittern bleiben (1); im Knast bleiben (1).*

‣ ***unter einem <bestimmten> Niveau bleiben*** *(1)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚ein bestimmtes Maß weiterhin nicht erreichen'. Ferner: *unterm Limit bleiben (1); unterhalb einer <bestimmten> Schwelle bleiben (1).*

‣ ***bei der Stange bleiben*** *(4)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚weitermachen; weiterhin startbereit sein'. Ferner: *in Betrieb bleiben (1); unter Dampf bleiben (1).*

‣ ***auf dem Teppich bleiben*** *(4)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚vernünftig bleiben; Maß halten; sich nicht überschätzen'. Ferner: *auf dem/am Boden bleiben (3).*

‣ ***im Besitz <von jm> bleiben*** *(3)* – Syntagmen mit der allgemeinen Bedeutung ‚von jm kontrolliert werden; von jm abhängen'. Ferner: *im Bann <von jm> bleiben (1); unter js Führung bleiben (1); unter js Hoheit bleiben (1); in der Obhut <von jm> bleiben (1); in der Pflege <von jm> bleiben (1).*

‣ ***auf Distanz bleiben*** *(3)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich weiterhin (von jm/etw.) distanzieren; weiterhin (gegenüber jm/etw.) Abstand wahren'. Ferner: *auf Abstand bleiben (1).*

‣ ***jm auf den Fersen bleiben*** *(3)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚weiterhin hinter jm her sein'. Ferner: *jm auf der Spur bleiben (2).*

‣ ***im Gespräch bleiben*** *(3)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚weiterhin das zentrale Thema der Diskussion bilden'. Ferner: *im Gerede bleiben (1).*

‣ ***im Hintergrund bleiben*** *(2)* – Syntagmen mit der Bedeutung ‚sich weiterhin verdeckt halten'. Ferner: *im Schatten bleiben (1).*

Am Beispiel der 12 oben aufgeführten Klassen wird der lückenhafte und letztlich recht unbefriedigende Charakter des Einsatzes von semantischen Kriterien im Zusammenhang mit dem Funktionsverb BLEIBEN deutlich. Obwohl die Kategorien teils recht lose Kriterien erfüllen (s. die FVG um *im Amt bleiben*, aber auch um *im Besitz <von jm> bleiben*), erfassen sie gerade 43 von 83 FVG mit BLEIBEN. Dies hängt mit dem ziemlich heterogenen Charakter von BLEIBEN selbst zusammen, das in einigen Syntagmen als einziges Funktionsverb möglich ist, in anderen wiederum als „Synonym" oder besser: als Variante (mit durativem Wert) anderer Funktionsverben fungiert:

▸ Nur im Zusammenhang mit BLEIBEN möglich sind beispielweise die Syntagmen *auf der Strecke bleiben*; *im dunkeln bleiben*; *bei der Stange bleiben*; *auf dem Teppich bleiben*; *auf dem Boden bleiben* und *außer acht bleiben.*
Auszuschließen wären in dieser ersten Kategorie Formen wie **auf der Strecke sein; *im dunkeln stehen; *sich bei der Stange befinden* usw. Das Gefüge *auf dem Teppich stehen* wiederum kommt ausschließlich mit konkreter Bedeutung vor, wie in: „Der Schreibtisch steht auf dem Teppich".
Bezeichnenderweise gehören unter den Syntagmen dieser ersten Gruppe nicht weniger als 5 zu den Top-Ten.

▸ Das Funktionsverb BLEIBEN kann aber als Variante von STEHEN dienen, wobei der durative Aspekt besonders betont wird. Dies ist z.B. der Fall bei *am Pranger bleiben* (1 Beleg) in [75]:

*(75) Voll **am Pranger** aber **bleibt** nach wie vor die Schweiz.*

Während andere Länder in einem amerikanischen Bericht über das Nazi-Raubgold und die Nutznießer entlastet werden, wird die Schweiz aufgrund ihrer wenig kooperativen Politik in Bezug auf die Rückgabe von NS-Raubgut an die Opfer des nationalsozialistischen Regimes weiterhin heftig kritisiert. Der „Gewohnheitscharakter" dieser Aussage wird durch *nach wie vor* zusätzlich unterstrichen (zu *am Pranger stehen*, vgl. S. 140).

– Ähnlich sieht das Verhältnis zwischen *auf js Seite bleiben* und *auf der Seite <von jm/von etw.> stehen*, *auf der Tagesordnung bleiben* und *auf der Tagesordnung stehen* [76; 77] sowie *auf einem <best.> Niveau bleiben* und *auf einem <best.> Niveau stehen* [78; 79]:

*(76) Eine vernünftige Regelung der Entsorgung **bleibt** für mich weiter **auf der Tagesordnung**.*
*(77) Die Forderung, die von der Mehrzahl der Polizeipräsidenten deutscher Drogenmetropolen erhoben wird, **steht** diese Woche auch in Bonn **auf der Tagesordnung**.*
*(78) Die Kosten für ein Kabel **bleiben auf gleichem Niveau**, während die Kapazität sich derzeit alle drei Jahre verdreifacht: Sie wächst damit schneller als die Leistung neuer Mikroprozessoren.*
*(79) Südkorea, das 1961 etwa **auf dem gleichen Niveau** wie Zaire **stand**, erwirtschaftet heute ein Bruttosozialprodukt von rund 8200 Dollar.*

In [76] wird der durative Aspekt – ähnlich wie in [75] – durch das Adverb *weiter* unterstrichen. In [78] wird die Beständigkeit, die Unabänderlichkeit einer Situation hervorgehoben, während es sich in [79] – bei gleichem Adjektiv – eindeutig um eine Momentaufnahme in der volkswirtschaftlichen Situation eines Landes handelt, die sich in der Zwischenzeit drastisch verändert hat.

– Etwas anders liegt der Fall von *im Hintergrund bleiben* vs. *im Hintergrund stehen* [80; 81] und *(zu jm) auf Distanz bleiben* vs. *in Distanz zu etw. stehen* [82; 83]:

*(80) Schmidt **bleibt im Hintergrund**, schüttelt Hände, klopft Schultern, duzt und dirigiert. Schmidt ist Beichtvater und Bewunderer.*
*(81) **Im Hintergrund steht** Vater Heinz-Viktor, ein ebenso mächtiger wie umstrittener Landesparlamentarier.*

(82) *Wenn der Staatssekretär aus dem sächsischen Finanzministerium im Westen für die neuen Bundesländer wirbt, reagieren die Leute freundlich – **bleiben** aber stets **auf Distanz**.*
(83) *Die Mehrheit der Gläubigen **steht in wachsender Distanz** zur eigenen Institution, der sie vielfach nur noch aus Trägheit oder Tradition angehören, lebt nach eigenem moralischen Gusto oder wendet sich auf der Suche nach dem Sinn des Lebens Gurus, Sekten oder Scharlatanen zu.*

In [80] liegt der Akzent vor allem auf der vorsichtigen Haltung des Subjekts, das sich diskret zurückhält und nicht ins Scheinwerferlicht tritt, während in [81] zumindest implizit auf die Tatsache hingewiesen wird, dass jemand im Hintergrund die Fäden zieht.
In [82] wird die misstrauische Reaktion der angesprochenen Menschen betont sowie deren fehlende Bereitschaft, sich zu nähern (sie wahren Distanz); in [83] dagegen wird vor allem die Kluft zwischen den Gläubigen und einer – von vielen als weltfremd empfundenen – Kirche problematisiert.

– Anders wiederum sieht die Situation beim Paar *vor der Tür bleiben* [84; 85] vs. *vor der Tür stehen* [86] aus.

(84) *Bisher **blieben** die Umweltschützer draußen **vor der Tür**, jetzt hat die Internationale Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt erstmals auch Greenpeace einen Stand zugebilligt.*
(85) *Aus Verärgerung, daß Ihre Nachbarn in die Nato eingeladen werden, Rußland selbst aber **vor der Tür bleiben soll**?*
(86) *Die Deutschen sind längst aus ihren Erholungsghettos an der Küste ausgebrochen und kaufen sich im Landesinneren ein, als **stünde** zu Hause die Revolution **vor der Tür**.*

Trotz augenfälliger Ähnlichkeiten – das gleiche Substantiv in derselben PG – haben wir es in diesem Fall mit 2 verschiedenen, semantisch nicht verwandten Syntagmen zu tun: Während *vor der Tür stehen* die Bedeutung ‚unmittelbar bevorstehen; drohen' vermittelt, heißt *vor der Tür bleiben* ‚ausgeschlossen werden'.

▸ Das Funktionsverb BLEIBEN kann ferner mit demselben aspektuellen „Mehrwert" wie oben bei STEHEN eine Variante von SICH BEFINDEN sein. Auch dafür liefert unser Korpus einige Beispiele: *in Haft bleiben* (6) vs. *sich in Haft befinden* (4); *in js Händen / Hand bleiben* (3) vs.*sich in js Hand befinden* (7); *im Besitz <von jm> bleiben* (3) vs. *sich in js Besitz befinden* (12); *(jm) in Erinnerung bleiben* (14) vs. *sich in <js> Erinnerung befinden* (1)*; auf Kurs bleiben* (2) vs. *sich auf Kurs befinden* (2). Dass die beiden Verben in ihrem jeweiligen Kontext unter semantischem Gesichtspunkt nicht austauschbar sind, wird am Beispiel der Belege [87; 88] klar:

(87) *Aber die Bundesanwälte **blieben auf Kurs**: Allein die Gefahr weiterer Straftaten der Mullahs gegen Deutsche reiche als Einstellungsgrund nicht aus.*
(88) ***Befände sich** einer dieser Himmelskörper **auf Kollisionskurs**, wäre die Vorwarnzeit zu knapp für Abwehrmaßnahmen.*

▸ Letztlich kann das Funktionsverb BLEIBEN – stets mit derselben Spezifizierung der Aktionsart – mehr oder weniger jedes Zustandsverb ersetzen und insofern auch als Variante von SEIN fungieren. Dies ist unter anderem in folgenden Syntagmen der Fall: *im Amt bleiben*[16] (12 Belege); *an der Macht bleiben* (11); *im Gedächtnis bleiben* (6); *unter Verschluss bleiben* (6); *in Form bleiben* (1); *jm auf den Fersen bleiben* (3); *am Leben bleiben* (3); *auf seinem Posten bleiben* (3); *im Bild(e) bleiben* (2); *im Geschäft bleiben* (2).
Bei *im Sattel bleiben* (1) schließlich dient BLEIBEN als Variante von SITZEN.

[16] In diesem Fall liefert unser Korpus neben *im Amt bleiben* auch einen Beleg für *ins Amt kommen*.

16.5. Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger*

Der Vergleich der Ergebnisse aus dem *Spiegel*-Korpus (mit 3'479 Belegen für BLEIBEN) mit denjenigen aus dem *TA*-Korpus (52'914) ermöglicht wieder einmal interessante Feststellungen. Auch in diesem Fall werden die aufgrund der Analyse vom *Spiegel*-Korpus gewonnenen Erkenntnisse weitgehend bestätigt.
Dem Test unterzogen wurden wie stets die 25 häufigsten Syntagmen mit BLEIBEN aus dem *Spiegel*-Korpus. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

Rang	FVG	*Spiegel*-Korpus
1.	auf der Strecke bleiben	25
2.	(jm) in Erinnerung bleiben	14
3.	im Amt bleiben	12
4.	im dunkeln bleiben im Dunkeln bleiben	8 4 12
5.	an der Macht bleiben	11
6.	beim alten bleiben beim Alten bleiben	9 – 9
7.	(jm) im Gedächtnis bleiben	6
8.	in Haft bleiben	6
9.	unter Verschluss bleiben	6
10.	auf einem <best.> Niveau bleiben unter einem <best.> Niveau bleiben	3 1 4
11.	bei der Stange bleiben	4
12.	auf dem Teppich bleiben	4
13.	im Besitz <von jm> bleiben	3
14.	auf dem / am Boden bleiben	3
15.	(zu jm) auf Distanz bleiben	3
16.	jm auf den Fersen bleiben	3
17.	im Gespräch bleiben	3
18.	in js Händen / Hand bleiben	3
19.	am Leben bleiben	3
20.	auf seinem Posten bleiben	3
21.	an der Spitze <von etw.> bleiben	3
22.	auf einem <best.> Stand bleiben	3
23.	vor der Tür bleiben	3
24.	außer acht bleiben	2
25.	im Bild(e) bleiben	2

Rang	FVG	*TA*-Korpus
1.	auf der Strecke bleiben	270
2.	im Amt bleiben	242
3.	(jm) in Erinnerung bleiben	224
4.	beim alten bleiben beim Alten bleiben	103 78 181
5.	in Haft bleiben	145
6.	im dunkeln bleiben im Dunkeln bleiben	47 38 85
7.	an der Macht bleiben	77
8.	im Besitz <von jm> bleiben	76
9.	in js Händen / Hand bleiben	73
10.	auf dem / am Boden bleiben	68
11.	auf einem <best.> Niveau bleiben unter einem <best.> Niveau bleiben	60 5 65
12.	an der Spitze <von etw.> bleiben	48
13.	im Gespräch bleiben	45
14.	am Leben bleiben	32
15.	(zu jm) auf Distanz bleiben	27
16.	unter Verschluss bleiben	27
17.	(jm) im Gedächtnis bleiben	26
18.	auf einem <best.> Stand bleiben	25
19.	auf seinem Posten bleiben	24
20.	jm auf den Fersen bleiben	19
21.	bei der Stange bleiben	15
22.	im Bild(e) bleiben	11
23.	vor der Tür bleiben	11
24.	auf dem Teppich bleiben	9
25.	außer acht bleiben	–

Tab. 4: Vergleich der 25 häufigsten FVG mit BLEIBEN aus dem *Spiegel*-Korpus mit dem *TA*-Korpus

Obwohl bei den einzelnen FVG die Anzahl von Belegen insgesamt – wie bereits bei BRINGEN, GERATEN und vor allem SICH BEFINDEN beobachtet – im *TA*-Korpus relativ bescheiden (man ist sehr weit entfernt von der Marke der 1'000 Belege) und die Abstände oftmals noch recht klein bleiben, fallen auch hier eindeutig mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede zwischen den beiden Korpora auf. Insgesamt gelangen 7 Top-Ten-Syntagmen aus dem *Spiegel*-Korpus im *TA*-Korpus wieder unter die ersten 10[17] (geschlossen die 6 ersten sowie die Nummer (8) *in Haft bleiben*[18], die sich in der *TA*-Tabelle nach vorne verbessert).
Dabei wird unter anderem die Nummer (1) *auf der Strecke bleiben*[19] bestätigt. Dahinter tauschen die Nummern (2) *(jm) in Erinnerung bleiben*[20] und (3) *im Amt bleiben*[21] die Plätze.

[17] Dasselbe Ergebnis weisen die Funktionsverben SETZEN, STEHEN und NEHMEN auf.
[18] Auffallend ist an diesem FVG die hohe Anzahl von Erweiterungen durch ein Vorderglied (62 von 145 Belegen); dabei wird der Befund aus dem *Spiegel*-Korpus bestätigt mit einer klaren Dominanz des Typs *Untersuchungshaft* (54 Belege) vor *Geiselhaft* (4), *Auslieferungshaft* (2) und *Einzelhaft* (2).
[19] Im Gegensatz zum *Spiegel*-Korpus weist das *TA*-Korpus einen Beleg auf, in dem das ansonsten durchaus „feste" Syntagma sprachspielerisch durch ein Vorderglied erweitert wird: *Wo der Zürcher Kreis 5 zum Lifestyle-Besten gekürt wird, bleibt die Normalität auf der* ***Verliererstrecke,*** *Freaks ersetzen Normalos, wandeln sich aber bald selber in Normalos - schade, Joschka!* (Züricher Tagesanzeiger, 31.12.1998, S. 61, Ressort: Kultur)

Drei FVG verlieren im *Tages-Anzeiger* ihren Platz unter den ersten 10: Die Nummern (7) *(jm) im Gedächtnis bleiben*[22] und (9) *unter Verschluss bleiben* rutschen auf die Plätze 17 bzw. 16, während die Nummer (10) *auf/unter einem <best.> Niveau bleiben* nur knapp die Top-Ten verpasst (Platz 11). Umgekehrt steigen *im Besitz <von jm> bleiben* von 13 auf 8, *auf dem / am Boden bleiben* von 14 auf 10 und *in js Händen / Hand bleiben* von 18 auf 9.
Trotz dieser Änderungen in der Rangliste erweist sich die Situation insgesamt als bemerkenswert stabil: Die Abstände zwischen den Top-Ten und den weiteren Syntagmen ist im *Spiegel*-Korpus äußerst gering (unsere Nummer (10) beispielweise zählt genauso viele Belege wie die zwei nächsten in der Rangliste). Insofern ist das Vorstoßen von drei „neuen" Syntagmen unter die 10 häufigsten FVG im *TA*-Korpus als wenig überraschend einzustufen.

Ein letztes Indiz für die bereits angesprochenen Regelmäßigkeiten zwischen den beiden Ranglisten liefert schließlich die Tatsache, dass unter den Top 25 immerhin 3mal der genau gleiche Rang vorliegt: Neben der Nummer (1) trifft das auch auf die Nummern (15) *auf Distanz bleiben* und (23) *vor der Tür bleiben* zu.

In den beiden Syntagmen mit *Niveau* dominiert in beiden Korpora der Typ mit *auf* im Vergleich zu *unter*. Der bereits im *Spiegel* festgestellte Häufigkeitsunterschied wird im *Tages-Anzeiger* aufgrund der zahlreicheren Belege noch deutlicher.
In Bezug auf Häufigkeitsunterschiede empfiehlt sich auch der Vergleich der beiden synonymischen Syntagmen *in Erinnerung bleiben* und *im Gedächtnis bleiben*. Zwar kommt in beiden Korpora das erste FVG häufiger vor als das zweite. Doch während sie im *Spiegel*-Korpus recht nahe beieinander liegen (Plätze 2 und 7) und das Verhältnis gerade 1 zu 2,3 beträgt, liegen sie im *TA*-Korpus deutlich weiter auseinander (Plätze 3 und 17) bei einem Verhältnis von 1 zu 8,6. Auch hier könnte die geographische Provenienz der beiden Korpora eventuell Erklärungsansätze liefern.
Umgekehrt verhält es sich bei den bedeutungsgleichen Syntagmen *auf dem Teppich bleiben* und *auf dem / am Boden bleiben*. Kommt ersteres im *Spiegel*-Korpus – knapp – häufiger vor, so spielt es im *TA*-Korpus nur noch eine äußerst marginale Rolle (Rang 24 mit nur 9 Belegen), während *auf dem / am Boden bleiben* sogar den Sprung unter die Top-Ten schafft und im Sprachgebrauch des *Tages-Anzeiger* eine ganz klare Präferenz genießt.
Erwähnenswert ist zuletzt die Tatsache, dass das im *Spiegel*-Korpus 2mal belegte Syntagma *außer acht bleiben* im *TA*-Korpus nicht vorhanden ist. Diese Situation ergibt sich in unseren Gegenüberstellungen nur noch beim Syntagma *sich außer Kontrolle befinden* (wobei auch dieses FVG die Präposition *außer* in der PG enthält und mit 2 Belegen im *Spiegel*-Korpus vertreten ist; vgl. S. 311).

Wie bereits bei den Funktionsverben BRINGEN, KOMMEN und GEHEN, erlaubt auch hier die Gegenüberstellung der beiden Korpora im Zusammenhang mit BLEIBEN einige Beobachtungen zur Einführung der neuen Rechtschreibung im *Tages-Anzeiger*. Wird das

---

[20] Wie im *Spiegel*-Korpus (in 2 von 12 Belegen) ist im *TA*-Korpus die einzige zulässige Erweiterungsform das Adjektiv (in 32 von 224 Belegen); am häufigsten kommen mit je 8 Belegen *gut* und *schlecht* vor *bester* (3mal).
[21] Wie im *Spiegel* kommen Präposition und Definitartikel im *Tages-Anzeiger* meist zusammengezogen vor. Doch es finden sich auch 5 Belege für *in seinem Amt:*
- *Gemäss der Nachrichtenagentur Interfax gedenkt Jelzin bis im Jahr 2000* ***in seinem*** *Amt zu bleiben*. (Züricher Tagesanzeiger, 09.10.1998, S. 3; IN KÜRZE)

Ist darüber hinaus im *Spiegel*-Korpus die einzige vorhandene Form der Erweiterung das Genitivattribut, findet sich hier ein Beleg für eine Erweiterung durch ein Vorderglied in einem Kompositum mit *–amt*:
- *Walther bleibt im* ***Doppel****amt*. (Züricher Tagesanzeiger, 27.02.1998, S. 56, Ressort: Sport; Basketball)

[22] Dieses FVG bleibt zwar wie im *Spiegel*-Korpus meist ohne Erweiterung, doch die PG wird in je einem Fall durch ein Adjektiv (*im* ***kollektiven*** *Gedächtnis*) und einem Vorderglied (*im* ***Welt****gedächtnis*) erweitert.

Syntagma *beim alten bleiben* im *Spiegel*-Korpus nach alter Orthographie konsequent kleingeschrieben, so lassen die 5 Jahrgänge des *Tages-Anzeiger* den Übergang von der alten zur neuen Rechtschreibung deutlich erkennen:

	beim alten bleiben	**beim Alten bleiben**
1996	29	1
1997	40	1
1998	34	–
1999	–	56
2000	–	20

Tab. 5 – *beim alten bleiben* vs. *beim Alten bleiben* im *TA*-Korpus

Während die Kleinschreibung – mit jeweils einer Ausnahme in den Jahren 96 und 97 – bis Ende 1998 die Regel ist, verschwindet sie im Jahre 1999 gänzlich und wird durch die „neue" Form *beim Alten* ersetzt.

Auch das Syntagma *im dunkeln bleiben* liefert interessante Erkenntnisse bezüglich der neuen Rechtschreibung. Während das Syntagma im *Spiegel*-Korpus einen schwankenden Gebrauch zeigt (in 12 Belegen 8 Klein- und 4 Großschreibungen, vgl. S. 318), lässt sich die Situation im *TA*-Korpus tabellarisch folgendermaßen zusammenfassen:

	im dunkeln bleiben	**im Dunkeln bleiben**
1996	12	1
1997	12	1
1998	23	1
1999	–	26
2000	–	9

Tab. 6 – *im dunkeln bleiben* vs. *im Dunkeln bleiben* im *TA*-Korpus

Auch den Redakteuren des *Tages-Anzeiger* scheint das FVG in seiner alten Schreibung gelegentlich Probleme zu bereiten, wenn auch in weit geringerem Maße als im *Spiegel*-Korpus (je eine Großschreibung in den Jahren 96 bis 98). Nach Einführung der neuen Orthographie zu Beginn des Jahres 1999 dagegen kommt nur noch die großgeschriebene Variante vor.

17. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die wichtigsten Erkenntnisse aus den oben dargestellten Untersuchungen zu den 10 Funktionsverben sollen an dieser Stelle noch einmal in möglichst kurzer Form zusammengefasst werden. Dabei wird sich herausstellen, dass die untersuchten (Funktions)verben einerseits „naturgemäß“ gewisse Gemeinsamkeiten aufweisen, andererseits aber auch Unterschiede an den Tag legen, die unser Verfahren in Form von Einzeluntersuchungen (und die daraus resultierende Darstellung in Form von 10 „Monographien“) durchaus rechtfertigen. Wir beginnen dabei mit Feststellungen allgemeiner Art, um anschließend zu spezielleren Aspekten überzugehen.

17.1. Modus, Tempus, Person, Numerus

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Ergebnisse hängen zweifelsohne eng mit der Textsorte „Nachrichtentext“ zusammen:

	Verteilung der Belege auf Modi und Tempora (in %)								**Verteilung der finiten Verbformen auf die Personen (in %)**						
Verb	Indikativ Präsens	Indikativ Präteritum	Imperativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II	Infinitiv	Partizip II	Partizip I	1. Person Singular	2. Person Singular	3. Person Singular	1. Person Plural	2. Person Plural	3. Person Plural	Höflichkeitsform
SETZEN	39,2	17,3	0,4	0,6	0,1	18,1	24,1	0,2	1,9	0,6	65,6	2,5	-	27,8	1,6
STELLEN	29,8	17,3	0,1	1,1	0,1	22,1	29,5	-	1,6	0,4	68,6	1,7	-	27	0,7
STEHEN	63,5	20,7	0,1	2,6	2,2	6,8	2,3	1,8	2,1	0,3	67,3	2	-	27,2	1,1
NEHMEN	29,3	15,6	3,2	0,8	0,6	29,2	20,9	0,4	4,3	1,5	59,5	4,3	0,6	24,4	5,4
BRINGEN	25,8	19,1	0,4	1,3	1,4	28,4	23,5	0,1	0,8	0,5	73,1	0,8	0,3	23,6	0,9
KOMMEN	39,4	28,1	0,5	1,3	2,9	11,7	9,8	6,3	1,6	0,6	67,3	1,3	0,2	28,2	0,8
GERATEN	32,9	29,4	-	1,1	0,4	8,8	27,3	0,1	1,2	-	75,1	0,4	-	23,1	0,2
GEHEN	53,4	21,8	1	2,9	1,7	13,3	5,6	0,3	3,4	1,4	81,3	0,7	0,1	12,5	0,6
SICH BEFINDEN	58,8	19,8	-	5	2,9	2,3	3,1	*8,1*	1,5	-	61,6	8,2	-	27,8	0,9
BLEIBEN	45,3	24,2	0,3	1,5	1,2	18	9,1	0,4	1,5	0,5	72,2	1	-	24,5	0,3
Durchschnitt	41,8	21,3	0,6	1,8	1,3	15,9	15,5	1,8	2	0,6	69,2	2,3	0,1	24,6	1,2

Tab. 1: Verteilung der Belege auf Personen, Tempora und Modi (Zusammenfassung)

Modus und Tempus. Wie oben bereits mehrmals hervorgehoben, dominiert in Bezug auf den Modus bei allen Verben der Indikativ, insbesondere der Indikativ Präsens (zwischen 25,8% bei BRINGEN und 63,5% bei STEHEN). Indikativ Präsens und Präteritum liefern im Schnitt fast zwei Drittel aller Belege.

Am anderen Ende der Skala steht der Imperativ, der im Schnitt bloß 0,6% der Belege liefert (allerdings mit einem kleinen Gipfelpunkt bei NEHMEN mit 3,2%). Die beiden Verben GERATEN und SICH BEFINDEN kommen in unserem Korpus nie im Imperativ vor, dies aus Gründen der semantischen Verträglichkeit ihrer Bedeutung mit jener des Imperativs.

Ebenfalls recht bescheidene Zahlen weist der Konjunktiv auf, wobei der – meist in der 3. Person Singular stehende – Konjunktiv I mit 1,8% ein bisschen besser abschneidet als der Konjunktiv II (1,3%).

Ebenfalls 1,8% der Belege macht das Partizip I aus. Den höchsten Anteil trägt mit 6,3% das Verb KOMMEN bei (die 8,1% bei SICH BEFINDEN betreffen allesamt das Adjektiv *befindlich*, welches die Form *sich befindend* im Korpus konsequent „ersetzt"). Bei STELLEN dagegen kommt das Partizip I überhaupt nicht vor.
Bei Infinitiv und Partizip II schließlich lassen sich erhebliche Variationen beobachten: 29,2% bei NEHMEN gegenüber 2,3% bei SICH BEFINDEN resp. 29,5% bei STELLEN gegenüber nur 2,3% bei STEHEN (zur Erinnerung: In der Rubrik „Infinitiv" figurieren unter anderem die Futur-Formen, unter „Partizip II" sowohl Perfekt als auch Passiv-Formen).

Personen. Die Verteilung der finiten Verbformen auf die Personen liefert ein überaus deutliches Ergebnis: Auf die 3. Person Singular entfallen 69,2% der Belege (mit einer Spitze bei 81,3% bei GEHEN), auf die 3. Person Plural 24,6% (mit einem Tief bei 12,5% bei GEHEN, ansonsten aber einem äußerst stabilen Anteil bei den anderen Verben).
Die 2. Person (Singular und Plural) dagegen spielt mit Anteilen weit unter 1% nur eine sehr marginale Rolle: Der Singular kommt bei 2 Verben, der Plural bei nicht weniger als 6 Verben erst gar nicht vor. Etwas häufiger tritt die 1. Person (Singular: 2%; Plural: 2,3%) auf, während die Höflichkeitsform auf einen Anteil von 1,2% kommt.

17.2. „Typizität" der 10 Funktionsverben (*tokens* und *types*)

Die 10 im Rahmen dieser Studie untersuchten Verben werden in der Forschung gemeinhin als repräsentative Vertreter der Kategorie „Funktionsverben" angesehen (vgl. S. 33ff.). Doch das oftmals verwendete Etikett „typische" bzw. „häufige Funktionsverben"[1] erweist sich rasch als zu pauschal und bedarf weiterer Erläuterung: Während dieses Urteil unter Berücksichtigung der *types* zweifelsohne zutrifft (zwischen 83 und 360 verschiedene FVG zeugen von einer starken „Produktivität"), muss es in Bezug auf die *tokens* nochmals überdacht (und teilweise revidiert) werden, denn hier werden nun erhebliche Unterschiede deutlich:

Funktionsverb	Total Verbformen	davon in FVG	(in %)	Anzahl *types*	Belege pro *type* (Mittelwert)
GERATEN	799	571	(71,5)	153	3,73
STELLEN	1'450	948	(65,4)	88	10,78
BRINGEN	2'755	1'553	(56,4)	360	4,31
NEHMEN	1'862	959	(51,5)	127	7,55
SICH BEFINDEN	383	192	(50,1)	97	1,98
SETZEN	1'399	634	(45,3)	95	6,67
STEHEN	3'552	1'414	(39,8)	206	6,86
KOMMEN	6'441	1'547	(24)	216	7,16
GEHEN	4'700	782	(16,6)	161	4,86
BLEIBEN	3'479	220	(6,3)	83	2,65
Total	26'820	8'829	(33)	1'586	5,56

Tab. 2: „Typizität" der Funktionsverben (*tokens* und *types*)

Wie aus der Tabelle 2 zu entnehmen ist, legen die 10 berücksichtigten Verben große Unterschiede bezüglich ihrer „Aktivität" als Funktionsverben an den Tag: Während GERATEN mit 71,5% aller Okkurrenzen im Rahmen von FVG in erster Linie als

[1] Vgl. Eisenberg (1999: 300): „Die mit Abstand häufigsten Funktionsverben sind **kommen** und **bringen**, gefolgt von […] **stehen**, **geraten**, **setzen**, **stellen**, **halten**, **nehmen**".

Funktionsverb fungiert, sind GEHEN und BLEIBEN am anderen Ende der Tabelle mit 16,6% bzw. 6,3% vornehmlich als Vollverben belegt.

‣ Interessant ist die Situation bei den beiden in der Fachliteratur stets als „prototypisch" angesehenen Verben BRINGEN und KOMMEN, die in Bezug auf *types* mit 360 bzw. 216 tatsächlich die produktivsten in unserem Korpus sind.

Doch zumindest KOMMEN liegt mit nur 24% aller Belege in FVG weit unter dem Schnitt von 33%, obwohl die hohe Anzahl von Belegen insgesamt (1'547 von 6'441 in FVG) den Blick zunächst verstellen mag. Kurz: Es gibt bei KOMMEN zwar viele verschiedene FVG (216 *types*); diese repräsentieren in einem geschlossenen Korpus zahlenmäßig jedoch nur einen relativ niedrigen Anteil an allen Okkurrenzen des Verbs. (Bei BRINGEN beträgt dieser Anteil 56,4% und ist damit einer der höchsten unter den untersuchten Verben.)

‣ Im Vergleich dazu gibt das Verb STELLEN ein äußerst kompaktes Bild ab. Das Funktionsverb ist gemessen an den *types* zwar nicht sehr produktiv (nur 88 verschiedene FVG), doch auf diese wenigen Syntagmen entfallen 65,4% aller Verb-Okkurrenzen. Allein das häufigste Syntagma *(jm) eine Frage stellen* repräsentiert mit 168 Belegen 11,6% aller Gebrauchsformen des Verbs. (Es folgen *(jm) etw./jn zur Verfügung stellen* mit 6,8% und *etw./jn in Frage stellen* mit 6,5%.) Dementsprechend ist auch die durchschnittliche Anzahl von Belegen pro *type* bei diesem Funktionsverb mit 10,78 besonders hoch.

◆ Diese beiden Beispiele zeigen eindeutig, dass zwischen **Produktivität** des FV einerseits (in wie vielen *types* kommt das FV vor?) und **Aktivität** des FV andererseits (welchen Anteil haben die FVG-*tokens* an allen Verb-Okkurrenzen?) unterschieden werden muss, wenn man ein Funktionsverb als „typisch" oder „häufig" bezeichnen will[2]. Legt man vor allem Wert auf den ersten Aspekt, so ist KOMMEN tatsächlich ein „typisches" Funktionsverb. Privilegiert man dagegen den zweiten, so ist STELLEN ein solches (weil sehr häufig im Rahmen von FVG vorkommend).

[2] Ob Tao (1997: 20) diese Unterscheidung vor Augen hat, wenn er von KOMMEN und BRINGEN als den „zwei produktivsten und universellsten Funktionsverben im Neuhochdeutschen" spricht, bleibt unklar. Yuan Je (1986: 71) dagegen verwendet im Zusammenhang mit den FV BRINGEN, ERFOLGEN, HABEN, MACHEN, KOMMEN und SEIN das Adjektiv „produktiv", um ihre zahlreichen – theoretischen – „Kombinationsmöglichkeiten" zu bezeichnen.

17.3. Gewicht der Top-Ten

Wie zu Beginn angekündigt (S. 3), verfolgt diese Untersuchung unter anderem das Ziel, „typische“ (oder besser: „häufige“) FVG zu eruieren, deren Erlernen sich beispielsweise im Fremdsprachenerwerb „lohnt“ und deren genaue Beschreibung aufgrund ihrer Frequenz „gerechtfertigt“ ist. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Frage von Interesse, welches Gewicht unseren Top-Ten-Syntagmen im Vergleich zur Gesamtzahl von *tokens* bei jedem Verb zukommt:

Funktionsverb	Total *tokens* in FVG	davon in Top-Ten	Anteil der Top-Ten am Gesamt (in %)
STELLEN	949	611	64,4
BLEIBEN	220	113	51,4
SETZEN	634	318	50,1
NEHMEN	959	441	46
STEHEN	1'414	578	40,9
SICH BEFINDEN	192	77	39,7
KOMMEN	1'547	591	38,2
GEHEN	782	283	36,2
GERATEN	571	200	35
BRINGEN	1'553	315	20,3
Total	8'823	3'526	39,9

Tab. 3: Das Gewicht der Top-Ten bei den 10 Funktionsverben

Der Anteil der Top-Ten-Syntagmen am Gesamt der FVG variiert sehr stark und beträgt zwischen 20,3% bei BRINGEN und 64,4% bei STELLEN. Bei letzterem Funktionsverb liefert allein die Nummer 1 *(jm) eine Frage stellen* 17,7% aller *tokens* (und 11,6% aller Verb-Okkurrenzen). Es darf daher behauptet werden, dass das Erlernen dieses Syntagmas im Fremdsprachenunterricht dringend geboten ist; wer darüber hinaus die 10 ersten Syntagmen kennt, im richtigen Kontext einsetzen und gegebenenfalls richtig übersetzen kann, beherrscht bereits einen bedeutenden Teil der FVG-Problematik mit STELLEN.
Bei 5 Funktionsverben dagegen ist der Anteil der Top-Ten am Gesamt leicht (SICH BEFINDEN, KOMMEN) bis stark unterdurchschnittlich (GEHEN, GERATEN und vor allem BRINGEN).

17.4. Präpositional- vs. Nominalgruppe

Die Klassifizierung der FVG nach dem Kriterium „Präpositionalgruppe“ vs. „Nominalgruppe“ zeigt, dass der erste Typ wesentlich „produktiver“ ist (84,7% aller *types*):

Funktionsverb	Anzahl FVG (*types*)	Anzahl PG (*types*)	Anzahl NG (*types*)
BRINGEN	360	251	109
KOMMEN	216	216	–
STEHEN	206	199	7
GEHEN	161	158	3
GERATEN	153	153	–
NEHMEN	127	65	62
SICH BEFINDEN	97	97	–
SETZEN	95	58	37
STELLEN	88	63	25
BLEIBEN	83	83	–
Total	1'586	1'343	243

Tab. 4: Verteilung der FVG auf Präpositional- und Nominalgruppen

Aus der Tabelle 4 geht bei insgesamt 1'586 verschiedenen *types* für das *Spiegel*-Korpus eine klare Dominanz des Typs mit PG hervor. Dieser Trend scheint bei den Zustandsverben noch ausgeprägter zu sein (keine NG bei SICH BEFINDEN und BLEIBEN, nur gerade 7 bei STEHEN). Weitgehend ausgeglichen ist die Situation einzig bei NEHMEN mit 65 PG zu 62 NG (bei SETZEN repräsentieren die NG 38,9% aller *types*, bei BRINGEN 30,3%, bei STELLEN 28,4%).

Diese Zahlen sagen aber nichts über die Verbreitung bzw. die Häufigkeit der jeweiligen FVG aus (*tokens*), wie der oben zitierte Fall von *(jm) eine Frage stellen* beweist. In den Top-Ten tauchen bei 4 Verben Syntagmen mit NG auf (je 3 bei BRINGEN, STELLEN und SETZEN, nicht weniger als 7 bei NEHMEN). Es kann daher behauptet werden, dass eine Beschreibung, die solche Syntagmen außer Acht lässt, teilweise an der Sprachrealität „vorbeizielt“.

17.5. Die Kodifizierungen der Wörterbücher

Die fünf berücksichtigten Wörterbücher erweisen sich in Bezug auf FVG als unterschiedlich (un)vollständig. Die meisten Top-Ten-Syntagmen findet man in Duden 10 (insgesamt 100 von 118), gefolgt von LaDaF (88 von 118), Duden Universal (86 von 118), WöDaF (85 von 118) und Wahrig (78 von 118)[3].

		Duden 10			Duden Universal			LaDaF			Wahrig			WöDaF		
FV (in Klammern die Anzahl FVG in Verbindung mit den 10 häufigsten Substantiven)		**gebucht unter dem FV**	**gebucht unter dem jeweiligen Substantiv**	**nicht gebucht**	**gebucht unter dem FV**	**gebucht unter dem jeweiligen Substantiv**	**nicht gebucht**	**gebucht unter dem FV**	**gebucht unter dem jeweiligen Substantiv**	**nicht gebucht**	**gebucht unter dem FV**	**gebucht unter dem jeweiligen Substantiv**	**nicht gebucht**	**gebucht unter dem FV**	**gebucht unter dem jeweiligen Substantiv**	**nicht gebucht**
SETZEN	(10)	5	5	-	4	5	1	4	6	-	3	6	1	3	6	1
STELLEN	(13)	7	5	1	2	8	3	6	4	3	1	7	5	6	3	4
STEHEN	(14)	-	9	5	-	8	6	2	6	6	1	8	5	3	6	5
NEHMEN	(11)	2	9	-	2	9	-	4	7	-	-	10	1	5	6	-
BRINGEN	(13)	3	9	1	2	8	3	1	10	2	4	5	4	2	8	3
KOMMEN	(11)	1	9	1	1	7	3	1	7	3	3	5	3	2	6	3
GERATEN	(10)	3	6	1	2	5	3	4	3	3	2	3	5	4	4	2
GEHEN	(13)	1	12	-	1	12	-	2	11	-	1	10	2	1	8	4
SICH BEFINDEN	(10)	3	4	3	3	2	5	3	1	6	2	2	6	4	2	4
BLEIBEN	(13)	2	5	6	-	5	8	2	4	7	2	3	8	3	3	7
Total	(118)	27	73	18	17	69	32	29	59	30	19	59	40	33	52	33

Tab. 5: Die Top-Ten-Syntagmen in fünf gängigen Wörterbüchern

Stichwort „Funktionsverb". Schlägt man unter dem jeweiligen Funktionsverb nach, findet man die meisten Top-Ten-Syntagmen in WöDaF (33) (zum Vergleich: LaDaF: 29, Duden 10: 27; Wahrig: 19; Duden Universal: 17). Dabei bleibt der Anteil allerdings recht bescheiden (etwas über ein Viertel der FVG in WöDaF), dies obwohl die Wörterbuch-Verfasser teils beträchtliche Listen von Syntagmen mit dem betreffenden Verb aufführen.
Beim Nachschlagen unter dem Funktionsverb findet man in LaDaF und WöDaF außerdem immer mindestens ein Top-Ten-Syntagma. In Duden 10 dagegen befindet sich unter STEHEN, in Wahrig unter NEHMEN kein einziges, in Duden Universal fehlen Top-Ten-Vertreter sowohl unter STEHEN als auch unter BLEIBEN. Ein Umstand, der bezüglich der Repräsentativität der aufgeführten Beispiele nachdenklich stimmt.
Umgekehrt sind die Artikel zu STELLEN in Duden 10 bzw. in LaDaF und WöDaF (7 bzw. 6 Top-Ten-FVG unter dem Stichwort „stellen") am ausführlichsten.

Vollständigkeit. Auch bei der Behandlung der einzelnen Verben sind erhebliche Unterschiede feststellbar: Während bei manchen Funktionsverben die in unserem Korpus frequentesten FVG alle vorkommen, gibt es bei anderen wiederum bedeutende Lücken.
Bei den Funktionsverben SETZEN, NEHMEN und GEHEN sind sowohl in Duden 10 als auch in LaDaF alle Top-Ten-FVG gebucht (sei es unter dem Verb oder unter dem jeweiligen

[3] Über „das Fehlen vieler geläufiger Termini" in Wahrig wundert sich bereits Zimmer (1990: 175) in der Einleitung zu seinem Kontextwörterbuch. Auch auf phraseologischem Gebiet stellt Zimmer bei Wahrig Mängel fest.

Substantiv). In Duden Universal trifft das immerhin auf die beiden Verben NEHMEN und GEHEN zu, in WöDaF nur noch auf NEHMEN, während in Wahrig immer mindestens ein Syntagma fehlt.
Umgekehrt weist die Darstellung bezüglich der FVG mit den Verben STEHEN, SICH BEFINDEN und BLEIBEN in allen fünf Wörterbüchern erhebliche Lücken auf. Insofern ist an dieser Stelle eine ähnliche Tendenz wie in den untersuchten Grammatiken (s. unten) festzustellen.

‣ Aus den oben dargestellten Beobachtungen geht als allgemeines Fazit hervor, dass ein Nachschlagen unter dem Stichwort „Funktionsverb" nur bedingt Erfolg versprechend ist und daher eigentlich die falsche Strategie ist, um ein FVG aus unseren Top-Ten im Wörterbuch zu finden. Besonders frappant ist das bei GEHEN, wo die fünf Wörterbücher unter dem Stichwort „gehen" zwar fast keine Syntagmen aufführen, diese dagegen unter dem Substantiv fast alle vorhanden sind (was in geringerem Maße auch auf NEHMEN zutrifft).

17.6. Die Darstellung in drei DaF-Grammatiken

Der Erläuterung des Phänomens „FVG" wird in den drei berücksichtigten DaF-Grammatiken unterschiedlich viel Platz eingeräumt. Während Helbig/Buscha zum Teil lange Listen von Beispielen aufführt (für unsere 10 Verben insgesamt 150), fassen sich Heringer und noch deutlicher Bresson mit 28 bzw. 10 Beispielen sehr kurz:

		Helbig / Buscha			**Bresson**			**Heringer**		
FV (in Klammern die Anzahl FVG in Verbindung mit den 10 häufigsten Substantiven)		**Anzahl Beispiele**	**davon unter den Top-Ten**	**im *Spiegel*-Korpus nicht belegt**	**Anzahl Beispiele**	**davon unter den Top-Ten**	**im *Spiegel*-Korpus nicht belegt**	**Anzahl Beispiele**	**davon unter den Top-Ten**	**im *Spiegel*-Korpus nicht belegt**
SETZEN	(10)	7	3	1	1	1	-	-	-	-
STELLEN	(13)	18	6	3	2	2	-	2	1	-
STEHEN	(14)	17	2	-	-	-	-	1	-	-
NEHMEN	(11)	28	7	1	2	1	1	8	3	1
BRINGEN	(13)	22	2	2	2	1	-	6	-	1
KOMMEN	(11)	18	1	4	1	-	-	9	-	4
GERATEN	(10)	20	1	8	2	1	-	1	1	-
GEHEN	(13)	6	1	2	-	-	-	1	-	-
SICH BEFINDEN	(10)	8	1	5	-	-	-	-	-	-
BLEIBEN	(13)	6	-	5	-	-	-	-	-	-
Total	(118)	150	24	31	10	6	1	28	5	6

Tab. 6: FVG in drei DaF-Grammatiken

‣ Die meisten Top-Ten-Syntagmen (24) kommen – bei insgesamt 150 Beispielen für unsere 10 Verben erwartungsgemäß – in Helbig/Buscha vor. Doch weist die Trefferquote je nach Verb sehr unterschiedliche Werte auf: Während sie bei NEHMEN und STELLEN mit 7 bzw.

6 Top-Ten-Syntagmen als sehr gut zu bezeichnen ist, erweist sie sich bei den „kleinen" Verben GEHEN, SICH BEFINDEN und BLEIBEN mit bloß einem oder gar keinem Syntagma als sehr dürftig. Noch problematischer ist allerdings die geringe Trefferquote bei KOMMEN und GERATEN, bei denen trotz zahlreicher Beispiele (18 bzw. 20) bloß jeweils eines der 10 häufigsten FVG genannt wird.
Auch der „Deckungsgrad" zwischen Helbig/Buscha und *Spiegel*-Korpus weist je nach Verb recht große Unterschiede auf. Während bei STEHEN alle 17 aufgelisteten Beispiele in unserem Korpus belegt sind, enthält die Beispielliste bei GERATEN nicht weniger als 8 Syntagmen, die darin gar nicht vorkommen. Noch schlechter ist das Verhältnis bei SICH BEFINDEN (5 von 8 FVG) und BLEIBEN (5 von 6 aufgeführten Beispielen).

‣ Eine eigentlich ausgezeichnete „Kosten/Ertragsrechnung" weist im Vergleich Bresson auf: Unter seinen nur 10 Beispielen befinden sich 6 Top-Ten-Syntagmen und nur eines, welches im *Spiegel*-Korpus nicht vorkommt (s. unten). Besonders positiv fällt die Bilanz bei den Funktionsverben SETZEN und STELLEN aus (alle genannten Beispiele gehören zu unseren Top-Ten). Doch das unsystematische – oder: bloß exemplarische – Vorgehen bringt auch Nachteile, denn in dieser Grammatik werden nicht weniger als 4 Verben gar nicht aufgeführt (STEHEN, GEHEN, SICH BEFINDEN und BLEIBEN).

‣ Als um einiges schlechter erweist sich das Gesamtergebnis bei Heringer: Von insgesamt 28 Beispielen figurieren nur gerade 5 unter den Top-Ten-Syntagmen[4], während 6 im *Spiegel*-Korpus nicht vorkommen. Außerdem gibt es auch hier – ähnlich wie bei Bresson – 3 Verben, für die es gar keine Beispiele gibt (SETZEN, SICH BEFINDEN und BLEIBEN).

Nicht belegte Beispiele. Ein nicht unbedeutender Teil der aufgeführten Beispiele, die in unserem Korpus nicht belegt sind, sind offensichtlich nach dem Prinzip der Reihenbildung entstanden. Doch selbst wenn dieses Muster für Grammatik-Autoren bei der Darstellung des Phänomens offensichtlich besonders attraktiv ist, hält es dem Test einer empirischen Untersuchung meist nicht stand[5].

‣ So werden in Helbig/Buscha folgende, nach diesem Muster produzierte Beispiele aufgeführt, die in unserem Korpus allesamt nicht vorkommen:

- *ins Rollen kommen* / *ins Rollen geraten*
- *sich in Abhängigkeit befinden* / *in Abhängigkeit bleiben*
- *sich in Bewegung befinden* / *in Bewegung bleiben*
- *sich in Gefahr befinden* / *in Gefahr bleiben*
- *sich in Anwendung befinden* / *in Anwendung bleiben* (dazu auch *in/zur Anwendung kommen*)

Während sich die Kombination KOMMEN / GERATEN auch in unserem Korpus als sehr produktiv erweist, ist dies bei derjenigen mit SICH BEFINDEN / BLEIBEN weitaus weniger der Fall (s. unten), was das Fehlen der letzten vier Paare erklärt. In einem solchen Fall könnte die Empirie helfen, die „richtigen" Beispiele auszusuchen.

‣ Auch Heringer führt Beispiele auf, die der Reihenbildung verpflichtet sind, wie *in die Debatte bringen* / *in die Debatte kommen* (in Helbig/Buscha wird das – ebenfalls nicht belegte – Syntagma *zur Debatte stellen* aufgeführt). Da die Kombination BRINGEN / KOMMEN die mit Abstand produktivste Paarung im *Spiegel*-Korpus ist, wäre es ein leichtes, an dieser Stelle bessere Beispiele zu nennen.

---

[4] Darunter 3 mit dem Funktionsverb NEHMEN: die bei Helbig/Buscha ebenfalls vorhandenen Syntagmen *zur Kenntnis nehmen; Abschied nehmen* und *Stellung nehmen*.
[5] Kotschi (1998: 313) macht denn auch darauf aufmerksam, dass „nicht generell vorhersagbar" ist, welche FVG-Varianten bei einer gegebenen Sequenz erscheinen können.

Das bereits in Helbig/Buscha aufgeführte FVG *zur Anwendung kommen* tritt ebenfalls bei Heringer auf, allerdings ohne die – sowohl im *Spiegel*- als auch im *TA*-Korpus unbekannte – Variante mit der Präposition *in*.

‣ Bresson schließlich führt als einziges FVG, welches in unserem Korpus nicht belegt ist, das fehlerhafte, vom Französischen her gebildete *die Flucht nehmen* auf.

17.7. Gesamtsynthese der Kombinationsmöglichkeiten Nominalteil x FV

Wie wir oben gesehen haben, bilden die Grammatik-Verfasser die FVG meist einfach selbst nach dem Prinzip der Reihenbildung. Ausgehend von einem frequenten Beispiel werden einfach durch Variation an der Verbposition weitere FVG „erfunden". Dieser Prozess der Generierung durch einfache „Extrapolation" führt jedoch teilweise zu höchst problematischen Syntagmen. Nur bei einem streng empirischen Zugang haben wir eine Garantie, die tatsächlich existierenden und gebräuchlichen FVG zu finden[6].
Als „Korrektiv" zu dieser „mechanischen" Vorgehensweise dient die Tabelle 21 im Anhang, welche eine Synthese aller im *Spiegel*-Korpus auftretenden Kombinationsmöglichkeiten eines Nominalteils mit den Funktionsverben bietet.

Im folgenden sollen zwei Problemfelder angesprochen werden, die bei der intuitiven Reihenproduktion auftreten.

‣ Das erste allgemeine Problem, das in diesem Zusammenhang erwähnt werden muss, sind teilgleiche Syntagmen, die sich nicht in das enge Korsett der Reihenbildung zwängen lassen. Im folgenden einige Beispiele von Syntagmen, die zwar in unserem Korpus belegt, in Tab. 21[7] jedoch nicht verzeichnet werden können:

1. Substantive, welche zwar in mehreren Syntagmen vorkommen, dabei jedoch sowohl im Rahmen einer Nominal- als auch einer Präpositionalgruppe auftreten, werden von vornherein ausgeschlossen. Dies trifft in unserem Korpus beispielsweise auf *eine <best.> Richtung nehmen / etw. in eine <best.> Richtung bringen; einen <best.> Standard setzen / etw. auf einen <best.> Standard bringen; einen (best.) Rahmen setzen / in einem <best.> Rahmen bleiben; einen Trend setzen / in einem <best.> Trend stehen* zu.
   Ähnlich verfahren wir mit dem Substantiv *Schaden*, das bei dieser Darstellungsform ein *type* verliert: Während *Schaden nehmen / bringen* in der Tabelle vorkommen, wird *zu Schaden kommen* nicht berücksichtigt.
2. Ebenso wenig können Präpositionalgruppen, in denen die Präposition wechselt, in einer solchen Darstellungsform berücksichtigt werden. Das erklärt den Umstand, dass einige (trans. vs. intrans.) „Fast-Minimalpaare" darin nicht vorkommen, wie *zum Reden bringen / ins Reden kommen; zum Rotieren bringen / ins Rotieren kommen; zum Träumen bringen / ins Träumen kommen; zum Schwärmen bringen / ins Schwärmen geraten.*
3. Auch Fälle, in denen ein durch den Einsatz eines Bewegungs- oder eines Zustandsverbs bedingter Präpositionswechsel stattfindet, können nicht in die Tabelle aufgenommen werden. So figurieren zwar *zur Sache kommen* und *zur Sache gehen* in unserer Darstellung,

[6] Die bloße Aufführung von Reihen wie beispielsweise bei Winhart (2005: 7), um die gelegentliche Möglichkeit der Substitution eines FV durch ein anderes (bedeutungsähnliches) zu belegen, kann den Leser leicht zu falschen Schlüssen verleiten: In der zitierten Reihe *Er kam / gelangte / geriet in Abhängigkeit* kommt den FV nämlich keineswegs dieselbe Bedeutung zu: Das *TA*-Korpus liefert für *geraten* 26 Belege, für *kommen* und *gelangen* jedoch keinen einzigen. Dieser Befund wird in *COSMAS II* weitgehend bestätigt: *geraten*: 215; *kommen*: 11; *gelangen*: 6.
[7] Anhang, S. zzz.

nicht jedoch das verwandte *bei der Sache bleiben*. Dasselbe trifft auf die Reihe *zum Einsatz bringen; zum Einsatz kommen* und *sich im Einsatz befinden* zu, bei dem das letzte FVG ebenfalls außen vor bleibt.

4. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben Fälle, in denen zwei Syntagmen mit unterschiedlichen Präpositionen eine gegensätzliche Handlung ausdrücken, wie *aus dem Verkehr nehmen* / *in den Verkehr bringen; in den Blick nehmen* / *aus dem Blick geraten; etw. ins Lot bringen* / *aus dem Lot geraten* und *in Verfolgung geraten* / *außer Verfolgung bleiben*. Solche Paarungen wären jedoch – gerade in (fremd)sprachdidaktischer Perspektive – von großem Interesse. Dies gilt auch für gegensätzliche „Minimalpaare" wie *zustatten kommen* / *vonstatten gehen*.

5. Schließlich kann die Tab. 21 manche Fälle nicht berücksichtigen, in denen die Syntagmen zwar mehr oder weniger synonymisch sind, jedoch unterschiedliche Präpositionen aufweisen, wie bei: *(zu jm) auf Distanz gehen* / *(zu jm) auf Distanz bleiben* / *in Distanz zu etw. stehen*. Alle drei Syntagmen kommen im *Spiegel*-Korpus vor. Doch während die beiden ersten Syntagmen in der Tabelle vorhanden sind, fehlt das dritte aufgrund des Präpositionswechsels, obwohl auch dieses sehr wohl die Bedeutung ‚zurückhaltend sein im Umgang mit anderen Menschen' hat. Auch hier geht, bedingt durch die gewählte Darstellungsform, ein Syntagma und damit eine wichtige Information verloren.

Dies erklärt, warum teilweise „prominente" Substantive in der Tabelle einen verhältnismäßig geringen Platz einnehmen oder gar gänzlich daraus verschwinden. Das Substantiv *Welt* zum Beispiel, das im *Spiegel*-Korpus in 4 verschiedenen Syntagmen vorkommt (*etw./jn in die Welt setzen* / *jn zur/auf die Welt bringen* / *zur/auf die Welt kommen* / *in eine <best.> Welt geraten*), ist in der Tabelle nur noch mit zwei FVG vertreten (*zur/auf die Welt bringen* / *kommen*).
Noch schlimmer ergeht es dem Substantiv *Anspruch*, das in unserem Korpus zwar mit 3 verschiedenen Syntagmen vertreten ist (*einen Anspruch stellen* / *unter einem <best.> Anspruch stehen* / *in Anspruch nehmen*), in der Tabelle jedoch gar nicht vorhanden ist.

‣ Neben diesem dramatischen Substanzverlust liegt das zweite Problem in der Ungenauigkeit eines solchen Darstellungsmodus:

6. Artikelvariationen beispielsweise können nicht berücksichtigt werden. Unser Korpus enthält die Varianten *vor ein Tribunal stellen* und *vors Tribunal stellen*, *auf den Geschmack bringen* und *auf einen <best.> Geschmack bringen*. Es erweist sich im Rahmen einer Reihenbildung aber nicht als möglich, diesem Umstand gerecht zu werden. Man muss vielmehr – unter Berücksichtigung von Häufigkeitskriterien – eine Wahl treffen, wohl wissend, dass dabei Informationen verloren gehen, um eine möglichst prägnante Darstellung zu erreichen (in unserer Tabelle: *vor ein Tribunal stellen* / *bringen; auf <einen best.> Geschmack bringen* / *kommen*).
   Eine solche Darstellung erweist sich mitunter als ziemlich schematisch. So tritt das Syntagma *in Abhängigkeit stehen* / *bringen* / *kommen* / *geraten* sozusagen in vereinfachter Form (stets ohne Artikel) auf, obwohl die PG in Verbindung mit KOMMEN in unserem Korpus einen Definitartikel enthält (*in die Abhängigkeit <von etw.> kommen*).

7. Ähnliches gilt für Variationen beim Gebrauch der Präposition: Die Syntagmen *jn unter Verdacht stellen* / *im/unter Verdacht stehen* / *jn in Verdacht bringen* / *in <einen best.> Verdacht kommen* / *in/unter Verdacht geraten* mussten zwecks einheitlicher Darstellung unter der Rubrik *in/unter Verdacht stellen* / *stehen* / *bringen* / *kommen* / *geraten* zusammengefasst werden, obwohl nicht im Zusammenhang mit jedem Verb beide Präpositionen belegt sind.

8. Schließlich sagen Reihenbildungen nichts über die Komplementierungsmöglichkeiten der einzelnen Syntagmen aus und liefern ein zum Teil verzerrtes Bild der Sprachrealität. So kommt in unserer Tabelle das Paar *eine Frage stellen* / *eine Frage bringen* vor. Beide Syntagmen mögen auf den ersten Blick als synonymische Varianten gelten (die erste unter stilistischem Gesichtspunkt neutral, die zweite wohl eher familiär), doch bei näherem Hinsehen wird klar, dass sie unter syntaktischem Aspekt keineswegs in jedem Kontext austauschbar sind: Während das erste eine Leerstelle für ein fakultatives Dativobjekt eröffnet, schließt das zweite nämlich jede Komplementierung aus.
   Ebenso wenig austauschbar, doch in diesem Fall aufgrund von semantischen Restriktionen bei den Komplementen, sind die beiden – in der Tabelle ebenfalls vorkommenden – *auf der Bühne stehen* / *etw. auf die Bühne bringen*. Während das erste ausschließlich ein menschliches Subjekt zulässt, ist das Akkusativobjekt beim zweiten obligatorisch ein Abstraktum (meist ein Stück, ein Stoff usw.). Eine „Umkehrung" *Er bringt das Stück auf die Bühne* ⌫ **Das Stück steht auf der Bühne* ist unmöglich (zum Vergleich *in Verbindung bringen* / *stehen*: *Er bringt sie mit dieser Sekte in Verbindung* ⌫ *Sie steht mit dieser Sekte in Verbindung*).
   Die Syntagmen *zu Hilfe nehmen* / *kommen* schließlich unterscheiden sich sowohl auf syntaktischer (Akkusativ- vs. Dativobjekt) als auch auf semantischer Ebene (Konkretum oder Abstraktum vs. Mensch oder Kollektivbegriff), ohne dass das in der Tabelle ersichtlich wäre.

Aus den oben aufgeführten Gründen lässt sich behaupten, dass eine Darstellung, die bloß auf dem Reihenbildungsprinzip beruht – unabhängig davon, ob diese sich auf die Introspektion oder auf Wörterbücher abstützt –, zu einem großen Teil „realitätsfremd" bleibt. Während in vielen Grammatiken und einschlägigen Abhandlungen die – meist vollständig aufgeführten – Reihen Syntagmen aufweisen, die alle gleich „wichtig" erscheinen, liefert die korpusgestützte (Teil)realität ein wesentlich differenzierteres Bild mit Lücken, die auf unterschiedliche Frequenzen zurückzuführen sind (was wiederum Vorlieben für gewisse Varianten im Vergleich zu anderen erkennen lässt).
Ein besonders frappantes Beispiel für „Auswüchse" der Reihenbildung findet sich in Helbig/Buscha mit der Reihe *in/zur Anwendung bringen; in/zur Anwendung kommen; in Anwendung bleiben; sich in Anwendung befinden* (+ *in Anwendung sein*). Während das erste FVG *zur Anwendung bringen* im *Spiegel*-Korpus gerade einmal vorkommt, sind die weiteren Mitglieder der Reihe darin allesamt nicht belegt.
Die empirische Untersuchung erlaubt es in diesem Fall, das rein „mechanische" Bild, welches durch den introspektiven Umgang mit dem Sprachmaterial entsteht, stark zu relativieren und zu korrigieren. Oder anders ausgedrückt: Die die theoretischen Möglichkeiten des Systems auslotende Reihenbildung erweist sich nur nach einer Korrektur durch die „flankierende Maßnahme" einer Korpusanalyse als aussagekräftig[8].

◆ Trotz der festgestellten Mängel erlaubt es das Verfahren im Zusammenhang mit der empirischen Untersuchung, gewisse „Kombinationspräferenzen" unter den Verben festzumachen.

Präpositional- und Nominalgruppen. Zunächst betrifft die Reihenbildung sowohl NG als auch PG, obwohl die erste Kategorie mit 10 Vertretern quantitativ sehr bescheiden bleibt und die Variationsmöglichkeiten in diesem Fall als sehr begrenzt einzustufen sind.

[8] Durch dieses Verfahren bestätigt wird Detges' (1996: 40f.) Behauptung, dass „synchronisch gesehen die FV-Reihen vieler FVG idiosynkratische Lücken aufweisen, die als Restriktionen auf Normebene keiner systematischen Erklärung zugänglich sind."

Die PG ihrerseits erweisen sich, wenn man von einem Korpus ausgeht, als wesentlich restriktiver, als es die Darstellungen in Grammatiken oder einschlägigen Abhandlungen, die von theoretischen Möglichkeiten ausgehen, vermuten lassen.
Die Kombinationsmöglichkeiten sind in der Tat weitaus geringer als gemeinhin angenommen: In unserem Korpus ist die betreffende PG oder NG (bei 272 Reihen) nicht weniger als 172mal mit nur 2 Verben kombinierbar; in 68 weiteren Fällen ist sie es mit 3 Verben, 22mal mit 4 Verben, 7mal mit 5 Verben, 2mal mit 6 Verben und nur ein einziges Mal mit 7 Verben.

- Die „kombinationsfreudigste" PG in unserem Korpus ist:
  an die/der Spitze setzen / stellen / stehen / bringen / kommen / sich befinden / bleiben

- Es folgen mit je 6 Verben:
  in Haft nehmen / bringen / kommen / geraten / sich befinden / bleiben
  in die/den Hände/n (von jm) nehmen / kommen / geraten / gehen / sich befinden / bleiben

- Mit 5 Verben:
  in Betrieb setzen / nehmen / gehen / sich befinden / bleiben
  in (den)/im Dienst (von jm) stellen / stehen / nehmen / sich befinden / bleiben
  unter Druck setzen / stehen / bringen / kommen / geraten
  vor Gericht stellen / stehen / bringen / kommen / gehen
  in Kontakt stehen / bringen / kommen / geraten / bleiben
  in/unter js Obhut stehen / nehmen / kommen / sich befinden / bleiben
  in/unter Verdacht stellen / stehen / bringen / kommen / geraten

Funktionsverben. Geht man umgekehrt von den Funktionsverben aus, so lässt sich unschwer erkennen, dass BRINGEN und KOMMEN (129 bzw. 125 verschiedene *types*) sich mit Abstand als die „reihenbildungstauglichsten" erweisen. Am anderen Ende steht NEHMEN, das nur 28mal mit anderen Verben in einer Reihe figuriert.

‣ Die mit Abstand häufigste Kombination ist BRINGEN / KOMMEN, eine Paarung, die im *Spiegel*-Korpus 89mal vorkommt. In 39 Fällen ist diese Kombination „exklusiv", wie in:

- *zum Ausdruck* bringen / kommen
- *unter die Leute* bringen / kommen
- *zur Aufführung* bringen / kommen
  usw.

In 15 weiteren Fällen kommt GERATEN als Variante von KOMMEN hinzu[9] und bildet ein „Dreiergespann" BRINGEN / KOMMEN / GERATEN, das sich ebenfalls „exklusiv" verhält, wie in:

- *unter die Räder* bringen / kommen / geraten
- *in Verruf* bringen / kommen / geraten
  usw.

Die 35 restlichen Reihen bieten ein vielseitiges Gesicht mit mindestens einem zusätzlichen Funktionsverb neben BRINGEN / KOMMEN bzw. neben BRINGEN / KOMMEN / GERATEN, wie beispielsweise in:

- *in Gang* setzen / bringen / kommen

[9] Aus unserer Korpusanalyse geht hervor, dass das Funktionsverb GERATEN primär als Variante von KOMMEN fungiert. In der Reihenbildung kommt es nicht weniger als 44mal (bei insgesamt 88maligem Auftreten) neben KOMMEN vor.

- *in Ordnung* bringen / kommen / gehen
- *an die/der Macht* bringen / kommen / bleiben
- *in Abhängigkeit* stehen / bringen / kommen / geraten
- *in Bedrängnis* bringen / kommen / geraten / sich befinden
  usw.

▸ Die zweite quantitativ bedeutende Gruppe ist diejenige um die Funktionsverben STELLEN und STEHEN, ein Gespann, das in unserem Korpus insgesamt 40mal anzutreffen ist. Dabei schließt das Paar in nicht weniger als 24 Fällen weitere Funktionsverben aus, wie in:

- *vor eine/einer Alternative* stellen / stehen
- *unter Arrest* stellen / stehen
- *zur Diskussion* stellen / stehen
  usw.

In den 16 weiteren Reihen kommen ein oder mehrere Verben hinzu, wie beispielsweise in:

- *ins/im Abseits* stellen / stehen / geraten
- *in Frage* stellen / stehen / kommen
- *in den/im Mittelpunkt* stellen / stehen / sich befinden
- *in den/im Schatten* stellen / stehen / geraten / bleiben

Die beiden Gruppen um BRINGEN und KOMMEN einerseits sowie STELLEN und STEHEN andererseits funktionieren in unserem Korpus weitgehend unabhängig voneinander. Eine PG oder NG gehört im Normalfall entweder zur einen oder zur anderen Gruppe. „Grenzüberschreitend" sind in unserem Korpus gerade nur 3 PG: die bereits erwähnten *vor Gericht* (stellen / stehen / bringen / kommen / gehen); *in/unter Verdacht* (stellen / stehen / bringen / kommen / geraten) und *an die/der Spitze* (setzen / stellen / stehen / bringen / kommen / sich befinden / bleiben).

▸ Entgegen unserer Ausgangshypothese kommen die Funktionsverben SETZEN[10] und STELLEN dagegen nur selten in derselben Reihe vor (6mal, davon 3mal in Verbindung mit einer NG). Geschieht dies trotzdem, so sind die beiden Verben als Varianten (oder Quasi-Synonyme) zu betrachten:

- *eine Bedingung* setzen / stellen
- *ein Ultimatum* setzen /stellen
- *ein <best.> Ziel* setzen / stellen
- *auf eine/einer Stufe* setzen / stellen / stehen
- *in <ein/einem best.> Licht* setzen / stellen / stehen /geraten
- *an die/der Spitze* setzen / stellen / stehen / bringen / kommen / sich befinden / bleiben

Während sich die beiden Verben im Zusammenhang mit einer NG als „exklusiv" (d.h. als gleichwertige Varianten, die jedes andere Verb in dieser Funktion ausschließen) verhalten, stehen sie im Zusammenhang mit einer PG in einem erweiterten Rahmen, der stets mindestens auch STEHEN enthält.

[10] Zu SETZEN erklärt Helbig (1979: 279), dass dieses FV (im Vergleich zu STEHEN, KOMMEN und BRINGEN) in weniger umfangreichen Kommutationsreihen steht, weil es in seinem Grammatikalisierungs- und Generalisierungsprozess weniger weit fortgeschritten ist und deshalb in seiner Verbindbarkeit größeren Beschränkungen unterliegt.

▸ Etwas häufiger kommen sogar die Funktionsverben SETZEN und BRINGEN in derselben Reihe vor (8mal, jeweils in Verbindung mit einer PG)[11]. Auch hier sind die beiden Verben als Varianten (oder Quasi-Synonyme) zu betrachten:

- *in Bewegung* setzen / bringen / kommen / geraten
- *unter Druck* setzen /stehen / bringen / kommen / geraten
- *in Gang* setzen / bringen / kommen
- *(sich) zur Ruhe* setzen / bringen / kommen
- *an die/der Spitze* setzen / stellen / stehen / bringen / kommen / sich befinden / bleiben
- *in Verbindung* setzen / stehen / bringen / kommen
- *in Wallung* setzen / bringen / geraten
- *in/unter (best.) Zwang* setzen / stehen / bringen / geraten

Die beiden Verben sind nie „exklusiv", sondern stehen stets in einem erweiterten Rahmen mit mindestens *kommen* oder *geraten* zusammen.

▸ Ebenfalls relativ selten (nur 12mal) kommen schließlich die beiden Zustandsverben SICH BEFINDEN und BLEIBEN in derselben Reihe vor, wie in:

- *in/im Besitz (von jm)* nehmen / bringen / sich befinden / bleiben
- *in (js) Erinnerung* bringen / kommen / sich befinden / bleiben
- *auf Kurs* gehen / sich befinden / bleiben

[11] Dieses Ergebnis steht teilweise im Widerspruch zu Persson (1975: 78): „*Setzen* und *versetzen* als FV konkurrieren nur mit *bringen* in FVG mit der Präp *in*". Und weiter: „*Setzen* konkurriert eigentlich nur mit *bringen* in Verbindung mit den NA *Bewegung* und *Gang* und tritt sonst nur vereinzelt auf." Für Cortès (1999: 199) ist der Unterschied zwischen *setzen* und *bringen* semantischer Natur: Beide Verben sind zwar kausativ, doch während *setzen* eine „einfache Ingressivität" ausdrückt, steht *bringen* für eine „komplexe Ingressivität".

18. Synthese: Vergleich *Spiegel* / *Tages-Anzeiger*

Obwohl sich das *Spiegel*-Korpus angesichts von insgesamt 26'820 einschlägigen Belegen für die 10 berücksichtigten Verben kaum als „Miniatur“ bezeichnen lässt, so erwies sich doch die Konfrontation mit einem zweiten Korpus als von großem Interesse, um die Zahlen und Phänomene, die oben beschrieben wurden, in Frage zu stellen bzw. zu bestätigen.
Im Rahmen von *COSMAS II* lieferte das Korpus *Tages-Anzeiger 1996-2000* einen durchaus angemessenen Vergleichswert. Mit seinen 482'176 Belegen bot es einen rund 18mal größeren Umfang als unser Korpus, in dem durch gezielte Suchbefehle Fakten überprüft werden konnten. Darüber hinaus bot es einen interessanten chronologischen Längsschnitt (rund 5 Jahre *Tages-Anzeiger* aus den Jahren 1996 bis 2000) vor und nach Inkrafttreten der neuen deutschen Rechtschreibung im August 1998. Schließlich gewährte es im Gegensatz zum norddeutschen *Spiegel*-Korpus Einsicht in den Sprachgebrauch einer Tageszeitung aus dem südlichen Teil des deutschen Sprachgebiets, genauer aus der Schweiz.
Der Vergleich der beiden im Rahmen dieser Studie berücksichtigten Korpora *Spiegel 97* und *Tages-Anzeiger 96-00* zeitigte einige interessante Resultate, auf die hier in aller Kürze synoptisch zurückgeblickt werden soll.

18.1. Die 10 produktivsten Funktionsverben im *Spiegel*-Korpus und im *TA*-Korpus

Unabhängig von der Thematik der FVG stellt sich als erstes die Frage, ob die 10 untersuchten Verben (unabhängig von der Unterscheidung Vollverben vs. Funktionsverben) in den beiden Korpora zahlenmäßig überhaupt in etwa denselben Stellenwert haben. Eine Antwort liefert folgende Tabelle:

Funktionsverb	*Spiegel*		*TA* 96-00	
KOMMEN	6'441	(1)	103'315	(1)
GEHEN	4'700	(2)	74'984	(2)
STEHEN	3'552	(3)	73'905	(3)
BLEIBEN	3'479	(4)	52'914	(4)
BRINGEN	2'755	(5)	37'141	(7)
NEHMEN	1'862	(6)	38'960	(6)
STELLEN	1'450	(7)	51'035	(5)
SETZEN	1’399	(8)	28'140	(8)
GERATEN	799	(9)	10'466	(10)
SICH BEFINDEN	383	(10)	11'316	(9)

Tab. 1: Häufigkeit der untersuchten Verben (als Vollverben und als Funktionsverben) im *Spiegel* und im *Tages-Anzeiger 1996-2000*

Als erstes lässt der Vergleich eindeutig erkennen, dass die Auftretensfrequenz der 10 Verben unabhängig vom gewählten Korpus gewissen Gesetzmäßigkeiten unterliegt. Die ersten 4 Verben – allen voran das frequenteste unter ihnen, KOMMEN – erweisen sich in beiden Korpora als die häufigsten und kommen auch in derselben Reihenfolge vor.
Abweichungen gibt es vor allem in den Rängen 5 bis 7: Während BRINGEN im *Spiegel*-Korpus eindeutig mehr Belege aufweist als NEHMEN und STELLEN, wird es im *TA*-Korpus von diesen – und vor allem vom letzteren – übertroffen.
Am Ende der Tabelle schließlich tauschen die relativ seltenen Verben GERATEN und SICH BEFINDEN die Plätze.

Aus Untersuchungen in einem noch umfangreicheren Rahmen (alle geschriebenen Korpora in *COSMAS II*) geht bei einem insgesamt recht konstanten Bild hervor, dass die Verben STELLEN und SICH BEFINDEN im *Spiegel*-Korpus verhältnismäßig etwas „unterrepräsentiert“ sind[1].

18.2. Die 20 häufigsten FVG im *Spiegel*-Korpus und im *TA*-Korpus

Die oben erwähnten Gesetzmäßigkeiten und der sich daraus ergebende recht „repräsentative“ Charakter des *Spiegel*-Korpus zeigen sich auch dann, wenn man unabhängig vom Funktionsverb die Aufmerksamkeit auf die frequentesten im Rahmen dieser Studie erfassten FVG in den jeweiligen Korpora richtet, wie aus Tabelle 2 ersichtlich wird:

	FVG im *Spiegel*-Korpus			**FVG im *TA*-Korpus**	
1.	(jm) eine Frage stellen	(216)	1.	(jm) eine Frage stellen	(3'603)
2.	(jm) zur Verfügung stehen	(128)	2.	(jm) zur Verfügung stehen	(3'227)
3.	(jm) etw./jn. zur Verfügung stellen	(99)	3.	(jm) etw./jn. zur Verfügung stellen	(2'472)
4.	etw./jn in Frage stellen	(94)	4.	(für jn/etw.) in Frage kommen	(2'099)
5.	*jm zur Seite stehen [+ Varianten]*	(86)	5.	zustande / zu Stande kommen	(2'080)
6.	ums Leben kommen	(79)	6.	ums Leben kommen	(1'869)
7.	etw. in Kauf nehmen	(78)	7.	etw./jn in Frage stellen	(1'830)
8.	*in/unter Verdacht stehen*	(74)	8.	*zu einem <best.> Schluss kommen*	(1'706)
9.	*etw. in Anspruch nehmen*	(72)	9.	*(zu etw.) Stellung nehmen*	(1'364)
10.	zustande / zu Stande kommen	(71)	10.	*im Vordergrund stehen*	(1'357)
11.	jn unter Druck setzen	(69)	11.	etw. zur Kenntnis nehmen	(1'356)
12.	etw. zur Kenntnis nehmen	(67)	12.	etw. in Kauf nehmen	(1'322)
13.	*zur/auf die Welt kommen*	(62)	13.	zu Ende gehen	(1'294)
14.	*einen Antrag stellen*	(61)	14.	*jm zugute / zu Gute kommen*	(1'080)
15.	(für jn/etw.) in Frage kommen	(61)	15.	*zum Einsatz kommen*	(1'048)
16.	*auf <eine best.> Idee kommen*	(60)	16.	jn unter Druck setzen	(1'012)
17.	zu Ende gehen	(60)	17.	*in Aussicht stellen*	(976)
18.	*zu einem <best.> Ergebnis kommen*	(59)	18.	*etw. in Anspruch nehmen*	(921)
19.	*auf den Markt kommen*	(54)	19.	*unter Druck stehen*	(781)
20.	*zustande / zu Stande bringen*	(54)	20.	*im Mittelpunkt <von etw.> stehen*	(730)

Tab. 2: Die 20 häufigsten FVG im *Spiegel* und im *Tages-Anzeiger 1996-2000*
(kursiv die FVG, die nur in einem der beiden Korpora zu den 20 häufigsten gehören)

Die aus der Analyse von Tabelle 1 aufgrund von starken Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Korpora erfolgten Feststellungen zur quantitativen Verbreitung der 10 im Rahmen dieser Studie berücksichtigten Verben lassen sich weitgehend auch auf die frequentesten FVG übertragen.
Vergleicht man die Listen der 20 häufigsten FVG im *Spiegel*-Korpus und im *TA*-Korpus, stellt man fest, dass immerhin 11 Syntagmen in beiden Korpora vorkommen, darunter die 3 ersten mit deutlichem Abstand und in derselben Reihenfolge.

Achtet man dabei zusätzlich auf die Variable „Funktionsverb“, so lässt sich deutlich erkennen, dass KOMMEN – mit der höchsten Anzahl von einschlägigen Belegen wohl erwartungsgemäß – in beiden Korpora mit 7 bzw. 6 *types* eine dominierende Stellung

[1] (1) KOMMEN: 1'628'966; (2) GEHEN: 1'164'090; (3) STEHEN: 1'155'720; (4) STELLEN: 771'022; (5) BLEIBEN: 704'840; (6) BRINGEN: 581'975; (7) NEHMEN: 577'157; (8) SICH BEFINDEN: 457'709; (9) SETZEN: 412'487; (10) GERATEN: 141'135.

einnimmt. Es folgen STELLEN (je 4 FVG), STEHEN und NEHMEN (3 bzw. 4) und schließlich GEHEN und SETZEN mit nur einem (in beiden Korpora identischen) FVG.
Die Verben BLEIBEN, GERATEN und SICH BEFINDEN dagegen bringen in keinem der beiden Korpora ein Syntagma unter die ersten 20 (wenn auch nur knapp im Falle von GERATEN).
Von besonderem Interesse erweist sich schließlich der Fall von BRINGEN: Während dieses Funktionsverb im *Spiegel*-Korpus gerade noch vertreten ist (Platz 20: *zustande bringen*), ist es im *TA*-Korpus gänzlich aus der Tabelle verschwunden. Dies stellt u.E. einen Beweis dafür dar, dass die bereits angesprochene große Streuung der *tokens* auf die *types* im *Spiegel*-Korpus[2] allem Anschein nach nicht korpusbedingt ist, sondern dem Typ „FVG mit BRINGEN“ selbst zuzuschreiben ist.

18.3. Die 25 häufigsten FVG aus dem *Spiegel*-Korpus im *TA*-Korpus

Obwohl die Aussagekraft der Vergleiche zwischen *Spiegel*- und *TA*-Korpus, wie sie bei jedem Verb durchgeführt wurden, etwas relativiert werden muss – im *Tages-Anzeiger* überprüft wurden jedesmal nur die 25 ersten Syntagmen aus dem *Spiegel* – erlaubt dieses Verfahren trotzdem, in Bezug auf die Top-Ten gewisse quantitative Tendenzen festzustellen:

- Die „Deckungsquote“ zwischen den beiden Korpora schwankt bei diesem Vergleich zwischen maximal 8 und minimal 4 gemeinsamen Top-Ten-Syntagmen.
  Bemerkenswerte Ähnlichkeiten weisen mit je 8 gemeinsamen Top-Ten-Syntagmen die Ranglisten bei KOMMEN und SICH BEFINDEN auf. Es folgen SETZEN, STEHEN, NEHMEN und BLEIBEN mit 7 *types*, STELLEN, GERATEN und GEHEN mit 6 und schließlich BRINGEN mit 4.
  Dass BRINGEN an letzter Stelle dieser Rangliste steht, ist aufgrund der bereits mehrfach ausgesprochenen starken Streuung der *tokens* auf die *types* keineswegs überraschend. Ansonsten ist die recht hohe Gesamtquote (6 Funktionsverben mit mindestens 7 gemeinsamen FVG, 9 mit mindestens 6; insgesamt 66 von 100 *types*) durchaus beachtenswert.
- In den Ranglisten wird außerdem die Nummer (1) 6mal bestätigt. Dies ist der Fall bei: *unter Druck setzen; (jm) eine Frage stellen + etw./jn in Frage stellen; (jm) zur Verfügung stehen; unter Druck geraten; zu Ende gehen* und *auf der Strecke bleiben*.

  Nicht bestätigt als frequentestes FVG werden dagegen folgende Syntagmen:
  - *zustande bringen* rutscht von 1 auf 2 ab (ersetzt durch die Nummer (2) *auf den Markt bringen*)
  - *etw. in Kauf nehmen* rutscht von 1 auf 3 ab (ersetzt durch die Nummer (3) *etw. zur Kenntnis nehmen + von etw. Kenntnis nehmen*)
  - *ums Leben kommen* rutscht ebenfalls von 1 auf 3 ab (ersetzt durch die Nummer (4) *(für jn/etw.) in Frage kommen*)
  - *sich in js Besitz befinden* rutscht von 1 auf 5 ab (ersetzt durch die Nummer (3) *sich in einer <best.> Phase befinden*)
    Auch an diesen vier Beispielen zeigen sich allerdings trotz „Entthronung“ der Nummer (1) durch ein anderes FVG gewisse „Gesetzmäßigkeiten“: Die alte Nummer (1) figuriert in der Vergleichsrangliste mit einer Ausnahme weiterhin unter den ersten 3, während umgekehrt die neue Nummer (1) meist bereits in der *Spiegel*-Rangliste zu den ersten 3 gehörte. Die Rangverschiebungen können insofern als insgesamt minim bezeichnet werden.

[2] 1'553 Belege auf 344 Substantive (vgl. S. 176).

- Nicht zu übersehen sind dagegen gewisse größere „Sprünge“ von einzelnen Syntagmen zwischen den beiden Ranglisten. Dies trifft insbesondere auf *im Vordergrund stehen* (von 23 auf 2), *etw. zum Ausdruck bringen* (von 23 auf 4) und *über die Bühne gehen* (von 25 auf 2) zu. Umgekehrt fallen einige Syntagmen auf wie beispielsweise *etw. auf den Weg bringen* (von 5 auf 24), *etw. zur Schau stellen* (von 5 auf 21) oder *zu einem <best.> Ergebnis kommen* und *ins Visier von <jm> geraten* (beide von 6 auf 22).
  In solchen Fällen würde wohl nur der Vergleich mit einem dritten, noch umfangreicheren – und überregionalen – Korpus zu entscheiden erlauben, ob gattungsspezifische (Magazin vs. Tageszeitung), regionale (Norddeutschland vs. Deutschschweiz), redaktionelle usw. Vorlieben am Werke sind oder ob solche Abweichungen schlicht zufälliger Natur und daher irgendwie unvermeidlich sind.
- Schließlich noch eine Bemerkung: Obwohl diese Information *per se* als „zweitrangig“ gelten mag, ist sie trotzdem ein Indiz für eine gewisse Stabilität zwischen den beiden Ranglisten: In immerhin 24 Fällen (d.h. im Schnitt deutlich über 2mal pro Tabelle) belegt ein Syntagma im *Spiegel*-Korpus und im *TA*-Korpus genau denselben Rang.

▸ Die oben geschilderten Gemeinsamkeiten bzw. Abweichungen innerhalb der Ranglisten-Paare lassen sich anhand des Krueger-Spearmanschen Rangkorrelationskoeffizienten (vgl. Clauß/Ebner: 124ff.) verdeutlichen. Dieser wird nach der folgenden Formel berechnet:

$$R = 1 - \frac{6 \sum d_i^2}{n (n^2 - 1)}$$

d_i Differenz des Rangplatzpaares ($x_i - y_i$)
n Anzahl der Rangplätze

Ein Rangkorrelationskoeffizient (*R*) von 1 bedeutet totale Übereinstimmung der beiden Ranglisten. Unter rein statistischem Gesichtspunkt sind die mit Hilfe dieser Formel berechneten Zahlen allerdings mit Vorsicht zu betrachten, dies aus drei Gründen:
- der Messwert (Häufigkeitskriterium) spielt in dieser Berechnung keine Rolle, so dass die quantitativen Unterschiede (d.h. die Abstände) zwischen den FVG nicht zur Sprache kommen,
- wir haben es jeweils nur mit nicht voneinander unabhängigen „Teilranglisten“ zu tun (da der Vergleich sich bei jedem Funktionsverb auf die 25 ersten Syntagmen aus dem *Spiegel*-Korpus beschränkt),
- mehrmals in unseren Ranglisten weisen 2 oder gleich mehrere FVG die gleiche Anzahl von Belegen (d.h. den gleichen Messwert) auf. In unseren Tabellen wurden sie aus praktischen Gründen alphabetisch sortiert. Solche Fälle sind in gewissen Skalen jedoch häufiger als in anderen, wie der folgende Auszug aus der *Spiegel*-Rangliste für SICH BEFINDEN zeigt:

Rang	**FVG**	***Spiegel*-Korpus**
1.	sich in js Besitz befinden	12
2.	sich in einer <best.> Situation befinden	10
3.	sich in einer <best.> Phase befinden	9
4.	sich in einem <best.> Zustand befinden	9
5.	sich in js Hand befinden	7
6.	sich in einer <best.> Lage befinden	7
7.	sich auf dem Weg <zu/in etw.> befinden	7

Während es für die Nummern 1 und 2 keinen Zweifel gibt, auf welchen Rangplatz sie gehören, weisen unsere – alphabetisch geordneten – Nummern 3 und 4 dagegen denselben Messwert auf. Es gibt kein objektives Kriterium, um sie auf unterschiedliche Rangplätze zu setzen. Deswegen erhalten beide denselben Rangplatz zugeordnet, und zwar das arithmetische Mittel (3 + 4) / 2 = 3,5. Dasselbe Prinzip trifft auf die 3 nächsten FVG mit dem Messwert 7 zu. In diesem Fall ist das arithmetische Mittel der Rangplätze (5 + 6 + 7) / 3 = 6. Bei Ranglisten, in denen mehrere solche Fälle auftreten, führt das Verfahren zwangsläufig zu einer „Verflachung" der Ergebnisse und zu einer Erhöhung des Koeffizienten (und damit zu einer Überschätzung des tatsächlich bestehenden Zusammenhangs).

Aufgrund der dargestellten Mängel und Schwierigkeiten muss an dieser Stelle mit Nachdruck betont werden, dass der Krueger-Spearmansche Rangkorrelationskoeffizient hier nicht dazu dient zu zeigen, dass die Tabellen ähnlich sind (*R* erreicht in den meisten Vergleichen einen sehr hohen Wert), sondern vielmehr dazu, anhand einer einzigen Zahl zu veranschaulichen, welche Ranglisten-Paare sich am ähnlichsten sind:

Funktionsverb	***R***
1. SICH BEFINDEN	0,745
2. BLEIBEN	0,695
3. KOMMEN	0,636
4. STELLEN	0,598
5. SETZEN	0,592
6. STEHEN	0,542
7. NEHMEN	0,536
8. GERATEN	0,369
9. GEHEN	0,361
10. BRINGEN	0,264

Tab. 3: Rangkorrelationskoeffizient *Spiegel* / *Tages-Anzeiger*

Wie man aus Tabelle 3 entnehmen kann, finden unsere beim jeweiligen FV angebrachten Kommentare im Koeffizienten weitgehend ihren „verdichteten" Ausdruck. Der Grad der Übereinstimmung ist bei SICH BEFINDEN, BLEIBEN und KOMMEN am höchsten; unter den ersten drei finden sich also die beiden Verben, bei denen die Ranglisten 8 gemeinsame Top-Ten-Syntagmen aufweisen. Auf den Rängen 5 bis 7 folgen Verben mit 7 gemeinsamen Top-Ten, auf den Rängen 8 und 9 solche mit 6 und – weit abgeschlagen – auf Platz 10 BRINGEN mit 4.
Die einzige kleine Überraschung in dieser Tabelle ist die sehr gute Platzierung von BLEIBEN (was wohl vor allem auf die zahlreichen FVG mit derselben Häufigkeit zurückzuführen ist) und STELLEN. Ebenfalls erwartungsgemäß finden sich die Verben in der zweiten Tabellenhälfte oder gar auf den hinteren Rängen wieder, bei denen die größten „Sprünge" von einzelnen Syntagmen zu beobachten waren.
Sowohl unsere detaillierten Beobachtungen als auch der Krueger-Spearmansche Rangkorrelationskoeffizient scheinen *summa summarum* – bei aller gebotenen Vorsicht – die bedeutenden Gemeinsamkeiten zwischen beiden Korpora zum Ausdruck zu bringen und dadurch den repräsentativen Charakter des gewählten *Spiegel*-Korpus zu bestätigen.

18.4. Zusätzliches

Über den rein quantitativen Aspekt hinaus hat die Gegenüberstellung der beiden Korpora auch die Aufdeckung einiger **Varianten** erlaubt, die im *Spiegel*-Korpus nicht belegt sind, wie beispielsweise neben *zur Kenntnis nehmen* auch ***zu** Kenntnis nehmen*; neben *zur Welt kommen* auch ***zu** Welt kommen*; neben *ans Licht bringen* auch *ans **Tages**licht bringen* usw..

Die **Frequenzverhältnisse** zwischen (quasi-)synonymischen Varianten wurden meist bestätigt: Das Syntagma *zur Welt kommen* ist eindeutig häufiger als *auf die Welt kommen*, *jm jn zur Seite stellen* beliebter als *jm jn an die Seite stellen* usw.

Der Sprachraum erweist sich auch in Bezug auf die FVG als relevantes Kriterium für den Ausdruck von **regionalen Präferenzen**: Das Syntagma *in den Ruhestand gehen* beispielsweise, welches im *Spiegel* seinen beiden Konkurrenten *in Pension gehen* und *in Rente gehen* deutlich vorgezogen wird, spielt im Deutschschweizer *TA*-Korpus eine geradezu unbedeutende Rolle und wird mehr oder weniger systematisch vor allem durch *in Pension gehen* ersetzt.

Schließlich erfüllte der Vergleich der beiden Korpora noch einen interessanten Nebenzweck: Im Rahmen unserer Studie zu den FVG hat uns der chronologische Längsschnitt im *TA*-Korpus erlaubt, die Einführung der neuen Rechtschreibung in der Redaktion der Schweizer Tageszeitung an konkreten Beispielen zu verfolgen[3]. Er hat uns Einblick in die Probleme gewährt, die in den ersten Jahren nach deren Einführung aufgetaucht sind (Übergeneralisierung der Großschreibung, fehlerhafte Anwendungsversuche), hat aber ebenfalls Schwierigkeiten aufgedeckt, die schon zuvor bestanden (teilweise Unsicherheit in der Groß- bzw. Kleinschreibung) und letztlich Gründe für die neue amtliche Regelung waren.

[3] Vgl. die Funktionsverben BRINGEN, KOMMEN, GEHEN und BLEIBEN.

Literaturverzeichnis

I. Quellen

Der Spiegel. CD-Rom Ausgabe 1997. Hamburg: Spiegel-Verlag 1998.

COSMAS II: http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/

II. Wörterbücher und Lexika

Agricola, Erhard (Hrsg., [14]1992): *Wörter und Wendungen: Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch*. Unter Mitwirkung von Herbert Görner und Ruth Küfner. Mannheim: Dudenverlag.

Ammon, Ulrich et al. (2004): *Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol*. Berlin/New York: de Gruyter.

Busse, Winfried / Dubost, Jean-Pierre ([2]1983): *Französisches Verblexikon. Die Konstruktion der Verben im Französischen*. Stuttgart: Klett.

Duden: Das Stilwörterbuch (= Der Duden Band 2). 8., völlig neu bearbeitete Auflage. Hrsg. von der Duden-Redaktion. Mannheim : Dudenverlag 2001.

Duden: Das Bedeutungswörterbuch (= Der Duden Band 10). 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Hrsg. von der Duden-Redaktion. Mannheim: Dudenverlag 2002.

Duden: Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik (= Der Duden Band 11). 2., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. Hrsg. von der Duden-Redaktion. Mannheim: Dudenverlag 2002.

Duden: Universalwörterbuch. Hrsg. u. bearb. vom Wiss. Rat u. d. Mitarb. der Dudenredaktion. Unter Leitung von Günther Drosdowski. Mannheim: Dudenverlag [3]1996.

Duden: Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden. Hrsg. vom Wiss. Rat der Dudenredaktion. Mannheim: Dudenverlag [3]1999.

Engel, Ulrich / Schumacher, Helmut ([2]1978): *Kleines Valenzlexikon deutscher Verben*. Tübingen: Narr.

Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. Erarbeitet von einem Autorenkollektiv des Zentralinstituts für Sprachwissenschaft unter der Leitung von Wolfgang Pfeifer. Berlin: Akademie-Verlag 1989.

Götz, Dieter / Haensch, Günther / Wellmann, Hans (Hrsg., [3]1994): *Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Hrsg. in Zusammenarbeit mit der Langenscheidt-Redaktion. Berlin / München: Langenscheidt.

Grappin, Pierre, (Hrsg., 1991): *Dictionnaire français-allemand / allemand-français*. Paris: Larousse.

Grimm, Jacob / Grimm, Wilhelm: *Deutsches Wörterbuch* (= dtv 5945). München: Deutscher Taschenbuchverlag 1984.

Helbig, Gerhard / Schenkel, Wolfgang ([7]1983): *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.

Ilgenfritz, Peter / Stephan-Gabinel, Nicole / Schneider, Gertraud (1989): *Langenscheidts Kontextwörterbuch Französisch-Deutsch. Ein neues Wörterbuch zum Schreiben, Lernen, Formulieren*. Berlin / München: Langenscheidt.

Kempcke, Günter (2000): *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Unter Mitarbeit von Barbara Seelig et al.. Berlin/New York: de Gruyter.

Klappenbach, Ruth / Steinitz, Wolfgang (Hrsg., [4]1980): *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin: Akademie-Verlag.

Oxford Collocations Dictionary for students of English. Oxford: Oxford University Press [3]2003.

Rey-Debove, Josette / Rey, Alain (1998): *Le Nouveau Petit Robert. Dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française*. Paris: Dictionnaires Le Robert.

Röhrich, Lutz ([4]1986): *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Freiburg im Breisgau: Herder.

Röhrich, Lutz (1991): *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Freiburg im Breisgau: Herder.

Sachs, Karl / Villatte, Césaire ([16]1999): *Langenscheidts Großwörterbuch Französisch. Teil II: Deutsch-Französisch*. Hrsg. Von Erich Weis. Berlin / München: Langenscheidt.

Schemann, Hans (1989): *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Unter Mitarbeit von Renate Birkenhauer. Tübingen: Straelener Manuskripte Verlag.

Schemann, Hans (1993): *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext*. Stuttgart; Dresden: Klett.

Schemann, Hans / Raymond, Alain (1994): *Idiomatik Deutsch - Französisch. Dictionnaire Idiomatique Allemand - Français*. Stuttgart; Dresden: Klett.

Schemann, Hans / Knight, Paul (1995): *Idiomatik Deutsch - Englisch. German - English Dictionary of Idioms*. Stuttgart; Dresden: Klett.

Schumacher, Helmut (Hrsg., 1986): *Verben in Feldern: Valenzwörterbuch zur Syntax und Semantik deutscher Verben*. Berlin/New York: de Gruyter.

Schumacher, Helmut / Kubczak, Jacqueline / Schmidt, Renate / de Ruiter, Vera (2004): *VALBU – Valenzwörterbuch deutscher Verben* (= Studien zur deutschen Sprache 31). Tübingen: Narr.

Sommerfeldt, Karl-Ernst / Schreiber, Herbert ([3]1983): *Wörterbuch zur Valenz und Distribution der Substantive*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.

Wahrig, Gerhard (2000): *Deutsches Wörterbuch*. Neu herausgegeben von Dr. Renate Wahrig-Burfeind. Gütersloh / München: Bertelsmann.

Zimmer, Rudolf (1990): *Äquivalenzen zwischen Französisch und Deutsch: Theorie – Korpus – Indizes. Ein Kontextwörterbuch*. Tübingen: Niemeyer.

III. Literatur

Abramov, Boris A. (1978): „Über einige Regularitäten in den Valenzeigenschaften der verbalen Streckformen vom Bautyp „präpositionale nominale Komponente + verbale Komponente“ (*in Bewegung sein, kommen, bringen*)“. In: Abraham, Werner (Hrsg.): *Valence, Semantic Case and Grammatical Relations* (= Studies in Language Companion Series 1). Amsterdam: Benjamins. S. 1-8.

Abramov, Boris A. (1989): „Deutsche und russische Funktionsverbgefüge vom Bautyp „präpositionales Substantiv + Verb“ in konfrontativer Sicht. In: Buscha, Joachim / Schröder, Jochen (Hrsg.): *Linguistische und didaktische Grammatik. Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie. S. 89-99.

Admoni, Wladimir ([4]1982): *Der deutsche Sprachbau*. München: Beck.

Ágel, Vilmos (2000): *Valenztheorie*. Tübingen: Narr.

Ágel, Vilmos (2004): „Phraseologismus als (valenz)syntaktischer Normalfall“. In: Steyer, Kathrin (Hrsg.): *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest* (= Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache 2003). Berlin/New York: de Gruyter. S. 65-86.

Ahmed, Elsayed (2000): *Die Nominalisierungsverbgefüge und die prädikativen Verbgefüge: Eine Untersuchung zur Abgrenzungsproblematik der Funktionsverbgefüge gegenüber verwandten Konstruktionen im Deutschen*. (= Deutsche Hochschuledition 96). Neuried: Ars Una.

Althaus, Hans Peter / Henne, Helmut / Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg., ²1980): *Lexikon der germanistischen Linguistik*. Tübingen: Niemeyer.

Aslanides, Sophie (2001): *Grammaire du français. Du mot au texte*. Paris: Honoré Champion.

Bahr, Brigitte Inge (1977): *Untersuchungen zu Typen von Funktionsverbfügungen und ihrer Abgrenzung gegen andere Arten der Nominalverbindung*. Diss. Bonn.

Batoux, Dominique (1998): „Le déterminant figé ou semi-figé dans les expressions à prédicat nominal en allemand". In: Bresson, Daniel / Kubczak, Jacqueline (Hrsg.): *Abstrakte Nomina. Vorarbeiten zu ihrer Erfassung in einem zweisprachigen syntagmatischen Wörterbuch*. Tübingen: Narr. S. 187-208.

Batoux, Dominique (2000): „Les verbes supports dans les expressions prédicatives en allemand moderne". In: Cercle linguistique d'Aix-en-Provence (Hrsg.): *La grammaticalisation* (1999-2000). Online: http://www.up.univ-mrs.fr/wclaix/VSUP.htm

Behaghel, Otto (1923-1932): *Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung I-IV*. Heidelberg: Carl Winters Universitätsbuchhandlung.

Bergmann, Rolf / Pauly, Peter (³1983): *Neuhochdeutsch: Arbeitsbuch zur Grammatik der deutschen Gegenwartssprache: mit einer Einführung in die Satzanalyse*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Biber, Douglas / Conrad, Susan / Reppen, Randi (1998): *Corpus linguistics. Investigating Language Structure and Use*. Cambridge: CUP.

Bierwisch, Manfred / Lang, Ewald (Hrsg., 1987): *Grammatische und konzeptuelle Aspekte von Dimensionsadjektiven* (= studia grammatica 26 + 27). Berlin: Akademie-Verlag.

Blanche-Benveniste, Claire (2002): „La complémentation verbale: petite introduction aux valences verbales". In: Béguelin, Marie-José / de Pietro, Jean-François / Näf, Anton (Hrsg.): *Approches interlinguistiques de la complémentation verbale: quels savoirs pour l'enseignant? Quels savoirs pour l'élève?* (= TRANEL 37 / 2002). Neuchâtel: Institut de linguistique. S. 47-73.

Blochwitz, Werner (1980): „Zur Frage der semantischen Relationen zwischen Verb und verbaler Periphrase im Französischen in Konfrontation mit dem Deutschen". In: *Linguistische Studien. Reihe A. Arbeitsberichte 69/II. Regularitäten im französischen Verbalsystem*. Berlin: Akademie der Wissenschaften. S. 1-121.

Blumenthal, Peter (²1997): *Sprachvergleich Deutsch-Französisch* (= Romanistische Arbeitshefte 29). Tübingen: Niemeyer.

Bouillon, Pierrette (1998): *Traitement automatique des langues naturelles*. Bruxelles: Duculot.

Bresson, Daniel (1988): *Grammaire d'usage de l'allemand contemporain*. Paris: Hachette.

Bresson, Daniel (1988b): „Der nominale Teil in den Funktionsverbgefügen. In: *Cahiers d'Etudes Germaniques 14*. S. 111-122.

Bresson, Daniel (1988c): „Classification des verbes supports (*Funktionsverben*) de l'allemand". In: *Cahiers d'Etudes Germaniques 15*. S. 53-65.

Bresson, Daniel (1989): „La distribution du sens dans les locutions à verbe support". In: *Cercle linguistique d'Aix-en-Provence. Travaux 7: La signification.* S. 57-72.

Bresson, Daniel (1992): „Syntax der „rechts von N" stehenden Elemente bei rektionalen Nomina". In: Valentin, Paul (Hrsg.): *Rechts von N.: Untersuchungen zur Nominalgruppe im Deutschen*. Tübingen: Narr. S. 27-34.

Bresson, Daniel (1995): „Dictionnaire syntaxique électronique des noms prédicatifs de l'allemand". In: *Linguisticae Investigationes XIX:2*. S. 387-400.

Bresson, Daniel (1997): „Nominale Prädikate mit Stützverb im Deutschen und im Französischen“. In: Wotjak, Gerd (Hrsg.): *Studien zum romanisch-deutschen und innerromanischen Sprachvergleich*. Frankfurt am Main: Lang. S. 369-385.

Bresson, Daniel (1999a): „Nominalprädikate: Phraseologismen zwischen freien Verbindungen und Idiomen“. In: Fernandez Bravo, Nicole / Behr, Irmtraud / Rozier, Claire (Hrsg.): *Phraseme und typisierte Rede* (= Eurogermanistik 14). Tübingen: Stauffenburg.

Bresson, Daniel (1999b): „Syntaxe et sémantique du verbe support dans les phrases à prédicat nominal“. In: *Nouveaux Cahiers d'Allemand 17*. S. 339-349.

Bresson, Daniel / Kubczak, Jacqueline (Hrsg., 1998): *Abstrakte Nomina. Vorarbeiten zu ihrer Erfassung in einem zweisprachigen syntagmatischen Wörterbuch* (= Studien zur deutschen Sprache 10). Tübingen: Narr.

Brinker, Klaus (1971): *Das Passiv im heutigen Deutsch: Form und Funktion*. München: Max Hueber Verlag; Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.

Brinkmann, Hennig (²1971): *Die deutsche Sprache: Gestalt und Leistung*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.

Burger, Harald (1973): *Idiomatik des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.

Burger, Harald (1989): „«Bildhaft, übertragen, metaphorisch…». Zur Konfusion um die semantischen Merkmale von Phraseologismen“. In: Gréciano, Gertrud: *Europhras 88. Phraséologie contrastive. Actes du colloque international Klingenthal-Strasbourg (12-16 mai 1988)* (= Collection Recherches Germaniques 2). Strasbourg: Université des sciences humaines/Département d'études allemandes. S. 17-29.

Burger, Harald (1998): *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen* (= Grundlagen der Germanistik 36). Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Busch, Jörg (1988): „Zur Übersetzung von Funktionsverbgefügen und verbalen Phraseolexemen aus dem Spanischen ins Deutsche – Projekt eines Lehrheftes“. In: Wotjak, Gerd / Regales, Antonio (Hgg.): *Studien zum Sprachvergleich Deutsch-Spanisch. Materialien der 1. Internationalen Arbeitstagung zum Romanisch-deutschen Sprachvergleich. Karl-Marx-Universität Leipzig, 5. und 6.10.1987*. Valladolid: Spanischer Deutschlehrerverband. S. 11-20.

Bußmann, Hadumod (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.

Caroli, Volker (1995): „Die Behandlung von Funktionsverbgefügen in der maschinellen Übersetzung“. In: Dahmen, Wolfgang et al. (Hrsg.): *Konvergenz und Divergenz in den romanischen Sprachen. Romanistisches Kolloquium VIII* (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 396). Tübingen: Narr.

Chevalier, Jean-Claude u. a. (1964): *Grammaire Larousse du français contemporain*. Paris: Larousse.

Clauß, Günter / Ebner, Heinz (²1975): *Grundlagen der Statistik für Psychologen, Pädagogen und Soziologen*. Zürich/Frankfurt am Main: Verlag Harri Deutsch.

Confais, Jean-Paul (1978): *Grammaire explicative. Schwerpunkte der französischen Grammatik für Leistungskurs und Studium*. München: Max Hueber Verlag.

Conrad, Rudi (Hrsg., 1985): *Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.

Cortès, Colette (1999): „Zu den französischen Funktionsverbgefügen und deren Übersetzung ins Deutsche“. In: Fernandez Bravo, Nicole / Behr, Irmtraud / Rozier, Claire (Hrsg.): *Phraseme und typisierte Rede* (= Eurogermanistik 14). Tübingen: Stauffenburg.

Coseriu, Eugenio (1970): *Einführung in die strukturelle Betrachtung des Wortschatzes* (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 14). In Zusammenarbeit mit Erich Brauch und Gisela Koehler. Hrsg. von Gunter Narr. Tübingen.

Daladier, Anne (1996): „Le rôle des verbes supports dans un système de conjugaison nominale et l'existence d'une voix nominale en français“.In: *Langages 121*. S. 35-53.

Daniels, Karlheinz (1963): *Substantivierungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache. Nominaler Ausbau des verbalen Denkkreises*. Düsseldorf: Schwann.

Detges, Ulrich (1996): *Nominalprädikate. Eine valenztheoretische Untersuchung der französischen Funktionsverbgefüge des Paradigmas «être Präposition Nomen» und verwandter Konstruktionen* (= Linguistische Arbeiten 345). Tübingen: Niemeyer.

Dobrovol'skij, Dmitrij (1979): „Zur Klassifikation und Beschreibungsprinzipien der Phraseologismen mit phraseologisch gebundenen Wörtern unter dem genetischen Aspekt". In: *Linguistische Studien. Reihe A. Arbeitsberichte 56. Beiträge zur Phraseologie und Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin: Akademie-Verlag. S. 42-73.

Dobrovol'skij, Dmitrij (1995): *Kognitive Aspekte der Idiom-Semantik. Studien zum Thesaurus deutscher Idiome* (= Eurogermanistik 8). Tübingen: Narr.

Dobrovol'skij, Dmitrij: „Prototypentheoretische Ansätze bei der Beschreibung der Idiomatik". In: Barz, Irmhild / Schröder, Marianne (Hrsg.): *Nominationsforschung im Deutschen: Festschrift für Wolfgang Fleischer zum 75. Geburtstag*. Frankfurt am Main: Lang 1997. S. 157-165.

Dobnig-Jülch, Edeltraud (1984): „Zum Begriff ‚komplexes Prädikat'". In: Eroms, Hans-Werner / Gajek, Bernhard / Kolb, Herbert (Hrsg.): *Studia linguistica et philologica. Festschrift für Klaus Matzel zum 60. Geburtstag. Überreicht von Schülern, Freunden und Kollegen*. Heidelberg: Winter. S. 353-365.

Dubois, Jean / Lagane, René (1987): *La nouvelle grammaire du français*. Paris: Larousse.

Duden: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (= Der Duden in 10 Bänden; Bd. 4). Hrsg. von der Dudenredaktion. Bearb. von Peter Eisenberg. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverlag ^{6}1998.

Eisenberg, Peter (1999): *Grundriß der deutschen Grammatik*. Band 2: *Der Satz*. Stuttgart / Weimar: Metzler.

Engel, Ulrich (^{3}1994): *Syntax der deutschen Gegenwartssprache* (= Grundlagen der Germanistik 22). Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Engel, Ulrich (2004): *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium.

Engelen, Bernhard (1968): „Zum System der Funktionsverbgefüge". In: *Wirkendes Wort 18*. S. 289-303.

Engelen, Bernhard (1986): *Einführung in die Syntax der deutschen Sprache*. Baltmannsweiler: Pädagogischer Verl. Burgbücherei Schneider.

Enzensberger, Hans-Magnus (1957): „Die Sprache des *Spiegel*". In: *Einzelheiten I. Bewußtseins-Industrie* (^{8}1973). Frankfurt: Suhrkamp. S.74-106.

Esau, Helmut (1976): „'Funktionsverbgefüge' revisited". In: *Folia Linguistica 9*. S. 135-160.

Fabricius-Hansen, Cathrine (1975): *Transformative, intransformative und kursive Verben* (= Linguistische Arbeiten 26). Tübingen: Niemeyer.

Feilke, Helmuth (1996): Sprache als soziale Gestalt: Ausdruck, Prägung und die Ordnung der sprachlichen Typik. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Fix, Ulla (1979): „Zum Verhältnis von Syntax und Semantik im Wortgruppenlexem". In: *Linguistische Studien. Reihe A. Arbeitsberichte 56. Beiträge zur Phraseologie und Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin: Akademie-Verlag. S. 1-19.

Fleischer, Wolfgang (1989): „Deutsche Phraseologismen mit unikaler Komponente – Struktur und Funktion". In: Gréciano, Gertrud: *Europhras 88. Phraséologie contrastive. Actes du colloque international Klingenthal-Strasbourg (12-16 mai 1988)* (= Collection Recherches Germaniques 2). Strasbourg: Université des sciences humaines/Département d'études allemandes. S. 117-126.

Fleischer, Wolfgang (^{2}1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.

Fleischer, Wolfgang / Barz, Irmhild (1992): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Unter Mitarbeit von Marianne Schröder. Tübingen: Niemeyer.

Fleischer, Wolfgang / Helbig, Gerhard / Lerchner, Gotthard (Hrsg., 2001): *Kleine Enzyklopädie – deutsche Sprache*. Frankfurt am Main: Lang.

Földes, Csaba (1994): „Wörterbücher der verbal-nominalen Fügungen – ein Sonderfall der phraseologischen Lexikographie?“. In: Henrici, Gert / Zöfgen, Ekkehard (Hrsg.): *Wörterbücher und ihre Benutzer* (= Fremdsprachen Lehren und Lernen 23). Tübingen: Narr. S. 164-174.

Fomina, N. P. (1968): „Wortfügungen und Wortstellung in der deutschen Sprache der Gegenwart“. In: *Deutsch als Fremdsprache 5*. S. 321-325.

François, Jacques (1999): „Le mode d’expression lexical et phraséologique des états, processus et actions dans le domaine affectif en français et en allemand“. In: *Nouveaux Cahiers d’Allemand 17*. S. 321-337.

Friederich, Wolf ([2]1976): *Moderne deutsche Idiomatik. Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen*. München: Max Hueber Verlag.

Gerling, Martin / Orthen, Norbert (1979): *Deutsche Zustands- und Bewegungsverben. Eine Untersuchung zu ihrer semantischen Struktur und Valenz* (= Studien zur deutschen Grammatik 11). Tübingen: Narr.

Ghadessy, Mohsen / Henry, Alex / Roseberry, Robert L. (2001): *Small Corpus Studies and ELT: Theory and Practice* (= Studies in corpus linguistics 5). Amsterdam: J. Benjamins.

Giry-Schneider, Jacqueline (1977): „Constructions à verbe opérateur. Notion d'opérateur et notion d'auxiliaire“. In: *Le français dans le monde 129*. S. 29-34.

Giry-Schneider, Jacqueline (1978): *Les nominalisations en français: l’opérateur «faire» dans le lexique (*= Langue et cultures 9). Genève: Droz.

Giry-Schneider, Jacqueline (1986): „Les noms construits avec FAIRE: compléments ou prédicats?“. In: *Langue française 69. Syntaxe des noms*. Hrsg. von Gaston Gross und Robert Vivès. Paris: Larousse. S. 49-63.

Giry-Schneider, Jacqueline (1987): *Les prédicats nominaux en français: les phrases simples à verbe support (*= Langue et cultures 18). Genève: Droz.

Götze, Lutz (1973): „Funktionsverbgefüge im Deutschunterricht für Ausländer“. In: *Zielsprache Deutsch 2/1973*. S. 54-61.

Götze, Lutz (1979): *Valenzstrukturen deutscher Verben und Adjektive: Eine didaktische Darstellung für das Fach Deutsch als Fremdsprache*. München: M. Hueber Verlag.

Götze, Lutz / Hess-Lüttich, Ernest W.B. (1989): *Knaurs Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch*. München: Droemer Knaur.

Grévisse, Maurice (1986): *Le bon usage. Grammaire française*. Douzième édition refondue par André Goosse. Paris-Gembloux: Duculot.

Grimm, Hans-Jürgen (1981): „Zum Artikelgebrauch in deutschen Funktionsverbgefügen mit Präpositionen.“ In: *Deutsch als Fremdsprache 18*. S. 333-337.

Grimm, Hans-Jürgen (1986): *Untersuchungen zum Artikelgebrauch im Deutschen*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.

Gross, Gaston (1989): *Les constructions converses du français*. Genève: Droz.

Gross, Gaston (1994): „Classes d'objets et synonymie“. In: Ibrahim, Amr Helmy (Hrsg.): *Supports, opérateurs, durées*. Paris: Les Belles lettres. S. 93-102.

Gross, Gaston (1996): *Les expressions figées en français. Noms composés et autres locutions*. Paris: Ophrys.

Gross, Gaston (1996b): „Prédicats nominaux et compatibilité aspectuelle“.In: *Langages 121*. S. 54-72.

Gross, Maurice (1981): „Les bases empiriques de la notion de prédicat sémantique.“ In: *Langages 63*. Paris: Larousse. S. 7-52.

Gross, Maurice (1986): „Les nominalisations d'expressions figées“. In: *Langue française 69. Syntaxe des noms*. Hrsg. von Gaston Gross und Robert Vivès. Paris: Larousse. S. 64-84.

Gross, Maurice (1988): „Sur les phrases figées complexes du français“. In: *Langue française 77. Syntaxe des connecteurs*. Hrsg. von Gaston Gross und Mireille Piot. Paris: Larousse. S. 47-70.

Gross, Maurice (1990): „Sur la notion harrissienne de transformation et son application au français“. In: *Langages 99*. S. 39-56.

Gross, Maurice (1996): „Les verbes supports d'adjectifs et le passif“. In: *Langages 121*. S. 8-18.

Gross, Maurice (1997): „Synonymie, morphologie dérivationnelle et transformations“. In: *Langages 128*. S. 72-90.

Grundzüge einer deutschen Grammatik. Von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von Karl Erich Heidolph, Walter Flämig und Wolfgang Motsch. Berlin: Akademie-Verlag 1981.

Günther, Heide / Pape, Sabine (1976): „Funktionsverbgefüge als Problem der Beschreibung komplexer Verben in der Valenztheorie“. In: Schumacher, Helmut (Hrsg.): *Untersuchungen zur Verbvalenz*. Tübingen: Narr. S. 92-128.

Habert, Benoît / Nazarenko, Adeline / Salem, André (1997): *Les linguistiques de corpus*. Paris: Armand Colin.

Haß, Ulrike (1991): „Textkorpus und Belege: Methodologie und Methoden“. In: Harras, Gisela / Haß, Ulrike / Strauß, Gerhard (Hrsg.): *Wortbedeutungen und ihre Darstellung im Wörterbuch* (= Schriften des Instituts für deutsche Sprache 3). Berlin/New York: de Gruyter. S. 212-292.

Hausmann, Franz Josef (2004): „Was sind eigentlich Kollokationen?“. In: Steyer, Kathrin (Hrsg.): *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest* (= Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache 2003). Berlin/New York: de Gruyter. S. 309-334.

Häussermann, Ulrich / Piepho, Hans-Eberhard (1996): *Aufgaben-Handbuch. Deutsch als Fremdsprache. Abriß einer Aufgaben- und Übungstypologie*. München: Iudicium.

Helbig, Gerhard (1979a): „Probleme der Beschreibung von Funktionsverbgefügen im Deutschen“. In: *Deutsch als Fremdsprache 16*. S. 273-285.

Helbig, Gerhard (1979b): „Zum Status der Valenz und der semantischen Kasus“. In: *Deutsch als Fremdsprache 16*. S. 65-78.

Helbig, Gerhard (1986): „Zu umstrittenen Fragen der substantivischen Valenz.“ In: *Deutsch als Fremdsprache 23*. S. 200-207.

Helbig, Gerhard (1992): *Probleme der Valenz- und Kasustheorie* (= Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 51). Tübingen: Niemeyer.

Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim ([7]1992): *Leitfaden der deutschen Grammatik*. Leipzig /Berlin: Langenscheidt.

Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim (2001): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin/München: Langenscheidt.

Hentschel, Elke / Weydt, Harald (1990): *Handbuch der deutschen Grammatik*. Berlin/New York: de Gruyter.

Heringer, Hans Jürgen (1968): *Die Opposition von ›kommen‹ und ›bringen‹ als Funktionsverben*. Düsseldorf: Schwann.

Heringer, Hans Jürgen (1988): *Lesen lehren lernen: eine rezeptive Grammatik des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.

Heringer, Hans Jürgen (1997): *Grammaire allemande*. Paris: Didier.

Heringer, Hans Jürgen (1999): *Das höchste der Gefühle: empirische Studien zur distributiven Semantik*. Tübingen: Stauffenburg.

Herrlitz, Wolfgang (1973): *Funktionsverbgefüge vom Typ „in Erfahrung bringen“. Ein Beitrag zur generativ-transformationnellen Grammatik des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.

Herrlitz, Wolfgang (1979): „Zur Struktur der FV im Deutschen“: In: Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache (1978, Bonn-Bad Godesberg) (Hrsg.): *Vorträge und Materialien der Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache beim Deutschen Akademischen Austauschdienst Bonn-Bad Godesberg vom 18.-20. Mai 1978* Materialien Deutsch als Fremdsprache 14). Regensburg: Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache beim DAAD. S. 149-164.

Hofstetter, Anne (1989): *Funktionsverbgefüge. Abgrenzungsproblematik – Deutsch-französisches Lexikon*. Neuchâtel: unveröffentlichte Diplomarbeit zur Erlangung der Licence ès lettres.

Humboldt, Wilhelm von ([5]1979): „Ueber die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts [1830-1835]“. In: *Schriften zur Sprachphilosophie* (= Werke in fünf Bänden III). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Ibrahim, Amr Helmy (Hrsg., 1994): *Supports, opérateurs, durées*. Paris: Les Belles Lettres 94.

Ibrahim, Amr Helmy (1996): „Les supports: le terme, la notion et les approches“.In: *Langages 121*. S. 3-7.

Jung, Walter ([8]1984): *Grammatik der deutschen Sprache*. Bearbeitet von Günter Starke. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.

Kamber, Alain / Näf, Anton (2001): „’Locutions verbales’ en français – ‚Funktionsverbgefüge’ en allemand: essai de bilan descriptif et terminologique“. In: Bernard Colombat / Marie Savelli (Hrsg.): *Métalangage et terminologie linguistique. Actes du colloque international de Grenoble*. Leuven: Peeters. S. 901-913.

Kamber, Alain (2002): „Les verbes supports en allemand et en français: le cas de *prendre* vs *nehmen*“. In: *SCOLIA 14. Actes des Rencontres de Linguistique BENEFRI-Strasbourg, Münchenwiler (Vilars-les Moines), 20-22 mai 1999*. Strasbourg. S. 201-221.

Kleiber, Georges (1990): *La sémantique du prototype*. Paris: PUF. (Deutsche Ausgabe:Kleiber, Georges: *Prototypensemantik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr 1993).

Klein, Wolfgang (1968): „Zur Klassifizierung der Funktionsverben“. In: *Beiträge zur Linguistik und Informationsverarbeitung 13*. S. 7-37.

Köhler, Claus (1974): „Gemeinsprachliche „Ersatzverben“ bei der syntaktischen Realisierung fachbedingter Verbalsubstantive – ein Gegenstand des technisch-fachsprachlichen Deutschunterrichts für Ausländer“. In: *Deutsch als Fremdsprache 11*. S. 292-298.

Köhler, Claus / Herzog, Annelies / Kursitza, Waltraud ([3]1984): *Deutsche verbale Wendungen für Ausländer. Eine Auswahl mit Beispielen und Übungen*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.

Köster, Lutz / Neubauer, Fritz (1994): „Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache und seine Benutzer“. In: Henrici, Gert / Zöfgen, Ekkehard (Hrsg.): *Wörterbücher und ihre Benutzer* (= Fremdsprachen Lehren und Lernen 23). Tübingen: Narr. S. 221-234.

Köster, Lutz / Neubauer, Fritz (2002): „Kollokationen und Kompetenzbeispiele im de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache“. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II: Untersuchungen anhand des «de Gruyter Wörterbuchs Deutsch als Fremdsprache» (*= Lexicographica: Series maior 110). Tübingen: Niemeyer.

Kolb, Herbert (1962): „Sprache des Veranlassens. Über analytische Kausativbildungen im modernen Deutsch.“ In: *Sprache im technischen Zeitalter 5*. S. 372-387.

Kotschi, Thomas (1988): „Charge. Zwei Einträge aus dem Wörterbuch französischer Funktionsverbgefüge“. In: Figge, Udo; Klein, Franz-Josef; Moreno Martinez, Annette

(Hrsg.): *Grammatische Strukturen und grammatischer Wandel im Französischen. Festschrift für Klaus Hunnius zum 65. Geburtstag*. Bonn: Romanistischer Verlag.

Kromann, Hans-Peder (1995): „Deutsche Wörterbücher aus der Perspektive eines fremdsprachigen Benutzers". In: Popp, Heidrun (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache: an den Quellen eines Faches; Festschrift für Gerhard Helbig zum 65. Geburtstag*. München: Iudicium.

Kubczak, Jacqueline / Costantino, Sylvie (1996): „Un dictionnaire syntaxique allemand-français/français-allemand des noms prédicatifs – Description d'un projet". In: Gréciano, Gertrud / Schumacher, Helmut (Hrsg.): *Lucien Tesnière – Syntaxe structurale et opérations mentales. Akten des deutsch-französischen Kolloquiums anläßlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages, Strasbourg 1993* (= Linguistische Arbeiten 348). Tübingen: Niemeyer. S. 295-312.

Kubczak, Jacqueline / Schumacher, Helmut (1998): „Verbvalenz – Nominalvalenz".In: Bresson, Daniel / Kubczak, Jacqueline (Hrsg.): *Abstrakte Nomina. Vorarbeiten zu ihrer Erfassung in einem zweisprachigen syntagmatischen Wörterbuch*. Tübingen: Narr. S. 273-286.

La Fauci, Nunzio (1997): „Sulla struttura proposizionale delle costruzioni con nome predicativo e verbo-supporto". In Riccardo Ambrosini et al. (Hrsg.): *Scríbthair a ainm n-ogaim. Scritti in memoria di Enrico Campanile*. Pisa: Pacini Editore.

Labov, William (1972): *Sociolinguistic patterns*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press.

Le Goffic, Pierre (1993): *Grammaire de la phrase française*. Paris: Hachette.

Lehmann, Sieghardt (1983): „Zu einigen Problemen bei der Beschreibung von Funktionsverbgefügen". In: *Zielsprache Deutsch 14* (4/1983). S. 42-46.

Lehr, Andrea (1998): „Kollokationen in Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache". In: Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen: Untersuchungen anhand von «Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache» (*= Lexicographica: Series maior 86). Tübingen: Niemeyer. S. 256-281.

Lenz, Susanne (2000): *Korpuslinguistik* (= Studienbibliographien Sprachwissenschaft 32). Tübingen: Groos Brigitte Narr GmbH.

Liberman, Mark Y. (1991): „The Trend towards Statistical Models in Natural Language Processing". In: Klein, Ewan / Veltman, Frank (Hrsg.): *Natural Language and Speech*. Berlin: Springer-Verlag. S. 1-7.

Lyons, John (1971): *Introduction to Theoretical Linguistics*. Cambridge: CUP.

Malblanc, Alfred ([5]1996): *Stylistique comparée du français et de l'allemand*. Paris: Didier.

Mangasser-Wahl, Martina (Hrsg., 2000): *Prototypentheorie in der Linguistik: Anwendungsbeispiele – Methodenreflexion – Perspektiven*. Tübingen: Stauffenburg.

Martinet, André (1979): *Grammaire fonctionnelle du français*. Paris: Didier.

Mesli, Nadia (1996): „Zur Pronominalisierung im Bereich der Funktionsverbgefüge bei Martin Luther". In: Pérennec, Marie-Hélène (Hrsg.): *Pro-Formen des Deutschen*. Tübingen: Stauffenburg. S. 99-110.

Mesli, Nadia / Bresson, Daniel (1992): „Nominale Prädikate und Funktionsverben bei Martin Luther am Beispiel des lexikalischen Bereichs der Gefühle und der zwischenmenschlichen Beziehungen". In: *Cahiers d'Etudes Germaniques 23*. S. 75-99.

Moskal'skaja, Olga J. (1975): „Fixed Word Combinations of Serial Formation as Objects of Grammar". In: *Linguistics 143*. S. 49-59.

Mrazovic, Pavica (1986): „Prinzipien der Wortstellung als eine von mehreren Möglichkeiten zur Unterscheidung der Gefügenomina in Funktionsverbgefügen von Ergänzungen zu Vollverben". In: Weiss, Walter / Wiegand, Herbert Ernst / Reis, Marga (Hrsg.): *Akten des*

VII. Internationalen Germanisten-Kongresses, Göttingen 1985, Bd. 3: Textlinguistik contra Stilistik? – Wortschatz und Wörterbuch. – Grammatische oder pragmatische Organisation von Rede? Tübingen: Niemeyer. S. 298-303.

Näf, Anton (1996): „Die w-Exklamativsätze im Deutschen - zugleich ein Plädoyer für eine Rehabilitierung der Empirie in der Sprachwissenschaft". In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik 24*. S. 135-152.

Neveu, Franck (2000): *Lexique des notions linguistiques*. Paris: Nathan.

Palm-Meister, Christine (Hrsg., 2004): *Europhras 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15.-18. Juni 2000 in Aske/Schweden*. Tübingen: Stauffenburg.

Paul, Hermann (1919-1920): *Deutsche Grammatik*. Halle/Saale: Niemeyer.

Persson, Ingemar (1975): *Das System der kausativen Funktionsverbgefüge. Eine semantisch-syntaktische Analyse einiger verwandter Konstruktionen* (= Lunder germanistische Forschungen 42). Lund: Gleerup.

Persson, Ingemar (1981): „Das Funktionsverbgefüge mit dem Funktionsverb *finden* - Eine semantisch-syntaktische Analyse". In: *Deutsch als Fremdsprache 18*. S. 25-32.

Persson, Ingemar (1984): „Zu Konstruktionen mit »kommen« und »gelangen« vom Typ »zur Darstellung kommen, zu einer Lösung kommen /gelangen." In: *Deutsch als Fremdsprache 21*. S. 23-28.

Persson, Ingemar (1992): „Das kausative Funktionsverbgefüge (FVG) und dessen Darstellung in der Grammatik und im Wörterbuch". In: *Deutsche Sprache 20*. S. 153-171.

Polenz, Peter von (1963): *Funktionsverben im heutigen Deutsch. Sprache in der rationalisierten Welt*. Düsseldorf: Schwann.

Polenz, Peter von (1964): „'Erfolgen' als Funktionsverb substantivischer Geschehensbezeichnungen". In: *Zeitschrift für deutsche Sprache 20*. S. 1-19.

Polenz, Peter von (1985): *Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens* (= Sammlung Göschen 2226). Berlin/New York: de Gruyter.

Polenz, Peter von (1987): „Funktionsverben, Funktionsverbgefüge und Verwandtes. Vorschläge zur satzsemantischen Lexikographie". In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik 15.2*. S. 169-189.

Polenz, Peter von (1991): „Funktionsverbgefüge im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch". In: Hausmann, Franz Josef / Reichmann, Otto / Wiegand, Herbert Ernst / Zgusta, Ladislas (Hrsg.): *Wörterbücher: ein internationales Handbuch zur Lexikographie* (= HSK 5). Bd. 1. Berlin/New York: de Gruyter. S. 882-887.

Polenz, Peter von (1994): *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. Bd. 2, *17. und 18. Jahrhundert*. Berlin/New York: de Gruyter.

Polenz, Peter von (1999): *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. Bd. 3, *19. und 20. Jahrhundert*. Berlin/New York: de Gruyter.

Popadic, Hanna (1971): *Untersuchungen zur Frage der Nominalisierung des Verbalausdrucks im heutigen Zeitungsdeutsch* (= Forschungsberichte 9). Mannheim: Institut für deutsche Sprache.

Pottelberge, Jeroen van (2001): *Verbonominale Konstruktionen, Funktionsverbgefüge: vom Sinn und Unsinn eines Untersuchungsgegenstandes*. Heidelberg: Winter.

Reder, Anna: „Ein heißer Tip – oder Kollokationslernen durch eine Ganzschrift". In Häcki Buhofer, Annelies / Durco, Annelies (Hrsg.): *Wortschatz: Aneignung und Unterricht*. Online: www.sprachwissenschaft.ch/IDT2001/pdf/Reder.pdf.

Reder, Anna (2002): „Eine Aufgaben- und Übungstypologie zur Entwicklung der Kollokationskompetenz von DaF-Lernern". In: Ágel, Vilmos / Herzog, Andreas (Hrsg.): *Jahrbuch der ungarischen Germanistik*. S. 293-315.

Reichstein, A. D. (1974): „Festgeprägte prädikative Konstruktionen im Deutschen". In: *Deutsch als Fremdsprache 11*. S. 321-331.

Reiners, Ludwig (1951): *Stilfibel. Der sichere Weg zum guten Deutsch*. München: Beck.
Richter, Günther (1988): „Funktionsverbgefüge in der gegenwärtigen deutschen Alltagssprache und frei gesprochenen Wissenschaftssprache – einige methodische Grundfragen und Analyseergebnisse". In: Deutsch als Fremdsprache 25. S. 337-341.
Riegel, Martin / Pellat, Jean-Christophe / Rioul, René (1994): *Grammaire méthodique du français*. Paris: Presses Universitaires de France.
Rosch, Eleanor: „Human Categorization". In: Warren, Neil (Hrsg.): *Studies in Cross-cultural Psychology*. Bd. 1. London / New York: Academic Press 1977. S. 1-49.
Rösch, Olga (1994): *Untersuchungen zu passivwertigen Funktionsverbgefügen im Deutschen der Gegenwart. Ein Beitrag zur funktionalen Valenzgrammatik*. Hamburg: Buske.
Rostila, Jouni (2003): Rezension von Van Pottelberge (2001). In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft 22*. S. 129-133.
Rothkegel, Annely (1973): *Feste Syntagmen: Grundlagen, Strukturbeschreibung und automatische Analyse* (= Linguistische Arbeiten 6). Tübingen: Niemeyer.
Sandberg, Bengt (1982): „Zur Valenz der Substantive". In: *Deutsch als Fremdsprache 19*. S. 272-279.
Saussure, Ferdinand de (1986): *Cours de linguistique française*. Hrsg. von Charles Bally und Albert Sechehaye. Paris: Payot.
Schaarschuh, Fritz-Jürgen (1990): „Zur Typisierung von Funktionsverbgefügen in Wirtschaft und Handel". In: *Deutsch als Fremdsprache 27*. S. 230-236.
Schanen, François / Confais, Jean-Paul (1986): *Grammaire de l'allemand. Formes et fonctions*. Paris: Nathan.
Schemann, Hans (1982): „Zur Integration der FVG in die Idiomatikforschung". In: *Deutsche Sprache 10*. S. 83-96.
Schindler, Heidrun (2001): *Das Verb »legen«: eine Untersuchung seiner räumlich-konkreten Bedeutungsvarianten* (= Linguistische Arbeiten 434). Tübingen: Niemeyer.
Schlobinski, Peter (1996): *Empirische Sprachwissenschaft*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
Schmidt, Veronika (1968): *Die Streckformen des deutschen Verbums. Substantivisch-verbale Wortverbindungen in publizistischen Texten der Jahre 1948-1967*. Halle/Saale: VEB Niemeyer.
Seelbach, Dieter (1991): „Nominale Mehrtwertausdrücke und prädikative Nomina im Französischen". In: Rolshoven, Jürgen / Seelbach, Dieter: *Romanistische Computerlinguitik. Theorien und Implementationen*. Tübingen: Niemeyer. S. 159-193.
Seifert, Jan (2004): *Funktionsverbgefüge in der deutschen Gesetzessprache (18.-20. Jahrhundert)*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms.
Sinclair, John (1986): „First Throw Away Your Evidence". In: Leitner, Gerhard (Hrsg.): *The English Reference Grammar. Language an Linguistics, Writers and Readers* (= Linguistische Arbeiten 172). Tübingen: Niemeyer. S. 56-64.
Sinclair, John (1991): *Corpus, Concordance, Collocation (= Describing English Language)*. Oxford: Oxford University Press.
Sinclair, John (1997): „Corpus Evidence in Language Description". In: Wichmann, Anne / Fligelstone, Steven / Knowles, Gerry / McEnery, Tony (Hrsg.): *Teaching and Language Corpora*. London / New York: Longman. S. 27-39.
Sinclair, John (1998): „Korpustypologie. Ein Klassifikationsrahmen". In: Teubert, Wolfgang (Hrsg.): *Neologie und Korpus*. Tübingen: Narr. S. 111-128.
Sitta, Horst (2004): „Inlandsgermanistik – Auslandsgermanistik. Was für einen Sinn hat eine solche Unterscheidung?". In: *Deutsch als Fremdsprache 41*. S. 195-198.
So, Man-Seob (1991): *Die deutschen Funktionsverbgefüge in ihrer Entwicklung vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Eine sprachhistorische Untersuchung anhand von populärwissenschaftlichen Texten*. Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag.

Sommerfeldt, Karl-Ernst (1973): „Zur Besetzung der Leerstellen von Valenzträgern“. In: *Deutsch als Fremdsprache 10*. S. 95- 101.

Sommerfeldt, Karl-Ernst (1980): „Zur Valenz von Funktionsverbgefügen.“ In: *Deutsch als Fremdsprache 17*. S. 294-297.

Starke, Günter (1975): „Zum Einfluß von Funktionsverbfügungen auf den Satzbau im Deutschen“. In: *Deutsch als Fremdsprache 12*. S. 157-163.

Starke, Ingrid (1989): „Untersuchungen zur syntaktisch-semantischen Leistung von Funktionsverbgefügen im Deutschen (als Grundlage für eine automatische Analyse)“. In: *Zur Syntax und Semantik prädikativer Strukturen* (= studia grammatica 30). Berlin: Akademie-Verlag. S. 78-114.

Stein, Achim (1993): *Nominalgruppen in Patentschriften. Komposita und prädikative Nominalisierungen im deutsch-französischen Vergleich*. Tübingen: Niemeyer.

Stein, Achim (1996): „Zur Valenz komplexer Prädikate am Beispiel deutscher und französischer Verb-Substantiv-Verbindungen“. In: Gréciano, Gertrud / Schumacher, Helmut (Hrsg.): *Lucien Tesnière – Syntaxe structurale et opérations mentales. Akten des deutsch-französischen Kolloquiums anläßlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages, Strasbourg 1993* (= Linguistische Arbeiten 348). Tübingen: Niemeyer.

Stein, Achim (1998): „Verb-Substantiv-Verbindungen mit *mener, conduire, diriger* und deutsche Entsprechungen“.In: Bresson, Daniel / Kubczak, Jacqueline (Hrsg.): *Abstrakte Nomina. Vorarbeiten zu ihrer Erfassung in einem zweisprachigen syntagmatischen Wörterbuch*. Tübingen: Narr. S. 209-226.

Steyer, Kathrin (Hrsg., 2004): *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest* (= Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache 2003). Berlin/New York: de Gruyter.

Steyer, Kathrin (2004): „Kookkurrenz. Korpusmethodik, linguistisches Modell, lexikografische Perspektiven“. In: Steyer, Kathrin (Hrsg.): *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest* (= Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache 2003). Berlin/New York: de Gruyter. S. 87-116.

Stötzel, Georg (1966): „Zum Nominalstil Meister Eckharts. Die syntaktischen Funktionen grammatischer Verbalabstrakta“. In: *Wirkendes Wort 16*. S. 289-309.

Tao, Jingning (1997): *Mittelhochdeutsche Funktionsverbgefüge. Materialsammlung, Abgrenzung und Darstellung ausgewählter Aspekte*. Tübingen: Niemeyer.

Ten Cate, Bram (1991): „Funktionsverben als Hilfsverben der Aktionsart?“. In: Feldbusch, Elisabeth / Pogarell, Reiner / Weiß, Cornelia: *Neue Fragen der Linguistik. Akten des 25 Linguistischen Kolloquiums, Paderborn 1990*. Band 1: *Bestand und Entwicklung*. Tübingen: Niemeyer. S. 135-141.

Teubert, Wolfgang (1979): *Valenz des Substantivs: Attributive Ergänzungen und Angaben*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.

Teubert, Wolfgang (1998a): „Korpus und Neologie“. In: Teubert, Wolfgang (Hrsg.): *Neologie und Korpus*. Tübingen: Narr. S. 129-170.

Teubert, Wolfgang (1998b): „Übersetzung und Korpus“. In: *Cahiers d'Etudes Germaniques 35*. S. 127-141.

Teubert, Wolfgang (1999): „Korpuslinguistik und Lexikographie“. In: *Deutsche Sprache 27*. S. 292-313.

Tognini-Bonelli, Elena (2001): *Corpus Linguistics at Work* (= Studies in Corpus Linguistics 6). Amsterdam: J. Benjamins.

Vivès, Robert (1983): *Avoir, prendre, perdre: constructions à verbe support et extensions aspectuelles*. Paris: Laboratoire d'Automatique Documentaire et Linguistique.

Wagner, Robert L. / Pinchon, Jacqueline (1962): *Grammaire du français classique et moderne*. Paris: Hachette.

Wandruszka, Mario (1969): *Sprachen. Vergleichbar und unvergleichlich*. München: Piper.

Wandruszka, Mario (1979): *Die Mehrsprachigkeit des Menschen*. München: Piper.
Weinrich, Harald (1982): *Textgrammatik der französischen Sprache*. Stuttgart: Klett.
Winhart, Heike (2005): *Funktionsverbgefüge im Deutschen. Zur Verbindung von Verben und Nominalisierungen*.
Online: w210.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltexte/2005/1696/pdf/Dissertation-Drive.pdf
Wustmann, Gustav ([14]1966): *Sprachdummheiten*. Erneuerte vierzehnte Auflage. Hrsg. von Werner Schulze. Berlin/New York: de Gruyter.
Yuan, Jie (1987): *Funktionsverbgefüge im heutigen Deutsch. Eine Analyse und Kontrastierung mit ihren chinesischen Entsprechungen*. Heidelberg: Groos.
Zellweger, Rudolf (1978): „Die Funktionsverbgefüge im Deutschunterricht für Frankophone - Hinweise aus der Praxis". In: *Angewandte Sprachwissenschaft. Deutsch als Fremdsprache*. Hrsg. von Gerhard Nickel. Stuttgart: HochschulVerlag.
Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno (et al.) (1997): *Grammatik der deutschen Sprache* (= Schriften des Instituts für deutsche Sprache; Bd. 7,1). Berlin/New York: de Gruyter.
Zimmermann, H. (1968): „Zur Erfassung der Funktionsverbgefüge bei einer maschinellen Analyse". In: *Beiträge zur Linguistik und Informationsverarbeitung 13*. S. 38-42.
Zöfgen, Ekkehard (Hrsg., 1992): *Idiomatik und Phraseologie* (= Fremdsprachen Lehren und Lernen 21). Tübingen: Narr.
Zöfgen, Ekkehard (1994): *Lernerwörterbücher in Theorie und Praxis: ein Beitrag zur Metalexikographie mit besonderer Berücksichtigung des Französischen* (= Lexicographica: Series maior 59). Tübingen: Niemeyer.

Abkürzungsverzeichnis

Die Abkürzungen erscheinen bei ihrer ersten Verwendung in Klammern hinter dem abgekürzten Ausdruck.

I. Zu den Funktionsverbgefügen

FV	Funktionsverb
FVG	Funktionsverbgefüge
NG	Nominalgruppe
PG	Präpositionalgruppe

II. Semantische Kategorien

Symbol	*volle Form*	*Erklärung*
[+Hum]	human	menschliches Wesen

Beispiel: *Kann der Westen **Milosevic** so unter Druck setzen, daß der sein autokratisches Regime endgültig aufgibt?*

[+Anim]	animate	Tier

Beispiel: *Die durchschnittlich 40 Jahre alt werdenden weiblichen Tiere bringen, unter günstigen Umständen, höchstens **fünf Jungtiere** zur Welt.*

[+Abstr]	abstract	Abstraktbezeichnung

Beispiel: *Der Kanzler, ganz gewiefter Taktiker, hat blitzschnell seine Chance erkannt und **eine raffinierte Kampagne** in Gang gesetzt*

[+Koll]	Kollektivbegriff	Institutionen, Firmen, Behörden

Beispiel: *Der Vorwurf, daß Scientology **die amerikanische Steuerbehörde** (IRS) unter Druck gesetzt hat, ist lächerlich.*

[+Konkr]	Konkretum	Gegenstand

Beispiel: *Schüler der Klasse 8, die eigentlich schon freihatten, haben den großen **Industriefeuerlöscher** im Keller aus der Verankerung gelöst und in Gang gesetzt*

III. Wörterbücher / Lexika

Duden 10	*Duden: Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden* (1999)
Duden-SWB	*Duden: Das Stilwörterbuch* (= Der Duden Band 2) (2001)
Duden-BWB	*Duden: Das Bedeutungswörterbuch* (= Der Duden Band 10) (2002)
Duden Universal	*Duden: Deutsches Universalwörterbuch* (1996)
KEDS	Kleine Enzyklopädie – deutsche Sprache (2001)
LaDaF	Langenscheidts *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (^{3}1994)
LGL	*Lexikon der Germanistischen Linguistik* (^{2}1980)
Wahrig	Wahrig, Gerhard: *Deutsches Wörterbuch* (2000)
WöDaF	Kempcke, Günter: *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2000)

Anhang

FVG mit SETZEN – Verteilung der Substantive auf die Verbformen ..... a
Die FVG mit SETZEN im *Spiegel*-Korpus c
I. Liste der FVG nach Anzahl Belege c
II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive ..... d
Tab. 1: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit SETZEN ..... e
Tab. 2: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit SETZEN ..... f

FVG mit STELLEN – Verteilung der Substantive auf die Verbformen ..... g
Die FVG mit STELLEN im *Spiegel*-Korpus i
I. Liste der FVG nach Anzahl Belege i
II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive ..... j
Tab. 3: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit STELLEN ..... k
Tab. 4: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit STELLEN l

FVG mit STEHEN – Verteilung der Substantive auf die Verbformen ..... m
Die FVG mit STEHEN im *Spiegel*-Korpus ..... p
I. Liste der FVG nach Anzahl Belege ..... p
II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive ..... r
Tab. 5: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit STEHEN ..... t
Tab. 6: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit STEHEN ..... u

FVG mit NEHMEN – Verteilung der Substantive auf die Verbformen v
Die FVG mit NEHMEN im *Spiegel*-Korpus x
I. Liste der FVG nach Anzahl Belege x
II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive ..... y
Tab. 7: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit NEHMEN ..... aa
Tab. 8: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit NEHMEN ..... bb

FVG mit BRINGEN – Verteilung der Substantive auf die Verbformen cc
Die FVG mit BRINGEN im *Spiegel*-Korpus ..... hh
I. Liste der FVG nach Anzahl Belege ..... hh
II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive ..... kk
Tab. 9: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit BRINGEN ..... oo
Tab. 10: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit BRINGEN ..... pp

FVG mit KOMMEN – Verteilung der Substantive auf die Verbformen ..... qq
Die FVG mit KOMMEN im *Spiegel*-Korpus ..... tt
I. Liste der FVG nach Anzahl Belege ..... tt
II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive vv
Tab. 11: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit KOMMEN xx
Tab. 12: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit KOMMEN ..... yy

FVG mit GERATEN – Verteilung der Substantive auf die Verbformen ..... zz
Die FVG mit GERATEN im *Spiegel*-Korpus ..... bbb
I. Liste der FVG nach Anzahl Belege ..... bbb
II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive ccc
Tab. 13: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit GERATEN ..... eee
Tab. 14: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit GERATEN ..... fff

FVG mit GEHEN – Verteilung der Substantive auf die Verbformen ..... ggg
Die FVG mit GEHEN im *Spiegel*-Korpus iii
I. Liste der FVG nach Anzahl Belege iii
II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive ..... jjj
Tab. 15: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit GEHEN lll
Tab. 16: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit GEHEN ..... mmm

FVG mit SICH BEFINDEN – Verteilung der Substantive auf die Verbformen ..... nnn
Die FVG mit SICH BEFINDEN im *Spiegel*-Korpus ..... ppp
I. Liste der FVG nach Anzahl Belege ..... ppp
II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive ..... qqq
Tab. 17: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit SICH BEFINDEN ..... rrr
Tab. 18: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit SICH BEFINDEN ..... sss

FVG mit BLEIBEN – Verteilung der Substantive auf die Verbformen ..... ttt
Die FVG mit BLEIBEN im *Spiegel*-Korpus vvv
I. Liste der FVG nach Anzahl Belege vvv
II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive vvv
Tab. 19: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit BLEIBEN xxx
Tab. 20: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit BLEIBEN ..... yyy

Tab. 21: *Spiegel*-Korpus: Kombinationsmöglichkeiten des Nominalteils X (in alphabetischer Reihenfolge) mit den 10 Funktionsverben ..... zzz

Abb. 1: Der Artikel „setzen“ in Dudens Großem Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden ..... eeee

Abb. 2: *vor der Tür stehen* – wörtliche vs. übertragene Bedeutung ..... ffff

	Indikativ Präsens							Indikativ Präteritum							Imperativ				Kj. I							Kj. II							Infinit	Partizip II					Partizip I				
	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	2. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	Inf.	–	er	es	e	en	–	er	es	e	en	
Druck			12	1		12				3			1																			17	22				1						**69**
Gang			6							5			1								1											12	15			1							**41**
Kraft			4	1		3				3																						9	17			2							**39**
Wehr			6			4	1			7			2								1											9											**30**
Spiel			5	1		3	1																									13	4										**27**
Bewegung			6			3				5			4																			4	3										**25**
Maßstab			7			2				2																						10	4										**25**
Grenze			3							1																							17				1						**22**
Denkmal	2		4							3																						5	6										**20**
Szene			3							1																						4	12										**20**
Spitze			2							4			2																			4	6										**18**
Welt						3	1			1			2								1											2	8										**18**
Brand			1			3				2			6																			1	3										**16**
Ziel			1							1																						3	9			1	1						**16**
Ende			3							4																						2	3										**12**
Signal			1			1				1																						4	5										**12**
Tür			2			1	1						1																			1	6										**12**
Akzent			3			2																										5	1										**11**
Zeichen			1										1					1														5	3										**11**
Liste			1			1							1								1											4	2										**10**
Stand						1																										2	4			1							**8**
Betrieb			1							2																						2	2										**7**
Marke										1																						3	2				1						**7**
Gefecht			2										1																			2	1										**6**
Kenntnis										3																						1	2										**6**
Schwerpunkt			3	2																	1																						**6**
Straße													2																				4										**6**
Tagesordnung			1							2																						1	2										**6**
Wasser			1			1				1			1																				2										**6**
Bild																																4	1										**5**
Frist																																1	4										**5**
Priorität										1																						2	2										**5**
Strom	1		1																													1	2										**5**
Bedingung			1							1			1																			1											**4**
Index										2																							2										**4**
Ruhe			1							1																						1	1										**4**
Stress			2			2																																					**4**
Verbindung										1																						2	1										**4**
Zwang			2																													1	1										**4**
Kopf			1																													1	1										**3**
Licht																																3											**3**
Sand										1			1																				1										**3**
Schlusspunkt																																2	1										**3**
Schranke			2																														1										**3**
Werk																																1	2										**3**
Aktivität																																1	1										**2**
Einfluss																																	2										**2**
Exempel			2																																								**2**
Fanal																																1	1										**2**
Freiheit																																1	1										**2**
Marsch																																1	1										**2**
Meilenstein			1																														1										**2**
Positur										2																																		**2**
Rahmen										1																							1										**2**
Standard			1																													1											**2**
Termin																																	1				1						**2**
Unrecht										1																							1										**2**
Aktion																																1											**1**
Arbeit										1																																		**1**
Benehmen																																1											**1**
Bereitschaft			1																																								**1**
Beziehung										1																																		**1**
Bezug																																1											**1**
Dampf																																1											**1**
Datum																																	1										**1**
Diät																																	1										**1**
Droge																																				1							**1**

| | | |

Die FVG mit SETZEN im *Spiegel*-Korpus

I. Liste der FVG nach Anzahl Belege

58 PG:

1. jn unter Druck setzen (69 Belege)
2. etw. in Gang setzen (41)
3. etw. außer / in Kraft setzen (39)
4. sich (gegen etw./jn) zur Wehr setzen (30)
5. etw. aufs Spiel setzen (27)
6. etw./jn in Bewegung setzen (25)
7. etw./jn in Szene setzen (20)
8. jn an die Spitze <von etw.> setzen (18)
9. etw./jn in die Welt setzen (18)
10. etw. in Brand setzen (16)
11. jn vor die Tür setzen (12)
12. jn/etw. auf eine <best.> Liste setzen (10)
13. etw. in Stand setzen (8)
14. etw. außer / in Betrieb setzen (7)
15. jn/etw. außer Gefecht setzen (6)
16. jn über/von etw. in Kenntnis setzen (6)
17. jn auf die Straße setzen (6)
18. etw. auf die Tagesordnung setzen (6)
19. etw. unter Wasser setzen (6)
20. jn ins Bild setzen (5)
21. etw./jn unter Strom setzen (5)
22. sich etw. zum Ziel setzen (5)
23. etw. auf den Index setzen (4)
24. sich zur Ruhe setzen (4)
25. jn unter Stress setzen (4)
26. sich mit jm in Verbindung setzen (4)
27. jn unter <einen best.> Zwang setzen (4)
28. jm etw. in den Kopf setzen (3)
29. jn/etw. in <ein best.> Licht setzen (3)
30. etw. in den Sand setzen (3)
31. etw. ins Werk setzen (3)
32. jn unter den Einfluss <von etw./jm> setzen (2)
33. jn in Freiheit setzen (2)
34. jn in Marsch setzen (2)
35. sich in Positur setzen (2)
36. jn ins Unrecht setzen (2)
37. etw. in Aktion setzen (1)
38. etw. unter Aktivität setzen (1)
39. sich an die Arbeit setzen (1)
40. sich mit jm ins Benehmen setzen (1)
41. jn in (Alarm)bereitschaft setzen (1)
42. etw. mit etw. in Beziehung setzen (1)
43. etw. zu etw. in Bezug setzen (1)
44. etw. unter Dampf setzen (1)
45. jn auf Diät setzen (1)
46. jn unter Drogen setzen (1)
47. jn (mit etw.) in Erstaunen setzen (1)
48. sich auf die Fährte <von jm/etw.> setzen (1)
49. etw. unter Feuer setzen (1)
50. etw. außer Funktion setzen (1)
51. jn an die Luft setzen (1)
52. etw. in Musik setzen (1)
53. jn unter Narkose setzen (1)
54. etw. ins Recht setzen (1)
55. etw. auf den Spielplan setzen (1)
56. jn/etw. mit jm/etw. auf eine Stufe setzen (1)
57. etw. außer Vollzug setzen (1)
58. etw. in Wallung setzen (1)

37 NG:

1. Maßstäbe setzen (25)
2. etw./jm Grenzen setzen (22)
3. jm ein Denkmal setzen (20)
4. etw. ein Ende setzen (12)
5. (für etw.) ein Signal setzen (12)
6. Akzente setzen (11)
7. ein Zeichen setzen (11)
8. (sich) ein <best.> Ziel setzen (11)
9. eine (best.) Marke setzen (7)
10. den Schwerpunkt (auf etw.) / Schwerpunkte setzen (6)
11. jm eine Frist setzen (5)
12. Prioritäten setzen (5)
13. (für etw.) Bedingungen setzen (4)
14. einen Schlusspunkt setzen (3)
15. <einer Sache> Schranken setzen (3)
16. ein Exempel setzen (2)
17. (für/gegen etw.) ein Fanal setzen (2)
18. einen Meilenstein setzen (2)
19. einen (best.) Rahmen setzen (2)
20. einen <best.> Standard setzen (2)
21. jm einen Termin setzen (2)
22. Aktivitäten setzen (1)
23. jm ein Datum setzen (1)
24. <best.> Fakten setzen (1)
25. <best.> Gewichte setzen (1)
26. Glanzpunkte setzen (1)
27. <best.> Impulse setzen (1)
28. <best.> Normen setzen (1)
29. jm ein <best.> Programm setzen (1)
30. einen Punkt setzen (1)
31. Regeln setzen (1)

32. eine Strafe setzen (1)
33. einen Strich setzen (1)
34. (neue) Töne setzen (1)
35. einen Trend setzen (1)
36. ein Ultimatum setzen (1)
37. <best.> Zielpunkte setzen (1)

II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive

58 PG:

1. etw. in Aktion setzen
2. etw. unter Aktivität setzen
3. sich an die Arbeit setzen
4. sich mit jm ins Benehmen setzen
5. jn in (Alarm)bereitschaft setzen
6. etw. außer / in Betrieb setzen
7. etw./jn in Bewegung setzen
8. etw. mit etw. in Beziehung setzen
9. etw. zu etw. in Bezug setzen
10. jn ins Bild setzen
11. etw. in Brand setzen
12. etw. unter Dampf setzen
13. jn auf Diät setzen
14. jn unter Drogen setzen
15. jn unter Druck setzen
16. jn unter den Einfluss <von etw./jm> setzen
17. jn (mit etw.) in Erstaunen setzen
18. sich auf die Fährte <von jm/etw.> setzen
19. etw. unter Feuer setzen
20. jn in Freiheit setzen
21. etw. außer Funktion setzen
22. etw. in Gang setzen
23. jn/etw. außer Gefecht setzen
24. etw. auf den Index setzen
25. jn über/von etw. in Kenntnis setzen
26. jm etw. in den Kopf setzen
27. etw. außer / in Kraft setzen
28. jn/etw. in <ein best.> Licht setzen
29. jn/etw. auf eine <best.> Liste setzen
30. jn an die Luft setzen
31. jn in Marsch setzen
32. etw. in Musik setzen
33. jn unter Narkose setzen
34. sich in Positur setzen
35. etw. ins Recht setzen
36. sich zur Ruhe setzen
37. etw. in den Sand setzen
38. etw. aufs Spiel setzen
39. etw. auf den Spielplan setzen
40. jn an die Spitze <von etw.> setzen
41. etw. in Stand setzen
42. jn auf die Straße setzen
43. jn unter Stress setzen
44. etw./jn unter Strom setzen
45. jn/etw. mit jm/etw. auf eine Stufe setzen
46. etw./jn in Szene setzen
47. etw. auf die Tagesordnung setzen
48. jn vor die Tür setzen
49. jn ins Unrecht setzen
50. sich mit jm in Verbindung setzen
51. etw. außer Vollzug setzen
52. etw. in Wallung setzen
53. etw. unter Wasser setzen
54. sich (gegen etw./jn) zur Wehr setzen
55. etw./jn in die Welt setzen
56. etw. ins Werk setzen
57. sich etw. zum Ziel setzen
58. jn unter <einen best.> Zwang setzen

37 NG:

1. Aktivitäten setzen
2. Akzente setzen
3. (für etw.) Bedingungen setzen
4. ein Datum setzen
5. jm ein Denkmal setzen
6. etw. ein Ende setzen
7. ein Exempel setzen
8. <best.> Fakten setzen
9. (für/gegen etw.) ein Fanal setzen
10. jm eine Frist setzen
11. <best.> Gewichte setzen
12. Glanzpunkte setzen
13. etw./jm Grenzen setzen
14. <best.> Impulse setzen
15. eine (best.) Marke setzen
16. Maßstäbe setzen
17. einen Meilenstein setzen
18. <best.> Normen setzen
19. Prioritäten setzen
20. jm ein <best.> Programm setzen
21. einen Punkt setzen
22. einen (best.) Rahmen setzen
23. Regeln setzen
24. einen Schlusspunkt setzen
25. <einer Sache> Schranken setzen
26. den Schwerpunkt (auf etw.) / Schwerpunkte setzen
27. (für etw.) ein Signal setzen
28. einen <best.> Standard setzen
29. eine Strafe setzen
30. einen Strich setzen
31. jm einen Termin setzen
32. (neue) Töne setzen
33. einen Trend setzen
34. ein Ultimatum setzen
35. ein Zeichen setzen
36. (sich) ein <best.> Ziel setzen
37. Zielpunkte setzen

e

FVG	Anzahl Belege	ohne Erweiterung	Adjektiv	Kompositum	Genitivattribut	Präpositionalattribut	Infinitivsatz
jn unter Druck setzen	69	67	1	1	-	-	-
etw. in Gang setzen	41	41	-	-	-	-	-
etw. außer/in Kraft setzen	39	39	-	-	-	-	-
sich zur Wehr setzen	30	30	-	-	-	-	-
etw. aufs Spiel setzen	27	27	-	-	-	-	-
etw./jn in Bewegung setzen	25	25	-	-	-	-	-
Maßstäbe setzen	25	14	7	-	1	-	-
etw./jm Grenzen setzen	22	16	5	1	-	-	-
jm ein Denkmal setzen	20	13	7	-	-	-	-
etw./jn in Szene setzen	20	20	-	-	-	-	-

Tab. 1: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit SETZEN

FVG	Anzahl Belege	**Subjekt**[1]	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	[+Anim]	*Gott*	**Akkusativobjekt**[2]	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	[+Anim]	*sich*	**Dativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	*sich*	**Präpositionalobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]
jn unter Druck setzen	69	**69**	31	24	14	-	-	-	**69**	51	15	-	2	1	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
etw. in Gang setzen	41	**41**	23	7	8	3	-	-	**41**	1	-	37	2	-	1	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
etw. außer/in Kraft setzen	39	**26**	14	5	7	-	-	-	**39**	-	-	39	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
sich zur Wehr setzen	30	**30**	24	5	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**18**	5	-	13	-
etw. aufs Spiel setzen	27	**26**	23	1	2	-	-	-	**27**	-	-	27	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
etw./jn in Bewegung setzen	25	**25**	10	5	4	5	1	-	**25**	-	3	5	3	-	14	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
Maßstäbe setzen	25	**25**	14	4	6	-	-	1	**-**	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**5**	-	-	5	-
etw./jm Grenzen setzen	22	**6**	2	1	3	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**21**	4	-	17	-	-	**-**	-	-	-	-
jm ein Denkmal setzen	20	**20**	18	1	1	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**19**	11	-	2	1	5	**-**	-	-	-	-
etw./jn in Szene setzen	20	**16**	14	-	1	1	-	-	**20**	3	-	9	4	-	4	**-**	-	-	-	-		**-**	-	-	-	-

Tab. 2: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit SETZEN

[1] Im Aktivsatz als Subjekt, im Passivsatz dagegen als – nicht immer vorhandenes – Agens realisiert.
[2] Im Aktivsatz als Akkusativobjekt, im Passivsatz dagegen als Patiens realisiert.

	Indikativ Präsens							Indikativ Präteritum							Imperativ				Kj. I						Kj. II							Infinit	Partizip II					Partizip I				
	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	2. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	Inf.	–	er	es	e	en	–	er	es	e	en	
Frage	5		56	4		21	2	1		22	1		13								2											61	71			2	1						**262**
Verfügung			8	1		6				13			6								2											31	29			1	2						**99**
Antrag			5			1				13			4																			16	22										**61**
Aussicht			8			1				7			3																			2	19			1	1						**42**
Schau			5			3				2			2																			2	3	3	1	6	2						**29**
Rechnung			3			3				2											1									1		5	8			1	1						**25**
Seite			3							5																						9	8										**25**
Gericht			3										1																			4	16										**24**
Kopf			3							1																						6	12										**22**
Schutz						1				2																						4	15										**22**
Beweis			5							2																						10	1										**18**
Wahl			7							2											1											2	3										**15**
Weg			6			1				3			1								1											1	2										**15**
Bein			1			2																										5	5										**13**
Rede			2							6			1																			1	3										**13**
Weiche			1			1																										3	8										**13**
Schatten			3			1				1																						3	4										**12**
Anforderung			4			2																											5										**11**
Dienst			1			1				3																						2	2					2					**11**
Forderung			1			3				1																						3	3										**11**
Anspruch			6																													1	2										**9**
Anzeige										3			1																			1	4										**9**
Probe			3										1																			2	3										**9**
Problem			6			1				1																							1										**9**
Falle			1			1				1																						2	3										**8**
Mittelpunkt			1			1				3											1											2											**8**
Abrede			2			1																										3	1										**7**
Alternative			1			1				2																							3										**7**
Bedingung			3				2						2																														**7**
Ecke																																2	5										**7**
Ultimatum			1							2			1																			1	1					1					**7**
Aufgabe			1					1																									2					2					**6**
Pranger			1																													1	4										**6**
Prognose			2							1																						2	1										**6**
Strafe			3			1																											2										**6**
Stufe			2			2																										2											**6**
Diskussion			1										1																			1	2										**5**
Vordergrund	2																				1											1	1										**5**
Diagnose						1				1																						1	1										**4**
Disposition			2							1																						1											**4**
Arrest													1																			1	1										**3**
Aufsicht																																1	2										**3**
Ersuchen																																1	2										**3**
Fuß																																3											**3**
Gesuch										2																							1										**3**
Platz																																1	2										**3**
Standpunkt			1							1			1																															**3**
Tribunal																																1	2										**3**
Zusammenhang										1																							2										**3**
Abseits			1																														1										**2**
Auftrag																																1					1						**2**
Kaution						1																										1											**2**
Position										1			1																															**2**
Raum																																	2										**2**
Spitze										2																																		**2**
Verdacht																																	2										**2**
Verwaltung																																1	1										**2**
Zweifel			1							1																																		**2**
Abstellgleis																																	1										**1**
Abstimmung																																1											**1**
Anklage																																	1										**1**
Ansinnen										1																																		**1**
Beobachtung																																	1										**1**
Bürgschaft																																1											**1**
Dilemma			1																																								**1**
Ebene																																1											**1**
Einsicht																																1											**1**

| | | |

Die FVG mit STELLEN im *Spiegel*-Korpus

I. Liste der FVG nach Anzahl Belege

63 PG:

1. (jm) etw./jn zur Verfügung stellen (99 Belege)
2. etw./jn in Frage stellen (94)
3. (jm) etw. in Aussicht stellen (42)
4. etw. zur Schau stellen (29)
5. jn vor Gericht stellen (24)
6. (jm) etw. in Rechnung stellen (24)
7. etw. auf den Kopf stellen (22)
8. jn/etw. unter Schutz stellen (22)
9. etw. unter Beweis stellen (18)
10. jm jn zur/an die Seite stellen (16)
11. sich zur Wahl stellen (15)
12. sich jm/etw. in den Weg stellen (15)
13. etw. auf die Beine stellen (13)
14. jn zur Rede stellen (13)
15. etw./jn in den Schatten stellen (12)
16. etw. in Dienst stellen / etw. in den Dienst <von etw./jm> stellen (11)
17. etw./jn auf die Probe stellen (9)
18. jn vor ein Problem stellen (9)
19. etw./jn in den Mittelpunkt stellen (8)
20. sich auf js Seite stellen (8)
21. etw. in Abrede stellen (7)
22. jn vor die Alternative stellen (7)
23. jn in die Ecke stellen (7)
24. jn an den Pranger stellen (6)
25. etw. unter Strafe stellen (6)
26. jn/etw. mit jm/etw. auf eine Stufe stellen (6)
27. etw./jn zur Diskussion stellen (5)
28. etw./jn in den Vordergrund stellen (5)
29. etw./jn zur Disposition stellen (4)
30. jn unter Arrest stellen (3)
31. etw./jn unter Aufsicht stellen (3)
32. etw. auf die Füße stellen (3)
33. jn vom Platz stellen (3)
34. sich auf einen <best.> Standpunkt stellen (3)
35. jn vor ein Tribunal stellen (3)
36. etw. mit etw. in Zusammenhang stellen (3)
37. jn ins Abseits stellen (2)
38. sich in Position stellen (2)
39. etw. in den Raum stellen (2)
40. sich an die Spitze (von etw.) stellen (2)
41. jn unter Verdacht stellen (2)
42. etw. unter (Zwangs)verwaltung stellen (2)
43. etw. in Zweifel stellen (2)
44. jn aufs Abstellgleis stellen (1)
45. etw. zur Abstimmung stellen (1)
46. jn unter Anklage stellen (1)
47. jn/etw. unter Beobachtung stellen (1)
48. jn vor ein Dilemma stellen (1)
49. jn/etw. mit jm/etw. auf eine Ebene stellen (1)
50. etw. unter eine <best.> Einsicht stellen (1)
51. jn vor eine Entscheidung stellen (1)
52. jn vor einen Gerichtshof stellen (1)
53. sich zum Kampf stellen (1)
54. etw. in einen <best.> Kontext stellen (1)
55. etw. ins Licht stellen (1)
56. jn vor ein Rätsel stellen (1)
57. jn ins Scheinwerferlicht stellen (1)
58. etw. auf eine <best.> Seite stellen (1)
59. etw. zur Show stellen (1)
60. etw. in eine <best.> Tradition stellen (1)
61. etw. vor einen Wendepunkt stellen (1)
62. etw. zum Wettbewerb stellen (1)
63. jn ins Zentrum <von etw.> stellen (1)

24 NG:

1. (jm) eine Frage stellen (168)
2. einen Antrag stellen (61)
3. (für etw.) die Weichen stellen (13)
4. (an jn/etw.) Anforderungen stellen (11)
5. (an jn) eine Forderung stellen (11)
6. (an jn) einen Anspruch stellen (9)
7. (gegen jn) (Straf)anzeige stellen (9)
8. jm eine Falle stellen (8)
9. eine Bedingung stellen (7)
10. jm ein Ultimatum stellen (7)
11. jm eine Aufgabe stellen (6)
12. eine Prognose stellen (6)
13. eine Diagnose stellen (4)
14. ein Ersuchen stellen (3)
15. ein Gesuch stellen (3)
16. jm einen Auftrag stellen (2)
17. eine Kaution stellen (2)
18. an jn ein Ansinnen stellen (1)
19. eine Bürgschaft stellen (1)
20. eine Indikation stellen (1)
21. (an etw.) Kriterien stellen (1)
22. (jm) eine „Question“ stellen (1)
23. (jm) eine Rechnung stellen (1)
24. (jm) ein Ziel stellen (1)

II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive

63 PG:

1. etw. in Abrede stellen
2. jn ins Abseits stellen
3. jn aufs Abstellgleis stellen
4. etw. zur Abstimmung stellen
5. jn vor die Alternative stellen
6. jn unter Anklage stellen
7. jn unter Arrest stellen
8. etw./jn unter Aufsicht stellen
9. (jm) etw. in Aussicht stellen
10. etw. auf die Beine stellen
11. jn/etw. unter Beobachtung stellen
12. etw. unter Beweis stellen
13. etw. in Dienst stellen / etw. in den Dienst <von etw./jm> stellen
14. jn vor ein Dilemma stellen
15. etw./jn zur Diskussion stellen
16. etw./jn zur Disposition stellen
17. jn/etw. mit jm/etw. auf eine Ebene stellen
18. jn in die Ecke stellen
19. etw. unter eine <best.> Einsicht stellen
20. jn vor eine Entscheidung stellen
21. etw./jn in Frage stellen
22. etw. auf die Füße stellen
23. jn vor Gericht stellen
24. jn vor einen Gerichtshof stellen
25. sich zum Kampf stellen
26. etw. in einen <best.> Kontext stellen
27. etw. auf den Kopf stellen
28. etw. ins Licht stellen
29. etw./jn in den Mittelpunkt stellen
30. jn vom Platz stellen
31. sich in Position stellen
32. jn an den Pranger stellen
33. etw./jn auf die Probe stellen
34. jn vor ein Problem stellen
35. jn vor ein Rätsel stellen
36. etw. in den Raum stellen
37. (jm) etw. in Rechnung stellen
38. jn zur Rede stellen
39. etw./jn in den Schatten stellen
40. etw. zur Schau stellen
41. jn ins Scheinwerferlicht stellen
42. jn/etw. unter Schutz stellen
43. jm jn zur/an die Seite stellen
44. sich auf js Seite stellen
45. etw. auf eine <best.> Seite stellen
46. etw. zur Show stellen
47. sich an die Spitze (von etw.) stellen
48. sich auf einen <best.> Standpunkt stellen
49. etw. unter Strafe stellen
50. jn/etw. mit jm/etw. auf eine Stufe stellen
51. etw. in eine <best.> Tradition stellen
52. jn vor ein Tribunal stellen
53. jn unter Verdacht stellen
54. (jm) etw./jn zur Verfügung stellen
55. etw./jn in den Vordergrund stellen
56. sich zur Wahl stellen
57. sich jm/etw. in den Weg stellen
58. etw. vor einen Wendepunkt stellen
59. etw. zum Wettbewerb stellen
60. jn ins Zentrum <von etw.> stellen
61. etw. mit etw. in Zusammenhang stellen
62. etw. unter (Zwangs)verwaltung stellen
63. etw. in Zweifel stellen

24 NG:

1. (an jn/etw.) Anforderungen stellen
2. an jn ein Ansinnen stellen
3. (an jn) einen Anspruch stellen
4. einen Antrag stellen
5. (gegen jn) (Straf)anzeige stellen
6. jm eine Aufgabe stellen
7. jm einen Auftrag stellen
8. eine Bedingung stellen
9. eine Bürgschaft stellen
10. eine Diagnose stellen
11. ein Ersuchen stellen
12. jm eine Falle stellen
13. (an jn) eine Forderung stellen
14. (jm) eine Frage stellen
15. ein Gesuch stellen
16. eine Indikation stellen
17. eine Kaution stellen
18. (an etw.) Kriterien stellen
19. (jm) eine „Question“ stellen
20. eine Prognose stellen
21. (jm) eine Rechnung stellen
22. jm ein Ultimatum stellen
23. (für etw.) die Weichen stellen
24. (jm) ein Ziel stellen

FVG	Anzahl Belege	ohne Erweiterung	Adjektiv	Kompositum	Genitivattribut	Präpositionalattribut	Infinitivsatz	Pronominalsatz	direkter Interrogativsatz	indirekter Interrogativsatz
(jm) eine Frage stellen	168	12	46	15	2	9	-	17	40	27
etw./jn in Frage stellen	94	94	-	-	-	-	-	-	-	-
(jm) etw./jn zur Verfügung stellen	99	99	-	-	-	-	-	-	-	-
einen Antrag stellen	61	10	4	19	-	18	10	-	-	-
(jm) etw. in Aussicht stellen	42	42	-	-	-	-	-	-	-	-
etw. zur Schau stellen	29	29	-	-	-	-	-	-	-	-
(jm) etw. in Rechnnung stellen	24	24	-	-	-	-	-	-	-	-
(jm) eine Rechnung stellen	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
jm jn zur/an die Seite stellen	16	16	-	-	-	-	-	-	-	-
sich auf js Seite stellen	8	-	-	-	8	-	-	-	-	-
etw. auf eine <best.> Seite stellen	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
jn vor Gericht stellen	24	23	-	1	-	-	-	-	-	-
etw. auf den Kopf stellen	22	22	-	-	-	-	-	-	-	-
jn/etw unter Schutz stellen	22	2	1	17	2	-	-	-	-	-

Tab. 3: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit STELLEN

FVG	Anzahl Belege	**Subjekt**[1]	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Akkusativobjekt**[2]	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	*sich*	vorangestellter Hauptsatz	**Dativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	*sich*	**Präpositionalobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	erweiterter Infinitivsatz	Situativergänzung
(jm) eine Frage stellen	168	**135**	120	9	4	2	**-**	-	-	-	-	-	-	**53**	23	-	-	-	30	**2**	1	-	1	-	-	-
etw./jn in Frage stellen	94	**76**	46	13	16	1	**94**	5	2	85	2	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-
(jm) etw./jn zur Verfügung stellen	99	**87**	46	39	2	-	**99**	15	-	15	69	-	-	**51**	32	19	-	-	-	**17/2**	1	2	14/2	-	1	-
einen Antrag stellen	61	**51**	40	11	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**1**	-	1	-	-	-	6
(jm) etw. in Aussicht stellen	42	**39**	28	11	-	-	**42**	-	-	29	11	-	2	**14**	4	10	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-
etw. zur Schau stellen	29	**13**	12	-	-	1	**29**	-	-	20	8	1	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-
(jm) etw. in Rechnnung stellen	24	**17**	13	3	1	-	**24**	-	-	14	10	-	-	**10**	4	6	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-
(jm) eine Rechnung stellen	1	**1**	1	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-
jm jn zur / an die Seite stellen	16	**11**	8	2	1	-	**16**	8	2	4	2	-	-	**16**	9	1	4	2	-	**-**	-	-	-	-	-	-
sich auf js Seite stellen	8	**8**	5	3	-	-	**8**	-	-	-	-	8	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-
etw. auf eine <best.> Seite stellen	1	**1**	-	-	1	-	**1**	-	1	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-
jn vor Gericht stellen	24	**7**	3	4	-	-	**24**	24	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-
etw. auf den Kopf stellen	22	**12**	10	-	2	-	**22**	-	3	15	4	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-
jn/etw unter Schutz stellen	22	**10**	7	3	-	-	**22**	10	1	1	10	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-

Tab. 4: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit STELLEN

[1] Im Aktivsatz als Subjekt, im Passivsatz dagegen als – nicht immer vorhandenes – Agens realisiert.

[2] Im Aktivsatz als Akkusativobjekt, im Passivsatz dagegen als Patiens realisiert.

	Indikativ Präsens							Indikativ Präteritum							Imperativ				Kj. I							Kj. II							Infinit	Partizip II					Partizip I					
	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	2. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	Inf.	–	er	es	e	en	–	er	es	e	en	
Verfügung	4		34	2		30				9			9								6							2			6	3	18	2								1	2	**128**
Seite	2		25	1		11	2			14	1	1	5								2							1					15	6										**86**
Verdacht			35	1		22		1		3			1								3							2			2			1						1		2		**74**
Gericht	1		24			10	1			7			3								3													1										**50**
Mittelpunkt	1		29			8				6			1								1												4											**50**
Druck			16	1		13	1	1		1	2		2								2										3		1									1	**44**
Spitze	1		18			4				7			3															1					2	3										**39**
Liste			16			14	2			1											1												4											**38**
Weg	1		11			5	1			5	1		1								3							1					5	1										**35**
Ende			18	2		2				1			2								1												7										1	**34**
Anfang			16	6		1				9																					1													**33**
Spiel			20			5				3											2							3																**33**
Frage			17	2		3				2			1								1																							**26**
Schlange			2			16							4																				2											**24**
Verhältnis			11			5				1											2										2		2	1										**24**
Ruf			7			6	1			6			2																				1											**23**
Schutz			7			8				6											2																							**23**
Programm			7			6				5			3																					1											**22**
Tagesordnung			9			3				3											2												1	1										**19**
Widerspruch			5			4				1			2								3							3																**18**
Disposition			5			3															1							2			2			3										**16**
Kurs			7			5				4																																		**16**
Vordergrund			3			2				5			1								1												4											**16**
Debatte			7			1				4											1							1															1	**15**
Dienst			4							6			3															1						1										**15**
Zentrum			8			4							1								2																							**15**
Problem			3			7				2			2																															**14**
Verkauf			5			5				1			2																													1		**14**
Haus			7			4															1																							**12**
Zusammenhang			2			5							1								1							1					1											**11**
Front			4			3		1		1			1																															**10**
Kontrolle			4			1		2					1																				1	1										**10**
Zweifel			6							2											2																							**10**
Dilemma			3			2				3			1																															**9**
Entscheidung			2			2							1																		1		2											**8**
Gegensatz			2			4																									1											1	**8**
Pate			1							1			1								1												1	2										**7**
Tradition			1			2															2												1	1										**7**
Wettbewerb			2			2							1																					1									1	**7**
Aussicht			2			1				1											2																							**6**
Beginn			1							4			1																															**6**
Beschuss			4							1			1																															**6**
Kontakt						1	1			1											1												1	1										**6**
Plan			4			1							1																															**6**
Platz			5					1																																			**6**
Rampenlicht			2			1				1																							2											**6**
Regen			2																														4											**6**
Schock										3			3																															**6**
Stelle			2							3											1																							**6**
Straße			3	1							1																			1													**6**
Stufe			1	3		2																																					**6**
Arrest			1							2			1																														1	**5**
Diskussion			2			1				1			1																															**5**
Flammen			2							1			1																				1											**5**
Gebot			2			2																								1													**5**
Kippe			4																																							1	**5**
Kontrast			2			1				2																																	**5**
Pranger			1			1				1																		1					1											**5**
Wahl						4							1																															**5**
Abgrund			2			1				1																																		**4**
Aus			1			1				1																							1											**4**
Ding																					1												2						1					**4**
Einfluss						3				1																																		**4**
Einklang			2			1				1																																		**4**
Gesicht			3			1																																						**4**
Index			1							1			1								1																							**4**
Konkurrenz			3																						1																			**4**

| | | |

| | | |

Die FVG mit STEHEN im *Spiegel*-Korpus

I. Liste der FVG nach Anzahl Belege

199 PG:

1. (jm) zur Verfügung stehen (128 Belege)
2. im/unter Verdacht stehen (74)
3. vor Gericht stehen (50)
4. im Mittelpunkt stehen (50)
5. unter Druck stehen (44)
6. an der Spitze <von etw.> stehen (39)
7. auf einer <best.> Liste stehen (38)
8. jm zur Seite stehen (37)
9. auf der Seite <von jm/von etw.> stehen (35)
10. (etw./jm) im Weg(e) stehen (35)
11. am Anfang <von etw.> stehen (33)
12. auf dem Spiel stehen (33)
13. am Ende <von etw.> stehen (31)
14. zu etw. im Verhältnis stehen (24)
15. in einem <best.> Ruf stehen (23)
16. unter Schutz stehen (23)
17. auf dem Programm stehen (22)
18. auf der Tagesordnung stehen (19)
19. im Widerspruch zu etw. stehen (18)
20. zur Disposition stehen (16)
21. außer/in Frage stehen (16)
22. (hoch) im Kurs stehen (16)
23. im Vordergrund stehen (16)
24. zur Debatte stehen (15)
25. im Zentrum stehen (15)
26. vor einem Problem stehen (14)
27. zum Verkauf stehen (14)
28. jm ins Haus stehen (12)
29. mit etw. im Zusammenhang stehen (11)
30. in/an der Front stehen (10)
31. unter js Kontrolle stehen (10)
32. auf seiten js stehen (10)
33. vor einer Frage stehen (10)
34. außer/in Zweifel stehen (10)
35. vor einem Dilemma stehen (9)
36. im Gegensatz zu etw. stehen (8)
37. in einer <best.> Tradition stehen (7)
38. im Wettbewerb stehen (7)
39. in Aussicht stehen (6)
40. am/zu Beginn <von etw.> stehen (6)
41. unter Beschuss stehen (6)
42. im Dienst(e) <von jm> stehen (9)
43. in Diensten <von jm> stehen (6)
44. in Kontakt stehen (6)
45. auf dem Plan stehen (6)
46. auf einem <best.> Platz stehen (6)
47. im Rampenlicht stehen (6)
48. im Regen stehen (6)
49. unter Schock stehen (6)
50. an einer <best.> Stelle stehen (6)
51. auf der Straße stehen (6)
52. auf einer <best.> Stufe stehen (6)
53. unter Arrest stehen (5)
54. zur Diskussion stehen (5)
55. vor einer <best.> Entscheidung stehen (5)
56. in Flammen stehen (5)
57. jm zu Gebote stehen (5)
58. auf der Kippe stehen (5)
59. im Kontrast zu etw. stehen (5)
60. am Pranger stehen (5)
61. zur/vor der Wahl stehen (5)
62. am/vor dem Abgrund stehen (4)
63. vor dem Aus stehen (4)
64. über den Dingen stehen (4)
65. in Einklang stehen (4)
66. unter einem <best.> Einfluss stehen (4)
67. jm zu Gesicht stehen (4)
68. auf dem Index stehen (4)
69. in Konkurrenz zu etw. stehen (4)
70. am Rand(e) von etw. stehen (4)
71. in einem <best.> Rang stehen (4)
72. im Schatten stehen (4)
73. an/auf der Schwelle zu etw. stehen (4)
74. an der Seite <von jm> stehen (4)
75. mit jm in Verbindung stehen (4)
76. unter Vertrag stehen (4)
77. im Zeichen <von etw.> stehen (4)
78. vor einer <bestimmmten> Aufgabe stehen (3)
79. im Blickpunkt stehen (3)
80. in der Blüte stehen (3)
81. zu Buche stehen (3)
82. jm zu Diensten stehen (3)
83. vor dem Ende stehen (3)
84. zur Entscheidung stehen (3)
85. im Fadenkreuz <von etw.> stehen (3)
86. im Finale stehen (3)
87. im Hintergrund stehen (3)
88. im (Berufs)leben stehen (3)
89. in Lohn stehen (3)
90. in js Macht stehen (3)
91. an/in einer <best.> Position stehen (3)
92. auf dem Prüfstand stehen (3)
93. an einem <best.> Punkt stehen (3)
94. vor einem Rätsel stehen (3)
95. im Raum stehen (3)

96. im Scheinwerferlicht/-kegel stehen (3)
97. im Sold stehen (3)
98. unter Strafe stehen (3)
99. in js Verantwortung stehen (3)
100. unter Verwaltung stehen (3)
101. unter einem <best.> Vorbehalt stehen (3)
102. unter Zwang stehen (3)

103. unter js Aufsicht stehen (2)
104. unter Beobachtung stehen (2)
105. im Brennpunkt stehen (2)
106. mit jm/etw. im Bunde stehen (2)
107. mit jm in einem Dialog stehen (2)
108. in der Ecke stehen (2)
109. unter einem <best.> Eindruck stehen (2)
110. in einem <best.> Feld stehen (2)
111. über/unter einem Gesetz stehen (2)
112. auf dem Gipfel <von etw.> stehen (2)
113. vor einer Herausforderung stehen (2)
114. unter js Herrschaft stehen (2)
115. in der Kritik stehen (2)
116. unter Kuratel stehen (2)
117. im Licht <von etw.> stehen (2)
118. unter js Obhut stehen (2)
119. in der Öffentlichkeit stehen (2)
120. unter js Patronat stehen (2)
121. vor dem Richter stehen (2)
122. im Ruch <von etw.> stehen (2)
123. im Saft stehen (2)
124. am Schluss <von etw.> stehen (2)
125. unter Spannung stehen (2)
126. vor der Tür stehen (2)
127. unter Waffen stehen (2)
128. im Wort stehen (2)

129. in Abhängigkeit stehen (1)
130. im Abseits stehen (1)
131. auf js Agenda stehen (1)
132. in Alarmbereitschaft stehen (1)
133. unter Alkohol stehen (1)
134. vor einer Alternative stehen (1)
135. unter einem <best.> Anspruch stehen (1)
136. zur Auswahl stehen (1)
137. im Banne von etw. stehen (1)
138. unter js Befehl stehen (1)
139. beiseite stehen (1)
140. im Belieben <von jm> stehen (1)
141. vor einem Berg stehen (1)
142. unter Bewährung stehen (1)
143. zu etw. in Beziehung stehen (1)
144. in js Bilanzen stehen (1)
145. auf der Bremse stehen (1)
146. auf der Bühne stehen (1)
147. unter js Diktat stehen (1)
148. in Distanz zu etw. stehen (1)
149. unter Drogen stehen (1)
150. auf einer <best.> Ebene stehen (1)
151. mit jm im Einverständnis stehen (1)
152. am Endpunkt von etw. stehen (1)
153. in Erwartung von etw. stehen (1)
154. unter js Fuchtel stehen (1)
155. vor dem Garaus stehen (1)
156. in Gefahr stehen (1)
157. im Gegenwind von etw. stehen (1)
158. im Geruch <von etw.> stehen (1)
159. vor einem Hindernis stehen (1)
160. auf dem Höhepunkt stehen (1)
161. unter einer <best.> Hypothese stehen (1)
162. über der Justiz stehen (1)
163. unter js Kommando stehen (1)
164. in einem <best.> Kontext stehen (1)
165. im Kreuzfeuer stehen (1)
166. unter js Leitung stehen (1)
167. in einer <best.> Linie stehen (1)
168. zu jm in Loyalität stehen (1)
169. auf der Matte stehen (1)
170. im Minus stehen (1)
171. unter einem <best.> Motto stehen (1)
172. vor dem Nichts stehen (1)
173. auf einem <best.> Niveau stehen (1)
174. zu jm in Opposition stehen (1)
175. in der Pflicht stehen <, etw. zu tun> (1)
176. unter js Protektorat stehen (1)
177. unter Quarantäne stehen (1)
178. in einer <best.> Reihe stehen (1)
179. mit sich im reinen stehen (1)
180. im Ring stehen (1)
181. neben der Rolle stehen (1)
182. am Scheideweg stehen (1)
183. in den Schlagzeilen stehen (1)
184. in js Schuld stehen (1)
185. in der Schusslinie stehen (1)
186. unter Speed stehen (1)
187. auf einem <best.> Standpunkt stehen (1)
188. in den Startlöchern stehen (1)
189. unter einem <best.> Stigma stehen (1)
190. unter Stress stehen (1)
191. unter Strom stehen (1)
192. in einem <best.> Trend stehen (1)
193. zu jm in Treue stehen (1)
194. unter Überwachung stehen (1)
195. (mit jm) in Verhandlungen stehen (1)
196. unter Volldampf stehen (1)
197. im Wettlauf stehen (1)
198. in js Windschatten stehen (1)
199. am Ziel stehen (1)

7 NG:

1. Schlange stehen (24)
2. Pate stehen (7)
3. Spalier stehen (4)
4. Modell stehen (2)
5. Schmiere stehen (2)
6. seinen Mann stehen (1)
7. Wache stehen (1)

II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive

199 PG:

1. am/vor dem Abgrund stehen
2. in Abhängigkeit stehen
3. im Abseits stehen
4. auf js Agenda stehen
5. in Alarmbereitschaft stehen
6. unter Alkohol stehen
7. vor einer Alternative stehen
8. am Anfang <von etw.> stehen
9. unter einem <best.> Anspruch stehen
10. unter Arrest stehen
11. vor einer <best.> Aufgabe stehen
12. unter js Aufsicht stehen
13. vor dem Aus stehen
14. in Aussicht stehen
15. zur Auswahl stehen
16. im Banne von etw. stehen
17. unter js Befehl stehen
18. am/zu Beginn <von etw.> stehen
19. beiseite stehen
20. im Belieben <von jm> stehen
21. unter Beobachtung stehen
22. vor einem Berg stehen
23. unter Beschuss stehen
24. unter Bewährung stehen
25. zu etw. in Beziehung stehen
26. in js Bilanzen stehen
27. im Blickpunkt stehen
28. in der Blüte stehen
29. auf der Bremse stehen
30. im Brennpunkt stehen
31. zu Buche stehen
32. auf der Bühne stehen
33. mit jm/etw. im Bunde stehen
34. zur Debatte stehen
35. im Dienst(e) <von jm> stehen
36. in Diensten <von jm> stehen
37. jm zu Diensten stehen
38. mit jm in einem Dialog stehen
39. unter js Diktat stehen
40. vor einem Dilemma stehen
41. über den Dingen stehen
42. zur Diskussion stehen
43. zur Disposition stehen
44. in Distanz zu etw. stehen
45. unter Drogen stehen
46. unter Druck stehen
47. auf einer <best.> Ebene stehen
48. in der Ecke stehen
49. unter einem <best.> Eindruck stehen
50. unter einem <best.> Einfluss stehen
51. in Einklang stehen
52. mit jm im Einverständnis stehen
53. am Ende <von etw.> stehen
54. vor dem Ende stehen
55. am Endpunkt von etw. stehen
56. vor einer <best.> Entscheidung stehen
57. zur Entscheidung stehen
58. in Erwartung von etw. stehen
59. im Fadenkreuz <von etw.> stehen
60. in einem <best.> Feld stehen
61. im Finale stehen
62. in Flammen stehen
63. außer/in Frage stehen
64. vor einer Frage stehen
65. in/an der Front stehen
66. unter js Fuchtel stehen
67. vor dem Garaus stehen
68. jm zu Gebote stehen
69. in Gefahr stehen
70. im Gegensatz zu etw. stehen
71. im Gegenwind von etw. stehen
72. vor Gericht stehen
73. im Geruch <von etw.> stehen
74. über/unter einem Gesetz stehen
75. jm zu Gesicht stehen
76. auf dem Gipfel <von etw.> stehen
77. jm ins Haus stehen
78. vor einer Herausforderung stehen
79. unter js Herrschaft stehen
80. vor einem Hindernis stehen
81. im Hintergrund stehen
82. auf dem Höhepunkt stehen
83. unter einer <best.> Hypothese stehen
84. auf dem Index stehen
85. über der Justiz stehen
86. auf der Kippe stehen
87. unter js Kommando stehen
88. in Konkurrenz zu etw. stehen
89. in Kontakt stehen
90. in einem <best.> Kontext stehen
91. im Kontrast zu etw. stehen
92. unter js Kontrolle stehen
93. im Kreuzfeuer stehen
94. in der Kritik stehen
95. unter Kuratel stehen
96. (hoch) im Kurs stehen
97. im (Berufs)leben stehen
98. unter js Leitung stehen
99. im Licht <von etw.> stehen
100. in einer <best.> Linie stehen
101. auf einer <best.> Liste stehen
102. in Lohn stehen
103. zu jm in Loyalität stehen
104. in js Macht stehen
105. auf der Matte stehen
106. im Minus stehen
107. im Mittelpunkt stehen
108. unter einem <best.> Motto stehen
109. vor dem Nichts stehen
110. auf einem <best.> Niveau stehen
111. unter js Obhut stehen
112. in der Öffentlichkeit stehen
113. zu jm in Opposition stehen
114. unter js Patronat stehen
115. in der Pflicht stehen <, etw. zu tun>
116. auf dem Plan stehen
117. auf einem <best.> Platz stehen

118. an/in einer <best.> Position stehen
119. am Pranger stehen
120. vor einem Problem stehen
121. auf dem Programm stehen
122. unter js Protektorat stehen
123. auf dem Prüfstand stehen
124. an einem <best.> Punkt stehen
125. unter Quarantäne stehen
126. im Rampenlicht stehen
127. am Rand(e) von etw. stehen
128. in einem <best.> Rang stehen
129. vor einem Rätsel stehen
130. im Raum stehen
131. im Regen stehen
132. in einer <best.> Reihe stehen
133. mit sich im reinen stehen
134. vor dem Richter stehen
135. im Ring stehen
136. neben der Rolle stehen
137. im Ruch <von etw.> stehen
138. in einem <best.> Ruf stehen
139. im Saft stehen
140. im Schatten stehen
141. am Scheideweg stehen
142. im Scheinwerferlicht/-kegel stehen
143. in den Schlagzeilen stehen
144. am Schluss <von etw.> stehen
145. unter Schock stehen
146. in js Schuld stehen
147. in der Schusslinie stehen
148. unter Schutz stehen
149. an/auf der Schwelle zu etw. stehen
150. an der Seite <von jm> stehen
151. auf der Seite <von jm/von etw.> stehen
152. jm zur Seite stehen
153. auf seiten js stehen
154. im Sold stehen
155. unter Spannung stehen
156. unter Speed stehen
157. auf dem Spiel stehen
158. an der Spitze <von etw.> stehen
159. auf einem <best.> Standpunkt stehen
160. in den Startlöchern stehen
161. an einer <best.> Stelle stehen
162. unter einem <best.> Stigma stehen
163. unter Strafe stehen
164. auf der Straße stehen
165. unter Stress stehen
166. unter Strom stehen
167. auf einer <best.> Stufe stehen
168. auf der Tagesordnung stehen
169. in einer <best.> Tradition stehen
170. in einem <best.> Trend stehen
171. zu jm in Treue stehen
172. vor der Tür stehen
173. unter Überwachung stehen
174. in js Verantwortung stehen
175. mit jm in Verbindung stehen
176. im/unter Verdacht stehen
177. jm zur Verfügung stehen
178. zu etw. im Verhältnis stehen
179. (mit jm) in Verhandlungen stehen
180. zum Verkauf stehen
181. unter Vertrag stehen
182. unter Verwaltung stehen
183. unter Volldampf stehen
184. unter einem <best.> Vorbehalt stehen
185. im Vordergrund stehen
186. unter Waffen stehen
187. zur/vor der Wahl stehen
188. (etw./jm) im Weg(e) stehen
189. im Wettbewerb stehen
190. im Wettlauf stehen
191. im Widerspruch zu etw. stehen
192. in js Windschatten stehen
193. im Wort stehen
194. im Zeichen <von etw.> stehen
195. im Zentrum stehen
196. am Ziel stehen
197. mit etw. im Zusammenhang stehen
198. unter Zwang stehen
199. außer/in Zweifel stehen

7 NG:

1. seinen Mann stehen
2. Modell stehen
3. Pate stehen
4. Schlange stehen
5. Spalier stehen
6. Schmiere stehen
7. Wache stehen

t

FVG	Anzahl Belege	ohne Erweiterung	Adjektiv	Kompositum	Genitivattribut	Adjektiv + Kompositum	Genitivattribut + Kompositum	Adjektiv + Genitivattribut	Präpositionalattribut	*als*-Ergänzung	Infinitivsatz	Pronominalsatz	Relativpronomen	Possessivpronomen	Interrogativpronomen
(jm) zur Verfügung stehen	128	126	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
jm zur Seite stehen	37	37	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
auf der Seite <von jm/etw.> stehen	35	-	13	3	8	-	-	-	-	-	-	-	-	9	2
auf seiten js stehen	10	-	-	-	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
an der Seite <von jm> stehen	4	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	1	1	-
im/unter Verdacht stehen	74	1	5	7	12	-	-	-	-	1	46	2	-	-	-
vor Gericht stehen	50	45	1	1	-	3			-	-	-	-	-	-	-
im Mittelpunkt <von etw.> stehen	50	34		-	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
unter Druck stehen	44	8	18	9	5	3			-	-	1	-	-	-	-
an der Spitze <von etw.> stehen	39	10	-	2	23	-	-	-	3	-	-	1	-	-	-
auf einer <best.> Liste stehen	38	-	-	18	8	7	4	-	1	-	-	-	-	-	-
(etw./jm) im Weg(e) stehen	35	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
am Ende <von etw.> stehen	31	18	-	-	11	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-
vor dem Ende stehen	3	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tab. 5: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit STEHEN

FVG	Anzahl Belege	**Subjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	[+Anim]	[+Hum] + [+Konkr]	*Gott*	**Akkusativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Dativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Präpositionalobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	***als*-Komplement**
(jm) zur Verfügung stehen	128	**127**	41	4	40	42	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**50**	31	18	1	-	**36**	2	3	27	4	13
jm zur Seite stehen	37	**37**	29	7	1	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**34**	31	3	-	-	**-**	-	-	-	-	-
auf der Seite <von jm/etw.> stehen	35	**35**	25	7	2	-	-	-	1	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
auf seiten js stehen	10	**10**	8	2	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
an der Seite <von jm> stehen	4	**4**	4	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
im/unter Verdacht stehen	74	**74**	51	10	7	6	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
vor Gericht stehen	50	**50**	48	1	1	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
im Mittelpunkt <von etw.> stehen	50	**50**	20	5	18	6	-	1	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
unter Druck stehen	44	**44**	26	13	2	3	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
an der Spitze <von etw.> stehen	39	**39**	32	4	-	3	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
auf einer <best.> Liste stehen	38	**38**	18	7	9	3	1	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
(etw./jm) im Weg(e) stehen	35	**35**	13	-	19	3	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**30**	2	3	22	3	**-**	-	-	-	-	-
am Ende <von etw.> stehen	31	**31**	2	-	26	3	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
vor dem Ende stehen	3	**3**	1	1	-	-	1	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-

Tab. 6: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit STEHEN

	Indikativ Präsens							Indikativ Präteritum							Imperativ				Kj. I						Kj. II						Infinit	Partizip II					Partizip I					
	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	2. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	Inf.	–	er	es	e	en	–	er	es	e	en	
Kauf			17	2		10	1			3			4									1						1	1		1	22	14					1					**78**
Anspruch			9			7				5			2																			33	15				1						**72**
Kenntnis	3		9			5				12			3																			15	20			1	1						**69**
Abschied			11			2				12																						17	3										**45**
Rücksicht			7			6				2			2								3											19	4										**43**
Platz			5			4				3	1		1																			11	5										**30**
Einfluß						5				2											1											18	2										**28**
Schaden			5			2				2			1																			12	5										**27**
Leben			2			1				8			2																			7	6										**26**
Stellung	1		1	1		1				5																						13	1										**23**
Notiz			8			2				2																	1					1	5										**19**
Angriff				1						2			1																			6	7										**17**
Haft			1										2																			3	11										**17**
Anstoß			3			2	1			5			1																			1	2										**15**
Hürde			2																													11	2										**15**
Rache			1			3				4											1											6											**15**
Betrieb				1						3			1																			3	4				2						**14**
Empfang						1																										8	5										**14**
Hand	1		1	1		2																										8	1										**14**
Kurs			4				1			3			3																			1	2										**14**
Lupe			2			1				2																						5	4										**14**
Visier			4			2				1			2																			2	1			1	1						**14**
Weg			5			4				1																						3	1										**14**
Pflicht			2																													7	2										**11**
Zeit			3			1				3																						3	1										**11**
Besitz			2			1				1			1																			3	2										**10**
Lauf			2							4																						4											**10**
Abstand	1									1																	1					2	4										**9**
Anteil			4			1																										2	2										**9**
Beispiel						1										2																6											**9**
Ende			3			1				1			2																			1	1										**9**
Schutz			3			1	1			1																						3											**9**
Anfang			1							5																						1	1										**8**
Recht			6			1																										1											**8**
Vertrag				2						1			2																			3											**8**
Vorbild			1			1				1			1																			1	3										**8**
Anlauf			2							1			1																			1	2										**7**
Wort			4																													2	1										**7**
Gewahrsam										1			1																			1	3										**6**
Korn			1			1				1																						1	2										**6**
Mund			2																													4											**6**
Urlaub						3				2																						1											**6**
Herz										2																						1	2										**5**
Programm																																3	2										**5**
Wendung			1							1																						1	2										**5**
Anlaß			1							2																						1											**4**
Bad			1														1															2											**4**
Einblick										1																						3											**4**
Hut																																4											**4**
Kurve						2				1																						1											**4**
Partei			2										1																				1										**4**
Verantwortung										1																						2	1										**4**
Verlauf			1							1																						2											**4**
Wende			1							1																						1	1										**4**
Zange																																3	1										**4**
Arm																																2	1										**3**
Augenschein																																	3										**3**
Ausgang			1							1																							1										**3**
Freiheit						1				1																							1										**3**
Gebet										1																							2										**3**
Haftung																																2	1										**3**
Hilfe			1																													2											**3**
Markt				1																												1	1										**3**
Quartier						1							2																															**3**
Reißaus			1							1																						1											**3**
Verhör			1							2																																	**3**
Verwahrung																																1	1			1							**3**

<

| | | |

Die FVG mit NEHMEN im *Spiegel*-Korpus

I. Liste der FVG nach Anzahl Belege

65 PG:

1. etw. in Kauf nehmen (78 Belege)
2. etw. in Anspruch nehmen (72)
3. etw. zur Kenntnis nehmen (67)
4. etw. in Angriff nehmen (17)
5. jn in Haft nehmen (17)
6. etw. in Betrieb nehmen (14)
7. etw. in Empfang nehmen (14)
8. jn/etw. unter die Lupe nehmen (14)
9. jn/etw. Visier nehmen (14)
10. etw. in die Hand / in die Hände nehmen (12)
11. jn in die Pflicht nehmen (11)
12. etw. in Besitz nehmen (10)
13. jn in Schutz nehmen (9)
14. jn unter Vertrag nehmen (8)
15. sich jn/etw. zum Vorbild nehmen (8)
16. jn/etw. beim Wort nehmen (7)
17. jn in Gewahrsam nehmen (6)
18. jn/etw. aufs Korn nehmen (6)
19. etw. in den Mund nehmen (6)
20. sich etw. zu Herzen nehmen (5)
21. etw. aus dem / ins Programm nehmen (5)
22. etw. zum Anlass nehmen (5)
23. jn in die Verantwortung nehmen (4)
24. jn in die Zange nehmen (4)
25. jn auf den Arm nehmen (3)
26. etw. in Augenschein nehmen (3)
27. jn ins Gebet nehmen (3)
28. jn in Haftung nehmen (3)
29. etw. zu Hilfe nehmen (3)
30. etw. vom Markt nehmen (3)
31. jn ins Verhör nehmen (3)
32. etw. in Verwahrung nehmen (3)
33. sich in Acht nehmen (2)
34. etw. in Aussicht nehmen (2)
35. jn beiseite nehmen (2)
36. jn/etw. in (den) Dienst nehmen (2)
37. jm etw. aus der Hand nehmen (2)
38. jn/etw. unter Kontrolle nehmen (2)
39. jn in die Mangel nehmen (2)
40. jn in (seine) Obhut nehmen (2)
41. etw. unter den Pflug nehmen (2)
42. etw. zu Protokoll nehmen (2)
43. jn in den Schwitzkasten nehmen (2)
44. aus dem Verkehr nehmen (2)
45. ins Auge nehmen (1)
46. in die Auswahl nehmen (1)
47. jn/etw. in Behandlung nehmen (1)
48. etw. in Beschlag nehmen (1)
49. jn/etw. in den Blick nehmen (1)
50. jn/etw. unter Feuer nehmen (1)
51. jn/etw. unter seine Fittiche nehmen (1)
52. jn an die Kandare nehmen (1)
53. etw. auf die Kappe nehmen (1)
54. jn ins Kreuzfeuer nehmen (1)
55. ins Obligo nehmen (1)
56. etw. aus dem Plan nehmen (1)
57. jn in Regress nehmen (1)
58. etw./ jn aus dem Rennen nehmen (1)
59. jn auf die Schippe nehmen (1)
60. etw. ins Schlepptau nehmen (1)
61. jn/etw. aus der Schusslinie nehmen (1)
62. überhand nehmen (1)
63. etw. aus dem Verkauf nehmen (1)
64. etw. unter Verschluss nehmen (1)
65. etw. in Zahlung nehmen (1)

62 NG:

1. (von etw./jm) Abschied nehmen (45)
2. auf etw./jn Rücksicht nehmen (43)
3. Platz nehmen (30)
4. auf etw./jn Einfluss nehmen (28)
5. Schaden nehmen (27)
6. sich das Leben nehmen (26)
7. (zu etw.) Stellung nehmen (23)
8. von jm/etw. Notiz nehmen (19)
9. an etw. Anstoß nehmen (15)
10. eine Hürde nehmen (15)
11. (an jm) Rache nehmen (15)
12. auf etw. Kurs nehmen (14)
13. <einen best.> Weg nehmen (14)
14. sich Zeit nehmen (11)
15. seinen Lauf nehmen (10)
16. von etw. Abstand nehmen (9)
17. an etw. Anteil nehmen (9)
18. sich an etw. ein Beispiel nehmen (9)
19. ein <best.> Ende nehmen (9)
20. seinen Anfang nehmen (8)
21. (sich) das Recht nehmen <, etw. zu tun> (8)
22. einen Anlauf nehmen (7)
23. Urlaub nehmen (6)
24. eine <best.> Wendung nehmen (5)

25. ein Bad nehmen (4)
26. in etw. Einblick nehmen (4)
27. seinen / den Hut nehmen (4)
28. eine Kurve nehmen (4)
29. js / für jn Partei nehmen (4)
30. einen <best.> Verlauf nehmen (4)
31. eine <best.> Wende nehmen (4)
32. seinen Ausgang nehmen (3)
33. sich die Freiheit nehmen <, etw. zu tun> (3)
34. Quartier nehmen (3)
35. Reißaus nehmen (3)
36. eine <best.> Bahn nehmen (2)
37. auf etw. Bezug nehmen (2)
38. eine <best.> Entwicklung nehmen (2)
39. von etw. Kenntnis nehmen (2)
40. eine <best.> Richtung nehmen (2)
41. eine Stufe nehmen (2)
42. einen <best.> Ablauf nehmen (1)
43. Aufstellung nehmen (1)
44. einen <best.> Aufstieg nehmen (1)
45. sich eine Auszeit nehmen (1)
46. seinen Beginn nehmen (1)
47. eine Dusche nehmen (1)
48. seinen Einstieg in etw. nehmen (1)
49. ein Foto nehmen (1)
50. seinen Gang nehmen (1)
51. eine Latte nehmen (1)
52. jm die Luft nehmen (1)
53. Maß nehmen (1)
54. einen <best.> Pfad nehmen (1)
55. sich das Privileg nehmen <, etw. zu tun> (1)
56. jm den Puls nehmen (1)
57. eine Rekordmarke nehmen (1)
58. Rückgriff nehmen (1)
59. eine Schwelle nehmen (1)
60. Sitz nehmen (1)
61. (aus etw.) seinen Vorteil nehmen (1)
62. (bei etw.) Zuflucht nehmen (1)

II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive

65 PG:

1. sich in Acht nehmen
2. etw. in Angriff nehmen
3. etw. zum Anlass nehmen
4. etw. in Anspruch nehmen
5. jn auf den Arm nehmen
6. ins Auge nehmen
7. etw. in Augenschein nehmen
8. etw. in Aussicht nehmen
9. in die Auswahl nehmen
10. jn/etw. in Behandlung nehmen
11. etw. in Beschlag nehmen
12. etw. in Besitz nehmen
13. etw. in Betrieb nehmen
14. jn/etw. in den Blick nehmen
15. jn/etw. in (den) Dienst nehmen
16. etw. in Empfang nehmen
17. jn/etw. unter Feuer nehmen
18. jn/etw. unter seine Fittiche nehmen
19. jn ins Gebet nehmen
20. jn in Gewahrsam nehmen
21. jn in Haft nehmen
22. jn in Haftung nehmen
23. jm etw. aus der Hand nehmen
24. in die Hand / in die Hände nehmen
25. überhand nehmen
26. sich etw. zu Herzen nehmen
27. etw. zu Hilfe nehmen
28. jn an die Kandare nehmen
29. etw. auf die Kappe nehmen
30. etw. in Kauf nehmen
31. etw. zur Kenntnis nehmen
32. jn/etw. unter Kontrolle nehmen
33. jn/etw. aufs Korn nehmen
34. jn ins Kreuzfeuer nehmen
35. jn/etw. unter die Lupe nehmen
36. jn in die Mangel nehmen
37. etw. vom Markt nehmen
38. etw. in den Mund nehmen
39. jn in (seine) Obhut nehmen
40. ins Obligo nehmen
41. jn in die Pflicht nehmen
42. etw. unter den Pflug nehmen
43. etw. aus dem Plan nehmen
44. etw. aus dem / ins Programm nehmen
45. etw. zu Protokoll nehmen
46. jn in Regress nehmen
47. etw./ jn aus dem Rennen nehmen
48. jn auf die Schippe nehmen
49. etw. ins Schlepptau nehmen
50. jn/etw. aus der Schusslinie nehmen
51. jn in Schutz nehmen
52. jn in den Schwitzkasten nehmen
53. jn beiseite nehmen
54. jn in die Verantwortung nehmen
55. jn ins Verhör nehmen
56. etw. aus dem Verkauf nehmen
57. aus dem Verkehr nehmen
58. etw. unter Verschluss nehmen
59. jn unter Vertrag nehmen
60. etw. in Verwahrung nehmen
61. jn/etw. Visier nehmen
62. sich jn/etw. zum Vorbild nehmen
63. jn/etw. beim Wort nehmen
64. etw. in Zahlung nehmen
65. jn in die Zange nehmen

62 NG:

1. einen <best.> Ablauf nehmen

2. (von etw./jm) Abschied nehmen
3. von etw. Abstand nehmen
4. seinen Anfang nehmen
5. einen Anlauf nehmen
6. an etw. Anstoß nehmen
7. an etw. Anteil nehmen
8. Aufstellung nehmen
9. einen <best.> Aufstieg nehmen
10. seinen Ausgang nehmen
11. sich eine Auszeit nehmen
12. ein Bad nehmen
13. eine <best.> Bahn nehmen
14. seinen Beginn nehmen
15. sich an etw. ein Beispiel nehmen
16. auf etw. Bezug nehmen
17. eine Dusche nehmen
18. in etw. Einblick nehmen
19. auf etw./jn Einfluss nehmen
20. seinen Einstieg in etw. nehmen
21. ein <best.> Ende nehmen
22. eine <best.> Entwicklung nehmen
23. ein Foto nehmen
24. sich die Freiheit nehmen <, etw. zu tun>
25. seinen Gang nehmen
26. eine Hürde nehmen
27. seinen / den Hut nehmen
28. von etw. Kenntnis nehmen
29. auf etw. Kurs nehmen
30. eine Kurve nehmen
31. eine Latte nehmen
32. seinen Lauf nehmen
33. sich das Leben nehmen
34. jm die Luft nehmen
35. Maß nehmen
36. von jm/etw. Notiz nehmen
37. js / für jn Partei nehmen
38. einen <best.> Pfad nehmen
39. Platz nehmen
40. sich das Privileg nehmen <, etw. zu tun>
41. jm den Puls nehmen
42. Quartier nehmen
43. (an jm) Rache nehmen
44. (sich) das Recht nehmen <, etw. zu tun>
45. Reißaus nehmen
46. eine Rekordmarke nehmen
47. eine <best.> Richtung nehmen
48. Rückgriff nehmen
49. auf etw./jn Rücksicht nehmen
50. Schaden nehmen
51. eine Schwelle nehmen
52. Sitz nehmen
53. (zu etw.) Stellung nehmen
54. eine Stufe nehmen
55. Urlaub nehmen
56. einen <best.> Verlauf nehmen
57. (aus etw.) seinen Vorteil nehmen
58. <einen best.> Weg nehmen
59. eine <best.> Wende nehmen
60. eine <best.> Wendung nehmen
61. sich Zeit nehmen
62. (bei etw.) Zuflucht nehmen

FVG	Anzahl Belege	ohne Erweiterung	Adjektiv	Kompositum	Genitivattribut	Präpositionalattribut	Infinitivsatz
etw. in Kauf nehmen	78	78	-	-	-	-	-
etw. in Anspruch nehmen	72	72	-	-	-	-	-
etw. zur Kenntnis nehmen	67	67	-	-	-	-	-
von etw. Kenntnis nehmen	2	2	-	-	-	-	-
(von etw./jm) Abschied nehmen	45	45	-	-	-	-	-
auf etw./jn Rücksicht nehmen	43	38	4	1	-	-	-
Platz nehmen	30	30	-	-	-	-	-
auf etw./jn Einfluss nehmen	28	25	3	-	-	-	-
Schaden nehmen	27	23	4	-	-	-	-
sich das Leben nehmen	26	26	-	-	-	-	-
(zu etw.) Stellung nehmen	23	23	-	-	-	-	-

Tab. 7: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit NEHMEN

FVG	Anzahl Belege	**Subjekt**[1]	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	[+Anim]	**Akkusativobjekt**[2]	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	Konjunktionalsatz	erweiterter Infinitivsatz	**Dativobjekt**	[+Hum]	*sich*	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Präpositionalobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Situativergänzung**
etw. in Kauf nehmen	78	**71**	59	12	-	-	-	**78**	-	-	56	-	19	3	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
etw. in Anspruch nehmen	72	**63**	40	11	9	2	1	**72**	5	3	56	4	-	4	**-**	-	-	-	-	-	**15**	10	-	5	-	-
etw. zur Kenntnis nehmen	67	**57**	38	17	1	-	1	**67**	1	-	40	8	18	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
von etw. Kenntnis nehmen	2	**2**	-	2	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**2**	-	-	2	-	-
(von etw./jm) Abschied nehmen	45	**42**	29	12	-	1	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**29**	5	1	23	-	-
auf etw./jn Rücksicht nehmen	43	**37**	21	11	3	2	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**39**	7	4	25	3	-
Platz nehmen	30	**30**	28	2	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	26
auf etw./jn Einfluss nehmen	28	**25**	16	8	1	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**24**	1	3	19	1	-
Schaden nehmen	27	**27**	7	3	12	5	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**2**	-	-	2	-	-
sich das Leben nehmen	26	**26**	25	-	1	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**26**	1	25	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
(zu etw.) Stellung nehmen	23	**23**	20	3	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-	**15**	-	-	13	2	-

Tab. 8: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit NEHMEN

[1] Im Aktivsatz als Subjekt, im Passivsatz dagegen als – nicht immer vorhandenes – Agens realisiert.

[2] Im Aktivsatz als Akkusativobjekt, im Passivsatz dagegen als Patiens realisiert.

	Indikativ Präsens							Indikativ Präteritum							Imperativ				Kj. I							Kj. II							Infinit	Partizip II					Partizip I					
	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	2. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	Inf.	–	er	es	e	en	–	er	es	e	en	
zustande			11	3		5				6			4													1					1		8	15										**54**
Markt			3			3				9																							22	13			1							**51**
Ordnung			3			2	1			2																							22	3										**33**
Sicherheit			3			2				3			2								1												14	8										**33**
Weg										3			2															1					9	15										**30**
Bedrängnis			7			5				3																					1		6	3										**25**
Welt			6			4				5																							4	4	1									**24**
Licht			2			1				1			2																				11	6										**23**
Papier			3			1				6			2								1												2	7										**22**
Ende			6			2				2			1																				4	5										**20**
Gang										2																							9	9										**20**
Punkt			10			1				5																							1	3										**20**
Schwung			4							2																							12	2										**20**
Verruf			5							4																							3	8										**20**
Vorteil			10							2			3								2							1					2											**20**
Verbindung			1							1																							2	15										**19**
Fall			1							2			1																				10	4										**18**
Geld			5							2																		4					7											**18**
Schwierigkeit			4			1							1															1					7	3										**17**
Stellung			1			2				1			2																				6	4				1						**17**
Tod			3			2				4			2																				3	3										**17**
Kontrolle			1										1					1															10	3										**16**
Kurs			2																														11	2										**15**
Ausdruck			1			2	1																										5	4			1							**14**
Gespräch			4				1			2			2																					5										**14**
Gewinn			5			2				4											1												2											**14**
Gitter						2							1																				11											**14**
Spur			3							7																							2	2										**14**
Volk			2			2																											5	5										**14**
Erfolg			4							2																							4	3										**13**
Gefahr			4							2											2							2					1	2										**13**
Spiel			1	1						5																								6										**13**
Börse			1							2			1																				5	2										**11**
Ergebnis			4							3			1																				3											**11**
Schweigen			1							1																							5	4										**11**
Umlauf						1																											4	5				1						**11**
Bühne	1	1	1							2																							5											**10**
Opfer																					1												4	5										**10**
Rage			5							3																							2											**10**
Strecke			1							2																							4	3										**10**
Wende			1							2																							7											**10**
Einsturz						1				1																							4	3										**9**
Mann																																	6	3										**9**
Sprache						2				1			1																				4	1										**9**
Verlegenheit			1			2				2			1																				1	2										**9**
Einklang																																	7	1										**8**
Gefängnis			1							2																							4	1										**8**
Lachen		1	2																														5											**8**
Linie										3																							3	2										**8**
Niveau			1							1																							6											**8**
Not			4			2				1																							1											**8**
Wanken			2			1																											4	1										**8**
Bewegung			1							1																							2	3										**7**
Erfahrung			2																														3	2										**7**
Fassung										3			1								1												2											**7**
Gleichgewicht			1			1				1																							3	1										**7**
Klarheit			1							2																							4											**7**
Lage			3																									1						3										**7**
Leinwand										1			1																				2	3										**7**
Leute			1																														3	3										**7**
Misskredit			1			1																									1		3	1										**7**
Raison																																	4	3										**7**
Verschwinden			2																														5											**7**
Bredouille										3																							1	2										**6**
Einnahme													3																				3											**6**
Erkenntnis						1				2			1																				1	1										**6**
Explosion			2																														2	2										**6**
Form						1				1																							2	2										**6**
Gerede			3							1																								2											**6**
Gericht										2								2													1		1											**6**

CC

| | | |

| | | |

| | | |

| | | |

Die FVG mit BRINGEN im *Spiegel*-Korpus

I. Liste der FVG nach Anzahl Belege

251 PG:

1. etw. zustande bringen (54 Belege)
2. etw. auf den Markt bringen (51)
3. etw. auf den Weg bringen (30)
4. jn/etw. (vor jm/etw.) in Sicherheit bringen (28)
5. jn in Bedrängnis bringen (25)
6. jn zur / auf die Welt bringen (24)
7. etw. zu Papier bringen (22)
8. etw. zu Ende bringen (20)
9. etw. in Gang bringen (20)
10. etw. auf den Punkt bringen (20)
11. etw./jn in Verruf bringen (20)
12. jn/etw. mit jm/etw. in Verbindung bringen (19)
13. jn/etw. zu Fall bringen (18)
14. jn/etw. in Schwierigkeiten bringen (17)
15. etw. (gegen jn) in Stellung bringen (17)
16. etw./jn unter (seine) Kontrolle bringen (16)
17. etw. in Ordnung bringen (16)
18. etw./jn auf Kurs bringen (15)
19. etw. zum Ausdruck bringen (14)
20. etw./jn ins Gespräch bringen (14)
21. jn hinter Gitter bringen (14)
22. etw./jn in Schwung bringen (14)
23. jn auf die Spur (von jm) bringen (14)
24. etw. unters Volk bringen (14)
25. jn/etw. ins Spiel bringen (13)
26. etw. an die Börse bringen (11)
27. jn/etw. zum Schweigen bringen (11)
28. etw. in Umlauf bringen (11)
29. jn in Rage bringen (10)
30. jn zur Strecke bringen (10)
31. etw. zum Einsturz bringen (9)
32. jn/etw. in Gefahr bringen (9)
33. etw. ans Licht bringen (9)
34. etw. an den Mann bringen (9)
35. etw. zur Sprache bringen (9)
36. jn in Verlegenheit bringen (9)
37. etw. auf die Bühne bringen (8)
38. etw./jn in Einklang bringen (8)
39. jn ins Gefängnis bringen (8)
40. jn zum Lachen bringen (8)
41. jn auf (eine) Linie bringen (8)
42. etw. auf <ein best.> Niveau bringen (8)
43. jn in Not / Nöte bringen (8)
44. etw. ins Wanken bringen (8)
45. jn aus der Fassung bringen (7)
46. etw./jn aus dem Gleichgewicht bringen (7)
47. jn in eine <best.> Lage bringen (7)
48. etw. auf die Leinwand bringen (7)
49. etw. unter die Leute bringen (7)
50. jn in Misskredit bringen (7)
51. jn zur Raison / Räson bringen (7)
52. jn/etw. zum Verschwinden bringen (7)
53. jn in die Bredouille bringen (6)
54. etw. zur Explosion bringen (6)
55. etw./jn in Form bringen (6)
56. etw./jn ins Gerede bringen (6)
57. jn/etw. vor Gericht bringen (6)
58. jn in die Klemme bringen (6)
59. etw. zum Leuchten bringen (6)
60. jn/etw. auf Trab bringen (6)
61. etw. auf Vordermann bringen (6)
62. etw. zuwege bringen (6)
63. jn in / unter Zugzwang bringen (6)
64. etw. in Zusammenhang bringen (6)
65. etw. (über jn/etw.) in Erfahrung bringen (5)
66. etw. zum Erliegen bringen (5)
67. jn auf eine <best.> Idee bringen (5)
68. jn in einen <best.> Konflikt bringen (5)
69. etw. ins Lot bringen (5)
70. jn an die Macht bringen (5)
71. jn auf die Palme bringen (5)
72. etw. zur Reife bringen (5)
73. etw. über die Runden bringen (5)
74. jn/etw. in die Schlagzeilen bringen (5)
75. auf einen <best.> Stand bringen (5)
76. etw. zum Vorschein bringen (5)
77. etw. zutage bringen (5)
78. etw. in seinen Besitz bringen (4)
79. etw. auf den Bildschirm bringen (4)
80. jn um die Ecke bringen (4)
81. etw. zur Geltung bringen (4)
82. jn auf <einen best.> Geschmack bringen (4)
83. jn aus dem Konzept bringen (4)
84. jn zum Reden bringen (4)
85. jn aus der Ruhe bringen (4)
86. etw. auf einen <best.> Standard bringen (4)
87. jn in (die) Verdrückung bringen (4)
88. jn zur Vernunft bringen (4)
89. jn zum Verstummen bringen (4)
90. jn/etw. in Wallung bringen (4)
91. jn zum Weinen bringen (4)
92. etw. zur Aufführung bringen (3)
93. etw. auf die Bahn bringen (3)
94. etw./jn in Bewegung bringen (3)
95. jn zu <einer best.> Einsicht bringen (3)
96. etw./jn in / auf Fahrt bringen (3)
97. etw. zu Gehör bringen (3)

98. jn/etw. ins Geschäft bringen (3)
99. etw. in seine Gewalt bringen (3)
100. etw. auf Hochglanz bringen (3)
101. etw. unter einen Hut bringen (3)
102. etw. zum Kippen bringen (3)
103. etw. zum Klingen bringen (3)
104. etw. an den Kunden bringen (3)
105. etw./jn zum/ins Laufen bringen (3)
106. etw. zum Platzen bringen (3)
107. jn/etw. in Position bringen (3)
108. jn aus dem Rhythmus bringen (3)
109. etw. ins Rollen bringen (3)
110. etw./jn ins Schleudern bringen (3)
111. jn an / in die Spitze bringen (3)
112. jn zum Tanzen bringen (3)
113. jn/etw. auf Touren bringen (3)
114. jn aus dem Tritt bringen (3)
115. etw. zum Überlaufen bringen (3)
116. jn in Verdacht bringen (3)
117. etw. in den Verkehr bringen (3)

118. jn in Abhängigkeit bringen (2)
119. etw. zum Absterben bringen (2)
120. etw. in Abzug bringen (2)
121. etw./jn aus der Balance bringen (2)
122. jn/etw. auf die Beine bringen (2)
123. jm etw. ins Bewusstsein bringen (2)
124. etw. über die Bühne bringen (2)
125. jn zum Denken bringen (2)
126. jn unter Druck bringen (2)
127. jn/etw. zu Ehren bringen (2)
128. jn zum Einsatz bringen (2)
129. etw. an die Frau bringen (2)
130. jn in den Genuss <von etw.> bringen (2)
131. jn ins Grab bringen (2)
132. jn in Haft bringen (2)
133. etw. übers Herz bringen (2)
134. etw. zum Höhepunkt bringen (2)
135. jn mit jm in Konflikt bringen (2)
136. jn/etw. (mit jm/etw.) in Kontakt bringen (2)
137. etw. ans Netz bringen (2)
138. an/in die Öffentlichkeit bringen (2)
139. etw. zum Scheitern bringen (2)
140. etw. ins Schlingern bringen (2)
141. jn zu <einem best.> Schluss bringen (2)
142. etw. zum Schmelzen bringen (2)
143. jn in eine <best.> Situation bringen (2)
144. jn zum Sprechen bringen (2)
145. jn in Stimmung bringen (2)
146. etw. auf den Tisch bringen (2)
147. etw. ins Trudeln bringen (2)
148. etw. in Übereinstimmung bringen (2)
149. etw./jn zum Umkippen bringen (2)
150. jn zum Verschweigen bringen (2)
151. jn in Versuchung bringen (2)
152. etw. zum Vortrag bringen (2)
153. etw. auf die Waage bringen (2)
154. etw. auf Zack bringen (2)
155. etw. in einen <best.> Zustand bringen (2)

156. etw. zum Abschluss bringen (1)
157. jn ins Amt bringen (1)
158. etw. in Ansatz bringen (1)
159. etw. in Anschlag bringen (1)
160. etw. zur Anwendung bringen (1)
161. jn in Arbeit bringen (1)
162. jn ans Arbeiten bringen (1)
163. jn außer Atem bringen (1)
164. jn zur Aufgabe bringen (1)
165. etw. aus der Bahn bringen (1)
166. etw. zum Bersten bringen (1)
167. etw. mit etw. in Berührung bringen (1)
168. jn mit jm in Berührung bringen (1)
169. etw. zum Brodeln bringen (1)
170. etw. in Deckung bringen (1)
171. etw. zur Detonation bringen (1)
172. jn in ein Dilemma bringen (1)
173. jn zum Einlenken bringen (1)
174. jn zum Einschlafen bringen (1)
175. etw. zur Entfaltung bringen (1)
176. jn zu einer Entscheidung bringen (1)
177. jn unter die Erde bringen (1)
178. etw. zum Erfolg bringen (1)
179. etw. in Erinnerung bringen (1)
180. etw. zur Erkenntnis bringen (1)
181. etw. zur Erscheinung bringen (1)
182. jn in die Fänge <von jm> bringen (1)
183. etw. in Fasson bringen (1)
184. etw. zum Fließen bringen (1)
185. jn auf einen Gedanken bringen (1)
186. etw. in die Gewinnzone bringen (1)
187. etw. zum Glänzen bringen (1)
188. etw. mit etw. auf Gleichklang bringen (1)
189. jn ins Grübeln bringen (1)
190. etw. in <eine best.> Haltung bringen (1)
191. etw. in den Handel bringen (1)
192. jn in Harnisch bringen (1)
193. jn unter die Haube bringen (1)
194. jn aus dem Häuschen bringen (1)
195. jn zum Heulen bringen (1)
196. etw. an den Käufer bringen (1)
197. etw. zur Kenntnis bringen (1)
198. etw. zur Klärung bringen (1)
199. etw. zum Knallen bringen (1)
200. etw. unter die Kundschaft bringen (1)
201. etw. zur Landung bringen (1)
202. jn in Laune bringen (1)
203. jn zum Lesen bringen (1)
204. etw. über die Lippen bringen (1)
205. etw. auf ein <best.> Maß bringen (1)
206. etw. auf die Mattscheibe bringen (1)
207. jn in die Nähe <von jm> bringen (1)
208. etw. auf einen Nenner bringen (1)
209. etw. auf eine <best.> Norm bringen (1)
210. etw. online bringen (1)
211. etw. unter den Pflug bringen (1)
212. jn in Prunk bringen (1)
213. etw. unter die Räder bringen (1)
214. etw. über die Rampe bringen (1)
215. etw. ins Rampenlicht bringen (1)
216. jn zur Raserei bringen (1)
217. etw. zum Reißen bringen (1)
218. etw. in eine <best.> Richtung bringen (1)

219. jn zum Rotieren bringen (1)
220. jn zur Ruhe bringen (1)
221. etw. zum Schlagen bringen (1)
222. jn zum Schmunzeln bringen (1)
223. etw. in Schuss bringen (1)
224. etw. ins Schwanken bringen (1)
225. jn zum Schwärmen bringen (1)
226. etw. zum Schweben bringen (1)
227. etw. zum Schwinden bringen (1)
228. jn ins Schwitzen bringen (1)
229. etw. auf Schwung bringen (1)
230. etw. auf die Seite bringen (1)
231. etw. zum Sinken bringen (1)
232. etw. auf (Hoch)spannung bringen (1)
233. jn zum Staunen bringen (1)
234. jn zum Stehen bringen (1)
235. etw. zum Stillstand bringen (1)
236. etw. ins Stocken bringen (1)
237. etw. ins Stolpern bringen (1)
238. jm zum Stürzen bringen (1)
239. etw. an den Tag bringen (1)
240. etw. zum Tauen bringen (1)
241. etw. auf <eine best.> Temperatur bringen (1)
242. etw. auf den Tiefpunkt bringen (1)
243. jn zum Träumen bringen (1)
244. jn vors Tribunal bringen (1)
245. etw. zum Überkochen bringen (1)
246. jn zur Verzweiflung bringen (1)
247. etw. zum Vibrieren bringen (1)
248. etw. zum Wallen bringen (1)
249. jn in Wut bringen (1)
250. jn zum Zittern bringen (1)
251. jn ins Zwielicht bringen (1)

109 NG:

1. (jm) <best.(n)> Vorteil(e) bringen (20)

2. Geld bringen (18)

3. in etw. Ordnung bringen (17)
4. (jm) den Tod bringen (17)

5. Gewinn bringen (14)
6. in etw. Licht bringen (14)

7. (den) Erfolg bringen (12)

8. <ein best. Ergebnis> bringen (11)

9. (jm/für etw.) ein Opfer bringen (10)
10. die Wende bringen (10)

11. in/über etw. Klarheit bringen (7)

12. Einnahmen bringen (6)
13. in etw. Leben bringen (6)
14. (jm) einen Nachteil bringen (6)
15. jm einen Verlust bringen (6)

16. jm eine Entlastung bringen (5)
17. <eine best.> Erkenntnis bringen (5)
18. (jm) Glück bringen (5)
19. eine Lösung bringen (5)
20. (jm) Sicherheit bringen (5)
21. jm / in etw. Schwung bringen (5)
22. jm / in etw. Stabilität bringen (5)
23. Umsatz bringen (5)

24. jm Ärger bringen (4)
25. in etw. Bewegung bringen (4)
26. jm Erleichterung bringen (4)
27. einen Ertrag bringen (4)
28. <eine best.> Gefahr bringen (4)
29. über jn Leid bringen (4)
30. <eine best.> Leistung bringen (4)
31. eine Rendite bringen (4)
32. Unglück bringen (4)

33. den Durchbruch bringen (3)
34. einen Fortschritt bringen (3)
35. Kohle bringen (3)
36. Segen bringen (3)
37. eine Überraschung bringen (3)
38. jm Wohlstand bringen (3)

39. einen Aufschwung bringen (2)
40. in etw. Chaos bringen (2)
41. jm Einbußen bringen (2)
42. <eine best.> Erfahrung bringen (2)
43. (die) Freiheit bringen (2)
44. jm/in etw. Frieden bringen (2)
45. (jm) Gewissheit bringen (2)
46. jm / für etw. Linderung bringen (2)
47. Nutzen bringen (2)
48. Profit bringen (2)
49. ein Risiko (mit sich) bringen (2)
50. jm Ruhm bringen (2)
51. (für etw.) Schaden bringen (2)
52. (in etw.) Unruhe bringen (2)
53. Verbesserung bringen (2)
54. einen Vorsprung bringen (2)
55. (jm) Wachstum bringen (2)

56. Abhilfe bringen (1)
57. eine Antwort bringen (1)
58. ein Argument bringen (1)
59. Aufschluss bringen (1)
60. Auftrieb bringen (1)
61. einen Batzen bringen (1)
62. jm Befriedigung bringen (1)
63. Beifall bringen (1)
64. einen Beitrag bringen (1)
65. eine Belastung bringen (1)
66. jm einen Bonus bringen (1)
67. eine Chance bringen (1)
68. in etw. Einblick(e) bringen (1)
69. Einsparungen bringen (1)
70. eine Enttäuschung bringen (1)
71. Entzückung bringen (1)
72. jm eine Erleuchtung bringen (1)
73. die Erlösung bringen (1)
74. eine <best.> Frage bringen (1)
75. Freude bringen (1)
76. einen Geldsegen bringen (1)
77. die Heilung <von etw.> bringen (1)
78. jm Hilfe bringen (1)
79. Hoffnung bringen (1)

80. (jm) ein Honorar bringen (1)
81. (jm) einen Kick bringen (1)
82. (jm) einen Lohn bringen (1)
83. jm Orientierung bringen (1)
84. (jm) Pflichten bringen (1)
85. in etw. Phantasie bringen (1)
86. Produktion bringen (1)
87. jm Provision bringen (1)
88. (jm) Rettung bringen (1)
89. in etw. Ruhe bringen (1)
90. über jn Schande bringen (1)
91. jm einen Schock bringen (1)
92. (einen) Schrecken bringen (1)
93. (vor jm) Schutz bringen (1)
94. (in etw.) Spaß bringen (1)
95. in etw. Stimmung bringen (1)
96. in etw. Transparenz bringen (1)
97. jm einen Trip bringen (1)
98. (jm) Trost bringen (1)
99. (in etw.) einen Umschwung bringen (1)
100. (für jn) Unannehmlichkeiten bringen (1)
101. (über jn) Unheil bringen (1)
102. (jm) einen Verdienst bringen (1)
103. eine Verschlechterung bringen (1)
104. (in etw.) Verwirrung bringen (1)
105. einen Wendepunkt bringen (1)
106. Werbung bringen (1)
107. (jm) Zinsen bringen (1)
108. (jm) einen Zugewinn bringen (1)
109. jm Zuneigung bringen (1)

II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive

251 PG:

1. jn in Abhängigkeit bringen
2. etw. zum Abschluss bringen
3. etw. zum Absterben bringen
4. etw. in Abzug bringen
5. jn ins Amt bringen
6. etw. in Ansatz bringen
7. etw. in Anschlag bringen
8. etw. zur Anwendung bringen
9. jn in Arbeit bringen
10. jn ans Arbeiten bringen
11. jn außer Atem bringen
12. etw. zur Aufführung bringen
13. jn zur Aufgabe bringen
14. etw. zum Ausdruck bringen
15. etw. auf die Bahn bringen
16. etw. aus der Bahn bringen
17. etw./jn aus der Balance bringen
18. jn in Bedrängnis bringen
19. jn/etw. auf die Beine bringen
20. etw. zum Bersten bringen
21. etw. mit etw. in Berührung bringen
22. jn mit jm in Berührung bringen
23. etw. in seinen Besitz bringen
24. etw./jn in Bewegung bringen
25. jm etw. ins Bewusstsein bringen
26. etw. auf den Bildschirm bringen
27. etw. an die Börse bringen
28. jn in die Bredouille bringen
29. etw. zum Brodeln bringen
30. etw. auf die Bühne bringen
31. etw. über die Bühne bringen
32. etw. in Deckung bringen
33. jn zum Denken bringen
34. etw. zur Detonation bringen
35. jn in ein Dilemma bringen
36. jn unter Druck bringen
37. jn um die Ecke bringen
38. jn/etw. zu Ehren bringen
39. etw./jn in Einklang bringen
40. jn zum Einlenken bringen
41. jn zum Einsatz bringen
42. jn zum Einschlafen bringen
43. jn zu <einer best.> Einsicht bringen
44. etw. zum Einsturz bringen
45. etw. zu Ende bringen
46. etw. zur Entfaltung bringen
47. jn zu einer Entscheidung bringen
48. jn unter die Erde bringen
49. etw. (über jn/etw.) in Erfahrung bringen
50. etw. zum Erfolg bringen
51. etw. in Erinnerung bringen
52. etw. zur Erkenntnis bringen
53. etw. zum Erliegen bringen
54. etw. zur Erscheinung bringen
55. etw. zur Explosion bringen
56. etw./jn in / auf Fahrt bringen
57. jn/etw. zu Fall bringen
58. jn in die Fänge <von jm> bringen
59. etw. in Fasson bringen
60. jn aus der Fassung bringen
61. etw. zum Fließen bringen
62. etw./jn in Form bringen
63. etw. an die Frau bringen
64. etw. in Gang bringen
65. jn auf einen Gedanken bringen
66. jn/etw. in Gefahr bringen
67. jn ins Gefängnis bringen
68. etw. zu Gehör bringen
69. etw. zur Geltung bringen
70. jn in den Genuss <von etw.> bringen
71. etw./jn ins Gerede bringen
72. jn/etw. vor Gericht bringen
73. jn/etw. ins Geschäft bringen
74. jn auf <einen best.> Geschmack bringen
75. etw./jn ins Gespräch bringen
76. etw. in seine Gewalt bringen
77. etw. in die Gewinnzone bringen
78. jn hinter Gitter bringen
79. etw. zum Glänzen bringen
80. etw./jn aus dem Gleichgewicht bringen
81. etw. mit etw. auf Gleichklang bringen

82. jn ins Grab bringen
83. jn ins Grübeln bringen
84. jn in Haft bringen
85. etw. in <eine best.> Haltung bringen
86. etw. in den Handel bringen
87. jn in Harnisch bringen
88. jn unter die Haube bringen
89. jn aus dem Häuschen bringen
90. etw. übers Herz bringen
91. jn zum Heulen bringen
92. etw. auf Hochglanz bringen
93. etw. zum Höhepunkt bringen
94. etw. unter einen Hut bringen
95. jn auf eine <best.> Idee bringen
96. etw. an den Käufer bringen
97. etw. zur Kenntnis bringen
98. etw. zum Kippen bringen
99. etw. zur Klärung bringen
100. jn in die Klemme bringen
101. etw. zum Klingen bringen
102. etw. zum Knallen bringen
103. jn mit jm in Konflikt bringen
104. jn in einen <best.> Konflikt bringen
105. jn/etw. (mit jm/etw.) in Kontakt bringen
106. etw./jn unter (seine) Kontrolle bringen
107. jn aus dem Konzept bringen
108. etw. an den Kunden bringen
109. etw. unter die Kundschaft bringen
110. etw./jn auf Kurs bringen
111. jn zum Lachen bringen
112. jn in eine <best.> Lage bringen
113. etw. zur Landung bringen
114. etw./jn zum/ins Laufen bringen
115. jn in Laune bringen
116. etw. auf die Leinwand bringen
117. jn zum Lesen bringen
118. etw. zum Leuchten bringen
119. etw. unter die Leute bringen
120. etw. ans Licht bringen
121. jn auf (eine) Linie bringen
122. etw. über die Lippen bringen
123. etw. ins Lot bringen
124. jn an die Macht bringen
125. etw. an den Mann bringen
126. etw. auf den Markt bringen
127. etw. auf ein <best.> Maß bringen
128. etw. auf die Mattscheibe bringen
129. jn in Misskredit bringen
130. jn in die Nähe <von jm> bringen
131. etw. auf einen Nenner bringen
132. etw. ans Netz bringen
133. etw. auf <ein best.> Niveau bringen
134. etw. auf eine <best.> Norm bringen
135. jn in Not / Nöte bringen
136. an/in die Öffentlichkeit bringen
137. etw. online bringen
138. etw. in Ordnung bringen
139. jn auf die Palme bringen
140. etw. zu Papier bringen
141. etw. unter den Pflug bringen
142. etw. zum Platzen bringen
143. jn/etw. in Position bringen
144. jn in Prunk bringen
145. etw. auf den Punkt bringen
146. etw. unter die Räder bringen
147. jn in Rage bringen
148. jn zur Raison / Räson bringen
149. etw. über die Rampe bringen
150. etw. ins Rampenlicht bringen
151. jn zur Raserei bringen
152. jn zum Reden bringen
153. etw. zur Reife bringen
154. etw. zum Reißen bringen
155. jn aus dem Rhythmus bringen
156. etw. in eine <best.> Richtung bringen
157. etw. ins Rollen bringen
158. jn zum Rotieren bringen
159. jn aus der Ruhe bringen
160. jn zur Ruhe bringen
161. etw. über die Runden bringen
162. etw. zum Scheitern bringen
163. etw. zum Schlagen bringen
164. jn/etw. in die Schlagzeilen bringen
165. etw./jn ins Schleudern bringen
166. etw. ins Schlingern bringen
167. jn zu <einem best.> Schluss bringen
168. etw. zum Schmelzen bringen
169. jn zum Schmunzeln bringen
170. etw. in Schuss bringen
171. etw. ins Schwanken bringen
172. jn zum Schwärmen bringen
173. etw. zum Schweben bringen
174. jn/etw. zum Schweigen bringen
175. jn/etw. in Schwierigkeiten bringen
176. etw. zum Schwinden bringen
177. jn ins Schwitzen bringen
178. etw. auf Schwung bringen
179. etw./jn in Schwung bringen
180. etw. auf die Seite bringen
181. jn/etw. (vor jm/etw.) in Sicherheit bringen
182. etw. zum Sinken bringen
183. jn in eine <best.> Situation bringen
184. etw. auf (Hoch)spannung bringen
185. jn/etw. ins Spiel bringen
186. jn an / in die Spitze bringen
187. etw. zur Sprache bringen
188. jn zum Sprechen bringen
189. jn auf die Spur (von jm) bringen
190. auf einen <best.> Stand bringen
191. etw. zustande bringen
192. etw. auf einen <best.> Standard bringen
193. jn zum Staunen bringen
194. jn zum Stehen bringen
195. etw. (gegen jn) in Stellung bringen
196. etw. zum Stillstand bringen
197. jn in Stimmung bringen
198. etw. ins Stocken bringen
199. etw. ins Stolpern bringen
200. jn zur Strecke bringen
201. jm zum Stürzen bringen
202. etw. an den Tag bringen
203. etw. zutage bringen

204. jn zum Tanzen bringen
205. etw. zum Tauen bringen
206. etw. auf <eine best.> Temperatur bringen
207. etw. auf den Tiefpunkt bringen
208. etw. auf den Tisch bringen
209. jn/etw. auf Touren bringen
210. jn/etw. auf Trab bringen
211. jn zum Träumen bringen
212. jn vors Tribunal bringen
213. jn aus dem Tritt bringen
214. etw. ins Trudeln bringen
215. etw. in Übereinstimmung bringen
216. etw. zum Überkochen bringen
217. etw. zum Überlaufen bringen
218. etw./jn zum Umkippen bringen
219. etw. in Umlauf bringen
220. jn/etw. mit jm/etw. in Verbindung bringen
221. jn in Verdacht bringen
222. jn in (die) Verdrückung bringen
223. etw. in den Verkehr bringen
224. jn in Verlegenheit bringen
225. jn zur Vernunft bringen
226. etw./jn in Verruf bringen
227. jn zum Verschweigen bringen
228. jn/etw. zum Verschwinden bringen
229. jn zum Verstummen bringen
230. jn in Versuchung bringen
231. jn zur Verzweiflung bringen
232. etw. zum Vibrieren bringen
233. etw. unters Volk bringen
234. etw. auf Vordermann bringen
235. etw. zum Vorschein bringen
236. etw. zum Vortrag bringen
237. etw. auf die Waage bringen
238. etw. zum Wallen bringen
239. jn/etw. in Wallung bringen
240. etw. ins Wanken bringen
241. etw. auf den Weg bringen
242. etw. zuwege bringen
243. jn zum Weinen bringen
244. jn zur / auf die Welt bringen
245. jn in Wut bringen
246. etw. auf Zack bringen
247. jn zum Zittern bringen
248. jn in / unter Zugzwang bringen
249. etw. in Zusammenhang bringen
250. etw. in einen <best.> Zustand bringen
251. jn ins Zwielicht bringen

109 NG:

1. Abhilfe bringen
2. eine Antwort bringen
3. jm Ärger bringen
4. ein Argument bringen
5. Aufschluss bringen
6. einen Aufschwung bringen
7. Auftrieb bringen
8. einen Batzen bringen
9. jm Befriedigung bringen
10. Beifall bringen
11. einen Beitrag bringen
12. eine Belastung bringen
13. in etw. Bewegung bringen
14. jm einen Bonus bringen
15. eine Chance bringen
16. in etw. Chaos bringen
17. den Durchbruch bringen
18. in etw. Einblick(e) bringen
19. jm Einbußen bringen
20. Einnahmen bringen
21. Einsparungen bringen
22. jm eine Entlastung bringen
23. eine Enttäuschung bringen
24. Entzückung bringen
25. <eine best.> Erfahrung bringen
26. (den) Erfolg bringen
27. <ein best. Ergebnis> bringen
28. <eine best.> Erkenntnis bringen
29. jm Erleichterung bringen
30. jm eine Erleuchtung bringen
31. die Erlösung bringen
32. einen Ertrag bringen
33. einen Fortschritt bringen
34. eine <best.> Frage bringen
35. (die) Freiheit bringen
36. jm/in etw. Frieden bringen
37. Freude bringen
38. <eine best.> Gefahr bringen
39. Geld bringen
40. einen Geldsegen bringen
41. Gewinn bringen
42. (jm) Gewissheit bringen
43. (jm) Glück bringen
44. die Heilung <von etw.> bringen
45. jm Hilfe bringen
46. Hoffnung bringen
47. (jm) ein Honorar bringen
48. (jm) einen Kick bringen
49. in/über etw. Klarheit bringen
50. Kohle bringen
51. in etw. Leben bringen
52. über jn Leid bringen
53. <eine best.> Leistung bringen
54. in etw. Licht bringen
55. jm / für etw. Linderung bringen
56. (jm) einen Lohn bringen
57. eine Lösung bringen
58. (jm) einen Nachteil bringen
59. Nutzen bringen
60. (jm/für etw.) ein Opfer bringen
61. in etw. Ordnung bringen
62. jm Orientierung bringen
63. (jm) Pflichten bringen
64. in etw. Phantasie bringen
65. Produktion bringen
66. Profit bringen
67. jm Provision bringen
68. eine Rendite bringen
69. (jm) Rettung bringen
70. ein Risiko (mit sich) bringen

71. in etw. Ruhe bringen
72. jm Ruhm bringen
73. (für etw.) Schaden bringen
74. über jn Schande bringen
75. jm einen Schock bringen
76. (einen) Schrecken bringen
77. (vor jm) Schutz bringen
78. jm / in etw. Schwung bringen
79. Segen bringen
80. (jm) Sicherheit bringen
81. (in etw.) Spaß bringen
82. jm / in etw. Stabilität bringen
83. in etw. Stimmung bringen
84. (jm) den Tod bringen
85. in etw. Transparenz bringen
86. jm einen Trip bringen
87. (jm) Trost bringen
88. eine Überraschung bringen
89. Umsatz bringen
90. (in etw.) einen Umschwung bringen
91. (für jn) Unannehmlichkeiten bringen
92. Unglück bringen
93. (über jn) Unheil bringen
94. (in etw.) Unruhe bringen
95. Verbesserung bringen
96. (jm) einen Verdienst bringen
97. jm einen Verlust bringen
98. eine Verschlechterung bringen
99. (in etw.) Verwirrung bringen
100. einen Vorsprung bringen
101. (jm) <best.(n)> Vorteil(e) bringen
102. (jm) Wachstum bringen
103. die Wende bringen
104. einen Wendepunkt bringen
105. Werbung bringen
106. jm Wohlstand bringen
107. (jm) Zinsen bringen
108. (jm) einen Zugewinn bringen
109. jm Zuneigung bringen

FVG	Anzahl Belege	ohne Erweiterung	Adjektiv	Kompositum	Genitivattribut	Präpositionalattribut	Infinitivsatz	*mehr*
etw. zustande bringen	54	54	-	-	-	-	-	-
etw. auf den Markt bringen	51	48	1	2	-	-	-	-
in etw. Ordnung bringen	17	14	3	-	-	-	-	-
etw. in Ordnung bringen	16	16	-	-	-	-	-	-
jn/etw. (vor jm/etw.) in Sicherheit bringen	28	28	-	-	-	-	-	-
(jm) Sicherheit bringen	5	-	2	-	-	-	-	3
etw. auf den Weg bringen	30	28	1	1	-	-	-	-
jn in Bedrängnis bringen	25	20	5	-	-	-	-	-
jn zur /auf die Welt bringen	24	24	-	-	-	-	-	-
in etw. Licht bringen	14	14	-	-	-	-	-	-
etw. ans Licht bringen	9	7	-	-	2	-	-	-
etw. zu Papier bringen	22	21	-	1	-	-	-	-
etw. zu Ende bringen	20	15	4	1	-	-	-	-

Tab. 9: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit BRINGEN

FVG	Anzahl Belege	**Subjekt**[1]	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	[+Anim]	**Akkusativobjekt**[2]	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	[+Anim]	Nebensatz	**Dativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Präpositionalobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Direktivergänzung**
etw. zustande bringen	54	**54**	37	14	1	2	-	**54**	-	-	40	13	-	1	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
etw. auf den Markt bringen	51	**49**	19	30	-	-	-	**51**	-	-	1	49	1	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
in etw. Ordnung bringen	17	**17**	13	3	-	1	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**17**	-	-	14	3	-
etw. in Ordnung bringen	16	**15**	12	2	1	-	-	**16**	-	2	10	4	-	-											
jn/etw. (vor jm/etw.) in Sicherheit bringen	28	**24**	23	1	-	-	-	**28**	12	-	-	16	-	-	**-**	-	-	-	-	**8**	4	3	1	-	5
(jm) Sicherheit bringen	5	**5**	-	-	5	-	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**2**	2	-	-	-	**1**	-	1	-	-	-
etw. auf den Weg bringen	30	**26**	19	7	-	-	-	**30**	2	-	24	4	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
jn in Bedrängnis bringen	25	**25**	7	1	17	-	-	**25**	18	7	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
jn zur /auf die Welt bringen	24	**22**	17	-	1	-	4	**24**	18	-	1	-	5	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
in etw. Licht bringen	14	**12**	8	-	2	2	-	**-**	-	-	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**14**	-	-	14	-	-
etw. ans Licht bringen	9	**8**	5	-	3	-	-	**9**	1	-	7	-	-	1	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
etw. zu Papier bringen	22	**22**	18	2	-	1	-	**22**	-	-	15	7	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-
etw. zu Ende bringen	20	**20**	18	2	-	1	1	**20**	-	-	16	4	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	-

Tab. 10: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit BRINGEN

[1] Im Aktivsatz als Subjekt, im Passivsatz dagegen als – nicht immer vorhandenes – Agens realisiert.

[2] Im Aktivsatz als Akkusativobjekt, im Passivsatz dagegen als Patiens realisiert.

dd

	Indikativ Präsens							Indikativ Präteritum							Imperativ				Kj. I							Kj. II							Infinit	Partizip II					Partizip I					
	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	2. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	Inf.	–	er	es	e	en	–	er	es	e	en	
Leben	1		3							21			27																			3	21			1	2						**79**
Stand			12			6				16			4								2											13	16			2							**71**
Welt			7	1		6				25			4								1						2					1	14				1						**62**
Frage	1		23			9				5			1								8						7			2		3	1								1		**61**
Idee			7			3				8			7	1							1						7			2		8	16										**60**
Ergebnis			20	1		5				10	1		7																	1		5	9										**59**
Markt			19			7				7	1		1																			13	4			1						1	**54**
Gut			11			6				5			1								3						7			4		14											**51**
Hand			8			3				6			4																	1		2	25	1		1							**51**
Schluss	1		14			8				9			5																			2	4										**43**
Macht			1	1		1				8			1														3					9	7			1	2						**34**
Gang			10			3				3																	2					1	13										**32**
Recht	1		9	2		6	3	1		4			3	1																			1										**31**
Wort			7			12				3																						6	1										**29**
Einsatz			3			3		1		4			7								1											7	2										**28**
Licht			2			3				9			7														2					2	1				1						**27**
Spur			8			2				3			3																			7	4										**27**
Ruhe			10			3		1		1																				1		4	3										**23**
Zug			6			4				5											1									1		4	2										**23**
Geschäft						1				9			1																	1		9											**21**
Sinn			5							7																	2						5				1						**20**
Gericht			3	1		2	1			6			3																				1										**17**
Gespräch			2					1		5			1																			7	1										**17**
Quere			8			2							1																			3	2										**16**
Vorschein			6			3				2			1																	1			3										**16**
Gefängnis			4							5			2														1					2	1										**15**
Genuss			3			5	1																							1		4	1										**15**
Sprache			4			3				2			2																			4											**15**
Mode			2			1				3			1																				7										**14**
Gerede										2			1																				9										**13**
Sache			3			3				5			1																			1											**13**
Hilfe			6							4			1																			1											**12**
Haft			3							5			2								1																							**11**
Jahr			4																														3			3	1						**11**
Geld			2			2							1																			5											**10**
Kosten			2			3				1			2																			2											**10**
Runde	1		2			3				1	1																					2											**10**
Tod			1			1				4			2																				2										**10**
Berührung			2			3															1									1			2										**9**
Betracht			5			1				1			1								1																							**9**
Erkenntnis			2				1			2			2														1						1											**9**
Gedanke			2							1																1	1					3	1										**9**
Ruhm			1							3			1																				3					1						**9**
Schaden										3																						3	3										**9**
Schliche			2							2			1																			2	2										**9**
Spiel			5			3																								1												**9**
Liste			3			1				2																	1			1													**8**
Tag			2							4			1																			1											**8**
Ziel			1							1											1											4	1										**8**
Ausdruck			5							1																							1										**7**
Bein			5			1																										1											**7**
Stillstand			1							3																						1	2										**7**
Tour			2			1				3																						1											**7**
Überzeugung			1							3			1																				2											**7**
Bredouille			2	1						1																	1					1											**6**
Fahrt	1		3							2																																		**6**
Ohr										2																							4											**6**
Schwung			1							2																	2						1											**6**
Thema							1			4																							1											**6**
Urteil			1			3				1																							1											**6**
Handel			3			2																																						**5**
Lage			1										1																			3											**5**
zupass			2							1			1														1																	**5**
Bedrängnis			1			2				1																																		**4**
Börse			1			2				1																																		**4**
Druck			1			1				2																																		**4**
Ehre			1							1			1																				1											**4**
Geltung			3			1																																						**4**
Kontakt						1							1																			1	1										**4**
Resultat			2			1																										1											**4**
Schwierigkeit			3																													1											**4**
Wohlstand			1																													2	1										**4**

| | | |

| | | |

Die FVG mit KOMMEN im *Spiegel*-Korpus

I. Liste der FVG nach Anzahl Belege

216 PG:

1. ums Leben kommen (79 Belege)
2. zustande kommen (71)
3. zur / auf die Welt kommen (62)
4. (für jn/etw.) in Frage kommen (61)
5. auf <eine best.> Idee kommen (60)
6. zu einem <best.> Ergebnis kommen (59)
7. auf den Markt kommen (54)
8. jm zugute kommen (51)
9. (jm) abhanden kommen (48)
10. zu einem <best.> Schluss kommen (43)
11. an die Macht kommen (34)
12. in Gang kommen (32)
13. zu Wort kommen (29)
14. zum Einsatz kommen (28)
15. ans Licht kommen (27)
16. jm/etw. auf die Spur kommen (27)
17. zurecht kommen (27)
18. zur Ruhe kommen (23)
19. zum Zug(e) kommen (23)
20. (mit jm) ins Geschäft kommen (21)
21. jm in den Sinn kommen (20)
22. vor Gericht kommen (17)
23. (mit jm) ins Gespräch kommen (17)
24. jm in die Quere kommen (16)
25. zum Vorschein kommen (16)
26. ins Gefängnis kommen (15)
27. in den Genuss <von etw.> kommen (15)
28. zur Sprache kommen (15)
29. in / aus der Mode kommen (14)
30. ins Gerede kommen (13)
31. zur Sache kommen (13)
32. jm zu Hilfe kommen (12)
33. in Haft kommen (11)
34. in die Jahre kommen (11)
35. an / zu / auf Geld kommen (10)
36. auf seine Kosten kommen (10)
37. über die Runden kommen (10)
38. zu Tode kommen (10)
39. mit etw. in Berührung kommen (9)
40. (für jn) in Betracht kommen (9)
41. zu <einer best.> Erkenntnis kommen (9)
42. auf <einen best.> Gedanken kommen (9)
43. zu Ruhm kommen (9)
44. zu Schaden kommen (9)
45. jm auf die Schliche kommen (9)
46. ins Spiel kommen (9)
47. auf <eine best.> Liste kommen (8)
48. zutage kommen (8)
49. ans / zum Ziel kommen (8)
50. zum Ausdruck kommen (7)
51. auf die Beine kommen (7)
52. zum Stillstand kommen (7)
53. auf Touren kommen (7)
54. zu <einer best.> Überzeugung kommen (7)
55. in die / aus der Bredouille kommen (6)
56. in Fahrt kommen (6)
57. jm zu Ohren kommen (6)
58. in Schwung kommen (6)
59. zum / auf das Thema kommen (6)
60. zu einem Urteil kommen (6)
61. in den Handel kommen (5)
62. in eine <best.> Lage kommen (5)
63. jm zupass kommen (5)
64. in Bedrängnis kommen (4)
65. an die Börse kommen (4)
66. unter Druck kommen (4)
67. zu Ehren kommen (4)
68. zur Geltung kommen (4)
69. mit etw. in Kontakt kommen (4)
70. zu seinem Recht kommen (4)
71. zu einem <best.> Resultat kommen (4)
72. in Schwierigkeiten kommen (4)
73. zu Wohlstand kommen (4)
74. zum Abschluss kommen (3)
75. zur Aufführung kommen (3)
76. zum Ausbruch kommen (3)
77. auf den Bildschirm kommen (3)
78. zu der Einsicht kommen <, dass …> (3)
79. zum Erliegen kommen (3)
80. zu <einem best.> Fazit kommen (3)
81. in Form kommen (3)
82. in js/<best.> Hände kommen (3)
83. auf den Index kommen (3)
84. in den Knast kommen (3)
85. in <eine best.> Phase kommen (3)
86. ins Plaudern kommen (3)
87. in eine <best.> Position kommen (3)
88. zu Reichtum kommen (3)
89. an die Reihe kommen (3)
90. mit jm/etw. ins reine kommen (3)
91. ins Rutschen kommen (3)
92. zu <einer best.> Schlussfolgerung kommen (3)

93. ins Stocken kommen (3)
94. zum Tragen kommen (3)
95. in <ein best.> Alter kommen (2)
96. zu einer <best.> Einschätzung kommen (2)
97. zu <einer best.> Entscheidung kommen (2)
98. zu Fall kommen (2)
99. zur Gärung kommen (2)
100. (mit) jm ins Gehege kommen (2)
101. zu Gehör kommen (2)
102. auf den Geschmack kommen (2)
103. ins Grübeln kommen (2)
104. <etw.> auf den Grund kommen (2)
105. unter den Hammer kommen (2)
106. jm zur Kenntnis kommen (2)
107. in den Kopf <von jm> kommen (2)
108. (wieder) zu Kräften kommen (2)
109. zu einer (best.) Lösung kommen (2)
110. unters Messer kommen (2)
111. in <best.> Not / Nöte kommen (2)
112. zum Orgasmus kommen (2)
113. auf den Prüfstand kommen (2)
114. in die Puschen kommen (2)
115. unter die Räder kommen (2)
116. mit etw. zu Rande kommen (2)
117. ans Ruder kommen (2)
118. in die Schlagzeilen kommen (2)
119. an die Spitze (von etw.) kommen (2)
120. zum Stehen kommen (2)
121. in Stimmung kommen (2)
122. auf die Tagesordnung kommen (2)
123. in Turbulenzen kommen (2)
124. zu einem Vermögen kommen (2)
125. in Versuchung kommen (2)
126. zur Vollendung kommen (2)
127. ins Wanken kommen (2)
128. auf den Weg kommen (2)
129. in die Zeitung kommen (2)
130. zustatten kommen (2)
131. in die Abhängigkeit <von etw.> kommen (1)
132. zu <einer best.> Abschätzung kommen (1)
133. ins Amt kommen (1)
134. in Anrechnung kommen (1)
135. auf eine <best.> Antwort kommen (1)
136. zu <einer best.> Auffassung kommen (1)
137. zu einer <best.> Auslegung kommen (1)
138. in die Auswahl kommen (1)
139. zur Auszahlung kommen (1)
140. in Behandlung kommen (1)
141. zu Beliebtheit kommen (1)
142. zur Besinnung kommen (1)
143. zu einer <best.> Beurteilung kommen (1)
144. in Bewegung kommen (1)
145. zu <einer best.> Bewertung kommen (1)
146. zu einer <best.> Bilanz kommen (1)
147. zur Deckung kommen (1)
148. zu einer Diagnose kommen (1)
149. zur Drucklegung kommen (1)
150. ins Drucksen kommen (1)
151. zum Durchbruch kommen (1)
152. auf einen <best.> Einfall kommen (1)
153. zu einer Einigung kommen (1)
154. an ein Ende kommen (1)
155. jm in Erinnerung kommen (1)
156. durchs Examen kommen (1)
157. unter das Fallbeil kommen (1)
158. ins Fernsehen kommen (1)
159. in Freiheit kommen (1)
160. auf die Frontseite kommen (1)
161. jm ins Gedächtnis kommen (1)
162. in Gefangenschaft kommen (1)
163. in den Geruch <von etw.> kommen (1)
164. aus dem Gleichgewicht kommen (1)
165. an seine Grenzen kommen (1)
166. in den Gulag kommen (1)
167. zum Halten kommen (1)
168. ins Heim kommen (1)
169. von Herzen kommen (1)
170. auf den Hund kommen (1)
171. zum Kern kommen (1)
172. in Kollision kommen (1)
173. mit etw. in Konflikt kommen (1)
174. zu einem Konsens kommen (1)
175. auf ein Konzept kommen (1)
176. unter die Leute kommen (1)
177. mit jm auf eine Linie kommen (1)
178. in Lohn kommen (1)
179. an den Mann kommen (1)
180. zu <einer best.> Meinung kommen (1)
181. in <best.> Mühlen kommen (1)
182. zum Nachdenken kommen (1)
183. auf <ein best.> Niveau kommen (1)
184. in die Obhut <von jm> kommen (1)
185. an die Öffentlichkeit kommen (1)
186. in Ordnung kommen (1)
187. ins Philosophieren kommen (1)
188. zur Premiere kommen (1)
189. auf den Punkt kommen (1)
190. auf seine Rechnung kommen (1)
191. (über etw.) ins Reden kommen (1)
192. in <ein best.> Register kommen (1)
193. in js Reichweite kommen (1)
194. ins Rotieren kommen (1)
195. ins Schlingern kommen (1)
196. zu einem Schuldspruch kommen (1)
197. ins Schwanken kommen (1)
198. ins Schwitzen kommen (1)
199. in <eine best.> Situation kommen (1)
200. in die Stiefel kommen (1)
201. ins Stolpern kommen (1)
202. in <einen best.> Strudel kommen (1)
203. zu Stuhle kommen (1)
204. auf Trab kommen (1)
205. ins Träumen kommen (1)
206. aus dem Tritt kommen (1)
207. zum Trost kommen (1)
208. mit etw. in Verbindung kommen (1)
209. in <einen best.> Verdacht kommen (1)
210. zur Verhandlung kommen (1)
211. zum Verkauf kommen (1)
212. in Verlegenheit kommen (1)
213. zur Vernunft kommen (1)

214. in Verruf kommen (1)
215. ins Visier kommen (1)
216. in den Vollzug kommen (1)

II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive

216 PG:

1. in die Abhängigkeit <von etw.> kommen
2. zu <einer best.> Abschätzung kommen
3. zum Abschluss kommen
4. in <ein best.> Alter kommen
5. ins Amt kommen
6. in Anrechnung kommen
7. auf eine <best.> Antwort kommen
8. zu <einer best.> Auffassung kommen
9. zur Aufführung kommen
10. zum Ausbruch kommen
11. zum Ausdruck kommen
12. zu einer <best.> Auslegung kommen
13. in die Auswahl kommen
14. zur Auszahlung kommen
15. in Bedrängnis kommen
16. in Behandlung kommen
17. auf die Beine kommen
18. zu Beliebtheit kommen
19. mit etw. in Berührung kommen
20. zur Besinnung kommen
21. (für jn) in Betracht kommen
22. zu einer <best.> Beurteilung kommen
23. in Bewegung kommen
24. zu <einer best.> Bewertung kommen
25. zu einer <best.> Bilanz kommen
26. auf den Bildschirm kommen
27. an die Börse kommen
28. in die / aus der Bredouille kommen
29. zur Deckung kommen
30. zu einer Diagnose kommen
31. unter Druck kommen
32. zur Drucklegung kommen
33. ins Drucksen kommen
34. zum Durchbruch kommen
35. zu Ehren kommen
36. auf einen <best.> Einfall kommen
37. zu einer Einigung kommen
38. zum Einsatz kommen
39. zu einer <best.> Einschätzung kommen
40. zu der Einsicht kommen <, dass …>
41. an ein Ende kommen
42. zu <einer best.> Entscheidung kommen
43. zu einem <best.> Ergebnis kommen
44. jm in Erinnerung kommen
45. zu <einer best.> Erkenntnis kommen
46. zum Erliegen kommen
47. durchs Examen kommen
48. in Fahrt kommen
49. zu Fall kommen
50. unter das Fallbeil kommen
51. zu <einem best.> Fazit kommen
52. ins Fernsehen kommen
53. in Form kommen
54. (für jn/etw.) in Frage kommen
55. in Freiheit kommen
56. auf die Frontseite kommen
57. in Gang kommen
58. zur Gärung kommen
59. jm ins Gedächtnis kommen
60. auf <einen best.> Gedanken kommen
61. in Gefangenschaft kommen
62. ins Gefängnis kommen
63. (mit) jm ins Gehege kommen
64. zu Gehör kommen
65. an / zu / auf Geld kommen
66. zur Geltung kommen
67. in den Genuss <von etw.> kommen
68. ins Gerede kommen
69. vor Gericht kommen
70. in den Geruch <von etw.> kommen
71. (mit jm) ins Geschäft kommen
72. auf den Geschmack kommen
73. (mit jm) ins Gespräch kommen
74. aus dem Gleichgewicht kommen
75. an seine Grenzen kommen
76. ins Grübeln kommen
77. <etw.> auf den Grund kommen
78. in den Gulag kommen
79. jm zugute kommen
80. in Haft kommen
81. zum Halten kommen
82. unter den Hammer kommen
83. (jm) abhanden kommen
84. in js/<best.> Hände kommen
85. in den Handel kommen
86. ins Heim kommen
87. von Herzen kommen
88. jm zu Hilfe kommen
89. auf den Hund kommen
90. auf <eine best.> Idee kommen
91. auf den Index kommen
92. in die Jahre kommen
93. jm zur Kenntnis kommen
94. zum Kern kommen
95. in den Knast kommen
96. in Kollision kommen
97. mit etw. in Konflikt kommen
98. zu einem Konsens kommen
99. mit etw. in Kontakt kommen
100. auf ein Konzept kommen
101. in den Kopf <von jm> kommen
102. auf seine Kosten kommen
103. (wieder) zu Kräften kommen
104. in eine <best.> Lage kommen
105. ums Leben kommen
106. unter die Leute kommen
107. ans Licht kommen

108. mit jm auf eine Linie kommen
109. auf <eine best.> Liste kommen
110. in Lohn kommen
111. zu einer (best.) Lösung kommen
112. an die Macht kommen
113. an den Mann kommen
114. auf den Markt kommen
115. zu <einer best.> Meinung kommen
116. unters Messer kommen
117. in / aus der Mode kommen
118. in <best.> Mühlen kommen
119. zum Nachdenken kommen
120. auf <ein best.> Niveau kommen
121. in <best.> Not / Nöte kommen
122. in die Obhut <von jm> kommen
123. an die Öffentlichkeit kommen
124. jm zu Ohren kommen
125. in Ordnung kommen
126. zum Orgasmus kommen
127. jm zupass kommen
128. in <eine best.> Phase kommen
129. ins Philosophieren kommen
130. ins Plaudern kommen
131. in eine <best.> Position kommen
132. zur Premiere kommen
133. auf den Prüfstand kommen
134. auf den Punkt kommen
135. in die Puschen kommen
136. jm in die Quere kommen
137. unter die Räder kommen
138. mit etw. zu Rande kommen
139. auf seine Rechnung kommen
140. zurecht kommen
141. zu seinem Recht kommen
142. (über etw.) ins Reden kommen
143. in <ein best.> Register kommen
144. zu Reichtum kommen
145. in js Reichweite kommen
146. an die Reihe kommen
147. mit jm/etw. ins reine kommen
148. zu einem <best.> Resultat kommen
149. ins Rotieren kommen
150. ans Ruder kommen
151. zur Ruhe kommen
152. zu Ruhm kommen
153. über die Runden kommen
154. ins Rutschen kommen
155. zur Sache kommen
156. zu Schaden kommen
157. in die Schlagzeilen kommen
158. jm auf die Schliche kommen
159. ins Schlingern kommen
160. zu einem <best.> Schluss kommen
161. zu <einer best.> Schlussfolgerung kommen
162. zu einem Schuldspruch kommen
163. ins Schwanken kommen
164. in Schwierigkeiten kommen
165. ins Schwitzen kommen
166. in Schwung kommen
167. jm in den Sinn kommen
168. in <eine best.> Situation kommen
169. ins Spiel kommen
170. an die Spitze (von etw.) kommen
171. zur Sprache kommen
172. jm/etw. auf die Spur kommen
173. zustande kommen
174. zustatten kommen
175. zum Stehen kommen
176. in die Stiefel kommen
177. zum Stillstand kommen
178. in Stimmung kommen
179. ins Stocken kommen
180. ins Stolpern kommen
181. in <einen best.> Strudel kommen
182. zu Stuhle kommen
183. zutage kommen
184. auf die Tagesordnung kommen
185. zum / auf das Thema kommen
186. zu Tode kommen
187. auf Touren kommen
188. auf Trab kommen
189. zum Tragen kommen
190. ins Träumen kommen
191. aus dem Tritt kommen
192. zum Trost kommen
193. in Turbulenzen kommen
194. zu <einer best.> Überzeugung kommen
195. zu einem Urteil kommen
196. mit etw. in Verbindung kommen
197. in <einen best.> Verdacht kommen
198. zur Verhandlung kommen
199. zum Verkauf kommen
200. in Verlegenheit kommen
201. zu einem Vermögen kommen
202. zur Vernunft kommen
203. in Verruf kommen
204. in Versuchung kommen
205. ins Visier kommen
206. zur Vollendung kommen
207. in den Vollzug kommen
208. zum Vorschein kommen
209. ins Wanken kommen
210. auf den Weg kommen
211. zur / auf die Welt kommen
212. zu Wohlstand kommen
213. zu Wort kommen
214. in die Zeitung kommen
215. ans / zum Ziel kommen
216. zum Zug(e) kommen

FVG	Anzahl Belege	ohne Erweiterung	Adjektiv	Kompositum	Genitivattribut	Präpositionalattribut	Infinitivsatz	Konjunktionalsatz	uneingeleiteter Nebensatz	Hauptsatz	Adjektiv + Infinitivsatz	Adjektiv + uneingeleiteter Nebensatz	Adjektiv + Hauptsatz
ums Leben kommen	79	79	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zustande kommen	71	71	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zur/auf die Welt kommen	62	61	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
(für jn/etw.) in Frage kommen	61	61	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
auf eine <best.> Idee kommen	60	5	2	1	1	2	38	7	2	-	1	1	-
zu einem <best.> Ergebnis kommen	59	12	14	-	-	-	1	15	7	3	-	-	7
auf den Markt kommen	54	52	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
jm zugute kommen	51	51	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
(jm) abhanden kommen	48	48	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
in js / <best.> Hände kommen	3	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zu einem <best.> Schluss kommen	43	4	1	-	-	-	-	23	4	8	-	1	2

Tab. 11: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit KOMMEN

FVG	Anzahl Belege	**Subjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	[+Anim]	**Akkusativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Dativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Präpositionalobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]
ums Leben kommen	79	**79**	79	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
zustande kommen	71	**71**	-	4	61	6	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
zur/auf die Welt kommen	62	**62**	52	-	2	3	5	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
(für jn/etw.) in Frage kommen	61	**61**	19	1	35	6	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
auf eine <best.> Idee kommen	60	**60**	56	4	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
zu einem <best.> Ergebnis kommen	59	**59**	30	15	-	14	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
auf den Markt kommen	54	**54**	1	-	1	52	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**1**	-	-	-	1
jm zugute kommen	51	**51**	-	-	48	3	-	**-**	-	-	-	-	**51**	32	15	3	1	**-**	-	-	-	-
(jm) abhanden kommen	48	**48**	7	3	26	12	-	**-**	-	-	-	-	**36**	25	8	2	1	**-**	-	-	-	-
in js / <best.> Hände kommen	3	**3**	-	1	2	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
zu einem <best.> Schluss kommen	43	**43**	26	8	-	9	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-

Tab. 12: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit KOMMEN

	Indikativ Präsens							Indikativ Präteritum							Imperativ				Kj. I							Kj. II							Infinit	Partizip II					Partizip I					
	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	2. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	Inf.	–	er	es	e	en	–	er	es	e	en	
Druck			17			8				2			2								1												3	4			3							**40**
Verdacht			10							4			4																			5	3				1					1	**29**
Gefahr			10			1							1								3									1		1	2	1			2						**20**
Kontrolle			3							4			3																			3	4			1	2						**20**
Stocken			3							2			1																			1	10			1							**18**
Visier			3			1				4			2																			1	5				1						**17**
Schwierigkeit			5			1				5																						1	3				1						**16**
Wanken			7							1																						5	1				1						**15**
Fuge			5			1				1																						2	1			2	1						**13**
Not			3			3							2																			2				1	1						**12**
Rutschen			3			1				1																							5			1							**11**
Vergessenheit						1				2			1																			3	3										**10**
Verruf																																	7			1	2						**10**
Fänge			3							1			1																			1	3										**9**
Beschuss			1							2																						1	3				1						**8**
Front			1			1				1			2																				3										**8**
Grübeln			2			1		1		2			1																				1										**8**
Hintertreffen			1	1									1																			3	2										**8**
Zwielicht			1										1																				3				3						**8**
Abseits			1			1				1											1							1				1	1										**7**
Hand			2			1																										1	3										**7**
Konflikt			1				1			1			1																				3										**7**
Kritik			1							2																						1	2			1							**7**
Schwärmen			4			1				1																						1											**7**
Krise			1							1			1																			1	1				1						**6**
Schieflage			2																														4										**6**
Schlagzeile			1							3			1																				1										**6**
Streit			1										2																				3										**6**
Bedrängnis						1				1			1																				1			1							**5**
Blickfeld			3										1																				1										**5**
Fadenkreuz										2			1																			1	1										**5**
Schleudern			1							2																						1	1										**5**
Situation						1																										3	1										**5**
Sog			2			1							1								1																						**5**
Abhängigkeit			1							2																						1										**4**
Defensive			2							1																							1										**4**
Gefangenschaft			1							1																							1			1							**4**
Gleichgewicht			2																														2										**4**
Liste										2																							2										**4**
Panik			2										1																				1										**4**
Schlingern										1																						1				1	1						**4**
Stolpern			1			1				1																							1										**4**
Trudeln										4																																	**4**
Turbulenz			2			2																																					**4**
Abweg						2																											1										**3**
Bann			1			1							1																															**3**
Blick			2							1																																		**3**
Brand			1							1											1																							**3**
Bredouille			1							1																							1										**3**
Herrschaft			1																														2										**3**
Isolation										3																																		**3**
Kontakt			1							1			1																															**3**
Rausch						1							1																				1										**3**
Schusslinie										2																							1										**3**
Stimmung			1					1																								1										**3**
Stottern			1																													1	1										**3**
Strudel			1							1																							1										**3**
Anklagebank										2																																		**2**
Aufruhr										1																							1										**2**
Balance			2																																									**2**
Bewegung						1																										1											**2**
Einfluss						1																											1										**2**
Ekstase			2																																									**2**
Falle						1																											1										**2**
Fluss																																2											**2**
Gehege						1				1																																		**2**
Gesellschaft			1																														1										**2**
Hinterhalt																																	2										**2**
Minderheit			1																														1										**2**
Misskredit																																	2										**2**
Notstand						1							1																															**2**
Philosophieren											1																																	**2**
Räderwerk																																	2										**2**
Rage			1			1																																					**2**
Rolle										1																							1										**2**
Ruch										2																																		**2**

| | | |

Die FVG mit GERATEN im *Spiegel*-Korpus

I. Liste der FVG nach Anzahl Belege

153 PG:

1. unter Druck geraten (40 Belege)
2. in/unter Verdacht geraten (29)
3. außer Kontrolle geraten (20)
4. in Gefahr geraten (20)
5. ins Stocken geraten (18)
6. ins Visier <von jm> geraten (17)
7. in Schwierigkeiten geraten (16)
8. ins Wanken geraten (16)
9. aus den Fugen geraten (13)
10. in Not geraten (12)
11. ins Rutschen geraten (11)
12. in Vergessenheit geraten (10)
13. in Verruf geraten (10)
14. in die Fänge <von jm> geraten (9)
15. unter Beschuss geraten (8)
16. zwischen die Fronten geraten (8)
17. ins Grübeln geraten (8)
18. ins Hintertreffen geraten (8)
19. ins Zwielicht geraten (8)
20. ins Abseits geraten (7)
21. in js Hände geraten (7)
22. (mit jm) in Konflikt geraten (7)
23. in die Kritik geraten (7)
24. ins Schwärmen geraten (7)
25. in eine Krise geraten (6)
26. in Schieflage geraten (6)
27. in die Schlagzeilen geraten (6)
28. mit jm in Streit geraten (6)
29. in Bedrängnis geraten (5)
30. ins / aus dem Blickfeld geraten (5)
31. ins Fadenkreuz geraten (5)
32. ins Schleudern geraten (5)
33. in eine <best.> Situation geraten (5)
34. in den Sog <von etw./jm> geraten (5)
35. in Abhängigkeit (von jm) geraten (4)
36. in die Defensive geraten (4)
37. in Gefangenschaft geraten (4)
38. aus dem Gleichgewicht geraten (4)
39. auf eine <best.> Liste geraten (4)
40. in Panik geraten (4)
41. ins Schlingern geraten (4)
42. ins Stolpern geraten (4)
43. ins Trudeln geraten (4)
44. in Turbulenzen geraten (4)
45. auf Abwege geraten (3)
46. in den Bann <von jm/etw.> geraten (3)
47. aus dem Blick geraten (3)
48. in Brand geraten (3)
49. in die Bredouille geraten (3)
50. in die / unter Herrschaft <von jm/etw.> geraten (3)
51. in (die) Isolation geraten (3)
52. in Kontakt geraten (3)
53. in einen Rausch geraten (3)
54. in js Schusslinie geraten (3)
55. in <eine best.> Stimmung geraten (3)
56. ins Stottern geraten (3)
57. in einen <best.> Strudel geraten (3)
58. auf die Anklagebank geraten (2)
59. in Aufruhr geraten (2)
60. aus der Balance geraten (2)
61. in Bewegung geraten (2)
62. unter <best.> Einfluss geraten (2)
63. in Ekstase geraten (2)
64. in eine <best.> Falle geraten (2)
65. in Fluss geraten (2)
66. jm ins Gehege geraten (2)
67. in <best.> Gesellschaft geraten (2)
68. in einen Hinterhalt geraten (2)
69. in die Minderheit geraten (2)
70. in Misskredit geraten (2)
71. in <best.> Notstand geraten (2)
72. ins Philosophieren geraten (2)
73. ins Räderwerk <von etw.> geraten (2)
74. in Rage geraten (2)
75. in die Rolle <von jm> geraten (2)
76. in den Ruch <von etw.> geraten (2)
77. unter die Stiefel <von jm> geraten (2)
78. in einen <best.> Sumpf geraten (2)
79. außer Tritt geraten (2)
80. in Verlegenheit geraten (2)
81. in den Würgegriff <von jm/etw.> geraten (2)
82. in Wut geraten (2)
83. in einen <best.> Zustand geraten (2)
84. in Zweifel geraten (2)
85. aufs Abstellgleis geraten (1)
86. in Armut geraten (1)
87. in Aufregung geraten (1)
88. mit etw. in Berührung geraten (1)
89. in den Blickpunkt <von etw.> geraten (1)
90. ins Bröckeln geraten (1)
91. in einen <best.> Bruch geraten (1)
92. mit jm/etw. in den Clinch geraten (1)
93. in den Dunstkreis <von jm> geraten (1)
94. in Elend geraten (1)
95. an sein Ende geraten (1)
96. in die Enge geraten (1)
97. in einen <best.> Fallstrick geraten (1)
98. ins Feuer <von etw.> geraten (1)
99. jm in die Finger geraten (1)

100. mit jm ins Gemenge geraten (1)
101. ins Gerede geraten (1)
102. in eine <best.> Geschichte geraten (1)
103. in die Gewalt <von jm> geraten (1)
104. an seine Grenzen geraten (1)
105. in den Griff <von jm> geraten (1)
106. in Haft geraten (1)
107. aus dem Häuschen geraten (1)
108. in den Hintergrund geraten (1)
109. auf den Index geraten (1)
110. in die Klemme geraten (1)
111. mit jm in Kollision geraten (1)
112. in <einen best.> Kreisel geraten (1)
113. ins Kreiseln geraten (1)
114. in eine <best.> Lage geraten (1)
115. in <best.> Licht geraten (1)
116. aus dem Lot geraten (1)
117. in Mitleidenschaft geraten (1)
118. außer Mode geraten (1)
119. in die Mühlen <von jm/etw.> geraten (1)
120. unter <ein best.> Niveau geraten (1)
121. ins Plaudern geraten (1)
122. in Probleme geraten (1)
123. in <best.> Qualen geraten (1)
124. in die Quere geraten (1)
125. unter die Räder geraten (1)
126. in Rückstand geraten (1)
127. in den Schatten geraten (1)
128. unter die Schere geraten (1)
129. in einen Schlamassel geraten (1)
130. in die Schussfahrt geraten (1)
131. außer Sichtweite geraten (1)
132. in ein <best.> Spiel geraten (1)
133. ins Stammeln geraten (1)
134. unter Stress geraten (1)
135. in <best.> Strukturen geraten (1)
136. aus dem Takt geraten (1)
137. in einen Teufelskreis geraten (1)
138. in ein Tief geraten (1)
139. zu etw. in Tuchfühlung geraten (1)
140. in Unwucht geraten (1)
141. in Verfolgung geraten (1)
142. in die Verlustzone geraten (1)
143. in Versuchung geraten (1)
144. in Verwirrung geraten (1)
145. ins Wackeln geraten (1)
146. in Wallung geraten (1)
147. in eine <best.> Welt geraten (1)
148. zu etw. in Widerspruch geraten (1)
149. in Widerstreit geraten (1)
150. in Zorn geraten (1)
151. in die Zuständigkeit <von jm> geraten (1)
152. in <best.> Zwang geraten (1)
153. ins Zweifeln geraten (1)

II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive

153 PG:

1. in Abhängigkeit (von jm) geraten
2. ins Abseits geraten
3. aufs Abstellgleis geraten
4. auf Abwege geraten
5. auf die Anklagebank geraten
6. in Armut geraten
7. in Aufregung geraten
8. in Aufruhr geraten
9. aus der Balance geraten
10. in den Bann <von jm/etw.> geraten
11. in Bedrängnis geraten
12. mit etw. in Berührung geraten
13. unter Beschuss geraten
14. in Bewegung geraten
15. aus dem Blick geraten
16. ins / aus dem Blickfeld geraten
17. in den Blickpunkt <von etw.> geraten
18. in Brand geraten
19. in die Bredouille geraten
20. ins Bröckeln geraten
21. in einen <best.> Bruch geraten
22. mit jm/etw. in den Clinch geraten
23. in die Defensive geraten
24. unter Druck geraten
25. in den Dunstkreis <von jm> geraten
26. unter <best.> Einfluss geraten
27. in Ekstase geraten
28. in Elend geraten
29. an sein Ende geraten
30. in die Enge geraten
31. ins Fadenkreuz geraten
32. in eine <best.> Falle geraten
33. in einen <best.> Fallstrick geraten
34. in die Fänge <von jm> geraten
35. ins Feuer <von etw.> geraten
36. jm in die Finger geraten
37. in Fluss geraten
38. zwischen die Fronten geraten
39. aus den Fugen geraten
40. in Gefahr geraten
41. in Gefangenschaft geraten
42. jm ins Gehege geraten
43. mit jm ins Gemenge geraten
44. ins Gerede geraten
45. in eine <best.> Geschichte geraten
46. in <best.> Gesellschaft geraten
47. in die Gewalt <von jm> geraten
48. aus dem Gleichgewicht geraten
49. an seine Grenzen geraten
50. in den Griff <von jm> geraten
51. ins Grübeln geraten
52. in Haft geraten
53. in js Hände geraten
54. aus dem Häuschen geraten
55. in die / unter Herrschaft <von jm/etw.> geraten
56. in den Hintergrund geraten

57. in einen Hinterhalt geraten
58. ins Hintertreffen geraten
59. auf den Index geraten
60. in (die) Isolation geraten
61. in die Klemme geraten
62. mit jm in Kollision geraten
63. (mit jm) in Konflikt geraten
64. in Kontakt geraten
65. außer Kontrolle geraten
66. in <einen best.> Kreisel geraten
67. ins Kreiseln geraten
68. in eine Krise geraten
69. in die Kritik geraten
70. in eine <best.> Lage geraten
71. in <best.> Licht geraten
72. auf eine <best.> Liste geraten
73. aus dem Lot geraten
74. in die Minderheit geraten
75. in Misskredit geraten
76. in Mitleidenschaft geraten
77. außer Mode geraten
78. in die Mühlen <von jm/etw.> geraten
79. unter <ein best.> Niveau geraten
80. in Not geraten
81. in <best.> Notstand geraten
82. in Panik geraten
83. ins Philosophieren geraten
84. ins Plaudern geraten
85. in Probleme geraten
86. unter die Räder geraten
87. ins Räderwerk <von etw.> geraten
88. in Rage geraten
89. in einen Rausch geraten
90. in die Rolle <von jm> geraten
91. in den Ruch <von etw.> geraten
92. in Rückstand geraten
93. ins Rutschen geraten
94. in <best.> Qualen geraten
95. in die Quere geraten
96. in den Schatten geraten
97. unter die Schere geraten
98. in Schieflage geraten
99. in die Schlagzeilen geraten
100. in einen Schlamassel geraten
101. ins Schleudern geraten
102. ins Schlingern geraten
103. in die Schussfahrt geraten
104. in js Schusslinie geraten
105. ins Schwärmen geraten
106. in Schwierigkeiten geraten
107. außer Sichtweite geraten
108. in eine <best.> Situation geraten
109. in den Sog <von etw./jm> geraten
110. in ein <best.> Spiel geraten
111. ins Stammeln geraten
112. unter die Stiefel <von jm> geraten
113. in <eine best.> Stimmung geraten
114. ins Stocken geraten
115. ins Stolpern geraten
116. ins Stottern geraten
117. mit jm in Streit geraten
118. unter Stress geraten
119. in einen <best.> Strudel geraten
120. in <best.> Strukturen geraten
121. in einen <best.> Sumpf geraten
122. aus dem Takt geraten
123. in einen Teufelskreis geraten
124. in ein Tief geraten
125. außer Tritt geraten
126. ins Trudeln geraten
127. zu etw. in Tuchfühlung geraten
128. in Turbulenzen geraten
129. in Unwucht geraten
130. in/unter Verdacht geraten
131. in Verfolgung geraten
132. in Vergessenheit geraten
133. in Verlegenheit geraten
134. in die Verlustzone geraten
135. in Verruf geraten
136. in Versuchung geraten
137. in Verwirrung geraten
138. ins Visier <von jm> geraten
139. ins Wackeln geraten
140. in Wallung geraten
141. ins Wanken geraten
142. in eine <best.> Welt geraten
143. zu etw. in Widerspruch geraten
144. in Widerstreit geraten
145. in den Würgegriff <von jm/etw.> geraten
146. in Wut geraten
147. in Zorn geraten
148. in einen <best.> Zustand geraten
149. in die Zuständigkeit <von jm> geraten
150. in <best.> Zwang geraten
151. in Zweifel geraten
152. ins Zweifeln geraten
153. ins Zwielicht geraten

FVG	Anzahl Belege	ohne Erweiterung	Adjektiv	Kompositum	Genitivattribut	Präpositionalattribut	Infinitivsatz	uneingeleiteter Nebensatz
unter Druck geraten	40	30	3	3	1	-	3	-
in/unter Verdacht geraten	29	12	-	2	1	1	11	2
in Gefahr geraten	20	14	1	1	-	-	4	-
außer Kontrolle geraten	20	20	-	-	-	-	-	-
ins Stocken geraten	18	18	-	-	-	-	-	-
ins Visier <von jm> geraten	17	1	-	-	15	1	-	-
in Schwierigkeiten geraten	16	8	6	2	-	-	-	-
ins Wanken geraten	15	15	-	-	-	-	-	-
aus den Fugen geraten	13	13	-	-	-	-	-	-
in Not geraten	12	4	2	6	-	-	-	-

Tab. 13: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit GERATEN

FVG	Anzahl Belege	**Subjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	[+Anim]	**Akkusativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Dativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Präpositionalobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]
unter Druck geraten	40	**40**	20	12	2	6	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
in/unter Verdacht geraten	29	**29**	23	3	1	2	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
in Gefahr geraten	20	**20**	6	1	9	3	1	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
außer Kontrolle geraten	20	**20**	2	-	12	6	-	**-**	-	-	-	-	**2**	2	-	-	-	**-**	-	-	-	-
ins Stocken geraten	18	**18**	-	-	18	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
ins Visier <von jm> geraten	17	**16**	13	2	1	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
in Schwierigkeiten geraten	16	**16**	6	9	-	1	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
ins Wanken geraten	15	**15**	1	-	14	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
aus den Fugen geraten	13	**13**	1	2	10	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
in Not geraten	12	**12**	10	2	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-

Tab. 14: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit GERATEN

fff

	Indikativ Präsens							Indikativ Präteritum							Imperativ				Kj. I							Kj. II							Infinit	Partizip II					Partizip I					
	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	2. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	Inf.	–	er	es	e	en	–	er	es	e	en	
Ende			26			1				12			1								3						3					9	4				1					**60**
zugrunde		1	10			6				2			3																			8	4									**34**
Nerven			16			5				4			2	1							1						1					3										**33**
Bruch			8							8			4														1					3	2									**26**
Weg			3			4				2																						15										**24**
Gericht			8							5			3																			3	4									**23**
Distanz			8			3				3			2														1					1	3									**21**
Konto			9			4							5								1						1															**20**
Ruhestand			2			5				4											1											4	2									**18**
Tournee	3		5			2				3																						3	1									**17**
Börse			4	1						2																						6	1									**14**
Werk			4			4				2			1																			1	2									**14**
Erfüllung			6			1				1											1											1	3									**13**
Last			3			1				2			1								1						3					1										**12**
Pension			3			3				3																						2					1					**12**
Sache			6							4											1											1										**12**
Jagd			2			4				1			1																			2	1									**11**
Kopf			8							1																							2									**11**
Konkurs			2							4			1																			1	1			1						**10**
Kosten			6																		1											3										**10**
Kurs			3			2	1			2											1											1										**10**
Rente			2			2	1			1																						3	1									**10**
Suche			1			1				4			1																			3										**10**
Tour			3			1		1		2																						3										**10**
Betrieb			8							1																																**9**
Bühne			2			2				3			1																			1										**9**
Knie							1			2			1																			3	2									**9**
Netz			1			1				2			2																			1	2									**9**
Politik										3																						4	2									**9**
Runde			9																																						**9**
Statt			1							2																						2	3									**8**
Stellung			2			3				1																							2									**8**
Grenze			4			1																										1	1									**7**
Grund			2																													3	2									**7**
Hand			1							1																						4	1									**7**
Leere			1			1				3			1																			1										**7**
Rennen			2										1																			2	2									**7**
Exil										1		1	2																				2									**6**
Fang			2			1							1																			2										**6**
Offensive			4							1																						1										**6**
Ordnung			5							1																																**6**
Reise			4			2																																			**6**
Untergrund										4																	1					1										**6**
Geld			1			2				1																	1															**5**
Leim			1			1							1																			1	1									**5**
Niere			3							1			1																													**5**
Deckung			1			2																											1									**4**
Gefängnis										1			1																			2										**4**
Gemüt						1				3																																**4**
Herz			2			1																																		1		**4**
Hund			2			1																											1									**4**
Lippe			4																																							**4**
Revision			3			1																																				**4**
Streife						3																										1										**4**
Wäsche			2																													2										**4**
Anker										1																						2										**3**
Arbeit			1							1																						1										**3**
Barrikade													1																			1	1									**3**
Bildschirm						2																											1									**3**
Ganze						1									1																	1										**3**
Geist			1																		1						1														**3**
Hose						2				1																																**3**
Klausur							1																									1	1									**3**
Kragen			1							1																	1															**3**
Luft		1																			1												1									**3**
Neige			1			1				1																																**3**
Rat										2																							1									**3**
Sendung										1			1																			1										**3**
Serie			1							1																						1										**3**
Strich						1				1																						1										**3**
Substanz			3																																							**3**
Tisch			1										2																													**3**
Amt																																2										**2**
Bord						1				1																																**2**
Clinch			1										1																													**2**

ggg

| | | |

Die FVG mit GEHEN im *Spiegel*-Korpus

I. Liste der FVG nach Anzahl Belege

159 PG:

1. zu Ende gehen (60 Belege)
2. zugrunde gehen (34)
3. jm auf die Nerven gehen (33)
4. etw./jm aus dem Weg gehen (24)
5. (zu jm) auf Distanz gehen (21)
6. auf js Konto gehen (20)
7. in den Ruhestand gehen (18)
8. auf Tournee gehen (17)
9. zu Bruch gehen (15)
10. mit jm/etw. ins Gericht gehen (14)
11. an die Börse gehen (14)
12. ans Werk / zu Werke gehen (14)
13. in Erfüllung gehen (13)
14. zu Lasten <von jm> gehen (12)
15. in Pension gehen (12)
16. zur Sache gehen (12)
17. in die Brüche gehen (11)
18. auf (die) Jagd gehen (11)
19. in Konkurs gehen (10)
20. auf Kosten <von jm / etw.> gehen (10)
21. auf <best.> Kurs gehen (10)
22. in Rente gehen (10)
23. auf die Suche (nach jm / etw.) gehen (10)
24. auf Tour gehen (10)
25. in Betrieb gehen (9)
26. über die Bühne gehen (9)
27. in die Knie gehen (9)
28. in die Politik gehen (9)
29. in eine <best.> Runde gehen (9)
30. vor Gericht gehen (8)
31. vonstatten gehen (8)
32. in Stellung gehen (8)
33. etw. auf den Grund gehen (7)
34. jm durch den Kopf gehen (7)
35. ins Leere gehen (7)
36. ins Rennen gehen (7)
37. ins Exil gehen (6)
38. auf <Vorderglied>Fang gehen (6)
39. in die Offensive gehen (6)
40. in Ordnung gehen (6)
41. auf Reise gehen (6)
42. in den Untergrund gehen (6)
43. ins Geld gehen (5)
44. an eine <best.> Grenze gehen (5)
45. jm auf den Leim gehen (5)
46. jm an die Nieren gehen (5)
47. in Deckung gehen (4)
48. ins Gefängnis gehen (4)
49. jm aufs Gemüt gehen (4)
50. jm ans Herz / zu Herzen gehen (4)
51. vor die Hunde gehen (4)
52. jm über die Lippen gehen (4)
53. ans Netz gehen (4)
54. jm ins Netz gehen (4)
55. in (die) Revision gehen (4)
56. jm an die Wäsche gehen (4)
57. vor Anker gehen (3)
58. an die Arbeit gehen (3)
59. auf die Barrikaden gehen (3)
60. über den Bildschirm gehen (3)
61. aufs Ganze gehen (3)
62. jm auf den Geist gehen (3)
63. in die Hose gehen (3)
64. in Klausur gehen (3)
65. jm an den Kragen gehen (3)
66. in die Luft gehen (3)
67. zur Neige gehen (3)
68. mit sich zu Rate gehen (3)
69. auf Sendung gehen (3)
70. in Serie gehen (3)
71. auf den Strich gehen (3)
72. an die Substanz gehen (3)
73. über den Tisch gehen (3)
74. ins Amt gehen (2)
75. über Bord gehen (2)
76. (mit jm) in den Clinch gehen (2)
77. ins Detail gehen (2)
78. in (den) Druck gehen (2)
79. auf Fahrt gehen (2)
80. (jm) in die Falle gehen (2)
81. über eine <best.> Grenze gehen (2)
82. auf Grundeis gehen (2)
83. jm an die Gurgel gehen (2)
84. jm von der Hand gehen (2)
85. durch die Hände <von jm> gehen (2)
86. jm zur Hand gehen (2)
87. unter die Haut gehen (2)
88. in eine <best.> Instanz gehen (2)
89. in den Kampf gehen (2)
90. jm auf den Keks gehen (2)
91. jm aus dem Kopf gehen (2)
92. in js Kopf gehen (2)
93. jm durch die Lappen gehen (2)
94. an die Öffentlichkeit gehen (2)
95. in die Opposition gehen (2)
96. auf die / zur Pirsch gehen (2)
97. in Produktion gehen (2)
98. auf Safari gehen (2)
99. in die Schlacht gehen (2)

100. in den Tod gehen (2)
101. in die Wahl / in Wahlen gehen (2)
102. auf Wanderschaft gehen (2)
103. durchs Ziel gehen (2)
104. zu jm auf Abstand gehen (1)
105. in die Anpassung gehen (1)
106. in die Arbeitslosigkeit gehen (1)
107. über den Äther gehen (1)
108. in <einen best.> Beruf gehen (1)
109. in Berufung gehen (1)
110. in die Defensive gehen (1)
111. in die Ehe gehen (1)
112. in die Emigration gehen (1)
113. in ein Engagement gehen (1)
114. in die Erprobung gehen (1)
115. von der Fahne gehen (1)
116. in die Ferien gehen (1)
117. für jn durchs Feuer gehen (1)
118. auf Flug gehen (1)
119. in Forschung gehen (1)
120. zu Gericht gehen (1)
121. in die Grütze gehen (1)
122. jm gegen den Gusto gehen (1)
123. in Haltung gehen (1)
124. unter den Hammer gehen (1)
125. in <best.> Hände gehen (1)
126. durch die Hölle gehen (1)
127. in die Illegalität gehen (1)
128. in die Irre gehen (1)
129. auf js Kappe gehen (1)
130. in eine Katastrophe gehen (1)
131. jm an die Kehle gehen (1)
132. in die Kiste gehen (1)
133. in den Knast gehen (1)
134. in die Knochen gehen (1)
135. über js Kraft gehen (1)
136. auf Kreuzfahrt gehen (1)
137. in die Lehre gehen (1)
138. über Leichen gehen (1)
139. ans Limit gehen (1)
140. ins Manöver gehen (1)
141. in den Markt gehen (1)
142. auf Montage gehen (1)
143. durchs Netz gehen (1)
144. online gehen (1)
145. in die Partei gehen (1)
146. auf Patrouille gehen (1)
147. in die Pflege gehen (1)
148. in <eine best.> Phase gehen (1)
149. in <einen best. Prozess> gehen (1)
150. zuschanden gehen (1)
151. in <eine best.> Stufe gehen (1)
152. auf Tauchstation gehen (1)
153. über die Theke gehen (1)
154. in Therapie gehen (1)
155. auf einen <best.> Trip gehen (1)
156. in die vollen gehen (1)
157. jm auf den Wecker gehen (1)
158. in den Widerstand gehen (1)
159. jm von der Zunge gehen (1)

3 NG:

1. Streife gehen (4)
2. Risiko gehen (2)
3. Wache gehen (1)

II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive

159 PG:

1. zu jm auf Abstand gehen
2. ins Amt gehen
3. vor Anker gehen
4. in die Anpassung gehen
5. an die Arbeit gehen
6. in die Arbeitslosigkeit gehen
7. über den Äther gehen
8. auf die Barrikaden gehen
9. in <einen best.> Beruf gehen
10. in Berufung gehen
11. in Betrieb gehen
12. über den Bildschirm gehen
13. über Bord gehen
14. an die Börse gehen
15. zu Bruch gehen
16. in die Brüche gehen
17. über die Bühne gehen
18. (mit jm) in den Clinch gehen
19. in Deckung gehen
20. in die Defensive gehen
21. ins Detail gehen
22. (zu jm) auf Distanz gehen
23. in (den) Druck gehen
24. in die Ehe gehen
25. in die Emigration gehen
26. zu Ende gehen
27. in ein Engagement gehen
28. in Erfüllung gehen
29. in die Erprobung gehen
30. ins Exil gehen
31. von der Fahne gehen
32. auf Fahrt gehen
33. (jm) in die Falle gehen
34. auf <Vorderglied>Fang gehen
35. in die Ferien gehen
36. für jn durchs Feuer gehen
37. auf Flug gehen
38. in Forschung gehen
39. aufs Ganze gehen
40. ins Gefängnis gehen
41. jm auf den Geist gehen
42. ins Geld gehen

43. jm aufs Gemüt gehen
44. mit jm/etw. ins Gericht gehen
45. vor Gericht gehen
46. zu Gericht gehen
47. an eine <best.> Grenze gehen
48. über eine <best.> Grenze gehen
49. etw. auf den Grund gehen
50. gehen
51. auf Grundeis gehen
52. in die Grütze gehen zugrunde
53. jm an die Gurgel gehen
54. jm gegen den Gusto gehen
55. in Haltung gehen
56. unter den Hammer gehen
57. jm von der Hand gehen
58. durch die Hände <von jm> gehen
59. jm zur Hand gehen
60. in <best.> Hände gehen
61. unter die Haut gehen
62. jm ans Herz / zu Herzen gehen
63. durch die Hölle gehen
64. in die Hose gehen
65. vor die Hunde gehen
66. in die Illegalität gehen
67. in eine <best.> Instanz gehen
68. in die Irre gehen
69. auf (die) Jagd gehen
70. in den Kampf gehen
71. auf js Kappe gehen
72. in eine Katastrophe gehen
73. jm an die Kehle gehen
74. jm auf den Keks gehen
75. in die Kiste gehen
76. in Klausur gehen
77. in den Knast gehen
78. in die Knie gehen
79. in die Knochen gehen
80. in Konkurs gehen
81. auf js Konto gehen
82. jm aus dem Kopf gehen
83. jm durch den Kopf gehen
84. in js Kopf gehen
85. auf Kosten <von jm / etw.> gehen
86. über js Kraft gehen
87. jm an den Kragen gehen
88. auf Kreuzfahrt gehen
89. auf <best.> Kurs gehen
90. jm durch die Lappen gehen
91. zu Lasten <von jm> gehen
92. ins Leere gehen
93. in die Lehre gehen
94. über Leichen gehen
95. jm auf den Leim gehen
96. ans Limit gehen
97. jm über die Lippen gehen
98. in die Luft gehen
99. ins Manöver gehen
100. in den Markt gehen
101. auf Montage gehen
102. zur Neige gehen
103. jm auf die Nerven gehen
104. ans Netz gehen
105. durchs Netz gehen
106. jm ins Netz gehen
107. jm an die Nieren gehen
108. in die Offensive gehen
109. an die Öffentlichkeit gehen
110. online gehen
111. in die Opposition gehen
112. in Ordnung gehen
113. in die Partei gehen
114. auf Patrouille gehen
115. in Pension gehen
116. in die Pflege gehen
117. in <eine best.> Phase gehen
118. auf die / zur Pirsch gehen
119. in die Politik gehen
120. in Produktion gehen
121. in <einen best. Prozess> gehen
122. mit sich zu Rate gehen
123. auf Reise gehen
124. ins Rennen gehen
125. in Rente gehen
126. in (die) Revision gehen
127. in den Ruhestand gehen
128. in eine <best.> Runde gehen
129. zur Sache gehen
130. auf Safari gehen
131. zuschanden gehen
132. in die Schlacht gehen
133. auf Sendung gehen
134. in Serie gehen
135. vonstatten gehen
136. in Stellung gehen
137. auf den Strich gehen
138. in <eine best.> Stufe gehen
139. an die Substanz gehen
140. auf die Suche (nach jm / etw.) gehen
141. auf Tauchstation gehen
142. über die Theke gehen
143. in Therapie gehen
144. über den Tisch gehen
145. in den Tod gehen
146. auf Tour gehen
147. auf Tournee gehen
148. auf einen <best.> Trip gehen
149. in den Untergrund gehen
150. in die vollen gehen
151. in die Wahl / in Wahlen gehen
152. auf Wanderschaft gehen
153. jm an die Wäsche gehen
154. jm auf den Wecker gehen
155. etw./jm aus dem Weg gehen
156. ans Werk / zu Werke gehen
157. in den Widerstand gehen
158. durchs Ziel gehen
159. jm von der Zunge gehen

3 NG:

1. Risiko gehen
2. Streife gehen
3. Wache gehen

FVG	Anzahl Belege	ohne Erweiterung	Adjektiv	Kompositum	Genitivattribut	Präpositionalattribut	Infinitivsatz
zu Ende gehen	60	60	-	-	-	-	-
(an etw.) zugrunde gehen	34	34	-	-	-	-	-
etw. auf den Grund gehen	7	7	-	-	-	-	-
jm auf die Nerven gehen	33	31	2	-	-	-	-
zu Bruch gehen	15	15	-	-	-	-	-
in die Brüche gehen	11	11	-	-	-	-	-
einer Sache/jm aus dem Weg(e) gehen	24	24	-	-	-	-	-
mit jm/etw. ins Gericht gehen	14	14	-	-	-	-	-
vor Gericht gehen	8	6	-	2	-	-	-
(zu jm/etw.) auf Distanz gehen	21	21	-	-	-	-	-
auf js Konto gehen	20	2	-	1	13	4	-
in den Ruhestand gehen	18	14	2	2	-	-	-
auf Tournee gehen	17	12	-	5	-	-	-

Tab. 15: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit GEHEN

FVG	Anzahl Belege	**Subjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	[+Anim]	*es*	**Akkusativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Dativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Präpositionalobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]
zu Ende gehen	60	**60**	-	-	58	-	-	2	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**2**	1	1	-	-
(an etw.) zugrunde gehen	34	**34**	13	5	5	10	1	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**19**	-	-	19	-
etw. auf den Grund gehen	7	**7**	4	1	1	1	-	-	**-**	-	-	-	-	**7**	-	-	7	-	**-**	-	-	-	-
jm auf die Nerven gehen	33	**33**	12	1	20	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**32**	32	-	-	-	**-**	-	-	-	-
zu Bruch gehen	15	**15**	-	2	3	10	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
in die Brüche gehen	11	**11**	-	-	11	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
Etw./jm aus dem Weg(e) gehen	24	**24**	17	6	1	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**24**	5	-	16	3	**-**	-	-	-	-
mit jm/etw. ins Gericht gehen	14	**14**	12	-	-	2	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**14**	6	4	3	1
vor Gericht gehen	8	**8**	6	-	-	2	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
(zu jm/etw.) auf Distanz gehen	21	**21**	14	7	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**13**	6	-	7	-
auf js Konto gehen	20	**20**	1	19	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
in den Ruhestand gehen	18	**18**	17	1	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
auf Tournee gehen	17	**17**	16	1	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-

Tab. 16: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit GEHEN

	Indikativ Präsens							Indikativ Präteritum							Imperativ				Kj. I							Kj. II							Infinit	Partizip II					Partizip I					
	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	2. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	Inf.	–	er	es	e	en	–	er	es	e	en	
Besitz			4			2				1			1								1									1											2	**12**
Situation			5	2						2											1																					**10**
Phase			4	2		1	1			1																																**9**
Zustand			6							1																						1	1										**9**
Hand			2			3							2																														**7**
Lage			7																																								**7**
Weg			4			2															1																					**7**
Bau																																									1	4	**5**
Krise			1	2									1								1																					**5**
Prozeß			1	3		1																																				**5**
Gesellschaft			2				1														1																					**4**
Haft			1			2				1																																	**4**
Sackgasse			1	1		1																											1									**4**
Wettbewerb			2	1																	1																					**4**
Flucht			2							1																																	**3**
Not			1							1																							1									**3**
Umbruch						2																											1									**3**
Betrieb																																									1	1	**2**
Defensive			1							1																																	**2**
Dilemma						2																																					**2**
Kontrolle						1																																			1		**2**
Kurs																											2																**2**
Punkt			1	1																																						**2**
Reise										1											1																					**2**
Schwelle			1																		1																					**2**
Spitze			1																		1																					**2**
Stadium			2																																								**2**
Verfassung			2																																								**2**
Abweg																					1																					**1**
Anfang			1																																								**1**
Aufbau																																									1		**1**
Aufbruch																											1																**1**
Bearbeitung						1																																					**1**
Bedrängnis										1																																	**1**
Bedrohung																																	1									**1**
Beginn				1																																							**1**
Begleitung										1																																	**1**
Behandlung																																	1									**1**
Beschwernis			1																																							**1**
Chaos				1																																						**1**
Dienst										1																																	**1**
Eigentum						1																																					**1**
Einklang	1																																										**1**
Einsatz			1																																								**1**
Entwicklung																																									1		**1**
Epoche			1																																								**1**
Erinnerung																																									1		**1**
Falle				1																																							**1**
Fänge													1																														**1**
Freiheit																																									1		**1**
Frieden				1																																							**1**
Gelände				1																																							**1**
Geschehen										1																																	**1**
Gewahrsam						1																																					**1**
Gitter													1																														**1**
Gratwanderung																					1																							**1**
Grenzbereich			1																																								**1**
Hoch			1																																								**1**
Höhe										1																																	**1**
Irrweg																																	1									**1**
Kampf				1																																							**1**
Konflikt			1																																								**1**
Konkurs																																									1		**1**
Konsultation				1																																							**1**
Kreis																																										1	**1**
Leerlauf			1																																								**1**
Linie	1																																										**1**

| | | |

Die FVG mit SICH BEFINDEN im *Spiegel*-Korpus

I. Liste der FVG nach Anzahl Belege

97 PG:

1. sich in js Besitz befinden (12 Belege)
2. sich in einer <best.> Situation befinden (10)
3. sich in einer <best.> Phase befinden (9)
4. sich in einem <best.> Zustand befinden (9)
5. sich in js Hand befinden (7)
6. sich in einer <best.> Lage befinden (7)
7. sich auf dem Weg <zu/in etw.> befinden (7)
8. sich im Bau befinden (5)
9. sich in einer Krise befinden (5)
10. sich in einem <best.> Prozess befinden (5)
11. sich in <best.> Gesellschaft befinden (4)
12. sich in Haft befinden (4)
13. sich in der Sackgasse befinden (4)
14. sich im Wettbewerb befinden (4)
15. sich auf der Flucht befinden (3)
16. sich in (best.) Not befinden (3)
17. sich im Umbruch befinden (3)
18. sich in/im Betrieb befinden (2)
19. sich in der Defensive befinden (2)
20. sich in einem Dilemma befinden (2)
21. sich außer Kontrolle befinden (2)
22. sich auf Kurs befinden (2)
23. sich an einem <best.> Punkt befinden (2)
24. sich auf Reisen befinden (2)
25. sich an der Schwelle <zu etw.> befinden (2)
26. sich an der Spitze <von etw.> befinden (2)
27. sich in einem <best.> Stadium befinden (2)
28. sich in einer <best.> Verfassung befinden (2)
29. sich auf Abwegen befinden (1)
30. sich am Anfang <von etw.> befinden (1)
31. sich im Aufbau befinden (1)
32. sich im Aufbruch befinden (1)
33. sich in Bearbeitung befinden (1)
34. sich in Bedrängnis befinden (1)
35. sich in einer <best.> Bedrohung befinden (1)
36. sich am Beginn <von etw.> befinden (1)
37. sich in Begleitung (von jm) befinden (1)
38. sich in Behandlung befinden (1)
39. sich in Beschwernis befinden (1)
40. sich im Chaos befinden (1)
41. sich im Dienst befinden (1)
42. sich in js Eigentum befinden (1)
43. sich im Einklang befinden (1)
44. sich im Einsatz befinden (1)
45. sich in der Entwicklung befinden (1)
46. sich in einer <best.> Epoche befinden (1)
47. sich in <js> Erinnerung befinden (1)
48. sich in einer Falle befinden (1)
49. sich in js Fängen befinden (1)
50. sich in Freiheit befinden (1)
51. sich im Frieden befinden (1)
52. sich auf einem <best.> Gelände befinden (1)
53. sich in einem <best.> Geschehen befinden (1)
54. sich in Gewahrsam befinden (1)
55. sich hinter Gittern befinden (1)
56. sich auf einer Gratwanderung befinden (1)
57. sich in einem Grenzbereich befinden (1)
58. sich in einem Hoch befinden (1)
59. sich auf einer <best.> Höhe befinden (1)
60. sich auf einem Irrweg befinden (1)
61. sich im Kampf befinden (1)
62. sich im Konflikt befinden (1)
63. sich in Konkurs befinden (1)
64. sich in Konsultation befinden (1)
65. sich in einem <best.> Kreis befinden (1)
66. sich in einem <best.> Leerlauf befinden (1)
67. sich auf Linie befinden (1)
68. sich in Liquidation befinden (1)
69. sich auf dem Markt befinden (1)
70. sich in der Minderheit befinden (1)
71. sich im Mittelpunkt <von etw.> befinden (1)
72. sich in js Obhut befinden (1)
73. sich im Plus befinden (1)
74. sich in einer <best.> Position befinden (1)
75. sich in der Prüfung befinden (1)
76. sich in einer <best.> Rolle befinden (1)
77. sich im Rückstand befinden (1)
78. sich auf dem Rückzug befinden (1)
79. sich hinter Schloss und Riegel befinden (1)
80. sich in Sorge befinden (1)
81. sich auf einer <best.> Strecke befinden (1)
82. sich in einem Sturzflug befinden (1)
83. sich im Taumel befinden (1)
84. sich auf Tournee befinden (1)
85. sich in einer Transformation befinden (1)
86. sich inmitten Turbulenzen befinden (1)
87. sich im Übergang <zu etw.> befinden (1)
88. sich in der Überzahl befinden (1)
89. sich im Unrecht befinden (1)
90. sich in einem <best.> Verhältnis befinden (1)
91. sich in js Verwaltung befinden (1)
92. sich in einem Wandel befinden (1)
93. sich in einem Wettlauf befinden (1)
94. sich im Widerstand befinden (1)
95. sich im Zentrum <von etw.> befinden (1)
96. sich in einer Zwickmühle befinden (1)
97. sich <mit jm> im Zwist befinden (1)

II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive

97 PG:

1. sich auf Abwegen befinden
2. sich am Anfang <von etw.> befinden
3. sich im Aufbau befinden
4. sich im Aufbruch befinden
5. sich im Bau befinden
6. sich in Bearbeitung befinden
7. sich in Bedrängnis befinden
8. sich in einer <best.> Bedrohung befinden
9. sich am Beginn <von etw.> befinden
10. sich in Begleitung (von jm) befinden
11. sich in Behandlung befinden
12. sich in Beschwernis befinden
13. sich in js Besitz befinden
14. sich in/im Betrieb befinden
15. sich im Chaos befinden
16. sich in der Defensive befinden
17. sich im Dienst befinden
18. sich in einem Dilemma befinden
19. sich in js Eigentum befinden
20. sich im Einklang befinden
21. sich im Einsatz befinden
22. sich in der Entwicklung befinden
23. sich in einer <best.> Epoche befinden
24. sich in <js> Erinnerung befinden
25. sich in einer Falle befinden
26. sich in js Fängen befinden
27. sich auf der Flucht befinden
28. sich in Freiheit befinden
29. sich im Frieden befinden
30. sich auf einem <best.> Gelände befinden
31. sich in einem <best.> Geschehen befinden
32. sich in <best.> Gesellschaft befinden
33. sich in Gewahrsam befinden
34. sich hinter Gittern befinden
35. sich auf einer Gratwanderung befinden
36. sich in einem Grenzbereich befinden
37. sich in Haft befinden
38. sich in js Hand befinden
39. sich in einem Hoch befinden
40. sich auf einer <best.> Höhe befinden
41. sich auf einem Irrweg befinden
42. sich im Kampf befinden
43. sich im Konflikt befinden
44. sich in Konkurs befinden
45. sich in Konsultation befinden
46. sich außer Kontrolle befinden
47. sich in einem <best.> Kreis befinden
48. sich in einer Krise befinden
49. sich auf Kurs befinden
50. sich in einer <best.> Lage befinden
51. sich in einem Leerlauf befinden
52. sich auf Linie befinden
53. sich in Liquidation befinden
54. sich auf dem Markt befinden
55. sich in der Minderheit befinden
56. sich im Mittelpunkt <von etw.> befinden
57. sich in (best.) Not befinden
58. sich in js Obhut befinden
59. sich in einer <best.> Phase befinden
60. sich im Plus befinden
61. sich in einer <best.> Position befinden
62. sich in einem <best.> Prozess befinden
63. sich in der Prüfung befinden
64. sich an einem <best.> Punkt befinden
65. sich auf Reisen befinden
66. sich in einer <best.> Rolle befinden
67. sich im Rückstand befinden
68. sich auf dem Rückzug befinden
69. sich in der Sackgasse befinden
70. sich hinter Schloss und Riegel befinden
71. sich an der Schwelle <zu etw.> befinden
72. sich in einer <best.> Situation befinden
73. sich in Sorge befinden
74. sich an der Spitze <von etw.> befinden
75. sich in einem <best.> Stadium befinden
76. sich auf einer <best.> Strecke befinden
77. sich in einem Sturzflug befinden
78. sich im Taumel befinden
79. sich auf Tournee befinden
80. sich in einer Transformation befinden
81. sich inmitten Turbulenzen befinden
82. sich im Übergang <zu etw.> befinden
83. sich in der Überzahl befinden
84. sich im Umbruch befinden
85. sich im Unrecht befinden
86. sich in einer <best.> Verfassung befinden
87. sich in einem <best.> Verhältnis befinden
88. sich in js Verwaltung befinden
89. sich in einem Wandel befinden
90. sich auf dem Weg <zu/in etw.> befinden
91. sich im Wettbewerb befinden
92. sich in einem Wettlauf befinden
93. sich im Widerstand befinden
94. sich im Zentrum <von etw.> befinden
95. sich in einem <best.> Zustand befinden
96. sich in einer Zwickmühle befinden
97. sich <mit jm> im Zwist befinden

FVG	Anzahl Belege	ohne Erweiterung	Adjektiv	Kompositum	Genitivattribut	Adjektiv + Kompositum	Adjektiv + Genitivattribut	Präpositionalattribut	Infinitivsatz	Pronominalsatz	Possessivpronomen	Interrogativpronomen
sich in js Besitz befinden	12	-	2	3	4	1	-	1	-	-	1	-
sich in einer <best.> Situation befinden	10	-	6	2	-	1	-	-	-	1	-	-
sich in einer <best.> Phase befinden	9	-	1	4	1	-	-	-	-	2	-	1
sich in einem <best.> Zustand befinden	9	-	4	-	1	2	-	-	-	2	-	-
sich in js Hand befinden	7	-	3	1	1	-	-	1	-	-	1	-
sich in einer <best.> Lage befinden	7	-	5	2	-	-	-	-	-	-	-	-
sich auf dem Weg <zu/in etw.> befinden	7	-	-	-	-	-	-	6	1	-	-	-
sich im Bau befinden	5	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sich in einer Krise befinden	5	1	1	-	1	2	-	-	-	-	-	-
sich in einem <best.> Prozess befinden	5	-	-	-	2	2	1	-	-	-	-	-

Tab. 17: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit SICH BEFINDEN

FVG	Anzahl Belege	**Subjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Akkusativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Dativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Präpositionalobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]
sich in js Besitz befinden	12	**12**	-	2	-	10	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
sich in einer <best.> Situation befinden	10	**10**	6	4	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
sich in einer <best.> Phase befinden	9	**9**	6	2	1	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
sich in einem <best.> Zustand befinden	9	**9**	4	3	-	2	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
sich in js Hand befinden	7	**7**	2	-	-	5	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
sich in einer <best.> Lage befinden	7	**7**	2	5	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
sich auf dem Weg <zu/in etw.> befinden	7	**7**	1	5	1	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
sich im Bau befinden	5	**5**	-	-	-	5	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
sich in einer Krise befinden	5	**5**	3	2	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
sich in einem <best.> Prozess befinden	5	**5**	5	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-

Tab. 18: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit SICH BEFINDEN

SSS

	Indikativ Präsens							Indikativ Präteritum							Imperativ				Kj. I							Kj. II							Infinit	Partizip II					Partizip I				
	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	2. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	1. Sg.	2. Sg.	3. Sg.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	Höflic	Inf.	–	er	es	e	en	–	er	es	e	en	
Strecke			8			6				3			1																			1	6										**25**
Erinnerung			4							2																						5	3										**14**
Amt			3			1				2			1																			3	2										**12**
dunkel			4			4							3															1															**12**
Macht										1			1																			9											**11**
alt			4																									2				2	1										**9**
Gedächtnis						1							1																			2	2										**6**
Haft			2			2				1																						1											**6**
Verschluß						3				1			2																														**6**
Niveau			1			2																										1											**4**
Stange													2																			2											**4**
Teppich			2																													2											**4**
Besitz			1										1																				1										**3**
Boden			1			1																										1											**3**
Distanz			1			1															1																						**3**
Ferse										1																						2											**3**
Gespräch													1																			2											**3**
Hand			1							1																		1															**3**
Leben										1																						2											**3**
Posten						1																										2											**3**
Spitze																																3											**3**
Stand			1			2																																					**3**
Tür										1			1																			1											**3**
Acht						1																										1											**2**
Bild																																2											**2**
Geschäft										1																						1											**2**
Hintergrund			1			1																																					**2**
Jargon																																2											**2**
Kurs													2																															**2**
Nebel			1							1																																		**2**
Rahmen				1																	1																							**2**
Schwebe			1							1																																		**2**
Seite			1							1																																		**2**
Spur													1																			1											**2**
Tagesordnung			1																													1											**2**
Umlauf			1																													1											**2**
Unkenntnis																																	2										**2**
Verstand			1							1																																		**2**
Abstand																																1											**1**
Balance			1																																									**1**
Bann													1																															**1**
Bedeutung			1																																									**1**
Betrieb			1																																									**1**
Dampf			1																																									**1**
Deckung			1																																									**1**
Dienst										1																																		**1**
Durchschnitt			1																																									**1**
Form			1																																									**1**
Führung			1																																									**1**
Gefangenschaft																																1											**1**
Gerede																																1											**1**
Gitter						1																																					**1**
Hoffnung						1																																					**1**
Höhe			1																																									**1**
Hoheit						1																																					**1**
Job																																1											**1**
Knast										1																																		**1**
Kontakt													1																															**1**
Kopf										1																																		**1**
Kraft			1																																									**1**
Limit																																1											**1**
Logik																																1											**1**
Maß			1																																									**1**
Meinung										1																																		**1**
Minderheit													1																															**1**
Not						1																																						**1**
Obhut																																1											**1**

Pflege			1																																												**1**
Pranger			1																																												**1**
Ruhestand						1																																								**1**
Sache						1																																								**1**
Sattel										1																																				**1**
Schatten													1																																	**1**
Schwelle																																									1						**1**
Thema																																									1						**1**
Tor										1																																				**1**
Trip																																									1						**1**
Unbestimmt			1																																											**1**
Ungefähr			1																																											**1**
Ungewiß						1																																								**1**
Verfolgung													1																																		**1**
Wahl																																									1						**1**
	0	**0**	**55**	**1**	**0**	**33**	**0**	**0**	**0**	**25**	**0**	**0**	**22**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**2**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**4**	**0**	**0**	**0**	**0**	**60**	**18**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**220**

Die FVG mit BLEIBEN im *Spiegel*-Korpus

I. Liste der FVG nach Anzahl Belege

83 PG:

1. auf der Strecke bleiben (25 Belege)
2. (jm) in Erinnerung bleiben (14)
3. im Amt bleiben (12)
4. im dunkeln bleiben (12)
5. an der Macht bleiben (11)
6. beim alten bleiben (9)
7. (jm) im Gedächtnis bleiben (6)
8. in Haft bleiben (6)
9. unter Verschluss bleiben (6)
10. bei der Stange bleiben (4)
11. auf dem Teppich bleiben (4)
12. im Besitz <von jm> bleiben (3)
13. auf dem / am Boden bleiben (3)
14. (zu jm) auf Distanz bleiben (3)
15. jm auf den Fersen bleiben (3)
16. im Gespräch bleiben (3)
17. in js Händen / Hand bleiben (3)
18. am Leben bleiben (3)
19. auf einem <best.> Niveau bleiben (3)
20. auf seinem Posten bleiben (3)
21. an der Spitze <von etw.> bleiben (3)
22. auf einem <best.> Stand bleiben (3)
23. vor der Tür bleiben (3)
24. außer acht bleiben (2)
25. im Bild(e) bleiben (2)
26. im Geschäft bleiben (2)
27. im Hintergrund bleiben (2)
28. im Jargon bleiben (2)
29. auf Kurs bleiben (2)
30. im Nebel bleiben (2)
31. in einem <best.> Rahmen bleiben (2)
32. in der Schwebe bleiben (2)
33. auf js Seite bleiben (2)
34. jm auf der Spur bleiben (2)
35. auf der Tagesordnung bleiben (2)
36. in Umlauf bleiben (2)
37. in Unkenntnis bleiben (2)
38. bei Verstand bleiben (2)
39. auf Abstand bleiben (1)
40. in der Balance bleiben (1)
41. im Bann <von jm> bleiben (1)
42. von Bedeutung bleiben (1)
43. in Betrieb bleiben (1)
44. unter Dampf bleiben (1)
45. in Deckung bleiben (1)
46. im Dienst bleiben (1)
47. über dem Durchschnitt bleiben (1)
48. in Form bleiben (1)
49. unter js Führung bleiben (1)
50. in Gefangenschaft bleiben (1)
51. im Gerede bleiben (1)
52. hinter Gittern bleiben (1)
53. in einer <best.> Hoffnung bleiben (1)
54. auf einer <best.> Höhe bleiben (1)
55. unter js Hoheit bleiben (1)
56. im Job bleiben (1)
57. im Knast bleiben (1)
58. in Kontakt bleiben (1)
59. im Kopf bleiben (1)
60. in Kraft bleiben (1)
61. unterm Limit bleiben (1)
62. in einer <best.> Logik bleiben (1)
63. in Maßen bleiben (1)
64. bei seiner Meinung bleiben (1)
65. in der Minderheit bleiben (1)
66. unter einem <best.> Niveau bleiben (1)
67. vonnöten bleiben (1)
68. in der Obhut <von jm> bleiben (1)
69. in der Pflege <von jm> bleiben (1)
70. am Pranger bleiben (1)
71. im Ruhestand bleiben (1)
72. bei der Sache bleiben (1)
73. im Sattel bleiben (1)
74. im Schatten bleiben (1)
75. unterhalb einer <best.> Schwelle bleiben (1)
76. beim Thema bleiben (1)
77. vor dem Tor bleiben (1)
78. auf einem Trip bleiben (1)
79. im Unbestimmten bleiben (1)
80. im Ungefähren bleiben (1)
81. im Ungewissen bleiben (1)
82. außer Verfolgung bleiben (1)
83. in einer <best.> Wahl bleiben (1)

II. Liste der FVG mit alphabetischer Reihenfolge der Substantive

83 PG:

1. auf Abstand bleiben
2. außer acht bleiben
3. beim alten bleiben
4. im Amt bleiben
5. in der Balance bleiben
6. im Bann <von jm> bleiben
7. von Bedeutung bleiben
8. im Besitz <von jm> bleiben

9. in Betrieb bleiben
10. im Bild(e) bleiben
11. auf dem / am Boden bleiben
12. unter Dampf bleiben
13. in Deckung bleiben
14. im Dienst bleiben
15. (zu jm) auf Distanz bleiben
16. im dunkeln bleiben
17. über dem Durchschnitt bleiben
18. (jm) in Erinnerung bleiben
19. jm auf den Fersen bleiben
20. in Form bleiben
21. unter js Führung bleiben
22. (jm) im Gedächtnis bleiben
23. in Gefangenschaft bleiben
24. im Gerede bleiben
25. im Geschäft bleiben
26. im Gespräch bleiben
27. hinter Gittern bleiben
28. in Haft bleiben
29. in js Händen / Hand bleiben
30. im Hintergrund bleiben
31. in einer <best.> Hoffnung bleiben
32. auf einer <best.> Höhe bleiben
33. unter js Hoheit bleiben
34. im Jargon bleiben
35. im Job bleiben
36. im Knast bleiben
37. in Kontakt bleiben
38. im Kopf bleiben
39. in Kraft bleiben
40. auf Kurs bleiben
41. am Leben bleiben
42. unterm Limit bleiben
43. in einer <best.> Logik bleiben
44. an der Macht bleiben
45. in Maßen bleiben
46. bei seiner Meinung bleiben
47. in der Minderheit bleiben
48. im Nebel bleiben
49. auf einem <best.> Niveau bleiben
50. unter einem <best.> Niveau bleiben
51. vonnöten bleiben
52. in der Obhut <von jm> bleiben
53. in der Pflege <von jm> bleiben
54. auf seinem Posten bleiben
55. am Pranger bleiben
56. in einem <best.> Rahmen bleiben
57. im Ruhestand bleiben
58. bei der Sache bleiben
59. im Sattel bleiben
60. im Schatten bleiben
61. in der Schwebe bleiben
62. unterhalb einer <best.> Schwelle bleiben
63. auf js Seite bleiben
64. an der Spitze <von etw.> bleiben
65. jm auf der Spur bleiben
66. auf einem <best.> Stand bleiben
67. bei der Stange bleiben
68. auf der Strecke bleiben
69. auf der Tagesordnung bleiben
70. auf dem Teppich bleiben
71. beim Thema bleiben
72. vor dem Tor bleiben
73. auf einem Trip bleiben
74. vor der Tür bleiben
75. in Umlauf bleiben
76. im Unbestimmten bleiben
77. im Ungefähren bleiben
78. im Ungewissen bleiben
79. in Unkenntnis bleiben
80. außer Verfolgung bleiben
81. unter Verschluss bleiben
82. bei Verstand bleiben
83. in einer <best.> Wahl bleiben

FVG	Anzahl Belege	ohne Erweiterung	Adjektiv	Kompositum	Genitivattribut	Kompositum + Genitivattribut	Präpositionalattribut	Infinitivsatz
auf der Strecke bleiben	25	25	-	-	-	-	-	-
(jm) in Erinnerung bleiben	14	10	4	-	-	-	-	-
im Amt bleiben	12	10	-	-	2	-	-	-
im dunkeln/Dunkeln bleiben	12	12	-	-	-	-	-	-
an der Macht bleiben	11	11	-	-	-	-	-	-
beim alten bleiben	9	9	-	-	-	-	-	-
(jm) im Gedächtnis bleiben	6	6	-	-	-	-	-	-
in Haft bleiben	6	3	-	3	-	-	-	-
unter Verschluss bleiben	6	6	-	-	-	-	-	-
auf einem<best.> Niveau bleiben	3	-	2	1	-	-	-	-
unter einem <best.> Niveau bleiben	1	-	-	-	-	1	-	-
bei der Stange bleiben	4	4	-	-	-	-	-	-
auf dem Teppich bleiben	4	2	-	2	-	-	-	-

Tab. 19: Erweiterbarkeit der 10 häufigsten FVG mit BLEIBEN

FVG	Anzahl Belege	**Subjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	[+Hum] + [+Abstr]	**Akkusativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Dativobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]	**Präpositionalobjekt**	[+Hum]	[+Koll]	[+Abstr]	[+Konkr]
auf der Strecke bleiben	25	**25**	4	1	19	-	1	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
(jm) in Erinnerung bleiben	14	**14**	6	-	8	-	-	**-**	-	-	-	-	**5**	4	1	-	-	**1**	1	-	-	-
im Amt bleiben	12	**12**	9	3	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
im dunkeln/Dunkeln bleiben	12	**12**	6	-	5	1	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
an der Macht bleiben	11	**11**	9	2	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
beim alten bleiben	9	**9**	-	-	9	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
(jm) im Gedächtnisbleiben	6	**6**	1	-	4	1	-	**-**	-	-	-	-	**4**	4	-	-	-	**-**	-	-	-	-
in Haft bleiben	6	**6**	6	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
unter Verschluss bleiben	6	**6**	-	-	-	6	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
auf einem<best.> Niveau bleiben	3	**3**	-	-	3	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
unter einem <best.> Niveau bleiben	1	**1**	-	-	1	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
bei der Stange bleiben	4	**4**	4	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-
auf dem Teppich bleiben	4	**4**	2	2	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-	**-**	-	-	-	-

Tab. 20: Komplementierung und semantische Restriktionen bei den 10 häufigsten FVG mit BLEIBEN

Tabelle 21: *Spiegel*-Korpus: Kombinationsmöglichkeiten des Nominalteils X (in alphabetischer Reihenfolge) mit den 10 Funktionsverben

NG /PG	SETZEN	STELLEN	STEHEN	NEHMEN	BRINGEN	KOMMEN	GERATEN	GEHEN	SICH BEFINDEN	BLEIBEN
1. in Abhängigkeit			X		X	X	X			
2. zum Abschluss					X	X				
3. ins/im Abseits		X	X				X			
4. auf Abstand								X		X
5. aufs Abstellgleis		X					X			
6. auf Abwege/n							X		X	
7. in Alarmbereitschaft	X		X							
8. vor eine/einer Alternative		X	X							
9. ins/im Amt					X	X		X		X
10. am Anfang <von etw.>			X						X	
11. (sich) an die Arbeit	X							X		
12. unter Arrest		X	X							
13. zur Aufführung					X	X				
14. unter Aufsicht		X	X							
15. zum Ausdruck					X	X				
16. in Aussicht		X	X	X						
17. in die Auswahl				X		X				
18. aus der Balance					X		X			
19. in den/im Bann <von etw./jm>			X				X			X
20. eine Bedingung	X	X								
21. in Bedrängnis					X	X	X		X	
22. am Beginn			X						X	
23. in Behandlung				X		X			X	
24. auf die Beine		X			X	X				
25. unter Beobachtung		X	X							
26. in Berührung					X	X	X			
27. unter Beschuss		X					X			
28. in/im Besitz (von jm)				X	X				X	X
29. in Betrieb	X			X				X	X	X
30. in Bewegung	X				X	X	X			
31. in Beziehung	X		X							
32. ins/im Bild	X									X
33. auf den Bildschirm					X	X				
34. in den/im Blickpunkt			X				X			
35. an die Börse					X	X		X		
36. in Brand	X						X			
37. in die Bredouille					X	X	X			
38. auf die/der Bühne			X		X					
39. über die Bühne					X			X		
40. in den Clinch							X	X		
41. unter Dampf	X		X							X
42. in Deckung					X			X		X
43. in die/der Defensive							X	X	X	
44. in (den)/im Dienst (von jm)		X	X	X					X	X
45. vor ein/einem Dilemma		X	X							
46. in ein/einem Dilemma					X				X	
47. zur Diskussion		X	X							
48. zur Disposition		X	X							
49. auf Distanz								X		X
50. unter Drogen	X		X							
51. unter Druck	X		X		X	X	X			
52. auf eine/einer Ebene		X	X							
53. in die/der Ecke		X	X							
54. zu Ehren					X	X				
55. Einblick(e)				X	X					
56. unter einen/einem <best.> Einfluss	X		X				X			

NZZ

NG /PG	SETZEN	STELLEN	STEHEN	NEHMEN	BRINGEN	KOMMEN	GERATEN	GEHEN	SICH BEFINDEN	BLEIBEN
57. in/im Einklang			X		X				X	
58. zum Einsatz					X	X				
59. zu einer <best.> Einsicht					X	X				
60. ein Ende	X			X						
61. zu Ende					X			X		
62. vor eine/einer Entscheidung		X	X							
63. zu einer Entscheidung					X	X				
64. in (js) Erinnerung					X	X			X	X
65. zu <einer best.> Erkenntnis					X	X				
66. zum Erliegen					X	X				
67. ins/im Fadenkreuz			X				X			
68. in Fahrt					X	X				
69. zu Fall					X	X				
70. in eine/einer Falle							X	X	X	
71. in die/den Fänge/n <von jm>					X		X		X	
72. unter Feuer	X			X						
73. in Form					X	X				X
74. eine Frage		X			X					
75. in Frage		X	X			X				
76. in Freiheit	X					X			X	
77. in Gang	X				X	X				
78. ins/im Gedächtnis						X				X
79. auf <einen best.> Gedanken					X	X				
80. in Gefahr			X		X		X			
81. in Gefangenschaft						X	X			X
82. ins Gefängnis					X	X		X		
83. ins Gehege						X	X			
84. zu Gehör					X	X				
85. zur Geltung					X	X				
86. in den Genuss					X	X				

	SETZEN	STELLEN	STEHEN	NEHMEN	BRINGEN	KOMMEN	GERATEN	GEHEN	SICH BEFINDEN	BLEIBEN
87. ins/im Gerede					X	X	X			X
88. vor Gericht		X	X		X	X		X		
89. in den/im Geruch <von etw.>			X			X				
90. ins/im Geschäft					X	X				X
91. auf <einen best.> Geschmack					X	X				
92. in <best.> Gesellschaft							X		X	
93. ins/im Gespräch					X	X				X
94. in Gewahrsam				X					X	
95. in die Gewalt <von jm>					X		X			
96. hinter Gitter/n					X				X	X
97. aus dem Gleichgewicht					X	X	X			
98. an (seine) Grenzen						X	X	X		
99. ins Grübeln					X	X	X			
100. auf den Grund						X		X		
101. in Haft				X	X	X	X		X	X
102. in (eine best.) Haltung					X			X		
103. unter den Hammer						X		X		
104. in die/den Hände/n (von jm)				X		X	X	X	X	X
105. in den Handel					X	X				
106. aus dem Häuschen					X		X			
107. unter js Herrschaft			X				X			
108. (sich) zu Herzen				X				X		
109. zu Hilfe				X		X				
110. in den/im Hintergrund			X				X			X
111. auf einer <best.> Höhe									X	X
112. auf eine <best.> Idee					X	X				
113. auf den/auf dem Index	X		X			X	X			
114. in den/im Kampf								X	X	
115. auf die Kappe <von jm>				X				X		
116. zur Kenntnis				X	X	X				

aaaa

NG /PG	SETZEN	STELLEN	STEHEN	NEHMEN	BRINGEN	KOMMEN	GERATEN	GEHEN	SICH BEFINDEN	BLEIBEN
117. in die Klemme					X		X			
118. in den/im Knast						X		X		X
119. in Kollision						X	X			
120. in Konflikt					X	X	X		X	
121. in Konkurs								X	X	
122. in Kontakt			X		X	X	X			X
123. in einen/einem <best.> Kontext		X	X							
124. außer Kontrolle							X		X	
125. unter Kontrolle		X		X	X					
126. in den Kopf	X					X		X		X
127. in Kraft	X									X
128. ins/im Kreuzfeuer			X	X						
129. in eine/einer Krise							X		X	
130. in die/der Kritik			X				X			
131. auf Kurs					X			X	X	X
132. in eine/einer <best.> Lage					X	X	X		X	
133. unter die Leute					X	X				
134. ans Licht					X	X				
135. in <ein/einem best.> Licht	X	X	X				X			
136. auf (eine) Linie					X	X			X	
137. über die Lippen					X			X		
138. auf eine/einer <best.> Liste	X		X			X	X			
139. in Lohn			X			X				
140. an die/der Macht					X	X				X
141. an den Mann					X	X				
142. auf den/dem Markt					X	X			X	
143. in die/der Minderheit							X		X	X
144. in Misskredit					X		X			
145. in den/im Mittelpunkt		X	X						X	
146. aus der/außer Mode						X	X			

	SETZEN	STELLEN	STEHEN	NEHMEN	BRINGEN	KOMMEN	GERATEN	GEHEN	SICH BEFINDEN	BLEIBEN
147. in <best.> Mühlen						X	X			
148. ans Netz					X			X		
149. auf ein/einem <best.> Niveau			X		X	X				X
150. unter ein/einem <best.> Niveau							X			X
151. in Not					X	X	X		X	
152. in/unter js Obhut			X	X		X			X	X
153. an die Öffentlichkeit					X	X		X		
154. in Ordnung					X	X		X		
155. in die/der Pflege								X		X
156. in die/der Pflicht			X	X						
157. unter den Pflug				X	X					
158. in eine/einer <best.> Phase						X		X	X	
159. ins Philosophieren						X	X			
160. ins Plaudern						X	X			
161. in Position		X			X					
162. in eine/einer <best.> Position			X			X			X	
163. an den/am Pranger		X	X							X
164. vor ein/einem Problem		X	X							
165. in einen/einem <best. Prozess>								X	X	
166. auf den/dem Prüfstand			X			X				
167. auf den Punkt					X	X				
168. an einem <best.> Punkt			X						X	
169. in die Quere						X	X			
170. unter die Räder					X	X	X			
171. in Rage					X		X			
172. ins/im Rampenlicht			X		X					
173. vor ein/einem Rätsel		X	X							
174. in den/im Raum		X	X							
175. auf Reise/Reisen								X	X	
176. in eine/einer <best.> Rolle							X		X	

bbbb

NG /PG	SETZEN	STELLEN	STEHEN	NEHMEN	BRINGEN	KOMMEN	GERATEN	GEHEN	SICH BEFINDEN	BLEIBEN
177. in den/im Ruch <von etw.>			X				X			
178. in/im Rückstand							X		X	
179. (sich) zur Ruhe	X				X	X				
180. in den/ im Ruhestand								X		X
181. über die Runden					X	X				
182. ins Rutschen						X	X			
183. zur Sache						X		X		
184. Schaden				X	X					
185. in den/im Schatten		X	X				X			X
186. in die/den Schlagzeilen			X		X	X	X			
187. ins Schleudern					X		X			
188. ins Schlingern					X	X	X			
189. zu <einem best.> Schluss					X	X				
190. in die/der Schusslinie			X				X			
191. unter Schutz		X	X							
192. ins Schwanken					X	X				
193. an der Schwelle <zu etw.>			X						X	
194. in Schwierigkeiten					X	X	X			
195. ins Schwitzen					X	X				
196. in Schwung					X	X				
197. auf die/der Seite <von jm>		X	X							X
198. zur / an die/der Seite		X	X							
199. beiseite			X	X						
200. in eine/einer <best.> Situation					X	X	X		X	
201. aufs/auf dem Spiel	X		X							
202. ins Spiel					X	X				
203. an die/der Spitze	X	X	X		X	X			X	X
204. zur Sprache					X	X				
205. auf die/der Spur					X	X				X
206. zustande					X	X				

	SETZEN	STELLEN	STEHEN	NEHMEN	BRINGEN	KOMMEN	GERATEN	GEHEN	SICH BEFINDEN	BLEIBEN
207. auf einen/einem <best.> Standpunkt		X	X							
208. zum Stehen					X	X				
209. in Stellung					X			X		
210. zum Stillstand					X	X				
211. in (eine best.) Stimmung					X	X	X			
212. ins Stocken					X	X	X			
213. ins Stolpern					X	X	X			
214. unter Strafe		X	X							
215. auf die/der Straße	X		X							
216. unter Stress	X		X				X			
217. unter Strom	X		X							
218. in <einen best.> Strudel						X	X			
219. auf eine/einer Stufe	X	X	X							
220. zutage					X	X				
221. auf die/der Tagesordnung	X		X			X				X
222. auf Touren					X	X				
223. auf Tournee								X	X	
224. auf Trab					X	X				
225. in eine/einer <best.> Tradition		X	X							
226. vor ein Tribunal		X			X					
227. auf einen/einem Trip								X		X
228. aus dem/außer Tritt					X	X	X			
229. ins Trudeln					X		X			
230. vor die/der Tür	X		X							X
231. in Turbulenzen						X	X		X	
232. ein Ultimatum	X	X								
233. in Umlauf					X					X
234. ins/im Unrecht	X								X	
235. in Verbindung	X		X		X	X				
236. in/unter Verdacht		X	X		X	X	X			

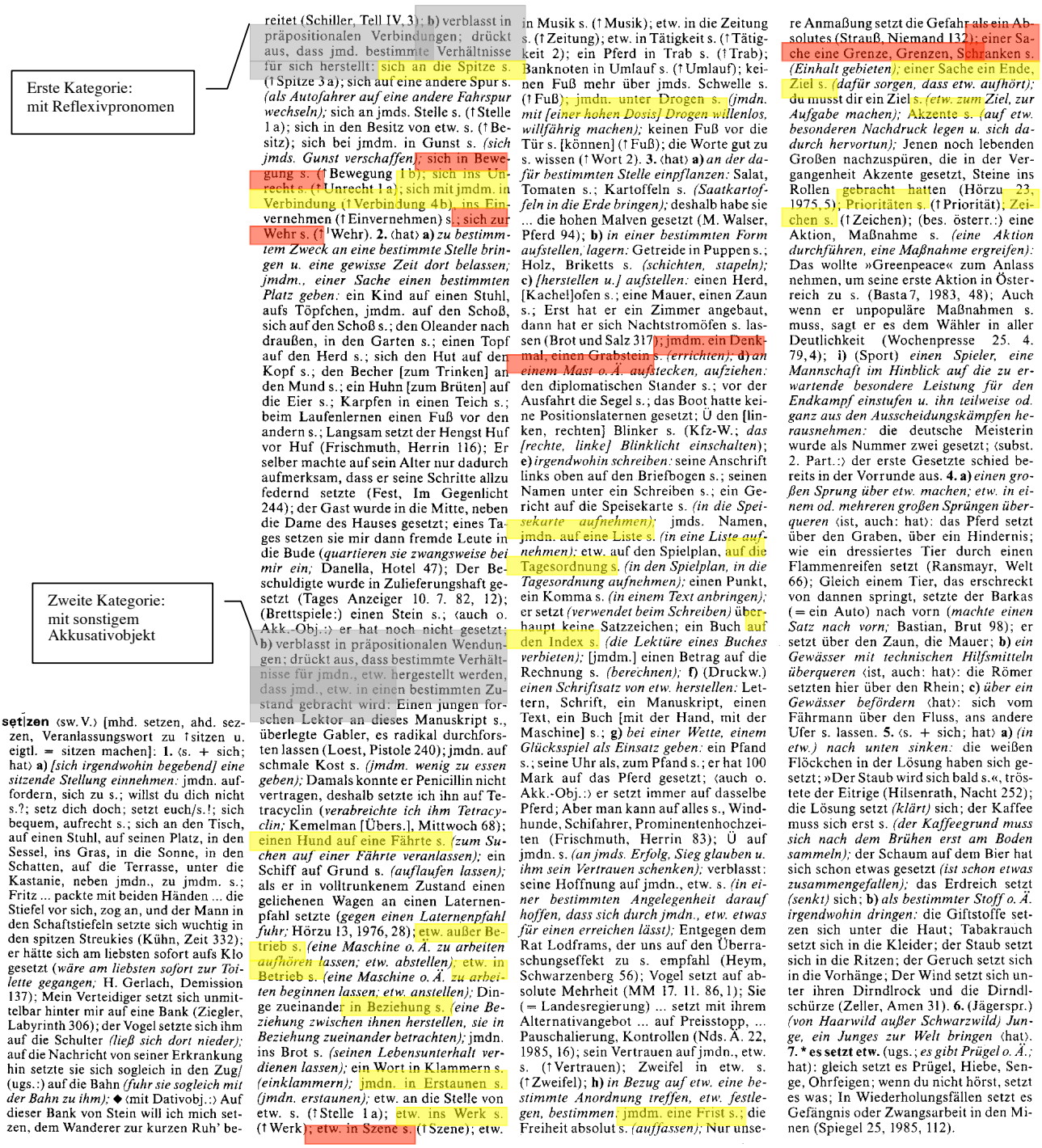
CCCC

NG /PG	SETZEN	STELLEN	STEHEN	NEHMEN	BRINGEN	KOMMEN	GERATEN	GEHEN	SICH BEFINDEN	BLEIBEN
237. zur Verfügung		X	X							
238. im/in einem <best.> Verhältnis			X						X	
239. zum Verkauf			X			X				
240. in Verlegenheit					X	X	X			
241. zur Vernunft					X	X				
242. in Verruf					X	X	X			
243. unter Verschluss				X						X
244. in Versuchung					X	X	X			
245. unter Vertrag		X		X						
246. unter Verwaltung		X	X							
247. ins Visier				X		X	X			
248. in den/im Vordergrund		X	X							
249. zum Vorschein					X	X				
250. (s)einen Vorteil				X	X					
251. Wache			X					X		
252. in die/der Wahl								X		X
253. zur Wahl		X	X							
254. in Wallung	X				X		X			
255. ins Wanken					X	X	X			
256. in den/im Weg		X	X							
257. auf den/dem Weg					X	X				X
258. zur/auf die Welt					X	X				
259. eine <best.> Wende				X	X					
260. im Wettbewerb			X						X	
261. im Wettlauf			X						X	
262. in/im Widerspruch			X				X			
263. in den/im Widerstand								X	X	
264. in Wut					X		X			
265. ins/im Zentrum		X	X						X	
266. ein <best.> Ziel	X	X								

	SETZEN	STELLEN	STEHEN	NEHMEN	BRINGEN	KOMMEN	GERATEN	GEHEN	SICH BEFINDEN	BLEIBEN
267. ans/am Ziel			X			X				
268. in/im Zusammenhang		X	X		X					
269. in einen/einem <best.> Zustand					X		X		X	
270. in/unter (best.) Zwang	X		X		X		X			
271. in Zweifel		X	X				X			
272. ins Zwielicht					X		X			
Total:	**36**	**51**	**91**	**28**	**129**	**125**	**88**	**42**	**53**	**46**

dddp

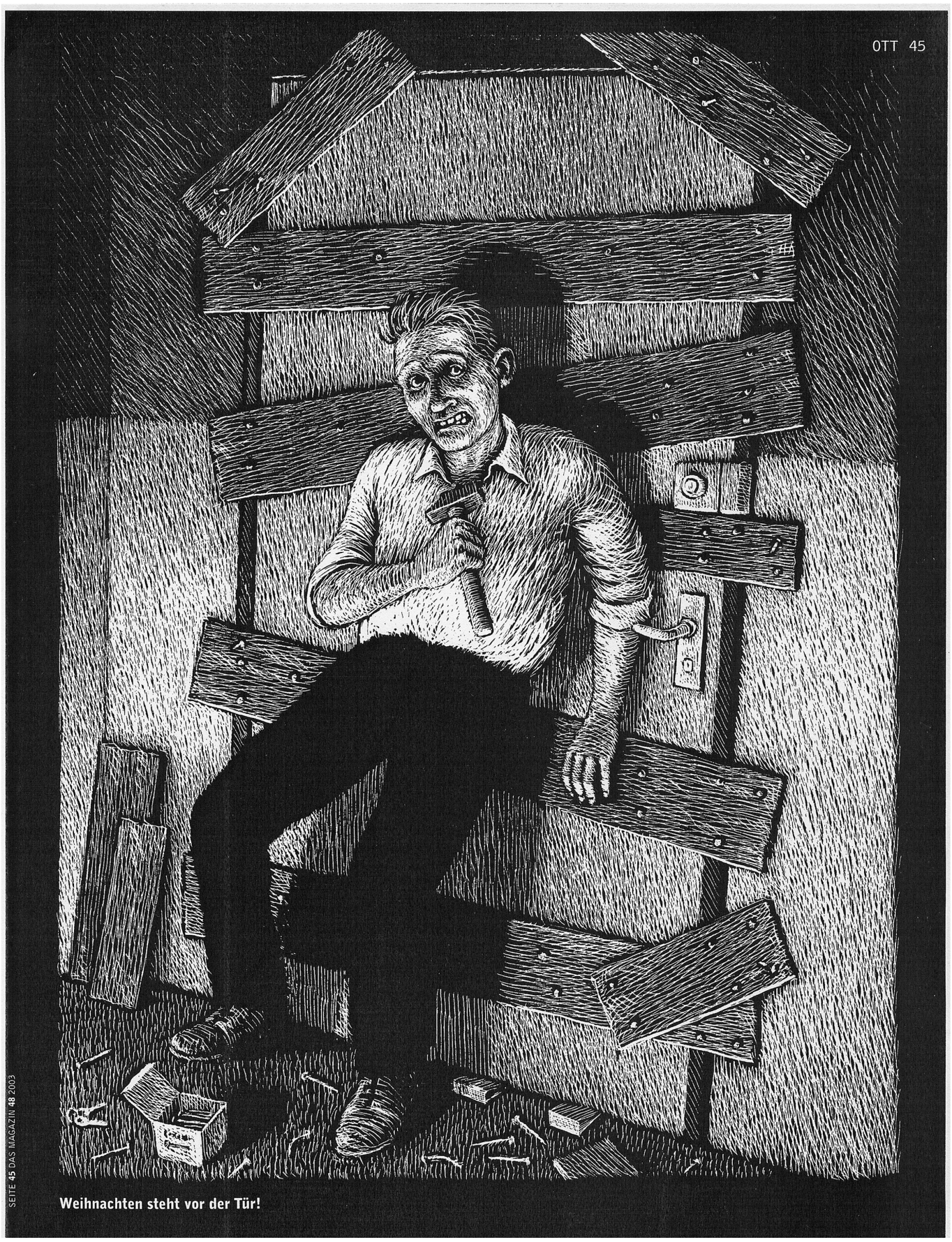
eeee



set|zen ‹sw. V.› [mhd. setzen, ahd. sezzen, Veranlassungswort zu ↑sitzen u. eigtl. = sitzen machen]: **1.** ‹s. + sich; hat› **a)** *[sich irgendwohin begebend] eine sitzende Stellung einnehmen:* jmdn. auffordern, sich zu s.; willst du dich nicht s.?; setz dich doch; setzt euch/s.!; sich bequem, aufrecht s.; sich an den Tisch, auf einen Stuhl, auf seinen Platz, in den Sessel, ins Gras, in die Sonne, in den Schatten, auf die Terrasse, unter die Kastanie, neben jmdn., zu jmdm. s.; Fritz ... packte mit beiden Händen ... die Stiefel vor sich, zog an, und der Mann in den Schaftstiefeln setzte sich wuchtig in den spitzen Streukies (Kühn, Zeit 332); er hätte sich am liebsten sofort aufs Klo gesetzt (*wäre am liebsten sofort zur Toilette gegangen;* H. Gerlach, Demission 137); Mein Verteidiger setzt sich unmittelbar hinter mir auf eine Bank (Ziegler, Labyrinth 306); der Vogel setzte sich ihm auf die Schulter *(ließ sich dort nieder);* auf die Nachricht von seiner Erkrankung hin setzte sie sich sogleich in den Zug/(ugs.:) auf die Bahn *(fuhr sie sogleich mit der Bahn zu ihm);* ◆ ‹mit Dativobj.:› Auf dieser Bank von Stein will ich mich setzen, dem Wanderer zur kurzen Ruh' bereitet (Schiller, Tell IV, 3); **b)** verblasst in präpositionalen Verbindungen; drückt aus, dass jmd. bestimmte Verhältnisse für sich herstellt: sich an die Spitze s. (↑Spitze 3 a); sich auf eine andere Spur s. *(als Autofahrer auf eine andere Fahrspur wechseln);* sich an jmds. Stelle s. (↑Stelle 1 a); sich in den Besitz von etw. s. (↑Besitz); sich bei jmdm. in Gunst s. *(sich jmds. Gunst verschaffen);* sich in Bewegung s. (↑Bewegung 1 b); sich ins Unrecht s. (↑Unrecht 1 a); sich mit jmdm. in Verbindung (↑Verbindung 4 b), ins Einvernehmen (↑Einvernehmen) s.; sich zur Wehr s. (↑¹Wehr). **2.** ‹hat› **a)** *zu bestimmtem Zweck an eine bestimmte Stelle bringen u. eine gewisse Zeit dort belassen; jmdm., einer Sache einen bestimmten Platz geben:* ein Kind auf einen Stuhl, aufs Töpfchen, jmdm. auf den Schoß, sich auf den Schoß s.; den Oleander nach draußen, in den Garten s.; einen Topf auf den Herd s.; sich den Hut auf den Kopf s.; den Becher [zum Trinken] an den Mund s.; ein Huhn [zum Brüten] auf die Eier s.; Karpfen in einen Teich s.; beim Laufenlernen einen Fuß vor den andern s.; Langsam setzt der Hengst Huf vor Huf (Frischmuth, Herrin 116); Er selber machte auf sein Alter nur dadurch aufmerksam, dass er seine Schritte allzu federnd setzte (Fest, Im Gegenlicht 244); der Gast wurde in die Mitte, neben die Dame des Hauses gesetzt; eines Tages setzen sie mir dann fremde Leute in die Bude (*quartieren sie zwangsweise bei mir ein;* Danella, Hotel 47); Der Beschuldigte wurde in Zulieferungshaft gesetzt (Tages Anzeiger 10. 7. 82, 12); (Brettspiele:) einen Stein s.; ‹auch o. Akk.-Obj.:› er hat noch nicht gesetzt; **b)** verblasst in präpositionalen Wendungen; drückt aus, dass bestimmte Verhältnisse für jmdn., etw. hergestellt werden, dass jmd., etw. in einen bestimmten Zustand gebracht wird: Einen jungen forschen Lektor an dieses Manuskript s., überlegte Gabler, es radikal durchforsten lassen (Loest, Pistole 240); jmdn. auf schmale Kost s. *(jmdm. wenig zu essen geben);* Damals konnte er Penicillin nicht vertragen, deshalb setzte ich ihn auf Tetracyclin *(verabreichte ich ihm Tetracyclin;* Kemelman [Übers.], Mittwoch 68); einen Hund auf eine Fährte s. *(zum Suchen auf einer Fähre veranlassen);* ein Schiff auf Grund s. *(auflaufen lassen);* als er in volltrunkenem Zustand einen geliehenen Wagen an einen Laternenpfahl setzte *(gegen einen Laternenpfahl fuhr;* Hörzu 13, 1976, 28); etw. außer Betrieb s. *(eine Maschine o. Ä. zu arbeiten aufhören lassen; etw. abstellen);* etw. in Betrieb s. *(eine Maschine o. Ä. zu arbeiten beginnen lassen; etw. anstellen);* Dinge zueinander in Beziehung s. *(eine Beziehung zwischen ihnen herstellen, sie in Beziehung zueinander betrachten);* jmdn. ins Brot s. *(seinen Lebensunterhalt verdienen lassen);* ein Wort in Klammern s. *(einklammern);* jmdn. in Erstaunen s. *(jmdn. erstaunen);* etw. an die Stelle von etw. s. (↑Stelle 1 a); etw. ins Werk s. (↑Werk); etw. in Szene s. (↑Szene); etw. in Musik s. (↑Musik); etw. in die Zeitung s. (↑Zeitung); etw. in Tätigkeit s. (↑Tätigkeit 2); ein Pferd in Trab s. (↑Trab); Banknoten in Umlauf s. (↑Umlauf); keinen Fuß mehr über jmds. Schwelle s. (↑Fuß); jmdn. unter Drogen s. *(jmdn. mit [einer hohen Dosis] Drogen willenlos, willfährig machen);* keinen Fuß vor die Tür s. [können] (↑Fuß); die Worte gut zu s. wissen (↑Wort 2). **3.** ‹hat› **a)** *an der dafür bestimmten Stelle einpflanzen:* Salat, Tomaten s.; Kartoffeln s. *(Saatkartoffeln in die Erde bringen);* deshalb habe sie ... die hohen Malven gesetzt (M. Walser, Pferd 94); **b)** *in einer bestimmten Form aufstellen, lagern:* Getreide in Puppen s.; Holz, Briketts s. *(schichten, stapeln);* **c)** *[herstellen u.] aufstellen:* einen Herd, [Kachel]ofen s.; eine Mauer, einen Zaun s.; Erst hat er ein Zimmer angebaut, dann hat er sich Nachtstromöfen s. lassen (Brot und Salz 317); jmdm. ein Denkmal, einen Grabstein s. *(errichten);* **d)** *an einem Mast o. Ä. aufstecken, aufziehen:* den diplomatischen Stander s.; vor der Ausfahrt die Segel s.; das Boot hatte keine Positionslaternen gesetzt; Ü den [linken, rechten] Blinker s. (Kfz-W.; *das [rechte, linke] Blinklicht einschalten*); **e)** *irgendwohin schreiben:* seine Anschrift links oben auf den Briefbogen s.; seinen Namen unter ein Schreiben s.; ein Gericht auf die Speisekarte s. *(in die Speisekarte aufnehmen);* jmds. Namen, jmdn. auf eine Liste s. *(in eine Liste aufnehmen);* etw. auf den Spielplan, auf die Tagesordnung s. *(in den Spielplan, in die Tagesordnung aufnehmen);* einen Punkt, ein Komma s. *(in einem Text anbringen);* er setzt *(verwendet beim Schreiben)* überhaupt keine Satzzeichen; ein Buch auf den Index s. *(die Lektüre eines Buches verbieten);* [jmdm.] einen Betrag auf die Rechnung s. *(berechnen);* **f)** (Druckw.) *einen Schriftsatz von etw. herstellen:* Lettern, Schrift, ein Manuskript, einen Text, ein Buch [mit der Hand, mit der Maschine] s.; **g)** *bei einer Wette, einem Glücksspiel als Einsatz geben:* ein Pfand s.; seine Uhr als, zum Pfand s.; er hat 100 Mark auf das Pferd gesetzt; ‹auch o. Akk.-Obj.:› er setzt immer auf dasselbe Pferd; Aber man kann auf alles s., Windhunde, Schifahrer, Prominentenhochzeiten (Frischmuth, Herrin 83); Ü auf jmdn. s. *(an jmds. Erfolg, Sieg glauben u. ihm sein Vertrauen schenken);* verblasst: seine Hoffnung auf jmdn., etw. s. *(in einer bestimmten Angelegenheit darauf hoffen, dass sich durch jmdn., etw. etwas für einen erreichen lässt);* Entgegen dem Rat Lodframs, der uns auf den Überraschungseffekt zu s. empfahl (Heym, Schwarzenberg 56); Vogel setzt auf absolute Mehrheit (MM 17. 11. 86, 1); Sie (= Landesregierung) ... setzt mit ihrem Alternativangebot ... auf Preisstopp, ... Pauschalierung, Kontrollen (Nds. Ä. 22, 1985, 16); sein Vertrauen auf jmdn., etw. s. (↑Vertrauen); Zweifel in etw. s. (↑Zweifel); **h)** *in Bezug auf etw. eine bestimmte Anordnung treffen, etw. festlegen, bestimmen:* jmdm. eine Frist s.; die Freiheit absolut s. *(auffassen);* Nur unsere Anmaßung setzt die Gefahr als ein Absolutes (Strauß, Niemand 132); einer Sache eine Grenze, Grenzen, Schranken s. *(Einhalt gebieten);* einer Sache ein Ende, Ziel s. *(dafür sorgen, dass etw. aufhört);* du musst dir ein Ziel s. *(etw. zum Ziel, zur Aufgabe machen);* Akzente s. *(auf etw. besonderen Nachdruck legen u. sich dadurch hervortun);* Jenen noch lebenden Großen nachzuspüren, die in der Vergangenheit Akzente gesetzt, Steine ins Rollen gebracht hatten (Hörzu 23, 1975, 5); Prioritäten s. (↑Priorität); Zeichen s. (↑Zeichen); (bes. österr.:) eine Aktion, Maßnahme s. *(eine Aktion durchführen, eine Maßnahme ergreifen):* Das wollte »Greenpeace« zum Anlass nehmen, um seine erste Aktion in Österreich zu s. (Basta 7, 1983, 48); Auch wenn er unpopuläre Maßnahmen s. muss, sagt er es dem Wähler in aller Deutlichkeit (Wochenpresse 25. 4. 79, 4); **i)** (Sport) *einen Spieler, eine Mannschaft im Hinblick auf die zu erwartende besondere Leistung für den Endkampf einstufen u. ihn teilweise od. ganz aus den Ausscheidungskämpfen herausnehmen:* die deutsche Meisterin wurde als Nummer zwei gesetzt; ‹subst. 2. Part.:› der erste Gesetzte schied bereits in der Vorrunde aus. **4. a)** *einen großen Sprung über etw. machen; etw. in einem od. mehreren großen Sprüngen überqueren* ‹ist, auch: hat›: das Pferd setzt über den Graben, über ein Hindernis; wie ein dressiertes Tier durch einen Flammenreifen setzt (Ransmayr, Welt 66); Gleich einem Tier, das erschreckt von dannen springt, setzte der Barkas (= ein Auto) nach vorn (*machte einen Satz nach vorn;* Bastian, Brut 98); er setzt über den Zaun, die Mauer; **b)** *ein Gewässer mit technischen Hilfsmitteln überqueren* ‹ist, auch: hat›: die Römer setzten hier über den Rhein; **c)** *über ein Gewässer befördern* ‹hat›: sich vom Fährmann über den Fluss, ans andere Ufer s. lassen. **5.** ‹s. + sich; hat› **a)** *(in etw.) nach unten sinken:* die weißen Flöckchen in der Lösung haben sich gesetzt; »Der Staub wird sich bald s.«, tröstete der Eitrige (Hilsenrath, Nacht 252); die Lösung setzt *(klärt)* sich; der Kaffee muss sich erst s. *(der Kaffeegrund muss sich nach dem Brühen erst am Boden sammeln);* der Schaum auf dem Bier hat sich schon etwas gesetzt *(ist schon etwas zusammengefallen);* das Erdreich setzt *(senkt)* sich; **b)** *als bestimmter Stoff o. Ä. irgendwohin dringen:* die Giftstoffe setzen sich unter die Haut; Tabakrauch setzt sich in die Kleider; der Staub setzt sich in die Ritzen; der Geruch setzt sich in die Vorhänge; Der Wind setzt sich unter ihren Dirndlrock und die Dirndlschürze (Zeller, Amen 31). **6.** (Jägersprr.) *(von Haarwild außer Schwarzwild) Junge, ein Junges zur Welt bringen* ‹hat›. **7. * es setzt etw.** (ugs.; *es gibt Prügel o. Ä.;* hat): gleich setzt es Prügel, Hiebe, Senge, Ohrfeigen; wenn du nicht hörst, setzt es was; In Wiederholungsfällen setzt es Gefängnis oder Zwangsarbeit in den Minen (Spiegel 25, 1985, 112).

Abb. 1: Der Artikel „setzen“ in Dudens großem Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden

ffff



Weihnachten steht vor der Tür!